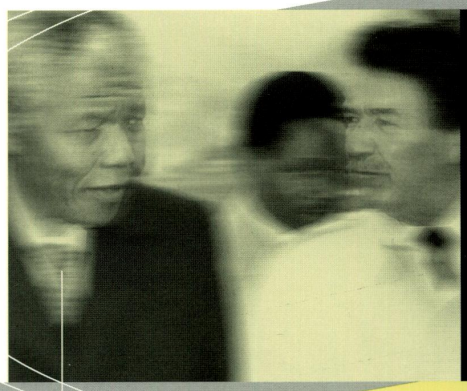
Schweiz – Südafrika 1948–1994

Suisse – Afrique du Sud 1948–1994



Inventare Inventaires Inventari Inventaris

Archivbestände und parlamentarische Vorstösse

Fonds d'archives
et interventions parlementaires

Herausgegeben unter der Leitung von
Andreas Kellerhals-Maeder
Zusammengestellt von
Simone Chiquet, Marcel Dreier, Urban Kaufmann, Roger Pfister,
Lorena Rizzo, Monika Roth-Haupt, François Wisard
Bern 2000

Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, Historischer Dienst
Département fédéral des affaires étrangères, Service historique
Dipartimento federale degli affari esteri, Servizio storico

Schweizerisches Bundesarchiv
Archives fédérales suisses
Archivio federale svizzero

Schweizerisches Bundesarchiv
Archives fédérales suisses
Archivio federale svizzero

Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Historischer Dienst
Département fédéral des affaires étrangères, Service historique
Dipartimento federale degli affari esteri, Servizio storico

Schweiz – Südafrika
Suisse – Afrique du Sud 1948–1994

Archivbestände und parlamentarische Vorstösse
Fonds d'archives et interventions parlementaires

Herausgegeben unter der Leitung von
Andreas Kellerhals-Maeder

Zusammengestellt von
Simone Chiquet, Marcel Dreier, Urban Kaufmann, Roger Pfister, Lorena Rizzo, Monika Roth-Haupt, François Wisard

Bern 2000

Schweiz – Südafrika
Suisse – Afrique du Sud 1948–1994

Archivbestände und parlamentarische Vorstösse
Fonds d'archives et interventions parlementaires

Leitung: Andreas Kellerhals-Maeder
Redaktion: Simone Chiquet, Marcel Dreier, Urban Kaufmann, Lorena Rizzo, François Wisard
Datenbank-Layout: Stephan Järmann
Korrekturen: Roman Pargätzi (deutsch), Dominique Prongué (französisch), François Wisard (französisch)
Übersetzungen: Urban Kaufmann, Chantal Lafontant, François Wisard
Umschlag: Brigit Herrmann

Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 2000 beim Schweizerischen Bundesarchiv
Jede Art der Vervielfältigung ohne Genehmigung durch das Schweizerische Bundesarchiv ist unzulässig.
Umschlagbild: Keystone

Bern 2000
ISBN 3-908439-04-3

Vertrieb BBL/EDMZ, 3003 Bern, www.admin.ch/edmz

10.00 1200 41041

Inhaltsverzeichnis / Table des matières

Einleitung 7
Introduction 12
Andreas Kellerhals-Maeder, Georges Martin

Interventions parlementaires (1948–2000)
Parlamentarische Vorstösse (1948–2000)

Introduction 17
Einleitung 21
Liste des interventions parlementaires / Liste der parlamentarischen Vorstösse 25
Index thématique / Thematischer Index 38
Index des oratrices et orateurs / Index der Rednerinnen und Redner 40
Sélection des sources / Quellenauswahl 42

Die Datenbank «Beziehungen Schweiz – Südafrika» im Schweizerischen Bundesarchiv
La banque de données «Relations Suisse – Afrique du Sud» aux Archives fédérales

Einleitung		113
Introduction		123
Apartheid und Antiapartheid	Apartheid et anti-apartheid	133
Politik und Diplomatie	Politique et diplomatie	140
Wirtschaft und Finanzen	Economie et finances	167
Militär und Nachrichtendienst	Militaire et Service de renseignements	216
Immigration und Emigration, Aufenthalt	Immigration et émigration, séjour	222
Rechtswesen und Strafverfolgung	Droit et poursuite pénale	226
Humanitäre und technische Hilfe	Aide humanitaire et technique	232
Erziehung, Bildung und Wissenschaft	Instruction, formation et science	234
Messen, Ausstellungen, Kongresse	Foires, expositions, congrès	237
Kultur und Sport	Culture et sport	239
Fremdenverkehr und Tourismus	Questions touristiques	247
Presse, Information und Dokumentation	Presse, information et documentation	248

Anhang / Annexes

Archivbestände in Südafrika 257
Die diplomatischen Vertretungen der Schweiz in Südafrika 262
Ausgewählte Literatur / Sélection bibliographique 264
Abkürzungen / Abréviations 269

Einleitung

Zum politischen und wissenschaftlichen Kontext

Die Beziehungen der Schweiz zur Republik Südafrika sind in der schweizerischen Öffentlichkeit bereits seit längerer Zeit ein Thema. Seit den 1960er Jahren waren sie beispielsweise fast 200 Mal Gegenstand parlamentarischer Anfragen und Diskussionen. Zur vertieften Auseinandersetzung mit Südafrika trugen sowohl das wache Interesse am Finanz- und Wirtschaftsplatz Schweiz – nicht zuletzt in Fortführung der Debatte um die Rolle der Schweiz während des Zweiten Weltkriegs – wie auch das Interesse an der Tätigkeit der südafrikanischen *Truth and Reconciliation Commission* bei, die auch internationale Aspekte des Apartheidregimes untersuchte. In der Schweiz intensivierten insbesondere die Untersuchungen des Journalisten Jean-Philippe Ceppi[1] und der parlamentarische Vorstoss von Nationalrätin Pia Hollenstein vom 20. März 1997[2] die Debatte weiter. In seiner Antwort zu diesem Vorstoss nahm der Bundesrat – zum ersten Mal überhaupt – eine kritische Beurteilung der vergangenen Politik der Schweiz vor.[3]

In diesem Kontext wurden Forderungen laut, die Geschichte der bilateralen Beziehungen Schweiz – Südafrika wissenschaftlich abzuklären. Obwohl es bereits verschiedene Arbeiten gibt, die sich mit einzelnen Fragen zu dieser Thematik befassten,[4] sind wirklich grundlegende Forschungsarbeiten noch nicht geschrieben worden. Diesem Umstand tragen zwei sich weitgehend ergänzende Vorstösse auf seiten der Behörden Rechnung: die im Frühling 1999 eingesetzte *Interdepartementale Arbeitsgruppe Schweiz – Südafrika (IDA)* sowie das *Zusatzmodul des NFP 42,* das sowohl von der *IDA* als auch durch ein Postulat der nationalrätlichen Rechtskommission angeregt wurde.[5]

Bereits am 8. März 1999 beauftragte der Bundesrat das *Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement (EVD),* Projektarbeiten innerhalb der Bundesverwaltung zu koordinieren. Zwei Wochen später konkretisierte der Vorsteher des EVD das Mandat des Bundesrates und gab der *IDA* den Auftrag, das juristische und politische Umfeld, in welchem sich die schweizerisch-südafrikanischen Beziehungen seit 1948 entwickelt hatten, zu untersuchen. Die *IDA* unter der Leitung von Botschafter Pierre-Louis Girard[6] nahm ihre Arbeit am 31. März 1999 auf und übergab den Bericht bereits im Juli 1999 dem Vorsteher des EVD.[7] Auf Beschluss des Bundesrates wurde der Bericht am 1. Oktober 1999 veröffentlicht.

Der Bericht konnte und wollte wissenschaftliche Forschung nicht ersetzen. Er stellte Informationen zu den schweizerisch-südafrikanischen Beziehungen zusammen und hielt gleichzeitig mögliche forschungsleitende Fragen fest. Dabei ging es

darum, «die Geschichte der Beziehungen Schweiz – Südafrika in eine längerfristige Perspektive zu stellen und synchrone und diachrone Vergleiche anzustreben, um die Beschränkungen auf eine Sonderfall-Optik zu vermeiden».[8] Aufgrund des eingeschränkten Mandats, der kurzen Arbeitszeit und des Verzichtes auf eine Auswertung der zahlreichen Unterlagen bot der *IDA*-Bericht Regierung und Verwaltung sowie anderen Interessierten lediglich eine erste Übersicht über die Komplexität der Thematik.

Erst durch die Schaffung des mit zwei Millionen Franken dotierten Zusatzmoduls «Beziehungen Schweiz – Südafrika»[9] ist es nun möglich, mit einer kleinen Anzahl eng koordinierter Forschungsprojekte wissenschaftliche Grundlagen für eine Beurteilung der schweizerischen Südafrikapolitik während der Zeit der Apartheid zu erarbeiten. Dabei soll im Rahmen des Bundesgesetzes über die Archivierung vom 26. Juni 1999, das den freien und unentgeltlichen Zugang zum Archivgut nach Ablauf einer Schutzfrist von 30 Jahren postuliert,[10] eine liberale Einsichtspraxis schon während der Schutzfrist verfolgt werden.[11] Lediglich in bezug auf die Akten des Nachrichtendienstes (VBS) wird eine Einsichtnahme vor Ablauf der Schutzfrist nicht möglich sein.

Zu dieser Publikation

Die Arbeiten vom Frühjahr 1999 wie der daraus resultierende Bericht der *IDA* haben gezeigt, dass auch bei Regierung und Bundesverwaltung das Bedürfnis nach zuverlässiger, sachlicher und wissenschaftlichen Ansprüchen genügender Information gross ist. Es bot sich deshalb eine ideale Gelegenheit, die längst institutionalisierte Zusammenarbeit des *Schweizerischen Bundesarchivs* mit dem *Historischen Dienst des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA)* zum Nutzen des interessierten Publikums öffentlich deutlich zu machen.

Im vorliegenden Fall galt es zunächst einmal abzuklären, wie viele und welche Unterlagen heute überhaupt (noch) vorhanden sind, denn Voraussetzung für jede wissenschaftliche Forschung ist der Zugriff auf die relevanten Unterlagen. Dabei sind die Unterlagen des Schweizerischen Bundesarchivs allerdings nur ein Teil der Quellenbasis, die es auszuwerten gilt. Von grossem öffentlichem Interesse sind in der Schweiz auch die Unterlagen verschiedener Dokumentationszentren und Privatarchive. Von besonderer Relevanz sind weiter die Bestände öffentlicher und privater Archive Südafrikas. Ohne deren systematischen Einbezug ist eine wissenschaftliche Auseinandersetzung nur bedingt möglich.

Im Zusammenhang mit den parlamentarischen Diskussionen im letzten Jahr stellte das Schweizerische Bundesarchiv der Rechtskommission des Nationalrates eine erste Übersicht über die Quellenlage zur Verfügung, die im Laufe des Jahres ergänzt und verbessert wurde.[12] Diese Übersicht wird nun mit dem vorliegenden Inventarband neben anderen Informationen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dabei geht es uns nicht nur darum, eine Übersicht über die im Schweizerischen Bundesarchiv vorhandenen Unterlagen zu publizieren. Weil die Beziehungen zwischen der Schweiz und Südafrika politisch kontrovers beurteilt wurden und im Parlament eine überdurchschnittliche Aufmerksamkeit auslösten, wollten wir diese Debatten mit dokumentieren. Aus diesem Grunde entschlossen wir uns, nicht nur ein *Inventar von Unterlagen der Bundesverwaltung* zu den schweizerisch-südafrikanischen Beziehungen zu veröffentlichen, sondern zur selben Thematik auch eine *Liste parlamentarischer Vorstösse (1948–2000)* sowie ausgewählte Quellen zu diesen Vorstössen abzudrucken.

Im ersten Teil der Publikation *Schweiz – Südafrika 1948–1994,* die auch der Frage der Frontstaaten Rechnung trägt, wird diese Liste der parlamentarischen Vorstösse sowie eine Auswahl von wichtigen und für eine breitere Öffentlichkeit interessanten Vorstössen bzw. den daraufhin vom Schweizerischen Bundesrat verfassten Stellungnahmen publiziert. Damit soll den interessierten Leserinnen und Lesern die Möglichkeit geboten werden, sich rasch einen ersten Einblick in diejenigen Themen zu verschaffen, welche die politische und öffentliche Diskussion im Zusammenhang mit den schweizerisch-südafrikanischen Beziehungen in den letzten Jahrzehnten dominiert haben. Im zweiten Teil werden die im Schweizerischen Bundesarchiv identifizierten Unterlagen, gegliedert nach inhaltlichen Schwerpunkten, präsentiert. Die umfangreiche Tabelle umfasst die Informationen, die für eine Recherche im Schweizerischen Bundesarchiv notwendig sind: Aktenzeichen, Dossiertitel, Zeitraum der Unterlagen, Bestand und Akzession sowie Bandnummer. Ebenfalls enthalten sind Hinweise auf Unterlagen, die noch nicht ans Schweizerische Bundesarchiv abgeliefert worden sind. Eingeleitet wird dieser Teil durch eine knappe Übersicht über die Art und Weise, nach welchen Kriterien die Unterlagen erhoben wurden. Den Abschluss bilden ein Beitrag zu den Quellenbeständen in den *National Archives of the Republic of South Africa,* ein Überblick über die diplomatischen Vertreter der Schweiz in Südafrika sowie Literaturhinweise, die den Forschenden den Einstieg in die Thematik erleichtern sollen.

In diesem Sinne ist die vorliegende Publikation als Hilfsmittel für eine breitere Öffentlichkeit, die Bundesverwaltung sowie für Forschende konzipiert worden. Wir hoffen, ein nützliches Instrument vorzulegen, welches die Planung von Forschungsprojekten – speziell im Rahmen des NFP-42-Zusatzmoduls – unterstützt, gilt es doch, rasch Projektskizzen zusammen mit Angaben zu den vorhandenen

und zugänglichen Quellen einzureichen. Wissenschaftliche Forschung tut not. Sie ist jedoch kein Politik-Ersatz. Ihre Ergebnisse können aber durchaus die Qualität des politischen Diskurses erhöhen. «Die Wahrheitskommission [in Südafrika] ersetzt Justizverfahren; sie bietet Amnestie gegen Wahrheit», wurde immer wieder gesagt.[13] Es ging aber auch bei der *Truth and Reconciliation Commission* um die Aufarbeitung von Geschichte, zwar nicht im wissenschaftlichen Sinne, aber als gesellschaftlicher Prozess. «Wir haben diesen Versuch unternommen, um uns der Vergangenheit gemeinsam erinnern zu können. Diese Erinnerung soll dazu beitragen, dass sich die Schrecken jener Vergangenheit niemals wiederholen [...].»[14] In der Schweiz steht heute nicht die Frage einer Amnestie zur Diskussion. Historische Forschung soll aber auch hier Amnesie verhindern, im Sinne etwa des altbernischen Staatsmannes Karl von Bonstetten, welcher 1786 schrieb: «Die beste Regierung indessen ist nicht die, welche niemals irret, sondern die, welche Selbsterfahrung zu benutzen weiss.»

Andreas Kellerhals-Maeder, Vizedirektor des Schweizerischen Bundesarchivs (EDI)
Georges Martin, Botschafter, Chef des Zentrums für Analyse und prospektive Studien (EDA)

---

[1] Vgl. dazu insbesondere vier in *Le Temps* erschienene Artikel (20.–23. Juli 1999) sowie die Fernsehsendung «Sur la piste suisse des chimistes de l'apartheid» (TSR, Mai 1999).
[2] Nationalrat, Einfache Anfrage Hollenstein, 97.1031, 20. März 1997.
[3] «Dass die Schweiz anders gehandelt hat, ist nur aus der damals sicherlich klaren und in sich geschlossenen Haltung des Bundesrates, in erster Linie gestützt auf neutralitätspolitische Überlegungen in bezug auf die Sanktionenpolitik gegenüber Südafrika, zu erklären, die sich im nachhinein zwar aus der Zeit verständlich, aber politisch nicht als weitsichtig erwies.»
[4] Vgl. dazu die Literaturhinweise im Annex.
[5] Weiter zu erwähnen sind die Untersuchungen über die Beziehungen des schweizerischen Nachrichtendienstes zu südafrikanischen Behörden: Zum einen gab der Vorsteher des *Eidg. Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport* (VBS) verschiedene interne Untersuchungen in Auftrag, zum anderen veröffentlichte die Delegation der Geschäftsprüfungskommissionen Ende letzten Jahres einen entsprechenden Bericht: *Beziehungen zu Südafrika – Rolle des Schweizer Nachrichtendienstes, Bericht der Delegation der Geschäftsprüfungskommissionen vom 12. November 1999.*
[6] In der Arbeitsgruppe waren die Schweizerische Nationalbank und alle Departemente vertreten: Zentrum für Analyse und prospektive Studien (EDA), Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (EDA), Finanz- und Wirtschaftsdienst (EDA), Politische Abteilung II (EDA), Schweizerisches Bundesarchiv (EDI), Eidgenössische Finanzverwaltung (EFD), Bundesanwaltschaft (EJPD), Generalsekretariat UVEK, Generalsekretariat VBS, Bundesamt für Aussenwirtschaft (EVD).
[7] Interdepartementale Arbeitsgruppe Schweiz – Südafrika: *Die Beziehungen zwischen der Schweiz und Südafrika,* Bern 1999, 119 Seiten.
[8] Ebenda, 92.
[9] Bundesratsbeschluss vom 3. Mai 2000: Aufstockung des Nationalen Forschungsprogramms NFP 42 «Aussenpolitik» zur Schaffung eines zusätzlichen Moduls «Beziehungen: Schweiz – Südafrika».
[10] Lediglich Archivgut, das nach Personennamen erschlossen ist und besonders schützenswerte Personendaten enthält, unterliegt einer Schutzfrist von 50 Jahren. Vgl. Bundesgesetz über die Archivierung (Archivierungsgesetz BGA) vom 26. Juni 1999, Art. 9–13.
[11] So können die ablieferndn Stellen auf Antrag des Bundesarchivs bereits vor Ablauf der Schutzfristen Einsicht gewähren, wenn der Einsichtnahme keine gesetzlichen Vorschriften oder schutzwürdigen öffentlichen oder privaten Interessen entgegenstehen. Damit wird jeweils implizit auch darüber entschieden, ob es in bestimmten Fällen nicht gerade im öffentlichen Interesse sein muss, den Zugang zu entsprechenden Unterlagen zu gewähren.

[12] Mit den Inventarisierungsarbeiten wurde die Historikerin Monika Roth-Haupt betraut. Ihre Arbeiten bilden auch die Grundlage der publizierten Zusammenstellungen.
[13] Zwygart, Otto, U, BE, 3. März 1999.
[14] Tutu, Desmond: *Das Schweigen gebrochen*, Frankfurt a. M. 2000, 11.

Introduction

A propos du contexte politique et scientifique

Les relations entre la Suisse et l'Afrique du Sud sont depuis longtemps un sujet de discussions au sein de l'espace public helvétique. Mentionnons à titre d'exemple que cette question a fait près de deux cents fois l'objet d'interventions et de débats parlementaires depuis les années 1960. Deux facteurs ont contribué à relancer une discussion approfondie sur l'Afrique du Sud: l'intérêt grandissant suscité par la place financière et économique suisse – notamment à la suite des débats sur le rôle de la Suisse pendant la Seconde Guerre mondiale – ainsi que l'attention portée aux activités de la *Truth and Reconciliation Commission*, laquelle a aussi examiné certains aspects internationaux du régime de l'apartheid. En Suisse, les investigations du journaliste Jean-Philippe Ceppi[1] et l'intervention parlementaire de la conseillère nationale Pia Hollenstein du 20 mars 1997[2] ont également contribué à nourrir le débat. Dans sa réponse à cette intervention, le Conseil fédéral a – pour la première fois – procédé à un examen critique de la politique poursuivie par la Suisse dans le passé.[3]

Dans ce contexte, des voix se sont élevées pour réclamer un éclairage scientifique sur l'histoire des relations bilatérales de la Suisse et de l'Afrique du Sud. S'il existe déjà plusieurs études sur le sujet ayant trait à des questions spécifiques,[4] des travaux de recherche approfondis restent encore à écrire. Du côté des autorités, deux initiatives complémentaires témoignent de leur volonté de tenir compte de ce nouveau contexte: *un groupe de travail interdépartemental Suisse – Afrique du Sud (GTI)* est créé au printemps 1999, alors qu'un module complémentaire, suggéré à la fois par le *GTI* et un postulat de la commission juridique du Conseil national, a été ajouté au PNR 42.[5]

Le 8 mars 1999 déjà, le Conseil fédéral chargeait le Département fédéral de l'économie (DFE) de coordonner des travaux préparatoires au sein de l'administration fédérale. Deux semaines plus tard, le Chef du Département de l'économie concrétisait le mandat du Conseil fédéral en demandant au *GTI* d'examiner le contexte juridique et politique dans lequel les relations entre la Suisse et l'Afrique du Sud ont évolué depuis 1948. Sous la direction de l'ambassadeur Pierre-Louis Girard,[6] le *GTI* entamait le travail le 31 mars 1999 et remettait son rapport au Chef du DFE en juillet 1999 déjà.[7] Sur décision du Conseil fédéral, le rapport sera finalement publié le 1er octobre 1999.

Ledit rapport ne pouvait et ne voulait pas se substituer à une recherche scientifique. Il rassemblait plutôt des informations ayant trait aux relations entre la

Suisse et l'Afrique du Sud tout en soulevant des pistes de recherche. Pour ses auteurs, il s'agissait «die Geschichte der Beziehung Schweiz – Südafrika in eine längerfristige Perspektive zu stellen und synchrone und diachrone Vergleiche anzustreben, um die Beschränkungen auf eine Sonderfall-Optik zu vermeiden».[8] En raison de la nature limitée de ce mandat, du temps de travail restreint et du renoncement à dépouiller toute la documentation, le rapport du *GTI* ne propose au gouvernement, à l'administration et aux autres intéressés qu'un premier aperçu de la complexité de ce sujet.

Grâce à la création du module complémentaire «Relations Suisse – Afrique du Sud» doté d'un budget de deux millions de francs,[9] il est maintenant possible, en se référant à un petit nombre de recherches étroitement coordonnées, de poser les bases scientifiques pour une évaluation de la politique suisse en Afrique du Sud sous le régime de l'apartheid. Il est prévu, dans le cadre de la loi fédérale sur l'archivage du 26 juin 1999 qui autorise un accès libre et gratuit des archives à l'expiration d'un délai de protection de 30 ans[10] de mettre en oeuvre une pratique de consultation libérale pour cette période «réservée».[11] Aucune consultation ne sera possible avant l'expiration du délai uniquement pour les documents du Groupe de renseignements de l'Etat-major général.

A propos de cette publication

Les travaux du printemps 1999 ainsi que le rapport du *GTI* qui en découle ont montré qu'un besoin en informations fiables, objectives et scientifiques était également souhaité au sein du gouvernement et de l'administration fédérale. Une occasion propice s'est ainsi offerte de rendre visible à tous les intéressés la collaboration – institutionnalisée depuis longtemps déjà – entre les Archives fédérales et le Service historique du Département fédéral des affaires étrangères.

Dans le cas présent, il convenait avant tout de rendre compte du volume et de la nature des documents qui sont (encore) disponibles aujourd'hui, toute recherche scientifique étant conditionnée par l'accès aux documents de première importance. En ce sens, les documents conservés aux Archives fédérales suisses ne constituent qu'une partie des sources disponibles à exploiter. En Suisse, le matériel conservé dans divers centres de documentation et dans des archives privées peut revêtir également un grand intérêt pour le public. Les fonds des archives privées et publiques sud-africaines méritent quant à eux une attention toute particulière. Sans une consultation systématique de ces documents, une analyse scientifique s'avère difficilement possible.

En lien avec les discussions parlementaires de l'an passé, les Archives fédérales ont livré à la Commission juridique du Conseil national un premier aperçu des sources à disposition qui a été régulièrement complété et amélioré en 1999.[12] Avec l'inventaire que nous présentons dans ce volume, ce répertoire préliminaire sera désormais accessible, tout comme d'autres informations, à un large public. Il ne s'agissait pas toutefois de publier simplement un aperçu des documents conservés aux Archives fédérales. Etant donné que les relations entre la Suisse et l'Afrique du Sud ont été examinées dans un climat de controverse politique et qu'elles ont suscité une attention parlementaire dépassant la moyenne, nous entendions également documenter ces débats. C'est pourquoi nous avons décidé de ne pas nous limiter à publier un inventaire des fonds de l'administration fédérale concernant les relations entre la Suisse et l'Afrique du Sud, mais de présenter aussi une liste des interventions parlementaires (1948–2000) ainsi qu'un choix de sources ayant trait à ces interventions.

La première partie de l'ouvrage «Suisse – Afrique du Sud 1948–1994» – qui prend également en compte la question des états limitrophes –, publie une liste des interpellations parlementaires ainsi qu'un choix des interventions les plus importantes (et des réponses correspondantes du Conseil fédéral) et susceptibles d'intéresser un large public. Nous souhaitons ainsi offrir aux lectrices et aux lecteurs la possibilité de disposer rapidement d'un premier aperçu des thèmes qui ont dominé, au cours de ces dernières décennies, le débat politique et public concernant les relations entre la Suisse et l'Afrique du Sud.

La seconde partie présente les fonds essentiels qui ont été identifiés aux Archives fédérales: ces documents sont classés selon une série de thèmes principaux. Ce volumineux tableau comprend les informations nécessaires à une recherche dans les Archives fédérales: cote, titre du dossier, période d'enregistrement, fonds et référence, ainsi que le numéro du volume. Il fournit en outre des renseignements sur les documents qui n'ont pas encore été déposés aux Archives fédérales. Cette partie est introduite par un bref survol de la manière et des critères selon lesquels le choix des dossiers a été établi. La conclusion apporte pour sa part une contribution à la connaissance des fonds conservés dans les *National Archives of The Republic of South Africa*, une présentation des représentants diplomatiques de la Suisse en Afrique du Sud, ainsi que des indications bibliographiques susceptibles de faciliter l'entrée en matière pour les chercheurs.

En ce sens, le présent ouvrage est conçu d'abord comme un instrument de travail s'adressant aussi bien à un large public, qu'à l'administration fédérale et aux chercheurs. Nous espérons offrir ainsi un instrument utile à la planification de

projets de recherche – en particulier dans le cadre du module complémentaire au PNR 42 – puisqu'il convient à cette occasion de présenter rapidement une esquisse de programme avec des informations sur les sources disponibles et accessibles. La recherche scientifique est nécessaire. Si elle ne saurait se substituer à la politique, ses résultats peuvent cependant également contribuer à élever la qualité du discours politique. «Die Wahrheitskommission [en Afrique du Sud] ersetzt Justizverfahren; sie bietet Amnestie gegen Wahrheit» a-t-on souvent entendu. Il s'agit aussi pour la *Truth and Reconciliation Commission* de mettre à jour la réflexion historique, non pas certes dans une finalité scientifique, mais en tant que mise en oeuvre d'un processus social. «Wir haben diesen Versuch unternommen, um uns der Vergangenheit gemeinsam erinnern zu können. Diese Erinnerung soll dazu beitragen, dass sich die Schrecken jener Vergangenheit niemals wiederholen ...»[13] En Suisse, il n'est point question aujourd'hui d'amnistie. Mais les recherches historiques peuvent également empêcher une amnésie, comme le suggèrent les propos de l'ancien homme d'Etat bernois Karl von Bonstetten qui écrivait en 1786: «Die beste Regierung indessen ist nicht die, welche niemals irret, sondern die, welche Selbsterfahrung zu benutzen weiss.»

Andreas Kellerhals-Maeder, Vice-directeur des Archives fédérales suisses (DFI)
Georges Martin, Ambassadeur, Chef du Centre d'analyse et de prospective (DFAE)

---

[1] Sur le sujet, voir en particulier quatre articles publiés dans *Le Temps* (20–23 juillet 1999) ainsi que l'émission télévisée «Sur la piste suisse des chimistes de l'apartheid» (TSR, mai 1999).
[2] Conseil national, question ordinaire Hollenstein, 97.1031, 20 mars 1997.
[3] «Le fait que la Suisse ait agi autrement ne s'explique que par l'attitude du Conseil fédéral qui était, à l'époque, clairement et fermement définie, et qui se fondait en premier lieu sur des considérations de politique de neutralité en ce qui concerne la politique des sanctions à l'encontre de l'Afrique du Sud; certes cette attitude est compréhensible si on considère l'époque où elle a été adoptée, mais politiquement elle ne révélait pas une vision très large.»
[4] Voir les indications bibliographiques publiées dans ce volume.
[5] Il convient également de mentionner les enquêtes menées sur les relations entre le Groupe de renseignements de l'Etat-major général et les autorités sud-africaines. D'une part, le Chef du *Département fédéral de la défense, de la protection de la population et des sports* (DDPS) a ordonné plusieurs enquêtes internes, d'autre part la délégation des Commissions de gestion a publié à la fin de l'année passée un rapport intitulé: *Beziehungen zu Südafrika – Rolle des Schweizer Nachrichten-dienstes, Bericht der Delegation der Geschäftsprüfungskommissionen vom 12. November 1999.*
[6] Dans le groupe de travail étaient représenté la Banque nationale suisse et tous les départements: Centre d'analyse et de prospective (DFAE), Direction du développement et de la coopération (DFAE), Service économique et financier (DFAE), Division politique II (DFAE), Archives fédérales (DFI), Administration fédérale des finances (DFF), Ministère public de la Confédération (DFJP), Secrétariat général du Département fédéral de l'environnement, des transports, de l'énergie et de la communication (DETEC), Secrétariat général du DDPS, Département fédéral de l'économie (DFE).
[7] Groupe de travail interdépartemental Suisse – Afrique: *Die Beziehungen zwischen der Schweiz und Südafrika*, Bern 1999, 119 p.
[8] Ibid., 92.
[9] Décision du Conseil fédéral du 3 mai 2000: augmentation des fonds du Programme national de recherche PNR 42 «Politique extérieure» en vue de constituer un module complémentaire «Relations Suisse – Afrique du Sud».
[10] Seuls les documents classés sous des noms de personnes et contenant des données personnelles sensibles sont soumis à un délai de protection de 50 ans. Voir la loi fédérale sur l'archivage (LAr) du 26 juin 1999, Art. 9–13.

[11] C'est ainsi que, sur requête des Archives fédérales, le service versant peut autoriser la consultation, avant l'expiration du délai de protection lorsque la consultation ne contrevient pas à des prescriptions légales et qu'elle ne lèse pas un intérêt public ou privé. Sur cette base, il sera décidé si dans certains cas il n'est pas précisément dans l'intérêt général de donner accès aux documents en question.
[12] Le travail d'inventaire a été confié à l'historienne Monika Roth-Haupt. Ses travaux constituent également la base de l'ouvrage publié.
[13] Desmond Tutu, *Das Schweigen gebrochen*, Frankfurt a. M. 2000.

Interventions parlementaires (1948–2000)

Introduction

Dans la politique extérieure suisse depuis 1945, peu de questions ont fait aussi fréquemment l'objet d'interventions parlementaires que les relations avec l'Afrique du Sud au temps de l'apartheid. On enregistre près de 200 interventions, dont une au moins par année depuis 1963 (1971 excepté). Bien qu'elles aient été presque toutes déposées par des conseillers nationaux appartenant à un parti politique de gauche, ces interventions ont fourni l'occasion d'aborder les aspects les plus divers des relations de la Suisse avec l'Afrique du Sud.

Pour qui s'intéresse à l'histoire de ces relations, l'examen de ces interventions parlementaires peut donc offrir un point de départ utile. C'est dans cette perspective que le Service historique du DFAE a, en collaboration avec les Archives fédérales, constitué un recueil de ces textes. Souhaitant faciliter l'accès à ces textes, il en a dressé la liste (avec les indications indispensables à leur compréhension) et établi l'index. Liste et index sont publiés dans cet ouvrage, ainsi qu'un dixième environ des textes. Il faut présenter brièvement les principaux problèmes méthodologiques rencontrés et les choix opérés.

Recueil et liste

Le *Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale (BO)* s'est naturellement imposé comme source principale. Avant 1973 cependant, il contient uniquement les textes ayant trait aux lois ou aux arrêtés de portée générale, ainsi que les débats dont la publication avait été décidée expressément.[1] En outre, des interventions postérieures à 1972, classées avant leur traitement par un conseil, ne figurent pas dans le BO[2].

Pour combler ces lacunes, il a donc fallu recourir à deux sources complémentaires : le *Résumé des délibérations de l'Assemblée fédérale* et les volumineux *Procès-verbaux du Conseil fédéral.*[3] Faute de temps, seul le *Résumé* a été dépouillé de façon systématique pour la période allant de 1948 – année de la victoire électorale du Parti national en Union sud-africaine – à 1972. Sur la base de ce dépouillement et d'indications provenant d'autres sources, des sondages ont toutefois été effectués dans les *Procès-verbaux*. Le résultat de ces recherches n'a fait apparaître aucune intervention parlementaire avant décembre 1963 – lorsque

le Conseil fédéral interdit l'exportation de matériel de guerre à destination de l'Afrique du Sud.

Constituer un recueil d'interventions parlementaires relatives à l'Afrique du Sud soulève inévitablement des problèmes de délimitation de l'objet. La seule mention de l'Afrique du Sud ne pouvait justifier une prise en compte.[4] Encore fallait-il que le texte apporte des informations substantielles sur un aspect au moins des relations bilatérales. Une délimitation restrictive aurait cependant abouti à écarter de manière injustifiée des interventions qui entretiennent avec l'Afrique du Sud un lien marginal ou indirect. Illustrons cela par l'Affaire Bührle. Lorsqu'elle éclata fin 1968, cette affaire d'exportation illégale de matériel de guerre semblait concerner surtout le Nigeria.[5] Les investigations montrèrent cependant que l'Afrique du Sud y avait occupé une place importante.[6] L'Affaire Bührle a donc été retenue. En outre, qui en douterait encore s'en convaincra rapidement : on ne peut comprendre l'évolution politique en Afrique du Sud et l'attitude de la communauté internationale à son égard sans prendre en compte les autres pays d'Afrique australe ; la question des sanctions – du moins celles de la Suisse – à l'égard de l'Afrique du Sud est inséparable des mesures prises à l'encontre de la Rhodésie du Sud (futur Zimbabwe) suite à la proclamation unilatérale de l'indépendance par Ian Smith en novembre 1965. Les interventions qui n'entretiennent qu'un lien indirect – mais combien important – avec l'Afrique du Sud ont donc été retenues.

Il convenait également d'adopter une définition large de la notion d'intervention parlementaire pour englober non seulement les motions, postulats, interpellations, questions ordinaires et recommandations[7], mais également les autres objets parlementaires. Inévitablement, le cadre chronologique de cet ouvrage (1948–1994) s'est trouvé, lui aussi, débordé. Les interventions ont été prises en compte jusqu'à la session d'été 2000. La plupart de ces interventions récentes portent sur un réexamen scientifique des relations de la Suisse avec l'Afrique du Sud au temps de l'apartheid.

Index

L'index a été conçu pour remplir la même fonction que le recueil, soit celle d'un instrument de travail destiné à faciliter l'étape incontournable : la lecture des textes. Il s'agit d'indiquer au lecteur les textes majeurs relatifs à une question assez générale, pour lui permettre d'en connaître aisément et rapidement les grandes lignes sans qu'il se perde inutilement dans les détails. C'est pourquoi les mentions secondaires ou nullement originales d'une question ont été laissées de côté.

Les noms de personnes n'ont pas non plus été saisis dans l'index. On les retrouve cependant presque tous dans quelques rubriques thématiques : arrestation de citoyens suisses, dettes sud-africaines, «Projet Coast», visites et voyages de service. En raison de leur importance, les initiatives parlementaires et les pétitions sont signalées. Le lecteur trouvera également un index des orateurs.

Les termes utilisés dans l'index thématique désignent des questions qui ont pu faire l'objet d'évaluations ou d'interprétations contradictoires. Par conséquent, ils ne reflètent pas nécessairement l'opinion des éditeurs.[8]

Sélection des documents reproduits

Toute opération de sélection dans un ensemble aussi vaste (190 textes) et hétérogène évite difficilement le reproche d'être arbitraire, voire partial. L'index, les références précises aux sources des textes permettent toutefois à quiconque de consulter aisément des textes non reproduits et de pallier ainsi les inconvénients d'une sélection.

En résumé, la sélection visait à offrir un aperçu des principaux thèmes, en les reliant autant que possible à leur apparition : embargo militaire, exportation de capitaux, adoption et contournement de sanctions, relations diplomatiques, etc. Il fallait cependant éviter des répétitions et donner la préférence à des textes anciens, à la fois moins connus et moins accessibles, plutôt qu'à des textes récents. Parmi ces derniers, il nous a cependant semblé utile de reproduire les débats relatifs à l'examen historique des relations de la Suisse avec l'Afrique du Sud, ainsi que la longue réponse du Conseil fédéral à la question ordinaire Hollenstein du 20 mars 1997, parce qu'elle offre un aperçu général. Il a également été jugé indispensable de reproduire, dans son intégralité, un débat essentiel – celui du 19 décembre 1986 au Conseil national –, ainsi que de rappeler la position de la Suisse face à la Rhodésie et à la Namibie.

A la lecture de ces textes, deux déclarations apparaissent comme des références incontournables : la première condamnation morale de l'apartheid par un représentant du Conseil fédéral en 1968 ; les grandes lignes de la politique du Conseil fédéral définies le 22 septembre 1986 dans une déclaration et qui resteront valables jusqu'à la fin du régime de l'apartheid. Ces sources essentielles sont reproduites dans cet ouvrage.

[1] Comment, François: *Le Bulletin officiel a 100 ans, BO* 1991, Session commémorative, pp. 88–89.

[2] Voir par exemple les textes 75 et 131 (ces numéros renvoient à la liste des interventions).
[3] Ces procès-verbaux sont conservés aux Archives fédérales sous la cote E 1004.1 (-).
[4] Ainsi, l'Afrique du Sud figure dans une liste d'une dizaine de pays dans une motion sur la loi sur les marques (94.3531). Néanmoins, celle-ci n'a rien à voir avec notre problématique.
[5] Voir à ce propos les textes 13–15, 21, 24–27.
[6] Schwarz Urs, «Waffenausfuhrpolitik», *Handbuch der schweizerischen Aussenpolitik*, Berne et Stuttgart, 1975, pp. 820–821.
[7] Il s'agit de la liste des interventions parlementaires au sens du Règlement du Conseil national du 22 juin 1990 (art. 32) et du Règlement du Conseil des Etats du 24 septembre 1986 (art. 25).
[8] Il en va ainsi en particulier des expressions dont l'usage est délicat.

Parlamentarische Vorstösse (1948–2000)

Einleitung

Nur wenige Fragen der schweizerischen Aussenpolitik seit 1945 waren so oft Ziel parlamentarischer Vorstösse wie die Beziehungen zu Südafrika zur Zeit der Apartheid. Insgesamt verzeichnete man fast 200 Vorstösse, von denen seit 1963 mindestens einer pro Jahr (ausgenommen 1971) eingereicht wurde. Diese Vorstösse, die fast ausschliesslich von Nationalräten linker Provenienz stammten, gaben Gelegenheit, die verschiedensten Aspekte der Beziehungen unseres Landes zu Südafrka anzusprechen und zu diskutieren.

Für alle, die sich für die Geschichte der Beziehungen Schweiz – Südafrika interessieren, bietet das Studium der entsprechenden parlamentarischen Vorstösse einen guten und nützlichen Einstieg. Zur Erleichterung dieses Einstieges hat der Historische Dienst des EDA in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv eine Zusammenstellung aller dieser Vorstösse und der dazu gehörigen Antworten erstellt. Um den Zugang zu diesem interessanten Quellenmaterial noch einfacher zu gestalten, wurden alle betroffenen Texte – mit den notwendigsten Angaben für ihre Auswertung versehen – auf eine Liste aufgenommen und durch einen Index erschlossen. Liste wie Index werden nun erstmals publiziert, ebenso eine Auswahl von rund 10% aller Vorstösse zu Südafrika. Das methodische Vorgehen und die für die Zusammenstellung massgeblichen Kriterien werden im folgenden kurz erläutert.

Zusammenstellung und Liste

Es war naheliegend, auf das *Amtliche Bulletin der Bundesversammlung (Amtliches Bulletin)* als Hauptquelle zurückzugreifen. Allerdings wurden auch dort im Zeitraum bis 1972 nur diejenigen Texte publiziert, die Gesetze und allgemeinverbindliche Beschlüsse betrafen, sowie jene Debatten, über deren Veröffentlichung ein besonderer Beschluss gefasst worden war.[1] Ebensowenig figurieren im *Amtliches Bulletin* Vorstösse, die zwar nach 1972 eingereicht, aber noch vor ihrer Behandlung durch einen Rat klassiert wurden.[2]

Um diese Lücken zu schliessen, war der Beizug von zwei weiteren Quellen notwendig: die *Übersicht über die Verhandlungen der Bundesversammlung* und die umfangreichen *Protokolle des Bundesrates*.[3] Für den Zeitraum von 1948 – dem Jahr des Wahlsieges der Nationalen Partei in der damaligen Südafrikanischen Union – bis 1972 war aus zeitlichen Gründen nurmehr eine systematische Aus-

wertung der *Übersicht* möglich. Aufgrund dieser Auswertung sowie Hinweisen aus anderen Quellen wurden aber auch einzelne Abklärungen in den *Protokollen* vorgenommen. Alle diese Abklärungen zeigten, dass es vor Dezember 1963 – als der Bundesrat ein Ausfuhrverbot für Kriegsmaterial nach Südafrika verhängte – keine parlamentarischen Vorstösse mit Südafrika im Mittelpunkt gegeben hat.

Eine Zusammenstellung parlamentarischer Vorstösse zu Südafrika ruft unweigerlich Abgrenzungsprobleme hervor. Die Erwähnung Südafrikas allein rechtfertigte noch nicht die Aufnahme in die vorliegende Zusammenstellung.[4] Bedingung war, dass der Vorstoss (oder die Antwort) substanzielle Informationen über wenigstens einen Aspekt der bilateralen Beziehungen enthält. Eine allzu restriktive Abgrenzung hätte demgegenüber dazu geführt, dass bestimmte Vorstösse, die keinen direkten oder nur einen schwachen Bezug zu Südafrika aufweisen, zu Unrecht nicht berücksichtigt worden wären. Dies lässt sich am Beispiel der Bührle-Affäre illustrieren: Als diese Affäre um illegale Kriegsmaterialexporte Ende 1968 publik wurde, schien sie in erster Linie Nigeria zu betreffen.[5] Die nachfolgenden Untersuchungen zeigten jedoch, dass Südafrika eine sehr wichtige Stellung einnahm;[6] die Bührle-Affäre wurde deshalb in der vorliegenden Zusammenstellung auch berücksichtigt. Zudem muss betont werden, wie wichtig der Einbezug des regionalen Kontextes ist. So kann die politische Entwicklung Südafrikas und die Haltung der internationalen Gemeinschaft nur im Zusammenhang mit der Situation in den anderen Staaten des südlichen Afrikas verstanden werden; die Frage nach Sanktionen gegen Südafrika ist – zumindest im Falle der Schweiz – untrennbar mit denjenigen Massnahmen verbunden, die gegen Südrhodesien (dem späteren Zimbabwe) als Folge der einseitigen Unabhängigkeitserklärung durch Ian Smith im November 1965 getroffen wurden. Vorstösse, die zwar nur einen indirekten Bezug zu Südafrika aufweisen, die aber für das Verständnis der Problematik Schweiz – Südafrika von Bedeutung sind, fanden deshalb auch Berücksichtigung in der Zusammenstellung.

Um nicht nur Motionen, Postulate, Interpellationen, einfache Anfragen und Empfehlungen[7], sondern auch andere Gegenstände parlamentarischer Diskussion abzudecken, wandten wir bei der Auswahl eine weitreichende Definition des Begriffes «parlamentarischer Vorstoss» an. Der allgemeine chronologische Rahmen dieser Publikation (1948–1994) wurde im Falle der Vorstösse nicht eingehalten, damit auch die jüngsten Vorstösse bis zur Sommersession 2000 berücksichtigt werden konnten. Diese sind insofern von Bedeutung, als dass sie grösstenteils die wissenschaftliche Aufarbeitung der Beziehungen der Schweiz zu Südafrika während der Apartheid zum Thema haben.

Index

Wie die Zusammenstellung der Vorstösse dient der dazu gehörige Index als Arbeitsinstrument für eine zielgerichtete Lektüre der verschiedenen Texte. Die Leserinnen und Leser werden mit dem Index an die wichtigsten Texte herangeführt. Sie erhalten auf diese Weise leicht und schnell einen Einblick in die zentralen Fragen, ohne sich unnötig in Details zu verlieren. Aus dieser Überlegung heraus wurden Erwähnungen von zweitrangigem Interesse oder solche ohne weiterführenden Informationswert nicht in den Index aufgenommen.

Ebensowenig fanden Personennamen Berücksichtigung im Index. Man findet sie jedoch fast alle unter einer Serie thematischer Stichworte: «Verhaftung von Schweizer Staatsangehörigen», «Verschuldung von Südafrika», «Projekt Coast», «Besuche und Dienstreisen». Aufgrund ihrer Bedeutung befinden sich die Stichworte *Petitionen* und *parlamentarische Initiativen* ebenfalls im Index. Die parlamentarischen Redner schliesslich sind in einem separaten Index festgehalten.

Die im *Index der Stichworte* verwendeten Begriffe sind im vorliegenden Fall einzig dazu bestimmt, Themen zu bezeichnen. Da sie verschieden gewertet oder interpretiert werden können, wiederspiegeln sie nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber.[8]

Auswahl der abgedruckten Dokumente

Kein Auswahlverfahren kann sich angesichts einer so breiten und heterogenen Zusammenstellung von rund 190 Texten ganz dem Vorwurf der Subjektivität entziehen. Der Index und die präzisen Quellenangaben reduzieren aber die Nachteile einer Auswahl und erlauben einen leichten Zugriff auf die in dieser Publikation nicht abgedruckten Texte.

Die Auswahl hatte das Ziel, einen Überblick über die zentralen Themen und Fragestellungen zu geben und diese – so weit wie möglich - mit dem Zeitpunkt ihres Erscheinens in Verbindung zu bringen: «Waffenembargo», «Kapitalexporte», «Annahme und Umgehung von Sanktionen», «diplomatische Beziehungen» etc. Es galt, Wiederholungen zu vermeiden und den älteren Texten den Vorzug zu geben, da diese meist weniger bekannt und schlechter zugänglich sind als die Texte jüngeren Datums. Dennoch schien es uns hilfreich, auch die erst in den letzten Jahren geführten Debatten um die Forderungen nach einer historischen Aufarbeitung der Beziehungen der Schweiz zu Südafrika während der Apartheid abzudrucken, ebenso wie die lange Antwort des Bundesrates zur Einfachen Anfrage Hollenstein

vom 20. März 1997. Letztere gibt einen umfassenden Überblick. Schliesslich erachteten wir es auch als unabdingbar, eine der wichtigsten Debatten – diejenige vom 19. Dezember 1986 im Nationalrat – vollständig wiederzugeben und damit zugleich auch an die Position der Schweiz gegenüber Rhodesien und Zimbabwe zu erinnern.

Liest man die verschiedenen Vorstösse durch, stösst man immer wieder auf zwei Erklärungen: die erste moralische Verurteilung der Apartheid durch einen Vertreter des Bundesrates im Jahr 1968 sowie die Leitlinien der Politik der Bundesrates, wie sie in seiner Erklärung vom 22. September 1986 bestimmt worden sind und wie sie bis zum Ende des Apartheid-Regimes Gültigkeit hatten. Diese zentralen Quellen werden in der vorliegenden Publikation vollständig wiedergegeben.

---

[1] Comment François: *100 Jahre Amtliches Bulletin,* Amtliches Bulletin 1991, Jubiläumssession, S. 87–88.
[2] Siehe z. B. die Vorstösse Nr. 75 und Nr. 131 in der Liste der parlamentarischen Vorstösse.
[3] Die Protokolle des Bundesrates befinden sich im Bundesarchiv im Bestand E 1004.1 (-).
[4] So figuriert Südafrika beispielsweise in einer Motion zum Markenschutzgesetz (94.3531) auf einer Liste von rund zehn Staaten. Dieser Vorstoss hat jedoch offensichtlich nichts mit der hier relevanten Thematik zu tun.
[5] Vgl. dazu die Texte Nr. 13–15, Nr. 21, Nr. 24–27.
[6] Vgl. Schwarz Urs, «Waffenausfuhrpolitik», *Handbuch der schweizerischen Aussenpolitik,* Bern und Stuttgart 1975, S. 820–821.
[7] Die verschiedenen Arten parlamentarischer Vorstösse wurden im Sinne des Reglementes des Nationalrates vom 22. Juni 1990 (Art. 32) und des Reglementes des Ständerates vom 24. September 1986 (Artikel 25) verwendet.
[8] Dies trifft insbesondere bei solchen Begriffen zu, deren Verwendung umstritten und damit politisch heikel sein kann.

Liste des interventions parlementaires (1948–2000)
Liste der parlamentarischen Vorstösse (1948–2000)

I Numéro d'identification
Description et remarques
Les numéros d'identification ont été introduits par les éditeurs. Ils sont utilisés dans l'index.

Lorsque le Conseil fédéral ou un Conseil traite simultanément plusieurs interventions, elles portent des numéros d'identification identiques et sont suivies des lettres A, B, etc.

Les interventions dont le numéro d'intification est marqué en gras sont reproduites intégralement.

II Date du dépôt
Description et remarques
En cas de non-mention dans la source [VI], la date est reprise du *Résumé des délibérations*. Elle figure alors entre crochets [ ].

III Numéro d'objet
Description et remarques
Le numéro d'objet est celui figurant dans la source [VI]. S'il n'y figure pas, il est repris du *Résumé des délibérations* ; il est alors placé entre crochets [ ].

Les *Procès-verbaux du Conseil fédéral* mentionnent également, entre parenthèses, la législature et la session.

IV Désignation de l'intervention parlementaire
Description et remarques
- Type et auteur [groupe parlementaire, canton]
- *Titre complet*
  En cas de non-mention dans la source [VI], le titre est repris du *Résumé des délibérations* ; il figure alors entre crochets [ ].

- [Suite donnée à l'intervention]

La suite donnée aux questions (i.e. la réponse du Conseil fédéral) n'est pas mentionnée.

Abréviations
A :Groupe des automobilistes (*Depuis 1994* : Groupe du Parti de la liberté)
C : Groupe démocrate-chrétien
D : Groupe des Démocrates suisses et de la Ligue des Tessinois
G : Groupe écologiste
L : Groupe libéral et évangélique (*Depuis le 26.11.1979* : Groupe libéral)
N : Groupe de l'Action nationale/Vigilants
P : Groupe républicain et national (*Depuis 1974* : Groupe des républicains libres et de l'Action nationale)
R : Groupe radical-démocratique

S : Groupe socialiste

I Identifikationsnummer
Beschreibung und Bemerkungen
Die Identifikationsnummern wurden durch die Herausgeber eingeführt und finden Verwendung im Index.
Im Falle der gleichzeitigen Behandlung mehrerer Vorstösse durch den Bundesrat oder einen Rat tragen diese Vorstösse identische Identifikationsnummern, gefolgt von den Buchstaben A, B, etc.

Die Vorstösse, deren Identifikationsnummern fett gesetzt sind, werden integral abgedruckt.

II Einreichungsdatum
Beschreibung und Bemerkungen
Ist das Einreichungsdatum in der Quelle [VI] nicht ersichtlich, wurde es der *Übersicht der Verhandlungen* entnommen. Es befindet sich in diesem Fall in eckigen Klammern [ ].

III Geschäftsnummer
Beschreibung und Bemerkungen
Die Geschäftsnummer ist entsprechend der Quelle [VI] wiedergegeben. Ist sie in der Quelle nicht ersichtlich, wurde sie der *Übersicht der Verhandlungen* entnommen und befindet sich in diesem Fall in eckigen Klammern [ ].
Die *Protokolle des Bundesrates* erwähnen zudem, in Klammern, die Legislaturperiode und die Session.

IV Bezeichnung des parlamentarischen Vorstosses
Beschreibung und Bemerkungen
- Art und Urheber [Fraktion, Kanton]
- Vollständiger Titel
  Ist in der Quelle [VI] kein Titel erwähnt, wurde er der *Übersicht der Verhandlungen* entnommen; er befindet sich in diesem Fall in eckigen Klammern [ ].
- [Weiteres Verfahren infolge des Vorstosses]

Das weitere Verfahren infolge der verschiedenen Anfragen (d.h. die Antwort des Bundesrates) wird nicht erwähnt.

Abkürzungen
A : Fraktion der Auto-Partei (*Seit 1994*: Fraktion der Freiheits-Partei)
C : Christlichdemokratische Fraktion
D : Fraktion der Schweizer Demokraten und der Lega dei Ticinesi
G : Grüne Fraktion
L : Liberale und evangelische Fraktion (*Seit 26.11.1979* : Liberale Fraktion)
N : Fraktion der Nationalen Aktion/Vigilants
P : Republikanische und nationale Fraktion (*Seit 1974*: Frei-republikanische und nationale Fraktion)

R : Radikal-demokratische Fraktion (*Seit 1975*: Freisinnig-demokratische Fraktion)
S : Sozialdemokratische Fraktion

T : Groupe du Parti du travail (*Depuis 1975* : Groupe du Parti du travail et du Parti socialiste autonome; *depuis le 26.11.1979:* Groupe PdT/PSA/POCH)
U : Groupe indépendant (*Depuis le 26.11.1979* : Groupe indépendant et évangélique / Groupe AdI/PEP)
V : Groupe de l'Union démocratique du Centre
- : N'appartenant à aucun groupe

Source des abréviations:
Année politique suisse, (dès 1973) *Bulletin officiel*

V Date(s) du traitement
Description et remarques
La date de la réponse du Conseil fédéral est suivie, le cas échéant, de celle(s) du débat.

VI Source
Description et remarques
Sauf indication contraire, la source est le *Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale* (N: Conseil national, E: Conseil des Etats).

La dernière indication renvoie toujours à/aux page(s).

Abréviations
E : Conseil des Etats
N : Conseil national
P : *Procès-verbaux du Conseil fédéral*
R : *Résumé des délibérations de l'Assemblée fédérale*
Ü : *Übersicht über die Verhandlungen der Bundesversammlung*

T : Fraktion der Partei der Arbeit (Seit 1975: Fraktion der Partei der Arbeit und der autonomen sozialistischen Partei ; seit *26.11.1979* : Fraktion PdA/PSA/POCH)
U : Fraktion des Landesrings der Unabhängigen (*Seit 26.11.1979*: Unabhängige und evangelische Fraktion / LdU/EVP Fraktion)
V : Fraktion der Schweizerischen Volkspartei
- : Ohne Fraktionszugehörigkeit

Quelle der Abkürzungen:
Année politique suisse, (ab 1973) *Amtliches Bulletin*

V Datum/Daten der Behandlung
Beschreibung und Bemerkungen
Dem Datum der Antwort des Bundesrates folgt – falls eine solche geführt worden ist – das Datum der Debatte(n).

VI Quelle
Beschreibung und Bemerkungen
Ohne andere Angabe wurde das *Amtliche Bulletin der Bundesversammlung* (N: Nationalrat, E: Ständerat) als Quelle verwendet.

Die letzte Angabe der Spalte verweist stets auf die Seitenzahl(en).

Abkürzungen
E : Ständerat
N : Nationalrat
P : *Protokolle des Bundesrates*
R : *Résumé des délibérations de l'Assemblée fédérale*
Ü : *Übersicht über die Verhandlungen der Bundesversammlung*

1948–1962

			Keine / Aucune		

1963

I	II	III	IV	V	VI
1-A	[03.12.1963]	[(XXXVII-1) - 3]	Kleine Anfrage Schmid [U, ZH] *[Schweizerische Waffenlieferungen nach Südafrika]*	06.12.1963	P 1963 2284
1-B	[04.12.1963]	[(XXXVII-1) - 5]	Petite question urgente Borel [S, GE] *[Livraisons d'armes suisses à l'Afrique du Sud]*	06.12.1963	P 1963 2284
1-C	[04.12.1963]	[(XXXVII-1) - 7]	Petite question urgente Muret [T, VD] *[Livraisons d'armes suisses à l'Afrique du Sud]*	06.12.1963	P 1963 2284

1964

2	18.02.1964	(XXXVII-2) - 39	Question Bertholet [S, GE] *[Publication des autorisations d'exportations d'armes]*	03.04.1964	P 1964 682

1965

3	04.03.1965	(XXXVII-7) - 203	Dringliche kleine Anfrage Dellberg [S, VS] *[Handhabung des Waffenausfuhrverbotes]*	09.04.1965	P 1965 638
4	13.10.1965	[(XXXVII-9) - 313]	Kleine Anfrage Bärlocher [C, SG] *[Ausschluss der Republik Südafrika vom Weltnachrichtenkongress in Montreux]*	21.12.1965	P 1965 2219
5	14.12.1965	(XXXVII-10) - 357	Kleine Anfrage König [U, ZH] *[Stellungnahme des Bundesrates betreffend Sanktionsmassnahmen gegen Rhodesien]*	01.02.1966	P 1966 222

1966

6	20.12.1966	(XXXVII-14) - 524	Kleine Anfrage Raissig [R, ZH] *[Neutralitätsfeindliche Propagandatätigkeit]*	17.02.1967	P 1967 293
7	20.12.1966	(XXXVII-14) - 527	Petite question Vincent [T, GE] *[Sanctions contre la Rhodésie]*	03.03.1967	P 1967 385
8	20.12.1966	(XXXVII-14) - 529	Kleine Anfrage Eisenring [C, ZH] *[Wirtschaftliche Beziehungen zu Rhodesien]*	03.03.1967	P 1967 385

1967

9	02.03.1967	(XXXVII-15) - 546	Petite question Vincent [T, GE] *[Cas de non-application des sanctions contre la Rhodésie]*	11.04.1967	P 1967 613

1968

10	28.06.1968	10022	Postulat Ziegler [S, GE] *[Relations de la Suisse avec la République d'Afrique du Sud]* [Rejeté]	02.06.1970	R II/1970 42
11	23.09.1968	(XXXVIII-4) - 145	Petite question Ziegler [S, GE] *[Commerce avec la Rhodésie]*	16.12.1968	P 1968 2032
12	02.12.1968	10096	Motion Schmid [U, ZH] *Generelles Waffenausfuhrverbot* [Abgeschrieben]	01.03.1971	Ü I-II/1971 41

13-A	[02.12.1968]	10098	Interpellation Riesen [S, FR] *Waffenausfuhr* [Mündliche Antwort, Diskussion]	19.12.1968	1968 N 677-689
13-B	[02.12.1968]	10102	Motion Renschler [S, ZH] *Waffenausfuhr* [Angenommen]	19.12.1968	1968 N 677-689
13-C	[03.12.1968]	178	Petite question urgente Ziegler [S, GE] *Exportations d'armes*	19.12.1968	1968 N 677-689
13-D	[05.12.1968]	10113	Postulat Muret [T, VD] *Nationalisation de l'industrie des armements* [Adopté]	19.12.1968	1968 N 677-689
13-E	[10.12.1968]	193	Dringliche kleine Anfrage Rasser [U, AG] *Waffenausfuhr*	19.12.1968	1968 N 677-689
13-F	[16.12.1968]	10134	Interpellation Franzoni [C, TI] *Bührle-Affäre* [Mündliche Antwort, Diskussion]	19.12.1968	1968 N 677-689
13-G	[17.12.1968]	205	Dringliche kleine Anfrage Schütz [S, ZH] *Bührle-Affäre*	19.12.1968	1968 N 677-689
14	[20.12.1968]	10154	Postulat Breitenmoser [C, BS] *[Illegale Waffenausfuhr]* [Abgeschrieben]	01.03.1971	Ü I-II/1971 22

1969

15	06.03.1969	(XXXVIII-6) - 243	Petite question urgente Baechtold [S, VD] *[Affaire Bührle]*	26.03.1969	P 1969 507
16	04.06.1969	(XXXVIII-7) - 291	Petite question urgente Ziegler [S, GE] *[Exportations illicites vers la Rhodésie]*	02.07.1969	P 1969 1121
17	19.06.1969	(XXXVIII-7) - 317	Kleine Anfrage Wyler [S, TI] *Goldimporte aus Südafrika*	03.09.1969	P 1969 1483
18	10.12.1969	(XXXVIII-9) - 428	Petite question urgente Ziegler [S, GE] *Consul de Suisse en Rhodésie*	23.12.1969	P 1969 2206

1970

19	12.03.1970	(XXXVIII-10) - 486	Dringliche kleine Anfrage Fischer [R, BE] *Schweizer Konsulat in Rhodesien*	23.03.1970	P 1970 544
20-A	17.03.1970	(XXXVIII-10) - 495	Kleine Anfrage Eisenring [C, ZH] *Interessenwahrung in Rhodesien*	06.05.1970	P 1970 804
20-B	17.03.1970	(XXXVIII-10) - 496	Kleine Anfrage Raissig [R, ZH] *Konsulat in Rhodesien*	06.05.1970	P 1970 804
21	01.06.1970	(XXXVIII-11) - 511	Petite question Baechtold [S, VD] *Exportation d'armes en fraude avec la législation fédérale*	02.09.1970	P 1970 1534
22	08.06.1970	(XXXVIII-11) - 523	Petite question urgente Dafflon [T, GE] *[Visite en provenance de l'Afrique du Sud]*	22.06.1970	P 1970 1094
23	10.06.1970	(XXXVIII-11) - 528	Petite question Ziegler [S, GE] *Barrage de Cabora Bassa [Mozambique] – Participation suisse*	09.09.1970	P 1970 1570
24	30.11.1970	10739	Interpellation Allgöwer [U, BS] *Bührle-Prozess* [Mündliche Antwort, Diskussion]	22.09.1971	1971 N 1028-1033
25	02.12.1970	(XXXVIII-13) - 613	Petite question Muret [T, VD] *Procès Bührle*	25.01.1971	P 1971 148
26	18.12.1970	(XXXVIII-13) - 646	Petite question Chevanne [S, GE] *Passage d'un colonel au service de ventes de Bührle*	03.02.1971	P 1971 200

1971

			Keine / Aucune		

1972

27	28.02.1972	(XXIX-2) - 46	Kleine Anfrage Staehelin [U, AG] *Bührle-Prozess, Strafvollzug*	12.06.1972	P 1972 1028
28	05.10.1972	11432	Interpellation Oehler [C, SG] *Waffenexport in Entwicklungsländer* [Schriftliche Stellungnahme]	14.03.1973	1973 N 217-218

1973

29	05.03.1973	11578	Interpellation Schwarzenbach [P, ZH] *Sanktionen gegenüber Rhodesien* [Mündliche Antwort, Diskussion]	18.09.1973	1973 N 1059-1063
30	12.06.1973	398	Kleine Anfrage Breitenmoser [C, BS] *Schweizer Firmen in Südafrika*	05.09.1973	1973 N 1408-1409
31	21.06.1973	421	Petite question Ziegler [S, GE] *Alusuisse*	17.10.1973	1973 N 1840
32	25.06.1973	424	Kleine Anfrage Sahlfeld [S, SG] *Schweizerische Investitionen in Südafrika*	05.09.1973	1973 N 1410-1411

1974

33	18.03.1974	626	Kleine Anfrage Eisenring [C, ZH] *Boykott gegenüber Rhodesien*	10.06.1974	1974 N 1104-1105
34	20.03.1974	640	Petite question Ziegler [S, GE] *Conseil œcuménique des Eglises*	29.05.1974	1974 N 1101
35	10.06.1974	12012	Interpellation Canonica [S, ZH] *Rhodesien-Embargo* [Schriftliche Stellungnahme, Diskussion]	03.03.1975	1975 N 205-207

1975

36	30.01.1975	75.622	Question ordinaire Baechtold [S, VD] *Aide au Mozambique et à l'Angola*	17.03.1975	1975 N 595
37	26.02.1975	75.014	Message et projet de loi du Conseil fédéral *Missions suisses au Mozambique et en Angola* [Adopté]	05.06.1975 20.06.1975 (N); 12.06.1975 20.06.1975 (E)	1975 N 702-703, 1033 1975 E 353, 472

1976

38	02.03.1976	76.614	Dringliche Anfrage Schwarzenbach [-, ZH] *Anerkennung Angolas*	24.03.1976	1976 N 410-411
39	08.03.1976	76.635	Question ordinaire Ziegler [S, GE] *Consulat général de l'Afrique du Sud à Genève*	26.05.1976	1976 N 870-871
40	11.06.1976	76.363	Postulat Schwarzenbach [-, ZH] *Exporte nach Rhodesien* [Zurückgezogen]	29.11.1976	Ü IV/1976 37
41	24.06.1976	76.735	Question ordinaire Ziegler [S, GE] *Vente d'armes à l'Afrique du Sud*	01.09.1976	1976 N 1286
42	23.09.1976	76.764	Einfache Anfrage Nauer [S, ZH] *Transkei. Anerkennungsfrage*	27.09.1976	1976 N 1294
43	23.09.1976	76.767	Interrogazione ordinaria Carobbio [T, TI] *Situazione in Sud Africa*	13.12.1976	1976 N 1733
44	30.11.1976	76.478	Postulat Schatz [R, SG] *Diplomatische Anerkennung von Staaten* [In modifizierter Form angenommen]	10.03.1977	1977 N 108-112
45	14.12.1976	76.839	Einfache Anfrage Oehler [C, SG] *Verhaftung eines Missionars in Rhodesien*	02.03.1977	1977 N 449-450

1977

46	22.06.1977	77.396	Motion Ziegler [S, GE] *Exportation d'armes vers l'Afrique du Sud* [Rejetée]	22.06.1978	1978 N 968-970
47	20.09.1977	77.423	Interpellation Carobbio [T, TI] *Garantie contre les risques à l'exportation. Afrique du Sud et Rhodésie* [Réponse orale, discussion]	16.01.1978	1978 N 11-13

1978

48	19.01.1978	78.612	Question ordinaire Grobet [S, GE] *Relations économiques avec l'Afrique du Sud*	26.04.1978	1978 N 1004-1005
49	18.04.1978	78.667	Question ordinaire Ziegler [S, GE] *Afrique du Sud. Service militaire obligatoire pour les Suisses*	16.08.1978	1978 N 1445-1446
50	19.04.1978	78.379	Motion Carobbio [T, TI] *Loi sur le matériel de guerre* [Rejetée]	18.09.1978 20.09.1978	1979 N 964-976, 1026-1039
51	23.05.1978	78.267	Pétition. Campagne Anti-Outspan, Lausanne, et autres organisations. *Renonciation à la collaboration Suisse-Afrique du Sud* [Décision de ne pas y donner suite]	05.10.1978 11.06.1979	1978 E 525-526 1979 N 631-638
52	18.09.1978	78.747	Question ordinaire Duboule [R, GE] *Conférences internationales. Attitude de la Suisse*	22.11.1978	1978 N 1933-1934
53	29.11.1978	78.839	Question ordinaire Ziegler [S, GE] *Entreprise suisse en Rhodésie*	28.02.1979	1979 N 452-453

1979

54	05.06.1979	79.389	Interpellation Hefti [R, GL] *Zimbabwe-Rhodesien. Beziehungen der Schweiz* [Mündliche Antwort, Diskussion]	11.06.1979	1979 E 239-241
55	02.10.1979	79.782	Einfache Anfrage Alder [U, BL] *Weltpostverein*	10.12.1979	1979 N 1736-1737
56	29.11.1979	79.809	Einfache Anfrage Herczog [T, ZH] *Importe aus Südafrika*	27.02.1980	1980 N 402
57	04.12.1979	79.822	Question ordinaire Ziegler [S, GE] *Afrique du Sud. Banque Barclay de Genève*	06.02.1980	1980 N 399

1980

58	10.03.1980	80.620	Question ordinaire Ziegler [S, GE] *Commerce avec l'Afrique du Sud*	21.05.1980	1980 N 821
59	21.03.1980	80.662	Question ordinaire Grobet [S, GE] *Espion sud-africain*	21.05.1980	1980 N 823
60	21.03.1980	80.665	Einfache Anfrage Herczog [T, ZH] *Südafrika-Anleihe*	28.05.1980	1980 N 829-830
61	17.06.1980	80.702	Interrogazione ordinaria Carobbio [T, TI] *Sud Africa. Risoluzione del Consiglio di sicurezza dell'ONU*	27.08.1980	1980 N 1283
62	02.07.1980	80.044	Message et projet de loi du Conseil fédéral *Zimbabwe et Emirats arabes unis. Nouvelles représentations diplomatiques* [Adopté]	01,10.10. 1980 (E) 09,10.10 1980 (N)	1980 E 508, 593 1980 N 1254, 1277
63	22.09.1980	80.733	Question ordinaire Ziegler [S, GE] *Propagande raciste*	15.12.1980	1980 N 1724

64	24.09.1980	80.501	Postulat Herczog [T, ZH] *Mozambique. Wirtschaftshilfe* [Abgeschrieben]	19.12.1980	1980 N 1688-1689
65	24.09.1980	80.744	Question ordinaire Ziegler [S, GE] *Délégué de l'UNITA en Suisse*	01.12.1980	1980 N 1714
66	30.09.1980	80.752	Question ordinaire Ziegler [S, GE] *Crédit bancaire à l'Afrique du Sud*	01.12.1980	1980 N 1714-1715
67	02.12.1980	80.791	Einfache Anfrage Blocher [V, ZH] *Solidaritätsfonds für bewaffnete Freiheitskämper und Neutralität*	11.02.1981	1981 N 432
68	08.12.1980	–	Frage 4: de Capitani [R, ZH] *Solidaritätsfonds zugunsten von Befreiungsbewegungen*	08.12.1980	1980 N 1436
69	15.12.1980	–	Frage 29: Hunziker [R, AG] *Zimbabwe. Guthaben von Schweizern*	15.12.1980	1980 N 1536-1537

1981

70	30.11.1981	81.546	Interpellation Mascarin [T, BS] *Uran aus Namibia* [Schriftliche Stellungnahme, Diskussion]	19.03.1982 21.03.1984	1982 N 556-557 1984 N 345-346
71	02.12.1981	81.752	Question ordinaire Ziegler [S, GE] *Uranium de Kaiseraugst SA pour l'Afrique du Sud*	17.02.1982	1982 N 572
72	14.12.1981	81.771	Einfache Anfrage Fischer [V, AG] *Ökumenischer Rat der Kirchen. Politische Aktivitäten*	01.03.1982	1982 N 583

1982

73	25.01.1982	82.608	Question ordinaire Bauer [L, GE] *Politique de la Suisse en matière de non-prolifération de la bombe atomique*	19.05.1982	1982 E 383
74	01.03.1982	82.325	Interpellation Mascarin [T, BS] *Kernkraftwerk Kaiseraugst. Uranhandel mit Südafrika* [Schriftliche Stellungnahme, Diskussion abgelehnt]	25.06.1982	1982 N 1008 - 1010
75	17.06.1982	82.425	Postulat (Ziegler [S, GE]) – Borel [S, NE]) *Opérations bancaires avec l'Afrique du Sud* [Classé]	28.11.1983 22.06.1984	R I/1984 77
76	16.12.1982	82.762	Einfache Anfrage Herczog [T, ZH] *Auswanderung nach Südafrika. Werbung*	23.02.1983	1983 N 565

1983

77	02.02.1983	83.319	Interpellation Schmid [S, SG] *Kapitalexport nach Südafrika* [Schriftliche Stellungnahme]	07.10.1983	1983 N 1533-1534
78	02.02.1983	83.610	Einfache Anfrage Oehen [N, BE] *Internierung südafrikanischer Soldaten*	13.04.1983	1983 N 1057- 1058

1984

79	05.03.1984	84.309	Interpellation Herczog [T, ZH] *Militärtechnologie-Export nach Südafrika* [Schriftliche Stellungnahme, Diskussion abgelehnt]	22.06.1984	1984 N 1006-1007
80	12.03.1984	–	Frage 1: de Chastonay [C, VS] *Effets catastrophiques de la sécheresse en Afrique australe*	12.03.1984	1984 N 105

81	04.06.1984	84.435	Dringliche Interpellation Hefti [R, GL] *Besuch des Premierministers von Südafrika* [Schriftliche Stellungnahme]	18.06.1984	1984 E 335-336
82	12.06.1984	–	Frage 2: Blocher [V, ZH]. *Besuch des südafrikanischen Regierungschefs in Bern*	12.06.1984	1984 N 698
83	21.06.1984	84.707	Question ordinaire Dafflon [T, GE] *Libération de Nelson Mandela*	24.09.1984	1984 N 1486-1487

1985

84	11.03.1985	85.624	Einfache Anfrage Braunschweig [S, ZH] *Tritium. Export*	10.06.1985	1985 N 1311
85	10.06.1985	–	Frage 18: Gurtner [T, BE] *Südafrikanische Gruppe am Zweitagemarsch*	10.06.1985	1985 N 927
86	17.06.1985	–	Frage 48: Leuenberger [S, SO] *Schweizer Banken. Südafrika- Geschäft*	17.06.1985	1985 N 1043
87	21.06.1985	85.515	Motion Leuenberger [S, SO] *Revision Bankengesetz. Kapitalexport* [Als Postulat angenommen]	23.09.1985 04.10.1985	1985 N 1819-1821
88-A	16.09.1985	85.540	Interpellation der Sozialdemokratischen Fraktion. *Südafrika. Massnahmen der Schweiz* [Schriftliche Stellungnahme, Diskussion]	16.12.1985 21.03.1986 19.12.1986	1986 N 478-479, 2010, 2013-2025
88-B	16.09.1985	85.532	Interpellation der Fraktion PdA/PSA/POCH *Südafrika. Haltung der Schweiz* [Mündliche Antwort, Diskussion]	19.12.1986	1986 N 2010-2011, 2013-2025
89	23.09.1985	–	Frage 3: Herczog [T, ZH] *Schuldenregelung von Südafrika. Stellung des Bundesrates*	23.09.1985	1985 N 1458
90	23.09.1985	–	Question 4: Magnin [T, GE] *Attitude de la Suisse à l'égard de l'Afrique du Sud*	23.09.1985	1985 N 1458-1459
88-C	24.09.1985	86.252	Petition Anti-Apartheid Bewegung *"Südafrika. Auch die Schweiz muss handeln"* [An den Bundesrat zur Kenntnisnahme überwiesen]	19.12.1986 18.06.1987	1986 N 2007-2010, 2013-2025 1987 E 423-424
90-1	18.12.1985	85.967	I Pitteloud [S, VD] *Opérations bancaires et droit de l'homme*	21.03.1986 19.03.1987	1986 N 488 1987 N 421-427
91	30.09.1985	–	Frage 31: Braunschweig [S, ZH] *Kapitalexporte nach Südafrika. Kontrolle*	30.09.1985	1985 N 1626
92	16.12.1985	–	Question 29: Longet [S, GE] *Afrique du Sud. Attitude de la Suisse*	16.12.1985	1985 N 2070
93	20.12.1985	85.741	Einfache Anfrage Braunschweig [S, ZH] *Kapitalexport nach Südafrika*	17.03.1986	1986 N 503

1986

94	16.06.1986	–	Frage 36: Rechsteiner [S, SG] *Südafrika. Sanktionen*	16.06.1986	1986 N 772
95	19.06.1986	86.516	Interpellation Fetz [T, BS] *Südafrika. Diplomatisches und politisches Verhalten der Schweiz* [Schriftliche Stellungnahme, Diskussion abgelehnt]	22.09.1986 09.10.1986	1986 N 1503-1505
88-D	24.09.1986	86.575	Motion Rechsteiner [S, SG] *Unterstützung der Frontstaaten Südafrikas* [Als Postulat angenommen]	08.12.1986 19.12.1986	1986 N 2011- 2025
96	06.10.1986	–	Frage 38: Rechsteiner [S, SG] *Sanktionen gegen Südafrika. Verhinderung von Umgehungsgeschäften über die Schweiz*	06.10.1986	1986 N 1320
97	09.10.1986	86.709	Einfache Anfrage Gurtner [T, BE] *Exportrisikogarantie für Südafrika*	18.02.1987	1987 N 555

98-A	09.10.1986	86.234	Parlamentarische Initiative (Rechsteiner) [S, SG] *Südafrika-Sanktionen. Umgehung durch die Schweiz* [Keine Folge]	10.07.1987 10.03.1988 15.03.1988	1988 N 243-246, 307-315
88-E	09.10.1986	86.948	Interpellation Braunschweig [S, ZH] *Südafrika. Massnahmen der Schweiz* [Schriftliche Stellungnahme, Diskussion]	08.12.1986 19.12.1986	1986 N 2012-2025
99	10.10.1986	86.720	Question ordinaire Pitteloud [S, VD] *Attitude de la Suisse sur le plan diplomatique vis-à-vis de l'Afrique du Sud*	08.12.1986	1986 N 2091-2092
100-A	01.12.1986	86.976	Interpellation Mühlemann [R, TG] *Südafrika. Ausschluss aus dem Roten Kreuz* [Rapport écrit, discussion]	25.02.1987 11.03.1987	1987 N 246-253
100-B	08.12.1986	86.984	Interpellation de Chastonay [C, VS] *25e Conférence internationale de la Croix-Rouge à Genève. Expulsion de l'Afrique du Sud* [Rapport écrit, discussion]	25.02.1987 11.03.1987	1987 N 247-253
100-C	08.12.1986	86.125	Interpellation du groupe libéral *Conférence internationale de la Croix-Rouge. Expulsion de l'Afrique du Sud* [Rapport écrit, discussion]	25.02.1987 11.03.1987	1987 N 247-253
101	08.12.1986	–	Question 1: Christinat [S, GE] *Afrique du Sud. Nouvelle arrestation*	08.12.1986	1986 N 1774
102	13.12.1986	87.253	SOS Racisme Vaud *Pétition pour des sanctions contre l'Afrique du Sud* [Transmise au Conseil fédéral pour son information]	19.06.1987	1987 E 424
103	19.12.1986	86.765	Einfache Anfrage Braunschweig [S, ZH] *Waffen- und Kriegsmaterialdurchfuhr*	25.02.1987	1987 N 556

1987

104	16.03.1987	–	Frage 22: Braunschweig [S, ZH] *Südafrika. Inhaftierung von Pfarrer Bill*	16.03.1987	1987 N 296
105	20.03.1987	87.630	Einfache Anfrage Frankhauser [S, BL] *Luftverkehr mit Südafrika*	27.05.1987	1987 N 1050
106	20.03.1987	87.631	Einfache Anfrage Braunschweig [S, ZH] *Wirtschaftsbeziehungen mit Südafrika*	15.06.1987	1987 N 1058-1059
107	16.07.1987	87.658	Einfache Anfrage Spälti [R, ZH] Erklärung des *Weltkirchenrates in Lusaka*	16.09.1987	1987 N 1531
108	17.06.1987	87.468	Interpellation Rechsteiner [S, SG] *Waffenembargo gegen Südafrika* [Schriftliche Stellungnahme, Diskussion abgelehnt]	21.09.1987 09.10.1987	1987 N 1503-1504
109	28.09.1987	–	Frage 3: Braunschweig [S, ZH] *Hinrichtungen in Südafrika*	28.09.1987	1987 N 1198
98-B	09.10.1987	87.918	Interpellation Rechsteiner [S, SG] *Südafrika-Politik* [Schriftliche Stellungnahme, Diskussion]	14.12.1987 10.03.1988 15.03.1988	1988 N 246-259, 307-315
110	18.12.1987	87.730	Einfache Anfrage Braunschweig [S, ZH] *Rüstungstechnologie. Transfer nach Südafrika*	29.02.1988	1988 N 483-484

1988

111	25.04.1988	89.256	Verband der Schweizerischen Studentenschaften (VSS). *[Petition] Reform des Erziehungswesens in Südafrika* [An den Bundesrat zur Kenntnisnahme überwiesen]	17.03.89 (N) 22.06.89 (E)	1989 N 567 1989 E 406-407

112	23.06.1988	88.685	Einfache Anfrage Rechsteiner [S, SG] *(Wirtschafts-) Beziehungen mit Südafrika*	14.09.1988	1988 N 1545-1546
113	05.10.1988	88.748	Interpellation der grünen Fraktion *Diamantenhandel Südafrika-Schweiz* [Schriftliche Stellungnahme, Diskussion verschoben, Interpellation abgeschrieben]	22.02.1989 17.03.1989 05.10.1990	1989 N 634-635 Ü IV/1990 56
114	06.10.1988	88.1027	Question ordinaire Ziegler [S, GE] *Visite du Premier ministre de l'Afrique du Sud*	23.11.1988	1988 N 1984
115	07.10.1988	88.1044	Einfache Anfrage Rechsteiner [S, SG] *Wirtschaftsbeziehungen mit Südafrika*	27.02.1989	1989 N 657-658
116	14.12.1988	88.1069	Einfache Anfrage Rechsteiner [S, SG] *Wirtschaftsbeziehungen mit Südafrika*	27.02.1989	1989 N 659
117	15.12.1988	88.1073	Question ordinaire Ziegler [S, GE] *Swissair en Afrique du Sud*	13.02.1989	1989 N 651-652
118	16.12.1988	88.1077	Einfache Anfrage Braunschweig [S, ZH] *Atomgeschäfte einer Schweizer Firma*	13.02.1989	1989 N 652

1989

119	01.02.1989	89.318	Interpellation Braunschweig [S, ZH] *Beamtenreisen nach Südafrika* [Schriftliche Stellungnahme]	12.06.1989 06.10.1989	1989 N 1772-1773
120	17.03.1989	89.1033	Question ordinaire Ziegler [S, GE] *Grandes banques suisses en Afrique du Sud*	10.05.1989	1989 N 1227-1228
121	12.06.1989	–	Frage 10: Rechsteiner [S, SG] *Armee-Einsatz gegen Streikende in einer Schweizer Firma in Südafrika*	12.06.1989	1989 N 792
122	14.06.1989	89.1050	Einfache Anfrage Burckhardt [L, BS] *Namibia*	13.09.1989	1989 N 1821
123	15.06.1989	89.233	Parlamentarische Initiative (Rechsteiner) [S, SG] *Südafrika-Sanktionen* [Keine Folge]	20.09.1990	1990 N 1488-1496
124	19.06.1989	–	Question 74: Spielmann [-, GE] *Sanctions économiques contre l'Afrique du Sud*	19.06.1989	1989 N 920-921
125	21.06.1989	89.1062	Einfache Anfrage Mühlemann [R, TG] *Umstrittener Armee-Einsatz in der Eternit-Gruppe Schmidheiny in Südafrika*	02.10.1989	1989 N 1830
126	18.09.1989	89.1088	Question ordinaire Leuba [L, VD] *Financement par la Suisse d'une réunion anti-apartheid à Lusaka*	15.11.1989	1989 N 2282-2283
127	25.09.1989	–	Question 24: Longet [S, GE] *La Suisse et le commerce avec l'Afrique du Sud*	25.09.1989	1989 N 1410-1411
128	26.09.1989	89.616	Postulat Ziegler [S, GE] *Rapport sur les relations entre la Suisse et l'Afrique du Sud* [Adopté]	15.11.1989 15.12.1989	1989 N 2237-2238
129	06.10.1989	89.685	Interpellation Rechsteiner [S, SG] *Südafrika-Politik* [Schriftliche Stellungnahme]	27.11.1989 15.12.1989	1989 N 2257-2258
130	13.12.1989	89.1162	Question ordinaire Spielmann [-, GE] *Représentation des intérêts sud-africains*	28.02.1990	1990 N 771
131	14.12.1989	89.788	Postulat Seiler Rolf [C, ZH] *Goldhandelsstatistik. Veröffentlichung* [Abgeschrieben]	13.12.1991	Ü VI/1991 108-109

1990

132	19.03.1990	–	Frage 82. Stocker [G, ZH] *Diamantenhandel mit Südafrika*	19.03.1990	1990 N 488
133	18.06.1990	90.564	Interpellation Ziegler [S, GE] *Collaboration avec les services secrets sud-africains* [Rapport écrit, discussion refusée]	24.09.1990 22.03.1991	1991 N 805-806
134-A	18.06.1990	–	Frage 33: Dormann [C, LU] *Wirtschaftssanktionen gegen Südafrika*	18.06.1990	1990 N 1046-1047
134-B	18.06.1990	–	Frage 34: Rechsteiner [S, SG] *Treffen mit Nelson Mandela*	18.06.1990	1990 N 1046-1047
134-C	18.06.1990	–	Question 35: Pitteloud [S, VD] *Visite de Nelson Mandela en Suisse*	18.06.1990	1990 N 1047

1991

135	20.06.1991	91.1069	Einfache Anfrage Leutenegger Oberholzer [G, BL] *Südafrika. Entführte Schweizer(innen). Rehabilitierung*	28.08.1991	1991 N 2049-2050

1992

136	05.10.1992	–	Frage 66: Leemann [S, ZH] *Lage in Südafrika*	05.12.1992	1992 N 1940
137-A	07.12.1992	–	Frage 11: Rechsteiner [S, SG] *Bruch des Waffenembargos gegen Südafrika*	07.12.1992	1992 N 2390-2391
137-B	07.12.1992	–	Question 12: Spielmann [-, GE] *Violation de l'embargo sur la vente d'armes à l'Afrique du Sud*	07.12.1992	1992 N 2390-2391
137-C	07.12.1992	–	Frage 13: Bär [G, BE] *Verkauf von PC-7 an Südafrika*	07.12.1992	1992 N 2390-2391
138-A	14.12.1992	92.3512	Motion Ziegler Jean [S, GE] *Exportation des PC-7 en Afrique du Sud* [Rejetée]	20.09.1993 21.09.1993	1993 N 1536-1540
138-B	15.12.1992	92.3518	Motion Spielmann [-, GE] *Pas de Pilatus PC-7 pour l'Afrique du Sud* [Rejetée]	20.09.1993 21.09.1993	1993 N 1537-1540
139	17.12.1992	92.1147	Question ordinaire Spielmann [-, GE] *La Suisse, les PC-7 et l'Afrique du Sud*	24.03.1993	1993 N 659-660
140	18.12.1992	92.1155	Einfache Anfage Rechsteiner [S, SG] *Bruch des Waffenembargos gegen Südafrika*	24.03.1993	1993 N 660

1993

141	02.03.1993	93.3058	Dringliche Anfrage Rechsteiner [S, SG] *Lieferung von PC-7-Flugzeugen nach Südafrika*	24.03.1993	1993 N 660-661
142-A	08.03.1993	93.5023	Question Spielmann [-, GE] *Pilatus PC-7. Livraison à l'Afrique du Sud*	08.03.1993	1993 N 149-151
142-B	08.03.1993	93.5029	Frage Misteli [G, SO] *Pilatus PC-7. Lieferung nach Südafrika*	08.03.1993	1993 N 150-151
142-C	08.03.1993	93.5033	Frage Brügger Cyrill [S, FR] *Kriegerische Einsätze mit PC-7 und PC-9*	08.03.1993	1993 N 150-151
143	26.04.1993	93.1024	Dringliche Anfrage Rechsteiner [S, SG] *Militärische Kooperation mit Südafrika*	01.06.1993	1993 N 1468-1469
144	07.10.1993	93.1072	Einfache Anfrage Rechsteiner [S, SG] *Uebergang zur Demokratie in Südafrika*	03.11.1993	1993 N 2600
145	06.12.1993	93.5225	Frage Weder [U, BS] *Uran-Mafia in der Schweiz ?*	06.12.1993	1993 N 2187

1994

146	26.09.1994	94.5179	Frage Steinemann [A, SG] *Auslanddelegation*	26.09.1994	1994 N 1446
147	26.09.1994	94.5188	Frage Rychen [V, BE] *Unterstützung für Südafrika*	26.09.1994	1994 N 1447-1448

1995

148	13.03.1995	95.5018	Frage Steinemann [A, SG] *80 Millionen Franken für Südafrika*	13.03.1995	1995 N 522
149	21.12.1995	95.3619	Interpellation Zisyadis [-/S, VD] *Commerce de l'or* [Rapport écrit]	21.08.1996 24.09.1996	1996 N 1551-1552

1997

150	20.03.1997	97.1031	Einfache Anfrage Hollenstein [G, SG] *Schweiz soll Beziehungen zu Apartheid-Südafrika aufklären*	29.09.1997	1997 N 2331-2335
151	10.10.1997	97.1148	Question ordinaire de Dardel [S, GE] *Or volé en Afrique du Sud*	14.01.1998	1998 N 208
152	10.10.1997	97.1154	Question ordinaire Ziegler [S, GE] *Services secrets suisses et trafic d'armes*	01.12.1997	1997 N 2954

1998

153	20.03.1998	98.412	Parlamentarische Initiative (Hollenstein) [G, SG] *Beziehungen der Schweiz zu Südafrika während der Jahre 1948-1994* [Keine Folge]	03.03.1999	1999 N 94-100
154	25.06.1998	98.3316	Interpellation grüne Fraktion *Schweizerische Nationalbank. Lernen aus der Geschichte* [Schriftliche Stellungnahme]	02.09.1998	1998 N 2274-2275

1999

155	25.01.1999	99.3002	Postulat RK-NR (98.412) *Untersuchungen der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der Schweiz zu Südafrika in den Jahren 1948-1994* [Angenommen]	03.03.1999	1999 N 100-101
156	01.03.1999	99.3015	Interpellation sozialdemokratische Fraktion *Schweiz/Südafrika* [Schriftliche Stellungnahme, Diskussion]	19.05.1999 18.06.1999 05.06.2000	1999 N 1388-1391 2000 N 491-492
157	15.03.1999	99.5033	Question Berberat [S, NE] *Arrestation du journaliste Jean-Philippe Ceppi*	15.03.1999	1999 N 302
158	17.03.1999	99.3097	Interpellation Gentil [S, JU] *Renseignements militaires auprès de l'Afrique du Sud*	19.05.1999 07.06.1999	1999 E 453
159	19.03.1999	99.3130	Interpellation Ziegler [S, GE] *Génocide en Afrique du Sud* [Rapport écrit]	19.05.1999 18.06.1999	1999 N 1387-1388
160	21.04.1999	99.1054	Einfache Anfrage Hollenstein [G, SG] *Untersuchungen zu den Beziehungen der Schweiz zu Südafrika. Staatspolitische Fragen*	23.06.1999	1999 N 1651
161	21.04.1999	99.3176	Interpellation Hollenstein [G, SG] *Pilotenaustausch mit Südafrika. Beurteilung* [Schriftliche Stellungnahme, Diskussion]	19.05.1999 18.06.1999 08.06.2000	1999 N 1386-1387 2000 N 615

162	15.06.1999	99.3260	Interpellation Hollenstein [G, SG] *Apartheidregime in Südafrika. Position der Schweiz* [Schriftliche Stellungnahme, Diskussion]	20.12.1999 24.03.2000	2000 N II/Annexes 286-287 2000 N 456
163	18.06.1999	99.1099	Einfache Anfrage Hollenstein [G, SG] *Aufenthalte von Beamtinnen und Beamten in Südafrika zwischen 1948 und 1994*	08.09.99	1999 N 2347
164	31.08.1999	99.3411	Motion grüne Fraktion *Abschaffung des Nachrichtendienstes*	04.10.99	1999 N Annexes 221-223
165	31.08.1999	99.3417	Interpellation Hollenstein [G, SG] *Beziehungen Schweiz/Südafrika. Zugang zu den Quellen des Nachrichtendienstes* [Schriftliche Stellungnahme, Diskussion]	04.10.1999 08.10.1999 19.06.2000	1999 N 2277-2278 2000 N 732-733
166	27.09.1999	99.5131	Frage Hollenstein [G, SG] *Fragwürdiger Archivierungsauftrag an Divisionär Peter Regli*	27.09.1999	1999 N 1791-1792
167	27.09.1999	99.5133	Question Jaquet [S, VD] *Peter Regli promu archiviste*	27.09.1999	1999 N 1792-1793
168	04.10.1999	99.5154	Frage von Felten [G, BS] *Bericht der interdepartementalen Arbeitsgruppe Schweiz/Südafrika "Beziehungen Schweiz/Südafrika"*	04.10.1999	1999 N 1951

2000

169	13.03.2000	00.5009	Question Guisan [R, VD] *Action humanitaire au Mozambique*	13.03.2000	2000 N Annexes 548 2000 N 161
170	19.06.2000	00.5122	Frage Hollenstein [G, SG] *Offizielle Position des Bundesrates zu Namibia von Mitte der Sechzigerjahre bis in die Achtzigerjahre*	19.06.2000	2000 N 714

Index thématique

- Les numéros correspondent aux numéros d'identification de la liste des interventions
- Les numéros marqués en **gras** renvoient aux textes reproduits intégralement ci-dessous
- Seuls sont mentionnés les renvois les plus importants de rubriques à sous-rubriques

Adoption de sanctions économiques [v. diamants, exportation de capitaux, GRE, or]	**43**, **47**, 51, 56, 86, **87**, **88**, 90, 94, 98, 99, 102, 123, 134, **150**, 168
Affaire Bührle	13-15, 21, 24-27
Afrique du Sud et organisations internationales	4, 55, 100
Aide humanitaire, coopération au développement [v. «mesures positives»]	64, 80, 144, 147, 148, 169
Angola	36-38, 63, 65, 78, 81
Arrestation de citoyens suisses	34, 45, **88**, **95**, 104, 133, 135, 157
Condamnation de l'apartheid	10, **43**, 51, 52, 56, 63, **87**, **88**, 92, 98, 100, 107, 123, **150**
Contournement de l'embargo militaire [v. Affaire Bührle, PC-7]	3, 41, 46, 50, 79, 103, 108, 110, **150**, 162
Contournement de sanctions économiques [v. diamants, matériel nucléaire, or]	**88**, 96, 98, 106, 112, 115, 123, **150**, **153**
Coopération militaire	85, 108, 119, **143**, 161, 164
Dettes sud-africaines	**88**, 89, 129, **153**, 156
Diamants	56, 98, 113, 124, 127, 132, 150
Droits de l'homme	44, 48, 83, **88**, **95**, 98, 100, 106, 109, 111, 112, 129
Embargo militaire	**1**, 2, 12, 28, **43**
Entreprises suisses en Afrique du Sud	30, 31, **32**, **47**, **88**, 92, 98, 121, 125, **153**
Evolution politique de l'Afrique du Sud	**88**, 98, 123, **126**, 136, 144, 146
Exportation de capitaux	77, **87**, 91, 93, 98, 116, **150**, 156
Garantie contre les risques à l'exportation	**47**, 48, 51, 86, **88**, 97, 116, **143**
Initiatives parlementaires	98-A, 123, **153**
Liaisons aériennes	39, 105, 117
Matériel nucléaire	70, 71, 73, **74**, 84, **95**, 118, 145
«Mesures positives»	123, 126, 129, **150**
Mouvements anti-apartheid	**43**, 51, 61, 67, 68, 72, **88-C**, 101, 107, **126**, 136
Mozambique	23, 36, 37, 64, 169
Namibie	70, 122, 170
Opérations bancaires [v. dettes sud-africaines, exportation de capitaux]	10, 57, 58, 60, 66, 75, 86, **88**, 90(1), 98, 116, 120, 129, 156
Or	17, 56, 87, **88**, 98, 115, 123, 124, 127, 131, 149, **150**, 151, 154
PC-7	61, 137-142, **143**, **150**
Pétitions	51, **88-C**, 102, 111
«Projet Coast»	152, 157-159, 164
Recherches historiques, rapports	128, **150**, **153**, 154, **155**, 156, 158, 160, 162, 165, 168
Reconnaissance diplomatique des Etats	7, 37, 38, 42, **43**, 44, 54
Relations diplomatiques	39, 44, **88**, 90, **95**, 130
Rhodésie / Zimbabwe	6, 18-20, **29**, 45, 53, 54, 62, 69
Sanctions contre la Rhodésie	5, 7-9, 11, 16, **29**, 33, 35, 40, **47**, 51, **88**, 98
Services de renseignements [v. «Projet Coast»]	**59**, 133, 135, **143**, 145, 152, 162, 164-167
Suisses en Afrique du Sud	39, 49, 51, 76
Visites, voyages de service	22, 81, 82, **88**, **95**, 114, 119, 134, **150**, 163

Thematischer Index

- Die Nummern entsprechen den Identifikationsnummern auf der Liste der Vorstösse
- Die **fett** gedruckten Nummern verweisen auf die im folgenden vollständig wiedergegebenen Vorstösse
- Einzelnen Stichworten sind die wichtigsten Querverweise untergeordnet

Angola	36-38, 63, 65, 78, 81
Annahme von Wirtschaftssanktionen [vgl. Diamanten, ERG, Gold, Kapitalexport]	**43**, **47**, 51, 56, 86, **87**, **88**, 90, 94, 98, 99, 102, 123, 134, **150**, 168
Antiapartheidbewegungen	**43**, 51, 61, 67, 68, 72, **88-C**, 101, 107, **126**, 136
Banktransaktionen [vgl. Kapitalexport, Verschuldung Südafrikas]	10, 57, 58, 60, 66, 75, 86, **88**, 90(1), 98, 116, 120, 129, 156
Besuche, Dienstreisen	22, 81, 82, **88**, **95**, 114, 119, 134, **150**, 163
Bührle-Affäre	13-15, 21, 24-27
Diamanten	56, 98, 113, 124, 127, 132, 150
Diplomatische Anerkennung von Staaten	7, 37, 38, 42, **43**, 44, 54
Diplomatische Beziehungen	39, 44, **88**, 90, **95**, 130
Exportrisikogarantie	**47**, 48, 51, 86, **88**, 97, 116, **143**
Gold	17, 56, 87, **88**, 98, 115, 123, 124, 127, 131, 149, **150**, 151, 154
Historische Aufarbeitung, Berichte	128, **150**, **153**, 154, **155**, 156, 158, 160, 162, 165, 168
Humanitäre Hilfe, Entwicklungshilfe [vgl. «Positive Massnahmen»]	64, 80, 144, 147, 148, 169
Kapitalexport	77, **87**, 91, 93, 98, 116, **150**, 156
Luftverkehr	39, 105, 117
Menschenrechte	44, 48, 83, **88**, **95**, 98, 100, 106, 109, 111, 112, 129
Militärische Zusammenarbeit	85, 108, 119, **143**, 161, 164
Mozambique	23, 36, 37, 64, 169
Nachrichtendienste [vgl. Projekt «Coast»]	**59**, 133, 135, **143**, 145, 152, 162, 164-167
Namibia	70, 122, 170
Nukleargüter	70, 71, 73, **74**, 84, **95**, 118, 145
Parlamentarische Initiativen	98-A, 123, **153**
PC-7	61, 137-142, **143**, **150**
Petitionen	51, **88-C**, 102, 111
Politische Entwicklung in Südafrika	**88**, 98, 123, **126**, 136, 144, 146
«Positive Massnahmen»	123, 126, 129, **150**
Projekt "Coast"	152, 157-159, 164
Rhodesien / Zimbabwe	6, 18-20, **29**, 45, 53, 54, 62, 69
Sanktionen gegen Rhodesien	5, 7-9, 11, 16, **29**, 33, 35, 40, **47**, 51, **88**, 98
Schweizer Staatsangehörige in Südafrika	39, 49, 51, 76
Schweizerische Unternehmen in Südafrika	30, 31, **32**, **47**, **88**, 92, 98, 121, 125, **153**
Südafrika und internationale Organisationen	4, 55, 100
Umgehung des Waffenembargos [vgl. Bührle-Affäre, PC-7]	3, 41, 46, 50, 79, 103, 108, 110, **150**, 162
Umgehung von Wirtschaftssanktionen [vgl. Diamanten, Gold, Nukleargüter]	**88**, 96, 98, 106, 112, 115, 123, **150**, **153**
Verhaftung von Schweizer Staatsangehörigen	34, 45, **88**, **95**, 104, 133, 135, 157
Verschuldung Südafrikas	**88**, 89, 129, **153**, 156
Verurteilung der Apartheid	10, **43**, 51, 52, 56, 63, **87**, **88**, 92, 98, 100, 107, 123, **150**
Waffenembargo	**1**, 2, 12, 28, **43**

Index des orateurs et oratrices / Index der Rednerinnen und Redner

Name	Vorname	Fraktion/Kanton	eigene Vorstösse	Vorstösse Dritter
Alder	Claudius	U, BL	55	44
Allgöwer	Walter	U, BS	24	44
Aubry	Geneviève	R, BE		**88A-E** / 98A-B
Auer	Felix	R, BL		123 (FS)
Bär	Rosmarie	G, BE	137-C	
Bauer	Monique	L, GE	73	
Baechtold	Gilbert	S, VD	15, 21	
Baerlocher	Remigius	C, SG	4	
Bäumlin	Ursula	S, BE		98A-B, 123 SKm KAA
Bäumlin	Richard	S, BE		**88A-E FS**, 98A-B BE KAA
Berberat	Didier	S, NE	157	
Bertholet	Raymond	S, GE	2	
Blocher	Christoph	V, ZH	67, 82	**88A-E**, 98A-B
Bonny	Jean-Pierre	R, BE		**88A-E FS**, 98A-B FS
Borel	Georges	S, GE	**1-B**	
Braunschweig	Hansjörg	S, ZH	84, **88-E**, 91, 93, 103, 104, 106, 109, 110, 118, 119	51, **88A-E**, 98A-B, 100-A
Breitenmoser	Alban	C, BS	30	
Brügger	Cyrill	S, FR	142-C	
Bundi	Martin	S, GR		123 B KAA
Burckhardt	Martin	L, BS	122	123
Carobbio	Werner	TI	43, **47**, 61	51, 98A-B
Chavanne	André	S, GE	26	
Christinat	Amélia	S, GE	101	
Dafflon	Roger	T, GE	22, 83	
De Capitani	Silvio	R, ZH	68	
De Chastonay	Pierre	C, VS	80, 100-B	
De Dardel	Jean-Nils	S, GE	151	**153 BE RK**
Dellberg	Karl	S, VS	3	
Dormann	Rosmarie	C, LU	134-A	
Dreher	Michael	F, ZH		98A-B, 138A-B
Duboule	Gilbert	R, GE		51 BE KAA
Dupont	Bernard	R, VS		123 SKM KAA
Eisenring	Paul	C, ZH	8	44, 51
Eggly	Jacques-Simon	L, GE		**88A-E FS**, 98A-B FS, 100-A, 100A-C FS
Fankhauser	Angeline	S, BL	105	98A-Be
Fetz	Anita	T, BS	**95**	98A-Be
Fischer	Otto	R, BE	**19**	
Fischer	Theo	V, AG	72	**88A-E**
Fischer	Theo	C, LU		**88A-E FS**, 98A-B FS
Florio	Marguerite	L, VD		**153 BE RK**
Gentil	Pierre-Alain	S, JU	158	
Grassi	Mario	C, TI		98A-B
Grendelmeier	Verena	U, ZH		123 FS
Grobet	Christian	S, GE	48, **59**	
Guisan	Yves	R, VD	169	
Gurtner	Barbara	T, BE	85, 97	
Gut	Theodor	R, ZH		51
Gysin	Remo	S, BS		**153**
Hefti	Peter	R, GL	54, 81	
Herczog	Andreas	T/S, SG	56, 60, 64, 76, 79, 89	
Hollenstein	Pia	G, SG	**150**, **153**, 160, 161, 162, 163, 165, **170**	
Hubacher	Helmut	S, BS		**88A-E**, 98A-B
Hunziker	Bruno	R, AG	69	
König	Walter	U, ZH	5	
Leemann	Ursula	S, ZH	136	
Leuba	Jean-François	L, VD	*126*	
Leuenberger	Ernst	S, SO	86, *87*	

Leutenegger Oberholzer	Susanne	T/G; S, BL	135	
Longet	René	S, GE	92, 127	
Magnin	Armand	T, GE	90	**88A-E FS**
Maitre	Jean-Philippe	C, GE		98A-B BE KAA
Mascarin-Bircher	Ruth	T, BS	70, **74**	
Meier	Hans	G, ZH		**153**
Miesch	Christian	R, BL		138A-B
Misteli	Marguerite	G, SO	142-B	138A-B, 142A-C
Mühlemann	Ernst	R, TG	100A	**88A-E**, 98A-B
Müller	Kurt	R, ZH		**88A-E**, 98A-B
Muret	André	T, VD	**1-C**	
Nauer	Otto	S, ZH	42	
Oehler	Edgar	C, SG	45	
Ott	Heinrich	S, BL		**88A-E**
Pini	Massimo	F, TI		98A-B
Pitteloud	Françoise	S, VD	90(1), 99, 134-C	**88A-E**
Rechsteiner	Paul	S, SG	**88-D**, 94, 96, 98-A, 98-B, 108, 112, 115, 116, 121, 123, 129, 134-B, 137-A, 140, 141, **143**, 144	**88A-E**, 98A-B FS
Renschler	Walter	S, ZH		44, **88A-E**
Rychen	Albrecht	V, BE	147	98A-B FS, 123 FS
Sager	Peter	V, BE		**88A-E FS**, 98A-B BE KAA
Sahlfeld	Hanna	S, SG	**32**	
Schatz	Ruedi	R, SG	44	
Schlüer	Ulrich	V, ZH		**153, 153 BE RK**
Schmid	Hans	S, SG	77	
Schmid	Werner	U, ZH	**1-A**	
Schürch	Gerhart	R, BE		51 BE KAA
Schwarzenbach	James	N, ZH	**29**	
Seiler	Rolf	C, ZH	131	
Spälti	Peter	R, ZH	107	
Spielmann	Jean	T, GE	124, 130, 137-B, 138-B, 139, 142-A	142A-C
Steinegger	Franz	R, UR		**88A-E BE PGK**
Steinemann	Paul	S, ZH	148	
Stocker-Meier	Monika	G, ZH	132	98A-B FS, 123 FS
Stucky	Georg	R, ZG		**88A-E**, 98A-B
Uchtenhagen	Lilian	S, ZH		**88A-E**, 98A-B
Vincent	Jean	T, GE	7, 9	
Von Felten	Margrit	G, BS	168	**153**
Weder	Hansjürg	U, BS		**88A-E**, 98A-B FS
Widmer	Sigmund	U, ZH		98A-B BE KAA
Wyler	Didier	S, TI	17	
Ziegler	Jean	S, GE	10, 11, 16, 18, 23, 31, 39, 41, 46, 49, 53, 57, 58, 63, 65, 71, 75, 114, 117, 120, 128, 133, 138-A, 152, 159	98A-B, 123, 138A-B
Zisyadis	Joseph	T, VD	149	

Abkürzungen / Abréviations

BE Berichterstatterln / Rapporteur
FS Fraktionssprecherln / Porte-parole de groupe
SKM Sprecherln Kommissionsmehrheit / Porte-parole de la majorité
SKm Sprecherln Kommissionsminderheit / Porte-parole de la minorité

KAA Kommission für auswärtige Angelegenheiten / Commission du politique extérieure
PGK Petitions und Gewährleistungskommission / Commission des pétitions et de l'examen des constitutions cantonales
RK Kommission für Rechtsfragen / Commission des affaires juridiques

Sélection de sources / Quellenauswahl

Déclarations / Erklärungen

	02.05.1968	Déclaration du Chef de la délégation suisse, M. l'Ambassadeur Lindt, à la Conférence des Nations Unies sur les droits de l'homme, à Téhéran, à l'occasion de la discussion sur la politique d'apartheid
	22.09.1986	Déclaration du Conseil fédéral à propos des relations de la Suisse avec l'Afrique du Sud Erklärung des Bundesrates betreffend die Beziehungen der Schweiz zu Südafrika

Interventions parlementaires / Parlamentarische Vorstösse

1963

I	II	III	IV	V	VI
1-A	[03.12.1963]	[(XXXVII-1) - 3]	Kleine Anfrage Schmid [U, ZH] *[Schweizerische Waffenlieferungen nach Südafrika]*	06.12.1963	P 1963 2284
1-B	[04.12.1963]	[(XXXVII-1) - 5]	Petite question urgente Borel [S, GE] *[Livraisons d'armes suisses à l'Afrique du Sud]*	06.12.1963	P 1963 2284
1-C	[04.12.1963]	[(XXXVII-1) - 7]	Petite question urgente Muret [T, VD] *[Livraisons d'armes suisses à l'Afrique du Sud]*	06.12.1963	P 1963 2284

1973

29	05.03.1973	11578	Interpellation Schwarzenbach [P, ZH] *Sanktionen gegenüber Rhodesien* [Mündliche Antwort, Diskussion]	18.09.1973	1973 N 1059-1063
32	25.06.1973	424	Kleine Anfrage Sahlfeld [S, SG] *Schweizerische Investitionen in Südafrika*	05.09.1973	1973 N 1410-1411

1976

43	23.09.1976	76.767	Interrogazione ordinaria Carobbio [T, TI] *Situazione in Sud Africa*	13.12.1976	1976 N 1733

1977

47	20.09.1977	77.423	Interpellation Carobbio [T, TI] *Garantie contre les risques à l'exportation. Afrique du Sud et Rhodésie* [Réponse orale, discussion]	16.01.1978	1978 N 11-13

1980

59	21.03.1980	80.662	Question ordinaire Grobet [S, GE] *Espion sud-africain*	21.05.1980	1980 N 823

1982

74	01.03.1982	82.325	Interpellation Mascarin [T, BS] *Kernkraftwerk Kaiseraugst. Uranhandel mit Südafrika* [Schriftliche Stellungnahme, Diskussion abgelehnt]	25.06.1982	1982 N 1008 - 1010

1985

87	21.06.1985	85.515	Motion Leuenberger [S, SO] *Revision Bankengesetz. Kapitalexport* [Als Postulat angenommen]	23.09.1985 04.10.1985	1985 N 1819-1821
88-A	16.09.1985	85.540	Interpellation der Sozialdemokratischen Fraktion. *Südafrika. Massnahmen der Schweiz* [Schriftliche Stellungnahme, Diskussion]	16.12.1985 21.03.1986 19.12.1986	1986 N 478-479, 2010, 2013-2025
88-B	16.09.1985	85.532	Interpellation der Fraktion PdA/PSA/POCH *Südafrika. Haltung der Schweiz* [Mündliche Antwort, Diskussion]	19.12.1986	1986 N 2010-2011, 2013-2025
88-C	24.09.1985	86.252	Petition Anti-Apartheid Bewegung *"Südafrika. Auch die Schweiz muss handeln"* [An den Bundesrat zur Kenntnisnahme überwiesen]	19.12.1986 18.06.1987	1986 N 2007-2010, 2013-2025 1987 E 423-424

1986

95	19.06.1986	86.516	Interpellation Fetz [T, BS] *Südafrika. Diplomatisches und politisches Verhalten der Schweiz* [Schriftliche Stellungnahme, Diskussion abgelehnt]	22.09.1986 09.10.1986	1986 N 1503-1505
88-D	24.09.1986	86.575	Motion Rechsteiner [S, SG] *Unterstützung der Frontstaaten Südafrikas* [Als Postulat angenommen]	08.12.1986 19.12.1986	1986 N 2011- 2025
88-E	09.10.1986	86.948	Interpellation Braunschweig [S, ZH] *Südafrika. Massnahmen der Schweiz* [Schriftliche Stellungnahme, Diskussion]	08.12.1986 19.12.1986	1986 N 2012-2025

1988

113	05.10.1988	88.748	Interpellation der grünen Fraktion *Diamantenhandel Südafrika-Schweiz* [Schriftliche Stellungnahme, Diskussion verschoben, Interpellation abgeschrieben]	22.02.1989 17.03.1989 05.10.1990	1989 N 634-635 Ü IV/1990 56

1989

126	18.09.1989	89.1088	Question ordinaire Leuba [L, VD] *Financement par la Suisse d'une réunion anti-apartheid à Lusaka*	15.11.1989	1989 N 2282-2283

1993

143	26.04.1993	93.1024	Dringliche Anfrage Rechsteiner [S, SG] *Militärische Kooperation mit Südafrika*	01.06.1993	1993 N 1468-1469

1997

150	20.03.1997	97.1031	Einfache Anfrage Hollenstein [G, SG] *Schweiz soll Beziehungen zu Apartheid-Südafrika aufklären*	29.09.1997	1997 N 2331-2335

1998

153	20.03.1998	98.412	Parlamentarische Initiative (Hollenstein) [G, SG] *Beziehungen der Schweiz zu Südafrika während der Jahre 1948-1994* [Keine Folge]	03.03.1999	1999 N 94-100
154	25.06.1998	98.3316	Interpellation grüne Fraktion *Schweizerische Nationalbank. Lernen aus der Geschichte* [Schriftliche Stellungnahme]	02.09.1998	1998 N 2274-2275

1999

155	25.01.1999	99.3002	Postulat RK-NR (98.412) *Untersuchungen der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der Schweiz zu Südafrika in den Jahren 1948-1994* [Angenommen]	03.03.1999	1999 N 100-101

2000

170	19.06.2000	00.5122	Frage Hollenstein [G, SG] *Offizielle Position des Bundesrates zu Namibia von Mitte der Sechzigerjahre bis in die Achtzigerjahre*	19.06.2000	2000 N 714

Déclaration du Chef de la délégation suisse, M. l'Ambassadeur Lindt, à la Conférence des Nations Unies sur les droits de l'homme, à Téhéran, à l'occasion de la discussion sur la politique d'apartheid du 2 mai 1968

Les sociétés multiraciales posent des problèmes complexes et graves, et chacune d'elles révèle des particularités, des contingences et des difficultés spéciales. En tout premier lieu il appartient aux entités politiques elles-mêmes de trouver une solution originale aux problèmes multiraciaux qui se posent dans leur sein.

Peut-être n'y a-t-il pas encore aujourd'hui de sociétés multiraciales parfaites. Aucun Etat n'est à l'abri d'une défaillance. Nous sommes donc fréquemment témoins, un peu partout dans le monde et non seulement dans les sociétés multiraciales, de violations plus ou moins graves des droits de l'homme. Ce qui nous paraît important, c'est que l'Etat en question reconnaisse au moins tacitement ces insuffisances et aspire à y porter remède. Dans ces cas, tout en déplorant les violations, nous ne pensons pas qu'il soit utile de porter des jugements officiels qui risquent d'envenimer la situation et rendre encore plus compliquée sa solution.

Mais tout autre est le cas d'une transgression constante des droits de l'homme, transgression qui découle du fonctionnement normal d'institutions politiques, fondée sur ce que la «Déclaration sur la race et les préjugés raciaux», élaborée par d'éminents experts internationaux, et publiée en 1967 par l'UNESCO, appelle et je cite : «L'idée fallacieuse que des relations discriminatoires entre groupes (raciaux) sont justificables[1] du point de vue biologique» (fin de la citation). C'est le cas pour l'apartheid. Ici la discrimination raciale est érigée en système politique qui nie ouvertement un principe universellement admis figurant en tête de la déclaration des droits de l'homme : l'égalité de tous les êtres humains. Ce système est en opposition aussi avec la dignité de la personne et le respect des droits individuels. Nous nous trouvons en face d'une société où des hommes, uniquement à cause de leur différence raciale, sont entièrement isolés les uns des autres. Une minorité raciale impose à une majorité d'une autre race un développement différent au point de vue juridique, économique et éducatif, et ceci sans consulter cette majorité et sans lui donner le moindre droit à participer aux décisions qui règlent d'une manière si décisive et si injuste son travail, son éducation, sa vie, toute son existence et son destin.

Il importe dès lors de constater cet état de fait, comme l'ont constaté des juristes, des économistes, des sociologues qu'on ne saurait soupçonner de partialité, ainsi que des études pertinentes du secrétariat des Nations Unies, de l'UNESCO et du BIT. Lorsqu'on met en parallèle tout le système de l'apartheid et les conditions d'existence que ce système impose à un groupe racial, avec la déclaration universelle des droits de l'homme, il ressort de cette comparaison une incompatibilité flagrante.

La Suisse a toujours approuvé la déclaration universelle et elle ne peut rester silencieuse devant une violation délibérée et constante. Enfin, toute la tradition démocratique et humanitaire de mon pays repousse l'image d'une société telle que la crée l'apartheid. Les autorités suisses ne peuvent dès lors que condamner moralement ce système.

D'autre part, comme non-membre des Nations Unies, la Suisse ne saurait se prononcer sur des mesures politiques, prévues dans le mécanisme de cette organisation et pour lesquelles d'autres organes sont compétents. Etat pacifique et neutre, elle espère une solution pacifique, sachant que l'application de la force est apte à créer de nouveaux problèmes.

Source : Documentation du DFAE

[1] Sic

Déclaration du Conseil fédéral du 22 septembre 1986

La déclaration a été lue par M. le Vice-chancelier Achille Casanova

Le Conseil fédéral a examiné aujourd'hui les relations de la Suisse avec l'Afrique du Sud à la lumière des décisions prises à l'encontre de cette dernière par un certain nombre de pays. A la suite de cette séance, le Conseil fédéral:

1. réitère sa condamnation claire et nette de la ségrégation et de la discrimination raciales, ainsi que des violations des droits de l'homme les plus fondamentaux partout où elles surviennent,

2. déplore les nombreuses pertes en vies humaines, réprouve l'enchaînement général de la violence auquel on assiste présentement et lance un appel en faveur de la libération des détenus politiques,

3. continue à estimer que l'application de sanctions économiques et autres ne constitue pas une mesure appropriée pour corriger une situation politique donnée.

   En outre, en affectant aussi indirectement les autres pays de la région, elle pourrait provoquer une crise économique aiguë en Afrique australe. Le fait de ne pas croire en la vertu des sanctions et de s'en tenir au principe de l'universalité des relations économiques de la Suisse ne saurait être interprété comme un soutien quelconque à l'apartheid,

4. étudiera les mesures qu'il conviendrait de prendre afin que le territoire suisse ne ne soit pas utilisé pour contourner celles prises par des Etats tiers,

5. s'exprime en faveur de mesures positives. C'est dans ce sens qu'il envisage, par exemple, un renforcement de son aide à destination des couches défavorisées de la population sud-africaine, notamment dans le domaine de l'éducation,

6. estime nécessaire de maintenir le dialogue tant avec le gouvernement sud-africain qu'avec les représentants des autres parties intéressées. En effet, seul le dialogue apparaît susceptible de réduire les tensions et de conduire à des solutions acceptables pour tous. La Suisse rappelle sa disponibilité au cas où elle pourrait être utile pour que ce processus s'engage.

Source : Service de documentation de l'Assemblée fédérale, *Documentation No 391*, 1987, p. 57.

Erklärung des Bundesrates vom 22. September 1986

Die Erklärung wurde von Herrn Vizekanzler Achille Casanova vorgebracht

Der Bundesrat hat heute die Beziehungen der Schweiz zu Südafrika im Lichte der Entscheidungen geprüft, die einige Länder gegen diesen Staat getroffen haben.
Der Bundesrat

1. wiederholt seine klare und deutliche Verurteilung der Apartheid und der Rassendiskriminierung sowie die Verletzung der elementarsten Menschenrechte, wo immer sie vorkommen.

2. bedauert, dass viele Menschen ihr Leben verlieren, verurteilt die Kette der Gewalt, die wir gegenwärtig erleben, und ruft auf zur Freilassung der politischen Gefangenen.

3. ist weiterhin der Auffassung, dass wirtschaftliche Sanktionen und andere Massnahmen nicht geeignet sind, eine gegebene politische Situation zu ändern. Darüberhinaus ist er der Meinung, dass solche Massnahmen, da sie indirekt auch die anderen Länder der Region treffen werden, eine schwere Wirtschaftskrise im südlichen Teil Afrikas herbeiführen könnten. Wenn die Schweiz nicht an die Zweckmässigkeit von wirtschaftlichen Sanktionen glaubt und am Prinzip der Universalität ihrer Wirtschaftsbeziehungen festhält, so darf dies in keiner Weise als Unterstützung der Apartheid verstanden werden.

4. wird die Massnahmen prüfen, die zu treffen sind, damit das Gebiet der Schweiz nicht dazu missbraucht wird, die Sanktionen von Drittstaaten zu umgehen.

5. befürwortet positive Massnahmen. In diesem Sinne gedenkt er beispielsweise, seine Hilfe an die benachteiligten Bevölkerungsschichten Südafrikas, namentlich im Bildungswesen, zu verstärken.

6. erachtet es als notwendig, den Dialog sowohl mit der südafrikanischen Regierung als auch mit den Vertretern der anderen interessierten Parteien aufrechtzuerhalten. Er hält den Dialog für das einzige Mittel, Spannungen abzubauen und Lösungen zu finden, die für alle annehmbar sind. Er erinnert erneut an die ständige Bereit- schaft der Schweiz, dazu beizutragen, dass dieser Prozess in Gang kommt.

Quelle: Dokumentationsdienst der Bundesversammlung, *Dokumentation Nr. 391*, 1987, S. 58

Beantwortung
der Dringlichen Kleinen Anfragen von Georges Borel und Muret sowie der Kleinen Anfrage Werner Schmid betreffend Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Südafrika

Mit zwei Dringlichen Kleinen Anfragen haben die Herren Borel und Muret die Frage des Exportes von Kriegsmaterial nach Südafrika aufgeworfen. Herr Schmid hat seinerseits eine Kleine Anfrage zum selben Thema eingereicht. Ich bitte Sie, meine nachfolgenden Ausführungen als gleichzeitige Beantwortung dieser drei parlamentarischen Vorstösse zu betrachten.

Das grundsätzliche Problem der Ausfuhr von Kriegsmaterial aus der Schweiz, nach welchem Lande es auch sei, hat den Bundesrat schon ernsthaft beschäftigt. Auch im Nationalrat ist es in den vergangenen Jahren mehrmals zur Sprache gekommen. Im März 1954 wurden in der Fragestunde entsprechende Erkundigungen der Herren Grütter und Muret beantwortet. Im Januar 1958 liess sich Herr Bundesrat Petitpierre zu einer Interpellation von Herrn Georges Borel hinsichtlich der Frage vernehmen, ob noch Kriegsmaterial nach Israel und den Staaten der Arabischen Liga exportiert werde. Am 9. Dezember des gleichen Jahres äusserte sich mein Amtsvorgänger zudem ausführlich zu Motionen der Herren Borel und Jaeckle betreffend die Kontrolle des internationalen Waffenhandels, einschliesslich der Finanzierung von der Schweiz aus. Beide Motionen, die in Form von Postulaten angenommen wurden, gaben Anlass zu einer Vervollständigung des Bundesratsbeschlusses vom 28. März 1949 über das Kriegsmaterial, wodurch wenigstens in einem gewissen Ausmass den geäusserten Wünschen Rechnung getragen werden konnte. Die wiederholten Diskussionen lassen erkennen, dass es sich beim Problem des Kriegsmaterialexportes in der Tat um eine komplexe Frage handelt, bei der verschiedenartige Erwägungen zu berücksichtigen sind.
In rechtlicher Hinsicht ist die Ausgangslage, wie schon bei früheren Gelegenheiten dargelegt, eindeutig. Das gewöhnliche Neutralitätsrecht, das nur im Kriegsfall Anwendung findet, verbietet zwar dem neutralen Staat als solchem, die Kriegführenden durch Lieferungen, vor allem auch von Kriegsmaterial, direkt zu unterstützen. Hingegen ist der neutrale Staat völkerrechtlich nicht gehalten, die Ausfuhr von Kriegsmaterial durch Private zu verhindern. Wenn er den Export dennoch Restriktionen unterwirft oder überhaupt verbietet, so hat er die Massnahmen auf alle Kriegführenden gleichmässig anzuwenden. Diese klare Regelung ergibt sich aus den Art. 7 und 9 des V. Haager Abkommens über die Neutralität im Landkrieg. In Friedenszeiten bestehen dagegen für den ständig neutralen Staat bei der Ausfuhr von Kriegsmaterial rechtlich überhaupt keine Einschränkungen. Nicht nur Privatpersonen, sondern an sich auch der neutrale Staat selbst sind befugt, solches auszuführen. Eine Grenze ist allerdings dort zu ziehen, wo in einem akuten politischen Konflikt mit dem Ausbruch eines Krieges gerechnet werden muss und Kriegsmaterial dauernd nur an eine der potentiellen Kriegsparteien geliefert oder ein Ausfuhrverbot dauernd nur gegenüber einer dieser Parteien erlassen würde. Ein solches Verhalten könnte das Vertrauen der ausländischen Regierungen in unsere Neutralität beeinträchtigen. Die Neutralitätspolitik wird eine derartige Folge zu vermeiden suchen. In diesem Sinne sind denn auch Herstellung und Vertrieb von Kriegsmaterial in unserem Lande nicht frei, sondern gemäss Art. 41 der Bundesverfassung, ausdrücklich der Oberaufsicht und der Bewilligungspflicht des Bundesrates unterstellt.

Vom rein humanitären Standpunkt aus gesehen könnte man wünschen, dass die Schweiz überhaupt jede Kriegsmaterialausfuhr unterbindet. Dies wäre sicher die einfachste Lösung. Das Problem muss aber auch vom Standpunkt der Landesverteidigung aus gewürdigt werden. Solange wir am Grundsatz der bewaffneten Neutralität festhalten, muss unsere Armee über neuzeitliche Waffen und Kriegsgeräte verfügen können. Dass es unverantwortlich wäre, sich in dieser Beziehung in die völlige Abhängigkeit des Auslandes zu begeben, liegt auf der Hand. In Zeiten politischer Spannungen wären die ausländischen Rüstungsindustrien in erster Linie voll für die Bedürfnisse des eigenen Landes und für die Ausrüstung verbündeter Heere in Anspruch genommen; die Gefahr würde also bestehen, nicht mehr rechtzeitig oder überhaupt nicht mehr beliefert zu werden. Es kann deshalb nicht auf die Erhaltung einer leistungsfähigen einheimischen Rüstungsindustrie verzichtet werden. Diese ist aber auf Grund der verhältnismässig bescheidenen eigenen Aufträge allein, ohne eine beschränkte Ausfuhrmöglichkeit, nicht lebensfähig. Sollte sie sich einstweilen auf Friedensproduktion umstellen, so wäre eine rechtzeitige Wiederaufnahme der Kriegsmaterialproduktion nicht möglich; dazu würden ihr die Erfahrungen, das geschulte Personal und die notwendigen Einrichtungen fehlen. Diese Firmen würden es auch unterlassen, mit eigenen finanziellen Mitteln kriegstechnische Forschungen und Entwicklungen fortzusetzen. Auf die Zusammenarbeit mit der Industrie auf diesem Gebiet ist jedoch die Armee heute in ganz besonderem Masse angewiesen. Es muss ferner erwähnt werden, dass nicht etwa nur die wenigen wichtigen Rüstungsunternehmen von einem Waffenausfuhrverbot betroffen würden. Eine sehr grosse Zahl von kleineren Firmen sind als Teil- und Unterlieferanten an der Entwicklung und Fabrikation von Bestandteilen mitbeteiligt; sie stellen auch Erzeugnisse her, die, ohne zu den eigentlichen Waffen zu zählen, doch unter die Gesetzgebung über Kriegsmaterial fallen. Durch ein allgemeines Ausfuhrverbot, das zwangsläufig auch diese Firmen treffen müsste, würde unsere Landesverteidigung in einer nicht zu verantwortenden Weise beeinträchtigt.

Bei der Ausübung seiner Kontrollaufgabe hinsichtlich der Erstellung und des Vertriebes von Kriegsmaterial ist der Bundesrat bestrebt, die verschiedenen, teils widersprüchlichen Elemente, die es zu berücksichtigen gilt, möglichst befriedigend miteinander in Einklang zu bringen. Er hat auch dafür zu sorgen, dass die Ausfuhr von Waffen und Munition die schweizerische Neutralitätspolitik nicht beeinträchtigt. Sowohl der allgemeinen politischen Lage wie auch den besonderen Verhältnissen in bestimmten Gegenden der Welt ist Rechnung zu tragen. Die zuständigen Departemente – es sind dies namentlich das Militär- und sodann das Politische, teils auch das Volkswirtschaftsdepartement – sind bei der Vorprüfung von Ausfuhrgesuchen stets bemüht zu vermeiden, dass schweizerische Kriegsmateriallieferungen zur Erhöhung der Kriegsgefahr oder zur Förderung einer Aggressionspolitik beitragen. Massgebend ist der Grundsatz, Rüstungslieferungen nach Gegenden, in denen ein bewaffneter Konflikt besteht oder ein solcher ausbrechen könnte, zu verbieten.

Als eine führende Firma der schweizerischen Rüstungsindustrie im Sommer 1961 ein Gesuch um Erteilung einer Fabrikationsbewilligung für 9 von Südafrika bestellte Batterien von 35-mm Flabgeschützen samt Feuerleitergeräten und Munition einreichte, ist dem Bundesrat der Entscheid nicht leicht gefallen. Die südafrikanische Apartheid-Politik war schon damals allgemein ein Gegenstand der Kritik. Die Angelegenheit wies indessen im Zeitpunkt, als sich der Bundesrat erstmals damit zu befassen hatte, bei weitem nicht die heutige Schärfe auf und hatte sich noch nicht im Masse, in dem dies zurzeit der Fall ist, zu einem internationalen Problem ausgeweitet. Dennoch wurde das Gesuch, bevor die Fabrikationsbewilligung erteilt wurde, sehr gründlich unter allen diesen Gesichtspunkten geprüft, wobei auch berücksichtigt wurde, dass die antragstellende Firma den für die Schweiz bestimmten Auftrag wertmässig um rund ein Drittel reduzierte. Die Firma wurde überdies daran erinnert, dass die Zulassung der Fabrikation keinerlei Gewähr für die spätere Erteilung der Ausfuhrbewilligung in sich schliesse.

Von dieser Bestellung war erst eine Batterie samt Flab-Munition zur Ablieferung gelangt, als der Sicherheitsrat der UNO auf Antrag mehrere afrikanischer und asiatischer Staaten am 7. August 1963 in seiner bekannten Resolution alle Staaten aufforderte „à mettre fin à la vente et à l'expédition d'armes, de munition et de véhicules militaires à l'Afrique du Sud".

Da die Schweiz der UNO nicht als Mitglied angehört, ist sie, juristisch gesprochen, an die Resolution des Sicherheitsrates nicht gebunden. Dennoch bedeutete diese Aufforderung auch für den Bundesrat ein neues wichtiges Element in der Beurteilung der Lage. Die südafrikanische Rassenpolitik widerspricht unseren eigenen Grundsätzen zu sehr, als dass wir angesichts der Zuspitzung des Konfliktes eine Haltung einnehmen wollten, die als Parteinahme zugunsten dieser Politik aufgefasst werden könnte. Der Bundesrat gelangte deshalb zur Auffassung, es sei gegenüber Waffenausfuhren nach Südafrika eine noch grössere Reserve als bisher einzunehmen. Indessen kam er zum Schluss, die Lieferung einer zweiten Batterie von 35-mm Flabgeschützen, die im Zeitpunkt, als der Sicherheitsrat seine Resolution fasste, schon zum Versand bereit stand, sei noch zuzulassen. Neben der Rücksicht auf die Herstellerfirma, die diese Batterie im Vertrauen auf die früher erteilte Fabrikationsbewilligung fertig erstellt hatte, war für den Bundesrat namentlich auch die bereits erwähnte Überlegung wegleitend, dass es sich bei den in Frage stehenden 35-mm Flabgeschützen um Defensivwaffen handelt, die lediglich zur Abwehr von Aussen kommender Luftangriffe bestimmt sind und schwerlich zur Unterdrückung innerer Unruhen verwendbar wären.

Obwohl dies für den Bundesrat bei der Ausgestaltung seiner Politik nicht massgebend sein kann, sei schliesslich hier der Vollständigkeit halber noch erwähnt, dass nicht wenige bedeutende Industriestaaten, und zwar durchwegs Mitglieder der UNO, auch nach der Resolution des Sicherheitsrates eine Haltung eingenommen haben, die der unsrigen weitgehend entspricht. Sie lassen in der Tat einerseits die Abwicklung von Verträgen über Kriegsmateriallieferungen, die zeitlich vor der Resolution zustande gekommen waren, noch zu und beschränken zudem anderseits das Embargo für Exporte nach Südafrika grundsätzlich auf Waffen, die zur Bekämpfung innerer Unruhen verwendet werden können.

Als der Bundesrat den Beschluss fasste, die Ausfuhr einer Flab-Batterie noch zuzulassen, behielt er sich ausdrücklich vor, über entsprechende neue Gesuche gemäss seinen Grundsätzen und im Lichte der politischen Entwicklung autonom zu entscheiden. Er hat in der Zwischenzeit, noch vor Beginn der öffentlichen Diskussion, weitere Gesuche für die Fabrikation von und die Aufuhr von Waffen und Munition nach Südafrika zurückgewiesen, und er beabsichtigt in der heutigen Lage nicht, neue Exporte von Kriegsmaterial nach diesem Lande zu bewilligen.

Es sei abschliessend mit aller Eindeutigkeit festgestellt, dass die Politik des Bundesrates in der Frage des Kriegsmaterialexportes – entgegen der Ansicht von Herrn Borel – keinen Veränderungen unterzogen wurde, sondern die gleiche bleibt, wie sie schon früher den Räten dargelegt worden war. Der Bundesrat ist überzeugt, dass sie keiner Anpassung bedarf. Was erwogen werden kann und soll, ist aber angesichts der vielen Spannungsherde und der Emotionalität, von der sie umgeben ist, eine noch umsichtigere und restriktivere Handhabung dieser Politik.

11 578. Interpellation Schwarzenbach. Sanktionen gegenüber Rhodesien
Sanctions contre la Rhodésie

Wortlaut der Interpellation vom 5. März 1973

Nach der Unabhängigkeitserklärung Rhodesiens hat der Bundesrat am 17. Dezember 1965 in autonomer Weise allfällige Kriegsmaterialexporte nach diesem Lande mit einem Embargo belegt und die Einfuhr rhodesischer Waren der Bewilligungspflicht unterstellt.

Mit Noten vom 17. Dezember 1966 und 13. Januar 1967 vom Generalsekretär der UNO aufgefordert, entsprechend der Resolution des Sicherheitsrates vom 16. Dezember 1966, die gezielten, obligatorischen Wirtschaftssanktionen gegen Rhodesien anzuwenden, kam der Bundesrat zum Schluss, dass sich die Schweiz als neutraler Staat «aus grundsätzlichen Erwägungen» den

Sanktionsforderungen nicht unterziehen könne. Der Bundesrat erklärte sich dagegen bereit, dafür besorgt zu sein, dass sich keine Möglichkeiten auf schweizerischem Territorium bieten, die Sanktionsmassnahmen zu umgehen.

So beschloss der Bundesrat am 3. Februar 1967, zusätzlich zu den bereits getroffenen Massnahmen:

a. die Verschärfung der Einfuhrdrosselung rhodesischer Waren durch maximale Beschränkung auf den Durchschnitt der letzten 3 Jahre;

b. die Blockierung der auf der Schweizerischen Nationalbank deponierten Guthaben der rhodesischen Reservebank.

Nach einem neuen Appell des Generalsekretärs der UNO vom 7. Januar 1968, sich den inzwischen verschärften Sanktionen gegen Rhodesien anzuschliessen, berief sich der Bundesrat abermals auf seine frühere Grundsatzerklärung, beschloss aber gleichzeitig, die Exportrisikogarantie für Ausfuhren nach Rhodesien, die dem Embargo unterliegen, nicht mehr zu gewähren.

Nach Ausrufung der Republik Rhodesien beschloss der Bundesrat am 13. Januar 1970, diese nicht anzuerkennen und das schweizerische Konsulat in Salisbury zu schliessen.

Ich ersuche den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Motive veranlassten den Bundesrat 1965, in autonomer Weise wirtschaftliche Massnahmen gegen Rhodesien zu ergreifen?

2. Die Blockierung deponierter Guthaben ist eine Massnahme, die Sanktionen gleichkommt. Wie vereinbart der Bundesrat seine in der Praxis nachgiebige Haltung gegenüber der Sanktionspolitik der UNO mit seiner Grundsatzerklärung der politischen Neutralität?

3. Misst der Bundesrat, nach Aufnahme von diplomatischen und Handelsbeziehungen mit der DDR und gleichzeitiger Weiterführung der Nichtanerkennungs- und Sanktionen-Politik gegenüber Rhodesien, nicht mit zwei ungleichen Ellen, die den Grundsätzen der schweizerischen Neutralität widersprechen?

4. Wann und unter welchen Voraussetzungen gedenkt der Bundesrat die Sanktionen gegen Rhodesien aufzuheben und die Republik Rhodesien als souveränen Staat anzuerkennen?

Texte de l'interpellation du 5 mars 1973

Le 17 décembre 1965, faisant suite à la déclaration d'indépendance de la Rhodésie, le Conseil fédéral, qui agissait de sa propre initiative, a mis l'embargo sur les exportations éventuelles de matériel de guerre à destination de ce pays; en outre, il a soumis au régime du permis l'importation de marchandises rhodésiennes.

Le Secrétaire général de l'ONU ayant invité notre gouvernement, par des notes du 17 décembre 1966 et du 13 janvier 1967, à appliquer les sanctions économiques contre la Rhodésie, sanctions obligatoires et spécifiques prévues par une résolution du Conseil de sécurité du 16 décembre 1966, le Conseil fédéral en était venu à la conclusion que la Suisse, en tant qu'Etat neutre ne pouvait, pour des raisons de principe, faire droit à cette demande. Par contre, il s'était déclaré prêt à faire en sorte qu'il soit impossible d'éluder ces sanctions sur le territoire de la Confédération.

C'est ainsi que, le 3 février 1967, le Conseil fédéral décidait, en sus des mesures déjà prises:

a. D'accentuer le freinage des importations de marchandises rhodésiennes, en leur fixant un plafond correspondant à la moyenne des trois dernières années;

b. De bloquer les fonds que la Reserve Bank de Rhodésie avait déposés auprès de la Banque nationale suisse.

Après un nouvel appel du Secrétaire général de l'ONU du 7 janvier 1968, invitant notre pays à s'associer aux sanctions contre la Rhodésie — celles-ci avaient été aggravées entre-temps — le Conseil fédéral se référa une fois encore à sa précédente déclaration de principe; toutefois il décidait en même temps de ne plus accorder de garantie contre les risques à l'exportation aux livraisons destinées à la Rhodésie, lorsque celles-ci sont frappées par l'embargo.

Après la proclamation de la République de Rhodésie, le Conseil fédéral a, le 13 janvier 1970, décidé de ne pas reconnaître ce nouvel Etat et de fermer le Consulat de Suisse à Salisbury.

Je demande au Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes:

1. Quels motifs ont-ils, en 1965, incité le Conseil fédéral à prendre de son propre chef des mesures économiques envers la Rhodésie?

2. Le blocage d'avoirs déposés en banque est une mesure équivalant à une sanction. Comment le Conseil fédéral concilie-t-il son attitude, en fait très conciliante envers la politique de sanctions adoptée par l'ONU, avec sa déclaration de fidélité aux principes de la neutralité politique?

3. En établissant des relations diplomatiques et commerciales avec la RDA tout en maintenant simultanément sa politique de non-reconnaissance de la Rhodésie et de sanctions envers ce pays, le Conseil fédéral ne fait-il pas usage de deux poids et de deux mesures, ce qui est contraire aux principes de notre neutralité?

4. Quand et à quelles conditions le Conseil fédéral envisage-t-il de lever les sanctions contre la Rhodésie et de reconnaître la République de Rhodésie comme Etat souverain?

Mitunterzeichner — Cosignataires: Bräm, Breny, Fischer-Bremgarten, Graf, Jaeger-Basel, König-Bern, Müller-Zürich, Naegeli, Oehen, Reich (10)

Schwarzenbach: Meine Interpellation vom 5. März 1973, oder besser gesagt unsere Interpellation, nämlich von der ganzen republikanischen und nationalen Fraktion, wirft eine grundsätzliche Frage auf und erwartet vom Bundesrat eine grundsätzliche Antwort.

Wie weit sind wir in unserer Aussenpolitik noch frei und wie weit beugen wir uns heute schon unter eine vom Ausland diktierte Politik? Nachdem der Generalsekretär der Vereinten Nationen mit Noten vom 17. Dezember 1966 und 13. Januar 1967 die Schweiz aufgefordert hatte, sich gezielten obligatorischen Wirtschaftssanktionen gegen Rhodesien anzuschliessen, prüfte der Bundesrat die sich daraus für unser Land ergebenden Fragen und gelangte zum Schluss, dass die Schweiz sich als neutraler Staat aus prinzipiellen Erwägungen den obligatorischen Sanktionen der UNO nicht unterziehen kann. Der Bundesrat hat also einen absolut bemerkens-

werten Schluss im Sinne der Unabhängigkeit und der Neutralität getroffen.

In der gleichen Erklärung vom 13. Februar 1967 zeigte sich der Bundesrat jedoch bereit, dafür zu sorgen, dass sich auf schweizerischem Territorium für den Rhodesienhandel keine Möglichkeiten bieten, die Sanktionsmassnahmen des Sicherheitsrates zu umgehen. Aus diesen Erwägungen habe der Bundesrat bereits am 17. Dezember 1965 in autonomer Weise — ich bitte, das zu beachten — und ohne Anerkennung einer Rechtspflicht, die Einfuhr aus Rhodesien der Bewilligungspflicht unterstellt und die notwendigen Vorkehrungen getroffen, eine Zunahme der schweizerischen Importe aus diesem Lande zu verhindern. Die Einfuhr von Waren aus Rhodesien wurde maximal auf den Durchschnitt der letzten drei Jahre beschränkt, den sogenannten Courant normal. Das Ausfuhrverbot von Kriegsmaterial nach Rhodesien blieb bestehen. Ebenso hielt die Nationalbank die bei ihr deponierten Guthaben der Rhodesischen Reservebank weiterhin blockiert. Alles Massnahmen, in eigener Initiative des Bundesrates getroffen, in autonomer Weise, ohne sich den Sanktionen der UNO anzuschliessen, also eidgenössische Sanktionen.

Die Erklärung des Bundesrates vom 13. Februar 1967 hielt ferner für den internen Hausgebrauch fest, dass die traditionellen schweizerisch-rhodesischen Handelsbeziehungen in bezug auf die Sanktionspolitik der UNO gegenüber Rhodesien praktisch nicht ins Gewicht fallen und für die Wirtschaft dieses Landes keine Bedeutung haben können, was ebenfalls stimmt.

Dieser der Erklärung wohl zur Beschwichtigung beigefügte Passus lässt darauf schliessen, dass der Kompromiss zwischen autonomen und von der UNO diktierten Sanktionen im Schosse des Bundesrates gewiss zu Grundsatzdiskussionen geführt hat, und dass offenbar diese Frage intern diskutiert worden ist. Sind Sanktionen gegenüber Rhodesien gerechtfertigt und wie lassen sich autonom verhängte Sanktionen mit unserer traditionellen Neutralitätspolitik im Zeichen der auch heute morgen im Zusammenhang mit Peking wieder genannten Universalität überhaupt vereinbaren?

Diese fragwürdige Rechtsstellung wurde nochmals verschärft bei der Unabhängigkeitserklärung Rhodesiens. Am 13. Januar 1970 beschloss der Bundesrat, ein unabhängiges Rhodesien nicht anzuerkennen und das schweizerische Konsulat in Salisbury zu schliessen.

Zunächst die grundsätzliche Frage der Sanktionen. Sind diese überhaupt mit unserer Neutralität vereinbar? Was hat die Schweiz dem unabhängigen Rhodesien vorzuwerfen? Sind wir als Nichtmitglied der UNO mit der Einhaltung der Sanktionen in Form des Courant normal nicht päpstlicher als der Papst, UNO-treuer als manche massgeblichen Mitgliedstaaten der UNO und sogar des Sicherheitsrates? Wie begründete Rhodesien die Proklamierung seiner Unabhängigkeit? Im Geiste der Proklamation des «Wind of Change», der den ehemaligen britischen Kolonien in Afrika die Unabhängigkeit bringen sollte, forderte die Regierung Wilson in Rhodesien den sofortigen Uebergang zur Herrschaft der afrikanischen Mehrheit nach dem Grundsatz des «one to one vote». Dem widersetzen sich die rhodesischen Europäer, sowie die Stammeshäuptlinge des Häuptlingsrates. Die britische Regierung übersah, dass sich Rhodesien längst nicht mehr in einem Kolonialstatus befand, sondern seit 1923 über eine souveräne Regierungsgewalt verfügte, die für den Fortschritt und die Entwicklung des Landes — ohne einen Rappen britischer Unterstützungsgelder — voll verantwortlich war. Das hat auch die schweizerische Regierung offenbar übersehen. Die britische Regierung vergass anscheinend auch die Loyalität der Rhodesier gegenüber dem Mutterland während zweier Weltkriege, und sie vergass überdies, dass Rhodesien über eine auf demokratischem Wege erarbeitete Verfassung verfügte, die die grundsätzlichen Freiheiten aller Rhodesier garàntiert, ohne Rücksicht auf Rasse oder Religion.

Die jetzige rhodesische Regierung weiss, dass die Zukunft Rhodesiens den Afrikanern und den Weissen gehören muss. Von ihren britischen Gegnern unterscheidet sie sich lediglich durch einen nüchternen Realismus. Sie ist überzeugt, dass dieser Uebergang zur schwarzen Mitbestimmung nicht überstürzt werden darf, sondern einige Jahrzehnte benötigt, soll dem Land nicht irreparabler Schaden geschehen.

Der britische Commonwealth-Minister Bottomley, bestimmt ein unverdächtiger Zeuge, berichtete 1965 im britischen Unterhaus über die Erfahrungen seines zehntägigen Rhodesienbesuches und führte wörtlich aus: «Nicht nur die Weissen fordern die Unabhängigkeit, sondern bezeichnenderweise an erster Stelle die schwarzen Stammeshäuptlinge, die die traditionellen Führer der afrikanischen Bevölkerung sind und sich durch die revolutionären und nationalistischen Befreiungsbewegungen Afrikas bedroht fühlen. Sie haben festgestellt, dass die britische Labourregierung einseitig die afrikanischen Nationalisten begünstigt und haben daher Ian Smith ultimativ aufgefordert, alle Bindungen mit Grossbritannien sofort abzubrechen und die Unabhängigkeit zu proklamieren.» Premierminister Wilson bezeichnete die rhodesische Unabhängigkeitserklärung als einen Akt der Rebellion gegen die Krone. Der Sicherheitsrat ging so weit, England zum bewaffneten Eingreifen und alle übrigen Staaten zum Boykott aufzufordern. Alle Staaten sekundierten, mit einer bemerkenswerten Ausnahme: Frankreich enthielt sich der Stimme, die rhodesische Rebellion sei nicht ein Konflikt unter Staaten, sondern zwischen Grossbritannien und Rhodesien. Zu einer innerbritischen Angelegenheit aber habe der Sicherheitsrat nicht Stellung zu nehmen.

Bemerkenswert ist ferner die Tatsache, dass der Beschluss des Bundesrates vom 17. Dezember 1965, Kriegsmaterialexporte nach Rhodesien unter Embargo zu stellen und die Bewilligungspflicht für rhodesische Waren einzuführen, vorgängig der UNO-Sanktionen, offensichtlich ausschliesslich auf Druck der Labourregierung Wilson gefasst wurde. Eine derartige ideologische Sanktionspolitik auf Druck eines Drittstaates scheint mir noch viel bemühender als der später ausweichende Anschluss an das UNO-Sanktionsdiktat.

Dieses Frühjahr besuchten belgische und französische Senatoren Rhodesien. Ihre positiven Reiseeindrükke, verbunden mit einer scharfen Kritik an den Sanktionen, wurden in einer Rede des belgischen Senators Lahaye anlässlich der Budgetdebatte des belgischen Auswärtigen Amtes am 24. Mai 1973 offenbart. Die Politik der Strangulierung dauere nun schon sieben Jahre. Sie vermochte Rhodesien allerdings nicht auf die Knie zu zwingen. Die grösste Ironie der Sanktionen, sagte der belgische Senator, liege darin, dass sie diejenigen am härtesten treffen, denen sie angeblich nützen sollten, nämlich die afrikanische Bevölkerung in ihrer ganzen Förderung und Entwicklung. Senator Lahaye flocht seinen Ausführungen eine Feststellung ein, die wir an den Bundesrat zur Kenntnisnahme weiterleiten möchten. Er sagte:

«Kann es unser Wunsch sein, dass nun zusätzlich auch noch in dieser befriedeten Ecke Afrikas Hungersnot, Elend und eine gegenseitige Schlächterei Einzug halten? Nein, ich weiss, dass keiner meiner Landsleute dies wünscht. Aber leider sind wir schlecht informiert...»

Gestatten Sie mir einen Hinweis auf die Auswirkungen der Sanktionen auf die rhodesische Wirtschaft: Sie vermögen das stetige Wirtschaftswachstum von jährlich vier bis sechs Prozent zwar zu bremsen, aber nicht zu lähmen. Daran ist der bemerkenswerte Umstand beteiligt, dass die Sanktionen von nahezu allen Staaten, auch von denen, die sie im Sicherheitsrat verhängt haben, umgangen werden.

So kaufte die Sowjetunion hochwertiges rhodesisches Chrom, lagerte dieses ein und verkaufte dann an die USA minderwertiges russisches Chrom. Amerika zog seine Konsequenzen, durchbrach das Handelsembargo und importierte selbst rhodesisches Chromerz. Dies nur ein Beispiel unter vielen: Unser Bestreben, den Courant normal einzuhalten, erscheint in diesem Zusammenhang als eine sehr wenig überzeugende Massnahme, die uns überdies als neutralen Staat mit dem Odium einer merkwürdigen Parteilichkeit belastet.

Bevor ich diese Interpellation einreichte, habe ich mich bemüht, auf einer zehntägigen Studienreise in Rhodesien selber einen Augenschein über die tatsächlichen Verhältnisse vorzunehmen. Ich habe am Fernsehen gesagt: Wenn alle Parlamentarier nach Osten reisen, darf auch einer einmal nach Süden reisen. Meine Eindrücke sind positiv, sehr positiv: Ich habe ein freies Land gesehen, dessen Angehörige im rechtsstaatlichen, demokratischen, ich möchte sagen, britischen Denken verwurzelt sind, die sich wegen der Sanktionen und wegen der Diffamierungskampagne als Schicksalsgemeinschaft fühlen, die mit dem Elan von Pionieren Aufbauarbeit leisten, für die afrikanische Bevölkerung keine Geringschätzung kennen, sondern volle Verantwortung für deren Bildung und Entwicklung.

Die tendenziöse Mär, dass die weisse Herrschaft den Eingeborenen nur zum Schaden gereiche, lässt sich an einem einzigen Beispiel widerlegen: Als Cecil Rhodes vor 90 Jahren da, wo heute Salisbury steht, die britische Fahne hisste, lebten in ganz Rhodesien schätzungsweise nur 500 000 durch ewige Stammesfehden dezimierte Afrikaner. Heute zählt Rhodesien 5 Millionen Afrikaner. Kein unbedingt schlechtes Zeichen für die weisse Herrschaft!

Sämtliche todbringenden Krankheiten wie Malaria und Gelbfieber sind ausgerottet. Ich besuchte eines der modernsten Krankenhäuser in Salisbury, das Zentralspital von Harary, das ausschliesslich der Pflege der Afrikaner dient. 25 000 Afrikaner sind im letzten Jahr dort gepflegt worden. Gleichwertige Bemühungen der Regierung gelten dem Bildungswesen. Von einem Gesamtbudget von 241 Millionen werden allein für die Schulung der Afrikaner 21 Millionen ausgegeben.

Wer also hat, so frage ich mich, den Bundesrat seinerzeit bewogen, sich so überstürzt den Sanktionen anzuschliessen, und welche Motive bewegen ihn heute, diese sinnlosen und für unseren universalistisch orientierten neutralen Kleinstaat schädlichen und rechtswidrigen Sanktionen aufrecht zu erhalten?

Wie lange gedenkt der Bundesrat unsere kleine Schweizerkolonie in Rhodesien ohne konsularische Vertretung zu lassen? Haben wir Schweizer, die wir in unserer Geschichte ebenfalls eigene Wege gegangen sind und uns 1648 aus dem Reichsverband gelöst haben, einen Anlass, eine Regierung zu verurteilen, die im vollen Verantwortungsbewusstsein um die Zukunft ihres eigenen Landes sich von der britischen Krone losgesagt hat, wie übrigens viele andere afrikanische Staaten ja auch?

Wir haben keinerlei Skrupel, den Osthandel kräftig zu fördern. Sogar einen Bundesrat an eine Industriemesse nach Moskau zu delegieren, basiert auf der nüchternen Ueberlegung: «Wenn wir das Geschäft nicht machen, dann schnappt es uns ein anderer weg!» Wir haben keine Hemmungen, unsere diplomatischen Beziehungen und Handelsbeziehungen mit der DDR, mit Peking, mit Nordvietnam, mit Nordkorea, zu intensivieren. Alles im Zeichen der Universalität, ungeachtet der Mauer mit ihren Schiessanlagen, ungeachtet der Ausrottung des tibetischen Volkes, ungeachtet dem menschenverächterischen Gesinnungsterror in der UdSSR, ungeachtet der Warnungen eines Solschenizyn. Aber ausgerechnet gegenüber dem kleinstaatlich und rechtsstaatlich denkenden Rhodesien legen wir einen unhaltbaren und untragbaren moralischen Massstab an, der in keinem Verhältnis zu unseren sonstigen Massstäben steht. Darum meine letzte Frage; Wann und unter welchen Voraussetzungen gedenkt der Bundesrat, diese Sanktionen gegenüber Rhodesien aufzuheben und die Republik als souveränen Staat anzuerkennen? Bei Bangladesh hat er auch keine Hemmungen; dort wird bei genauerem Hinsehen auch nicht alles zum besten bestellt sein. Die Rhodesier haben 1940 nachweisbar für die Sache der westlichen Freiheit und somit auch für unsere Sache gekämpft. Soll es ihnen heute mit schweizerischem Hemmschuh erschwert werden, für ihre eigene Freiheit zu kämpfen?

M. Graber, conseiller fédéral: Dans son interpellation, M. le conseiller national Schwarzenbach a posé quatre questions au Conseil fédéral: il demande à connaître, en premier lieu, les motifs qui, en 1965, ont incité le Conseil fédéral à prendre de son propre chef des mesures économiques envers la Rhodésie. A cette première question, le Conseil fédéral répond comme suit: «La déclaration unilatérale d'indépendance du régime Smith, le 11 novembre 1965, a soulevé dans le monde entier une réprobation aussi vive que générale. Les jeunes nations africaines, naturellement, ont réagi avec une vigueur particulière. Le Conseil de sécurité des Nations Unies fut amené tout naturellement à s'occuper d'une manière approfondie de cette situation. Dans sa résolution du 20 novembre 1965, il condamna en termes très sévères le procédé unilatéral du régime rhodésien ayant conduit à la prise du pouvoir et pria tous les Etats, non-membres des Nations Unies compris, de ne pas reconnaître les autorités considérées comme illégales de Salisbury, de n'entretenir avec elles aucune relation diplomatique, de s'efforcer enfin de rompre tous les liens économiques avec la Rhodésie, notamment en mettant l'embargo sur les armes, l'équipement et le matériel militaire, le pétrole et les produits pétroliers.

Pour des raisons relevant de la politique de neutralité, le Conseil fédéral n'a pas donné suite à cette invitation. En revanche, il a considéré qu'une abstention totale de notre pays n'aurait pas manqué d'entraîner le transfert vers la Suisse d'importantes transactions financières et commerciales rhodésiennes. Ainsi la Suisse

aurait contribué à mettre en échec l'efficacité de l'action de l'ONU, elle se serait exposée à la critique du monde entier et rendue suspecte d'accorder la seule priorité au seul profit économique. C'est pourquoi le Conseil fédéral, qui n'a pas reconnu la déclaration rhodésienne d'indépendance, ni par là même le régime Smith, le 17 décembre 1965, prit la décision autonome de subordonner les importations de marchandises rhodésiennes à l'octroi d'un permis d'importation et de n'accorder ces autorisations que dans les seules limites de ce qu'on a appelé le courant normal. De surcroît, bien qu'aucune livraison d'armes et de munitions à la Rhodésie n'ait eu lieu dans le passé, le Conseil fédéral décida de soumettre dorénavant à l'embargo toute exportation de matériel de guerre vers ce pays, conformément à sa politique traditionnelle qui interdit de telles exportations vers des foyers de crise.

Puis, constatant le peu d'efficacité des mesures prises à la suite de la résolution du 20 novembre 1965, en raison de leur caractère non obligatoire, le Conseil de sécurité décida un an plus tard de les renforcer et, dans sa résolution du 16 décembre 1966, soumit la Rhodésie à un système de sanctions obligatoires cette fois. La Suisse fut de nouveau invitée par le Secrétaire général de l'ONU à se joindre à ces sanctions, conformément à l'article 2, chiffre 6, de la charte, lequel s'applique aux pays qui ne font pas partie des Nations Unies. Une nouvelle fois et pour les mêmes raisons que l'année précédente, le Conseil fédéral ne donna pas suite à cette invitation mais confirma, dans une nouvelle décision autonome du 10 février 1967, le régime prévu par sa décision de décembre 1965, tout en précisant que les autorisations d'importation devaient demeurer dans le cadre de la moyenne des importations effectives des années 1964-1966. C'était en quelque sorte une définition du courant normal qui permit, d'une part, de maintenir le volume des échanges commerciaux avec la Rhodésie dans l'ordre de grandeur des années précédentes et, d'autre part, d'empêcher que la Suisse ne joue le rôle d'un marché de remplacement pour les produits rhodésiens ou même d'une place de rechange pour des transactions commerciales et financières rhodésiennes à l'échelle mondiale.

Enfin, en ce qui concerne l'exigence des Nations Unies de frapper de l'embargo l'exportation de certains produits déterminés vers la Rhodésie, le Conseil fédéral constata que la Suisse n'exportait pas les produits en question mais se déclara prêt, si cela devait s'avérer nécessaire par la suite, d'introduire un système d'autorisation obligatoire.

En second lieu, M. Schwarzenbach demande si le blocage des avoirs de la Banque de réserves rhodésienne auprès de la Banque nationale suisse était compatible avec les principes de la politique de neutralité. Il faut remarquer d'abord que ce blocage est intervenu après que le droit de libre disposition sur ces sommes eut été transféré de Salisbury à Londres par un décret du gouvernement britannique du 3 décembre 1965. Ce sont précisément les obligations relevant de la politique de neutralité qui imposèrent au Conseil fédéral la décision qu'il prit sur ce point. En débloquant les avoirs litigieux, il aurait en effet pris parti en faveur des thèses du gouvernement Smith, dans le conflit anglo-rhodésien, contre celles du gouvernement britannique.

L'interpellateur demande en troisième lieu si le Conseil fédéral n'agit pas contrairement aux principes de la neutralité en refusant de reconnaître la Rhodésie alors qu'il établit des relations diplomatiques avec la République démocratique allemande.

La question d'une éventuelle reconnaissance d'un Etat rhodésien indépendant doit s'apprécier à la lumière des règles du droit international en vigueur. Jusqu'à présent, la Rhodésie n'a pas été relevée de la souveraineté britannique. A défaut d'un accord dans ce sens entre Londres et Salisbury, et dans une situation qui par ailleurs ne saurait être considérée comme absolument irréversible, les conditions d'une reconnaissance ne sont pas remplies. Au vu de ces circonstances, aucun gouvernement à ce jour n'a reconnu la Rhodésie comme étant indépendante. Ainsi la déclaration d'indépendance du gouvernement Smith demeure un acte unilatéral dénué de portée juridique au sens du droit international.

De surcroît, il serait vraiment abusif de comparer le problème de la Rhodésie à celui de la République démocratique allemande. La République démocratique allemande a été reconnue jusqu'à présent par plus de 80 Etats, son entrée à l'ONU est imminente; après la signature du traité fondamental avec la République fédérale d'Allemagne, l'établissement de relations diplomatiques avec tous les Etats du monde n'est plus, pour la République démocratique allemande, qu'une question de temps; sa position, en d'autres termes, est à l'extrême opposé de la position de la Rhodésie.

Enfin, dernière question: l'interpellateur désire savoir quand le Conseil fédéral envisage de lever les mesures économiques prises à l'endroit de la Rhodésie et de la reconnaître comme Etat souverain. En vérité, les considérations relatives aux trois premières questions auxquelles je viens de répondre contiennent à tout le moins implicitement la réponse à la quatrième et dernière. Le Conseil fédéral ne pourra modifier son attitude qu'au moment où les raisons que nous avons énumérées auront disparu et qui la justifient aujourd'hui, comme en 1965 et comme en 1967.

Le président: Monsieur Schwarzenbach, vous avez maintenant l'occasion de dire si vous êtes satisfait de la réponse du Conseil fédéral.

Schwarzenbach: Ich habe gar nichts anderes erwartet als die Antwort, die ich jetzt von Herrn Bundesrat Graber gehört habe. Dass ich aber damit zufrieden sei, möchte ich nicht behaupten. Aber ich freue mich festzustellen, dass wir in vollkommener Abhängigkeit von den Entscheidungen anderer stehen, unfähig, völkerrechtlich eine eigene Entscheidung zu treffen.

Le président: Je constate que M. Schwarzenbach n'est pas surpris de la réponse du Conseil fédéral. Je pense que le Conseil fédéral ne sera pas surpris de la déclaration de M. Schwarzenbach. *(Rires)*

Kleine Anfrage Sahlfeld

vom 25. Juni 1973 (Nr. 424)

Schweizerische Investitionen in Südafrika
Investissements suisses en Afrique du Sud

Das Ende 1972 in Genf vom «Centre Europe — Tiers Monde» herausgegebene Buch «Suisse — Afrique du Sud» befasst sich mit den Niederlassungen von 42 Schweizer Firmen in Südafrika. Insbesondere werden die dort herrschenden Arbeitsverhältnisse sowie die Lohn- und Wohnungssituation für schwarze und weisse Arbeiter untersucht. Aus dieser Untersuchung geht hervor, dass die Löhne von weissen und schwarzen Arbeitern im Verhältnis von 4—5 zu 1 stehen und dass die Löhne der schwarzen Arbeiter durchschnittlich 50—64 Prozent unter dem offiziellen Existenzminimum liegen.

Ich stelle dem Bundesrat dazu folgende Fragen:

1. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass die rassische Zugehörigkeit eines Menschen kein Grund sein kann, ihn deswegen zu privilegieren oder zu benachteiligen?

2. Falls die Angaben des erwähnten Buches auch nur teilweise zutreffen: Findet der Bundesrat es nicht auch höchst bedauerlich, wenn namhafte schweizerische Firmen, die in der Welt weitgehend die Schweiz repräsentieren, ihre Gewinne teilweise so realisieren, dass man von einer Ausbeutung der schwarzen Arbeiter sprechen muss?

3. Ist der Bundesrat bereit, die Angaben des erwähnten Buches von neutralen Stellen überprüfen zu lassen?

4. Sieht der Bundesrat Möglichkeiten, schweizerische Unternehmungen mit Niederlassungen in Südafrika dazu zu veranlassen, ihre schwarzen Arbeiter gerechter zu entlöhnen und — soweit es im Rahmen der in Südafrika herrschenden Apartheid-Gesetze möglich ist — bei der Behandlung ihrer Arbeitnehmer den Gleichheitsgrundsatz zu beachten?

Antwort des Bundesrates vom 5. September 1973

1. Die schweizerischen Behörden vertreten den Grundsatz, dass die Angehörigen aller Rassen einander gleichgestellt sein sollten und dass in diesem Sinne die Rassenzugehörigkeit eines Menschen nicht zu dessen Bevorteilung oder Benachteiligung führen darf.

2. Verschiedene der beschuldigten Firmen haben selbst zu den gegen sie gerichteten Vorwürfe Stellung genommen. Nach den Informationen der Bundesbehörden schneiden die in Südafrika tätigen schweizerischen Firmen hinsichtlich ihrer Arbeits- und Lohnbedingungen im Vergleich zu konkurrierenden ausländischen und einheimischen Betrieben ziemlich gut ab. Im Durchschnitt liegen die von ihnen ausbezahlten Löhne erheblich über den in der Kleinen Anfrage angeführten Zahlen. Die Bundesbehörden hoffen, dass die sich abzeichnende Tendenz zur Hebung tief liegender Mindestlöhne in Südafrika weiter anhält.

3. Es kann nicht Sache des Bundesrates sein, die in der Veröffentlichung «Schweiz — Südafrika» enthaltenen Angaben, für die ausschliesslich das «Centre Europe — Tiers Monde» verantwortlich ist, zu beurteilen. Die Bundesbehörden lassen sich über die Situation auf normalem Wege über ihre diplomatischen und konsularischen Vertretungen in Südafrika informieren.

4. Die Bundesbehörden haben keine Möglichkeit, in einem Drittstaat schweizerischen Unternehmen sozialpolitische Richtlinien zu erteilen, da unsere Auslandniederlassungen ausschliesslich der im Niederlassungsstaate geltenden Gesetzgebung unterstehen. Sie geben indessen der Hoffnung Ausdruck, dass die in Südafrika niedergelassenen schweizerischen Unternehmen im Rahmen des ihnen zustehenden gesetzlichen Spielraums bemüht sind — dies im Gesamtinteresse der schweizerischen Wirtschaft und ihres internationalen Rufs —, ihrer Arbeiterschaft die bestmöglichen sozialen Bedingungen einzuräumen und allenfalls noch vorhandene Benachteiligungen abzubauen.

Interrogazione ordinaria Carobbio

del 23 settembre 1976 (76.767)

Situazione in Sud Africa

Lage in Südafrika

Situation en Afrique du Sud

E' noto che il governo della Repubblica del Sud Africa non ha ottemperato alla richiesta dell'ONU di indire entro il 31 agosto scorso libere elezioni per dare vita a un governo indipendente dello Stato della Namibia.

Oltre ciò, in dispregio degli appelli e delle condanne dei più disparati ambienti, i governi di Pretoria e di Salisbury hanno portato avanti una politica di spietata repressione contro i movimenti antirazzisti e di liberazione nazionali negri.

Ora richiamata l'importanza, al fine di evitare che l'Africa Australe sia coinvolta in una guerra sanguinosa e fratricida, del riconoscimento del diritto all'autodeterminazione delle popolazioni negre del Sud Africa, dello Zimbabwe, della Namibia a l'appello dei ministri degli esteri dei Paesi nordici (Norvegia, Svezia, Finlandia, Danimarcia) per un'iniziativa a favore dei movimenti antirazzisti e di liberazione nazionale dell'Africa Australe, il sottoscritto deputato chiede al Consiglio federale di sapere si è disposto:

a. a non riconoscere come Stato indipendente l'entità segregata del Transkei appena costituita e a condannare severamente ogni forma di «apartheid»;

b. a stabilire in modo inequivocabile un embargo di ogni esportazione di armi verso il Sud Africa;

c. a riconoscere ufficialmente i movimenti di liberazione dell'Africa Australe (Swapo e African National Congress);

d. a rivedere il suo atteggiamento in fatto di applicazione delle sanzioni economiche decise dall'ONU contro il Sud Africa.

Risposta del Consiglio federale del 13 dicembre 1976

ad lit. a):
Il Consiglio federale ha preso posizione sulla questione del riconoscimento del Transkei, nella rosposta all'interrogazione ordinaria Nauer del 23 settembre 1976.

Per ciò che riguarda la politica d'«apartheid» dell'Africa del Sud, il Consiglio federale ha a più riprese dichiarato che la posizione ufficiale della Svizzera continuava ad essere quella che l'ambasciatore Lindt aveva chiarito nel 1968, nella qualità di capo della delegazione svizzera a una conferenza internazionale sui diritti dell'uomo, e cioè che un'organizzazione della società basata sull'«apartheid» è in contraddizione con le tradizioni democratiche ed umanitarie del nostro Paese. Le autorità svizzere non possono pertanto che condannare moralmente un tale sistema.

ad lit. b):
Un embargo generale sulle esportazioni svizzere di materiale da guerra verso la Repubblica sud-africana è in vigore dal 6 dicembre 1963.

ad lit. c):
La politica di neutralità e il principio di non ingerenza negli affari interni di Stati terzi vietano alla Svizzera d'intervenire, in qualsiasi modo, nei processi di decolonizzazione. D'altronde, la Svizzera non riconosce né i governi in esilio né le organizzazioni di liberazione, ma aspetta invece che siano soddisfatte le condizioni di diritto internazionale necessarie al riconoscimento di un nuovo Stato. Le autorità svizzere sono sempre pronte, e sempre che ciò risponda al desideri delle parti in causa, a mantenere contatti a scopo informativo con le organizzazioni di liberazione, soprattutto nel campo umanitario.

ad lit. d):
E' esatto che la pressione delle Nazioni Unite sull'Africa del Sud si va intensificando. Il Consiglio di Sicurezza non ha tuttavia adottato sino ad oggi sanzioni economiche o altre, aventi carattere d'obbligatorietà.
Ove l'ONU decidesse sanzioni contro l'Africa del Sud, queste non avrebbero forza di legge per la Svizzera, non essendo la stessa membro delle Nazioni Unite. Come nel caso della Rodesia, il Consiglio federale dovrebbe esaminare allora l'opportunità di prendere disposizioni autonome e, se del caso, la natura delle misure da adottare.

77.423

Interpellation Carobbio
Exportrisikogarantie. Südafrika und Rhodesien
Garantie contre les risques à l'exportation. Afrique du Sud et Rhodésie

---

Wortlaut der Interpellation vom 20. September 1977

Die Menschenrechtskommission der UNO kritisiert in einem kürzlich erschienenen Bericht, dass einige schweizerische Wirtschaftszweige dem rassistischen Regime Südafrikas bedeutende Unterstützung gewähren und dass gesetzgeberische Vorkehren fehlen, um den Wirtschaftsboykott, den die UNO gegenüber dem Regime von Salisbury verhängt hat, auch in der Schweiz durchzusetzen.

Was Südafrika betrifft, so hält der Bericht fest, dass die Schweiz der Staat ist, der, im Verhältnis zur Einwohnerzahl, in Südafrika am meisten investiert. Insbesondere dient die Schweiz als internationale Plattform für den Verkauf des südafrikanischen Goldes. Noch im letzten Jahr haben die drei Grossbanken bedeutende Kredite gewährt, gut 120 Millionen davon allein die SBG. Besonders beunruhigend wirkt der Kredit, welcher der Elektrizitätsgesellschaft Escom für den Bau einer grossen Urananreicherungsanlage, an der sich auch einige Schweizer Firmen beteiligen werden, gewährt wurde. Nach dem Bericht der UNO ist Südafrika dank dieser Hilfe in der Lage, ein Kernprogramm zu Kriegszwecken zu erarbeiten. Dies würde die Afrikafrage in jeder Hinsicht verschärfen. Es ist überdies erwiesen, dass die Oerlikon-Bührle das rassistische Regime Südafrikas über seine italienischen Tochtergesellschaften weiterhin mit Kriegsmaterial versorgt.

Was Rhodesien betrifft, so wird immer noch ein Grossteil des Tabaks über drei Gesellschaften exportiert, die ihren Sitz in Genf haben. Zahlreich sind die Schweizer Firmen, die nach Rhodesien exportieren.

Wir fragen deshalb den Bundesrat, mit welchen Massnahmen er die Export- und Investitionspolitik gegenüber Südafrika und Rhodesien der Politik anzupassen gedenkt, welche die internationalen Organisationen beschlossen haben, um die Wahrung der Menschenrechte in den beiden afrikanischen Ländern zu fördern. Wir fragen insbesondere, ob es nicht angebracht wäre, dass der Bund, wie es die holländische Regierung beschlossen hat, keine Exportrisikogarantie mehr übernimmt und dass sich die Schweiz den Boykottmassnahmen der UNO anschliesst.

Texte de l'interpellation du 20 septembre 1977

Un récent rapport de la Commission des droits de l'homme de l'ONU a critiqué l'appui important fourni par certains secteurs de l'économie suisse au régime raciste de l'Afrique du Sud et l'absence de mesures législatives permettant de rendre effectif, en Suisse également, le boycottage économique décrété par l'ONU contre le régime raciste de Salisbury.

En ce qui concerne l'Afrique du Sud, le rapport établit que la Suisse est, compte tenu du nombre des habitants, l'Etat qui investit le plus en Afrique du Sud. En particulier, la Suisse constitue une plate-forme internationale pour l'écoulement de l'or sud-africain. D'importants crédits ont été accordés l'année passée encore par les trois grandes banques, 120 millions ayant été fournis uniquement par l'UBS. Parmi ces crédits, celui qui a été consenti à la société électrique Escom pour la construction d'une vaste usine spécialisée dans l'enrichissement de l'uranium, projet auquel participeront aussi plusieurs maisons suisses, est particulièrement alarmant. Selon le rapport de l'ONU, cette aide permettrait à l'Afrique du Sud de mettre au point un programme nucléaire à des fins guerrières, ce qui aggraverait les problèmes soulevés par la question africaine. Il est en outre établi que l'entreprise Oerlikon-Bührle continue, par l'intermédiaire de ses succursales en Italie, à approvisionner en matériel de guerre le régime raciste d'Afrique du Sud.

Quant à la Rhodésie, une grande partie de son tabac continue à être exportée par l'entremise de trois sociétés qui ont leur siège à Genève. De nombreuses maisons suisses exportent dans ce pays.

J'aimerais par conséquent que le Conseil fédéral dise quelles mesures il entend prendre pour harmoniser les exportations et les investissements à destination de l'Afrique du Sud et de la Rhodésie avec la politique des organisations internationales visant à encourager le respect des droits de l'homme dans ces deux pays africains. Je demande en particulier s'il ne faudrait pas supprimer toute garantie contre les risques à l'exportation, comme l'a décidé le gouvernement hollandais, et s'il ne conviendrait pas de nous aligner sur les mesures de boycottage adoptées par l'ONU.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Ammann-St. Gallen, Blum, Dafflon, Gassmann, Grobet, Meizoz, Morf, Muret, Villard, Vincent (10)

M. Carobbio: Je ne crois pas qu'il soit nécessaire de rappeler ici les méfaits, dans le domaine du respect des droits de l'homme, des régimes racistes de l'Afrique du Sud et de la Rhodésie. La presse rapporte régulièrement des informations sur la violation des droits civiques et politiques de la majorité noire dans ces pays.

De même, je crois qu'il n'est plus nécessaire de dénoncer la politique de discrimination raciale pratiquée par les gouvernements de l'Afrique du Sud et de la Rhodésie. En effet, la politique de ces deux gouvernements a été plusieurs fois dénoncée et condamnée par diverses organisations internationales, dont l'Organisation des Nations Unies, et par plusieurs Etats. L'ONU a même adopté des mesures économiques et politiques envers ces deux pays, mesures qui, malheureusement, n'ont jamais été vraiment respectées, même de la part de notre pays.

Malgré tout cela et la condamnation de la grande majorité de l'opinion publique mondiale, en Afrique du Sud et en Rhodésie, la politique de discrimination à l'égard de la majorité noire, de limitation des droits civiques et politiques, de répression violente des aspirations des Noirs continue et même s'accentue. Il suffit de rappeler ici les événements des derniers mois: arrestation des dirigeants des mouvements de libération des Noirs à Soweto; assas-

sinat en prison du leader Stewe Biko; arrestation de pasteurs anglicans en Afrique du Sud; intervention au Mozambique de l'aviation militaire du gouvernement raciste de la Rhodésie, qui a fait des dizaines de victimes parmi les enfants, les vieux, les femmes; pratique de la torture dans les prisons, refus d'examiner sérieusement toute proposition visant à rétablir les droits de la majorité noire. Or une telle situation est notamment rendue possible par le fait que l'Afrique du Sud et la Rhodésie peuvent continuer à jouir de l'apport d'investissements étrangers importants. Les industries, et parmi elles des industries suisses, et les banques sont malheureusement en première ligne dans cette collaboration avec les régimes racistes de ces pays.

Comme nous le disons dans le texte de notre interpellation, un rapport de la Commission des droits de l'homme de l'ONU a récemment critiqué l'important appui assuré par des secteurs de l'économie suisse aux régimes racistes et le manque de dispositions et de décisions législatives pour rendre effectif le boycottage économique des deux pays.

En Afrique du Sud, les investissements suisses sont au premier rang comparativement au nombre des habitants. Des crédits importants ont été accordés, par exemple par l'Union de Banques Suisses (120 millions). Les banques suisses participent au financement de la construction d'un réacteur pour l'enrichissement de l'uranium qui risque de permettre à l'Afrique du Sud de se doter de l'arme atomique. Or de tels rapports sont inadmissibles et nuisibles pour les intérêts de la Suisse, en général, et devraient être mis en discussion. De tels rapports nous rendent indirectement responsables des crimes contre les droits de l'homme pratiqués en Afrique du Sud et en Rhodésie. Du reste, une telle situation est inacceptable et confirmée par la décision de la Communauté européenne, du mois de septembre dernier, de faire une démarche auprès de tous les pays de l'OCDE, donc aussi auprès de la Suisse, afin d'obtenir que toutes leurs industries et leurs banques adoptent le code de bonne conduite destiné à toutes les entreprises européennes qui opèrent en Afrique du Sud. Ce code prévoit notamment que la continuation des rapports d'affaires avec l'Afrique du Sud soit subordonnée à la reconnaissance, dans les activités où les entreprises européennes sont intéressées, de la liberté syndicale, de l'affaiblissement du système de contrôle pour les ouvriers migrants, d'une politique de salaires non discriminatoire pour les ouvriers noirs, d'une politique des emplois ouverts à tous, Noirs et Blancs, à qualification égale, d'une formation professionnelle pour les Noirs, d'une politique sociale pour les Noirs. De son côté, le gouvernement hollandais a récemment décidé, comme le demande l'interpellation, de suspendre la garantie des risques aux exportations pour les entreprises qui ont des relations avec l'Afrique du Sud et la Rhodésie. L'importance qu'il y a à prendre des mesures a été du reste admise par le Conseil fédéral et en particulier par le Département politique fédéral qui, dernièrement, a pris, si je ne me trompe pas, des dispositions dans le sens réclamé par l'interpellation. Je crois qu'il est important de confirmer ici ces mesures et même d'en prendre d'autres encore plus concrètes contre les régimes racistes de l'Afrique du Sud et de la Rhodésie et contre tous les cercles de l'économie privée qui, par leurs affaires, apportent un soutien concret à la politique d'apartheid.

En conclusion, je demande au Conseil fédéral de préciser ici les mesures qu'il a prises dans le sens réclamé par l'interpellation et en particulier de dire explicitement s'il est prêt à faire adopter par les entreprises suisses le code de bonne conduite de la Communauté européenne et à suspendre la garantie des risques aux exportations pour toutes les entreprises suisses et leurs filiales qui n'adoptent pas le code de bonne conduite que je viens de citer.

M. **Graber**, conseiller fédéral: L'interpellateur se réfère à un rapport établi pour la Commission des droits de l'homme de l'ONU; il en a cité – sélectivement – quelques passages sur les relations de la Suisse avec l'Afrique du Sud et la Rhodésie.

En ce qui concerne l'Afrique du Sud, l'interpellateur mentionne des passages du rapport selon lesquels la Suisse, compte tenu du nombre de ses habitants, est le plus gros investisseur en Afrique du Sud; mais il faut dire que ce rapport retient aussi que la Suisse est un petit pays dont l'influence sur le sort de l'Afrique du Sud n'est pas déterminante du tout.

D'après le rapport cité, la part des investissements suisses en Afrique du Sud, par rapport au total des investissements étrangers dans ce pays, est d'environ 4 à 4,5 pour cent. Ce taux se situe considérablement au-dessous de celui qui, d'après les estimations existantes, concerne plusieurs autres pays.

Le rapport mentionné contient aussi l'indication, qui a son importance, que les fonds investis par les banques suisses ne sont de loin pas tous d'origine suisse. Dès lors, la méthode qui consiste à comparer leurs montants au nombre des habitants de la Suisse apparaît discutable. Les entreprises suisses au surplus, vous le savez bien, investissent partout à l'étranger sous leur propre responsabilité, cela correspond à notre ordre économique libéral. Dans le cas de l'Afrique du Sud, la Confédération n'accorde aucune garantie pour les risques aux investissements. Dans la mesure où il s'agit d'exportations de capitaux soumises à autorisation, celles-ci, depuis quelques années, n'ont pu être effectuées que dans un cadre sérieusement restreint.

Quant à la garantie des risques à l'exportation pour les exportations suisses vers l'Afrique du Sud, elle est en diminution; les engagements sont plutôt inférieurs à ceux pris à l'égard de pays comparables quant à l'ordre de grandeur de nos exportations.

Le 4 novembre, c'est-à-dire un certain temps après le dépôt de l'interpellation, le Conseil de sécurité des Nations Unies a décidé d'introduire un embargo sur les armes dirigées contre l'Afrique du Sud. Cet embargo est obligatoire pour tous les Etats membres de l'ONU, mais le Conseil de sécurité demande à tous les Etats, y compris les Etats non-membres comme la Suisse, de s'y conformer. L'embargo, qui n'est pas limité dans le temps, vise la livraison d'armes, de munitions et de matériel connexe de tous types. Il est également interdit d'octroyer des licences pour la fabrication ou l'entretien de ces biens. Le texte de la résolution demande, en outre, la revision de tous les arrangements et contrats de licences existant avec l'Afrique du Sud qui se rapportent à la fabrication et à l'entretien de ce matériel. Enfin, tous les Etats sont requis de s'abstenir de coopérer avec l'Afrique du Sud pour produire et développer des armes nucléaires. Le texte de cette résolution a été porté officiellement à la connaissance de la Suisse par une note du 10 novembre 1977 du secrétaire général de l'ONU.

Il est à propos de relever ici que la Suisse a déjà édicté, le 6 décembre 1963, de son propre chef, un embargo général sur les exportations suisses d'armes vers la République sud-africaine. Depuis l'entrée en vigueur, en 1973, de la nouvelle loi fédérale sur le matériel de guerre, cette pratique de la Suisse a, bien sûr, été maintenue. C'est ainsi qu'aucune autorisation n'a été accordée pour l'exportation de matériel de guerre de Suisse en Afrique du Sud, si ce n'est dans des cas isolés où un traitement exceptionnel s'imposait: armes privées, armes et munitions pour des clubs suisses, produits chimiques pour usage de laboratoires et usages pharmaceutiques. Cette politique a été observée de manière particulièrement sévère à l'égard de toute l'Afrique australe au vu de l'aggravation des tensions existant ces derniers temps en Afrique du Sud et dans les régions avoisinantes.

Conformément à la jurisprudence du Tribunal fédéral et à la pratique constante qui en découle, les livraisons de matériel de guerre vers l'Afrique australe qui ne touchent

pas le territoire suisse ne sont pas soumises à autorisation. Etendre cette obligation au commerce du matériel de guerre effectué à l'extérieur de nos frontières supposerait une réglementation non conforme à la constitution fédérale, plus particulièrement à son article 41. Je signale d'ailleurs que la réponse à une motion Ziegler du 22 juin 1977, qui est également à l'ordre du jour de la présente session, contient une motivation détaillée de cette manière de voir. S'agissant des accords de licences conclus dans ce domaine entre des entreprises suisses et des entreprises sud-africaines, les informations dont nous disposons permettent d'affirmer que leur nombre et leur portée sont insignifiants.

Au surplus, les entreprises suisses concernées ont déclaré que si les quelques modestes contrats existants ne peuvent naturellement pas être dénoncés unilatéralement, ils ne seront pas renouvelés, de même qu'il n'en sera pas conclu de nouveaux.

A propos des sanctions appliquées à la Rhodésie, nous rappelons notre réponse à l'interpellation Canonica du 25 novembre 1974. Nous y avons affirmé notre volonté de continuer d'appliquer et, si nécessaire, de renforcer encore les mesures que nous avions édictées à titre autonome à propos du commerce des marchandises avec la Rhodésie tant que le problème rhodésien n'aurait pas trouvé de solution et que les sanctions de l'ONU, par conséquent, demeureraient en vigueur.

En octobre de l'année dernière, nous nous sommes occupés de l'évolution des relations commerciales entre la Suisse et la Rhodésie sur la base d'un rapport détaillé; nous avons observé que le courant bilatéral d'échanges de marchandises avec ce pays avait nettement diminué au cours des dernières années, aussi bien sur le plan des exportations à destination de la Rhodésie que sur celui des importations en provenance de ce pays. Pour ces dernières, nous avons prescrit de manière autonome, dès 1967, une limitation du courant normal des années précédentes.

Il n'empêche que, depuis quelque temps, la Suisse a été mise en cause à l'ONU dans un nombre croissant de rapports relatifs à des violations de sanctions de l'ONU dans le commerce entre la Rhodésie et certains Etats membres de l'Organisation, en raison de la participation d'entreprises domiciliées dans notre pays. C'est ce qu'on appelle les «affaires triangulaires». Nous avons chargé divers groupes de travail composés de représentants des départements intéressés d'étudier ce problème sous tous ses aspects et de nous présenter dès que possible un rapport et des conclusions. Sur la base d'un récent rapport assorti d'une proposition soumise en novembre dernier, nous avons décidé de mettre en vigueur à partir du 1er janvier 1978 une ordonnance interdisant aux personnes ayant leur domicile ou leur siège en Suisse de participer à la conclusion ou à l'exécution d'«affaires triangulaires».

Je rappelle en outre, pour autant que besoin est, qu'un embargo sur les exportations de matériel de guerre à destination de la Rhodésie est en vigueur depuis la fin de 1965 et vous savez aussi qu'en mars 1970 le Consulat de Suisse à Salisbury a été fermé. J'ajoute que les affaires conclues avec la Rhodésie ne bénéficient d'aucune garantie officielle ni pour les risques à l'exportation, ni pour les risques aux investissements.

A diverses occasions, nous avons pris position sur la politique de ségrégation des races en Afrique du Sud. En août de l'année passée, l'observateur de la Suisse à la Conférence mondiale de Lagos sur les mesures à prendre contre l'apartheid, a déclaré que cette politique se fondait sur la négation du principe fondamental de l'égalité des hommes et faisait de la discrimination une partie intégrante de l'ordre politique et social. Une telle doctrine ne contredit pas seulement les traditions et les idéaux du peuple suisse mais aussi les principes fondamentaux des droits de l'homme reconnus par la communauté des peuples. Le gouvernement suisse ne peut donc que rejeter la politique d'apartheid telle qu'elle est appliquée en Afrique du Sud.

La liberté du commerce et de l'industrie ancrée dans la constitution fédérale trace, comme l'on sait, une limite à l'influence directe que nous pouvons exercer sur les affaires et les investissements de l'économie privée. Néanmoins, en réponse à une petite question Ziegler du 21 juin 1973, nous avons émis l'espoir, en 1973 déjà, que les maisons suisses établies en Afrique du Sud s'efforceraient, dans la mesure où les lois en vigueur le permettent, d'assurer à leur personnel local les meilleures conditions sociales et chances d'avancement possibles ainsi que d'éliminer toute discrimination dans leurs établissements. En décembre 1977, sous l'effet de pressions connues, les principales organisation d'employeurs d'Afrique du Sud ont mis sur pied un code visant à éliminer les pratiques discriminatoires fondées sur la race ou la couleur en matière d'emplois. Les principales entreprises suisses concernées ont déclaré que leurs filiales sud-africaines agissaient déjà en conformité avec ce code et que, par conséquent, elles sont prêtes naturellement à souscrire à son contenu. Il en va de même pratiquement du contenu matériel des règles du code adopté en septembre dernier par les ministres des affaires étrangères des neuf pays membres des Communautés européennes. A cet égard, nos entreprises les appliquent non seulement vis-à-vis de l'Afrique du Sud, mais d'une façon générale.

Enfin, elles se rallient aux principes directeurs qui figurent dans la déclaration sur l'investissement international des entreprises multinationales de l'OCDE et à la déclaration tripartite du Conseil d'administration de l'OIT sur les entreprises multinationales et la politique sociale.

Le Conseil fédéral a pris connaissance avec satisfaction de cette attitude constructive.

En ce qui concerne l'information sur la manière d'appliquer ces codes, le Conseil fédéral ne dispose évidemment pas de moyens juridiques contraignants; il a cependant de bonnes raisons d'être convaincu que les entreprises concernées répondront aux demandes justifiées qui leur seront adressées.

Le président: L'interpellateur veut-il nous dire s'il est satisfait de la réponse du Conseil fédéral?

M. Carobbio: Je me déclare partiellement satisfait de la réponse du Conseil fédéral. J'estime qu'il est nécessaire de faire encore plus d'efforts pour lutter contre la discrimination raciale dans ces pays.

Question ordinaire Grobet

du 21 mars 1980 (80.662)

Spion aus Südafrika – Espion sud-africain

Lors d'une récente conférence de presse relatée par de nombreux journaux, M. Ulrich Hubacher, porte-parole du Département fédéral de justice et police, a fait état de l'étroite surveillance de nos services de contre-espionnage à l'égard de nombreux espions soviétiques en Suisse. Cette surveillance s'étend-elle aux espions américains, tout aussi nombreux (on parle de 200 agents de la CIA à Genève), et à ceux d'autres pays dont il est notoire qu'ils recourent à des services de renseignements?

Cette considération m'amène à demander au Conseil fédéral s'il a mené une enquête sur les agissements de l'espion sud-africain Craig Williamson qui s'était infiltré au sein du Fonds international d'échanges universitaires (FIEU) ayant son siège à Genève, ce qui lui a permis d'avoir connaissance des noms des militants contre l'apartheid en République Sud-Africaine avec les conséquences tragiques que cela impliquait pour les intéressés.

Etant donné que Craig Williamson n'était pas au bénéfice de l'immunité diplomatique, une enquête pénale a-t-elle été ouverte contre lui et contre Johann Coetzee, général brigadier, chef des services secrets de la police sud-africaine, qui s'est déplacé à Zurich pour tenter, par des moyens de contrainte, d'empêcher M. Eriksson, le directeur de la FIEU, de révéler les agissements de Williamson?

Les relations entre Williamson et l'Ambassade sud-africaine ont-elles été éclaircies?

Quelle est l'importance de la représentation diplomatique sud-africaine en Suisse, tant à Berne qu'à Genève?

Réponse du Conseil fédéral du 21 mai 1980

Lorsque des membres de représentations étrangères ne respectent pas les limites assignées à leurs tâches diplomatiques, lorsqu'ils se livrent à une activité de renseignement prohibée ou s'immiscent dans les affaires de la Suisse, celle-ci prend à l'encontre de ces personnes, quels que soient leur origine et les buts qu'elles poursuivent, les mesures qu'exige son ordre juridique.

Dans l'affaire C. Williamson/J. Coetzee, le Ministère public de la Confédération, saisi d'une plainte datée du 23 janvier 1980, a ouvert immédiatement une instruction judiciaire pour service de renseignements prohibé et procédé à toutes les enquêtes qu'il était possible de faire à ce stade. Comme ils avaient déjà quitté la Suisse à ce moment-là, les inculpés n'ont pu être interrogés. Il ne peuvent pas non plus l'être à l'étranger, puisque l'entraide judiciaire n'est pas accordée lorsque les délits sont de caractère politique.

Pour l'instant, nous n'avons constaté aucune relation entre C. Williamson et l'Ambassade sud-africaine.

Le 1er janvier 1980, sept diplomates sud-africains étaient accrédités à Berne auprès du gouvernement suisse et huit auprès de l'ONU à Genève.

82.325

Interpellation Mascarin
Kernkraftwerk Kaiseraugst.
Uranhandel mit Südafrika
Centrale de Kaiseraugst.
Vente d'uranium à l'Afrique du Sud

Wortlaut der Interpellation vom 1. März 1982

Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Stimmt es, dass angereichertes Uran, das im Besitze der KKW Kaiseraugst AG war, mit Vermittlung einer US-Maklerfirma an die südafrikanische Energiekommission ESCOM verkauft und von der französischen Gesellschaft Framatome in Brennstäbe für das südafrikanische Atomkraftwerk Koeberg eingebaut wurde?

2. Stimmt es, dass Südafrika sogar seitens der USA die Lieferung von angereichertem Uran zum Betrieb der Atomkraftwerke verweigert wurde, weil Südafrika den Atomsperrvertrag nicht unterzeichnet hat bzw. sich weigert, alle seine atomaren Anlagen internationaler Kontrolle zu unterstellen?

3. Stimmt es, dass Südafrika zwar über genügend Natururan – unter anderem auch, weil es Uran aus Namibia stiehlt – verfügt, aber zuwenig weit ist in der Entwicklung von Konversions- und Anreicherungskapazitäten, so dass die Inbetriebnahme von Koeberg I ohne das Uran der KKW Kaiseraugst erst später hätte erfolgen können?

4. Woher stammte ursprünglich das Uran der KKW Kaiseraugst? Welche Sicherheitsbestimmungen waren für dieses Uran gültig? War der Kauf oder Verkauf dieses Urans mit Regierungsabkommen gekoppelt? Wieviel Uran wurde verkauft?

5. Kann der Bundesrat Auskunft darüber geben, wie der Handel KKW Kaiseraugst/US-Maklerfirma/ESCOM zustande kam? An welchem Datum fand der Verkauf des angereicherten Urans statt?

6. Spielte bei diesem Handel zu irgendeinem Zeitpunkt die Vermittlung von Bundesbehörden mit?

7. In welcher Art wurde der Handel der KKW Kaiseraugst mit der ESCOM durch französische Behörden vermittelt? Haben die zuständigen Behörden der USA dem Handel in irgendeiner Form zugestimmt? Haben französische oder amerikanische Instanzen in dieser Sache mit Bundesbehörden Kontakt aufgenommen?

8. Hat der Bundesrat bei der französischen Regierung wegen dieses Handels einer Schweizer Firma, der dem Ansehen der Schweiz schadet, interveniert? Wann und mit welchem Ergebnis? Ist der Bundesrat bereit, eventuell in Zusammenarbeit mit der französischen Regierung, alles zu unternehmen, damit das angereicherte Uran der KKW Kaiseraugst AG, das zurzeit noch in Frankreich lagert, nicht nach Südafrika gelangt?

9. Wozu und in welchem Umfang wurden Importe und Exporte von spaltbarem Material und anderen Gütern für nukleare Anlagen von und nach Südafrika seit 1978 seitens der Bundesbehörden bewilligt (gemäss der Verordnung über Begriffsbestimmungen und Bewilligungen im Gebiete der Atomenergie vom Mai 1978)? Gibt es gegenwärtig hängige Bewilligungsverfahren? Welche?

10. Wofür und in welchem Umfang wurden seit 1970 Exportrisikogarantien für den Export von spaltbarem Material, von Gütern für nukleare Anlagen oder von Nukleartechnologie nach Südafrika gewährt? Wurden seit 1978 von der Schweiz Waren für nukleare Anlagen (Konversions-, Anreicherungs- oder Wiederaufbereitungsanlagen), die nicht internationaler Kontrolle unterstehen, geliefert?

11. Trifft es zu, dass der Elektrowatt-Konzern am Aufbau des Atomkraftwerkes Koeberg führend beteiligt war, wie diese Firma in ihren Prospekten an der NUCLEX 81 in Basel behauptete? Welche eidgenössische Stelle hat welche Bewilligung für diese Arbeiten der Firma Elektrowatt ausgestellt? Trifft es zu, dass die Firma Sulzer Kompressoren für eine Anreicherungsanlage, in Südafrika geliefert hat? Welche anderen Firmen erhielten Bewilligungen für derartige Geschäfte mit Südafrika?

12. Die Swissair-Maschine, die am 7. Oktober 1979 bei der Landung in Athen verunglückte, hatte laut Berichten des EVED 40 Behälter mit radioaktivem Material an Bord. Wie lauten die Schlussfolgerungen der mit der Untersuchung beauftragten Experten des griechischen Atomzentrums? Woher stammte das radioaktive Material, und welches war seine Bestimmung? Um was für Material handelte es sich genau?

13. Ist der Bundesrat bereit, jährlich Bericht zu erstatten über den Export und Import von spaltbarem Material und Waren, die für nukleare Anlagen bestimmt sind?

14. Welche Massnahmen will der Bundesrat ergreifen, damit in Zukunft Schweizer Konzerne nicht mehr am Aufbau einer Atomindustrie in Ländern mithelfen können, die den Atomsperrvertrag und andere internationale Abkommen nicht erfüllen?

Texte de l'interpellation du 1er mars 1982

Je prie le Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes:

1. Est-il exact que de l'uranium enrichi, appartenant à la société anonyme «Kernkraftwerke Kaiseraugst» a été vendu par l'intermédiaire d'une entreprise de courtage américaine à la commission sud-africaine de l'énergie ESCOM et a servi à la société française Framatome à fabriquer des crayons de combustible destinés à la centrale atomique de Koeberg en Afrique du Sud?

2. Est-il exact que même les Etats-Unis d'Amérique ont refusé de livrer à l'Afrique du Sud de l'uranium enrichi pouvant être utilisé dans les centrales atomiques, parce que ce pays n'a pas signé le traité sur la non-prolifération des armes nucléaires et refuse de soumettre toutes ses installations nucléaires à un contrôle international?

3. Est-il exact que l'Afrique du Sud dispose de quantités suffisantes d'uranium naturel – dont elle vole d'ailleurs une partie à la Namibie – mais n'a pas développé dans la mesure nécessaire ses capacités de conversion et d'enrichissement de l'uranium, de sorte que l'exploitation de la centrale de Koeberg I a été accéléré grâce à l'uranium provenant de la centrale de Kaiseraugst?

4. D'où provenait l'uranium utilisé par la centrale de Kaiseraugst? Quelles dispositions de sécurité étaient-elles applicables à cet uranium? L'achat ou la vente de cet uranium était-il lié à un accord gouvernemental? Quelle quantité d'uranium a-t-on acheté?

5. Le Conseil fédéral peut-il donner des renseignements sur la façon dont l'affaire a été négociée entre la centrale de Kaiseraugst, la maison de courtage américaine et l'ESCOM; A quelle date l'uranium enrichi a-t-il été vendu?

6. Les autorités fédérales ont-elles servi d'intermédiaire à un moment quelconque des négociations?

7. Comment les autorités françaises ont-elles servi d'intermédiaire lors des négociations entre la centrale de Kaiseraugst et l'ESCOM? Les autorités américaines compétentes ont-elles donné leur accord sous une forme quelconque? Des autorités françaises ou américaines ont-elles pris contact avec les autorités fédérales en l'occurrence?

8. Le Conseil fédéral est-il intervenu auprès du gouvernement français au sujet de ce négoce d'une maison suisse qui nuit au renom de notre pays? Quand? Quels ont été les résultats de cette intervention? Le Conseil fédéral est-il prêt à tout entreprendre, le cas échéant avec la collaboration du gouvernement français, pour que l'uranium enrichi encore entreposé en France et appartenant à la société anonyme «Kernkraftwerke Kaiseraugst» ne puisse arriver en Afrique du Sud?

9. Pour quelles raisons les autorités fédérales ont-elles autorisé depuis 1978 l'importation d'Afrique du Sud de matières fissiles et d'autres biens servant à des installations nucléaires, ainsi que l'exportation de tels produits vers ce pays? Sur quelles quantités ces autorisations ont-elles porté? (Il s'agit d'autorisations au sens de l'ordonnance de mai 1978 sur les définitions et les autorisations dans le domaine de l'énergie atomique.) Des procédures d'autorisation sont-elles en cours? Lesquelles?

10. A quel titre a-t-on accordé depuis 1970 la garantie pour les risques à l'exportation pour les ventes de matières fissiles, de biens servant à des installations atomiques ou de technologie nucléaire à l'Afrique du Sud? Dans quel ordre de grandeur? La Suisse a-t-elle livré depuis 1978 des biens servant à des installations atomiques (installations servant àla conversion, à l'enrichissement ou au retraitement de matériel nucléaire) qui ne sont pas placées sous contrôle international?

11. Est-il exact que le konzern Elektrowatt a eu un rôle prédominant dans la construction de la centrale atomique de Koeberg, comme cette maison l'a affirmé dans les prospectus qu'elle a fait distribuer à la NUCLEX 81, à Bâle? Quelle est l'autorité fédérale qui a donné l'autorisation nécessaire pour ces travaux à la maison Elektrowatt? De quelle autorisation s'agissait-il? Est-il exact que la maison Sulzer a livrédes compresseurs destinés à une installation d'enrichissement de l'uranium sise en Afrique du Sud? Quelles sont les autres maisons auxquelles des autorisations ont été délivrées pour mener à bien des affaires semblables avec l'Afrique du Sud?

12. L'avion de la Swissair qui a été avarié lors de son atterrissage à Athènes le 7 octobre 1979 avait 40 récipients contenant du matériel radioactif à son bord, selon les renseignements fournis par le Département des transports, des communications et de l'énergie. Quelles sont les conclusions tirées par l'expert du centre atomique grec qui a été chargé de mener l'enquête à ce sujet? D'où provenait ce matériel et quelle était sa destination? De quelle nature était exactement ce matériel?

13. Le Conseil fédéral est-il prêt à présenter un rapport annuel écrit sur l'importation de matières fissiles et de biens servant aux installations nucléaires?

14. Quelles mesures le Conseil fédéral entend-il prendre pour empêcher désormais la participation d'entreprises suisses au développement de l'industrie atomique dans des pays qui n'observent pas les règles établies par le traité sur la non-prolifération des armes nucléaires et d'autres conventions internationales?

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die Kernkraftwerk Kaiseraugst AG hat im Herbst 1981 nach eigenen Angaben angereichertes Uran in der Grössenordnung einer Erstladung eines Reaktors an eine «internationale Firma» verkauft. Kurze Zeit später hat die ESCOM, die Energiekommission Südafrikas, bekanntgegeben, dass sie auf dem «internationalen Markt» genügend angereichertes Uran kaufen konnte, um den ersten Reaktor des AKW Koeberg planmässig in Betrieb zu setzen.
In der Beantwortung einer einfachen Anfrage ist der Bundesrat auf einen Teilaspekt dieses Handels eingegangen; eingehende Recherchen haben jedoch viele zusätzliche Fragen aufgeworfen, die dem ganzen Geschäft eine bisher unbekannte Dimension geben.
Es ist heute ein offenes Geheimnis, dass das angereicherte Uran der ESCOM mit Sicherheit von der KKW Kaiseraugst stammt. Mit anderen Worten: das Uran der KKW Kaiseraugst ist in den Besitz eines Staates gelangt, der wegen seiner Rassenpolitik und der illegalen Besetzung Namibias geächtet ist. Südafrika hat sich ausserdem bisher geweigert, die Bedingungen des Atomsperrvertrages zu akzeptieren bzw. seine nuklearen Anlagen unter internationale Kontrolle zu stellen. In Südafrika besteht die Gefahr, dass mit der Inbetriebnahme des AKW Koeberg das Rassistenregime sein Atomprogramm ungehindert weiterführen kann – unter anderem in Zusammenarbeit mit Israel. Unterstützung des Regimes in Südafrika steht in krassem Gegensatz zu verschiedenen Aufrufen der UNO-Organe, jegliche nukleare Zusammenarbeit mit Südafrika einzustellen, und widerspricht sogar einem bestehenden Embargo der USA, das Lieferungen von angereichertem Uran und nuklearen Anlagen an Südafrika verhindern soll.
Die Leitung des KKW Mühleberg hat ausserdem bestätigt, dass in Mühleberg Uran aus Namibia verbraucht wird. Auch dies verletzt auf massive Art UNO-Beschlüsse. Angesichts dieser alarmierenden Tatsachen stellt sich die Frage, ob die Schweiz zu einer internationalen Drehscheibe für Geschäfte der Atomindustrie geworden ist, die die internationalen Gesetze und Normen bewusst umgehen will. Es stellt sich auch die Frage, wie diese Geschäfte, die das Ansehen und das antirassistische Bewusstsein des Schweizervolkes verletzen, gestoppt werden können.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates
Rapport écrit du Conseil fédéral

Die rechtlichen Aspekte des Uranverkaufs sind schon in den Beantwortungen der Einfachen Anfragen Ziegler (81.752 vom 2. Dezember 1981) und Bauer (82.608 vom 25. Januar 1982) behandelt worden. Es ist hervorzuheben, dass der Verkauf des Urans durch die Kernkraftwerk Kaiseraugst AG in keiner Weise unter Umgehung oder Verletzung der von der Schweiz übernommenen internationalen Verpflichtungen erfolgt ist. Die Behauptung, die Schweiz sei zu einer internationalen Drehscheibe für «Geschäfte der Atomindustrie» geworden, ist unzutreffend; die Schweiz hält sich strikte an die aus dem Atomsperrvertrag erwachsenen internationalen Verpflichtungen und an die Richtlinien der Nuklearlieferländer.
Zu Fragen über Geschäfte zwischen Drittstaaten nimmt der Bundesrat nur insoweit Stellung, als das Interesse der Schweiz betroffen ist.

Antworten – Réponses

1./4./5./8. Die KKW Kaiseraugst AG hat angereichertes Uran an eine amerikanische Handelsgesellschaft verkauft, die sich zu diesem Zeitpunkt unter französischer Rechtshoheit befand. Wie schon in der Antwort auf die Einfache Anfrage Ziegler dargelegt worden ist, stand das Uran nie bzw. steht es nicht unter schweizerischem Recht, weshalb der Bundesrat keinen Anlass hat, die Umstände und den Verlauf der verschiedenen Transaktionen zu verfolgen.

2. Das durch die USA Südafrika gegenüber verhängte Embargo ist eine Folge des 1978 durch das US-Parlament erlassenen innerstaatlichen «Nuclear Nonproliferation Act», der vorsieht, dass die USA nur an Länder liefern dürfen, die ihre sämtlichen Anlagen der IAEO-Kontrolle unterstellt haben. Derartige Bedingungen entsprechen nicht dem heute gültigen, international anerkannten Niveau.

3. Südafrika verfügt über bedeutende eigene Uranvorkommen. Wieweit es auf ausländische Konversions- und Anreicherungsdienste angewiesen ist, um Verzögerungen bei der Inbetriebnahme von Koeberg zu vermeiden, entzieht sich unserer Kenntnis.

6. Nein.

7. Weder französische noch amerikanische Instanzen haben in dieser Sache mit Bundesbehörden Kontakt aufgenommen. Im übrigen verweisen wir auf die Antworten zu den Fragen 1, 4, 5 und 8 und auf den zweiten Teil der Einleitung.

9./10. In Übereinstimmung mit internationalen Vereinbarungen bewilligen die Schweizer Behörden Exporte von Nuklearlistengütern nur für kontrollierte Nuklearanlagen. Keine Südafrika betreffende Bewilligungsverfahren sind hängig, und es sind auch keine Exporte oder Importe von Nuklearmaterial nach oder aus diesem Land bewilligt worden. Siehe dazu auch die Beantwortung der Interpellation Mascarin (81.546 vom 30. November 1981). In bezug auf die Exportrisikogarantie wahrt der Bundesrat Vertraulichkeit.

11. Die Tätigkeit von Schweizer Firmen im Ausland untersteht keiner schweizerischen Bewilligungspflicht, weshalb die Frage auch nicht beantwortet werden können.
Für den zweiten und dritten Teil der Frage verweisen wir auf die Antwort zu den Fragen 9./10.

12. Dem publizierten Untersuchungsbericht des EVED kann entnommen werden, dass die Experten des griechischen Atomzentrums in ihren Schlussfolgerungen feststellen, dass kein radioaktives Material in die Atmosphäre entwich.
Das Material stammte aus England und Frankreich mit Bestimmungsort Volksrepublik China und war für medizinische Zwecke bestimmt.

13. Die Kriterien für die Erteilung nuklearer Ein- und Ausfuhrbewilligungen sind in der Verordnung über Begriffsbestimmungen und Bewilligungen im Gebiete der Atomenergie vom 17. Mai 1978 festgelegt. Damit ist auch die Nonproliferationspolitik der Schweiz bezüglich Ein- und Ausfuhren konkret umrissen. Die zuständigen Behörden haben sich daran zu halten.
Eine besondere Berichterstattung über solche Geschäfte, die nur in geringer Zahl zu behandeln sind, erscheint weder geboten noch zweckmässig.

14. Mit dem Atomgesetz und der dazugehörenden Verordnung stehen dem Bundesrat wirksame Instrumente zur Verfügung, um die von der Schweiz übernommenen internationalen Nonproliferationsverpflichtungen zu erfüllen. Im übrigen sei auf die Beantwortung der Einfachen Anfrage Bauer im Ständerat hingewiesen.

Präsidentin: Sie lehnen auch hier mit offensichtlicher Mehrheit die Diskussion ab. Frau Mascarin erklärt sich von der Antwort des Bundesrates nicht befriedigt.

85.515

Motion Leuenberger-Solothurn
Revision Bankengesetz. Kapitalexport
Révision de la loi sur les banques.
Exportation de capitaux

Wortlaut der Motion vom 21. Juni 1985

Im Hinblick auf die anstehende Revision des Bankengesetzes soll der Bundesrat Bestimmungen gegen die Umgehung des Plafonds über nicht bewilligungspflichtige Kapitalexporte vorlegen. Im weiteren soll der Bundesrat sämtliche ihm zur Verfügung stehenden Mittel ausschöpfen, um die Bankenbeziehungen der Schweiz mit dem südafrikanischen Apartheidstaat abzubauen. In diesem Zusammenhang ist auch ein Verbot des Verkaufs von Krügerrand-Münzen in der Schweiz anzustreben.
Der Bundesrat wird aufgefordert, den aufgrund von Artikel 8 Bankengesetz verfügten Kapitalexportplafond gegenüber Südafrika drastisch zu reduzieren. Kredite an die südafrikanische Regierung bzw. den südafrikanischen Staat sind in diesem Rahmen gänzlich zu verbieten.

Texte de la motion du 21 juin 1985

Dans la perspective de la révision prochaine de la loi sur les banques, le Conseil fédéral doit préparer des dispositions visant à empêcher que soit éludé le plafond imposé aux exportations de capitaux non soumises à autorisation. En outre, il doit épuiser tous les moyens à sa disposition dans le but de démanteler les relations bancaires de la Suisse avec l'Afrique du Sud pratiquant l'apartheid (ségrégation raciale). Dans cet ordre d'idées, il faut aussi s'efforcer d'interdire la vente des pièces Krügerrand dans notre pays.
Le Conseil fédéral est chargé d'abaisser très fortement, vis-à-vis de l'Afrique du Sud, le plafond des exportations de capitaux, arrêté en vertu de l'article 8 de la loi sur les banques. Dans ce cadre, les crédits au gouvernement sud-africain – en d'autres termes à l'Etat d'Afrique du Sud – doivent être complètement interdits.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Ammann-St. Gallen, Bäumlin, Borel, Braunschweig, Clivaz, Euler, Friedli, Longet, Neukomm, Pitteloud, Reimann, Renschler, Robbiani, Rohrer, Ruffy, Stamm Walter, Stappung, Vannay (18)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Anfang Juni dieses Jahres hat das US-Repräsentantenhaus eine Reihe von Wirtschaftssanktionen gegenüber Südafrika beschlossen, mit denen die weisse Minderheitsregierung zu einer Änderung ihrer Rassentrennungspolitik gezwungen werden soll. Die vom Repräsentantenhaus mit der überwältigenden Mehrheit von 295 zu 127 Stimmen verabschiedete Vorlage verbietet unter anderem neue Bankkredite an die südafrikanische Regierung, weitere Investitionen in Südafrika und den Import von Krügerrand-Münzen in die USA. Nachdem der Senat auf Ausschussebene ebenfalls Sanktionen gegen Südafrika beschlossen hat, ist an der Verabschiedung der Vorlage im Plenum nicht zu zweifeln.
Der Beschluss des US-Repräsentantenhauses ist nur der augenfälligste Ausdruck des immer breiter werdenden internationalen Boykotts gegen den südafrikanischen Apartheidstaat. Schon heute haben sich 22 der 25 grössten US-Banken verpflichtet, dem Regime in Pretoria keine Kredite mehr zu geben. Damit sind sie dem Beispiel skandinavischer, holländischer, englischer und kanadischer Banken gefolgt, welche sich zu einem guten Teil aus dem Südafrika-Geschäft zurückgezogen haben. Viele internationale Organisationen – wie die UNO, der Weltkirchenrat, der Internationale Bund freier Gewerkschaften – sprechen sich klar für den wirtschaftlichen und finanziellen Boykott Südafrikas aus.
Für Südafrikas Apartheidsystem bedeutet dies einen schweren Schlag. Schon vor Jahren wies der frühere südafrikanische Premier Vorster darauf hin, dass «jedes Handelsabkommen, jeder Bankkredit, jede neue Investition ein Baustein in der Mauer unserer fortdauernden Existenz» sei. Werden diese Bausteine nicht geliefert, wird der unmenschlichen Apartheidpolitik der finanzielle Boden entzogen. Allein für die Passgesetzkontrollen und die Rückschaffung der Schwarzen in die diesen zugewiesenen, überlebensunfähigen Reservate sowie die illegale Besetzung Namibias muss das weisse Minderheitsregime täglich rund 5 Millionen Franken aufwenden (Quellen: «Rand Daily Mail» vom 2. Februar 1984 und «Schweizerische Handelszeitung» vom 28. März 1985). Zudem ist es für die Regierung, welche sich jeglichen moralischen Kredit verspielt hat, auch psychologisch äusserst wichtig, nicht auch noch die finanzielle Kreditwürdigkeit zu verlieren.
Der Abbruch der Bankbeziehungen ist darum eines der wirksamsten Mittel, um das Regime in Pretoria zu einer Änderung seiner Politik zu zwingen und damit vielleicht die letzte Möglichkeit zu nutzen, um in Südafrika einen friedlichen Wandel herbeizuführen, welcher die elementaren Menschen- und Bürgerrechte der Schwarzen Südafrikas endlich ernst nimmt. So sprechen sich denn auch die Schwarzen Südafrikas klar für solche Boykottmassnahmen aus, obwohl der Aufruf zum Boykott in Südafrika mit härtesten Strafen geahndet wird. Der Beschluss der US-Repräsentantenhauses wurde von Nobelpreisträger Bischof Tutu als Sanktion zum richtigen Zeitpunkt bezeichnet.
Die Geschäfte der Schweizer Banken laufen dem internationalen Boykott diametral entgegen. Heute ist zu beobachten, wie die Schweizer Banken immer mehr die Finanzlücken stopfen, welche Südafrika durch den Boykott entstehen:

– Gemäss Statistik der Schweizerischen Nationalbank haben die Schweizer Banken zwischen Ende 1980 und Ende 1983 ihre Kredite an Südafrika von 1391 auf 3936 Millionen Franken nahezu verdreifacht; die fünf Grossbanken von 841 auf 3063 Millionen sogar fast vervierfacht. Der Trend dürfte sich in der noch nicht vorliegenden Statistik für 1984 fortsetzen.
– 1984 wurden auf dem schweizerischen Kapitalmarkt südafrikanische «Notes» in der Höhe von 550 Millionen Franken plaziert (gemäss Zusammenstellung der Aktion Südafrika-Boykott). Diese Kapitalaufnahmen kamen ausschliesslich dem südafrikanischen Staat und parastaatlichen Gesellschaften zugute. Gegenüber den Vorjahren hat die südafrikanische Kapitalaufnahme erheblich zugenommen (gemäss «Bilanz» 1/83 betrugen die südafrikanischen Anleihen in Schweizer Franken 1980 425 Millionen Franken, 1981 und 1982 je 190 Millionen Franken).

Die massive Ausweitung des Südafrika-Geschäfts ist um so verhängnisvoller, als die Schweiz schon «seit Jahren Südafrikas grösster Finanzpartner» («Bieler Tagblatt» vom 18. März 1985) ist. Der Geschäftsopportunismus der Schweizer Banken widerspricht den aussenpolitischen Maximen der Schweiz, ist ihrem Ansehen im Ausland abträglich und schadet damit letztlich auch dem wirtschaftlichen Landesinteresse der Schweiz.
Aus diesem letzten Grund hat der Bundesrat aufgrund von

Artikel 8 Bankengesetz einen Kapitalexportplafond gegenüber Südafrika festgelegt, der heute 300 Millionen Franken Neukredite pro Jahr beträgt. Als Begründung führt der Bundesrat an: «Eine unverhältnismässige Zunahme der schweizerischen Kapitalexporte nach Südafrika hätte (...) nicht nur die Stellung unseres Landes in internationalen Organisationen und damit die Vertretung der schweizerischen wirtschaftlichen Interessen erschwert, sondern hätte möglicherweise auch andere Staaten oder Staatengruppen dazu bringen können, ihrerseits einschränkende Massnahmen gegenüber der Schweiz anzuordnen.» (Antwort des Bundesrates auf die Interpellation Schmid vom 2. Februar 1983)
Heute ist festzustellen, dass genau diese unerwünschte «unverhältnismässige Zunahme der Kapitalexporte» stattfindet. Zu erklären ist dies durch die Tatsache, dass der Plafond nur den bewilligungspflichtigen Kapitalexport erfasst, während beispielsweise die stark angestiegenen Bankenkreditoren nicht unter den Plafond fallen. Da diese Kredite mit den heutigen gesetzlichen Grundlagen nicht unterbunden werden können, bietet sich kurzfristig nur eine drastische Senkung des Plafonds für den bewilligungspflichtigen Kapitalexport als Massnahme an, um den Anstieg der gesamten Kapitalexporte zu bremsen. Nur so ist zu verhindern, dass die Schweizer Banken ihre Rolle als internationale Boykottbrecher ungehindert ausbauen. Von besonderer Bedeutung ist dabei, dass im Rahmen des Kapitalexportplafonds Kredite an die südafrikanische Regierung, d. h. Kredite direkt an den südafrikanischen Staat, gänzlich verboten werden (vgl. die US-Boykottmassnahmen).
Im Hinblick auf die anstehende Teilrevision des Bankengesetzes soll der Bundesrat Bestimmungen gegen die Umgehung des Kapitalexport-Plafonds vorlegen, damit unerwünschte Kapitalexporte längerfristig wirksam verhindert werden können. Der im heutigen Artikel 8 Bankengesetz verankerte Interventionsgrund der wirtschaftlichen Landesinteressen ist auf die Gesamtinteressen unseres Landes auszuweiten, damit auch aussenpolitische und entwicklungspolitische Interessen mitberücksichtigt werden können.
Nachdem der Verkauf von Krügerrand-Münzen international breit boykottiert wird, ist zu befürchten, dass die Schweiz auch in diesem Bereich einen immer grösseren Teil des Geschäfts übernimmt. Schon heute dürfte die – statistisch leider kaum erfasste – Rolle der Schweiz beim Verkauf von Krügerrands sehr bedeutend sein. Dagegen drängen sich ebenfalls Massnahmen auf. Wenn ein Verbot des Verkaufs von Krügerrands unter den heutigen gesetzlichen Bestimmungen nicht möglich sein sollte, sind entsprechende Vorkehren bei der Revision des Bankengesetzes vorzunehmen.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 23. September 1985

Rapport écrit du Conseil fédéral du 23 septembre 1985

1. Die schweizerische Aussenpolitik beruht, neben anderen Grundsätzen, auf dem Prinzip der Universalität. Unser Land unterhält deshalb diplomatische Beziehungen zu Staaten mit den verschiedenartigsten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Systemen, ohne damit deren Politik gutzuheissen. Dies gilt auch für Südafrika.
Der Bundesrat hat die Politik der Apartheid klar und deutlich verurteilt, weil sie grundlegende Menschenrechte verletzt und mit der demokratischen und humanitären Tradition der Schweiz nicht vereinbar ist. Diese Haltung bildet eine Konstante schweizerischer Politik seit der Konferenz der Vereinten Nationen über Menschenrechte in Teheran von 1968. Sie wurde auch gegenüber dem südafrikanischen Premierminister Pieter W. Botha anlässlich seines Besuches in der Schweiz am 1. Juni 1984 mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht.
Die innenpolitische Lage in Südafrika gibt zu schwerer Besorgnis Anlass und hat eine gewisse Zahl von Staaten dazu bewogen, wirtschaftliche Sanktionen gegen dieses Land einzuführen.
Es entspricht jedoch ständiger Praxis der Schweiz, sich nicht an Sanktionen eines einzelnen Staates oder einer Staatengruppe zu beteiligen. Sie hat diese Haltung auch im Falle des Irans (Affäre der amerikanischen Geiseln, 1979), Argentiniens (Falklandkrieg, 1982), Polens (nach Ausrufung des Belagerungszustandes, 1981 bis 1982) und schliesslich Nicaraguas (amerikanischer Druck gegen das sandinistische Regime, Mai 1985) eingenommen.
Es ist zu bezweifeln, ob Sanktionen die geeignete Antwort sind, um eine gegebene Situation zu korrigieren. Die Erfahrung hat in der Tat gezeigt, dass sie meistens nicht die erhofften Auswirkungen haben. Man kann sich ausserdem fragen, ob sie nicht die sozial Schwächeren und, im Falle Südafrikas, die umliegenden Staaten besonders treffen würden.
Wie die Erklärung des Bundesrates zur Situation in Südafrika vom 14. August zeigt, hindern die obenstehenden Überlegungen die schweizerischen Behörden nicht daran, bei der südafrikanischen Regierung gegen Menschenrechtsverletzungen zu intervenieren und zugunsten von politischen Häftlingen vorstellig zu werden.
2. Was die finanziellen Beziehungen mit Südafrika betrifft, so ist vorerst grundsätzlich festzustellen, dass die Marktmechanismen bereits in derselben Richtung wie die in der Motion anvisierten Ziele wirken. Die schweizerischen Behörden haben zudem nicht die Absicht, der Republik Südafrika zur Überbrückung der heutigen finanziellen Schwierigkeiten Kredite zu gewähren.
Die Schweiz verfolgt gegenüber Südafrika seit 1974 eine restriktive Kapitalexportpolitik. Damals beschloss eine Reihe von Ländern und Organisationen Empfehlungen oder Restriktionsmassnahmen in Bereichen wie Handelsaustausch, Direktinvestitionen und Finanztransaktionen (vgl. Antwort des Bundesrates auf die Interpellation Schmid vom 2. Februar 1983).
Um zu verhindern, dass unser Land zur Umgehung dieser Massnahmen benützt wird, und um im Sinne von Artikel 8 des Bankengesetzes die wirtschaftlichen Landesinteressen zu wahren, werden die bewilligungspflichtigen Kapitalexporte nach Südafrika seit Jahren auf dem Niveau des herkömmlichen Kapitalflusses (sog. courant normal) d. h. von 300 Millionen Franken gehalten. Die Konversionen, die Export- und Exportfinanzkredite und die Geschäfte, welche betrags- oder laufzeitmässig der gesetzlichen Genehmigungspflicht nicht unterstellt sind, werden dem courant normal nicht angerechnet.
Weder die Gründe noch die Ausgestaltung dieser Politik haben seither wesentliche Änderungen erfahren.
Unter diesen Umständen sieht der Bundesrat vorerst keine Veranlassung, die vom Motionär vorgeschlagenen Massnahmen zu ergreifen.
Eine Weiterfassung der gemäss Artikel 8 Bankengesetz festgelegten Bewilligungspflicht für Kapitalexporte beurteilt der Bundesrat mit grosser Zurückhaltung. Der Vorschlag, den Begriff der «wirtschaftlichen Landesinteressen» durch den Begriff der «Gesamtinteressen des Landes» als Bewilligungskriterium zu ersetzen, wurde bei der Revision des Bankengesetzes 1971 vom Parlament abgewiesen. In der Tat hätte eine solcherart erweiterte Fassung, die neben wirtschaftlichen auch politische und moralische Entscheidungskriterien einschliessen würde, sehr schwierige Abgrenzungsprobleme zur Folge.
Im allgemeinen hat der Bundesrat aber auch ernste Vorbehalte gegenüber einer allgemeinen Unterstellung der kurzfristigen Kapitalexporte unter die Bewilligungspflicht. Ein solcher Schritt würde der allgemeinen Tendenz in Richtung Abbau von staatlichen Vorschriften auf den Finanzmärkten zuwiderlaufen; er würde diese Art von Geschäften praktisch verhindern und damit die Konkurrenzfähigkeit der Schweiz als internationaler Finanzplatz beeinträchtigen. Zudem hat die Erfahrung gerade im Fall von Südafrika gezeigt, dass eine kurzfristige Finanzierung äusserst problematisch sein kann.
Wie der Bundesrat in seiner Erklärung vom 14. August betont hat, erwartet er, dass in Südafrika möglichst rasch konkrete Massnahmen zur Beseitigung jeder Form der Rassendiskriminierung getroffen werden. Es wird sich zeigen,

inwieweit die südafrikanische Regierung diesen Erwartungen zu entsprechen bereit sein wird. Von der zukünftigen Politik Südafrikas wird die Haltung der internationalen Staatengemeinschaft massgeblich beeinflusst werden. Der Bundesrat will sich deshalb den notwendigen Entscheidungsspielraum offen halten und ist bereit, je nach Entwicklung der Lage die schweizerische Position erneut zu überprüfen. Er möchte jedoch den Vorstoss nicht in der zwingenden Form der Motion, sondern als Postulat entgegennehmen.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates
Déclaration écrite du Conseil fédéral

Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Überwiesen als Postulat – Transmis comme postulat

85.540

Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion Südafrika. Massnahmen der Schweiz

Interpellation du groupe socialiste Politique envers l'Afrique du Sud

---

Wortlaut der Interpellation vom 16. September 1985

Eine Politik der einseitig befohlenen und systematischen Rassentrennung verstösst gegen die Menschenrechte und die Würde des Menschen. Am 14. August 1985 bestätigte der Bundesrat die Verurteilung der Apartheidspolitik in aller Form, so wie er es schon 1968, 1977 und 1979 getan hatte. Schon am 15. August 1985 setzte er sich auf diplomatischem Wege dafür ein, dass die aus politischen Gründen verhafteten Personen freigelassen werden und der Ausnahmezustand so rasch als möglich aufgehoben wird.

Am gleichen 15. August 1985 antwortete der südafrikanische Staatspräsident in einer Rede, auf die viele grosse Hoffnungen setzten, den westlichen Regierungen und Völkern mit dem undiplomatischen afrikanischen Sprichwort: Das Stinktier erkennt man an seinem Gestank!

1. Könnten bundesrätliche Erklärungen zu ausserordentlichen aussenpolitischen Ereignissen, die seit Jahr und Tag als vereinbar mit Neutralität und Universalität betrachtet werden, nicht an Gewicht verlieren, wenn es bei deutlichen Worten bleibt und ihnen nicht Taten resp. weitere Massnahmen folgen?

2.a. Welche Massnahmen hat der Bundesrat schon früher ergriffen oder ins Auge gefasst oder sich direkt oder indirekt dafür eingesetzt (z. B. Rückruf des Schweizer Botschafters aus Spanien ohne Abbruch der diplomatischen Beziehungen, «courant normal» der wirtschaftlichen Beziehungen mit Simbabwe, Beschränkung sportlicher und anderer Kontakte mit der Sowjetunion)?

b. Gegenüber Südafrika besteht seit 1974 ein Plafond für bewilligungspflichtige Kapitalexporte, der heute jährlich 300 Mio. Schweizer Franken beträgt. Ist es richtig, dass dieser Plafond 1984 ganz beträchtlich überschritten worden ist?

3. In welcher Weise nimmt der Bundesrat zu diesen und weiteren möglichen Massnahmen Stellung?

a. Schaffung eines Verhaltenskodex für schweizerische Unternehmen und Organisationen;

b. Verzicht auf Kapitalexporte und Privatinvestitionen, mindestens aber auf bewilligungspflichtige Kapitalexporte und Neuinvestitionen (die von privatwirtschaftlichen Kreisen in der Schweiz heute ohnehin in Frage gestellt werden);

c. Verzicht auf Exportrisikogarantie (ähnlich wie Kanada);

d. Importverbot von Krügerrand-Goldmünzen (soeben von den USA erlassen!);

e. Exportverbot für Computer- und Nukleartechnologie (einschliesslich entsprechender Patente) wie die USA oder mindestens Meldepflicht wie Schweden;

f. Einstellung des direkten Luftverkehrs zwischen Südafrika und der Schweiz und Beschränkung des Tourismus;

g. Konsumverzicht südafrikanischer Güter etc.

4. Teilt der Bundesrat unabhängig von einzelnen Massnahmen die Auffassung, dass in Südafrika die Aspekte der internationalen Solidarität und der Menschenrechte mit geopolitischen und wirtschaftlichen Interessen deckungsgleich geworden sind?

Texte de l'interpellation du 16 septembre 1985

Une politique de discrimination raciale systématique, décrétée unilatéralement, est contraire aux droits et à la dignité de l'homme. Le 14 août 1985, le Conseil fédéral a confirmé qu'il condamnait la politique de l'apartheid sous toutes ses formes, comme il l'avait déjà fait en 1968, 1977 et 1979. Et le 15 août 1985 déjà, il s'efforçait d'obtenir, par la voie diplomatique, la libération des personnes emprisonnées pour des motifs politiques et la levée aussi rapide que possible de l'état de siège.

A cette même date du 15 août 1985, le président de l'Afrique du Sud répondait, de façon peu diplomatique, aux gouvernements et peuples occidentaux, dans un discours sur lequel beaucoup fondaient de grands espoirs, en citant un proverbe afrikaans: «Je peux reconnaître le putois à son odeur».

1. Les déclarations du Conseil fédéral relatives à des événements extraordinaires de politique étrangère, déclarations que l'on estime depuis bien longtemps compatibles avec la neutralité de notre pays et l'universalité de ses relations, ne risquent-elles pas de perdre de leur valeur si l'on s'en tient à des paroles, si claires soient-elles, mais que celles-ci ne sont pas suivies d'actions concrètes?

2.a. Quelles mesures le Conseil fédéral a-t-il prises précédemment ou a-t-il envisagé de prendre à l'égard de l'Afrique du Sud? Lesquelles a-t-il directement ou indirectement soutenues? (On sait que dans des cas analogues il a, par exemple, rappelé d'Espagne l'ambassadeur de Suisse sans rompre nos relations diplomatiques, maintenu un «courant normal» des relations économiques avec le Zimbabwe, imposé des restrictions dans les relations avec l'Union soviétique sur un plan sportif ou autre)?

b. En ce qui concerne les exportations de capitaux soumises à autorisation vers l'Afrique du Sud, il existe depuis 1974 un plafond qui est fixé à l'heure actuelle à 300 millions de francs par an. Est-il exact qu'en 1984 ce plafond a été très largement dépassé?

3. Que pense le Conseil fédéral des mesures indiquées ci-dessous? Voit-il d'autres mesures qui pourraient être prises?

a. Elaborer un code de conduite pour les entreprises et organisations suisses;

b. Renoncer aux exportations de capitaux et aux investissements privés, ou au moins aux exportations de capitaux soumises à autorisation et aux nouveaux investissements (qui sont de toute façon remis en question aujourd'hui par les milieux de l'économie privée en Suisse);

c. Renoncer à la garantie des risques à l'exportation (comme le Canada);

d. Interdire l'importation de pièces d'or Krügerrand (comme les Etats-Unis viennent de le faire);

e. Interdire l'exportation de technologie de l'informatique et du nucléaire (y compris les brevets dans ces domaines) comme les Etats-Unis l'ont fait, ou au moins introduire une déclaration obligatoire comme en Suède;

f. Suspendre les vols directs entre l'Afrique du Sud et la Suisse et limiter le tourisme;

g. Renoncer à consommer des produits venant d'Afrique du Sud.

4. Indépendamment de son avis sur les mesures évoquées, le Conseil fédéral n'estime-t-il pas que la solidarité internationale et le respect des droits de l'homme ont pris une importance au moins égale aux intérêts géopolitiques et économiques en cause?

Sprecher – Porte-parole: Braunschweig

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 16. Dezember 1985

Rapport écrit du Conseil fédéral du 16 décembre 1985

Der Bundesrat hat die grundsätzliche Haltung der Schweiz gegenüber der Apartheidpolitik der südafrikanischen Regierung und der Entwicklung der Lage in diesem Land inner- und ausserhalb des Parlaments wiederholt dargelegt. Er benutzt diese Gelegenheit, um seine Verurteilung dieser

Politik zu bekräftigen und seiner grossen Besorgnis über deren gravierende Folgen Ausdruck zu geben.
Er ist der Auffassung, dass eine Aenderung der südafrikanischen Rassenpolitik nur aufgrund einer klaren und beharrlichen Haltung gegenüber Südafrika zu erreichen ist, die der südafrikanischen Regierung in folgender Weise zur Kenntnis gebracht wird: im direkten, mit der erforderlichen Ueberzeugungskraft geführten Gespräch (in diesem Sinn sind 1984 der damalige Ministerpräsident und der Aussenminister von Südafrika in Bern empfangen worden); durch diskrete, aber in der Aussage deutliche Interventionen auf diplomatischem Weg, die auf eine bessere Beachtung der Menschenrechte abzielen; durch öffentliche Erklärungen zu ausserordentlichen Ereignissen. Die Schweiz ist im übrigen nach wie vor bereit, wenn sie darum gebeten wird, im Rahmen ihrer Politik der Disponibilität einen Beitrag zur Lösung der Probleme im südlichen Afrika zu leisten. Es ist in diesem Zusammenhang daran zu erinnern, dass die Europäische Gemeinschaft bereits im Sommer eine Erkundungsmission nach Südafrika entsandt hat und dass sich nächstens eine Delegation der Commonwealth-Länder dorthin begeben wird.
Verschiedene Staaten haben diesen Sommer ihre in Südafrika akkreditierten Missionschefs zu Konsultationen zurückberufen. Für die Schweiz hat sich die Frage nicht gestellt, da sich unser Botschafter aus Anlass der jährlichen Botschafterkonferenz und für seine Ferien in der Schweiz aufhielt, was uns Gelegenheit gab, mit ihm die Lage in Südafrika zu erörtern. In der Zwischenzeit ist der schweizerische Botschafter, wie übrigens auch die meisten seiner Kollegen aus anderen Ländern, nach Pretoria zurückgekehrt. Gerade in schwierigen Zeiten ist die Präsenz voll handlungsfähiger Aussenvertretungen besonders wichtig.
Was die Sportkontakte anbetrifft, liegt der Entscheid über eine Teilnahme an sportlichen Veranstaltungen, die auch von Südafrikanern besucht oder in Südafrika ausgetragen werden, bei den Sportverbänden und dem einzelnen Sportler.
Zur Frage wirtschaftlicher Druckmittel hat der Bundesrat in den letzten Monaten ebenfalls bereits ausführlich Stellung genommen. Er verweist namentlich auf die Antwort zur Motion Leuenberger-Solothurn vom 21. Juni 1985 betreffend die Revision des Bankengesetzes, welche auch die wichtigsten, in der Interpellation gestellten Fragen beantwortet. Der Bundesrat erinnerte in dieser Antwort an die von ihm verfolgte, ständige Praxis, sich nicht an Sanktionen eines einzelnen Staates oder einer Staatengruppe zu beteiligen. Er äusserte zudem seine Zweifel daran, ob Sanktionen die geeignete Antwort sind, um eine gegebene Situation zu korrigieren. Die Erfahrung hat in der Tat gezeigt, dass sie meistens nicht die erhofften Auswirkungen haben. Man kann sich ausserdem fragen, ob sie nicht die sozial Schwächeren und, im Falle Südafrikas, die umliegenden Staaten besonders treffen würden. Diese Erwägungen gelten namentlich auch für den Verzicht auf Privatinvestitionen, das Importverbot von Krügerrand-Goldmünzen sowie die Einstellung des direkten Luftverkehrs zwischen Südafrika und der Schweiz sowie die Beschränkung des Tourismus.
Die Gestaltung der gegenüber Südafrika verfolgten restriktiven Kapitalexportpolitik hat der Bundesrat ebenfalls bereits in der Beantwortung der Motion Leuenberger erläutert.
Die bewilligungspflichtigen Kapitalexporte nach Südafrika werden seit Jahren einer Limite von 300 Millionen Franken pro Jahr unterworfen, die dem Niveau des herkömmlichen Kapitalflusses entspricht. Der Bundesrat weist darauf hin, dass er in der Fragestunde vom 30. September im Detail dargelegt hat, welche Kapitalexporte dabei angerechnet werden. Die erwähnte Limite wurde auch 1984 nicht überschritten.
Was die Schaffung eines Verhaltenskodex für schweizerische Unternehmen und Organisationen betrifft, so erinnert der Bundesrat daran, dass er die schweizerischen Unternehmen in Südafrika schon seit 1973 dazu auffordert, sich um die Beseitigung jeglicher Rassendiskriminierung in ihren Niederlassungen zu bemühen und ihrem Lokalpersonal die bestmöglichen sozialen Bedingungen und Aufstiegschancen zu gewähren. In der Praxis hat die grosse Mehrheit der Firmen ihr Verhalten auf diese Empfehlungen ausgerichtet. Diese müssen für die Tätigkeit unserer Unternehmen in Südafrika weiterhin wegleitend sein. Der Information der Oeffentlichkeit über die von schweizerischen Unternehmen in Südafrika angewandten Unternehmungsgrundsätze kommt angesichts der gegenwärtigen Entwicklung allerdings erhöhte Bedeutung zu. Der Bundesrat geht aber grundsätzlich davon aus, dass es in erster Linie Sache der Wirtschaft ist, diese Oeffentlichkeitsarbeit zu leisten.
Hinsichtlich der Exportrisikogarantie ruft der Bundesrat erneut in Erinnerung, dass die ERG-Kommission gestützt auf das entsprechende Gesetz gehalten ist, ihren Entscheidungen nicht politische, sondern vielmehr wirtschaftliche Gesichtspunkte zugrunde zu legen.
Die Ausfuhr von Nukleargütern und -technologie untersteht einer Bewilligung, die in der Verordnung über Begriffsbestimmungen und Bewilligungen auf dem Gebiet der Atomenergie geregelt ist. Bisher hat es keine derartigen Exporte nach Südafrika gegeben. Es sind auch keine Gesuche für Ausfuhren von bewilligungs- oder meldepflichtigen Nukleargütern nach Südafrika eingereicht worden. Diesen könnte im übrigen nur entsprochen werden, wenn Südafrika sämtliche im Nonproliferations-Vertrag vorgesehenen Ueberwachungs- und Inspektionsmechanismen akzeptieren würde. Da es diesen Vertrag nicht unterzeichnet hat, sind die Aussichten, dass sich der Bundesrat mit der Frage befassen müsste, als gering einzustufen.
Exporte von Computertechnologie schweizerischen Ursprungs nach Südafrika sind unbedeutend. Was die von ausländischen Staaten verfügten Exportrestriktionen anbetrifft, so beschränken sich diese in der Regel auf Lieferungen an die südafrikanischen Sicherheitskräfte und Regierungsstellen. Da ausländische Computer über die Schweiz in der Regel nur mit Zustimmung des Ursprungslandes nach Südafrika reexportiert werden können, sind auch solche Geschäfte nicht relevant.
Der Verzicht auf den Konsum südafrikanischer Güter schliesslich muss dem einzelnen Bürger anheim gestellt bleiben. Der Bundesrat erinnert daran, dass die Eingriffsmöglichkeiten der Regierung in die private Wirtschaft durch das in der Verfassung verankerte Prinzip der Handels- und Gewerbefreiheit eng begrenzt sind.

Abstimmung – Vote

Für den Antrag auf Diskussion	56 Stimmen
Dagegen	53 Stimmen

85.540

Interpellation
der sozialdemokratischen Fraktion
Südafrika. Massnahmen der Schweiz

Interpellation du groupe socialiste
Politique envers l'Afrique du Sud

Wortlaut der Interpellation vom 16. September 1985,
siehe Seite 478 hiervor
Texte de l'interpellation du 16 septembre 1985,
voir page 478 ci-devant

85.532

Interpellation
der Fraktion der PdA/PSA/POCH
Südafrika. Haltung der Schweiz

Interpellation
du groupe PdT/PSA/POCH
Afrique du Sud. Attitude de la Suisse

Wortlaut der Interpellation vom 16. September 1985

Die Regierung Südafrikas greift zu grausamen Unterdrükkungsmassnahmen, um die Beherschung der grossen schwarzen Mehrheit durch die weisse Minderheit aufrechtzuerhalten. Seit Beginn dieses Jahres sind mehr als 800 Schwarze getötet, zahlreiche Todesurteile gefällt und Tausende von Menschen verhaftet worden.

Mit ihren besonders intensiven politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Südafrika unterstützt die Schweiz die rassistische Regierung und ihre Repressionspolitik unmittelbar.

Während mehrere Länder zu konkreten Massnahmen, wie zum Beispiel wirtschaftlichen Sanktionen, gegriffen haben, hat die Schweiz sich bis jetzt mit einer zaghaften Verurteilung begnügt. Dies genügt nicht.

Texte de l'interpellation du 16 septembre 1985

Pour maintenir la domination de la minorité blanche sur la grande majorité noire, le gouvernement de l'Afrique du Sud se livre à une féroce répression. Dpuis le début de l'année plus de 800 Noirs ont été tués, de nombreuses condamnations à mort ont été prononcées et les arrestations se comptent par milliers.

Par ses relations politiques et économiques, particulièrement importantes, la Suisse apporte un soutien direct au gouvernement raciste sud-africain et à sa politique de répression.

Face à cette situation plusieurs pays ont pris des mesures concrètes, telles que des sanctions économiques alors que la Suisse s'est contentée jusqu'à maintenant d'une timide condamnation. La Suisse ne peut en rester là.

Sprecher – Porte-parole: Magnin

M. **Magnin:** Bien que cette interpellation, pour laquelle l'urgence nous fut refusée, ait été déposée il y a plus d'une année déjà, elle reste tragiquement d'actualité. En effet, depuis la déclaration de l'état d'urgence, en juillet 1985, la situation n'a cessé de s'aggraver. La répression est devenue de plus en plus féroce, elle n'épargne personne, hommes, femmes, enfants sont massacrés par centaines, voire par milliers. Les prisons regorgent de monde, le nombre des personnes emprisonnées est évalué à près de 20 000. La torture y est journalière.

Tout récemment, le gouvernement sud-africain a dû reconnaître que plusieurs centaines d'enfants, de douze à quinze ans, sont emprisonnés dans des conditions que je vous laisse deviner. Comme vous le savez, la presse nationale et internationale a été complètement muselée.

Lors du débat de politique étrangère, l'on a beaucoup parlé, à cette tribune et également dans la réponse du Conseil fédéral, des droits de l'homme. Alors, s'il est un pays sur lequel le Conseil fédéral et le chef du Département des affaires étrangères, à raison très préoccupés par le problème des droits de l'homme, devraient prendre position clairement, c'est bien l'Afrique du Sud, parce que là, les droits de l'homme ne sont pas seulement bafoués, ils n'existent pratiquement pas. Mais malgré les massacres et les souffrances, la lutte du peuple sud-africain ne se relâche pas. Au contraire, elle s'intensifie et le régime est plongé dans une crise profonde, tant au niveau économique que politique.

Depuis 1980, la dette sud-africaine a quadruplé et s'élève à plus de 24 milliards de dollars dont 14 remboursables à court terme. L'Afrique du Sud est donc très dépendante des capitaux étrangers. Malheureusement, les grandes banques suisses sont devenues ses meilleurs bailleurs de fonds. On pourrait citer de très nombreux chiffres à l'appui de cette affirmation. Nous nous bornerons à en énumérer quelques-uns particulièrement éloquents et ils proviennent de publications émanant de la Banque nationale.

De 1980 à 1984, les créances de l'ensemble des banques suisses à l'égard de l'Afrique du Sud se sont accrues de 227 pour cent, celles des grandes banques, Union de Banques Suisses, Société de Banque Suisse, Crédit Suisse, Banque Leu et Banque Populaire Suisse, de 338 pour cent. Si nous prenons la position nette, c'est-à-dire les créances suisses moins les dettes suisses à l'égard de l'Afrique du Sud, la tendance est encore plus forte. Toutes banques confondues, la position nette des avoirs en Afrique du Sud est, en 1984, de 400 pour cent plus élevée qu'en 1980 et pour les cinq grandes banques elles-mêmes, dont l'UBS, de 75 pour cent plus élevée.

Depuis 1981, la part des crédits destinés aux banques et aux autorités sud-africaines s'est considérablement accrue au détriment des secteurs non bancaires et non étatiques. En 1984, les banques et les autorités sud-africaines s'arrogeaient les 57 pour cent, soit 2 milliards 600 millions de francs, des crédits opérés en Afrique du Sud. Cette statistique provient de la Banque nationale suisse et elle date de 1984.

Un autre aspect de l'intervention des banques suisses en Afrique du Sud est le marché de l'or et les profits considérables qui en sont retirés, par les grandes banques suisses, sont des éléments clés quant à la compréhension de l'engagement financier helvétique en Afrique du Sud. C'est sur ce sujet précis que se rencontrent les intérêts des banques suisses et du gouvernement de Prétoria. D'un côté, les trois grandes banques, Union de Banques Suisses, Société de Banque Suisse, Crédit Suisse qui forment le pool d'achat d'or à Zurich, veulent préserver ce marché très lucratif et très convoité. Ce sont donc 50 à 60 pour cent de l'or sud-africain qui passent par ce pool. Les profits sont de l'ordre de 10 pour cent de la valeur de l'or marchandé à Zurich.
De son côté, le régime d'apartheid a besoin d'exporter son or de manière discrète et sûre. C'est une question de survie. En 1984, la vente de l'or a rapporté 19 milliards de francs à l'Afrique du Sud. Ce commerce représente le 50 pour cent des revenus d'exportation. Ce sont donc les 25 à 35 pour cent des ressources en devises qui sont apportées par la part de l'or vendu sur la place de Zurich. Le *Wall Street Journal*, dans son numéro du 4 septembre 1986, suppose qu'après le retrait des banques américaines, la Suisse, avec la RFA, a pris la tête des créanciers de l'Afrique du Sud. Il n'y a d'ailleurs pas que les banques qui, par leurs interventions, soutiennent activement le gouvernement sud-africain. Sous des formes diverses, les principales multinationales industrielles suisses sont également engagées dans l'économie de ce pays.
Il est donc incontestable qu'en raison de l'activité de ses banques principalement, la Suisse est aujourd'hui le meilleur soutien du gouvernement de Pretoria et le complice volontaire ou non de sa politique d'apartheid. La Suisse contribue à assurer aujourd'hui la survie de ce régime.
Les condamnations verbales du Conseil fédéral, en ce qui concerne l'apartheid, ne pèsent pas lourd, face à cette réallté très préjudiciable à l'image de marque de notre pays dans le monde. Lorsque l'on connaît les multiples scandales qui ont déjà été dénoncés à cette tribune concernant l'activité des banques suisses, nous considérons que le moment est venu de prendre des mesures, afin que l'image de la Suisse ne soit pas de plus en plus ternie par cette activité.
En refusant d'adopter des sanctions économiques contre l'Afrique du Sud, comme l'ont fait les Etats-Unis et les principaux pays d'Europe, la Suisse prend une lourde responsabilité.
Et lorsque le ministre des affaires étrangères de Pretoria déclarait, ces derniers jours, que la libération, dont nous nous félicitons, de deux citoyens suisses enlevés dans un pays voisin, a été possible grâce aux relations amicales qui existent entre les deux pays, cela doit nous préoccuper, si ce n'est nous faire rougir.
Il fallait obtenir ce résultat, et je vous en félicite, Monsieur le Conseiller fédéral. Cependant, lorsqu'un ministre sud-africain peut dire que ce résultat est la conséquence des relations amicales qui existent entre nos deux pays, je considère que cela est préoccupant.
Avec une partie de plus en plus nombreuse du peuple suisse, nous demandons au Conseil fédéral d'en finir avec cette politique, d'assumer ses responsabilités et de prendre à son tour des sanctions économiques sévères; de prendre notamment des mesures adéquates – sans se réfugier derrière des questions juridiques – pour empêcher que les grandes banques suisses continuent, par leurs multiples interventions, à être l'un des principaux bailleurs de fonds de l'Afrique du Sud et, à travers cette pratique, que notre pays apparaisse comme un des premiers soutiens du régime sud-africain.
C'est la mesure la plus importante et la plus urgente à prendre, mais ce n'est évidemment pas la seule. Et que l'on ne vienne pas nous dire que des sanctions frapperaient d'abord les victimes de l'apartheid, le peuple sud-africain! Celui-ci a déjà répondu à cette hypocrite affirmation par la bouche de ses principaux représentants. Nous n'en citerons qu'un, Desmond Tutu, secrétaire général du Conseil des églises d'Afrique du Sud, qui s'exprimait en ces termes: «Quand vous dites que les Noirs souffriraient d'un blocage des investissements, que croyez-vous qu'il se passe maintenant? Notre souffrance actuelle est sans espoir. En revanche, si nous souffrions en vue d'un but, cette souffrance aurait une fin».

Le président: Les interpellateurs ne sont pas satisfaits de la réponse du Conseil fédéral.
Les interpellations suivantes: groupe socialiste, politique envers l'Afrique du Sud; Braunschweig, sanctions contre l'Afrique du Sud, ainsi que la motion de M. Rechsteiner ont fait l'objet d'un développement et d'une réponse écrite. Nous pouvons donc maintenant passer à la discussion générale de l'ensemble de ces propositions relatives à l'Afrique du Sud.
Nous avons d'ores et déjà inscrit sept porte-parole de groupes, qui ont droit à dix minutes chacun, et douze orateurs à titre individuel qui parleront cinq minutes chacun au maximum. Je prie donc tous les orateurs de s'en tenir à ces maxima.

88.252
Anti-Apartheid Bewegung Schweiz. Südafrika: Auch die Schweiz muss handeln
Mouvement Anti-Apartheid de Suisse. Afrique du Sud: La Suisse aussi doit agir

Herr **Affolter** unterbreitet im Namen der Kommission für auswärtige Angelegenheiten den folgenden Bericht:

Am 24. September 1985 reichte die Anti-Apartheid Bewegung der Schweiz eine Petition ein. Damit fordern 17 454 Personen von Bundesrat und Parlament die folgenden Massnahmen:
– keine weiteren schweizerischen Kredite für die südafrikanische Regierung und die parastaatlichen Organisationen;
– keine Einfuhr von Krügerrand-Goldmünzen;

– keinen Verkauf von Computer- und nukleartechnologischem Material oder von Patenten an Südafrika;
– Aufhebung der Flüge der Swissair nach Südafrika und keine Landerechte für die South African Airways in der Schweiz.
Diese Massnahmen sind nach Meinung der Petenten anzuordnen und aufrechtzuerhalten, bis Südafrika ernsthafte Schritte zur Abschaffung der Apartheid unternommen hat, z. B. indem
– es das Gespräch über eine Machtteilung mit den Führern der Schwarzen aufnimmt und alle politischen Gefangenen freilässt;
– es Südafrikanern aller Rassen das gleiche Bürgerrecht verleiht;
– jeder Südafrikaner das Recht hat, zu wohnen, zu arbeiten und Land zu erwerben, wo er will;
– Menschen aller Rassen ein einheitliches Erziehungssystem erhalten.
Die Petition wurde im Nationalrat am 19. Dezember 1986 im Zusammenhang mit verschiedenen Vorstössen zum gleichen Thema diskutiert und abgeschrieben.

Antrag der Kommission
Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten befasste sich am 8. Mai 1987 mit dieser Eingabe und beantragt Ihnen im Sinne von Artikel 38 Absatz 2 des Geschäftsreglementes deren Ueberweisung an den Bundesrat zur Kenntnisnahme.

Proposition de la commission
La Commission des affaires étrangères a traité la pétition le 8 mai 1987 et vous propose de la transmettre au Conseil fédéral pour son information, selon l'article 38, alinéa 2 du règlement du Conseil des Etats.

Zustimmung – Adhésion

86.252
Petition Anti-Apartheid-Bewegung.
Südafrika. Auch die Schweiz muss handeln
Pétition Mouvement anti-apartheid.
Afrique du sud. «La Suisse aussi doit agir»

Herr **Steinegger** unterbreitet im Namen der Petitions- und Gewährleistungskommission den folgenden schriftlichen Bericht:

1. Am 24. September 1985 reichte die Anti-Apartheid-Bewegung der Schweiz eine Petition ein. Damit fordern 17 454 Personen Bundesrat und Parlament auf, in der Südafrika-Politik des Bundes folgende Massnahmen vorzusehen:
– keine weiteren schweizerischen Kredite für die südafrikanische Regierung und die parastaatlichen Organisationen
– keine Einfuhr von Krügerrand-Goldmünzen
– keinen Verkauf von Computer- und nukleartechnologischem Material oder von Patenten an Südafrika
– Aufhebung der Flüge der Swissair nach Südafrika und keine Landerechte für die South African Airways in der Schweiz.
Diese Massnahmen sind nach Meinung der Petenten aufrechtzuerhalten, bis Südafrika ernsthafte Schritte zur Abschaffung der Apartheid unternommen hat, wie
– das Gespräch über eine Machtteilung mit den Führern der Schwarzen aufnimmt und alle politischen Gefangenen freilässt;
– Südafrikanern aller Rassen das gleiche Bürgerrecht verleiht;
– jeder Südafrikaner das Recht hat, zu wohnen, zu arbeiten und Land zu erwerben, wo er will;
– Menschen aller Rassen ein einheitliches Erziehungssystem erhalten.
2. Die Petitions- und Gewährleistungskommission befasste sich am 14. Oktober 1985 mit der Petition der Anti-Apartheid-Bewegung. Sie beschloss, diese Eingabe dem Bundesrat zu überweisen, damit er bei der Beantwortung der Interpellationen der Fraktion der PdA/PSA/POCH (85.532) und der sozialdemokratischen Fraktion (85.540) dazu Stellung nehmen kann.
Die Kommission ersuchte die Fraktionspräsidenten, die Petition mit den erwähnten Interpellationen zu traktandieren.
3. Die Petition wird im Rat im Zusammenhang mit den Vorstössen gleichen Inhalts diskutiert.

Antrag der Kommission
Aus diesem Grund beantragt die Petitions- und Gewährleistungskommission, die Petition abzuschreiben.

Antrag Rechsteiner
Die Petition sei als Motion dem Bundesrat zu überweisen.

Proposition de la commission
Pour ce motif, la commission propose de classer la pétition.

Proposition Rechsteiner
Transmettre la pétition au Conseil fédéral sous forme de motion.

Rechsteiner: Es sind noch kaum 50 Jahre her, seit in unserem nördlichen Nachbarland ein Regime an der Macht war, das auf der Lehre von der Ueberlegenheit des sogenannt arischen Menschen und der rassischen Minderwertigkeit der Juden, Zigeuner und anderer als Untermenschen qualifizierter Völker beruhte. Wir wissen, mit welchen Folgen.
Aber noch heute gibt es einen Staat, der die Lehre von der Ueberlegenheit der Weissen und die systematische Diskriminierung der Menschen mit anderer Hautfarbe in der Verfassung verankert hat. Das Land heisst Südafrika, das System Apartheid. Vier Millionen Weisse herrschen über 24 Millionen Menschen zweiter Klasse, zu deren Unterdrückung mehr als 200 Sondergesetze erlassen worden sind. Von den politischen Rechten, den Grundrechten, bleiben sie ausgeschlossen. Sie sind gezwungen, in eng umgrenzten, unfruchtbaren Ghettos, «Homelands» und «Townships» genannt, zusammengepfercht zu leben. Die weissen Herren haben ihren Staat, den sie nur noch mit brutaler Gewalt aufrechterhalten können, zum Polizei- und Militärstaat hochgerüstet. Jede kritische Berichterstattung ist verboten. Zehntausende von Menschen, darunter Hunderte von Kindern unter 16 Jahren, sind in Gefängnissen eingesperrt und sollen auch auf Weihnachten nicht freigelassen werden. Trauerfeiern für Schwarze, die von der Polizei ermordet worden sind, sind untersagt worden. Der Terrorismus des Regimes, das ein ganzes Land, Namibia, widerrechtlich besetzt hält, richtet sich nicht nur gegen die eigene Bevölkerungsmehrheit, sondern auch gegen die Nachbarstaaten, die rücksichtslos militärisch, wirtschaftlich und politisch destabilisiert werden.
Die Haltung der Schweiz diesem menschen- und menschenrechtsverachtenden Regime gegenüber ist, zurückhaltend ausgedrückt, zwiespältig, wie das im übrigen auch wieder einmal aus den Erklärungen des EDA im Zusammenhang mit der Entführung von Corinne Bischof und Daniel Schneider hervorgegangen ist, die Schweiz betonte nämlich, dass dieser Vorfall die guten Beziehungen mit Südafrika – ich unterstreiche den Ausdruck «gute Beziehungen mit Südafrika» – gefährden könnte. Auf der rein verbalen Ebene hat der Bundesrat zwar wiederholt erklärt, dass er das System der Apartheid verurteile. Gleichzeitig vertrat er jedoch immer die Auffassung, eine Aenderung der südafrikanischen Rassenpolitik könne nur im direkten, «mit der erforderlichen Ueberzeugungskraft geführten Gespräch» auf diplomatischem Weg herbeigeführt werden.
Als der Bundesrat im Sommer im Rahmen einer Interpellation gefragt wurde, ob er sich bewusst sei, dass sich die Schweiz mit dieser Harmlosigkeit und Blauäugigkeit in Südafrika nur lächerlich mache, beeilte er sich, im Brustton der Ueberzeugung zu erklären, dass das EDA in seinen Gesprächskontakten mit der südafrikanischen Regierung hat feststellen können, «dass die von der Schweiz gegenüber Südafrika eingenommene Haltung ernstgenommen und akzeptiert wird». Wie sehr die Haltung der Schweiz durch die südafrikanische Regierung akzeptiert und wie ernst die Schweiz genommen wird, wenn es ihr tatsächlich darum geht, die Apartheid zu beseitigen, davon kann sich tagtäglich jedermann selber überzeugen: nämlich überhaupt nicht! Im Gegenteil: Willkür und Repression dieses Regimes nehmen immer zu. Von Ernstnehmen und Akzeptieren könnte nur dann die Rede sein, wenn die Schweiz das Apartheid-Regime im Grunde genommen billigt.
Genau das muss sich die offizielle Schweiz durch die sensibilisierte Weltöffentlichkeit zunehmend vorwerfen lassen, nämlich, dass sie das südafrikanische Regime unterstützt und billigt, wenn nicht durch Worte, so doch um so mehr durch Taten.
Wenn das Engagement der Schweizer Banken gegenüber Südafrika in den letzten Jahren geradezu sprunghaft zugenommen hat – von 1,4 Milliarden 1981 auf 4,6 Milliarden 1984 beispielsweise –, obwohl gegen aussen scheinheilig noch von der Einhaltung des Courant normal – das ist das Niveau des herkömmlichen Kapitalflusses – gesprochen wird, bedeutet das in der Praxis nichts anderes als eine Parteinahme, eine massive Unterstützung des Apartheid-Regimes. Wenn der Schweizer Regierungsvertreter an der Konferenz der Internationalen Arbeitsorganisation allein auf weiter Flur gegen Sanktionen kämpft; wenn Staatssekretär Brunner sich vor den Botschaftern gegen Sanktionen überhaupt ausspricht und vor dem Risiko warnt, durch die Abschaffung der Apartheid «um des Prinzips willen» ein politisches und wirtschaftliches Chaos im südlichen Afrika zu provozieren; wenn der neue Direktor des Bawi, Staatssekretär Blankart, öffentlich Sanktionen als politisch generell untaugliches Mittel bezeichnet; wenn Rudolf Rometsch noch im September dieses Jahres offiziell eine Konferenz der Atomenergiebehörde Südafrikas eröffnet und der Bundesrat in diesem Zusammenhang auf den privatrechtlichen Status der Nagra verweist, obwohl er sonst nicht müde wird, die wichtige öffentliche Aufgabe dieser Institution zu betonen, und wenn schliesslich alt Nationalbankpräsident Leutwiler die für Südafrika überlebensnotwendigen Umschuldungsverhandlungen durchführt und der Bundesrat im Unterschied zu Herrn Leutwiler selber nicht sehen will, dass dieser weder für Südafrika noch für die Weltöffentlichkeit einfach ein beliebiger Privatmann ist, dann gehört die Schweiz nicht nur in vorderster Linie zur Anti-Sanktionen-Lobby im Interesse der südafrikanischen Regierung, sondern ist auch gleichzeitig eine elementare wirtschaftliche und politische Stütze des Apartheid-Regimes.

Dies widerspricht zunächst dem Grundsatz der Neutralität, einer Säule unserer Aussenpolitik. Heute haben fast alle Staaten der Welt und insbesondere alle Staaten Europas mehr oder weniger weitreichende Wirtschaftssanktionen in Kraft gesetzt – nach einer Liste der Johannesburger Wirtschaftszeitung «Business Day» stehen nur noch die beiden Rechtsaussen-Staaten Israel und Taiwan zusammen mit der Schweiz im Abseits. Die Schweiz aber verletzt die Neutralität zugunsten des Apartheid-Regimes, wenn sie Sanktionen generell ablehnt, national und in internationalen Foren gegen Sanktionen kämpft und sich sogar heute weigert, die Mindestmassnahmen zur Vermeidung von Umgehungsgeschäften zu treffen, obschon der Weltöffentlichkeit bekannt ist, dass nach dem Inkrafttreten der neuen amerikanischen Sanktionen ein wesentlicher Teil der von den amerikanischen Banken abgezogenen 5 Milliarden Dollars aus dem öffentlichen Sektor Südafrikas auf Schweizer Banken deponiert werden sollen, dass die Umgehungsgeschäfte im Erdölbereich wesentlich über Marc Rich in Zug organisiert werden oder dass Botha nach der Aufhebung der Landerechte für die südafrikanische Fluggesellschaft erklärt hat, jetzt über Europa und insbesondere über die Schweiz fliegen zu wollen, um nur wenige Beispiele zu erwähnen.
Verletzt ist aber nicht nur der Grundsatz der Neutralität. Verletzt ist noch viel mehr der aussenpolitische Grundsatz der Solidarität. Der Berner Professor Walter Kälin hat kürzlich in einem sehr bemerkenswerten Referat zu den Verfassungsgrundsätzen der Schweizer Aussenpolitik dargelegt, dass der Maxime der Solidarität eine wesentliche, selbständige Bedeutung zukommen müsse und dass auch unsere Aussenpolitik grundrechtsbezogen sein müsse. Grundsätzlich finden Interventionen eines Landes und der Schweiz zwar ihre Schranken am völkerrechtlichen Einmischungsverbot. Dieses gilt jedoch dann nicht mehr, wenn eine schwere und systematische Verletzung fundamentaler Menschenrechte stattfindet.
Zu diesen Verletzungen in einem Kernbereich von Grundrechten, bei denen das Einmischungsverbot nicht gilt, gehören das Verbot des Völkermordes, das der Sklaverei und das der Rassendiskriminierung, darunter die Apartheid. Aber nicht nur diese Verfassungsgrundsätze sprechen für die Ergreifung von Sanktionen durch die Schweiz und damit für die Forderungen der Petition, sondern auch immer mehr Menschen in unserem Land sehen, dass die Schweiz nicht mehr abseits stehen darf. Sanktionen werden heute nicht mehr nur durch die Parteien der Linken und den Gewerkschaftsbund gefordert, sondern auch durch die Kirchen. Auf protestantischer Seite unterstützt der Weltkirchenrat heute offiziell den Kampf des ANC. Auf katholischer Seite kann z. B. auf die hervorragende Broschüre der «Justitia et Pax» unter dem Titel «Unsere Verantwortung für Südafrika» verwiesen werden, deren Lektüre jedem CVP-Parlamentarier und jeder CVP-Parlamentarierin ans Herz zu legen ist. Selbst die «NZZ» hat nach langem Zögern begonnen, sich vom Apartheid-Regime abzusetzen und «unzweideutige Zeichen an die Adresse der Regierung Botha» zu fordern, wohl wissend, dass die Tage des Regimes auf kurz oder lang gezählt sind.
Wenn der Bundesrat und wenn die Profiteure seiner Politik in unserem Land – und das sind in erster Linie die Grossbanken – von diesen klaren und unmissverständlichen Zeichen noch immer nichts wissen wollen, dann ist dies nicht einfach nur vom Gesichtspunkt der Menschenrechte eher unerträglich, sondern es widerspricht auch dem wohlverstandenen Landesinteresse. Im Landesinteresse – und dieses Interesse ist nicht deckungsgleich mit demjenigen der Grossbanken – kann es nämlich nicht liegen, gegenüber der Weltöffentlichkeit immer mehr den Eindruck zu erwecken, zu den ganz wenigen verbleibenden wirtschaftlichen und politischen Stützen des Apartheidregimes zu gehören.
Wirtschaftssanktionen mögen für sich allein zwar noch nicht zu einer Wende in Südafrika führen. Der Kampf wird vielmehr direkt im Land selber ausgetragen. Aber Sanktionen allein können wohl verhindern, dass es zu einem unvorstellbaren Blutbad kommen wird. Zwar sind die Regierung Botha und ihre Adlaten krampfhaft bemüht, die Sanktionen als unwirksam zu bezeichnen. Die südafrikanische Presse wird mit rigoroser Zensur zu amtlich verordnetem Optimismus genötigt. Alle Indizien sprechen jedoch untrüglich dafür, dass sich Südafrika auf eine Belagerungswirtschaft hinbewegt, die auf die Dauer so nicht aufrechterhalten werden kann. Zu nachhaltig sind die Auswirkungen der Sanktionen, und zu nachhaltig sind die Auswirkungen der Desinvestitionen grosser Konzerne wie IBM, General Motors, Coca Cola, Barclays usw.
Die politischen Reaktionen machen im übrigen auch klar, wer von den Massnahmen in erster Linie betroffen ist. Es ist das Apartheid-Regime selber, das um sein politisches und wirtschaftliches Ueberleben kämpft, langfristig ebenso vergeblich, wie es die weisse Minderheit in Rhodesien getan hat.
Die Schweiz hat lange, zu lange, nicht wahrhaben wollen, wie kriminell beispielsweise das Marcos-Regime auf den Philippinen tatsächlich war. Sie musste es nach dem Sturz zur Kenntnis nehmen. Die Unrechtsqualität der Apartheid-Regierung, des Apartheid-Regimes von Südafrika, übertrifft diejenige des Marcos-Regimes um ein Vielfaches. Es wäre höchste Zeit, dass die offizielle Schweiz dies zur Kenntnis nehmen und danach handeln würde, bevor es zu spät ist.

Steinegger, Berichterstatter: Unser Rat hat bisher zu Südafrika folgende Petitionen erhalten:
Eine Petition vom 24. September 1985 der Anti-Apartheid-Bewegung der Schweiz, eine weitere Petition vom 27. November 1986 der Anti-Apartheid-Bewegung der Schweiz zur Kenntnisnahme – diese Petition ist eigentlich an die Südafrikanische Botschaft gerichtet –; ferner eine Pétition pour des sanctions suisses contre l'Afrique du Sud des SOS Racisme Vaud vom 13. Dezember 1986.
Die Petitions- und Gewährleistungskommission hat die Petition vom 24. September 1985 dem Departement für auswärtige Angelegenheiten zugestellt, weil ja im Nationalrat zwei Interpellationen hängig sind. Die Kommission ging davon aus, dass die in den Petitionen aufgeworfenen Fragen im Zusammenhang mit diesen Interpellationen behandelt werden. Zudem sind die in der Petition geforderten Massnahmen gegen Südafrika praktisch identisch mit den in der Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion vom 16. September 1985 zur Diskussion gestellten Massnahmen. Ueberdies ist, soweit die Petition Fragen des Kapitalexportes anschneidet, das Problem bereits im Zusammenhang mit einer Motion Leuenberger-Solothurn behandelt worden. Die Motion ist am 4. Oktober 1985 als Postulat überwiesen worden. In diesem Zusammenhang ist von Bedeutung, dass gemäss Artikel 8 des Bankengesetzes nur wirtschaftliche Landesinteressen die Bewilligungspflicht von Kapitalexporten rechtfertigen und nicht irgendwelche andere Interessen. Gemäss einem Antrag vom 1. Oktober 1986 möchte nun Kollege Rechsteiner die Petition als Motion an den Bundesrat überweisen. Die Kommission hat sich mit dem Antrag Rechsteiner nicht konkret befasst. Aus der Kenntnisgabe an das Departement für auswärtige Angelegenheiten ist allerdings zu schliessen, dass die Kommission eher der Meinung war, dass es sich nicht um ein Begehren handelt, das zur Ueberweisung als Motion geeignet ist.
Aufgrund der Diskussion zur Motion Leuenberger ist bekannt – das hättte Kollege Rechsteiner eigentlich wissen müssen –, dass die Bewilligungspflicht für Kapitalexporte rechtlich problematisch ist. Deshalb wurde ja auch damals die Ueberweisung als Postulat und nicht als Motion beschlossen.
Ein zweites Problem betrifft die Kompetenzverteilung bei der Gesetzgebung über die Luftfahrt. Gemäss Luftfahrtgesetz ist die Benützung des Luftraumes über der Schweiz grundsätzlich gestattet. Allerdings darf der Bundesrat – und nicht das Parlament – mit Rücksicht auf die öffentliche Ordnung und Sicherheit oder aus andern Gründen die Benützung des schweizerischen Luftraumes dauernd oder zeitweise verbieten oder einschränken. Ueberdies ist die Swissair eine private Aktiengesellschaft. Die Beteiligung der

öffentlichen Hand liegt bei etwa 23 Prozent, und sie hat eine Konzession für gewerbsmässige Luftfahrt. Konzessionsbehörde ist wiederum nicht das Parlament, sondern das Eidgenössische Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement. Dieser Antrag auf Motion wirft die alte Frage auf, ob mittels Motion verlangt werden kann, dass der Bundesrat Massnahmen ergreife, die in seinen verfassungsmässigen oder gesetzlichen Zuständigkeitsbereich fallen, also in den Zuständigkeitsbereich des Bundesrates und nicht in den des Parlamentes. Das Büro des Ständerates hat sich mit seinem Bericht betreffend Revision des Geschäftsverkehrsgesetzes vom 19. Juni 1986 eindeutig gegen die Zulassung derartiger Motionen ausgesprochen. Auch die Mehrheit der Staatsrechtslehrer ist dieser Auffassung; ich verweise auf ein Gutachten von Professor Eichenberger und auch auf Jean-François Aubert im Traité constitutionnel suisse.

Abstimmung – Vote

Für den Antrag der Kommission	84 Stimmen
Für den Antrag Rechsteiner	41 Stimmen

An den Ständerat – Au Conseil des Etats

86.575

Motion Rechsteiner
Unterstützung der Frontstaaten Südafrikas
Afrique australe.
Aide aux pays de la ligne du front

Wortlaut der Motion vom 24. September 1986
Der Bundesrat wird eingeladen, den eidgenössischen Räten eine Vorlage für die verstärkte wirtschaftliche und humanitäre Unterstützung der sogenannten Frontstaaten Südafrikas (Mozambique, Simbabwe, Sambia, Angola) zu unterbreiten.

Texte de la motion du 24 septembre 1986
Le Conseil fédéral est chargé de soumettre aux Chambres un projet visant à accroître l'aide économique et humanitaire octroyée à ce qu'il est convenu d'appeler les pays de la ligne du front en Afrique australe (Mozambique, Zimbabwe, Zambie, Angola).

Mitunterzeichner – Cosignataires: Ammann-St. Gallen, Bäumlin, Bircher, Borel, Braunschweig, Carobbio, Christinat, Clivaz, Deneys, Euler, Fankhauser, Friedli, Gloor, Gurtner, Herczog, Hubacher, Lanz, Leuenberger-Solothurn, Leuenberger Moritz, Maeder-Appenzell, Mauch, Meizoz, Meyer-Bern, Nauer, Neukomm, Pitteloud, Reimann, Renschler, Robbiani, Ruffy, Stappung, Uchtenhagen, Vannay, Weber-Arbon (34)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit
Die Frontstaaten Südafrikas leiden in besonderem Mass unter der aggressiven Destabilisierungspolitik des Apartheid-Regimes. Nach einer Studie des Londoner Catholic Institute for International Relations (CIIR) mussten infolge der Destabilisierungspolitik zwischen 1980 und 1984 über eine Million Menschen umgesiedelt werden. Mehr als 100 000 fanden den Tod. Die Destabilisierung kostet die Nachbarstaaten Südafrikas nach Schätzungen rund fünf Milliarden Dollar jährlich. Sie sind für ihr wirtschaftliches Ueberleben und aus humanitären Gründen dringend auf verstärkte Unterstützung angewiesen.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 8. Dezember 1986
Rapport écrit du Conseil fédéral du 8 décembre 1986
Das südliche Afrika stellt für die schweizerische Entwicklungszusammenarbeit und die humanitäre Hilfe seit vielen Jahren eine wichtige Region dar. Die Nachbarländer Südafrikas sind in der SADCC (Southern African Development Coordination Conference) zusammengeschlossen, der folgende Länder angehören: Angola, Botswana, Lesotho, Malawi, Mosambique, Tansania, Swaziland, Sambia und Simbabwe. Die Schweiz nimmt seit 1981 an den Jahresversammlungen der Gläubiger der SADCC teil.
Für die Jahre 1984 bis 1986 belaufen sich die von der Schweiz für die Entwicklungszusammenarbeit in den SADCC-Ländern geleisteten Beträge auf 95 Millionen Franken und jene für die humanitäre Hilfe auf 20 Millionen Franken. Die hauptsächlichen Nutzniesser sind Tansania und Mozambique (sogenannte Schwerpunktländer der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit), gefolgt von Simbabwe und Sambia.
In den kommenden Jahren wird diese Politik der Konzentration weitergeführt und – soweit dies eine effiziente Vorbereitung entsprechender Projekte gestattet – nach Möglichkeit verstärkt werden. Derartige Projekte sind als integrierender Bestandteil unserer Entwicklungspolitik und der humanitären Hilfe zu sehen und gehen zulasten der entsprechenden Programmkredite. Es ist deshalb nicht notwendig, dem Parlament eine besondere Vorlage zu unterbreiten. Aus diesem Grund schlagen wir Ihnen vor, diese Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates
Déclaration écrite du Conseil fédéral
Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

86.948

Interpellation Braunschweig
Südafrika. Massnahmen der Schweiz
Sanctions contre l'Afrique du Sud. Attitude de la Suisse

Wortlaut der Interpellation vom 9. Oktober 1986
Nachdem die Diskussion über die Vorstösse zum Apartheid-Regime in Südafrika (85.532, 85.540, 86.252, 86.516) hat verschoben werden müssen, bitte ich den Bundesrat, im Hinblick auf die Wintersession 1986 seine Antwort zeitlich nachzuführen und insbesondere zu den folgenden Fragen Stellung zu nehmen:
1. Der Bundesrat hat bisher alle diplomatischen und wirtschaftlichen Massnahmen gegen die südafrikanische Regierung in undifferenzierter Weise abgelehnt. Befürchtet er nicht, dass seine Glaubwürdigkeit zu leiden beginnt nach den vielen verurteilenden Worten, denen keine Taten folgen?
2. Nach zahlreichen Sanktionsbeschlüssen in sehr verschiedenartigen Formen, zuletzt von EG und USA, befindet sich unser Land in einer sehr isolierten Lage. Einst hatten wir den Ruf, «Kriegsgewinnler» zu sein; heute stehen wir in der Gefahr, im Westen als «Sanktionsgewinnler» beurteilt zu werden. Teilt der Bundesrat diese Befürchtung?
3. Während der Bundesrat für ähnliche Entwicklungen jeweils zum vornherein festhielt, durch den «courant normal» Umgehungsgeschäfte zu vermeiden, erklärte Bundesrat Furgler in der Fragestunde vom 6. Oktober 1986 ebenso überraschend wie enttäuschend, dass der Bundesrat erst handle, wenn Anhaltspunkte für den Missbrauch der Schweiz als Drehscheibe für Ausweichgeschäfte festgestellt worden seien. Schon zwei Wochen zuvor sprach der Bundesrat in seinem Communiqué nur von «Prüfung» der Massnahmen, die gegen Missbrauch zu treffen seien. Wie begründet der Bundesrat diese inkonsequente Praxisänderung? Kann sich nicht auch in umgekehrter Richtung zugunsten des Apartheid-Regimes – die Neutralitätsfrage stellen?
4. Als Herr Leutwiler, alt Präsident des Nationalbankdirektoriums, eine Vermittlungsaktion zwischen der südafrikanischen Regierung und Privatbanken begann, sagte er ausdrücklich, dass er seine Bemühungen sofort einstelle würde, wenn ihm der Bundesrat aus aussenpolitische Gründen ein Signal geben würde. Ist der Zeitpunkt nicht gekommen, ein solches Signal zu setzen (nachdem ein Veränderung zur Freiheit und Menschenwürde bis heute leider nicht feststellbar ist), nachdem Herr Leutwiler in Südafrika nicht als Privatmann, sondern als «Schweizer Vermittler» gesehen wird und nachdem der Eindruck sich immer deutlicher abzeichnet, dass sich seine Aktion zugunsten des Regimes auswirkt? Teilt der Bundesrat die Meinung, dass es auch für andere prominente Schweizer angemessen wäre sich im Verkehr mit Südafrika grosser Zurückhaltung und Weisheit zu bedienen?
5. Wieviele Goldmünzen aus Südafrika wurden in den letzten zwei Jahren importiert? Fördert die Abschaffung der Wust auf den Goldhandel von Nichtbankiers den Krügerrand-Verkauf in der Schweiz?

Texte de l'interpellation du 9 octobre 1986
Après le renvoi du débat sur les interventions portant sur le régime d'apartheid en Afrique du Sud (85.532, 85.540, 86.252, 85.516), je prie le Conseil fédéral de répondre promptement, en prévision de la session d'hiver 1986, aux questions suivantes:
1. Il a jusqu'ici rejeté en bloc toute mesure diplomatique ou économique contre l'Afrique du Sud. Ne craint-il pas que sa crédibilité commence à souffrir du fait que ses multiples condamnations verbales ne sont suivies d'aucune action?
2. Après les nombreuses sanctions décidées dans les domaines les plus divers, notamment par la Communauté européenne et les Etats-Unis, notre pays est très isolé. Nous avions autrefois la réputation d'être des «profiteurs de guerre». Nous courons aujourd'hui le risque de nous voir qualifier de «profiteurs de sanctions». Le Gouvernement partage-t-il cette crainte?
3. Alors que le Gouvernement a toujours exprimé jusqu'ici sa volonté dans de tels cas de maintenir le courant normal et d'éviter qu'on abuse de la position de la Suisse, le conseiller fédéral Furgler a déçu et surpris en affirmant, lors de l'heure des questions du 6 octobre 1986, que le collège gouvernemental n'agirait qu'après avoir constaté des indices laissant présumer qu'on se servait de notre pays pour contourner des sanctions. Deux semaines auparavant, le Conseil fédéral s'était contenté d'évoquer dans un communiqué un «examen» des mesures à prendre contre les abus. Comment peut-il justifier cet inconséquent changement d'attitude? La question de la neutralité de la Suisse ne risque-t-elle pas d'être posée en sens inverse, à savoir celui d'une préférence pour le régime de l'apartheid?
4. Lorsque Monsieur Leutwiler, ancien président de la Direction générale de la Banque Nationale Suisse engagea une opération de médiation entre le gouvernement sud-africain et les banques privées, il déclara expressément qu'il mettrait fin à ses efforts dès que le Conseil fédéral lui en donnerait l'ordre pour des motifs de politique étrangère. N'est-il pas temps de prendre une décision en ce sens, vu qu'une évolution en direction des libertés et de la dignité humaine n'est pas discernable, d'autant que Monsieur Leutwiler n'est pas reçu en Afrique du Sud à titre privé mais bien comme «médiateur suisse», et que son action donne toujours plus nettement l'impression d'être en faveur du régime sud-africain? Le Conseil fédéral est-il d'avis que d'autres Suisses éminents devraient se comporter avec plus de retenue et faire davantage preuve de bon sens dans leurs relations avec la République sud-africaine?
5. Combien de pièces d'or a-t-on importé ces deux dernières années d'Afrique du Sud? L'abolition de l'ICHA sur l'or en faveur de non-banquiers favorise-t-il la vente de rands en Suisse?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Ammann-St. Gallen, Bäumlin, Bircher, Borel, Bratschi, Carobbio, Chopard, Christinat, Clivaz, Deneys, Eggenberg-Thun, Euler, Fankhauser, Fehr, Friedli, Gloor, Gurtner, Hubacher, Jaggi, Lanz, Leuenberger-Solothurn, Leuenberger Moritz, Longet, Mauch, Meyer-Bern, Morf, Nauer, Neukomm, Pitteloud, Rechsteiner, Reimann, Renschler, Riesen-Freiburg, Robbiani, Rubi, Ruch-Zuchwil, Ruffy, Stamm Walter, Stappung, Uchtenhagen, Vannay, Wagner, Weber-Arbon, Weder-Basel (44)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit
Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 8. Dezember 1986
Rapport écrit du Conseil fédéral du 8 décembre 1986
Der Bundesrat verurteilt die Apartheid und die Rassendiskriminierung in Südafrika klar und eindeutig. Er hat dies in seiner Erklärung vom 22. September 1986 erneut bestätigt und zugleich seine Haltung zur Frage der Sanktionen dargelegt.
Die Landesregierung hat in dieser Erklärung auch festgehalten, dass sie die Massnahmen prüfe, die zu treffen seien, damit das Gebiet der Schweiz nicht dazu missbraucht werde, die Sanktionen von Drittstaaten zu umgehen. Seither überwachen wir die Entwicklung in jenen Bereichen genau, für welche Drittstaaten deckungsgleiche Sanktionen verhängt haben. Diese Massnahme ermöglicht uns eine regelmässige Beurteilung der Lage. Zur Stunde gibt es keine Anhaltspunkte dafür, dass die vom Interpellanten geäusserten Befürchtungen begründet sind.
Gleichzeitig beabsichtigt der Bundesrat, seine Hilfe an die benachteiligten Bevölkerungsschichten Südafrikas, namentlich im Bildungswesen, zu verstärken.
Die Erklärung des Bundesrates vom 22. September 1986 liegt, soweit sie die Sanktionenfrage betrifft, auf der Linie der Stellungnahmen der Landesregierung in ähnlichen Fällen (Iran, Afghanistan, Polen).
Was demgegenüber den sogenannten «Courant normal» betrifft, so sei an dieser Stelle in Erinnerung gerufen, dass sich der Bundesrat dieses Instruments im Fall der ehemaligen britischen Kolonie Süd-Rhodesien bediente. Angesichts der damaligen, ausserordentlichen Umstände hatte die Landesregierung am 17. Dezember 1965 in autonomer Weise den einzigartig gebliebenen Beschluss gefasst, die Einfuhren aus Süd-Rhodesien auf den «Courant normal» zu beschränken. Im übrigen schenkt der Bundesrat der Entwicklung der Lage und der Frage der getroffenen oder noch zu treffenden Massnahmen weiterhin die nötige Aufmerksamkeit.
Die Landesregierung hat wiederholt darauf hingewiesen, dass Herr Leutwiler sein Mandat, das er seit Februar 1986 als beendet betrachtet, auf Wunsch der Gläubigerbanken als Privatmann und nicht im Auftrag des Bundesrates übernommen hatte.
Wegen mangelnder Nachfrage ist der Handel mit Krügerrand weltweit sehr stark zurückgegangen. Dies gilt auch für die Schweiz. Südafrika soll im übrigen die Produktion der Münze eingestellt haben. Es ist nicht anzunehmen, dass die Abschaffung der WUST auf dem Goldhandel den Verkauf von Krügerrand wieder beleben wird.

Diskussion – Discussion

Sager: Die Fraktion der SVP lehnt Sanktionen gegen Südafrika einstimmig ab. Boykotte dieser Art sind in den meisten Fällen unbehilflich; sie benachteiligen gerade jene Bevölkerungsgruppen, zu deren Gunsten sie angeblich erlassen werden. Der Rückzug der amerikanischen Firmen hat die Arbeitslosigkeit von Schwarzen bereits enorm erhöht. Zwar wird damit argumentiert, dass eine konzertierte Aktion aller Industrieländer jetzt das südafrikanische Regime in die Knie zwingen könnte, weshalb Sanktionen eben doch eine wirksame Waffe darstellen könnten. Aber das ist eine vordergründige und allzu simple Ueberlegung. Das Problem muss im grösseren Zusammenhang gesehen werden.
Seit 1978 ist Pieter Botha Staatspräsident. Er hat für die Aufhebung der Apartheid – seit 1948 – einiges getan. Natürlich ist es zu wenig, doch muss dem Umstand Rechnung getragen werden, dass er sich in einem sehr schwierigen Umfeld bewegt. Ihm steht in den eigenen Reihen eine rechtsextreme Opposition gegenüber, die den ihrer Ansicht nach zu weichen Regierungskurs immer schärfer bekämpft. Es ist deshalb gar nicht möglich, in zehn Jahren zu korrigieren, was in dreissig Jahren zuvor an schlimmen Schäden angerichtet worden ist. Mit einem zu schnellen Reformkurs ist in Südafrika ein grauenhaftes Blutbad kaum zu vermeiden. Die regierungstreue Armee – die grösste im südlichen Afrika – würde sich im schlimmsten der Fälle auf die Seite der weissen Extremisten schlagen. Auch mit einem zu langsamen Reformkurs ist ein Blutbad zu erwarten. Die schwarze Mehrheit liesse sich revolutionieren und könnte den Aufstand proben. Keine der beiden Entwicklungsmöglichkeiten liegt im Interesse der Bewohner Südafrikas. Die Vernunft gebietet daher, Massnahmen zu unterlassen, welche – wie gutmeinend auch immer – eine sofortige Lösung erzwingen wollen. Was not tut, ist ein konsequenter Reformkurs mit dem Ziel der Aufhebung der Apartheid. Wer auf Sanktionen verzichtet, vermag diesen Ratschlag glaubwürdiger zu erteilen und wirksamer durchzusetzen. Das bedingt, dass bei Kontakten auf wirtschaftlicher, sportlicher, kultureller Ebene diese Kritik immer geäussert wird. Darauf, nicht auf Sanktionen, ist der keimende Reformwille Bothas zurückzuführen, und deshalb werden wir nicht zu Komplizen der Apartheid.
Warum hat sich in den letzten Monaten der Druck in Richtung Sanktionen dermassen verstärkt? Die Antwort liegt auf der Hand. Der von Staatspräsident Botha auf seiner heiklen Gratwanderung zögernd eingeschlagene Reformkurs könnte bestenfalls zum Ziel einer Demokratisierung führen und würde das Land aus der Schusslinie wohlmeinender internationaler Kritik herausnehmen. Eben daran ist die Sowjetunion nicht interessiert, und dieser Umstand dürfte von den vielen Südafrika-Kritikern guten Willens nicht übersehen werden. Mit einer Kontrolle über Südafrika vermöchte die Sowjetunion beispielsweise ein Chrom-Monopol zu erringen und könnte damit den Westen erpressen.
Es ist bedrückend, zu sehen, wie sich gutwillige und ideologisch motivierte Kritiker an Südafrika in einer unheiligen Allianz finden. Die Sowjetunion hat nämlich erheblich mehr Freude an einem intakten und extremen Apartheidsregime in Südafrika, weil das Land so das schwächste Glied in der Kette des Westens bliebe. Keine Freude hat die Sowjetunion jedoch an einem Reformkurs, der zwar langsam, aber sicher gesündere politische Verhältnisse in Südafrika schafft. Eben das ist das Ziel der wohlmeinenden Kritiker an Südafrika, im Interesse auch der schwarzen Mehrheit, und darum lehnen wir Sanktionen ab. Die graduelle Liquidierung der Apartheid wird das Land konsolidieren. Weil dann die Sowjetunion die Möglichkeit zur Revolutionierung verlöre, versucht sie jetzt, auf den ihr offenen Wegen die vielleicht letzte Gelegenheit einer Destabilisierung Südafrikas zu nutzen.
Es ist übrigens eine Ironie, dass einige der heutigen Befürworter von Sanktionen gegen Südafrika das gleiche Instrument gegen totalitäre Diktaturen nicht einsetzen wollten und wollen. Bezüglich des Osthandels wurde – meines Erachtens richtigerweise – gesagt, dass wirtschaftliche Kontakte immer auch Gesprächsebenen öffneten. Warum soll das jetzt für Südafrika nicht gelten? Derweil ich vor 25 Jahren das von breiten Kreisen unseres Landes geforderte Osthandelsverbot ablehnte, habe ich seit 25 Jahren die Apartheid konsequent und scharf kritisiert, schärfer als manche, die heute im Strom der veröffentlichten Meinung mitschwimmen. Dies als persönliche Legitimation zu meiner Schlussfolgerung: Es sollte uns darum gehen, Wirkung zu erzielen und nicht bloss darum, Gesinnung zu bekunden. Es ist der Weg der Reform, nicht jener der Revolution, der im Interesse der Völker liegt.

Frau **Fetz**: Die Fraktion der PdA/PSA/POCH ist ganz klar und seit langem für Sanktionen gegen Südafrika, eben gerade weil sich gezeigt hat, dass Reformen – auf die hier Herr Sager noch hofft – längst nicht mehr möglich sind. Ich meine, wer heute immer noch nicht für Sanktionen gegen Südafrika ist, macht sich tatsächlich zum Komplizen eines rassistischen und faschistischen Regimes. Kinder werden eingesperrt und gefoltert, «Townships» umzäunt und ummauert, Hunderte von Schulen militärisch besetzt. Zigtausende von Büchern sind verboten, die Zensur der Zeitungen ist die härteste der Welt; die Willkür der Polizei bestialisch. Das alles, um die Vormachtstellung einer weissen Minderheit aufrechtzuerhalten.
Wie sieht jetzt die Rolle der Schweiz in diesem Zusammenhang aus? Die Schweiz gehört zu den sechs wichtigsten Wirtschaftspartnern Südafrikas. Sie ist heute das einzige Land mit wesentlichen Wirtschaftsbeziehungen zu Südafrika, das bisher keinerlei Sanktionen ergriffen hat. Ueber die Schweiz werden etwa 25 Prozent der südafrikanischen Exporte vermarktet. Der Finanzplatz Schweiz ist besonders wichtig für den Apartheidstaat. Im übrigen bestätigen südafrikanische Wirtschaftsvertreter immer wieder, was für ein wichtiger und was für ein gerngesehener Wirtschaftspartner die Schweiz für sie ist. Wenn heute die Schweizer Grossbanken bereits Profiteure der Umgehungsgeschäfte Südafrikas sind und einen Teil der 5 Milliarden Dollar bekommen, die die südafrikanische Reservebank noch schnell – vor Inkrafttreten der Sanktionsgesetze aus den USA – abgezogen hat, so ist das eben die Belohnung für die apartheidfreundliche Rolle, die die Schweizer Grossbanken bisher gespielt haben. Stellungnahmen schweizerischer Wirtschaftskreise sind für uns peinlich nahe beim paternalistischen Rassismus der südafrikanischen Regierung. Die «NZZ» braucht dafür übrigens den irreführenden Begriff «kontrollierte Evolution», und zwar ist damit kontrollierte Evolution der Weissen gemeint.
Zum Verhalten der Schweizer Regierung möchte ich im Namen unserer Fraktion folgendes festhalten:
1. Die Schweizer Regierung hat verbal immer gegen die Apartheid Stellung genommen, das soll hier durchaus gesagt werden, aber die paar Erklärungen gegen die Apartheid sind auch alles, was wir bisher zu diesem Thema gehört haben. Die Interventionen zugunsten von Gefangenen sind eine elementare Pflicht und nicht eine Stellungnahme gegen die Apartheid als menschenverachtendes System.
Die Schweiz hat im übrigen die wichtigsten politischen Forderungen des südafrikanischen Widerstandes, die auch vom Commonwealth und teilweise von den USA übernommen worden sind, nie vertreten. Es wird allenfalls von Demokratisierung, von Freilassung politischer Gefangener geredet.
2. Die Schweizer Behörden reden zwar viel von Neutralität, sie sind aber real nie neutral gewesen. Ein jüngeres Beispiel dazu: Das Propagandablatt der südafrikanischen Botschaft zitierte genüsslich Botschafter Blankart, Delegierter des Bundesrates für Handelsverträge. Dieser hat in einem Interview der «Schweizer Illustrierten» gegen Sanktionen Stellung genommen. Dazu ist zu sagen, dass es eine Sache ist, Sanktionen aus innenpolitischen, schweizerischen Gründen abzulehnen, eine andere Sache aber ist es, dagegen Stellung zu nehmen und in der Argumentation die reichlich simplen Begründungen der südafrikanischen Regierung auch noch gleich zu übernehmen.
3. Die Schweizer Regierung überlässt die Aussenpolitik gegenüber Südafrika im Wesentlichen den eigenen Wirtschaftsvertretern. Es ist z. B. einfach lächerlich zu behaupten, dass Leutwiler die Umschuldungsverhandlungen als Privatperson geführt habe. Die ganze Welt redet vom Schweizer und Exnationalbankpräsidenten Leutwiler. Im übrigen hat Leutwiler den Bundesrat um seine Meinung gefragt. Der Bundesrat hat nicht Stellung genommen; keine Antwort ist bekanntlich auch eine Antwort.
4. Ins gleiche Bild passt das Verhalten des Bundesrates gegenüber kritischen Parlamentarierinnen und Parlamentariern. Ich habe mir die Interpellationen der letzten Jahre angesehen, die Südafrika betrafen. Die Antworten des Bundesrates sind meistens reichlich pauschal und unsorgfältig. Die Wirtschaft macht ungestört ihre eigene Aussenpolitik, und wenn wir uns als Parlamentarier und Parlamentarierinnen für die Politik der Schweiz gegenüber Südafrika interessieren, dann werden wir ziemlich schnoddrig abgefertigt.
5. Heute stehen die Sanktionsumgehungsgeschäfte zur Diskussion. Wer erwartet hat, dass sich zum mindesten da der Bundesrat konsequent zeigt, hat sich wieder getäuscht. Bis vor kurzem noch wurde erklärt, dass der Bundesrat keine Umgehungsgeschäfte über die Schweiz dulden will. Jetzt heisst es schon, wenn Umgehungsgeschäfte bekannt würden, dann .... Zuerst müssen offenbar Umgehungsgeschäfte stattfinden, bevor der Bundesrat Massnahmen ergreift. Ich möchte als Bürgerin dieses Landes zum Schluss sagen: Ich schäme mich für diese Haltung, ich schäme mich den schwarzen Südafrikanern und Südafrikanerinnen gegenüber, dass die offizielle Schweizerpolitik hier nicht zu klareren Aussagen und Sanktionen kommt. Auch das vielzitierte Neutralitätsprinzip kann doch nichts verdecken. Dazu möchte ich Ihnen ein Zitat von Allan Boesak unterbreiten, das ich sehr treffend für die Haltung der Schweiz finde: «Neutralität ist die miserabelste Parteilichkeit, die es gibt, denn sie bedeutet faktisch, sich für das Unrecht zu entscheiden und doch die Verantwortung dafür nicht zu übernehmen». Das ist doch genau das, was die Schweiz heute macht. Ich frage Sie: Wieviele Verhaftete, Gefolterte und Tote, wieviel Unrecht und Terror braucht es eigentlich noch, bis die offizielle Schweiz – breiteste Kreise in der Schweiz haben das längst getan – endlich auch handelt und wirksame Sanktionen ergreift?

Fischer-Sursee: Die CVP-Fraktion verurteilt in aller Deutlichkeit, was sie schon wiederholt getan hat, die Apartheid und die Rassendiskriminierung in Südafrika. Grosse Sorge bereitet uns die Entwicklung der politischen Situation, namentlich die wachsende Gewalt, die Verluste an Menschenleben, die Missachtung der Menschenrechte und die willkürlichen Verhaftungen.
Trotz dieser unmissverständlichen Stellungnahme verkennen wir die schwierige politische Situation nicht, in der die südafrikanische Regierung bei der Lösung der Probleme steht. Einerseits sind es die berechtigten Anliegen um rasche Aufhebung der Rassendiskriminierung, andererseits die Angst der weissen Bevölkerungskreise vor den ungewissen Folgen dieser Aufhebung.
Dieses Dilemma zu lösen ist politisch nicht einfach. Ein Lichtblick bildet die mehrmals von der Regierung geäusserte Erklärung, sie sei gewillt, die Apartheid abzuschaffen. Nebst dieser verbalen Erklärung hat sie auch einige konkrete Schritte in dieser Richtung unternommen. In der ersten Session des Jahres 1986 hat das Parlament eine Reihe neuer Gesetze angenommen, welche die Aufhebung der Apartheid zum Ziele haben, so unter anderem die Aufhebung der Passgesetze, die Wiederherstellung der südafrikanischen Nationalität jener Schwarzen, die sich nicht ständig in den Homelands niedergelassen hatten, sowie die Oeffnung der zentralen Geschäftsbezirke für alle Rassen.
Trotz dieser begrüssenswerten Reformen ist man aber noch weit davon entfernt, die Rassendiskriminierung zum Verschwinden zu bringen. In mindestens drei zentralen Bereichen sind die Erklärungen der Regierung ungenügend oder überhaupt nicht vorhanden. Es handelt sich um die Gesetze, welche die Rassenzugehörigkeit der Bevölkerung regeln, die Wohnzonen der verschiedenen Rassen einteilen und die Schwarzen von den politischen Rechten ausschliessen. Solange diese Hindernisse nicht ausgeräumt sind, wird trotz der Absichtserklärung der Regierung die unakzeptierbare Apartheid nicht beseitigt sein.
Auch wir Schweizer sind aufgerufen, das unsrige zur Beseitigung dieser unwürdigen Institution beizutragen.
Die CVP-Fraktion unterstützt die Politik des Bundesrates, der klar und beharrlich auf drei Gebieten handelt, nämlich mit der Ueberzeugungskraft des Dialogs, mit direkten

bestimmten Demarchen auf diplomatischer Ebene sowie mit öffentlichen Stellungnahmen.
In der Frage der wirtschaftlichen Sanktionen billigt die CVP-Fraktion den Standpunkt des Bundesrates, der wirtschaftliche Zwangsmassnahmen ablehnt. Wir teilen mit diesem die Meinung, dass solche nicht geeignet sind, gegebene politische Situationen zu verändern. Wie wissenschaftliche Untersuchungen, so zum Beispiel auch solche der Handelshochschule St. Gallen, über die verschiedenen, früher getroffenen wirtschaftlichen Sanktionen ergaben, sind solche im allgemeinen wirkungslos oder werden substituiert. Falls sie aber im konkreten Fall tatsächlich wirkungsvoll wären, würden sie zuerst und hauptsächlich die grosse Masse der schwarzen Arbeiter und die Nachbarstaaten treffen und diese in ein noch grösseres Elend stürzen. Sie würden das soziale und wirtschaftliche Netz des Landes völlig zerstören und das Land ins totale gesellschaftliche Chaos stürzen.
Herr Botha ist der erste Präsident, der eine mittlere Linie einschlägt und Reformen anstrebt. Sanktionen und ihre Folgen sind geradezu Munition für die weissen Rechtsextremisten, die sich gegen Reformen stemmen. Die Reformbereitschaft der Regierung könnte dadurch sogar blockiert werden. Statt des erwünschten evolutionären Wandels könnte es zu einem gewaltsamen revolutionären Umsturz mit einem rechts- oder linksextremistischen totalitären System kommen.
Im übrigen verfolgt die Schweiz bezüglich wirtschaftlicher Sanktionen eine klare Linie. Es gehört zur aussenpolitischen Tradition der Neutralität der Schweiz, dass sie sich nicht an Sanktionen gegenüber einem anderen Lande oder Ländergruppen beteiligt, solange bis die Gesamtheit der Staaten diese nicht nur verbal, sondern auch tatsächlich ergreift. Wo wir gewisse Massnahmen jeweils getroffen hatten, waren es nicht eigentliche wirtschaftliche Sanktionen, sondern moralische Demonstrationen, abgesehen von der seinerzeitigen Sanktion zu Völkerbundszeiten, bei denen wir uns aber dann prompt in die Nesseln gesetzt hatten.
Nach unserer Maxime mischen wir uns nicht in innerstaatliche Angelegenheiten. Selbst gemässigte schwarze Führer sind hier zurückhaltend und ziehen höchstens differenzierte Teilmassnahmen – und nur solche, welche die schwarze Bevölkerung nicht treffen – in Betracht.
Schliesslich sind die Befürworter von Sanktionen auf ihre Inkonsequenz hinzuweisen. Wenn man schon Sanktionen gegen Südafrika wegen der Menschenrechtsverletzungen und der politischen und rassischen Unterdrückung ergreift, müsste man konsequenterweise das gleiche auch gegen einige Dutzend anderer Staaten tun, die Menschenrechte verletzen und politische Freiheiten unterdrücken. Ich erinnere an die Ostblockstaaten und an eine Reihe anderer totalitär regierter Staaten.
Der völkerrechtswidrige Einfall in Afghanistan und die Versenkung von missliebigen Bürgern in Sibirien hat zum Beispiel bei uns noch nie den Ruf nach Sanktionen erschallen lassen. Obwohl wir uns gegenüber Südafrika nicht an Sanktionen beteiligen, darf das aber nicht heissen, dass das Schweizergebiet zur Umgehung der Massnahmen anderer Länder benützt wird. Mit unseren Beziehungen müssen wir auf dem Courant normal verbleiben. Wir sind dem Bundesrat dankbar, wenn er hier gleich denkt und das Erforderliche dazu beiträgt.
Unsere vornehmste Aufgabe ist es, auch bei Südafrika unsere Vermittlerrolle anzubieten und wahrzunehmen. Wenn wir uns aber an Sanktionen beteiligen, blockieren wir uns diese Möglichkeit selbst. Wir bestärken daher den Bundesrat in seiner Bereitschaft, den Dialog aufzunehmen, die Spannungen abzubauen und eine annehmbare Lösung zu fördern.

Bäumlin: Als Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion muss ich feststellen, dass wir von der schriftlichen Antwort des Bundesrates nicht befriedigt sind. Wir fassen unsere Kritik in drei Aussagen zusammen:
1. Die Glaubwürdigkeit des Bundesrates, aber auch die Glaubwürdigkeit unseres Landes stehen auf dem Spiel.
2. Die Betrachtungsweise des Bundesrates ist in bezug auf die möglichen Sanktionen allzu undifferenziert.
3. Die Politik des Bundesrates führt uns in die Isolation.
Schon seit vielen Jahren betreibt der Bundesrat eine verbale Verurteilung der Apartheidpolitik. In der vom Bundesrat am 16. Dezember 1985 gutgeheissenen Antwort steht nun, dass eine Veränderung der südafrikanischen Rassenpolitik nur aufgrund einer klaren und beharrlichen Haltung gegenüber Südafrika zu erreichen sei. Aber diese Beharrlichkeitserklärung beschränkt sich im wesentlichen darauf, dass man auf bisherige und allfällige weitere verbale Proteste verweist.
Diese Woche haben wir eine aussenpolitische Debatte geführt. Dort war davon die Rede, dass Menschenrechtspolitik eine wichtige Dimension unserer Aussenpolitik darstellen müsse. Gilt das im Ernst? Ich behaupte, dass die Fortsetzung verbaler Proteste nicht mehr glaubhaft ist. Allzu lange wurde von Dialog gesprochen; man hat zum Dialog aufgerufen und wird es wieder tun. Noch und noch stellen wir aber fest, dass das nichts nützt. Wer wäre nicht für den Weg der allmählichen Reform? Jedermann! Auch wir Sozialdemokraten vertreten immer wieder diese Strategie, wo sie auch nur die geringste Aussicht auf Erfolg hat. Was aber Südafrika anbelangt, müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass das Bekenntnis zur sanften, allmählichen Reform, der Aufruf zum Dialog schliesslich fast scheinheilig wirkt. Auf diesem Weg können wir nicht weitergehen.
Herr Fischer-Sursee, ich bedaure, dass Sie nicht endlich zur Kenntnis nehmen und beherzigen, was die schweizerische Kommission «Justitia et pax» zum Thema sagt; ihre Studie ist eine der seriösesten und besten, die ich zu diesem Thema kenne. Auch dort wird die Meinung geäussert, wirtschaftliche Sanktionen seien unerlässlich.
Die Möglichkeiten des Bundesrates, Sanktionen zu verhängen, sind nicht unbegrenzt. Herr Steinegger hat etwas zu diesem Thema beigetragen. Es fehlt mir die Zeit, um auf Einzelheiten einzugehen; es ist jedenfalls so, dass der Bundesrat bestehende Möglichkeiten nicht ausschöpft. Ich denke an die Exportrisikogarantie. Die schriftliche Antwort geht darauf ein; dort steht, die ERG-Kommission habe rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu folgen und sich nicht auf Politik einzulassen.
Es ist klar, dass diese Kommission nicht Aussenpolitik zu formulieren und zu betreiben hat. Im Grunde genommen geht der Bundesrat in seiner Antwort am wirklichen Problem vorbei. Die Kommission stellt nur Anträge; der Entscheid liegt je nach Höhe des Betrages in der Hand des Bawi oder des Departementes, allenfalls in Zusammenarbeit mit dem eidgenössischen Finanzdepartement. Von diesen Stellen ist auch eine politische Gewichtung zu erwarten, insbesondere in Fällen, da ERG-Entscheidungen zwangsläufig eine aussenpolitische Wirkung haben, die man nicht wegdiskutieren kann.
Zum Goldhandel: Südafrika beschafft sich etwa 45 Prozent seiner Devisen aus dem Goldhandel. 40 bis 50 Prozent des Staatshaushaltes werden aus dem Goldhandel finanziert. Ist es nun für die Schweiz nicht äusserst peinlich, wenn wir davon ausgehen müssen, dass etwa 60 Prozent des südafrikanischen Goldes über die Schweiz laufen? Wie ist es zu verantworten, wenn nicht einmal der Import von Krügerrand-Münzen unterbunden wird? Wird es nicht peinlich, wenn seit 1981 die Goldimporte von der Statistik der Eidgenössischen Zollverwaltung nicht mehr erfasst werden, peinlich im besonderen wegen der Begründung der Oberzolldirektion: Eine Auflistung von Goldimporten nach Ländern könnte «die notwendige Diskretion beeinträchtigen und grosse Goldanbieter wie Südafrika und die Sowjetunion kopfscheu machen».
Ein weiteres Beispiel verpasster Gelegenheiten: Herr Leutwiler hat bekanntlich Umschuldungsverhandlungen für Südafrika geleitet, aber Herr Leutwiler soll geäussert haben, er hätte diesen Auftrag nicht wahrgenommen, wenn sich der Bundesrat dagegen ausgesprochen hätte. Diese Aussage ist interessant; sie zeigt uns, dass Leute aus der Wirtschaft

vielleicht doch mit sich reden liessen, wenn sich der Bundesrat zuerst einmal zu einem klaren Wort durchringen könnte. Das hätte seine Wirkung auch dann, wenn der Bundesrat formell nicht kompetent ist, selber zu entscheiden. Also ein Beispiel verpasster Gelegenheiten!
Die Mission Leutwilers hat offensichtlich dem Ansehen unseres Landes weitherum geschadet. In Südafrika identifiziert man die Mission Leutwiler mit unserem Lande – gewiss zu Unrecht, aber die Wirkung ist eben diese, wir können sie nicht ändern.
Die Weigerung des Bundesrates, auf Sanktionen einzugehen, führt uns, wie bereits gesagt, auch in die Isolation. Neben Taiwan und Israel sind wir nachgerade die einzigen, welche nicht die klare Position beziehen, die vonnöten ist. Ich habe Mühe einzusehen, wie das noch mit dem Prinzip der Solidarität in unserer Aussenpolitik vereinbar ist.
Ist nicht die Haltung des Bundesrates selbst aussenwirtschaftspolitisch betrachtet langfristig schädlich? Ein Teil der Wirtschaft – insbesondere die Grossbanken – scheint sich an die Devise «après nous le déluge» zu halten. Man wickelt im Bewusstsein, dass einmal Schluss ist, noch ein Maximum an Geschäften ab.
Welche Folgen hat dies für unsere schweizerische Wirtschaft nach einem allfälligen Machtwechsel, der vielleicht nicht mehr lange auf sich warten lässt? Die Argumente, die gegen Sanktionen sprechen, halte ich für durchaus schwach. Man sagt, sie seien unwirksam. Das Beispiel Rhodesien-Simbabwe zeigt, dass sie durchaus wirksam sein können. Es wird gesagt, Schwarze seien gegen Sanktionen. Um welche Schwarzen handelt es sich dabei? Um die angepassten, die sich nicht wehren? Es ist eine Arroganz, von uns aus zu sagen, man würde die Interessen der Schwarzen vertreten, wenn man gegen Sanktionen sei. Ihre Führer wissen, was sie wollen; sie nehmen auch einstweilige Schwierigkeiten in Kauf.
Sanktionen hätten die Folge, dass sich das Chaos ausbreiten würde, wird auch argumentiert. Dazu folgendes: Das Minderheitsregime in Südafrika wird weder heute noch morgen freiwillig abtreten. Deshalb ist leider ein gewaltsamer Umsturz nicht unwahrscheinlich und vielleicht die einzige Möglichkeit zu einem Wandel.
Das Argument, wir hätten dazu beizutragen, dass sich kein Chaos ausbreite, kommt unter den gegebenen Umständen einer Unterstützung des gegenwärtigen Regimes gleich. Darum programmiert die bisherige Haltung der schweizerischen Aussenpolitik gegenüber Südafrika für den Fall eines Machtwechsels eine schwere Belastung der schweizerischen Beziehungen zu diesem Land vor. Der Schaden wird beachtlich sein, politisch und wirtschaftlich. Es ist jetzt wirklich sehr spät zum Handeln, aber auch hier dürfte die Maxime gelten: Lieber spät als nie!

Bonny: Unsere Haltung zu den Südafrika-Vorstössen lässt sich in fünf Punkten umschreiben:
1. Die freisinnig-demokratische Fraktion unterstützt alle Bestrebungen zur Durchsetzung der Menschenrechte und der Grundfreiheiten. Dies entspricht unserem liberalen Credo.
Die Apartheidpolitik widerspricht klar diesen Prinzipien. In diesem Sinne teilen wir die Haltung des Bundesrates, der verschiedene Male – zuletzt am 22. September 1986 – die Politik der Apartheid und der Rassendiskriminierung verurteilt hat. Wir bedauern auch den Tod all jener Menschen, die im Rahmen dieser Auseinandersetzungen gestorben sind. Wir verurteilen ferner die unverantwortliche, willkürliche Entführung zweier junger Menschen aus der Schweiz vom vergangenen Wochenende. Auch die rasche Befreiung durch die südafrikanische Regierung kann nicht verdecken, dass es sich auch hier um eine Menschenrechtsverletzung handelt. Das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten verdient Lob für sein rasches und erfolgreiches Handeln. Une fois, Monsieur le Conseiller fédéral, n'est pas toujours.
2. Die Regierung Südafrikas muss sich bewusst sein, dass man auf die Dauer nicht auf Bajonetten sitzen kann. Es ist richtig, dass es seitens der Regierung Botha erste konkrete Ansätze zu einer Entspannungspolitik gibt. Es ist aber zweifelsohne noch ein weiter Weg zurückzulegen. Die freisinnige Fraktion ist der Auffassung, dass gegenüber Südafrika eine Politik zur Anwendung kommen soll, die die südafrikanische Regierung auf ihrem Weg zur Ueberwindung der Apartheidpolitik unterstützt und sie nicht zusätzlich in diesem Bestreben behindert.
3. Gerade bei der Durchsetzung von Menschenrechten und Grundfreiheiten ist es entscheidend, dass weltweit gleiche Massstäbe angewendet werden. Es geht nicht an, dass durch ein raffiniert orchestriertes publizistisches Trommelfeuer nur einzelne Staaten zu internationalen Prügelknaben gestempelt werden. Es ist oft geradezu unerträglich, wie Kreise, die zu einzelnen totalitären Regimes schweigen – denken wir nur an den Genozid in Kambodscha, aber auch an Afghanistan –, fast täglich Südafrika und die USA angreifen. Die freisinnige Fraktion verurteilt Menschenrechtsverletzungen, wo immer sie vorkommen, und nicht nach Massgabe ideologischer Einäugigkeit.
4. Zur Frage der Sanktionen: Die freisinnig-demokratische Fraktion ist der Ueberzeugung, dass der Bundesrat richtig handelt, wenn er davon absieht, sich an den politischen und wirtschaftlichen Sanktionen gegen Südafrika zu beteiligen. Unsere Gründe für diese Haltung sind folgende:
Einmal entspricht es einer konstanten aussenpolitischen Praxis – Kollega Fischer von der CVP hat das zu Recht unterstrichen –, dass wir uns grundsätzlich nicht an konzertierten Aktionen gegen bestimmte Staaten beteiligen. Hinzu kommt, dass Sanktionen zu einer Verhärtung des innenpolitischen Kurses der Regierung von Südafrika führen und damit retardierend auf die Normalisierungsbestrebungen einwirken könnten.
Wir müssen auch bedenken, dass Sanktionen in Südafrika den extremistischen Kreisen – und zwar auf beiden Seiten – Auftrieb geben. Es gibt einerseits jene Leute – das ist nicht zu bestreiten –, die überhaupt keine Aenderung und keine Normalisierung wollen. Es gibt aber auch jene von der UdSSR und anderen kommunistischen Staaten unterstützten Kreise, die damit spekulieren, dass eine weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen und sozialen Situation die Verelendung der schwarzen Bevölkerung Südafrikas fördern und dies dann zu einer Radikalisierung im Innern Südafrikas beitragen kann.
Sanktionen haben zum Beispiel zur Folge, dass im Früchteexportsektor etwa 100 000 Arbeitsplätze verlorengehen, von denen das Wohlergehen von 250 000 Menschen abhängt. Noch schlimmer ist die Situation im Kohle-, Stahl-, Eisen- und Uransektor, wo ungefähr 250 000 Arbeitsplätze gefährdet wären, von denen das Auskommen etwa einer Million Menschen, meistens aus der schwarzen Bevölkerung, abhängig ist. Schliesslich sei in diesem Zusammenhang auch erwähnt, dass es in Südafrika etwa 350 000 Wanderarbeiter aus Nachbarstaaten gibt. Auch diese würden durch die Sanktionen betroffen.
5. In diesem Zusammenhang muss auch die geopolitische Bedeutung Südafrikas berücksichtigt werden. Es ist eine Tatsache, dass Südafrika ganz entschieden an der Förderung von gewissen Schlüsselmaterialien beteiligt ist, die weltweit, aber auch für die schweizerische Industrie und vor allem für die High-Tech-Industrie wichtig sind. Ich möchte vier dieser Grundmaterialien nennen: der Chrom, der zu 97 Prozent in Südafrika und in Simbabwe gefördert wird; das Platin, von dem 71 Prozent der weltweiten Förderung in Südafrika erfolgt und 27 Prozent in der UdSSR; beim Mangan fördert Südafrika 37 Prozent der Weltproduktion und die UdSSR 50 Prozent, und beim Vanadium werden 19 Prozent in Südafrika und 76 Prozent in der UdSSR gefördert.
Es drängen sich daher zwei Schlussfolgerungen auf: Zum einen sind wir bei einzelnen Materialien unter Umständen allein von Südafrika abhängig, zum anderen bei anderen Grundstoffen – und hier kommt der sowjetischen Unterstützung des ANC eine besondere Bedeutung zu –: sind wir, wenn wir uns nicht mehr auf Südafrika basieren können,

materialmässig von der UdSSR oder von anderen kommunistischen Staaten abhängig. Dass das ins Kalkül der sowjetischen Staatsführung hineinspielt, ist sonnenklar.
Ich erwähne zum Schluss die wichtige Seeroute um das Kap der Guten Hoffnung, die wegen der international schwierigen Situation im Nahen Osten ständig an Bedeutung gewonnen hat. Das sind ganz nüchterne Fakten. Ich bekenne ganz offen, dass da wirtschaftliche Ueberlegungen hineinspielen; aber ich glaube, ein Problem von dieser Tragweite müssen wir in einem Gesamtzusammenhang sehen.
Wir haben ein gewisses Verständnis, wenn Leute aus humanistischem Idealismus sich an der Situation stören, wie sie sich in Südafrika heute präsentiert. Auch wir stören uns daran. Wenn wir aber nicht eine Lösung wollen, die in Anarchie und in Bürgerkrieg grössten Ausmasses endet, dann gibt es sehr wahrscheinlich nur eine Politik, nämlich diejenige des Bundesrates, der klare Zeichen bezüglich der Ablehnung der Apartheidpolitik gegenüber der südafrikanischen Regierung setzt. In dem Sinne ist den Ausführungen von Herrn Bäumlin entgegenzutreten. Die Haltung des Bundesrates gegenüber Südafrika ist nicht derart schwach, wie er es geschildert hat. Und sie hilft auch mit, dass Südafrika allmählich die heutige unbefriedigende Situation überwinden wird.

M. Eggly-Genève: Le groupe libéral approuve la réponse écrite du Conseil fédéral aux interpellations des groupes socialiste et du PdT/PSA/POCH ainsi qu'à la pétition du mouvement anti-apartheid. Face à l'Afrique du Sud, les réflexions suivantes nous paraissent nécessaires.
Premièrement, l'apartheid, en tant que doctrine, n'est pas acceptable, il est contraire à la notion que nous avons de l'égalité des droits et de la dignité entre les hommes, quelle que soit leur race. Indépendamment de ce que disent les autres pays, la Suisse se doit de faire clairement savoir sa position sur ce point. Elle l'a fait et elle le fait.
Deuxièmement, on ne peut pas, pour autant, résumer la situation en Afrique du Sud à une confrontation entre une minorité blanche tyrannique et une majorité noire aussi persécutée qu'homogène et désireuse de tolérance démocratique. La communauté noire est incontestablement divisée en tendances très diverses, qui vont du désir d'un arrangement vivable avec la minorité blanche au désir d'éliminer cette dernière, qui vont du désir d'instaurer une démocratie ouverte au rêve d'installer une dictature à l'éthiopienne.
Assez récemment, le chef de la communauté Zoulou est venu en Suisse. J'ai eu l'occasion de passer une soirée en sa compagnie et de m'entretenir avec lui. Franchement, j'ai eu l'impression qu'il craignait beaucoup plus pour l'avenir de son peuple la victoire de l'ANC, le principal front d'opposition, que la politique du gouvernement de Prétoria. En ce qui concerne les possibilités d'évolution, il faut qu'il y ait évolution pour démanteler l'apartheid, mais il faut aussi se rendre compte que la marge de manoeuvre du gouvernement de Prétoria, coincé entre ses extrémistes et l'extrémisme de l'ANC, est certainement très étroite.
Troisièmement – réflexion liée à la précédente – on ne peut pas seulement faire de l'angélisme et croire que le sort de l'Afrique du Sud se jouera pour lui-même. Il est évident que tout cela se place dans la confrontation idéologique et stratégique Est-Ouest. Autant il ne saurait être question de soutenir pour cette raison la politique intérieure de Prétoria – je le souligne – autant il serait léger et naïf de souhaiter un bouleversement politique radical, qui inscrive géopolitiquement l'Afrique du Sud dans le camp où se situe la menace pour l'ensemble des pays occidentaux. A cet égard d'ailleurs, et notamment en prenant l'élément économique, M. Bonny et également M. Fischer-Sursee ont parfaitement évoqué quels sont les enjeux qui se présentent. Etre uniquement obsédé par cet aspect des choses serait faux, mais l'oublier serait tout aussi faux et irresponsable pour nos pays démocratiques.
Quatrièmement, on a de quoi être plus qu'inquiets, pessimistes même, lorsqu'on songe au devenir possible de l'Afrique du Sud. Tout ce qui peut être accompli de l'extérieur afin de favoriser une évolution souhaitable doit l'être, pour autant que ce soit encore possible. Le Conseil fédéral souligne – à juste titre – les trois attitudes parallèles qui sont de mise: dialogue et persuasion, démarches discrètes et fermes, position publique.
Cinquièmement, on a de quoi être très sceptiques sur l'efficacité des sanctions économiques. Tout d'abord on peut songer au contrecoup à notre désavantage et ce n'est pas méprisable. Après tout, nous commerçons, dans notre intérêt, avec tous les pays, dont un grand nombre ont des régimes peu reluisants, par exemple les pays du bloc de l'Est. Or, des sanctions globales couperaient fatalement le dialogue et qui en pâtirait le plus? Très probablement les plus défavorisés, les noirs précisément, qui pourraient être mis au chômage par suite de l'asphyxie économique. Messieurs les socialistes et de l'extrême-gauche, il s'agit aussi de savoir pour qui nous prendrions des sanctions et pourquoi? Dans l'intérêt des populations concernées, ou seulement pour nous donner à nous-mêmes une satisfaction de pureté? Dois-je vous rappeler la position que vous soutenez lorsqu'il s'agit par exemple d'aide au développement dans un pays totalitaire? Il faut penser – dites-vous – aux populations bénéficiaires de notre action, on vient d'en parler à propos du Nicaragua. Allez demander aux Indiens Miskitos de vous parler du régime sandiniste et de discrimination raciale. Vous savez, il y a beaucoup de discriminations raciales qui ne disent par leur nom. Monsieur Magnin, puisque vous m'interpellez, je trouve qu'il n'y a à la hauteur de la vivacité de vos indignations que leur partialité systématique. Monsieur Magnin, dans ce Parlement, il n'y a pas un député qui ait, jusqu'aux limites de l'évidence, soutenu des régimes totalitaires foulant au pied les droits de l'homme, il n'y en a pas un seul, sauf vous! Il y a quelque temps, le Conseil oecuménique des églises avait commandé une étude sur les conséquences sociales de la présence des multinationales suisses en Afrique du Sud. Oh surprise! Ce rapport a montré que les conséquences sociales étaient nettement favorables, notamment pour les Noirs, comme rôle moteur pour le progrès social et pour battre en brèche les habitudes de discrimination. Le Conseil oecuménique a préféré enterrer plus ou moins cette enquête, cela dérangeait tellement des a priori bien assis.
Sixièmement, la neutralité nous interdirait de nous associer aux sanctions d'un groupe de pays. Ou bien nous prendrions des sanctions seuls ou bien nous nous associerions à des sanctions universelles qui seraient décidées à l'ONU par tous les pays. Nous y serions obligés d'ailleurs, même sans être membre de l'ONU. Mais nous n'en sommes pas là. Les pays hésitent, prennent des demi-mesures, se consultent, essayent de ne pas couper les ponts avec Pretoria. La situation est mouvante, c'est donc bien le moment pour la Suisse neutre d'être attentive, disponible le cas échéant pour prêter son concours à des négociations qui pourraient avoir lieu sur sol suisse. Ce n'est pas le moment de faire un coup d'éclat et de se mettre du côté des durs. Cela ne serait pas seulement contraire à nos intérêts mais cela serait contraire à notre politique de neutralité dont je dirai à Mme Fetz que nous n'avons vraiment pas honte, comme nous n'avons pas honte d'un pays démocratique qui lui permet de s'exprimer à longueur de séances, comme elle le fait. Certes il serait inconvenant, inadmissible que la Suisse profite du vide laissé par d'autres, mais nous n'en sommes pas là. Par la force des choses, le courant d'échanges est loin d'augmenter, sans compter les restrictions en vigueur, par exemple dans l'exportation de capitaux suisses. Il y a donc pour le moment toutes les raisons de soutenir la position du Conseil fédéral. Le groupe libéral partage le point de vue qu'il exprime et soutient cette position.

Weder-Basel: Was tagtäglich in Südafrika passiert, ist eine Kopie des Geschehens im Nazi-Deutschland in den dreissiger und vierziger Jahren. Faschistische Häscher erniedrigen und demütigen Menschen nach ihrem Gutdünken. Brutalität feiert blutige Orgien. Zu den Hauptbetroffenen gehören

schwarze und weisse Mitarbeiter der Kirchen, Mitglieder von Gewerkschaften, Mitglieder von Bürgerrechtsorganisationen und von Bürgerinitiativen. Aber auch unpolitische friedliche Bürger, wie etwa die beiden Schweizer, die dieser Tage überfallen und verschleppt wurden, gehören zu ihnen. Namens der Familie Bischof darf ich hier Herrn Bundespräsidenten Aubert und seinen Mitarbeitern herzlich danke schön sagen für die Intervention und für die rasche Befreiung der beiden. Aus dem Brief, den mir Frau Bischof schrieb, möchte ich Ihnen ein paar Zeilen vorlesen:
«Corinne und Daniel wurden in der Nacht vom 11. auf den 12. Dezember 1986 aus ihrem Heim in Mbabane von drei bewaffneten, maskierten Männern mit brutaler Gewaltanwendung unbekleidet (welche Demütigung, speziell für eine Frau), ohne Befragung ihrer Person und ohne eine Möglichkeit, sich zu Verhaftungsgründen oder Anschuldigungen äussern zu können, in ein Auto verfrachtet und anschliessend über die Grenze nach Südafrika verschleppt.
Wir stellen fest, dass zwei unbescholtene Schweizerbürger in einem unabhängigen Land von Polizeimännern einer Spezialeinheit des benachbarten Staates überfallen, unter menschenunwürdigen Bedingungen über die Grenze geschafft und dort von der Geheimpolizei in Gewahrsam genommen werden.» Soviel aus dem Brief von Frau Bischof.
Was ist Apartheid? Als Adoptivvater zweier farbiger Kinder glaube ich, hier einiges sagen zu dürfen. Ich stelle auch fest, dass meine Kinder in der Schweiz Erniedrigungen und Demütigungen über sich ergehen lassen müssen. Ich bedaure dies sehr, um so mehr, als ich weiss, dass dahinter auch eine Partei steht, die oftmals Rassismus predigt.
Apartheid ist gesetzlich vorgeschriebene Rassentrennung. Südafrika ist das einzige Land in der Welt, das diese Trennung kennt. Apartheid heisst politische Rechtlosigkeit für die Schwarzen; Apartheid verweigert den Schwarzen grundlegende Rechte und Möglichkeiten: die freie Wahl der Arbeit, die freie Wahl des Wohnortes, das Zusammenleben ihrer Familien und die politische Mitbestimmung. Apartheid heisst aber auch Ausbeutung der schwarzen Arbeitskräfte. Zweck dieses Systems ist es, die wirtschaftliche Vormachtstellung und die Privilegien der Weissen zu erhalten. Die Schwarzen dürfen ihren Arbeitsplatz nicht selber wählen und wechseln. Ihre Löhne sind im Durchschnitt vier- bis fünfmal niedriger als diejenigen ihrer weissen Arbeitskollegen. Apartheid ist aber auch Polizeiterror. Aufgrund von Gesetzen können Menschen verhaftet werden, ohne dass die Polizei die Verhaftung begründen muss. Die Haft kann ohne Gerichtsurteil eine unbestimmte Zeit lang dauern. Apartheid heisst aber auch Krieg. Ich wende mich hier an die Herren Sager und Bonny. Seit Jahrzehnten hält Südafrika Namibia illegal besetzt. Seit der Unabhängigkeit wird Angola von südafrikanischen Truppen angegriffen. Südafrikanische Truppen sind in Botswana, Sambia und Mosambique schon mehrmals eingefallen.
Zum Problem Apartheid noch ein Wort des ehemaligen Ministerpräsidenten Vorster. Das ist wohl das «schönste» Bekenntnis in diesem Zusammenhang. Er sagt: «Es stimmt, dass die Schwarzen für uns arbeiten. Sie werden das noch viele Generationen lang für uns tun, trotz unseres Ideals, sie völlig von uns zu trennen. Wir benötigen sie» (beachten Sie das Wort «benötigen»!), «weil sie Arbeit für uns verrichten. Die Tatsache, dass sie für uns arbeiten, kann niemals ein Grund für sie sein, politische Rechte zu fordern, heute nicht und in Zukunft nicht, unter keinen Umständen.» – Das sagt ein ehemaliger Premierminister.
Das ist eine rassistische, menschenverachtende Denkweise. In dieser Situation haben sich auch bei der Uno alle Hoffnungen zerschlagen.
Ich möchte nun noch anführen, welche Staaten das Apartheid-System verurteilen und zu Sanktionen gegriffen haben. Es sind 101 Staaten der blockfreien Bewegung, 12 Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften, der amerikanische Kongress, die 6 Commonwealth-Staaten: Australien, Kanada, Indien, die Bahamas, Sambia und Simbabwe sowie Japan, Neuseeland und die nordeuropäischen Staaten Schweden, Finnland und Dänemark.

Kann man – so stellt sich die Frage – tatsächlich «neutral» bleiben, wenn sich die überwältigende Mehrheit aller Regierungen dieser Welt gegen ein Unrechtsregime stellt? Man kann tatsächlich, aber auf das Risiko hin, die Glaubwürdigkeit in der internationalen Gemeinschaft zu verlieren, und auf die Gefahr hin, als Sanktionsgewinnler dazustehen. Nach meiner Auffassung ist Neutralität angesichts des täglichen Mord- und Totschlages eine miserable Haltung und bedeutet nichts anderes als Komplizenschaft. Die Schweiz mit ihrer humanitären Tradition, mit ihren weltweiten Beziehungen in Handel und Industrie sollte alles in ihrer Macht Stehende tun, um glaubwürdig zu bleiben und Solidarität zu üben. Eine unveränderte, politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit ist nach meiner Auffassung nicht zu verantworten, denn sie ist Parteinahme für das blutige Apartheidsystem. Die blosse Verurteilung dieses Regimes durch den Bundesrat reicht nicht aus. Das hat übrigens auch den amerikanischen Kongress bewogen, selbst deutlich zu werden.
Die Schweiz sollte heute ein deutliches Zeichen setzen gegen die Apartheid, ein Zeichen, wie es der amerikanische Senat gesetzt hat. Wir sollten verlangen, dass die individuellen Menschenrechte gewährleistet werden, von jetzt an bis in alle Zukunft, und dass dort jeder einzelne ohne Unterschied von Rasse, Geschlecht, Sprache und Religion mit dem seiner Würde entsprechenden Respekt behandelt wird. Millionen Schwarze und Mischlinge leben ohne Hoffnung am Kap der Guten Hoffnung. Helfen wir ihnen! Wir helfen damit letztendlich auch den regierenden Weissen, die noch nicht gemerkt haben, dass die Zeit der Rassendiskriminierung abgelaufen und diejenige eines friedlichen Nebeneinanders in Südafrika angebrochen ist.

Stucky: Als vor knapp vierzig Jahren Präsident Malaan die neuen, verschärften Trennungsgesetze verkündete und vor knapp dreissig Jahren Präsident Hendrik Verwoerd das Konzept der getrennten Entwicklung der Rassen in Südafrika proklamierte, ahnten sie wohl beide nicht, welches Ungemach sie für ihr Land heraufbeschworen, welche in den Grundlagen schon widersprüchliche Strategie sie aus der burisch-nationalen Tradition heraus entwickelten. Diese Strategie konnte das gesetzte Ziel von vorneherein nicht erreichen, sondern trug den Keim der Selbstzerstörung in sich. Sie ahnten sicher nicht, dass einmal die Wirtschaft ihre Politik unterlaufen würde, und wohl auch nicht, dass sich die Homelands rascher entwickeln könnten, als sie erwarteten, und sie wollten wohl auch nicht voraussehen, dass dem getrennten Erziehungssystem für Schwarze – allerdings dem besten in ganz Schwarzafrika – überzeugende Führer des Volkes entwachsen würden.
Heute sind die multinationalen Unternehmungen genau diejenigen Kräfte, die den schwarzen Arbeitern geholfen haben, die «job reservation» aufzuheben. Als Beispiel: Eine der grossen Oelfirmen beschäftigte vor zehn Jahren rund 560 weisse Chauffeure, die sie nicht durch Schwarze ersetzen durfte, weil die weissen Gewerkschaften dagegen angingen. Auf dem Umweg über die «job rotation» gelang dies trotzdem, so dass heute nur noch drei Chauffeure Weisse sind, der Rest ist schwarzer Hautfarbe. Weiteres Beispiel: Die Schweizer Firmen in Südafrika sind mit weiteren ausländischen führend in der Gleichstellung für Schwarz und Weiss – gleiche Arbeitsplätze, gleiche Kantinen, aber auch schwarze Vorgesetzte. Ein weiteres Beispiel für die nicht erwartete Entwicklung bieten die Homelands, die sich zum Teil sehr verschieden entwickelt haben, zum Teil allerdings kaum. Aber es gibt das Beispiel der Ciskei, die innert fünf Jahren 30 000 Arbeitsplätze auf der grünen Wiese aufgebaut hat und heute in die ganze Welt exportiert. Das geschah – wohlverstanden – neben einer stagnierenden Wirtschaft in Südafrika und bewog dann die weisse Bevölkerung in der Nachbarstadt Williamstown, das Gesuch um Anschluss an die Ciskei zu stellen.
Warum erwähne ich diese Beispiele? Erstens, um zu zeigen, dass die Wirklichkeit Südafrikas ganz anders ist, als wir sie uns vorstellen, viel komplexer, nicht reduzierbar auf den

Gegensatz von Schwarz und Weiss. Denken Sie nur etwa an die starken Minderheiten der Mischlinge und der Inder! Zweitens zähle ich diese Beispiele insbesondere auf, um die Brüchigkeit, ja die kontraproduktive Wirkung von Gegenmassnahmen von aussen aufzuzeigen. Es wäre falsch, wenn sich die ausländischen Firmen aus Südafrika zurückziehen müssten, denn sie leiten soziale und gesellschaftliche Prozesse ein, die zum Ausgleich beitragen, und sie können dies oft viel besser tun als die einheimischen Firmen. Ebenso falsch wäre ein Verzicht auf Neuinvestitionen, denn über sie werden nicht nur Arbeitsplätze für Farbige geschaffen und erhalten, sondern – je nach Ort – ein Gegengewicht zum burischen, sturen Teil der Wirtschaft geschaffen, zum Beispiel Investitionen in den Homelands wie der Ciskei.
Abzulehnen sind aber auch Boykotte. Denn was haben sie schon gebracht? Das Waffenembargo der Uno hat dazu geführt, dass Südafrika eine blühende Waffenproduktion aufbaut und heute eines der besten Kampfflugzeuge exportiert. Oder nennen wir das Oelembargo, das Südafrika führend in der Verwandlung von Kohle in Erdölsubstitute gemacht hat.
Das Land liegt mit den weltberühmten Sasol-Werken an der Spitze, sowohl was die Quantität als auch die Qualität betrifft. Handelsboykotte konnten kaum je das Ziel erreichen, schon gar nicht gegen einen Rohstoffriesen.
Was sollten wir tun? Wir müssten vor allem die Kräfte in Südafrika stärken, die den friedlichen, gewaltlosen Ausgleich suchen. Solche Persönlichkeiten gibt es, ich nenne deren drei: den Zulu-Chief Buthelezi; Dr. Sebe, Präsident der Ciskei, oder Bischof Mokoëna, Vorsteher der grössten Gemeinde der Black Reformed Curch.
Wir sollten auch aufhören, uns wie Oberlehrer aufzuführen. Wenn ich sehe, wie wir zum Teil mit unseren weissen Ausländern, geschweige denn mit den farbigen, umgehen, haben wir kein Recht, mit dem Finger auf Südafrika zu zeigen – wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen um sich werfen!

Fischer-Hägglingen: Für uns alle in diesem Saal ist es bedrückend, über das Thema Südafrika zu diskutieren. Einerseits widerspricht die Apartheid unserer Auffassung von der Würde des Menschen und unserer Rechtsauffassung. Andererseits müssen wir – wenn wir ehrlich sein wollen – zugeben, dass wir kaum praktikable Modelle anbieten können, wie diese verschiedenen Völker in diesem Staat zusammenzubringen wären. Es ist sehr leicht, aus der Ferne Ratschläge zu erteilen und so zu tun, als ob mit der Beseitigung der Apartheid und der Anerkennung gleicher Rechte für Weiss und Schwarz alle Probleme gelöst seien. Aus der Geschichte wissen wir, dass Südafrika nicht gleich behandelt und nicht gleich beurteilt werden kann wie andere ehemalige Kolonien. Südafrika ist keine Kolonie der Weissen. Weisse und Schwarze in Südafrika können sehr gute Gründe vorbringen, dass dies ihr Land, ihre Heimat ist. Wie die Zukunft aussehen wird, wenn wir die Macht dem ANC übergeben würden, können wir nur ahnen, wenn wir uns das Schicksal anderer Länder vor Augen halten.
Es wäre vielleicht gut, wenn wir uns überlegen würden, welche Modelle für ein staatliches Zusammenleben wir diesem Lande anbieten könnten. Es wäre vielleicht besser, konkrete Vorschläge zu machen, als immer nur zu verurteilen. Wir sind uns alle darüber im klaren, dass die Apartheid fundamentale Menschenrechte verletzt. Wir sind uns auch darüber einig, dass Menschenrechte unteilbar sind und ihre Verletzung überall geahndet werden muss. Es gibt eine ganze Anzahl von Menschenrechten, Rechte, die unabdingbar mit dem Menschsein verbunden sind. Wenn wir ehrlich sein wollen, müssen wir feststellen, dass fast in der Hälfte der Länder dieser Welt Menschenrechte verletzt werden! Hier einige Beispiele: Nennen wir den amerikanischen Kontinent, z. B. Paraguay, Chile, Nicaragua, in Europa sämtliche Oststaaten, in Asien Iran, Vietnam, Kambodscha, in Afrika Zaïre, Aethiopien und viele andere mehr. Jedesmal sind wir bestürzt, wenn wir nach dem Sturz eines Diktators der Dritten Welt vernehmen, welche Greueltaten den Menschen angetan wurden. Ein Protest aber blieb meistens aus.
Es ist heuchlerisch von der Uno, von Politikern in West und Ost, von kirchlichen Organisationen, nur immer mit dem Finger nach Südafrika zu zeigen. Viel glaubwürdiger wären wir, wenn wir alle politischen Systeme – unabhängig von der Frage der Hautfarbe –, in welchen die Menschenrechte verletzt werden, anklagen würden.
Damit bin ich beim Thema Sanktionen: Ich wäre für Sanktionen gegenüber Südafrika sofort zu haben, wenn wir im gleichen Atemzug auch gegen alle anderen Länder, in denen die Menschenrechte verletzt werden, Sanktionen ergreifen würden. Das wäre vielleicht ein Zeichen, das Nachahmer finden könnte und uns auch glaubwürdig machen würde.
Es ist heute zur Mode geworden, auf ganz bestimmte schwarze Schafe in dieser Völkerfamilie zu zeigen, um andere Rechtsverletzungen zu verdecken. Es ist unabdingbar, die Politik der Menschenwürde überall zu schützen. Sinn und Zweck unserer Politik kann es nur sein, die reformwilligen Politiker in Südafrika zu unterstützen und mitzu helfen, dass Lösungen gefunden werden, die ein gedeihliches Zusammenleben von Weiss und Schwarz in diesem Land gewährleisten.
In diesem Sinne ist es richtig, dass der Bundesrat auf Sanktionen verzichtet, weil er auch weiss, dass Sanktionen letztlich nichts bringen und nur die Falschen treffen, nämlich jene, die von der Apartheid betroffen sind.

Mühlemann: Niemand in diesem Saal ist Anhänger oder Befürworter der Apartheidpolitik. Es gibt aber viele unter uns, die Südafrika nicht aus eigenem Augenschein kennen und offenbar deshalb nicht wissen, dass dort die politische Situation historisch gewachsen ist. Südafrika ist in einer äusserst vertrackten und komplizierten Lage: 13 schwarze Stämme, die sich zum Teil sprachlich nicht verständigen können, sich zum Teil feindlich gegenüberstehen, werden von einer weissen Minderheit dominiert. Daneben existieren Mischlingsgruppen und asiatische Völkerschaften, die dieses ganze Rassengemisch noch komplizierter machen. Es fehlt an Rechtsgleichheit, an persönlichen und politischen Freiheitsrechten in gerechter Verteilung. Darüber sind wir uns alle einig. Es ist aber ausserordentlich schwierig, jetzt und heute die Lösung des Problems herbeizuführen. Wahrscheinlich kann das nur geschehen, indem in zwei Schritten vorgegangen wird. Vorerst muss die persönliche Apartheid beseitigt werden. Da sind tatsächlich unter der Regierung Botha – ob das unter Druck geschah oder nicht, bleibe dahingestellt – in dem Sinne Fortschritte erzielt worden, dass die Geschlechtertrennung zwischen Schwarz und Weiss aufgehoben ist und jetzt den Schwarzen auch Pässe ausgestellt worden sind; das beides ist als notwendiger Fortschritt zu begrüssen.
Selbstverständlich fehlt es im Bereiche der Notstandsmassnahmen an normalen Verhältnissen, wie wir sie in demokratischen Staaten kennen. Die Verschleppung der beiden Schweizer aus Swaziland ist zu verurteilen und ist eine mehr als ungeschickte Handlung des Geheimdienstes von Südafrika.
Die politische Apartheid ist in einem zweiten Schritt zu beheben. Dies ist weit schwieriger, denn es kann nur so geschehen, dass von unten her, im kleinen, dörflich überschaubaren Rahmen, gemischtrassige Verwaltungsbezirke entstehen oder dass in den sportlichen Vereinigungen die Vermischung erfolgt, und erst von dort kann das Ganze dann nach oben in den Zentralstaat hineinwachsen.
In diesem ganzen Prozess spielt die Wirtschaft eine zentrale Rolle. Die heutigen Unruhen wurden zum Teil durch die wirtschaftliche Krise ausgelöst. Wer also helfen will, der sollte nicht die Türe zuschlagen, sondern die Hand hinstrekken, und zwar geht es vor allem um zehn Millionen Schwarze, die entwurzelt im Raume von Johannisburg und Kapstadt leben und am meisten gefährdet sind.
Der Führer der grössten schwarzen Vereinigung, des Zulu-Stammes, Buthelezi, hat deutlich davor gewarnt, Boykott-

massnahmen zu ergreifen. Sanktionen und Boykotte sind wahrscheinlich das Ungeschickteste, um zu helfen. Wir müssen eine aktive Mithilfe anbieten, indem wir versuchen, nicht Oel ins Feuer zu giessen, sondern alle friedlichen Bestrebungen zu unterstützen. Wir müssen uns auch bemühen, mitzuhelfen, das Leid zu minimieren. Es ist zu begrüssen, dass es gelungen ist, die Rotkreuzdelegation wieder zurückzuführen. Wir müssen auch alles unternehmen, um Gute Dienste zu leisten. Herr Leutwiler verdient Anerkennung und nicht Kritik für das, was er versucht und getan hat. Schliesslich glaube ich, dass wir eine Art Marshallplan mit finanzieller und wirtschaftlicher Hilfe entwickeln müssen. Sie muss primär, was zum Teil jetzt schon geschieht, den Schwarzen zugute kommen, im Bereiche der Landwirtschaft vor allem, aber auch im Bereiche der Industrie, wo es um Arbeitsplätze geht. Schliesslich ist unverkennbar, dass die schwarze Bevölkerung im Bereiche der Dienstleistungen eine wichtige Aufgabe erfüllt, wo übrigens Weiss und Schwarz ganz natürlich nebeneinander leben, wie Sie das in den Hotels ja erleben können, wenn Sie dort sind.
Ich begrüsse die Haltung des Bundesrates. Der Bundesrat hat sich bemüht, echt neutral zu bleiben. Er hat eine klare Stellungnahme über Sanktionen und Boykottmassnahmen abgegeben. Dank dieser Haltung haben wir Einfluss in Südafrika. Es ist dem Departement für auswärtige Angelegenheiten gelungen, die beiden Schweizer zu befreien. Ich wünsche Ihnen, Herr Bundesrat Aubert, dass Sie in diesem Sinne auch im neuen Jahr diese Arbeit fortsetzen können.

Frau **Uchtenhagen:** Die USA und alle westeuropäischen Staaten haben Sanktionen vorgenommen, haben ein Zeichen gesetzt, und darum geht es ja in erster Linie.
Wir Schweizer wissen es natürlich besser als alle diese Staaten, genauso wie wir besser wissen, was den Schwarzen guttut, und wie wir paternalistisch für sie gesorgt haben wollen.
Ich bin in dieser Frage, wie Herr Weder-Basel, aus persönlichen Gründen sehr engagiert. So wollte ich eigentlich schweigen. Aber das Schweigen ist für mich unerträglich. Ich will nicht Komplizin dieser Politik werden, und ich will auch gar nicht zu jener Kategorie von Politikern gehören, die sich nicht aufregen. Es ist mir vollkommen egal, ich will mich aufregen, wenn ich Unrecht sehe.
Die Privilegien, die sich aus der Neutralität für unseren Staat ergeben, verpflichten mich dazu, auch den humanitären Zielen zu dienen. Sie sollten uns alle auch verpflichten, das zu tun, was die anderen – auch die neutralen – Staaten getan haben: wir sollten endlich auch Sanktionen ergreifen. Das absolute Minimum, das wir jetzt aber tun müssen, wäre die Erklärung des Courant normal. Wir können doch nicht die Massnahmen, welche alle Staaten ergreifen, mit denen wir uns als befreundet betrachten, unterlaufen, indem wir den Courant normal nicht einführen. Ich habe in diesem Zusammenhang eine Frage an unseren Aussenminister: In der Diskussion in der Fernsehsendung «Café Fédéral» hat Herr Bundesrat Furgler mit grosser Inbrunst und Ueberzeugung die Ansicht vertreten, die Schweiz praktiziere den Courant normal. Es hat auch hier Sprecher gegeben, die der – meiner Ansicht nach – irrtümlichen Meinung sind, wir praktizierten den Courant normal, wir kontrollierten also den Handel nach und von Südafrika, damit er nicht der Unterlaufung der Sanktionsmassnahmen diene.
Ich möchte wissen, Herr Bundesrat, ob wir den Courant normal praktizieren und, wenn das der Fall ist, wieso wir das dann nicht endlich offiziell deklarieren und damit mindestens eine gewisse Solidarität mit den anderen westeuropäischen Staaten bekunden und somit ein Zeichen setzen, statt nur schöne Worte zu machen, mit denen wir das Apartheidregime in Südafrika verurteilen.

Renschler: Seit 1968 hat der Bundesrat verschiedentlich die Apartheid verurteilt. Aber diese schönen Worte blieben bisher billige Sprüche. Ihre Wiederholung reichte zwar noch nicht zu einer goldenen Schallplatte, aber der Goldmedaille sind wir uns gewiss; denn nach wie vor kann bei uns die Krügerrand-Goldmünze gekauft werden. Sie wird importiert. Selbst nachdem Commonwealth-Staaten, die USA, EG-Staaten, weitere Industriestaaten, darunter auch neutrale, Sanktionen ergriffen haben, findet es der Bundesrat offenbar immer noch nicht notwendig, seinerseits Massnahmen zu treffen, und – wie Frau Uchtenhagen soeben sagte – hält es nicht einmal für notwendig, offiziell den Courant normal zu verhängen. Der Bundesrat ist gegen Sanktionen, er will neutral bleiben. Er stilisiert unsere Neutralität zur heiligen Kuh hinauf und lässt es damit zu, dass die Neutralität für gewisse Kreise der schweizerischen Wirtschaft in Südafrika zum goldenen Kalb wird.
Sie wissen, dass die Schweiz zu den wichtigsten Wirtschaftspartnern des Apartheidregimes gehört. Mehr als die Hälfte des Goldhandels geht über den Goldplatz Zürich. Die Guthaben der Schweizer Banken in Südafrika stiegen zwischen 1980 und 1984 von 1,4 Milliarden um 227 Prozent auf 4,55 Milliarden Franken.
Boykottmassnahmen gegen Südafrika sind dem Bundesrat offenbar zu kostspielig. Er verbrämt seine Haltung mit dem Deckmantel der Menschlichkeit. Aus Sorge um die sozial Schwächeren in Südafrika verzichtet er auf Massnahmen. Dass die Mehrheit der Schwarzen auf diese Rücksicht keinen Wert legt, nimmt der Bundesrat nicht zur Kenntnis. Der südafrikanische Gewerkschaftsbund COSATU, der drei Viertel der afrikanischen Arbeiter vertritt, hat an seinem Gründungskongress im Dezember 1985 mit grosser Mehrheit Wirtschaftssanktionen des Auslandes gutgeheissen.
Bischof Tutu erklärte: «Ohne Boykott leiden wir ohne Hoffnung, mit Boykott leiden wir mit Hoffnung.» Das Unrechtsregime in Südafrika ist mit Worten nicht zu ändern. Präsident Botha erklärte unmissverständlich, dass es unter seiner Regierung niemals zu einer wirklichen Abschaffung der Rassentrennung kommen werde. In Südafrika bleiben Menschenrechtsverletzungen an der Tagesordnung.
Der Schweizerische Gewerkschaftsbund hat an seinem Kongress im November dieses Jahres eine Resolution gegen das Apartheidregime in Südafrika verabschiedet. Darin verlangt er unter anderem vom Bundesrat, dass bewilligungspflichtige Kapitalexporte verboten werden und dass keine Exportrisikogarantie für Geschäfte mit Südafrika mehr gewährt wird. Ferner forderte der Kongress den Rückzug der Ueberflug- und Landerechte der südafrikanischen Fluggesellschaft. Der Bundesrat sollte diese Forderung des grössten Dachverbandes der Arbeitnehmer in unserem Land ernst nehmen. Es ist höchste Zeit zum Handeln, will sich die Schweiz nicht dem Vorwurf der Komplizenschaft mit dem südafrikanischen Unrechtsregime aussetzen. Eine solche Komplizenschaft macht die Menschenrechtspolitik der Schweiz, auf die der Bundesrat derart grossen Wert legt, unglaubwürdig.
Zum Schluss noch eine Frage an Herrn Bundesrat Aubert: Im «Hebdo» vom 18. Dezember steht zu lesen, dass die Schweiz – laut Staatssekretär Brunner – ihre Guten Dienste in Südafrika anbieten wolle. Kann er darüber nähere Auskünfte geben? Ich kann mir nicht vorstellen, Herr Bundesrat Aubert, dass hier Vermittlerdienste der Schweiz akzeptabel sind, denn für mich und die schwarze Bevölkerung in Südafrika ist unsere Regierung, ja unser ganzes Land ein Komplize des Apartheidregimes.

Müller-Meilen: Südafrika steht heute auf unserer Traktandenliste: einmal wegen der unerfreulichen Zustände und Vorgänge in diesem Land, wegen der Verletzungen der Menschenrechte, aber auch – und wahrscheinlich vor allem –, weil es zum negativen Symbol, zum Feindbild einer weltweiten Agitation geworden ist.
«Boykottiert Südafrika – unterstützt Nicaragua!» Das ist nicht nur der Titel einer in 70 000 Exemplaren verbreiteten Zeitung von sogenannten Solidaritätsgruppen, sondern das ist im Grunde die einfache aussenpolitische Formel, für die sich auch grosse Teile unserer Linken haben einspannen lassen.
In der Eingabe der sozialdemokratischen Partei der Schweiz vom 15. August 1986 an den Bundesrat heisst es: «Uns ist

bewusst, dass Wirtschaftsbeziehungen in der Regel nicht nach moralischen Gesichtspunkten geführt werden; Südafrika aber ist ein Sonderfall, vor dem uns auch die Neutralität nicht schützt.» Noch weiter ist der Professor für oekumenische Theologie in Bern, Lukas Vischer, in der zitierten Zeitung gegangen, der rundweg erklärt hat: «Im Unterschied zu vielen ähnlichen Situationen in der Welt steht bei der Unterdrückung von Schwarzen in Südafrika die Glaubwürdigkeit des Evangeliums auf dem Spiel.»
Wo liegt eigentlich der Unterschied zwischen Südafrika und den sogenannten «vielen ähnlichen Situationen in der Welt»? Gilt das Evangelium nur sektoriell, gilt es nicht vielmehr universal für alle Menschen, für alle Rassen? Was hier von Professor Vischer vertreten wird, ist eine christlich verbrämte politische Ideologie, aber keine christliche Theologie. In Südafrika werden Freiheit und Menschenrechte vor allem der Schwarzen verletzt. Alle diese Verletzungen sind zu brandmarken und zu bekämpfen – wie alle Menschenrechtsverletzungen, wo immer sie vorkommen.
Als Präsident der Europäischen Konferenz für Menschenrechte und Selbstbestimmung erfahre ich immer wieder von unseren osteuropäischen Mitgliedern Beispiele von Menschenrechtsverletzungen in ihren Ländern. Der Tod des Vorkämpfers für die Menschenrechte Anatolj Martschenko nach langer Haft in der Sowjetunion war ein empörendes Signal. Wenn wir aber gegen alle totalitären und autoritären Regimes Boykott- und andere Massnahmen anwenden würden, wie sie jetzt gegen Südafrika gefordert werden, müssten wir mit zwei Dritteln der Welt in Streit oder in gestörten Beziehungen leben; das wäre unrealistisch, niemand verlangt es.
Gegen Südafrika sind die Grundsätze unserer Aussenpolitik wie gegen jedes autoritäre oder totalitäre Land anzuwenden. Eine Sonderbehandlung als bevorzugte Zielscheibe der Kritik unter dem Einfluss einer politischen Modeströmung lehne ich aber ab. Die Forderung nach solcher Spezialbehandlung macht im Gegenteil die linken und kirchlichen Solidaritätsgruppen als Vorkämpfer der Menschenrechte und der Selbstbestimmung unglaubwürdig; ja sie nährt den Verdacht, dass es ihnen dabei nicht nur um die Menschenrechte geht, sondern zum Teil auch um den Umsturz eines ihnen besonders verhassten Regimes bzw. in Nicaragua um die Erhaltung eines ihnen genehmen Regimes.
Eine glaubwürdige schweizerische Aussenpolitik muss eine konsequente Menschenrechtspolitik gegenüber allen totalitären und autoritären Staaten sein. Das aber kann nur heissen, dass wir als Staat auch in Südafrika von Boykottmassnahmen absehen, dass wir aber den heute schon praktizierten Courant normal weiterführen, dass wir unsere diplomatischen und anderen Beziehungen spielen lassen, um Menschenrechtsverletzungen rückgängig zu machen, dass wir insgesamt aber auf einen evolutionären Wandel zum Abbau und zur Abschaffung der Apartheid setzen.

Mme **Pitteloud:** Je crois que la position du Conseil fédéral et de la Suisse sur l'Afrique du Sud est une illustration très concrète de la différence qui existe entre les principes en matière de politique internationale et les actes concrets. La solidarité ne passe pas seulement par des déclarations verbales – en l'occurrence la condamnation verbale de l'apartheid – elle passe aussi par le type de rapports économiques entretenus et développés avec un pays. On vous l'a largement exposé, avec l'Allemagne et la Grande-Bretagne, la Suisse entretient la moitié de toutes les relations économiques avec l'Afrique du Sud, et ces liens entretenus par les milieux économiques et financiers apparaissent de plus en plus comme un appui, de fait, au système de l'apartheid.
Peut-être que, dans ce cas comme dans d'autres, certains pensent encore que l'argent n'a pas d'odeur, mais pour nous l'argent – celui-ci en particulier – a l'odeur du sang et de la souffrance des Noirs auxquels on a nié le minimum de droits et de dignité humaine pour le leur arracher plus facilement. Même si le fait que la Suisse représente une grande puissance économique et commerciale pour l'Afrique du Sud découle d'activités privées, on ne peut pas nier qu'aux yeux du reste du monde la Suisse en est tenue pour responsable. A mesure qu'augmente le nombre de pays, et surtout de pays européens, qui manifestent par des sanctions leur volonté de véritables changements, l'isolement de la Suisse croît, ainsi que son image de dernier rempart du gouvernement sud-africain.
Le Conseil fédéral disait hier dans son rapport qu'un Etat marginalisé par rapport au système international ne peut faire valoir ses intérêts. Peut-être faudrait-il s'en souvenir dans le cas de l'Afrique du Sud! Je dirai même plus: un Etat qui accepte de s'isoler moralement de la communauté internationale dans le but évident de préserver ses intérêts commerciaux ne devrait pas s'attendre, en d'autres occasions, à la solidarité de cette communauté.
En ce moment, les récentes évolutions tendent à montrer que le régime de l'Afrique du Sud ne cherche pas de solution pacifique à ses problèmes internes, mais persiste à vouloir imposer son point de vue par la force et le terrorisme d'Etat. Qui est extrémiste, Monsieur Eggly, l'ANC qui lutte pour une société démocratique et non raciale, ou un gouvernement qui assassine et qui emprisonne des enfants? Ceux qui ont lu Mandela savent combien d'années ces dirigeants ont lutté en vain par tous les moyens pacifiques et légaux pour défendre leurs justes droits! Je crois que des voix de plus en plus nombreuses s'élèvent dans ce pays, et pas seulement de la gauche et de l'extrême-gauche, pour que des mesures concrètes soient prises afin que la Suisse n'apparaisse plus, aux yeux de la majorité du peuple sud-africain, comme la complice de l'apartheid.
On aurait tort de minimiser ces voix ou de ne leur répondre que de façon aussi peu substantielle que l'a fait le Conseil fédéral aux diverses interventions parlementaires sur ce sujet. Il faut aller plus loin. Nous ne prenons pas très au sérieux les arguments des adversaires des sanctions selon lesquels c'est avant tout la population noire qui serait, en définitive, la principale victime de ces mesures. Nous préférons nous en référer aux intéressés eux-mêmes plutôt qu'à ces conseillers dont les soucis à l'égard de la population noire sont bien nouveaux, par exemple à l'organisation faîtière syndicale, la Cosatu déjà citée, qui regroupe 33 syndicats et les trois quarts des travailleurs africains, et qui a demandé dans une résolution que l'on prenne des sanctions économiques englobant toutes les formes de pression possibles, y compris le blocage des investissements, toutes les pressions susceptibles d'avoir un effet sur le régime sud-africain. C'est à ces demandes-là que nous nous référons et c'est pourquoi nous soutenons les demandes de la pétition de prise de sanctions.

Blocher: Für Südafrika wird ein Boykott vorgeschlagen, weil dort die Menschenrechte verletzt werden. Es muss sich jeder Befürworter einfach zwei Fragen gefallen lassen: 1. Warum nur hier? 2. Wohin führt dieser Boykott?
Die erste Frage drängt sich auf, weil in anderen Staaten Gleiches oder noch Schlimmeres geschieht, allerdings ohne dass wir es in vollem Umfang wissen, weil das keine offenen Staaten sind, wie das Südafrika bisher war. Die Scheinwerfer der Welt sind auf dieses Land gerichtet. Das hat Hintergründe: Dieses Land ist von einer ausserordentlichen geopolitischen, wirtschaftlichen Wichtigkeit und rohstoffmässig für den Westen wie für den Osten von allergrösster Bedeutung. Darum gibt es Kräfte, die an einer Destabilisierung dieser Region interessiert sind. Es ist nicht auszudenken, was passieren würde, wenn auch diese Region in die Hand des Ostens fiele. Vor allem würden gewisse, für uns wichtigste Rohstoffe in einer Hand liegen. Darum sind die Scheinwerfer nur auf dieses Land gerichtet.
Was ist ein Boykott? Der Boykott ist ein Kriegsmittel. In der Reformationszeit sprach man von Brotsperre, eines der gemeinsten Kriegsmittel, weil es ein Land aushungert: Man führt Krieg, ohne dass es einem schadet. Wir haben uns also zu fragen, unter welchen Voraussetzungen, wann und gegen wen wir Krieg führen. Ich setze voraus, die Boykott-Anhänger hätten sich das überlegt: Sie – obwohl sonst in

den meisten Fällen Pazifisten – führen diesen Krieg mit der Brotsperre. Was wäre die Folge?
Man kann keinen Krieg führen, ohne ein Land und seine Regierung zu analysieren. Für Südafrika heisst dies: Die Buren werden nicht nachgeben. Eine Revolution der Schwarzen wird es nicht geben. Südafrika wird sich abkapseln; die Pressefreiheit wird aufgehoben; der Ausnahmezustand ist schon ausgerufen. Dieses Land wird zu einem geschlossenen Land werden. Es wird jetzt das Ueberleben angestrebt. Was das bedeutet, haben wir in verschiedenen schwarzafrikanischen Staaten bisher gesehen und sollten es eigentlich auch heute sehen.
Sehen Sie sich die Geschichte des Volkes von Südafrika an. Die Engländer haben dieses Volk einmal besiegt, und zwar nicht mit Boykott, sondern mit Waffengewalt. Nach England zurückgekehrt, mussten sie sagen: Wir haben sie besiegt, aber wir können sie nicht regieren. Die Buren werden auf ihre Weise überleben. Auf einen Boykott werden sie auf grässlichere Weise reagieren, als wir es uns denken können. Davon bin ich überzeugt. Wenn man ein Volk mit Aushungern zum Ueberleben zwingt, dann wird das zu Schreckenstaten führen. Wer den Boykott erklärt, hat die Verantwortung für diese Folgen zu tragen.
Kann man das Rassentrennungsproblem und die andern Probleme, denen Südafrika gegenübersteht, einfach so lösen? Jenes Problem wäre auch für uns nicht lösbar. Man kann damit nur besser oder schlechter leben. Die Rassentrennung wurde in den letzten Jahren schrittweise aufgehoben. Mit einer Brotsperre werden diese Bemühungen nicht mehr weitergehen, denn die Regierung Botha ist im Lande nicht von den Liberalen gefährdet, sondern nur von denjenigen, die gegen jede Abschaffung der Apartheid sind.
Frau Uchtenhagen hat gesagt, wir dürften die jetzigen Sanktionen nicht unterlaufen. Diese können Sie gar nicht unterlaufen. Das sind noch gar keine Massnahmen. Ein Grossteil der Staaten, die verkündet haben, die «South African Airlines» dürfe ihren Staat nicht mehr anfliegen, haben gar keine Flugverbindung zu Südafrika. Was jetzt geschieht, kann man nicht unterlaufen! Eine Ausnahme bilden die USA. Diese haben die eingreifendsten Massnahmen getroffen.
Herr Renschler, Sie haben interessanterweise unser Handelsvolumen mit Südafrika von 1980 bis 1984 genannt. Ich erinnere Sie daran: Wir sind bald im Jahre 1987. Sie müssen die Zahlen von 1985 und 1986 ansehen, und Sie werden feststellen, dass sie abnehmend sind, weil dieses Land auch weniger Sicherheiten bietet.

Ott: Wir müssen uns bei dieser Debatte klarmachen: Apartheid ist in den Augen der Länder der Dritten Welt das letzte Ueberbleibsel der Kolonialmentalität. Apartheid ist für sie das Symbol einer dunklen Epoche, die wir zum Glück überwunden haben, in der es nach der Meinung der Herrschenden noch höher- und minderwertige Menschenrassen gab. Das erklärt den Hass gegen die Apartheid, gerade gegen sie, auch wenn es in unseren Augen auf der Welt noch andere verabscheuenswerte Dinge gibt. Dieser Hass, diese gezielte Ablehnung der Apartheid ist nun einmal eine Realität der Welt von heute, und wir Schweizer können sie nicht ignorieren. Wir können uns der Brisanz dieses speziellen Problems nicht mit dem Hinweis entziehen, dass es ja auch noch anderweitige Verletzungen der Menschenrechte gebe. Ich sage das an die Adresse vieler Sprecher, der Herren Fischer-Hägglingen, Eggly-Genève, Stucky, Müller-Meilen und anderer.
Herr Müller, Sie haben Professor Lukas Vischer von Bern zitiert. Ich muss Ihnen hiezu sagen, dass Stimmen der südafrikanischen schwarzen Kirchen noch und noch zu uns kommen, die uns dringend um unsere Solidarität bitten.
Ich weiss, die Schweiz hat Partei genommen, aber im wesentlichen verbal – es ist heute schon oft gesagt worden – oder so diskret, dass die Weltöffentlichkeit davon nichts merkt und weiss. Aber das ist eben eine Frage, die die Weltöffentlichkeit mehr und mehr beschäftigt. Man kann nicht mehr nur im Verborgenen handeln.

Zu den wirtschaftlichen Sanktionen erlaube ich mir, Ihnen zwei Stimmen zu zitieren, die mich in letzter Zeit besonders beeindruckt haben: Das ist einmal die von Helmut Schmidt, einem Mann, dessen Urteil in politischen und wirtschaftlichen Dingen man etwas zutrauen darf. Er erklärte kürzlich in einem Fernsehgespräch mit dem Ex-Präsidenten Nixon, er sei früher auch gegen Sanktionen gewesen, sehe jetzt aber ein, dass Sanktionen das einzige Mittel seien, um die weisse Bevölkerung Südafrikas davon zu überzeugen, dass sie sich selber isoliere, wenn sie die Reformen nicht vorantreibe.
Auf der anderen Seite haben wir die eines schwarzen südafrikanischen Führers, des von Herrn Stucky bereits erwähnten Chiefs Gathsa Buthelezi. Er hat im vergangenen Sommer in einem sehr interessanten Hearing vor der aussenpolitischen Kommission des britischen Unterhauses erklärt, es gebe nach seiner Meinung wirksamere Schritte als blosse Sanktionen, aber handeln müsse man – auch der Westen –, und zwar rasch, deutlich und radikal. Er – Buthelezi – verlange die sofortige Freilassung Dr. Nelson Mandelas und die Aufhebung des Verbotes des ANC (African National Congress). Der Dialog sei nicht möglich, wenn man einen der wichtigen Dialogpartner im Gefängnis festhalte. Die Schwarzen, deren Unmut heute wachse, würden – so erklärte Buthelezi – diesen Wortführer brauchen, denn die Apartheid könne nur auf dem Wege des Dialoges noch friedlich gelöst werden; andernfalls komme es zu einem unabsehbaren Chaos der Eskalation von Gewalt. Buthelezi hat übrigens in dem erwähnten Hearing die für uns interessante Aeusserung getan, nur der Föderalismus, wörtlich: «a Swiss canton system», könne die Lösung für Südafrika bringen und nicht der zentralistische Einparteienstaat.
Persönlich werde ich dafür optieren und entsprechend stimmen, dass wir uns den Sanktionen der westlichen Demokratien anschliessen, um unsere Parteinahme für etwas, woran wir ja selber glauben, nämlich für die Gleichheit der Menschen, deutlich zu machen. Ich weiss, dass der Bundesrat bisher mit der Neutralität argumentiert: wir hätten uns nie einseitigen Sanktionen einer bestimmten Staatengruppe angeschlossen. Ich respektiere dieses Argument, ohne dass ich es zu meinem eigenen machen könnte. Aber ich möchte dem Bundesrat und dem Departement doch dringend ans Herz legen: wir können heute nicht mehr gegen die Apartheid reden und nichts tun. Gerade die Neutralität, mit der der Bundesrat argumentiert, würde Schaden leiden, wenn wir eines Tages in den Augen der Welt als die Helfer der Apartheid dastünden. Der Bundesrat muss handeln, und zwar so, dass es die Welt sieht. Ein starker und konstruktiver Beitrag zur Ueberwindung der Apartheid muss von unserm Land ausgehen, solange es noch Zeit ist. Es ist nett, wenn der Bundesrat in der Antwort auf die Interpellation Braunschweig erklärt, ich zitiere: «Die Schweiz ist im übrigen nach wie vor bereit, wenn sie darum gebeten wird, im Rahmen ihrer Politik der Disponibilität einen Beitrag zur Lösung der Probleme im südlichen Afrika zu leisten.» Es könnte der Moment eintreten, wo wir unsere Neutralität so kompromittiert haben, dass man unsere Guten Dienste nicht mehr will und nicht mehr brauchen kann. Lassen Sie es nicht so weit kommen, Herr Bundesrat!

Mme Aubry: Beaucoup de choses ont été dites contre l'Afrique du Sud au nom d'une idéologie, surtout par certaines personnes qui n'y ont jamais mis les pieds.
Ce que je voudrais apporter ici, ce sont mes notes de journaliste. Je suis allée en Afrique du Sud au mois de février: j'ai eu de nombreux contacts avec divers milieux, aussi bien avec l'opposition au régime de Pretoria, qu'avec ses partisans. Et ce sont uniquement des faits, tirés en ce moment même de mon carnet de notes, je le répète, que j'aimerais vous donner.
On doit condamner l'apartheid, comme le fait le Conseil fédéral – et nous devons être clairs à ce sujet- mais refuser également de prendre des sanctions contre l'Afrique du Sud.
Parmi les gens que j'ai rencontrés, il y avait des parlementaires dont le chef du «Progressive Federal Party», qui est

favorable à l'abolition de l'apartheid. Entre autres, il m'a déclaré que les interventions extérieures sont une catastrophe pour le pays et que les sanctions économiques touchent plus particulièrement les Noirs, qui souffrent déjà d'un chômage élevé. De plus, il estime que, si les Blancs deviennent minoritaires dans le gouvernement face aux Noirs, ceux-ci pourraient se tourner vers le marxisme et détruire le niveau élevé atteint par l'Afrique du Sud sur le plan technologique. Actuellement, les sanctions appliquées par les autres pays ne permettent plus d'augmenter ou de consacrer autant d'argent au budget de l'éducation. Or, le but du gouvernement actuel de l'Afrique du Sud est d'élever le niveau d'éducation et de formation de la population noire.
Un autre exemple: j'ai rencontré le chef de l'Incatha, proche du mouvement de M. Bhutelesi qui, lui, est le chef de 7 millions de Zoulous. Il m'a déclaré: «Les Noirs n'avanceront pas s'ils ne trouvent pas une unité entre leurs onze ethnies. Les Blancs sont ici depuis 350 ans. C'est leur patrie. Nous devons trouver un chemin pour collaborer».
Le secrétaire du Syndicat de l'acier – lequel est composé de 43 pour cent de Blancs et 57 pour cent de personnes de couleur – m'a dit: «La propagande pour le désinvestissement en Afrique du Sud ne va pas aider à résoudre rapidement les problèmes».
On peut se poser la question: que veulent certains membres de ce Parlement? Etouffer, asphyxier encore davantage un point stratégique pour l'Occident? Il serait, me semble-t-il, plus judicieux – comme on l'a dit et répété – d'engager l'Afrique du Sud sur le chemin d'un dialogue commun entre toutes les races, et ce en offrant nos bons offices. C'est un objectif humanitaire à retenir. C'est ainsi que l'Afrique du Sud retrouvera sa stabilité, indispensable à l'Occident. Or, je crois que, trop souvent, certains membres de ce conseil préfèrent l'oublier.

Hubacher: Es gibt ein schönes Wort von Dieter Fringeli: «Die Entscheidungen, die wir trafen, werden uns treffen.»
Wir diskutieren hier, ob die Schweiz gegen Südafrika Sanktionen ergreifen soll oder nicht. Ich meine, wir sollten in diese Diskussion einbeziehen, dass heute faktisch der gesamte Westen Sanktionen beschlossen hat und die Schweiz hier nicht nur geistig, sondern auch real im Abseits steht. Damit ist in dieser Frage nicht zu entscheiden, wieviel es nützt oder nicht, sondern wird zum moralischen Bekenntnis. Wenn die Schweiz als praktisch einziges Land hier abseits stehen will, dann ist das eben ein Bekenntnis, das nicht unserer Tradition entspricht.
Mich haben vor allem die Voten der freisinnigen Sprecher erstaunt. Herr Bonny hat angetönt, er begreife ja den humanistischen Idealismus. Wegen dieses idealistischen Humanismus begreift er auch, dass einen die Politik der südafrikanischen Regierung stört!
Herr Stucky beschönigt meiner Meinung nach die gesamte, real existierende Wirklichkeit in Südafrika, aber er erklärt, es sei alles ganz anders, als wir es uns vorstellten.
Herr Müller-«NZZ» geht sogar so weit, Südafrika einfach mit Nicaragua gleichzustellen. Herr Müller, Ihr Vorgänger bei dieser ehrenwerten Zeitung, der ehemalige Chefredaktor Bretscher, hätte wohl solches nie zu sagen gewagt. Bei allem Verständnis, dass Nicaragua ein Problem sein kann, wird behauptet, Südafrika und Nicaragua könnten einfach in den gleichen Topf geschmissen werden. Sie behaupten hier entweder etwas wider besseres Wissen, oder es ist eine Diffamierung.
Es gab ja mal eine Zeit, vor etwa 90 Jahren, da gab es noch Freisinnige – damals hiessen sie allerdings Radikale –, die einen Putschversuch im Tessin gemacht haben. Es gibt Akten darüber. Der damalige Bundesanwalt hat sich über das Thema Recht auf Revolution gegenüber diesen radikalen Putschisten äussern müssen und hat Gnade vor Recht, dem damaligen Staatsrecht, gelten lassen, und die Putschisten sind freigesprochen worden. Es wäre ja heute unvorstellbar, dass über Putschisten und ein Recht auf Revolution überhaupt ernsthaft diskutiert werden könnte. Sie haben schon Mühe mit dem Recht auf Widerstand, obwohl unsere eigene Geschichte nicht so harmonisch verlaufen ist, wie wir uns das hier immer vorzumachen belieben. Es hat auch in unserer Geschichte Situationen gegeben, wo sogar ein Putsch oder ein gewaltsamer Akt notwendig oder nicht mehr vermeidbar war. Herr Sager, es ist schon reichlich abstrus zu fordern, dass die Evolution und die Reformen in Südafrika abgewartet werden müssen, und darüber hinaus die noch abstrusere Theorie aufzustellen, die Sowjetunion sei nicht an diesen Reformen interessiert und sei deshalb sozusagen der Verursacher der Apartheid-Politik und weil die Sowjetunion nicht daran interessiert sei, sei sie für den Status quo. Es kann übrigens nicht von Reformen in Südafrika gesprochen werden, sondern es wird von Woche zu Woche schlimmer in diesem Lande. Es gibt kein anderes Land, in dem, wie in Südafrika, ohne Gerichtsbarkeit und ohne Gerichtsvorladung Kinder aus der Schule, aus dem Bett herausgeholt, verhaftet und wie Verbrecher behandelt werden. Das ist die «Spezialität» dieses Landes; man sollte nicht so tun, als ob dort Reformen im Gange wären. Es wird schlimmer; der Zustand wird härter. Es wäre an der Zeit, dass die Schweiz davon Kenntnis nimmt. Vielen in diesem Saal möchte ich zum Schluss anraten: lesen Sie das Taschenbuch – es braucht nicht so viel Zeit – von und über Winnie Mandela. Und wenn Sie nicht erschüttert sind, was diese Frau – stellvertretend für Millionen schwarzer Menschen in diesem Lande – schildert, was sie erlebt hat; wenn man da nicht erschüttert ist, dann hat man kein Herz mehr, und es ist einem nicht mehr zu helfen.

M. **Aubert,** conseiller fédéral: Je vous ai écoutés avec beaucoup d'intérêt. Plusieurs d'entre vous soutiennent la politique du Conseil fédéral, d'autres la critiquent. Je reprendrai certains propos de M. Bäumlin, qui a déclaré – en tant que porte-parole du Parti socialiste – qu'il n'était pas satisfait de la réponse du Conseil fédéral. Je rappellerai à M. Bäumlin que cette réponse à une interpellation du 16 septembre 1985 a été donnée, par écrit, par le Conseil fédéral, en date du 12 décembre 1985, il y a donc plus d'une année. Depuis lors, la situation en Afrique du Sud a quelque peu évolué et, aujourd'hui, moi non plus, je ne me déclarerais plus satisfait de la réponse que le Conseil fédéral avait donnée le 12 décembre 1985.
Permettez-moi de répéter la position du Conseil fédéral, en la complétant quelque peu, après les propos que vous avez tenus. Je précise que je m'exprime toujours ici au nom du Conseil fédéral.
Le Conseil fédéral a eu maintes fois l'occasion, ces derniers mois encore, d'exprimer sa profonde préoccupation à l'égard des graves évènements d'Afrique du Sud et de rappeler sa position fondamentale vis-à-vis de ce pays. En sus de la très ferme condamnation du système de l'apartheid, qui est une constante de notre politique, nous sommes intervenus, par voie diplomatique, depuis des années mais surtout au cours de 1986, auprès des autorités sud-africaines, en insistant sur le respect des droits de l'homme et en demandant, avec quelque succès d'ailleurs, que les personnes arrêtées pour raisons politiques soient libérées. Cette pratique constante a été renforcée ces derniers temps, au gré des évènements en Afrique du Sud, par des interventions plus fréquentes encore auprès des autorités de ce pays.
Une longue pratique veut que la Suisse ne s'associe pas aux sanctions prises par un Etat, ou un groupe d'Etats, contre un Etat tiers. Le Conseil fédéral a rappelé cette position dans sa déclaration du 22 septembre 1986. En même temps, il s'est également engagé – et j'y reviendrai – à étudier les mesures qu'il conviendrait de prendre afin que le territoire suisse ne soit pas utilisé pour détourner les mesures ou les sanctions prises par des Etats tiers. Depuis lors, nous surveillons de près l'évolution de la situation dans les domaines sur lesquels portent des sanctions convergentes prises par des Etats tiers. Cela nous permet d'apprécier d'une manière suivie l'évolution de la situation. Pour l'heure, nous n'avons rien constaté qui pourrait laisser penser que le territoire

suisse soit utilisé pour détourner les sanctions prises par d'autres Etats.
Le Conseil fédéral a, par ailleurs, décidé de renforcer l'aide à la population sud-africaine défavorisée, dans les domaines de l'éducation et de la santé notamment. Notre département a mis en place un groupe de travail qui a pris contact avec tous les milieux suisses intéressés à nos relations avec l'Afrique du Sud. C'est au sein de ce groupe de contact qu'on étudie toutes les mesures positives susceptibles d'être prises.
En ce qui concerne l'Afrique du Sud, le problème qui se pose est le suivant, nous devons en être conscients et ne pas nous embarrasser de faux-fuyants ou essayer de prendre des mesures que j'appellerai «publicitaires»: il est des faits incontournables qu'il me paraît nécessaire de rappeler dès lors qu'on a voulu faire une comparaison entre l'Afrique du Sud, l'Union soviétique, certains pays de l'Est ou d'autres Etats quelque peu autoritaires. Voici ces faits:
Il existe, en Afrique du Sud, c'est indéniable, une majorité de Noirs, des minorités indiennes et métis et une minorité blanche qui détient la totalité du pouvoir et pratique un régime que nous condamnons fermement, je le répète encore une fois. Il convient, dès lors, de trouver pour ce pays une nouvelle organisation et une nouvelle répartition des compétences et du pouvoir qui tienne compte de toutes les réalités car chacune des composantes ethniques du pays peut considérer ce pays comme le sien. Nous ne nous trouvons pas du tout devant un phénomène du type colonial. Les Sud-Africains blancs sont établis dans ce pays depuis aussi longtemps, sinon plus, que les Américains le sont en Amérique ou les Australiens en Australie. Dans ces conditions, et à défaut de croire à une solution du problème par la force – ce à quoi nous nous refusons – il faut que tous les représentants de toutes les composantes du pays s'asseyent autour d'une même table et négocient de nouveaux arrangements constitutionnels ou institutionnels.
Tel est le défi auquel tous les pays qui prennent à coeur l'avenir de l'Afrique du Sud doivent faire face, la Suisse incluse. Il est peut-être présomptueux, Monsieur Renschler et Monsieur Ott, je ne le conteste pas, de penser que la Suisse peut imposer ou proposer une solution à ces problèmes qui, somme toute, relèvent de la compétence intérieure de l'Afrique du Sud. En revanche, en raison de notre longue expérience fédéraliste et, je tiens à le souligner, du fait que nous avons maintenu avec toutes les parties en cause (aussi bien avec l'ANC qu'avec le parti gouvernemental) des relations et des contacts, que certains nous ont reprochés tout à l'heure, alors que cela nous a permis de faire libérer des ressortissants suisses – si nous ne faisons rien nous sommes critiqués et si nous intervenons, on nous accuse, comme M. Magnin, de «sympathie avec le gouvernement» – il est possible que l'on sollicite un jour nos bons offices pour provoquer l'amorce d'une négociation et d'une solution.
Comme je l'ai déjà dit, notre gouvernement a mis en place un groupe de travail qui a pris contact avec tous les milieux intéressés, en Suisse, à nos relations avec l'Afrique du Sud. C'est au sein de ce groupe de travail que nous avons étudié toutes les mesures de type positif que nous pouvons prendre et nous étudions également la possibilité d'élargir ces contacts en Afrique du Sud même avec tous les représentants des milieux concernés pour rendre notre aide encore plus efficace et pour voir dans quelle mesure les principaux intéressés pourraient ou voudraient compter sur une aide suisse pour engager le dialogue.
Ce que nous voulons, c'est tout faire pour tenter de changer la mentalité de ceux qui gouvernent en Afrique du Sud, leur faire abandonner, en cette fin de vingtième siècle, un système de gouvernement que nous condamnons tous. Cela, nous ne pouvons le faire qu'en leur parlant, en essayant de les convaincre, en élargissant nos contacts avec eux, en montrant que des Etats fédéralistes, comme le nôtre, peuvent fonctionner et fonctionnent, pas trop mal ma foi. Cela, nous l'avons fait en rencontrant officiellement – je ne parle pas des rencontres inofficielles –, en 1984 et 1986, le ministre des affaires étrangères de l'Afrique du Sud, M. Pik Botha, ici à Berne, et en rencontrant, à Berne également, le 20 juin 1986, il y a six mois, M. Oliver Tambo, président de l'ANC. D'ailleurs, pensez-vous que ce soit le fait du hasard si nous avons pu obtenir, tout d'abord, la libération si rapide – rappelée par M. Weder – des deux Suisses, Mme Corinne Bischof et Daniel Schneider qui avaient été enlevés l'autre jour au Swaziland. Croyez-vous que ce soit l'effet du hasard si le CICR, qui était interdit de séjour en Afrique du Sud, a pu quelques jours après y revenir?
Nous cherchons – M. Sager l'a dit – l'«efficacité», nous cherchons le résultat et non seulement des gestes souvent creux, inopérants, voire parfois «kontraproduktiv». Nos interventions répétées ont abouti à la libération – on l'a oublié, je me permets de le rappeler – de M. le pasteur Guy Subilia, de M. Peter Jordi, de Mlle Jeannette Schmid. Seul le pasteur Bill, qui se trouve toujours en prison, dans l'attente d'une hypothétique inculpation, n'a pas pu être encore libéré. Mais nous avons déjà obtenu pour lui une amélioration de ses conditions de détention. Notre consul a pu le voir et avoir des contacts avec lui. Il est bien évident que nous poursuivons nos démarches en faveur de la libération de M. Bill. Notre dernière intervention date d'il y a quelques jours.
D'autre part, les autorités suisses ont procédé à de nombreuses interventions en faveur de détenus sud-africains. Elles sont intervenues notamment à l'occasion de l'état d'urgence du 21 juillet 1985 et des arrestations de gens d'église qui s'ensuivirent entre autres en faveur du Révérend Alan Boesak, président de l'Alliance mondiale des églises réformées et co-président de l'UDF, de Tom Matatta, collaborateur du Conseil des églises sud-africaines, et de Mcebisi Xundu, prêtre anglican à Durban. Evidemment, nous sommes aussi intervenus en faveur de M. Mandela par tous les moyens et là, je dois le reconnaître, nous n'avons pas abouti. La détention d'adolescents, et même d'enfants, certains l'ont relevé, dans les prisons sud-africaines, est inadmissible et le Conseil fédéral s'en est vivement préoccupé. Nous l'avons fait savoir aux autorités de Pretoria en février dernier déjà, lorsque nous avons appris ces détentions de mineurs dans les prisons sud-africaines.
Pour Mme Uchtenhagen qui nous a posé une question précise, j'aimerais rappeler que le «courant normal» est la décision qui est prise de limiter nos relations avec un pays, c'est-à-dire de stabiliser le volume des échanges au niveau moyen d'une période de référence. Cela a été appliqué pendant la dernière Guerre mondiale. Cette même décision a été appliquée au moment où le Conseil de sécurité des Nations Unies a décrété des sanctions contre la Rhodésie. Nous étions alors dans la situation suivante: la communauté des nations unanime avait décidé d'appliquer des sanctions, nous ne pouvions pas faire autrement.
Actuellement, nous nous trouvons dans une situation très différente et, sous cette forme là, je réponds à la question posée par Mme Uchtenhagen à la suite de propos auxquels je n'ai pas assisté qui ont été, paraît-il, tenus lors d'une émission à la télévision. Les pays et les groupes de pays ont décidé, chacun de manière indépendante, de prendre des sanctions, sur mesure, cela en fonction de leurs intérêts respectifs, ne l'oublions pas, et sur ce qui leur semblait possible de faire sans trop nuire à leurs intérêts. Quant au non-contournement des sanctions, Madame Uchtenhagen, nous avons, quant à nous, décidé de prendre les mesures nécessaires pour éviter que les sanctions prises par notre pays puissent être contournées par notre territoire. L'examen de nos relations avec l'Afrique du Sud montre que, à l'heure actuelle et dans les secteurs touchés, elle subit des sanctions très différentes, prises par divers pays et non pas de façon unanime. Il n'y a pas, pour l'instant, matière à préoccupation.
Les exportations de capitaux soumises à autorisation, de même que les engagements à court terme de notre système bancaire, ont baissé considérablement depuis 1984, comme l'a relevé M. Blocher. Les importations et les exportations d'armes sont interdites depuis 1963, il y a 23 ans. Aucune

demande de livraison de matériel nucléaire n'a été faite à la Suisse depuis plusieurs années, etc. S'il s'avérait que des marchandises traversent nos frontières en vue de contourner des sanctions des Etats tiers, nous sommes en mesure de l'interdire, aujourd'hui déjà. Le transit d'armes ou d'ordinateurs par notre pays serait illégal comme serait illégal le transit d'armes via l'Iran, et nous avons une loi et un ministère public très diligent à ce sujet.
Commme serait illégale également la falsification de certificats d'origine ou de marchandises sud-africaines en vue de les réexporter vers des pays tiers. Nous continuerons de suivre la question de très près et nous sommes prêts, si nécessaire, à prendre des mesures pour assurer l'application du principe de non-contournement qui a été décidé, le 22 septembre 1986, par le Conseil fédéral.
En conclusion, le Conseil fédéral continuera tous ses efforts pour obtenir du gouvernement sud-africain que soient respectés les droits de l'homme et les libertés fondamentales dans ce pays, ceci par les divers moyens exposés par certains: le dialogue, les contacts diplomatiques, voire, dans certains cas, des déclarations ou des communiqués publics. Nous continuerons d'intervenir pour obtenir la libération de notre concitoyen le pasteur Bill et surtout, pour tenter d'obtenir que le gouvernement sud-africain entame – avant qu'il ne soit trop tard – un véritable dialogue avec les représentants de tous les milieux de la population sud-africaine. L'apartheid, comme toute mesure raciste et discriminatoire, doit être bannie de la surface de notre planète. Le dialogue et la concertation sont – à mon sens et c'est aussi l'avis du Conseil fédéral – la seule alternative à la situation sans issue dans laquelle se trouve aujourd'hui l'Afrique du Sud.

86.575
Motion Rechsteiner

Le président: Le Conseil fédéral propose de transformer la motion en postulat. M. Rechsteiner nous fait savoir qu'il est d'accord.

Ueberwiesen als Postulat – Transmis comme postulat

85.540
Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion
Interpellation du groupe socialiste

Le président: Les interpellateurs ne sont pas satisfaits de la réponse du Conseil fédéral.

85.532
Interpellation der Fraktion der PdA/PSA/POCH
Interpellation du groupe PdT/PSA/POCH

Le président: Les interpellateurs ne sont pas satisfaits de la réponse du Conseil fédéral.

86.948
Interpellation Braunschweig

Le président: M. Braunschweig n'est pas satisfait de la réponse du Conseil fédéral.

86.516

Interpellation Fetz
Südafrika. Diplomatisches und politisches Verhalten der Schweiz
Afrique du Sud. Attitude politique et diplomatique de la Suisse

---

Wortlaut der Interpellation vom 19. Juni 1986

1. Im Gegensatz zur Praxis der meisten westlichen Länder hat bisher kein diplomatischer Vertreter der Schweiz an einer Beerdigung von Opfern der Polizeigewalt in Südafrika teilgenommen oder politische Gefangene im Gefängnis besucht oder den Prozessen gegen die Führer wichtiger schwarzer Organisationen beigewohnt. Wie begründet der Bundesrat den Verzicht auf solche Gesten, die in vielen Fällen neues Blutvergiessen verhindern und politisch Verfolgten einen minimalen Schutz bieten können? Entspricht es dem Willen des Bundesrates, dass der Schweizer Botschafter keine Kontakte zu den repräsentativen Führerinnen und Führern der schwarzen Gemeinschaften, Kirchen und Gewerkschaften pflegt?
2. Die schweizerische Vertretung in Südafrika sucht keine der bekannten regierungsunabhängigen Organisationen wie Black Sash, Institute of Race Relations oder SACC auf, um sich Informationen zur Lage zu beschaffen; dies bestätigen Angehörige dieser Organisationen. Kann der Bundesrat sich auf die Einschätzung der Situation durch die Botschaft verlassen, wenn diese sich einseitig auf offizielle Quellen stützt?

3. Der Bundesrat hat bisher deutliche diplomatische Schritte wie die Rückberufung des Botschafters und öffentliche Interventionen immer abgelehnt, weil eine kontinuierliche Präsenz des Botschafters und diskrete Interventionen bei der Regierung Südafrikas mehr Erfolg bringe.
a. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass man sich unter den Weissen Südafrikas über die harmlose Haltung der Schweiz lustig macht?
b. Zu welchem Anlass hat der Bundesrat zum letzten Mal via Schweizer Botschaft in Pretoria interveniert?
c. Kann der Bundesrat ein Beispiel einer diskreten Intervention nennen, die einen Erfolg gezeitigt hat?
4. Teilt der Bundesrat die Einschätzung Leutwilers, der mit seiner «Vermittlungsaktion» und seinem Vertrauen in die Reformabsichten der Regierung Botha die Mehrheit der Schwarzen verbittert und dem politischen Ruf der Schweiz als demokratischem Land geschadet hat?
Was gedenkt der Bundesrat zu tun, um den Eindruck schweizerischen Wohlwollens gegenüber dem Apartheidregime zu korrigieren? Wie nimmt der Bundesrat Stellung zur geplanten Teilnahme von Hans Rometsch, NAGRA, als Hauptreferent an einer offiziellen Konferenz in Südafrika im September 1986?
Ist der Bundesrat bereit, die andauernde wissenschaftliche Zusammenarbeit offizieller und halb-offizieller Vertreter der Schweiz mit den Behörden Südafrikas – besonders auf dem Gebiet der Nukleartechnologie – nicht mehr zuzulassen?
5. Im Oktober 1985 empfing Staatssekretär Brunner die Apartheidmarionette Chief Ghatsa Buthelezi zu einem Arbeitsessen. Südafrikanische Wirtschaftsvertreter und die Delegation des Commonwealth anerkannten die Bedeutung des ANC innerhalb des schwarzen Widerstands und führten Gespräche mit dessen Präsidenten, Oliver Tambo. Erklärt sich der Bundesrat bereit, in nächster Zeit auch massgebende Repräsentanten des ANC und andere authentische Führer der Schwarzen durch hohe Beamte des EDA und ohne Geheimhaltung zu empfangen?
a. 1979 und im Februar 1986 wurde Aussenminister Piek Botha, 1984 der heutige Staatspräsident Botha vom Bundesrat empfangen. 1979 fand gleichzeitig ein Treffen aller südafrikanischen Botschafter in Zürich statt. Gab es seither weitere solche Treffen in der Schweiz? Geniessen Regierungsvertreter Südafrikas und ihre Aktivitäten in der Schweiz ein unbeschränktes Gastrecht? Wie rechtfertigt der Bundesrat die Häufung der Kontakte mit Südafrika auf höchster Ebene vor dem Hintergrund der Verurteilung der Apartheid und der schweizerischen Neutralität?
6. An der Weltkonferenz gegen den Rassismus 1983 in Genf erklärte der Schweizer Botschafter Charles-François Pictet, dass die Vorarbeiten zur Ratifizierung der Internationalen Konvention gegen alle Formen der rassischen Diskriminierung (vom 21. Dezember 1965) durch die Schweiz im Gange seien. Was ist seither geschehen? Ist der Bundesrat in der Lage, einen Termin für die Ratifizierung dieser Konvention zu nennen?
7. Teilt der Bundesrat grundsätzlich die Ansicht, dass die schweizerische Aussenpolitik gegenüber Südafrika die freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem Apartheidregime möglichst vermeiden und vermehrt klare Zeichen der Solidarität mit der unterdrückten schwarzen Bevölkerung beinhalten sollte? Was unternimmt der Bundesrat, damit sich im Rahmen der üblichen Neutralitätspolitik die verbale Anti-Apartheidhaltung der Bundesbehörden auch in der Praxis der Administration und der Diplomatie durchsetzt?

Texte de l'interpellation du 19 juin 1986

1. A la différence de ceux de la plupart des pays occidentaux, nos représentants diplomatiques n'ont assisté aux obsèques d'aucune des victimes des violences commises par la police sud-africaine ni aux procès intentés contre les chefs d'importantes organistions des Noirs, et n'ont pas non plus rendu visite aux prisonniers politiques. Comment le Conseil fédéral justifie-t-il l'absence de tels gestes, qui peuvent souvent empêcher de nouvelles effusions de sang et procurer une protection minimale aux personnes faisant l'objet de persécutions à caractère politique? Veut-il vraiment que notre ambassadeur n'entretienne aucune relation avec les représentants des communautés noires, des Eglises et des syndicats?
2. Notre mission diplomatique en Afrique du Sud ne s'est adressée à aucune des organisations indépendantes du gouvernement qui sont connues, telles que Black Sash, Institute of Race Relations ou SACC, pour obtenir des informations sur l'état des choses; des membres des organisations mentionnées confirment cette constatation. Le Conseil fédéral peut-il, pour évaluer la situation, se fonder sur l'avis de notre ambassade, si celle-ci s'en tient unilatéralement aux sources officielles?
3. Jusqu'à ce jour, le Conseil fédéral a refusé de faire des démarches diplomatiques fermes, par exemple d'intervenir publiquement ou de rappeler notre ambassadeur, parce que la présence permanente de celui-ci et des interventions discrètes auprès du gouvernement de l'Afrique du Sud donneraient des résultats plus tangibles.
a. Se rend-il compte du fait que les Blancs d'Afrique du Sud se gaussent de l'innocuité de la politique suisse en la matière?
b. A quelle occasion le Conseil fédéral est-il intervenu en dernier lieu par l'entremise de notre ambassade à Pretoria?
c. Peut-il donner un exemple d'intervention discrète qui a été couronnée de succès?
4. Partage-t-il l'avis de M. Leutwiler qui, par sa «médiation» et le crédit qu'il accorde à la volonté de réforme du gouvernement Botha, a irrité la majorité des Noirs et a porté atteinte à la réputation de la démocratie suisse?
Qu'entend-il entreprendre afin d'effacer l'impression que la Suisse a une attitude bienveillante à l'égard du régime d'apartheid? Que pense-t-il de la participation prévue de M. Hans Rometsch, de la CEDRA, à titre d'orateur principal, à une conférence officielle qui sera organisée en Afrique du Sud en septembre 1986?
Est-il disposé à ne plus autoriser la collaboration permanente établie entre des représentants officiels et semi-officiels de notre pays avec les autorités sud-africaines sur le plan scientifique, notamment dans le domaine de la technologie nucléaire?
5. M. Brunner, secrétaire d'Etat, a reçu en octobre 1985, pour un dîner de travail, le chef Ghatsa Buthelezi, une créature du régime d'apartheid. Des représentants de l'économie sud-africaine et la délégation du Commonwealth ont reconnu le rôle que l'ANC joue dans la résistances des Noirs et ont eu des entretiens avec le président de cette organisation, M. Oliver Tambo. Le Conseil fédéral est-il disposé à organiser prochainement des entrevues non confidentielles entre de hauts fonctionnaires du Département des affaires étrangères et des représentants influents de l'ANC et d'autres leaders authentiques des Noirs?
Le Conseil fédéral a reçu M. Piek Botha, ministre des affaires étrangères d'Afrique du Sud, en 1979 et en février 1986, et son homonyme, l'actuel président de ce pays, en 1984. En 1979, tous les ambassadeurs sud-africains en mission en Europe s'étaient réunis à Zurich à l'occasion de la visite précitée. Y a-t-il eu depuis d'autres rencontres de ce genre en Suisse? Les représentants du gouvernement d'Afrique du Sud jouissent-ils chez nous d'une hospitalité leur permettant de déployer leurs activités sans restriction aucune? Comment le Conseil fédéral accommode-t-il l'intensification de nos rapports avec l'Afrique du Sud au plus haut niveau avec la condamnation de l'apartheid et la neutralité suisse?
6. Lors de la conférence mondiale contre le racisme qui s'est tenue à Genève en 1983, notre ambassadeur, M. Charles-François Pictet, a déclaré que les travaux devant aboutir à la ratification par la Suisse de la convention internationale du 21 décembre 1965 sur l'élimination de toutes les formes de discrimination raciale étaient en bonne voie. Où en sont-ils maintenant? Le Conseil fédéral est-il en mesure de dire quand, selon lui, cette convention pourrait être ratifiée?
7. Le gouvernement est-il également d'avis qu'en principe la politique suivie par la Suisse à l'égard de l'Afrique du Sud

doit éviter autant que faire se peut de favoriser la collaboration avec le régime d'apartheid et souligner davantage que ce n'est le cas notre solidarité avec la population noire opprimée? Qu'entreprend-il pour obtenir que, dans le cadre de notre politique traditionnelle de neutralité, l'attitude hostile à l'apartheid proclamée verbalement par nos autorités fédérales s'impose aussi dans la pratique de notre administration et de notre diplomatie?

Mitunterzeichner – Cosignataire: Keine – Aucun

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 22. September 1986
Rapport écrit du Conseil fédéral du 22 septembre 1986

Der Bundesrat hat die grundsätzliche Haltung der Schweiz gegenüber der Apartheidpolitik der südafrikanischen Regierung im Parlament wiederholt dargelegt. Er verweist in diesem Zusammenhang namentlich auf seine Antwort zur Interpellation der Sozialdemokratischen Fraktion vom 16. September 1985 betreffend Südafrika-Massnahmen der Schweiz. Zu den einzelnen Punkten der Interpellation nimmt er wie folgt Stellung:

ad 1. und 2. Aufgabe der schweizerischen Diplomaten im Ausland ist es, die Interessen der Schweiz im Ausland zu vertreten, den Kontakt zu den Behörden ihres Residenzlandes aufrechtzuerhalten und Informationen an die Zentrale weiterzuleiten, nicht aber an Solidaritätskundgebungen jeglicher Art teilzunehmen, was leicht als Einmischung in die innern Angelegenheiten ausgelegt werden könnte.

Es trifft im übrigen nicht zu, dass die schweizerische Botschaft in Pretoria keine Kontakte zu regierungsunabhängigen Organisationen pflegt. Die Informationspraxis unserer Vertretung ist durchaus zufriedenstellend; an Informationen aus verschiedensten Quellen über Südafrika mangelt es weder dem EDA noch dem Bundesrat.

ad 3a. In seinen Kontakten mit Vertretern der Regierung wie der (weissen) Opposition konnte das EDA feststellen, dass die von der Schweiz gegenüber Südafrika eingenommene Haltung ernst genommen und akzeptiert wird.

ad 3b. Wie der Interpellantin wohl bekannt ist, haben die zuständigen schweizerischen Behörden in der letzten Zeit eine lange Reihe von Interventionen, auch zugunsten von Südafrikanern, getätigt. Die letzten standen im Zusammenhang mit der Mitte Juni 1986 erfolgten Verhaftung mehrerer Schweizer-/Doppelbürger (Jean-François Bill, Guy Subilia, Peter Jordi und Jeannette Schmid).

ad 3c. Sowohl die Gewährung des Besuchsrechts trotz Ausnahmezustand im Falle der vorgenannten Schweizer wie auch die Freilassung von Pfarrer Subilia, Peter Jordi und Jeannette Schmid ist unseren Bemühungen zuzuschreiben. Frühere Interventionen im Zusammenhang mit dem Ausnahmezustand vom 21. Juli 1985 und den damit verbundenen Verhaftungen einiger Kirchenleute dürfen ebenfalls als erfolgreich bezeichnet werden. Sie wurden zugunsten von Pfarrer Alan Boesak, Präsident der Weltallianz der Reformierten Kirchen und Co-Präsident des UDF, Tom Mantatta, Mitarbeiter des südafrikanischen Kirchenrates, sowie Mcebisi Xundu, anglikanischer Pfarrer in Durban, getätigt.

ad 4. Der Bundesrat hat bereits bei früherer Gelegenheit darauf hingewiesen, dass Herr Leutwiler das seinerzeitige Verhandlungsmandat auf Wunsch der Gläubigerbanken als Privatmann und nicht im Auftrag der Landesregierung übernommen hatte. Bei der Teilnahme von Rudolf Rometsch an einer Konferenz in Südafrika handelt es sich ebenfalls um eine Privatinitiative. Gemäss den Statuten ist die NAGRA eine privatrechtliche Gesellschaft.

ad 5. Es entspricht einer konstanten Praxis des Bundesrates und der Verwaltung, sich Informationen durch Kontakte mit verschiedensten Kreisen zu beschaffen; Südafrika bildet hier keine Ausnahme. Chief Buthelezi als Führer von 7 Millionen Zulu (mithin der grössten schwarzen Bevölkerungsgruppierung) ist ein interessanter Gesprächspartner mit durchaus eigenständigen Vorstellungen über eine Lösung der Probleme Südafrikas. Wie die Interpellantin der Presse entnommen haben wird, hat andererseits der Vorsteher des EDA am 20. Juni 1986 den Präsidenten des ANC, Herrn Oliver Tambo, empfangen.

Diese Kontakte bieten Gelegenheit, den Standpunkt des Bundesrates bezüglich der Lage in Südafrika und die damit verbundene unmissverständliche Verurteilung der Apartheid in Erinnerung zu rufen.

ad 6. Was die Ratifizierung der Internationalen Konvention gegen alle Formen der rassischen Diskriminierung (vom 21. Dezember 1965) betrifft, verweist der Bundesrat auf seine Antwort auf die Interpellation Rechsteiner vom 20. Juni 1986.

ad 7. Der Bundesrat ist der Auffassung, dass eine Aenderung der südafrikanischen Rassenpolitik nur aufgrund einer klaren und beharrlichen Haltung gegenüber Südafrika zu erreichen ist, die der südafrikanischen Regierung in folgender Weise zur Kenntnis gebracht wird: In direkten Gesprächen (in diesem Sinn sind 1984 der damalige Ministerpräsident und der Aussenminister von Südafrika in Bern empfangen worden; auch der Besuch des Aussenministers im Frühjahr 1986 in Bern ist zu einer entsprechenden Intervention benützt worden); durch diskrete, aber in der Aussage deutliche Interventionen auf diplomatischem Weg, die auf eine bessere Beachtung der Menschenrechte abzielen; durch öffentliche Erklärungen zu ausserordentlichen Ereignissen. Die Schweiz ist im übrigen nach wie vor bereit, im Rahmen ihrer Politik der Disponibilität einen Beitrag zur Lösung der Probleme im südlichen Afrika zu leisten, wenn sie darum gebeten wird.

Abstimmung – Vote

Für den Antrag auf Diskussion	41 Stimmen
Dagegen	46 Stimmen

Präsident: Die Interpellantin ist von der Antwort des Bundesrates nicht befriedigt.

88.748

Interpellation
der grünen Fraktion
Diamantenhandel Südafrika-Schweiz

Interpellation
du groupe écologiste
Commerce de diamants
avec l'Afrique du Sud

Wortlaut der Interpellation vom 5. Oktober 1988

Die schweizerische Zollstatistik zeigt, dass die Diamanteneinfuhr aus Südafrika stark angestiegen ist. 1987 bezifferten sich die Importe auf 188,6 Millionen Franken. 1986 waren es noch 1,7 Millionen Franken. In der ersten Hälfte 1988 stiegen die Einfuhren bereits auf 233,9 Millionen Franken.

Umgekehrt fielen die Diamantenimporte aus Grossbritannien von 1,91 Milliarden Franken im Jahre 1986 auf 1,09 Milliarden Franken im Jahre 1987.

Bemerkenswert ist ferner die Tatsache, dass Bermuda plötzlich als bedeutender Diamantenlieferant in Erscheinung tritt, obwohl dieses Land selber keine Diamanten produziert: Letztes Jahr lieferte Bermuda der Schweiz Diamanten im Werte von 602,3 Millionen Franken. In der ersten Hälfte dieses Jahres machten die Einfuhren bereits 428,5 Millionen Franken aus.

Die Vereinten Nationen verfügen demgegenüber über Zahlen, wonach die britischen Importe von Rohdiamanten aus Südafrika, Botswana, Lesotho und Swaziland von 222 Millionen englischen Pfund auf 23 Millionen 1987 fielen.

Wie erklärt der Bundesrat diesen massiven Anstieg der Diamantenimporte aus Südafrika seit April 1987, verbunden mit der Tatsache, dass in der gleichen Periode die britischen Importe aus Südafrika drastisch sanken?

Was hat die den Diamantenhandel beherrschende CSO (Central Selling Organisation of South Afrika's de Beers Consolidates Mines Ltd.) bewogen, seit diesem Zeitpunkt ihre Geschäftspolitik grundlegend zu ändern?

Hängen die Verschiebungen im internationalen Diamantenhandel damit zusammen, dass die Commonwealth Länder und die USA wirtschaftliche Boykottmassnahmen gegenüber Südafrika auch im Diamantenhandel planen?

Wenn dies zutreffen sollte, wie beurteilt der Bundesrat die Bereitschaft der Schweiz, solche Massnahmen zu unterlaufen, beziehungsweise, sieht er eine Möglichkeit, hiegegen etwas zu unternehmen?

Welche Rolle spielt Bermuda? Trifft es zu, dass ein Teil der schweizerischen Diamanteneinfuhren aus Südafrika über dieses Land abgewickelt werden?
Kann der Bundesrat Auskunft darüber geben, wieviele Diamanten seit 1980 aufgrund der offiziellen südafrikanischen Statistiken in die Schweiz eingeführt worden sind?

Texte de l'interpellation du 5 octobre 1988
La statistique douanière suisse fait état d'une augmentation considérable des importations de diamants en provenance d'Afrique du Sud. Alors qu'en 1986, les importations se limitaient à 1,7 million de francs, elles se sont élevées en 1987 à 188,6 millions de francs. Pour le premier semestre 1988, les importations se chiffrent déjà à 233,9 millions de francs.
En revanche, les importations de diamants en provenance de la Grande-Bretagne ont régressé de 1,91 milliard de francs en 1986 à 1,09 milliard de francs en 1987.
On remarque également que les Bermudes apparaissent soudainement comme l'un des plus importants fournisseurs de diamants, sans que ce pays soit lui-même producteur: l'année dernière, les Bermudes ont approvisionné la Suisse en diamants pour une valeur de 602,3 millions de francs, et ce chiffre est déjà de 428,5 millions de francs au premier semestre de cette année.
D'autre part, les Nations Unies disposent de chiffres attestant que les importations britanniques de diamants bruts en provenance d'Afrique du Sud, du Botswana, du Lesotho et du Swaziland ont reculé de 222 millions à 23 millions de livres sterling en 1987.
Comment le Conseil fédéral explique-t-il le lien entre l'accroissement massif, depuis avril 1987, des importations de diamants en provenance d'Afrique du Sud et la forte chute, durant la même période, des importations britanniques en provenance du même pays? Pourquoi la CSO (Central Selling Organisation of South Afrika's de Beers Consolidated Mines Ltd.), qui contrôle le commerce des diamants, a-t-elle modifié fondamentalement sa politique commerciale depuis lors?
Existe-t-il un lien entre les nouveaux circuits empruntés par le commerce international des diamants et les intentions des pays du Commonwealth et des Etats-Unis de soumettre également ce commerce à des mesures de boycott à l'encontre de l'Afrique du Sud?
Dans l'affirmative, comment le Conseil fédéral juge-t-il le penchant de la Suisse à vouloir se soustraire à de telles mesures, ou voit-il une possibilité de s'opposer à cette évolution?
Quel rôle les Bermudes jouent-elles, et est-il exact qu'une partie des importations suisses de diamants transitent par ce pays?
Le Conseil fédéral peut-il fournir les quantités de diamants importées en Suisse depuis 1980, telles qu'elles apparaissent dans les statistiques officielles sud-africaines?

Sprecher – Porte-parole: Stocker

Schriftliche Begründung – Développement par écrit
Die Urheber verzichten auf eine Begründung und wünschen eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 22. Februar 1989
Rapport écrit du Conseil fédéral du 22 février 1989
Insgesamt hält sich die Einfuhr von Rohdiamanten mehr oder weniger im Gleichgewicht mit der Ausfuhr. So wurden 1988 Diamanten für 2338 Millionen Franken ein- und für 2227 Millionen Franken ausgeführt. Dabei muss darauf hingewiesen werden, dass die gleichen Diamanten aus verschiedenen Gründen (wie z. B. Ansichtssendungen) mehrmals über die Grenze transportiert werden können. Dies hat zur Folge, dass ein allerdings unbekannter Teil der Diamanten in der Aussenhandelsstatistik mehr als einmal erfasst wird.
Die seit April 1987 festgestellte Zunahme der Diamantenimporte aus Südafrika dürfte damit erklärt werden können, dass seither die britischen Importe aus Südafrika, aber auch die schweizerischen Diamanteneinfuhren aus Grossbritannien massiv abgenommen haben. Diamanten aus dem südlichen Afrika, die vor dem erwähnten Datum offenbar über Grossbritannien in die Schweiz eingeführt worden waren, werden jetzt zum Teil direkt aus Südafrika eingeführt (1988: 564 Mio. Franken).
Was die zur De Beers-Gruppe gehörende Central Selling Organisation (CSO), die angeblich 80 Prozent der weltweiten Produktion an Rohdiamanten vermarktet, dazu bewogen hat, ihre Geschäftspolitik zu ändern, ist dem Bundesrat nicht bekannt. Es könnte damit zusammenhängen, dass sie die von der britischen Monopolbehörde kürzlich angeordnete Untersuchung über die marktbeherrschende Stellung der De Beers-Gruppe im Diamantenmarkt antizipiert hat. Im übrigen ist anzunehmen, dass nur ein Teil der aus Südafrika importierten Diamanten in Südafrika selbst gefördert wird. Die De Beers-Gruppe besitzt zusammen mit der Regierung von Botswana auch Minen in diesem Land, das mit 15 Prozent einen höheren Anteil an der weltweiten Diamantenproduktion als Südafrika (11 Prozent) hat. Die entsprechenden Diamanten dürften aus Südafrika exportiert werden.
Der Bundesrat ist nicht in der Lage zu beurteilen, ob die Verschiebungen im internationalen Diamantenhandel, d. h. der Anstieg der Direktimporte von Diamanten aus Südafrika in die Schweiz, etwas mit geplanten wirtschaftlichen Boykottmassnahmen durch die Commonwealth-Länder und die USA zu tun hat. Da sich die britische Regierung an den Commonwealth-Sanktionen nicht beteiligt, würde eine Verlagerung der Importe vom Vereinigten Königreich in die Schweiz kaum Sinn haben. Die Wirkung allfälliger Sanktionen im Bereich der Diamanten dürfte aus zwei Gründen ohnehin viel geringer als bei allen anderen Produkten sein: Das Gewicht der Diamanten ist sehr gering, und entsprechend wären Sanktionen leicht zu umgehen. Zudem ist es offenbar praktisch unmöglich, den Ursprung eines Diamanten festzustellen.
Im Verhältnis zu Südafrika lässt sich der Bundesrat vom Grundsatz leiten, wonach Massnahmen zu prüfen wären, wenn das Gebiet der Schweiz dazu missbraucht würde, konvergente Sanktionen unserer wichtigsten Wirtschaftspartner gegenüber Südafrika zu unterlaufen. Da im Diamantenbereich mit Ausnahme jener wenigen Länder, die ein totales Handelsembargo gegenüber Südafrika erlassen haben (Dänemark, Norwegen), kein Land Importsanktionen ergriffen hat, stellt sich das Problem gegenwärtig nicht.
Da in Bermuda keine Diamanten gefördert werden, handelt es sich bei den Importen aus diesem Land um Diamanten mit anderer Herkunft. Wieviel davon auf Südafrika entfällt, ist nicht feststellbar.
Dem Bundesrat ist auch nicht bekannt, wie viele Diamanten seit 1980 aufgrund der offiziellen südafrikanischen Statistik in die Schweiz eingeführt wurden. Der Grund liegt darin, dass die in Pretoria veröffentlichten Aussenhandelszahlen ausser den Exporten von Südafrika auch jene von Lesotho, Swaziland und Botswana, das ein bedeutender Diamantenproduzent ist, einschliessen. Zudem figurieren die Diamanten in der südafrikanischen Aussenhandelsstatistik in einer Sammelposition, zusammen mit Perlen und Goldmünzen. Seit 1986 veröffentlicht Südafrika überdies seine Aussenhandelszahlen nur noch nach Kontinenten und nicht mehr nach einzelnen Ländern aufgegliedert.

Präsident: Die Interpellanten sind von der Antwort des Bundesrates nicht befriedigt. Sie beantragen Diskussion.

Abstimmung – Vote

Für den Antrag auf Diskussion	53 Stimmen
Dagegen	42 Stimmen

Question ordinaire Leuba

du 18 septembre 1989 (89.1088)

Finanzielle Unterstützung der Anti-Apartheid-Tagung in Lusaka durch die Schweiz

Financement par la Suisse d'une réunion anti-apartheid à Lusaka

Selon un porte-parole du Département des affaires étrangères, la Suisse a participé, à raison de 40 000 francs, au financement de la réunion anti-apartheid de Lusaka qui s'est tenue du 29 juin au 2 juillet entre libéraux blancs sud-africains et membres du Congrès national africain (ANC).
Sans éprouver aucune sympathie pour l'apartheid, on peut s'étonner que la Suisse finance, avec des fonds publics, des réunions de mouvements d'opposition à des pays qui entretiennent des relations diplomatiques normales avec elle.
1. Quelle est la nature des dépenses financées par la Suisse et quatre autres pays occidentaux lors de la réunion de Lusaka? A quoi a servi l'argent des contribuables suisses?
2. La Suisse entend-elle financer systématiquement les réunions de mouvements d'opposition au régime de pays avec lesquels elle entretient des relations diplomatiques?
3. Ne devrait-on pas distinguer les réunions entre deux parties à un conflit (par exemple entre le Gouvernement de Pretoria et l'ANC) auxquelles la Suisse devrait apporter son aide matérielle et morale en vue d'une solution pacifique du conflit et les réunions qui ne rassemblent que des opposants et qui, par nature, ne sont pas aptes à résoudre les conflits?
4. Le Conseil fédéral admettrait-il que des puissances étrangères financent des réunions de partis suisses d'opposition?

Réponse du Conseil fédéral du 15 novembre 1989

L'appui financier donné par la Suisse à la réunion de Lusaka se situe dans le cadre du programme de mesures positives mises en oeuvre à la suite de la déclaration du Conseil fédéral du 22 septembre 1986 sur les relations de la Suisse avec l'Afrique du Sud. L'un des volets de ce programme vise à encourager le dialogue entre Sud-Africains sur l'avenir de leur société dans un esprit de justice sociale.
Le «Five Freedoms Forum» (FFF), responsable de la rencontre de Lusaka, est une organisation cherchant surtout à mobiliser les Sud-Africains blancs pour qu'ils soutiennent les efforts visant à l'établissement d'une société plus juste et plus humaine. Ses dirigeants ont sollicité l'appui financier des autorités suisses pour l'organisation et la tenue d'une rencontre sur le thème du rôle des Blancs dans une société en évolution, à Lusaka. Cette action répondant aux critères et domaines retenus pour le programme de mesures positives, le Département fédéral des affaires étrangères a alloué un montant de 42 000 francs au FFF. Cette contribution a été faite ouvertement. Les gouvernements américain, canadien, danois et néerlandais ont également participé à son financement.
La conférence a réuni environ 120 politiciens, universitaires, hommes d'affaires et responsables de multiples organisations de la communauté blanche sud-africaine, ainsi qu'une quarantaine de membres du Congrès national africain (ANC) en exil. Bon nombre des participants ne sont pas des opposants au gouvernement de Pretoria, plusieurs des Blancs s'étant rendus à Lusaka occupant notamment des fonctions officielles importantes en Afrique du Sud. L'intérêt suscité par la rencontre a permis d'assurer au dialogue ayant eu lieu avec l'ANC un effet multiplicateur dans l'ensemble de la communauté blanche sud-africaine.
La récente rencontre du Président Botha avec Nelson Mandela, approuvée par M. F. W. de Klerk, a d'ailleurs donné une reconnaissance officielle à l'utilité du dialogue avec l'ANC en Afrique du Sud même. Les autorités de Pretoria sont conscientes qu'un processus de dialogue intense avec toutes les parties intéressées, y compris l'ANC, est indispensable pour mener à bien et de façon pacifique les réformes politiques voulues, celles-ci ne pouvant aboutir qu'avec un consensus de la population aussi large que possible.
Le Conseil fédéral attache une grande importance au programme des mesures positives. Il s'efforce de maintenir le dialogue avec toutes les parties présentes en Afrique du Sud – le gouvernement ainsi que les représentants des différentes communautés ethniques et des mouvements d'opposition – et encourage le dialogue entre celles-ci. C'est dans cet espit que la Suisse a soutenu financièrement la réunion de Lusaka.
Par ailleurs, il convient de préciser que d'éventuelles aides financières étrangères à des organisations, partis ou personnes en Suisse ne sont fondamentalement soumises à aucune interdiction ou restriction, sinon à celles découlant de l'application du Code pénal.

93.1024

Dringliche Einfache Anfrage Rechsteiner
Militärische Kooperation mit Südafrika

Question ordinaire urgente Rechsteiner
Coopération militaire avec l'Afrique du Sud

Wortlaut der Einfachen Anfrage vom 26. April 1993

Uno-Resolutionen, die auch für Nichtmitglieder bindend sind, verbieten die militärische Kooperation mit Südafrika. Trotzdem häufen sich Meldungen darüber, dass das Uno-Embargo durch die Schweiz wiederholt verletzt wurde – und auch in naher Zukunft von neuem gebrochen werden soll. Ich ersuche den Bundesrat deshalb dringlich um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Am 4. März 1993 hat das Sanktionenkomitee des Uno-Sicherheitsrates bekanntlich zum zweiten Mal gegen den geplanten Export von 60 PC-7-Flugzeugen nach Südafrika protestiert – ein in der Geschichte dieses Gremiums bisher einmaliger Vorgang. Welche Haltung nimmt der Bundesrat in dieser Sache der Uno gegenüber heute ein? Ist er immer noch der Auffassung, dass das – auch für Nichtmitglieder bindend formulierte – Uno-Embargo die Schweiz nichts angehe? Ist er tatsächlich bereit, für die Rettung des umstrittenen Waffengeschäfts weitere Schritte der Uno (oder sogar Sanktionen) in Kauf zu nehmen? Und ist er immer noch der Auffassung, dass die aussenpolitischen Interessen der Schweiz als Voraussetzung der Anwendung von Artikel 102 Ziffer 8 der Bundesverfassung nicht berührt seien?
2. Der Verwaltungsratspräsident der Pilatus Flugzeugwerke erklärt nun selber, dass auch die vom Bundesrat verlangten technischen Modifikationen eine nachträgliche Bewaffnung der PC-7 nicht ausschliessen. Laut neuesten Enthüllungen konzipierte das Stanser Werk den PC-7 von Anfang an für Kampfeinsätze und führte schon zwei Jahre vor der Zulassung (1976) in der französischen Rüstungsfirma Matra Bewaffnungsstudien durch. Glaubt der Bundesrat tatsächlich noch im Ernst, bei den PC-7, welche ja direkt an die südafrikanische Armee geliefert werden sollen, handle es sich um zivile Flugzeuge?
3. Die Schweizer Hilfswerke haben dagegen protestiert, dass die Pilatus Flugzeugwerke die Finanzierung der Lieferung der PC-7 durch die Exportrisikogarantie beantragt haben. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass das völkerrechtswidrige Geschäft nicht noch staatlich gefördert und finanziert werden darf?
4. Ebenso ist bekannt geworden, dass in den achtziger Jahren völkerrechtswidrig Militärpiloten zwischen der Schweiz und Südafrika ausgetauscht wurden. Wie beurteilt der Bundesrat diesen Austausch unter dem Gesichtspunkt des Völkerrechts, des Neutralitätsrechts und der Menschenrechte? Wer trägt dafür die Verantwortung? Mit welchen Konsequenzen?
5. Wer war in der EMD-Hierarchie über den Militärpilotenaustausch informiert? Wann erhielt der Vorsteher des EMD, wann der Bundesrat davon Kenntnis? Wurde die PUK EMD darüber ins Bild gesetzt? Wenn nein, weshalb nicht?
6. Gab und gibt es eine militärisch-geheimdienstliche Kooperation mit Südafrika über den Militärpilotenaustausch hinaus? Wenn ja, inwiefern? Ist diese je auf ihre Vereinbarkeit mit dem Völkerrecht, den Menschenrechten und den Interessen der Schweiz überprüft worden?
7. Welchen Zwecken diente der Südafrikabesuch von EMD-Generalsekretär Ernst im Jahre 1988 konkret? Welchen der Südafrika-Aufenthalt des UNA-Beamten Rolf Bandlin? Welches war konkret die Rolle des heutigen UNA-Chefs Peter Regli?
8. Welche Rolle spielten und spielen die umstrittenen Geheimschutzabkommen im Falle Südafrika? Inwiefern ist den in der Folge der PUK EMD beschlossenen Empfehlungen nachgelebt worden? Existiert der spezielle Nachrichtendienst der Fliegertruppen noch immer? Weshalb?

Antwort des Bundesrates vom 1. Juni 1993

1./2. Der Bundesrat sieht sich nicht veranlasst, das Uno-Embargo gegenüber Südafrika anders auszulegen als bisher. Er ist nach wie vor der Ansicht, dass die Schweiz durch das Uno-Embargo rechtlich nicht gebunden ist. Dennoch hat die Schweiz aus Gründen der Solidarität die vom Sicherheitsrat beschlossenen Wirtschaftssanktionen – wie zum Beispiel im Falle des Golfkrieges – in autonomer Weise angewandt. Auch verbietet die Schweiz seit 1963 die Waffenausfuhr nach Südafrika. Der Bundesrat geht davon aus, dass das Embargo nicht sämtliche Flugzeugarten erfasst, sondern sich auf militärisch konzipierte Apparate bezieht. Daher besteht ein Ermessensspielraum darüber, ob unbewaffnete Trainingsflugzeuge des Typs Pilatus PC-7 unter das Embargo fallen oder nicht.

Für den Bundesrat ist ausschlaggebend, dass an den Flugzeugen die technischen Aenderungen vorgenommen werden, die eine nachträgliche Bewaffnung verhindern. Dabei geht es darum, die entsprechenden baulichen Elemente des PC-7 derart zu modifizieren, dass eine nachträgliche Bewaffnung mit vernünftigem Aufwand nicht mehr zu realisieren ist.

Unter zusätzlicher Berücksichtigung der Zusage des südafrikanischen Verteidigungsministers, keine nachträgliche Bewaffnung vornehmen zu lassen, erachtet der Bundesrat daher ein Verbot der fraglichen Lieferung – sofern die verlangten Auflagen erfüllt werden – nicht als geboten.

3. Grundsätzlich gilt für die Rechtswirksamkeit von Exportrisikogarantien die Voraussetzung, dass die Ausfuhr der Güter und Dienstleistungen, die der Garantie zugrunde liegen, mit der schweizerischen Rechtsordnung zu vereinbaren ist. Bei Gütern, welche einer Bewilligungspflicht unterliegen, muss die Ausfuhrbewilligung vorliegen. Sind diese Voraussetzungen erfüllt und führen die risiko- und beschäftigungspolitischen Abwägungen zu einer insgesamt positiven Schlussfolgerung, können die zuständigen Stellen die Gewährung einer Garantie in Betracht ziehen. Der Bundesrat wird bei der Beurteilung eines Garantiegesuchs für diese Lieferungen sämtliche für einen Entscheid massgebenden Ueberlegungen mit berücksichtigen und in eine Gesamtabwägung einbeziehen.

4. Im Lichte der damaligen sicherheitspolitischen Lage war der Erfahrungsaustausch zwischen schweizerischen und südafrikanischen Piloten militärisch gerechtfertigt. Er entsprach einem echten Bedürfnis unserer Flugwaffe und eröffnete die Möglichkeit, in einem kriegserfahrenen Land überlebenswichtige Lehren für die Luftkriegstaktik zu ziehen. Damit hätten in einem Ernstfall Bevölkerung und Piloten besser geschützt werden können.

Die Kontakte waren nicht völkerrechtswidrig. Sie gaben auch zu keinen neutralitätsrechtlichen Bedenken Anlass. Die Verantwortung für die Kontakte lag bei den jeweiligen Kommandanten der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen. Es gibt keine personellen Konsequenzen zu ziehen.

5. Soweit rekonstruierbar, sind die damaligen politischen Vorgesetzten über die fraglichen Kontakte nicht orientiert worden. Der Bundesrat vertritt die Auffassung, dass die Bedeutung dieser Kontakte einen Einbezug der politischen Behörde in die Entscheidfindung erfordert hätte.

Da es sich um einen normalen Erfahrungsaustausch handelte, wie er auch mit anderen Flugwaffen gepflegt wird, bestand keine Veranlassung, die PUK EMD damit zu konfrontieren.

6. Ueber Kontakte zwischen Nachrichtendiensten erteilt der Bundesrat keine Auskunft. Nicht zuletzt der Quellenschutz ist hier oberstes Gebot und darf im Interesse unseres Landes unter keinen Umständen verletzt werden. Die Arbeit unseres Nachrichtendienstes wird durch die Geschäftsprüfungsdelegation beider Räte regelmässig überprüft.

7. Die private und selbstfinanzierte Ferienreise des Ehepaars Ernst, für die weder eine Bewilligungs- noch eine Meldepflicht bestand, war mit keinerlei offiziellen oder offiziösen Aufträgen verbunden. Dies hat der Bundesrat bereits in seiner Antwort auf die Interpellation Braunschweig vom 1. Februar 1989 festgehalten.

Oberst i Gst R. Bandlin (zuletzt Chef des Militärprotokolls) hat Südafrika im Rahmen einer privaten Ferienreise besucht.

Der heutige Chef der UNA, Divisionär P. Regli, war von 1982 bis 1988 Chef des Flieger- und Fliegerabwehr-Nachrichtendienstes. In dieser Funktion stellte er auch die Kontakte zu ausländischen Flugwaffen her (zum Teil über die in Bern akkreditierten Verteidigungsattachés) und organisierte – im Auftrag der jeweiligen Kommandanten der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen – auch Erfahrungsaustausche wie den zur Diskussion stehenden.

8. Ueber die Identität der Staaten, mit denen Geheimschutzabkommen existieren, erteilt der Bundesrat nicht öffentlich Auskunft. Die Liste dieser Staaten ist den zuständigen parlamentarischen Kontrollinstanzen bekannt. Die auf unterer Stufe abgeschlossenen Geheimschutzabkommen befinden sich gemäss Motion 4 der PUK EMD in Revision.

Mit Geheimschutzabkommen verpflichten sich Staaten im Zusammenhang mit Rüstungsgeschäften gegenseitig, fremde Geheimnisse wie die eigenen zu schützen. Geheimschutzabkommen bilden nicht Grundlage für Pilotenaustausche oder für nachrichtendienstliche Aktionen.

Der Flieger- und Fliegerabwehr-Nachrichtendienst existiert nach wie vor. Seine Integration in den ordentlichen Nachrichtendienst wird im Rahmen des Projekts «EMD 95» geprüft.

97.1031

Einfache Anfrage Hollenstein
Schweiz soll Beziehungen
zu Apartheid-Südafrika aufklären

Question ordinaire Hollenstein
Relations entre la Suisse et l'Afrique du Sud
à l'époque de l'apartheid. Investigation

Wortlaut der Einfachen Anfrage vom 20. März 1997

Zwischen dem Naziregime und dem Apartheidregime in Südafrika gab es neben deutlichen Unterschieden auch einige Parallelen: Menschen wurden in Rassen eingeteilt, danach bewertet und unterdrückt.

Leider gibt es auch eine Parallele im Verhältnis zur Schweiz: Mit beiden Ländern pflegte die schweizerische Wirtschaft, insbesondere die Grossbanken, intensive Beziehungen.

Bei genauer Betrachtung zeigt sich eine weitere Parallele: Die Schweiz diente für beide menschenrechtsverletzenden Länder als Goldumschlagplatz.

Es gibt aber auch einen wesentlichen Unterschied: Während die Schweiz im Zweiten Weltkrieg von den Nazis unmittelbar bedroht war, wurden die wirtschaftlichen Beziehungen zu Südafrika aus geschäftlichen – aufgrund der Fakten muss vermutet werden: auch aus politischen – Motiven unterhalten.

Nachdem nun unter grossem internationalen Druck die Geschichte der Schweiz im Zweiten Weltkrieg untersucht wird, stellt sich die Frage, ob der Bundesrat im Fall Südafrika nicht aktiv werden will, bevor er von der Weltöffentlichkeit dazu aufgefordert wird.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist der Bundesrat bereit, die Geschichte der Beziehungen der Schweiz zum Apartheidregime in Südafrika von einer neutralen und kompetenten Seite untersuchen zu lassen?
2. Könnte diese Untersuchung in einer ähnlichen Art und Weise durchgeführt werden, wie dies zurzeit in bezug auf die Schweiz im Zweiten Weltkrieg geschieht?
3. Werden nach Veröffentlichung der Untersuchungsergebnisse Folgerungen für die schweizerische (Wirtschafts-)Politik der Gegenwart und Zukunft gezogen?

Antwort des Bundesrates vom 29. September 1997

1. Der Bundesrat ist der Auffassung, dass keine Notwendigkeit für eine staatlich verordnete geschichtliche Untersuchung der Beziehungen der Schweiz zum Apartheidregime in Südafrika durch eine neutrale und kompetente Stelle besteht. Die Fakten sind hinlänglich bekannt. Der Bundesrat hat in Beantwortung zahlreicher parlamentarischer Vorstösse, in der Botschaft vom 21. Dezember 1981 über den Beitritt der Schweiz zur Uno sowie in seiner Erklärung vom 22. September 1986 seine damalige Politik gegenüber Südafrika umfassend dargelegt. Diese Fakten sind mit einer Würdigung aus heutiger Sicht zu versehen.

Der schweizerische Bundesrat setzte sich schon früh mit der Möglichkeit auseinander, Wirtschaftssanktionen gegenüber Südafrika zu ergreifen. Bereits zwei Jahre nach dem Austritt Südafrikas aus dem Commonwealth im Jahre 1961, dem die rassendiskriminierende Politik der «Nationalen Partei» (National Party) Vorschub geleistet hatte, erliess die Schweiz ein unilaterales Ausfuhrverbot von Kriegsmaterial nach Südafrika. Mit diesem Bundesratsbeschluss vom 6. Dezember 1963 nahm die Schweiz eine weltweite Vorreiterrolle ein, was die konsequente Kritik an der Apartheid betrifft. Erst vierzehn Jahre nach der Implementierung des schweizerischen Waffenexportverbotes, 1977, erliess der Uno-Sicherheitsrat in der Resolution Nr. 418 vom 4. November 1977 eine zwingende, d. h. allgemeinverbindliche Sanktion nach Kapitel VII der Uno-Charta, die ein Verbot von Waffenlieferungen nach Südafrika vorsah.

Das Waffenexportverbot als Sanktionsmassnahme musste vom Bundesrat in erster Linie unter dem neutralitätspolitischen Gesichtspunkt der schweizerischen Aussenpolitik betrachtet werden. Der Bundesrat hielt fest, dass das 1963 erlassene Waffenembargo im Einklang mit der schweizerischen Aussenpolitik stehe (als Reaktion auf die von der Uno 1977 verhängten Waffenexportsanktionen, BBl 1982 I 547f.).

Unter dem Eindruck blutiger Unruhen in Südafrika nahmen Mitte der achtziger Jahre die Bestrebungen verschiedener Staaten und Staatengemeinschaften für verschärfte Wirtschaftssanktionen zu. 1985 wurden vom Uno-Sicherheitsrat erweiterte Wirtschaftssanktionen empfohlen und kamen dank der entsprechend von der EG und den USA ergriffenen Massnahmen partiell zum Tragen. Schon vor der Empfehlung der Uno von 1985, Wirtschaftssanktionen gegen Südafrika zu ergreifen, nahmen die schweizerischen Kapitalexporte nach Südafrika ab – von einem Jahrestotal (plafonierte und nicht plafonierte Kapitalexporte) von 760 Millionen Schweizerfranken im Jahre 1984 auf 471 Millionen Schweizerfranken im Jahre 1985 und 38 Millionen Schweizerfranken im Jahre 1986. Dieser Sockelpunkt entspricht noch einem Zwanzigstel der Kapitalexporte von 1984. Seit 1984 sanken auch die Goldexporte nach der Schweiz, nämlich um mehr als die Hälfte, wobei in bezug auf den Goldmarkt, vom Handel mit Krügerrands abgesehen, in der Folge weder von den USA noch von den Staaten der EWG Sanktionen ergriffen wurden. Im übrigen war Zürich nicht ein spezifischer südafrikanischer Goldmarkt. Er war 1968 als privater weltweiter Markt entstanden.

Als Reaktion auf die Empfehlung der Uno und die von einigen Staaten ergriffenen Sanktionen legte der Bundesrat in seiner Erklärung vom 22. September 1986 die Position der Schweiz bezüglich Wirtschaftssanktionen dar: «Die Schweiz hält grundsätzlich an ihrer traditionell ablehnenden Haltung gegenüber Sanktionen fest, wonach wirtschaftliche Massnahmen für die Erreichung politischer Ziele grundsätzlich abzulehnen sind», da «sie indirekt auch die anderen Länder der Region treffen werden» und dadurch «eine schwere Wirtschaftskrise im südlichen Teil Afrikas herbeiführen könnten.» Zudem wiederholte er das Argument der Universalität der Wirtschaftsbeziehungen als Pfeiler der schweizerischen Aussenpolitik.

Obschon der Bundesrat in Übereinstimmung mit der traditionellen Ausrichtung der schweizerischen Aussenpolitik Wirtschaftssanktionen ablehnend gegenüberstand, wollte er nicht, dass durch seine Haltung die Schweiz als Umgehungsland für Sanktionen diente. Deswegen plafonierte er schon sehr früh, nämlich 1974, als noch kein anderes Land Kapitalexportsanktionen eingeführt hatte, den Kapitalexport auf 250 Millionen Schweizerfranken pro Jahr und erhöhte ihn 1980, die Inflation berücksichtigend, auf 300 Millionen Schweizerfranken pro Jahr. Die rechtliche Grundlage bildete das Bundesgesetz vom 8. November 1934 über Banken und Sparkassen, wonach im übrigen gewisse Anlagen und Kredite, die die Privatbanken mit allen ausländischen Ländern tätigen, der Meldepflicht der SNB unterliegen, die jedoch für Kredite mit einer Laufzeit unter 12 Monaten, für Kredite und Anleihen mit einem Betrag unter 10 Millionen Schweizerfranken sowie Notes, die den Betrag von 3 Millionen Schweizerfranken nicht erreichen, für Export- und Exportfinanzkredite, für Konversionen bzw. Verlängerungen bereits abgeschlossener Geschäfte (Kredite, Notes) und für eigentlich bewilligungspflichtige Beteiligungen nicht gilt, falls sie von Schweizer Banken an international syndizierten Krediten in Fremdwährungen getätigt werden. Diese Geschäfte fielen nicht unter den vom Bundesrat festgelegten Plafond, da sie nicht der SNB gemeldet werden mussten.

Die statistische Überwachung der wirtschaftlichen Verflechtung der Schweiz mit Südafrika übernahm von 1986 an eine interdepartementale Arbeitsgruppe. Diese hatte die Aufgabe, eine systematische Überwachung in denjenigen Bereichen sicherzustellen, in denen die wichtigsten Industrieländer deckungsgleiche Sanktionen ergriffen hatten. Die Überwachung schloss den Handels- sowie den Kapitalverkehr ein, dem, obwohl nicht konvergent, wegen der Bedeutung des Finanzplatzes Schweiz besondere Wichtigkeit zukam. 1992 wurde die Arbeitsgruppe aufgelöst, da die Entwicklung in Südafrika auf grundlegende Reformen schliessen liess. Von 1991 lockerten die meisten Staaten oder Staatengemeinschaften die Sanktionen oder hoben sie ganz auf.

Ein grosser Teil der Schweizer Einfuhren aus Südafrika betraf aber Güterkategorien, die nicht konvergenten Sanktionen unterlagen (d. h. nicht allgemeinen Sanktionen unterstanden und von einzelnen Staaten, wenn überhaupt, in unterschiedlichem Ausmass sanktioniert wurden). Ein Importverbot von Gütern wie Barrengold, Diamanten und Steinkohle wurde weder vom Uno-Sicherheitsrat empfohlen noch von der EG erlassen. Es waren aber vor allem diese Güter, die während den achtziger Jahren im Zentrum des breiten öffentlichen Diskurses standen und immer wieder Anlass zu Kritik gaben. Wegen ihrer Brisanz wurden auch diese Güter in die statistische Überwachung aufgenommen. Dieselben Überlegungen führten dazu, dass auch der Kapitalexport nach Südafrika in die Betrachtung miteinbezogen werden sollte.

Der Kapitalexport aus der Schweiz nach Südafrika hatte Anfang der siebziger Jahre in grossem Umfang zugenommen. 1973 stieg er von 31 Millionen des Vorjahres auf 530 Millionen Schweizerfranken. Wie schon erwähnt, beschloss die SNB ein Jahr später, im Einvernehmen mit den zuständigen Bundesbehörden, die Kapitalexportgeschäfte zu plafonieren. 1978 wurden öffentliche Anleihen an Südafrika verboten. Es erfolgten fortan nur noch Privatplazierungen in Südafrika. 1979, zur Zeit des südafrikanischen Wirtschaftsbooms, erreichte das schweizerische Engagement (plafoniert und nicht plafoniert) seinen absoluten Höhepunkt mit einem Jahrestotal von 1,006 Milliarden Schweizerfranken. Die wirtschaftliche Überhitzung in Südafrika sorgte bald für Folgeprobleme, und die Konjunktur kühlte sich ab. Zusätzlich sank der Goldpreis, was für eine geringere Investitionsfreude in Südafrika sorgte, da plötzlich die liquiden Mittel fehlten. So nahmen auch zeitweilig die Kapitalexporte der Schweiz ab, um 1983 und 1984 neulich den Plafond voll auszunützen. 1984 stellt die Spitze der achtziger Jahre dar, mit einem Jahrestotal von 760 Millionen Schweizerfranken; 1983 waren es noch 592 Millionen gewesen. Auffallend ist, das in diesem Jahr die Konversionen um mehr als das Dreifache (von 110 Millionen Schweizerfranken 1983 auf 460 Millionen Schweizerfranken 1984) stiegen, die Export- und Exportfinanzkredite hingegen gänzlich verschwanden (1983 noch 182 Millionen Schweizerfranken). Zum einen hatte dies mit der Laufzeit von Anleihen zu tun, die bei ihrer Fälligkeit in Konversionen umgewandelt werden konnten (Laufzeit von Anleihen oft fünf Jahre; zwischen den zwei Maxima von 1979 und 1984 liegen genau

deren fünf), zum anderen waren die Konversionen und Export- und Exportfinanzkredite, die ausserhalb des Plafonds lagen, sehr starken Schwankungen ausgesetzt. Die Banken hatten nach 1984 ihr Engagement stetig reduziert. Dies wird u. a. darauf zurückgeführt, dass die Schweizer Banken aufgrund ihres selbst eingeschätzten politischen und wirtschaftlichen Risikos bei der Kreditvergabe gegenüber Südafrika zurückhaltend wurden. 1989 jedoch war wieder ein Anziehen der Konversionen feststellbar (1986–1989: 0 Schweizerfranken, 1989 Anstieg auf 189 Millionen Schweizerfranken und 1990 auf 245 Millionen Schweizerfranken). Das wurde damit begründet, dass in diesen Jahren die 1984/85 vergebenen Anleihen ausliefen und nach Massgabe des Kundeninteresses konvertiert wurden. Auch nach der Aufhebung des Plafonds im Juli 1991 setzte kein Exportboom ein. Südafrika scheint sich seit Aufhebung der Sanktionen bevorzugt auf dem EU-Kapitalmarkt einzudecken.

Die schweizerische Aussenhandelsstatistik zeichnet bei den Güterimporten ein klares Bild. Von 1962 bis 1986 bewegten sich die Importe aus Südafrika, ohne Goldimporte, die in der schweizerischen Aussenhandelsstatistik nicht berücksichtigt werden, in einer Bandbreite zwischen 24,6 Millionen 1962 und 212,2 Millionen Schweizerfranken. Es besteht praktisch eine lineare Zunahme mit sehr geringer Steigung vom Minimum aus dem Jahre 1962 bis in Jahr 1986 mit 154 Millionen Schweizerfranken. Von 1986 an vollzieht sich eine sprunghafte Zunahme, die im Jahre 1989 jäh auf einem Höhepunkt von 1178 Millionen Schweizerfranken abbricht. Die Importe aus Südafrika verdoppelten sich in dieser Periode praktisch jährlich. Dieses Phänomen ist durch die von 1987 an in der Regel direkt erfolgten Importe von Rohdiamanten aus Südafrika zu erklären; bis 1986 wurden die Diamanten über den Umweg über Grossbritannien eingeführt und erschienen dadurch in der Handelsstatistik auch unter diesem Länderposten. Ab 1987 gewann dann die Diamond Trading Company in Luzern (eine Tochterfirma der südafrikanischen DeBeers-Gesellschaft), also eine privatwirtschaftliche Institution, für den Diamantenumschlag an Bedeutung. Da keine konvergenten Sanktionen für Diamantenimporte bestanden und Grossbritannien auch keine Sanktionen ergriffen hatte, handelte es sich nicht um Umgehungsgeschäfte. Nach 1989 nahmen die Diamantenimporte wieder rasch ab und erreichten 1991 eine Höhe von 113 Millionen Schweizerfranken, was einer wertmässigen Abnahme gegenüber 1990 von 52 Prozent entspricht.

Neben den Diamanten nimmt das Gold eine wichtige Stellung im südafrikanischen Exportgeschäft ein. 40 bis 50 Prozent der Exporteinnahmen stammen aus dem Goldgeschäft. Die herausragende Bedeutung der Schweiz für den internationalen Goldhandel muss im Zusammenhang mit seiner Entstehungsgeschichte gesehen werden. Als 1968 der Goldhandel auf einen Währungsgoldmarkt mit reglementierten Preisen und einen Privatgoldmarkt mit freien Preisen aufgeteilt wurde, wurde der bis dahin bedeutendste Handelsplatz der Welt, London, für zwei Wochen geschlossen. Die Gründe dafür sind unklar. In diesen Engpass sprangen die Schweizer Grossbanken, die sich unverzüglich zu einem Pool zusammenschlossen und den Handelsbetrieb aufnahmen. Der Zürcher Goldpool wurde vom Sekundärmarkt zum wichtigsten internationalen Goldhandelsplatz, da Südafrika, aber auch die damalige Sowjetunion, fortan Zürich als Umschlagplatz wählten. Anfänglich liefen 80 Prozent des südafrikanischen Goldes über Zürich. Dieser Anteil nahm 1979/80 auf 55 bis 60 Prozent ab, um schliesslich Mitte der achtziger Jahre auf 40 Prozent reduziert zu werden. Die Gründe für die Abnahme liegen im Diversifikationsinteresse der südafrikanischen Goldexporteure.

Nur gegenüber Gold in Form von Krügerrand bestanden konvergente Sanktionen (USA 1985, EG 1986). Wie bei anderen Güterkategorien, die konvergenten Sanktionen unterstanden, wurde fortan der Krügerrandimport statistisch überwacht. Auch hier wurde festgestellt, dass die Schweiz nicht als Umgehungsland diente und dass das Volumen der jährlichen Krügerrandimporte ab Mitte der achtziger Jahre drastisch abnahm.

Der Import von Barrengold wird zwar statistisch erfasst, aber seit 1981 nicht mehr länderweise publiziert. Zwischen 1984 und 1988 hat der Import um die Hälfte auf 198 Tonnen bzw. 4,1 Milliarden Schweizerfranken abgenommen. Auf diesem Niveau stagnierte er bis zur Einstellung der statistischen Überwachung 1992, mit der Ausnahme des Jahres 1990, als eine volumenmässige Zunahme von 39 Prozent gegenüber dem Vorjahr festgestellt wurde. Die Statistik erfasst hingegen nur die direkten Importe aus Südafrika, und eine Verzerrung des wirklichen Ausmasses der Verflechtung kann nicht ausgeschlossen werden, da Barrengold aus Südafrika auch über Drittländer in die Schweiz gelangt sein könnte. Es bestanden aber, es muss nochmals hervorgehoben werden, keine konvergenten Sanktionen gegenüber Barrengoldimporten aus Südafrika.

Steinkohle rangiert, neben Gold und Diamanten, unter den wichtigsten drei Exportgütern Südafrikas. Vor allem während der Periode von 1987 bis 1991 importierte die Schweiz durchschnittlich 85,25 Prozent des jährlichen Gesamtbedarfs aus der Kaprepublik. Es ist seit 1983 ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen. Das Importmaximum wurde 1990 erreicht als eine Menge von 422 294 Tonnen mit einem Wert von 41 Millionen Schweizerfranken eingeführt wurde. Im Jahr zuvor waren es noch 24 000 Tonnen gewesen. Die Menge von 1987 (370 000 Tonnen im Wert von 26,1 Millionen Schweizerfranken) wurde jedoch auch 1980 erreicht, als noch kein Land Sanktionen ergriffen hatte. Der Anstieg lässt sich durch die Abwertung des Randes gegenüber dem Schweizerfranken erklären, so dass die südafrikanische Steinkohle gegenüber den europäischen Konkurrenzprodukten preislich deutlich günstiger war. Im Schlussjahr der vom Bundesrat eingesetzten statistischen Überwachung, 1991, ging der Steinkohleimport mengenmässig um 19 Prozent auf 340 000 Tonnen und preismässig um 34 Prozent auf 27 Millionen Schweizerfranken zurück. Die Importe aus Südafrika deckten aber nur gar 92 Prozent des schweizerischen Gesamtbedarfs. Daraus lässt sich schliessen, dass vor allem die geringere schweizerische Gesamtnachfrage nach Steinkohle im Jahre 1991 für den Importrückgang verantwortlich ist. Es gibt keine Anzeichen dafür, dass die Steinkohleimporte Umgehungsgeschäften gedient haben. Es bestanden auch keine konvergenten Sanktionen gegenüber Steinkohleimporten aus Südafrika. Umgehungsgeschäfte sind deswegen unwahrscheinlich, weil geringe Margen auf Steinkohle bestanden. Ein Reexport der Steinkohle hätte folglich ökonomisch wenig Sinn gemacht. Man kann also mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass die Kohlenimporte dem Eigenverbrauch dienten. Der Bundesrat hat diese Analyse schon im Jahre 1988 auf die Einfache Anfrage Rechsteiner 88.685 vom 23. Juni 1988 vorgenommen. Auch in diesem Fall (wie zuvor bei der Interpellation Braunschweig 86.948, bei der Interpellation Rechsteiner 87.918 und anderen) wurde keine den Bundesrat verpflichtende Motion eingereicht, und der Bundesrat konnte davon ausgehen, dass der Gesetzgeber die bis dorthin ergriffenen Massnahmen, die im Rahmen der existierenden Rechtsgrundlagen erfolgt waren, mehrheitlich unterstützte und keine Ausdehnung der Eingriffe in die in der Verfassung festgelegte Handels- und Gewerbefreiheit verlangte.

Die kompromisslose Haltung des Bundesrates in der Verurteilung der südafrikanischen Apartheidpolitik lässt sich klar dokumentieren. Der Leiter der schweizerischen Delegation an der Uno-Konferenz für Menschenrechte, die 1968 in Teheran stattfand, liess über die schweizerische Haltung keine Fragen offen. Er nannte die Apartheid eine ständige Verletzung der Menschenrechte in der trügerischen Idee, dass sich diskriminierende Beziehungen zwischen verschiedenen Rassen vom biologischen Standpunkt aus rechtfertigen lassen. Diese Rassendiskriminierung sei zu einem «politischen System erhoben, das offen ein allgemein anerkanntes, stehendes Prinzip, die Gleichheit aller Menschen, verneint. Dieses System steht ebenfalls im Widerspruch zur Menschenwürde und zum Respekt vor den Individualrechten. In dieser Gemeinschaft werden Menschen allein wegen ihres Rassenunterschiedes vollkommen voneinander isoliert. Eine Minderheit zwingt einer Mehrheit einer anderen Rasse eine andere

rechtliche, wirtschaftliche und erzieherische Entwicklung auf. Und dies geschieht, ohne diese Mehrheit zu befragen, ohne ihr das mindeste Recht einzuräumen, an den Entscheidungen mitzuwirken, die in so einschneidender Weise ihre Arbeit, ihre Erziehung, ihr Leben, ihre ganze Existenz und ihr Schicksal bestimmen. Es ist deshalb wichtig, diesen Sachverhalt festzuhalten, wie dies Juristen, Ökonomen und Soziologen – die man nicht der Parteilichkeit bezichtigen könnte – sowie die Studien der Uno, der Unesco und der Internationalen Arbeitsorganisation getan haben. Vergleicht man das ganze System der Apartheid und die Lebensbedingungen, die dieses System einer Rassengruppe aufzwingt, mit der universellen Erklärung der Menschenrechte, so ergibt sich eine offensichtliche Unvereinbarkeit. Die Schweiz hat die Erklärung der Menschenrechte immer geachtet; sie kann nicht schweigen, wenn sie vorsätzlich und ständig verletzt wird. Die demokratische und humanitäre Tradition meines Landes weist das Bild einer Gemeinschaft, wie es die Apartheid schafft, zurück. Die schweizerischen Behörden können nicht anders als dieses System moralisch verurteilen». (Rede vom 2. Mai 1968)

Seither hatte die Schweiz wiederholt öffentlich Apartheid und Rassendiskriminierung verurteilt und sich gegen Menschenrechtsverletzungen und die Anwendung von Gewalt sowie für die Freilassung politischer Gefangener ausgesprochen.

Folgerichtig fasste der Bundesrat die schweizerische Haltung zur Sanktionenfrage und zur Apartheid am Ende seiner Erklärung vom 22. September 1986 zusammen: «Wenn die Schweiz nicht an die Zweckmässigkeit von wirtschaftlichen Sanktionen glaubt und am Prinzip der Universalität ihrer Wirtschaftsbeziehungen festhält, so darf dies in keiner Weise als Unterstützung der Apartheid verstanden werden.»

Schwerwiegende Vorwürfe aus der Uno an die Schweiz wurden im Wirtschafts- und Sozialrat (Kommission für transnationale Firmen), im Ausschuss über das Waffenembargo und im Namibiarat der Vereinten Nationen erhoben. So wurden die Schweiz und die anderen wichtigen westlichen Handelspartner beschuldigt, trotz wiederholten Appellen keine Sanktionen ergriffen zu haben, wobei die Schweiz mit Grossbritannien, den USA, der BRD und Frankreich als fünftgrösster Investor besonders hervorgehoben wurde. Die Schweizer Banken, so die Kommission für transnationale Firmen, hätten mit ihren Krediten entscheidend dazu beigetragen, die südafrikanische Volkswirtschaft in besonders kritischen Momenten zu unterstützen. Ebenso wurde die Schweiz, deren Vertreter immer klar die Ergreifung von wirtschaftlichen Massnahmen abgelehnt hätten, beschuldigt, Umgehungsgeschäfte, im Verstoss gegen die Sanktionsmassnahmen anderer Staaten, zugelassen zu haben. Überdies hatte der vom Sicherheitsrat eingesetzte Ausschuss über das Waffenembargo die Schweiz aufgefordert, den Export von etwa sechzig Pilatus-Trainingsflugzeugen nach Südafrika zu verhindern. Das Zentrum gegen die Apartheid der Uno kritisierte, dass die Kreditgeschäfte (die u. a. auch von schweizerischen Finanzinstituten getätigt wurden) einen wichtigen Bestandteil darstellen würden, der das Überleben der südafrikanischen Wirtschaft gewährleiste und somit indirekt ein systemerhaltendes Element darstelle. Ebenso wird in diesem Bericht erwähnt, dass die Schweiz die Desinvestitionskampagne anderer Länder (u. a. USA, Grossbritannien und nordische Länder) nicht mittrage.

Obwohl die Uno 1985 wirtschaftliche Sanktionen nur empfohlen hatte, beschleunigten die von verschiedenen Staaten, namentlich den USA und den Staaten der EG, ergriffenen partiellen Sanktionen sowie der Zerfall der Sowjetunion gleichwohl den Anfang des Endes der Apartheid in Südafrika, da für Südafrika eine deutliche Verschlechterung der vorab politischen internationalen Rahmenbedingungen eintrat. Nach heutiger politischer Überzeugung hätte die Schweiz wohl ihrerseits autonome wirtschaftliche Massnahmen im Einklang mit der Wirtschaftssanktionenpolitik der Uno ergriffen, weil in den jüngsten Jahren eine «Neuausrichtung der schweizerischen Aussenpolitik hinsichtlich der Neutralität» eingeleitet worden ist, wie dies der Bundesrat in seinem Bericht über die schweizerische Aussenpolitik in der neunziger Jahren dargelegt hat (BBl 1994 I 239).

Dass die Schweiz anders gehandelt hat, ist nur aus der damals sicherlich klaren und in sich geschlossenen Haltung des Bundesrates, in erster Linie gestützt auf neutralitätspolitische Überlegungen in bezug auf die Sanktionenpolitik gegenüber Südafrika, zu erklären, die sich im nachhinein zwar aus der Zeit verständlich, aber politisch nicht als weitsichtig erwies. Es wäre aber falsch zu sagen, dass die Schweiz ab 1985 zur wirtschaftlichen Stütze Südafrikas geworden sei. Wie erwähnt, sind seit 1984 Kapitalexporte und Goldimporte rapide zurückgegangen; die gestiegenen Diamantimporte sind insofern unerheblich, als sie auch legal von Firmen in Grossbritannien hätten getätigt werden können. Ebenso verdient die Tatsache Erwähnung, dass die Schweiz auf der Grundlage der vom Bundesrat ergriffenen Massnahmen nicht zur Drehscheibe von Umgehungen ergriffener Sanktionen geworden ist.

Die Erklärung des Bundesrates von 1986 eröffnete aber eine zusätzliche, neue Dimension in den Beziehungen mit Südafrika, nämlich die Begründung eines «Programms der positiven Massnahmen», mit welchen die Schweiz die Überwindung der Apartheid und den Durchbruch zur Demokratie mit konkreten Projekten unterstützte.

Von 1986 bis zum Frühjahr 1994 stellte sie dafür etwa 50 Millionen Franken zur Verfügung. Davon ging ein guter Teil an südafrikanische NGO, die sich gegen die menschenrechtsverletzende Politik der Apartheid und für den Schutz und die Rehabilitierung von Opfern dieses Regimes engagierten (Legal Ressouce Centre, Black Sash, Lawyers for Human Rights usw.). Ein anderer Teil wurde für die Demokratieförderung eingesetzt. Die Schweiz hat dabei u. a. das historische Treffen in Dakar im Jahre 1987 zwischen Vertretern des ANC und der südafrikanischen Wirtschaft mitfinanziert. Im Dezember 1993 und im Juli 1994 beherbergte sie Verfassungsgespräche. Die Abhaltung der ersten demokratischen Wahlen vom April 1994 wurden mit rund 1,7 Millionen Franken und der Entsendung von hundert Wahlbeobachtern unterstützt. Darüber hinaus hat die Schweiz zahlreiche bilaterale Interventionen bei der damaligen südafrikanischen Regierung unternommen, um Opfern der Apartheid direkt zu helfen.

Ausserordentlich schwierig erwies sich die Herstellung von ersten Kontakten der schweizerischen Politik und Wirtschaft mit dem ANC. Der Prozess des gegenseitigen Kennenlernens gestaltete sich langwierig, wobei in erster Linie verschiedene politische Überzeugungen aufeinandertrafen. Die Schweiz unterstützte im Jahre 1987 finanziell den Kongress des ANC von Dakar, bei dem zum ersten Mal Vertreter des ANC mit hohen Wirtschaftsvertretern des Apartheidregimes zusammentrafen. Schweizerischerseits wurden die Kontakte seit den achtziger Jahren mit dem ANC-Präsidenten Oliver Tambo intensiviert, der sich mehrmals privat in der Schweiz aufhielt. Der Besuch des damaligen ANC-Vizepräsidenten Nelson Mandela bei Bundesrat Felber 1990 war ein erster Durchbruch zu einer positiven Ausgestaltung der schweizerisch-südafrikanischen Beziehungen. Die schweizerischen Kontakte mit dem ANC kannten jedoch auch danach noch schwierige Phasen, von denen diejenige eines Verkaufes von PC-7-Flugzeugen erst im Mai 1993 anlässlich des Besuches von Thabo Mbeki bei den Vorstehern des EDA und des EMD gelöst wurde. Mit diesem Besuch begann ein konstruktiver Dialog, der zu engen, intensiven, heute ausgesprochen freundschaftlichen Kontakten führte.

Dieser Aufbau der Beziehungen zum ANC gestattete bereits 1995 die Unterzeichnung zweier gewichtiger Verträge zwischen der Schweiz und Südafrika, nämlich eines Investitionsschutzabkommens und eines Abkommens mit Einbezug der Internationalen Arbeitsorganisation über die «Prävention und Lösung von Konflikten und die Förderung der Demokratie am Arbeitsplatz in Südafrika».

Die aktuellen Beziehungen mit Südafrika sind sehr gut und wurden in den letzten Jahren intensiviert. Die Schweiz hat gezielt, über zahlreiche Kontakte, das Zustandekommen demokratischer Wahlen unterstützt. Nach den beispielhaft erfolgreichen Wahlen wurde beschlossen, die Entwicklung Südafrikas und den Aufbau der neuen demokratischen

Staatsordnung mit 80 Millionen Franken für die Jahre 1995–1999 zu unterstützen. Für die Entwicklungszusammenarbeit sind 60 Millionen Franken vorgesehen, für friedens- und demokratiefördernde Massnahmen 20 Millionen Franken. In diesem Kontext unterstützt die Schweiz sodann die Truth and Reconcillation Commission Südafrikas, welche durch die Aufarbeitung der Vergangenheit einen wichtigen Beitrag zur Versöhnung im Land leistet. Ferner unterstützt das Bawi mit 10 Millionen Franken die Entwicklung des Privatsektors und fördert namentlich Unternehmer aus den benachteiligten Bevölkerungsgruppen. Die zahlreichen hochrangigen bilateralen Kontakte in den vergangenen Jahren (Bundespräsident Stich und Bundesrat Cotti, 1994, sowie Bundespräsident Delamuraz, 1996, in Südafrika; Präsident Mandela, 1995, 1997, Vizepräsident Mbeki, 1995, 1996, 1997, Vizepräsident de Klerk, 1995, sowie Erzbischof Tutu, 1995, in der Schweiz) haben zu einer ausführliche Erörterung der schweizerisch-südafrikanischen Beziehungen Gelegenheit geboten. Höhepunkte dieser Kontakte war zweifelsohne der offizielle Besuch von Präsident Mandela in Bern am 3. September 1997. Südafrika stellt ein eindrückliches Beispiel dar, wie dank Weisheit, Toleranz und Versöhnung ein Land schnell und erfolgreich aus einer dramatischen Konfliktsituation herauskommen kann. Darüber hinaus bedeutet Südafrika – dessen ist sich die Schweiz zutiefst bewusst – eine grosse Hoffnung für den ganzen afrikanischen Kontinent. Diese Funktion Südafrikas, des grossen Landes von Präsident Mandela und Vizepräsident Mbeki, kommt in zahlreichen Kontakten mit politischen Verantwortlichen anderer afrikanischer Länder zum Ausdruck.

2. Die Einsetzung einer unabhängigen Expertengruppe zur geschichtlichen Aufarbeitung von Fragen der schweizerischen Politik, gestützt auf einen Beschluss des Parlamentes, sollte nach Meinung des Bundesrates lediglich in Ausnahmefällen erfolgen. Der Bundesrat ist der Auffassung, dass die Aufarbeitung historischer Fakten grundsätzlich Aufgabe der freien wissenschaftlichen Forschung im Rahmen der dafür geltenden gesetzlichen Bedingungen ist. Es steht dabei den Wissenschaftern frei, die sie interessierenden Fragen als Forschungsobjekt zu wählen. Somit ist es durchaus denkbar, dass sich einzelne Wissenschafter z. B. im Rahmen von Nationalfondsprojekten auch mit den Beziehungen zwischen der Schweiz und Südafrika befassen könnten.

3. Wie in der Antwort auf die erste Frage dargelegt, hat der Bundesrat in seinen damaligen Beziehungen zu Südafrika während der Ära der Apartheid eine damals konsequente Politik verfolgt, die namentlich auch im Bereich der Wirtschaftspolitik auf klaren Grundsätzen beruhte. Eine Wertung ist in der Anwort auf die Frage 1 vorgenommen worden. Ob irgendwelche Folgerungen für die schweizerische (Wirtschafts-)Politik der Gegenwart und Zukunft aufgrund von heute gar noch nicht vorliegenden Untersuchungsergebnissen zu ziehen wären, ist zum jetzigen Zeitpunkt eine rein hypothetische Frage, die sich nicht beantworten lässt.

98.412

Parlamentarische Initiative (Hollenstein) Beziehungen der Schweiz zu Südafrika während der Jahre 1948–1994

Initiative parlementaire (Hollenstein) Relations entre la Suisse et l'Afrique du Sud dans les années 1948–1994

Kategorie IV, Art. 68 GRN – Catégorie IV, art. 68 RCN

Wortlaut der Initiative vom 20. März 1998
Gestützt auf Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes und Artikel 30 des Geschäftsreglementes des Nationalrates verlange ich mit einer parlamentarischen Initiative in der Form der allgemeinen Anregung, einen einfachen Bundesbeschluss zu erlassen, der das Verhältnis der Schweiz zum südafrikanischen Apartheidregime historisch aufarbeitet.

Texte de l'initiative du 20 mars 1998
En me fondant sur l'article 21bis de la loi sur les rapports entre les Conseils et l'article 30 du règlement du Conseil national, je demande au Conseil fédéral, au moyen d'une initiative parlementaire présentée sous la forme d'une demande conçue en termes généraux, de prendre un arrêté fédéral simple pour que, par le biais d'une étude historique, la lumière soit faite sur l'attitude de la Suisse envers le Gouvernement sud-africain sous le régime de l'apartheid.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Aguet, Baumann Ruedi, Caccia, Chiffelle, Comby, Fankhauser, Fässler, Goll, Gonseth, Gross Andreas, Gysin Remo, Haering Binder, Herczog, Leemann, Meier Hans, Pelli, Ratti, Rechsteiner Paul, Ruffy, Strahm, Teuscher, Thür, Vermot, Vollmer, Widmer, Zapfl, Zbinden, Ziegler (28)

de Dardel Jean-Nils (S, GE) unterbreitet im Namen der Kommission für Rechtsfragen (RK) den folgenden schriftlichen Bericht:

Die Kommission hat an ihren Sitzungen vom 31. August 1998 und vom 25. Januar 1999 die von Frau Nationalrätin Hollenstein am 20. März 1998 eingereichte parlamentarische Initiative gemäss Artikel 21ter des Geschäftsverkehrsgesetzes vorgeprüft.
Die Initiative verlangt, einen einfachen Bundesbeschluss zu erlassen, der das Verhältnis der Schweiz zum südafrikanischen Apartheidregime historisch aufarbeitet.
Die Initiantin ist Mitglied der Kommission und war bei der Vorprüfung ihrer Initiative anwesend.

Begründung der Initiative
Die wirtschaftlichen, kulturellen und sportlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Südafrika waren während der gesamten Herrschaft des südafrikanischen Apartheidregimes ausserordentlich gut. Die Schweizer Grossbanken etwa nahmen international eine Spitzenstellung ein. Besonders wichtig für das wirtschaftliche und damit politische Überleben des Apartheidstaates war der Verkauf des südafrikanischen Goldes durch Schweizer Bankinstitute.
Die Schweiz war während dieser Zeit eines der wenigen Länder, die sich weigerten, von internationalen Gremien beschlossene Wirtschaftssanktionen mitzutragen und so das Regime zu isolieren, um eine Abkehr vom rassistischen System der Apartheid zu erzwingen. Dies, obwohl solche Sanktionen von der damaligen oppositionellen schwarzen Mehrheit gefordert wurden. Wenn überhaupt, dann haben die offizielle Schweiz und erst recht die Wirtschaft die Vorgänge in Südafrika bloss verbal verurteilt.
Die Schweiz täte gut daran, ihre zweifelhaften Beziehungen zum Apartheidregime von einer unabhängigen und kompetenten Stelle aufarbeiten zu lassen. Damit könnte sie entsprechendem Druck aus dem Ausland zuvorkommen, der ähnlich wie beim Nazigold zu erwarten ist. Mit dem von mir verlangten Bundesbeschluss soll niemand juristisch zur Rechenschaft gezogen werden. Vielmehr könnte dies der Anfang für eine konstruktive Zusammenarbeit mit der 1994 demokratisch gewählten Regierung Südafrikas sein. Diese versucht derzeit, mit der Wahrheitskommission Licht in die dunkle Vergangenheit des Landes zu bringen. Der Schweiz stünde es gut an, dem Beispiel Südafrikas zu folgen.
In der Antwort auf meine Einfache Anfrage (97.1031) vom 20. März 1997 ist der Bundesrat der Auffassung, dass die Beziehungen der Schweiz zum Apartheidregime in Südafrika hinlänglich bekannt seien. Verschiedene Kenner der politischen und wirtschaftlichen Begebenheiten widersprechen dieser Meinung.
Weil der Bundesrat nicht gewillt ist, die Thematik von sich aus anzugehen, ist die parlamentarische Initiative das geeignete Mittel, um die nötige Aufarbeitung in die Wege zu leiten.

Erwägungen der Kommission
1. Stand der Arbeiten der Bundesversammlung und der Verwaltung zum gleichen Gegenstand
Weder Bundesversammlung noch Verwaltung befassen sich zurzeit mit diesem Gegenstand.
2. Mit der Initiative verbundener Aufwand und Zeitplan der parlamentarischen Arbeit
Der Aufwand zum Erlass eines einfachen Bundesbeschlusses wäre nicht zu gross, da sich die Arbeiten weitgehend auf diejenigen betreffend den Bundesbeschluss betreffend die historische und rechtliche Untersuchung des Schicksals der infolge der nationalsozialistischen Herrschaft in die Schweiz gelangten Vermögenswerte (96.434) stützen könnten.
3. Möglichkeit, das angestrebte Ziel mit einer Motion oder einem Postulat zu erreichen
Die Kommissionsmehrheit ist der Auffassung, dass das angestrebte Ziel mittels eines Postulates erreicht werden kann (vgl. Postulat 99.3002).
4. Erwägungen der Kommission
Kommissionsmehrheit und Kommissionsminderheit vertreten die Meinung, dass die Beziehungen der Schweiz zum südafrikanischen Apartheidregime eingehend geprüft werden müssen. Über die Mittel herrscht jedoch eine unterschiedliche Auffassung.
Im Rahmen der Vorprüfung der parlamentarischen Initiative wurde die Kommission vom Vorsteher des EDA, Bundesrat Cotti, über die früheren und heutigen Beziehungen der Schweiz zu Südafrika orientiert und über die Einrichtung einer historischen Abteilung im EDA in Kenntnis gesetzt (vgl. Postulat Scheurer 96.3590, «Schaffung einer historischen Abteilung»). Diese Abteilung hat u. a. den Auftrag, über alle Fragen in bezug auf die Geschichte der auswärtigen Beziehungen der Schweiz zu informieren und abzuklären, welche historischen Gegebenheiten Anlass zu aussenpolitischen Problemen geben könnten, sowie zu diesem Thema Studien und Publikationen zu verfassen. Die Kommission liess sich vom Vorsteher des EDA versichern, dass alles darangesetzt werden soll, um die Beziehungen zu Südafrika abzuklären.
Die Kommission verlangte zudem vom EDA einen Bericht über die Auswirkungen, den die Schlussfolgerungen der südafrikanischen «Kommission für Wahrheit und Wiederversöhnung» auf die Schweiz haben. Sie erörterte den Bericht des EDA an ihrer Sitzung vom 25. Januar 1999.

Die südafrikanische Kommission prüfte vor allem Fälle schwerer Menschenrechtsverletzungen. Ziel der Arbeit war die Herstellung von nationaler Einheit und Versöhnung im Geiste der Verständigung. Die Frage der Wirtschaftsbeziehungen anderer Staaten mit dem Apartheidregime stand dabei nicht im Vordergrund, kommt aber bisweilen auch zur Sprache. Die Schweiz wird dabei nur am Rande erwähnt. Die jetzigen Behörden von Südafrika ihrerseits haben im Zusammenhang mit der Apartheidperiode keinerlei Kritik an der Schweiz geübt. Die Kommissionsmehrheit ist zur Auffassung gelangt, dass die Beziehungen zu Südafrika in den Jahren 1948–1994 untersucht werden müssen, dass ihnen aber nicht dieselbe Bedeutung zukommt wie den Beziehungen der Schweiz zu ihren unmittelbaren Nachbarn während des Zweiten Weltkrieges. Es wäre deshalb unverhältnismässig, zur Aufarbeitung der Beziehungen zu Südafrika eine unabhängige Expertenkommission wie die Kommission «Schweiz/Zweiter Weltkrieg» einzusetzen. Eine solche Expertenkommission rechtfertigt sich nur in Ausnahmefällen. Die Aufarbeitung historischer Fakten ist absolut nötig; sie soll jedoch grundsätzlich durch freie wissenschaftliche Forschung und nicht durch amtliche Tätigkeit erfolgen.
Die Überweisung des Kommissionspostulates, das den Bundesrat ersucht, beim Schweizerischen Nationalfonds im Rahmen der Nationalen Forschungsprogramme ein Projekt zu initiieren und zu finanzieren, das die politischen und wirtschaftlichen Beziehung der Schweiz zu Südafrika in den Jahren 1948–1994 untersucht, ist für die Kommissionsmehrheit das richtige Mittel, um die Geschichte der Schweiz und die vergangenen Beziehungen zu Südafrika zu untersuchen und die aktuellen und künftigen Bestrebungen Südafrikas zu unterstützen (vgl. Postulat 99.3002).
Gestützt auf diese Erwägungen beantragt die Kommissionsmehrheit, der Initiative keine Folge zu geben.
Für die Kommissionsminderheit gibt es viele unbeantwortete Fragen, wie z. B. die wirtschaftlichen Beziehungen zu Südafrika während den Jahren 1948–1994. Die Schweiz verurteilte zwar das Apartheidregime öffentlich, nahm aber an den Wirtschaftssanktionen der Uno nicht teil. Für die Kommissionsminderheit ist die Aufarbeitung der Beziehungen durch eine unabhängige und kompetente Stelle unerlässlich, da die Vorwürfe gegen die Schweiz sehr schwerwiegend sind.
Was historische Untersuchungen betrifft, weist die Kommissionsminderheit darauf hin, dass nicht nur die Unabhängige Expertenkommission «Schweiz/Zweiter Weltkrieg» eingesetzt wurde, sondern dass der Nationalrat auch der parlamentarischen Initiative Frey Walter «Stasi-Tätigkeit in der Schweiz. Untersuchungssonderbeauftragter» (95.410) Folge gegeben hat.
Die Kommissionsminderheit ist der Auffassung, dass die Vergangenheit nicht verdrängt werden darf und dass es auch darum geht, aus der Vergangenheit für die Zukunft zu lernen. Im weiteren handelt es sich nicht um die Frage, ob eine solche Untersuchung in bezug auf die heutigen wirtschaftlichen und politischen Beziehungen der Schweiz zu Südafrika von Nutzen sein würde, sondern darum, dass die Schweiz freiwillig ihr Interesse an einer vollständigen Untersuchung zeigt, sich der Geschichte stellt und gleichzeitig die konstruktive Zusammenarbeit mit der demokratisch gewählten Regierung Südafrikas unterstützt.
Die Initiative würde den Forschern Zugang zu den Archiven privater Unternehmungen verschaffen, insbesondere auf dem Finanzplatz Schweiz. Eine vertiefte und vollständige Untersuchung setzt einen derartigen Zugang zu privaten Archiven voraus. Die von der Mehrheit vertretene Lösung (siehe Postulat 99.3002) ermöglicht diesen Zugang nicht.
Aus diesen Gründen beantragt die Kommissionsminderheit, der Initiative Folge zu geben.
Die Kommission beantragt mit 17 zu 5 Stimmen, das Postulat der Kommission «Untersuchung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der Schweiz zu Südafrika in den Jahren 1948–1994» (99.3002) zu überweisen.

de Dardel Jean-Nils (S, GE) présente au nom de la Commission des affaires juridiques (CAJ) le rapport écrit suivant:

Réunie le 31 août 1998 et le 25 janvier 1999, la commission a, conformément à l'article 21ter de la loi sur les rapports entre les Conseils (LREC), procédé à l'examen préliminaire de l'initiative parlementaire déposée le 20 mars 1998 par Mme Hollenstein, conseillère nationale.
Cette initiative vise à édicter un arrêté fédéral simple pour que, par le biais d'une étude historique, la lumière soit faite sur l'attitude de la Suisse envers le Gouvernement sud-africain sous le régime de l'apartheid.
L'auteur de l'initiative est membre de la commission, et elle était présente lors de l'examen préliminaire de son initiative.

Développement de l'initiative
Du temps de l'apartheid, la Suisse et l'Afrique du Sud ont toujours maintenu des relations exceptionnelles, que ce soit sur le plan politique, économique ou encore sportif. Durant cette période, les grandes banques suisses, par exemple, ont occupé une position clé sur la scène internationale; la vente de l'or sud-africain par le biais des instituts bancaires suisses était en effet d'une importance capitale pour la survie économique, et donc politique, du régime.
Durant ces années, la Suisse fut un des rares pays à refuser de se rallier aux sanctions économiques prises par les organismes internationaux contre l'Afrique du Sud, dans le but d'isoler le régime et de le contraindre à abandonner sa politique raciste d'apartheid. Et cela bien que l'application de ces sanctions ait été exigée par la majorité noire, alors rejetée dans l'opposition. Quant aux milieux officiels et économiques suisses, si tant est qu'ils aient condamné les événements qui se sont déroulés en Afrique du Sud, ils se sont contentés de le faire verbalement.
La Suisse aurait tout intérêt à charger un organe compétent et indépendant de faire le point sur ses relations ambiguës avec le Gouvernement sud-africain au pouvoir à l'époque. Elle éviterait ainsi de s'exposer à des pressions de l'étranger, auxquelles, comme pour l'affaire des fonds juifs, on peut légitimement s'attendre. Le but de l'arrêté fédéral demandé n'est pas d'amener quiconque à rendre des comptes sur le plan juridique. Cet arrêté devrait plutôt offrir une base pour une coopération constructive avec le Gouvernement sud-africain élu démocratiquement en 1994. Celui-ci a d'ailleurs entrepris, au moyen d'une commission spéciale («Truth and Reconciliation Commission»), de faire la lumière sur le sombre passé du pays, un exemple que la Suisse serait bien avisée de suivre.
Dans sa réponse à ma question ordinaire (97.1031) du 20 mars 1997, le Conseil fédéral soutient que les faits concernant les relations de la Suisse avec le régime d'apartheid sont suffisamment avérés. Plusieurs personnes bien informées sur l'aspect économique et politique de cette affaire ne partagent pourtant pas cet avis.
Puisque le Conseil fédéral ne semble pas disposé à aborder le problème de lui-même, une initiative parlementaire est le moyen approprié de l'inciter à agir.

Considérations de la commission
1. Etat des travaux au sein de l'Assemblée fédérale et de l'administration fédérale sur le même objet
A l'heure actuelle, ni l'Assemblée fédérale, ni l'administration ne se sont penchées sur cet objet.
2. Travaux liés à l'initiative parlementaire et calendrier
L'édiction d'un arrêté fédéral simple ne demanderait pas un grand investissement, étant donné que les travaux pourraient largement s'appuyer sur ceux déjà effectués pour l'arrêté fédéral concernant les recherches historiques et juridiques sur le sort des avoirs déposés en Suisse à cause du régime national-socialiste (96.434).
3. Possibilité d'atteindre l'objectif visé par une motion ou un postulat
La majorité de la commission estime que l'objectif visé peut être atteint au moyen d'un postulat (cf. postulat 99.3002).
4. Considérations de la commission
Aussi bien la majorité que la minorité de la commission estiment que les relations de la Suisse envers le régime sud-afri-

cain de l'apartheid doivent faire l'objet d'un examen approfondi. Quant aux moyens, les avis divergent.
Dans le cadre de l'examen préliminaire de l'initiative parlementaire, la commission a été informée par le chef du DFAE, M. Cotti, conseiller fédéral, sur l'état des relations passées et actuelles entre la Suisse et l'Afrique du Sud. Elle a également pris acte de la création d'un service historique au sein du DFAE (cf. postulat Scheurer 96.3590, «Création d'un service historique»). Ce service a notamment la mission de répondre à toute question de nature historique dans le domaine des relations extérieures de la Suisse, de détecter des questions historiques susceptibles d'engendrer des problèmes en politique étrangère et de rédiger des études ou des publications sur ces sujets. Le chef du DFAE a assuré la commission que tout sera entrepris afin de faire la lumière sur les relations avec l'Afrique du Sud.
Par ailleurs, la commission a demandé au DFAE de présenter un rapport sur les répercussions que les conclusions de la Commission sud-africaine «Vérité et réconciliation» entraîneront sur la Suisse. Au cours de sa séance du 25 janvier 1999, la commission a procédé à l'examen du rapport du DFAE. La commission sud-africaine a notamment examiné les cas graves de violation des droits de l'homme. L'objet de la mission était de rétablir la cohésion nationale et de réconcilier les peuples dans un esprit de compréhension. La question des relations économiques des autres Etats avec le régime de l'apartheid n'était pas la préoccupation majeure et elle n'a été évoquée que sporadiquement. De plus, la Suisse n'était mentionnée qu'en marge. De leur côté, les autorités actuelles de l'Afrique du Sud n'ont exprimé d'aucune manière des critiques à l'encontre de la Suisse en relation avec la période de l'apartheid.
La majorité de la commission est donc parvenue à la conclusion que les relations entre la Suisse et l'Afrique du Sud entre les années 1948–1994 devaient faire l'objet d'un examen, mais que ces relations ne revêtaient pas la même importance que les relations de la Suisse avec ses voisins immédiats pendant la Deuxième Guerre mondiale. Il serait donc disproportionné d'instituer une commission d'experts indépendante telle que la commission d'experts Suisse/Seconde Guerre Mondiale en vue d'étudier les relations entre la Suisse et l'Afrique du Sud. La création d'une telle commission ne se justifie qu'à titre exceptionnel. Il est certes absolument nécessaire de faire la lumière sur des faits historiques, mais cela doit se faire, en principe, par le biais de la recherche scientifique indépendante, et non par une activité officielle.
La commission estime que transmettre le postulat de la commission, invitant le Conseil fédéral à lancer et à financer, dans le cadre des programmes nationaux de recherche du Fonds national suisse de la recherche scientifique, un projet visant à examiner les relations politiques et économiques de la Suisse avec l'Afrique du Sud au cours des années 1948–1994, constitue le moyen adéquat pour examiner l'histoire de la Suisse, de ses relations passées avec l'Afrique du Sud, et pour soutenir les aspirations actuelles et futures de ce pays (cf. postulat 99.3002).
Au vu de ces considérations, la majorité de la commission propose de ne pas donner suite à l'initiative.
La minorité de la commission estime que bon nombre de questions sont restées sans réponse, notamment celle des relations économiques de la Suisse avec l'Afrique du Sud durant les années 1948–1994. La Suisse a certes condamné le régime de l'apartheid, mais elle n'a pas participé aux sanctions économiques décrétées par l'ONU. La minorité considère que les reproches adressés à la Suisse sont extrêmement graves et qu'il est indispensable de faire la lumière sur les relations de ces deux pays par le biais d'un service compétent et indépendant.
En ce qui concerne des recherches historiques, la minorité de la commission rappelle que la commission indépendante d'experts Suisse/Seconde Guerre Mondiale n'a pas été la seule à être instituée, mais que le Parlement a également donné suite à l'initiative parlementaire Frey Walter «Activités de la Stasi en Suisse. Préposé spécial» (95.410).
La minorité de la commission estime donc que le passé ne doit pas être occulté, mais qu'il s'agit davantage de tirer les enseignements de celui-ci. Par ailleurs, il ne s'agit pas de répondre à la question de savoir si une telle évaluation serait utile au vu des relations économiques et politiques de la Suisse avec l'Afrique du Sud, mais davantage de s'interroger sur l'intérêt de la Suisse à un examen historique approfondi auquel elle procèdera de par son initiative propre. En outre, il s'agira également d'encourager la coopération avec le Gouvernement sud-africain, élu démocratiquement.
L'initiative permettrait aux chercheurs d'accéder aux archives des entreprises privées, notamment celles de la place financière suisse. Une enquête approfondie et complète suppose un tel accès aux archives privées, ce qui n'est pas réalisé par la solution préconisée par la majorité (cf. postulat 99.3002).
Pour ces raisons, la minorité de la commission propose de donner suite à l'initiative.
La commission propose, par 17 voix contre 5, de transmettre le postulat de la commission «Examen des relations politiques et économiques de la Suisse avec l'Afrique du Sud au cours des années 1948–1994» (99.3002).

Antrag der Kommission
Die Kommission beantragt mit 14 zu 10 Stimmen:
Mehrheit
Der Initiative keine Folge geben
Minderheit
(von Felten, Aeppli, Chiffelle, de Dardel, Grendelmeier, Gross Jost, Jutzet, Thanei, Tschäppät)
Der Initiative Folge geben

Proposition de la commission
La commission propose, par 14 voix contre 10:
Majorité
Ne pas donner suite à l'initiative
Minorité
(von Felten, Aeppli, Chiffelle, de Dardel, Grendelmeier, Gross Jost, Jutzet, Thanei, Tschäppät)
Donner suite à l'initiative

Ordnungsantrag Gysin Remo
Behandlung in Kategorie III

Motion d'ordre Gysin Remo
Traiter l'objet en catégorie III

Gysin Remo (S, BS): Ein Land, das seine Vergangenheit nicht kennt, läuft Gefahr, erneut Irrtümer gleicher Art zu begehen. Die nachrichtenlosen Vermögen haben uns eingeholt. Zurzeit holt uns das Verhältnis der Schweiz zum Apartheidstaat Südafrika ein. Die parlamentarische Initiative Hollenstein steht in ihrer Bedeutung weit über einem üblichen Tagesgeschäft. Im Namen der SP-Fraktion bitte ich Sie deshalb, dieses Geschäft in der Kategorie III zu behandeln.
Lassen Sie mich das ganz kurz begründen: Südafrika leidet noch heute an den Folgen der Apartheid. Davon konnte sich letzten Herbst eine parlamentarische Delegation unseres Rates an Ort und Stelle überzeugen. Die Schweiz hat Anteil an der Verschuldung dieses Landes. Sie war ja schliesslich – mit den USA, mit Grossbritannien und mit Deutschland – auch eine der wichtigsten Geldgeberinnen. Das müssen wir aufarbeiten, darüber müssen wir reden. Wir dürfen uns nicht selbst die Stimme nehmen und uns der Diskussion verschliessen. Es reicht nicht, wenn bloss eine Diskussion vertiefter Art in einer Kommission stattfindet.
Ich bitte Sie, unserem Antrag stattzugeben und die parlamentarische Initiative Hollenstein in der Kategorie III zu behandeln.

Präsidentin: Ich möchte Ihnen im Auftrag des Büros mitteilen, dass sich das Büro bereits mit diesem Anliegen befasst und die Umteilung abgelehnt hat, weil die Behandlung der parlamentarischen Initiativen in der ersten Phase bis jetzt immer in Kategorie IV stattgefunden hat.

Abstimmung – Vote

Für den Ordnungsantrag Gysin Remo	48 Stimmen
Dagegen	79 Stimmen

Hollenstein Pia (G, SG): In der Antwort auf meine Einfache Anfrage vom 20. März 1997 zeigte der Bundesrat keine Bereitschaft und sah keine Notwendigkeit, Massnahmen in die Wege zu leiten, um die Geschichte der Beziehungen der Schweiz zum Apartheidregime Südafrikas von einer neutralen und kompetenten Stelle untersuchen zu lassen. Die bundesrätliche Antwort war lediglich ein Auflisten von Fakten, die ähnlich teilweise schon in früheren Antworten zu parlamentarischen Vorstössen und in Ratsdebatten dargelegt worden waren. Zu wichtigen Begebenheiten hat sich der Bundesrat gar nicht geäussert. Zum Ölembargo bzw. zu dessen Umgehung wird keine Stellung bezogen; der Bundesrat bezieht keine Stellung zum heiklen Thema Elektrizitätswirtschaft – genauer zum Nuklearbereich –; auch zu den Landerechten der South African Airlines wird nichts gesagt. Während des Apartheidregimes haben immerhin Pilotenaustausche stattgefunden, im Unterschied zu anderen Ländern waren in der Schweiz Militärattachés akkreditiert – die ganze Thematik der militärischen Beziehungen zu Südafrika und der geheimdienstlichen Zusammenarbeit zur Überwachung des ANC und der Anti-Apartheid-Organisationen in der Schweiz wird ebenfalls verschwiegen.
Dies veranlasste mich, eine entsprechende parlamentarische Initiative einzureichen. Nun soll das Parlament handeln und die nötigen Schritte einleiten. Mit meiner parlamentarischen Initiative in Form einer allgemeinen Anregung verlange ich einen einfachen Bundesbeschluss, der die historische Aufarbeitung des Verhältnisses der Schweiz zum südafrikanischen Apartheidregime in die Wege leitet.
Dies erachte ich als wichtig, weil die Schweiz ganz besondere Beziehungen zu diesem Regime pflegte. Ich erwähne kurz vier Beispiele:
1. Neben Deutschland, den USA und England gehörte die Schweiz zu den vier wichtigsten Handelspartnern des Regimes.
2. Deutschland und die Schweiz waren die zwei Länder, welche dem Regime – vor allem, was dessen Finanzierung anbelangt – am längsten die Stange gehalten haben.
3. Das Apartheidregime benutzte auch schweizerisches Staatsgebiet, um politische Opposition zu bekämpfen.
4. Während der ganzen Zeit, in der das Apartheidregime aus Menschenrechtsgründen international mehr und mehr boykottiert und geächtet wurde, unterhielt die Schweiz durchaus privilegierte zwischenstaatliche Beziehungen zu Südafrika.
Aufgrund all dieser Tatsachen drängt sich eine unabhängige Aufarbeitung der schweizerischen Beziehungen zu Südafrika zwischen 1948 und 1994 geradezu auf. Es geht mir keineswegs darum, Geschichtsschreibung zur staatlichen Aufgabe zu machen. Die Fragestellung lautet: Wo ist Recht und wo ist Unrecht geschehen? Es liegen sehr viele Vorwürfe auf dem Tisch. Diese lassen sich nicht durch Verdrängung erledigen. Durch eine unabhängige, umfassende Abklärung könnten Vorwürfe entkräftet werden. Ziemlich sicher kommt auch begangenes Unrecht ans Tageslicht. Dann gilt es, dieses zu benennen und entsprechend zu handeln.
Meine parlamentarische Initiative wird unterdessen auch von verschiedenen kirchlichen Organisationen, die sich in der Thematik sehr gut auskennen, wie etwa der Arbeitsgemeinschaft Swissaid/Fastenopfer/Brot für alle/Helvetas/Caritas, dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund und der Schweizerischen Bischofskonferenz, unterstützt. Das Schweizerische Bundesarchiv schrieb an die Kommissionsmitglieder, es wäre wohl vorzuziehen, eine Untersuchung der Beziehungen Schweiz/Südafrika aufgrund eigener Initiative und bevor allfälliger äusserer Druck entstehen würde, in die Wege zu leiten.
Südafrika hat mit der Wahrheits- und Versöhnungskommission durch die Aufdeckung der Wahrheit viel zur Versöhnung beigetragen. Dass die Schweiz diesen Prozess unterstützt, ist begrüssenswert, reicht aber nicht. Wir haben unseren Teil der Wahrheitssuche noch zu leisten. Ich bin überzeugt, dass es sinnvoll ist, wenn wir die Chance wahrnehmen und mit einem Ja zur parlamentarischen Initiative die Aufarbeitung unserer Vergangenheit für einmal selbst, ohne Druck von aussen, einleiten.
Die jüngsten Erfahrungen mit schweizerischer Geschichtsaufarbeitung zeigen, wie wichtig ein offener Umgang mit der eigenen Vergangenheit ist. Man kann sich von jenen Ereignissen der Vergangenheit, die heute anders beurteilt würden und ein anderes Handeln rechtfertigen würden, nur absetzen, indem man zu ihnen steht. Es ist politische Klugheit, Offenheit zu signalisieren statt zu vertuschen. Schon 1775 sagte Adelung: «Die Geschichte ist die zuverlässigste Lehrmeisterin der Moral.»
Das Kommissionspostulat ist für eine umfassende Vergangenheitsbewältigung völlig ungenügend. Mit einem nationalen Forschungsprogramm können nur staatliche Archive geöffnet werden. Der Zugang zu den Archiven der Banken und Unternehmen, die sich massgeblich an der Finanzierung und Unterstützung der Apartheid beteiligt hatten, wäre nicht gewährleistet. Um den Zugang zu sämtlichen Quellenbeständen, auch zu den Archiven von Privaten und Banken, zu erhalten, braucht es einen Bundesbeschluss. Deshalb braucht es meine parlamentarische Initiative.
Ich danke Ihnen für die Unterstützung, und ich bin froh, dass auch bürgerliche Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus CVP und FDP meine Initiative unterstützt haben.

von Felten Margrith (G, BS): Ich bitte Sie, der Initiative Hollenstein Folge zu geben.
Um es gleich vorwegzunehmen: Es gibt keinen Druck auf die Schweiz, ihre Beziehungen zum verbrecherischen Apartheidregime in den Jahren 1948 bis 1994 zu klären – noch nicht. Im Zusammenhang mit der aktuellen internationalen Kampagne betreffend die Apartheidschulden mehren sich jedoch weltweit die Stimmen, die eine «schweizerische Truth Commission» – der Begriff stammt vom Erzbischof von Cape Town – als nötig erachten. Heute können Sie in der «NZZ» eine Stellungnahme aus Cape Town zur Entschuldungskampagne lesen. Darin werden auch Entschädigungsforderungen erhoben.
Es geht heute ganz einfach darum, klarzustellen, dass die Schweiz fähig und willens ist, die Wahrheit über ihre Rolle in der Zeit der Apartheid aufzudecken. Soeben hat dieser Rat die Aufarbeitung der Beziehungen zwischen der Schweiz und der DDR gutgeheissen. Das ist richtig so. Ich möchte Ihnen sagen: Dieser Beschluss beinhaltet gesetzliche Absicherungen für die Forschung. Vertragliche und gesetzliche Geheimhaltungspflichten sollen geltend gemacht werden können. Also auch das Bankgeheimnis ist in Sachen Stasi-Akten aufgehoben. Es ist ein sehr weitgehender Beschluss, sehr in unserem Interesse übrigens. Ich bitte Sie, auch in Sachen Südafrika so zu entscheiden, wie Sie für die Aufarbeitung der Beziehungen zwischen der Ex-DDR und der Schweiz entschieden haben.
Ich bitte Sie, der Initiative Folge zu geben.
Für die künftigen Beziehungen zwischen der Schweiz und Südafrika ist es von grundlegender Bedeutung, dass Licht in dieses Geschichtskapitel gebracht wird. Mit der Wahrheitskommission hat das heutige Südafrika der Weltöffentlichkeit einen neuen Weg der Vergangenheitsbewältigung aufgezeigt. Im Bericht dieser Kommission kommt keine Partei ungeschoren davon; auch der ANC nicht, obwohl er für sich in Anspruch nehmen kann, einen moralisch legitimen Befreiungskampf geführt zu haben. Die Schweiz hat die Arbeit dieser Kommission finanziell und personell unterstützt. Es ist nun an der Schweiz, selbst ihren Teil an der Wahrheitssuche zu leisten.
Es geht bei der Initiative nicht um staatlich verordnete Geschichtsschreibung. Das war in der Kommission das Schlagwort der Gegner der Initiative. Es geht wie beim Beschluss betreffend die DDR darum, den gesetzlichen Rahmen dafür zu schaffen, dass unabhängige Geschichtsschreibung überhaupt möglich wird.
Wie dieser Rahmen ausgestaltet wird, ist Sache der zweiten Phase der parlamentarischen Initiative.

Das vorgeschlagene Postulat ist reine Augenwischerei. Damit öffnen sich die Archive nicht, weder das Bundesarchiv noch die Archive der Banken und Unternehmen. Es braucht gesetzliche Absicherungen. Ein Forschungsvorhaben, das von vornherein auf einen wesentlichen Teil der Quellen verzichtet, kann nicht ernst genommen werden.
Die Fakten sind zum Teil bekannt. Die ersten Anleihen des Apartheidregimes wurden 1950 in der Schweiz öffentlich aufgelegt. Schweizer Unternehmen haben vom rassistischen Gewaltregime in Südafrika nicht nur enorm profitiert, sie haben die Apartheidpolitik vehement verteidigt – und das alles mit Unterstützung unserer Behörden. Die kleine Schweiz war eine der grössten Investorinnen im Apartheidstaat. Schweizer Unternehmen haben in Südafrika dreimal so viel Geld investiert wie im ganzen restlichen afrikanischen Kontinent. Der südafrikanische Gold- und Diamantenhandel lief vorwiegend über die Schweiz. Und als in den siebziger Jahren die Uno das Apartheidsystem als Verbrechen gegen die Menschheit verurteilte und zum Boykott aufrief, bauten die schweizerischen Unternehmen ihre Wirtschaftsbeziehungen noch weiter aus.
Allmählich wird klar, dass die Schweiz massgeblich daran beteiligt war, das verbrecherische Regime an der Macht zu halten. Auch innenpolitisch hat die Schweiz über die Bücher zu gehen. Bekannt ist, dass schweizerische Banken die Konten von namhaften südafrikanischen Rassenpolitikern verwalteten und dass auf Behördenebene eine intensive militärische und geheimdienstliche Zusammenarbeit stattgefunden hat.
In all diesen Jahren setzte das Gewaltregime weltweit jährlich zig Millionen Franken für die PR-Arbeit ein. Besonders fleissig war die Propagandaabteilung der Botschaft Südafrikas in Bern, die vor allem mit dem Club der Freunde Südafrikas regen Kontakt pflegte. Dieser Club sorgte für den guten Ruf der Apartheidpolitik. Der Rundbrief des Clubs wurde nicht nur an Mitglieder versandt, sondern in grosser Auflage auch an Politiker, Presse und weitere Interessierte. Redaktor dieses Rundbriefes war Herr Schlüer, der heute als Kommissionssprecher amtet. Dass einer der damals rührigsten Lobbyisten für das Apartheidregime heute als Sprecher der Kommission eingesetzt worden ist, zeigt den alarmierenden Mangel an historischem Bewusstsein in diesem Land! Die historische Aufarbeitung der Beziehungen Schweiz/Südafrika muss dringend an die Hand genommen werden!

Schlüer Ulrich (V, ZH), Berichterstatter: Darf ich zuerst meine persönliche Verwicklung in dieses Geschäft, die hier offenbar Unruhe auslöst, bekanntgeben? Das Bulletin des Clubs der Freunde Südafrikas habe ich selbst nie redigiert. Ich war zehn Jahre lang Herausgeber eines Schweizer Pressedienstes, den ich schliesslich in völlig eigener Verantwortung herausgab – aus Interesse an der Entwicklung in Südafrika – und für den ich nicht einen einzigen Franken aus ausländischen Quellen in Empfang nahm.
Worum geht es? Was steht hinter den Anschuldigungen, hinter den Kritiken an der Schweiz, an schweizerischen Wirtschaftsunternehmen, die mit Südafrika Kontakte hatten? Zunächst: Gegen Südafrika sind seinerzeit Sanktionen verhängt worden. Die Schweiz hat diese Sanktionen, mit Ausnahme der Waffenexporte, nicht mitgetragen. Die Waffenexporte hat sie ab 1963 untersagt, als erstes Land übrigens. Die Sanktionen wurden getragen von der damaligen Europäischen Gemeinschaft, heute EU, wurden aber nicht mitgetragen von Deutschland, Frankreich und Italien. Sie wurden von England teilweise mitgetragen, im Finanzbereich zum Teil, aber nicht im Industriebereich. Sie wurden zu einem kleinen Teil von den Niederlanden mitgetragen.
Ausgegangen sind die Sanktionen von den Vereinigten Staaten von Amerika. Sie entfalteten relativ breite Sanktionen. Sie wirkten sich beispielsweise so aus, dass eine Grossfirma, Coca Cola, ihren Sitz von Südafrika nach Swasiland verlegte, damit sie den südafrikanischen Markt weiterhin, trotz Sanktionen, bedienen konnte. General Motors entschloss sich zu einem Management-Buyout mit Rückzugsklausel, die inzwischen auch längst wahrgenommen worden ist: Man produzierte weiter, einfach unter anderem Namen. Die Chemie wurde ausgeklammert. Der Goldhandel wurde ausgeklammert – man betrachtete Gold als strategisches Mineral –, wie man alle anderen strategischen Minerale vom Boykott ausklammerte. Lediglich der Handel mit Krüger-Rand, den bekannten Goldmünzen, wurde von den USA publikumswirksam unterbunden. Das ist der Hintergrund.
Es wurden seinerzeit oft Resolutionen gefasst, aber sie wurden relativ wenig beachtet, und die Schweiz als Nicht-Uno-Mitglied hat die Sanktionen nicht mitgetragen. Wie steht es mit dem internationalen Druck, der ausgeübt wird? Die südafrikanische Regierung – das hat Präsident Mandela in Zürich gesagt, das hat er auch unserem Aussenminister gesagt, als dieser vor einiger Zeit in Kapstadt weilte – ist an Investitionen interessiert. Das Land sagt, dass die Zukunftsprobleme, die es hat, von einer derartigen Komplexität sind, dass es jedes ausländische Unternehmen, das bereit ist, in Südafrika Arbeitsplätze zu schaffen, willkommen heisst. Schweizerische Unternehmen könnten dort heute wohl kaum Arbeitsplätze schaffen, wenn sie zuvor alle ihre Beziehungen abgebrochen hätten. Vor ein paar Tagen hat übrigens auch der südafrikanische Finanzminister deutlich gesagt, es gehe nie darum, Abrechnung mit einer Politik oder mit Beziehungen handelnder Unternehmen aus früheren Jahren zu fordern.
Man hat in Südafrika mit der Wahrheitskommission strafrechtliche Sachverhalte abgeklärt, auch Massnahmen getroffen – dagegen ist zweifellos nichts einzuwenden, aber dies hat nichts mit den politischen oder auch wirtschaftlichen Beziehungen von damals zu tun.
Was war denn eigentlich die Haltung der international tätigen schweizerischen Betriebe, die während der siebziger und achtziger Jahre in Südafrika ihre Tätigkeit entfaltet haben? Sie gehörten zu den ersten, die beispielsweise im Jahr 1976 gewerkschaftliche Rechte anerkannten. Ohne Zweifel haben sie Profite gemacht, natürlich hat ihre geschäftliche Tätigkeit auch Einnahmen in ihre Kassen bewirkt – dafür haben sie 1976 beispielsweise auch das Prinzip des gleichen Lohnes für gleiche Arbeit aufgestellt.
Nun aber kommt das Entscheidende: Dieses Prinzip der Lohngleichheit aufzustellen, genügt alleine natürlich nicht – aufgrund der völlig unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen von Schwarzen und Weissen kann ein solches Prinzip oder ein entsprechender Kodex zwar ohne weiteres aufgestellt und eingehalten werden – in der Praxis entfaltet er dennoch keine Wirkung. Deshalb haben sich die in Südafrika tätigen schweizerischen Unternehmen, auch die Banken, intensiv im Bildungsbereich engagiert. Ich erinnere beispielsweise an die Hotelfachschule und das Technikum von Ga Rankuwa, in der Nähe von Pretoria, wo am Eingang übrigens auch der Name des damaligen Präsidenten des Evangelischen Kirchenbundes der Schweiz eingraviert ist – als seinerzeitiger Gönner und Förderer dieser Institution.
Die Firma Sulzer hat – was aufgrund der Rassengesetze in Südafrika an sich damals nicht gestattet war – eine Lehrlingswerkstätte für Nichtweisse geschaffen und damit junge Berufsleute überhaupt erst in die Lage versetzt, in die wirtschaftliche Verantwortung hineinzuwachsen. Erst wenn solche Massnahmen geschaffen werden, kann Lohngleichheit schliesslich auch tatsächlich gewährleistet werden, weil erst dann die Leistungsfähigkeit vergleichbar wird. Auf diese Weise haben sich Schweizer Unternehmen langfristig engagiert.
Die schweizerische Industrie hat beispielsweise auch mitgeholfen, dass in Südafrika eine nichtrassische Modellschule entstehen konnte. Nach südafrikanischer Gesetzgebung war das noch in den achtziger Jahren eigentlich nicht möglich, weil der Landabtrennungsbeschluss («Group Areas Act») das verhindert hat. Die Entstehung der Schule wurde trotzdem durchgesetzt, weil man die damalige Regierung davon zu überzeugen vermochte, dass da ein wichtiges, zukunftsgerichtetes Experiment im Entstehen begriffen war.
Es ist klar, dass die Geschäftstätigkeit darauf ausging, Gewinne zu erzielen, wie das bei jeder geschäftlichen Tätigkeit der Fall ist. Aber man hatte – auch in schweizerischen Unter-

nehmen – die Auffassung nachdrücklich vertreten, dass mit erzieltem Gewinn auch Investitionen im Bildungsbereich unterstützt werden müssen, die erst die Voraussetzung schaffen, dass z. B. Lohngleichheit auch im Alltag, nicht nur in abstrakten Prinzipien, gewährleistet werden konnte. Auf der gleichen Grundlage hat man beispielsweise – ebenfalls bezahlt von der Schweizer Industrie – zu einem frühen Zeitpunkt Gespräche zwischen südafrikanischen Gewerkschaftern und südafrikanischen Arbeitgebern in der Schweiz ermöglicht, um diesen Dialog im Sinne des Aufbaus einer konstruktiven Zukunft zu stärken.
Dies sind nur einige Bemerkungen zum geschichtlichen Hintergrund, der vom Vorstoss, den wir behandeln, betroffen ist.
Welches ist nun der Standpunkt der Kommission? Die Kommission stellt zunächst einmal fest, dass die publizistische Arbeit rund um die Tätigkeit schweizerischer Unternehmen in Südafrika reichhaltig ist, immer reichhaltig gewesen ist, aus der Komplexität heraus, in der diese Tätigkeit entfaltet worden ist. Selbstverständlich ist es richtig und erwünscht, dass solch publizistische Tätigkeit weitergeht. Deshalb hat die Kommission mit 17 zu 5 Stimmen ein Postulat beschlossen, welches den Bundesrat beauftragt, ein spezielles Forschungsprojekt im Rahmen des Schweizerischen Nationalfonds zu veranlassen.
Die Haltung der Kommission ist folgende: Aufbauend auf der privaten wissenschaftlichen Tätigkeit sollen Arbeiten durchaus unterstützt und gefördert werden, aber eben so, dass sie nicht vom Staat, sondern im Rahmen der Hochschulen, der Seminarien usw. vorgenommen werden. Umstritten in diesem Postulat war lediglich jener Satz, der die Aufhebung der Sperrfrist von dreissig Jahren für die Archiveinsicht zum Inhalt hatte. Dieser Satz wurde mit dem Stichentscheid des Präsidenten beschlossen.
Wenn z. B. das Gold im Zentrum besonderer Abklärungsbedürfnisse steht, dann ist festzuhalten, dass die Transferierung des Marktes für südafrikanisches Gold von London nach Zürich nicht mehr unter die dreissigjährige Sperrfrist fällt, weil diese Transferierung zu einem früheren Zeitpunkt erfolgte, von dieser dreissigjährigen Sperrfrist also nicht mehr betroffen ist.
In diesem Sinne empfiehlt Ihnen die Kommission, der parlamentarischen Initiative Hollenstein keine Folge zu geben. Sie beantragt aber die Überweisung des Postulates 99.3002 zur Unterstützung weiterer Forschungstätigkeit.

Florio Marguerite (L, VD), rapporteur: Je ne pourrai pas vous en dire autant de mon expérience en Afrique du Sud puisque, contrairement à mon préopinant, je n'y ai pas vécu. En revanche, j'ai participé aux travaux de la commission et j'ai pris connaissance des différents documents qui nous ont été remis ainsi que des études qui ont déjà été faites.
Je dois relever tout d'abord que – et cela me paraît important – l'Etat d'Afrique du Sud, en tant que tel, ne se plaint pas aujourd'hui des exactions, entre guillemets, dont il aurait été l'objet. On apprend dans les journaux d'aujourd'hui que des particuliers s'en plaignent, c'est possible; libre à eux d'agir selon les voies et les normes qui les intéressent.
A part cela, la commission n'a pas traité par-dessous la jambe l'initiative parlementaire Hollenstein. Sa majorité a considéré que la Suisse n'avait peut-être pas nécessairement eu, durant cette période, une attitude exemplaire. Elle a été cependant d'avis que la recherche que Mme Hollenstein demande ne nécessite pas forcément d'édicter un arrêté fédéral, et qu'il serait plus simple et plus judicieux de s'en tenir au postulat de la commission (99.3002).
Pourquoi un postulat et pas un arrêté? Tout simplement parce qu'il ne faut pas confondre les relations que la Suisse a pu avoir avec ses voisins directs. Nous ne sommes pas dans le cas, semble-t-il, des fonds juifs et de l'or nazi, mais nous sommes dans un cas de voisins beaucoup plus lointains, non pas avec lesquels nous n'avons pas commercé, mais pour lesquels on demande une étude historique. Et nous n'avons pas refusé cette étude historique. La commission a été, de plus, informée que, dans le cadre de l'examen préliminaire, au Département fédéral des affaires étrangères, à la suite du postulat Scheurer (96.3590), on avait créé un service historique qui doit justement répondre aux différentes questions sur lesquelles la lumière n'a pas été faite, et qui dispose de tous les moyens pour le faire. Dès lors, la majorité de la commission estime qu'il est nécessaire de se pencher sur l'histoire, mais que l'examen des relations de la Suisse avec l'Afrique du Sud au cours des années 1948–1994, s'il constitue une mission d'une certaine importance, ne nécessite pas que l'on prenne un arrêté fédéral. D'où le postulat que la commission vous propose et dont le texte est le suivant, je vous le rappelle: «Le Conseil fédéral est invité à lancer et à financer, dans le cadre des programmes nationaux de recherche du Fonds national suisse, un projet visant à examiner les relations politiques et économiques de la Suisse avec l'Afrique du Sud au cours des années 1948–1994. Pour ce faire, il conviendra de lever, à la demande des chercheurs – c'est moi qui le souligne –, le délai d'interdiction de consultation des documents de 30 ans selon la loi sur l'archivage.»
En effet, la nouvelle loi sur l'archivage entrera en vigueur vraisemblablement en été 1999 et l'accès au public ne sera donc garanti, en vertu du délai de protection de 30 ans, que jusqu'en 1969. Le postulat de la commission vise donc à permettre la levée du secret au-delà ou avant cette date. Cela paraît être la bonne solution pour répondre à l'initiative parlementaire Hollenstein.
La minorité entend donner suite à l'initiative en question. Tel n'est pas le point de vue de la majorité. Dès lors, la commission a proposé, par 14 voix contre 10, de ne pas donner suite à l'initiative parlementaire Hollenstein et, par la suite, elle a proposé, par 17 voix contre 5, de transmettre le postulat de la commission, dont je viens de vous donner connaissance, au Conseil fédéral qui, apparemment du reste, l'a accepté.

Meier Hans (G, ZH): Ich habe zu Anfang der achtziger Jahre mehrmals Südafrika besuchen können, in der Zeit der tiefsten Apartheid. Mandela war noch auf der Insel. Sie kennen meinen Freund, den Gemeindepräsidenten von Uetikon am See, Mitglied der SVP, der mir diese Reisen ermöglichte, weil er jahrelang dort unten lebte. Wir haben alle diese Schweizer Firmen besucht, die Sie vorher erwähnt haben, und ich war beeindruckt, wie diese Schweizer Firmen gleichen Lohn für gleiche Arbeit postulierten. Ich kann deshalb nicht verstehen, dass Sie diese Untersuchung nicht wollen. Diese Untersuchung würde auch die gute Rolle der Schweiz in der Bekämpfung der Apartheid hervorheben. Warum unterstützen Sie das nicht?

Schlüer Ulrich (V, ZH), Berichterstatter: Es ist etwas schwierig, diese Frage zu beantworten, nachdem ich die Haltung der Kommission zu dieser Frage detailliert erläutert habe.
Die Kommission hat mit ihrem Postulat zum Ausdruck gebracht, dass jede weitere publizistisch-historische Tätigkeit zum Thema Südafrika zu begrüssen ist, dass es aber nicht notwendig ist, dafür staatliche Massnahmen zu ergreifen; sie hat einfach den Bundesrat beauftragt, dem Nationalfonds einen entsprechenden Auftrag zu erteilen. Die publizistische Situation ist relativ gut – gerade weil das Engagement schweizerischer Firmen und der Schweiz in Südafrika immer umstritten war. Es sind enorm viele Unterlagen vorhanden. Mit diesen Unterlagen kann man arbeiten, deshalb hat die Kommission dieses Nationalfondsprojekt unterstützt. Was soll man dann noch mehr machen? Die Kommission hat die Sache sorgfältig abgewogen und den richtigen Entscheid gefasst.

de Dardel Jean-Nils (S, GE): Comme président de la commission, j'aimerais simplement dire que M. Schlüer a fait un long éloge et une longue justification du rôle de la Suisse en Afrique du Sud, qu'il a exprimé très largement son opinion personnelle, qu'il a largement débordé hors des motivations, en tout cas telles que nous les avons comprises en commission, de la majorité de la commission.

Namentliche Abstimmung
Vote nominatif
(Ref.: 2808)

Für den Antrag der Mehrheit (keine Folge geben) stimmen:
Votent pour la proposition de la majorité (ne pas donner suite):
Antille, Baader, Bangerter, Baumann Alexander, Bezzola, Binder, Bircher, Bonny, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Christen, Columberg, Comby, Debons, Dettling, Donati, Dreher, Ducrot, Eggly, Engelberger, Epiney, Fehr Lisbeth, Fischer-Hägglingen, Fischer-Seengen, Florio, Föhn, Freund, Frey Claude, Frey Walter, Friderici, Giezendanner, Gros Jean-Michel, Grossenbacher, Guisan, Gusset, Gysin Hans Rudolf, Hasler Ernst, Hegetschweiler, Heim, Hess Otto, Hochreutener, Imhof, Kalbermatten, Kunz, Lachat, Lauper, Leu, Moser, Mühlemann, Nabholz, Oehrli, Philipona, Ruckstuhl, Ruf, Sandoz Marcel, Schenk, Scheurer, Schlüer, Schmid Samuel, Schmied Walter, Seiler Hanspeter, Speck, Stamm Luzi, Steffen, Steinemann, Steiner, Stucky, Suter, Tschopp, Tschuppert, Vallender, Vetterli, Vogel, Waber, Weigelt, Widrig, Wittenwiler, Wyss (79)

Für den Antrag der Minderheit (Folge geben) stimmen:
Votent pour la proposition de la minorité (donner suite):
Aeppli, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Berberat, Borel, Bühlmann, Burgener, Carobbio, Chiffelle, de Dardel, Dormann, Fankhauser, Fässler, Fehr Jacqueline, Geiser, Genner, Goll, Gonseth, Gysin Remo, Haering Binder, Hafner Ursula, Hämmerle, Hollenstein, Hubmann, Jans, Jeanprêtre, Jutzet, Keller Christine, Kuhn, Leemann, Leuenberger, Maury Pasquier, Meier Hans, Müller-Hemmi, Pelli, Rechsteiner Rudolf, Rennwald, Roth, Semadeni, Strahm, Stump, Teuscher, Thanei, Tschäppät, Vollmer, von Allmen, von Felten, Weber Agnes, Widmer, Zbinden (50)

Der Stimme enthalten sich – S'abstiennent:
Ammann Schoch, Dünki, Schmid Odilo, Zwygart (4)

Entschuldigt/abwesend sind – Sont excusés/absents:
Aguet, Alder, Aregger, Banga, Baumberger, Beck, Béguelin, Blaser, Blocher, Borer, Bührer, Cavadini Adriano, Cavalli, David, Deiss, Dupraz, Durrer, Eberhard, Egerszegi, Ehrler, Engler, Eymann, Fasel, Fehr Hans, Fritschi, Gadient, Grendelmeier, Grobet, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Herczog, Hess Peter, Jaquet, Keller Rudolf, Kofmel, Kühne, Langenberger, Loeb, Lötscher, Maitre, Marti Werner, Maspoli, Maurer, Meyer Theo, Müller Erich, Ostermann, Pidoux, Pini, Raggenbass, Randegger, Ratti, Rechsteiner Paul, Ruffy, Rychen, Scherrer Jürg, Simon, Spielmann, Stamm Judith, Steinegger, Theiler, Vermot, Weyeneth, Wiederkehr, Zapfl, Ziegler (66)

Präsidium, stimmt nicht – Présidence, ne vote pas:
Heberlein (1)

99.3002

Postulat RK-NR (98.412) Untersuchung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der Schweiz zu Südafrika in den Jahren 1948–1994

Postulat CAJ-CN (98.412) Examen des relations politiques et économiques de la Suisse avec l'Afrique du Sud au cours des années 1948–1994

Wortlaut des Postulates vom 25. Januar 1999

Der Bundesrat wird eingeladen, beim Schweizerischen Nationalfonds im Rahmen der Nationalen Forschungsprogramme ein Projekt zu initiieren und zu finanzieren, das die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der Schweiz zu Südafrika in den Jahren 1948–1994 untersucht. Dafür ist die 30jährige Sperrfrist gemäss Bundesgesetz über die Archivierung auf Gesuch der Forscher aufzuheben.

Texte du postulat du 25 janvier 1999

Le Conseil fédéral est invité à lancer et financer, dans le cadre des programmes nationaux de recherche du Fonds national suisse de la recherche scientifique, un projet visant à examiner les relations politiques et économiques de la Suisse avec l'Afrique du Sud au cours des années 1948–1994. Pour ce faire, il conviendra de lever, à la demande des chercheurs, le délai d'interdiction de consultation des documents de 30 ans selon la loi fédérale sur l'archivage.

Schriftliche Begründung

Wie die Entwicklungen der letzten drei Jahre gezeigt haben, ist die Auseinandersetzung mit der Geschichte nicht nur für die schweizerische Aussenpolitik von Bedeutung, sondern auch für die Diskussion zwischen Schweizerinnen und Schweizern und für das eigene Verständnis der Vergangenheit. Diese Auseinandersetzung soll aufgrund eigener Initiative und nicht auf Druck von aussen stattfinden.

Die Kommission ist sich bewusst, dass die Untersuchung der Beziehungen der Schweiz zu Südafrika in den Jahren 1948–1994 eine sehr grosse Aufgabe darstellt. Da diese auch eine politische Dimension hat, ist sie der Auffassung, dass der Bund die Initiative für ein solches Projekt ergreifen und die finanziellen Mittel dafür zur Verfügung stellen soll.

Der Bundesrat hat bereits in seiner Antwort auf die Einfache Anfrage Hollenstein («Schweiz soll Beziehungen zu Apartheid-Südafrika aufklären»; 97.1031) darauf hingewiesen, dass es durchaus denkbar wäre, dass sich einzelne Wissenschafter z. B. im Rahmen von Nationalfondsprojekten auch mit den Beziehungen Schweiz/Südafrika befassen könnten. Mit der Überweisung dieses Postulates würde ein verbindlicher Auftrag dazu vorliegen.

Da nach dem Inkrafttreten des neuen Bundesgesetzes über die Archivierung voraussichtlich Mitte 1999 der öffentliche Zugang aufgrund der Schutzfrist von 30 Jahren nur zu Akten bis 1969 gewährleistet sein wird, fordert das Postulat zudem die Aufhebung der 30jährigen Schutzfrist auf Gesuch der Forscher.

Développement par écrit

Comme les développements de ces trois dernières années l'ont montré, se pencher sur l'histoire revêt une importance capitale non seulement pour la politique extérieure suisse, mais également pour les Suisses eux-mêmes ainsi que pour la compréhension du passé. Cet examen doit donc s'effectuer de lui-même, et non sur la pression de l'extérieur.

La commission est consciente que l'examen des relations de la Suisse avec l'Afrique du Sud au cours des années 1948–

1994 constitue une mission de grande ampleur. Cette mission a également une dimension politique, et de ce fait la commission estime que la Confédération doit prendre l'initiative d'un tel projet, et qu'elle doit mettre des moyens financiers à cet effet à disposition.
Déjà dans sa réponse à la question ordinaire Hollenstein («Relations entre la Suisse et l'Afrique du Sud à l'époque de l'apartheid. Investigation»; 97.1031), le Conseil fédéral a précisé qu'il serait pensable que des chercheurs pourraient, par exemple dans le cadre de projets du Fonds national, se pencher sur les relations entre la Suisse et l'Afrique du Sud. En transmettant le présent postulat, un mandat contraignant serait ainsi établi.
Etant donné que la nouvelle loi fédérale sur l'archivage n'entrera en vigueur vraisemblablement qu'à la mi-1999 et que l'accès au public ne sera garanti, en vertu du délai de protection fixé à 30 ans, que pour les dossiers jusqu'en 1969, le postulat vise donc à lever ce délai sur demande des chercheurs.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates
vom 1. März 1999
Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Déclaration écrite du Conseil fédéral
du 1er mars 1999
Le Conseil fédéral est prêt à accepter le postulat.

Antrag der Fraktion der Schweizerischen Volkspartei
Ablehnung des Postulates
Schriftliche Begründung
Die SVP-Fraktion wehrt sich nicht dagegen, dass nebst den bereits laufenden historischen Arbeiten zum Thema «Südafrika» auch beim Schweizerischen Nationalfonds im Rahmen der Nationalen Forschungsprogramme ein Projekt zur Aufarbeitung der Beziehungen der Schweiz zu Südafrika in den Jahren 1948–1994 initiiert wird.
Trotzdem beantragt die SVP-Fraktion die Ablehnung des Postulates RK-NR, weil mit dem letzten Satz desselben die 30jährige Sperrfrist gemäss Archivierungsgesetz auf Gesuch hin aufgehoben werden soll. Gemäss Artikel 1 dieses Gesetzes gilt dieses nicht nur für die Archivierung von Unterlagen der Bundesversammlung, des Bundesrates und der Bundesverwaltung, sondern insbesondere auch für diejenigen der Schweizerischen Nationalbank, sowie für diejenigen weiteren Personen des öffentlichen oder privaten Rechtes, soweit diese Vollzugsaufgaben des Bundes erfüllen.
Es geht nach Meinung der SVP-Fraktion nicht an, dass die 30jährige Schutzfrist gemäss Artikel 9 des Archivierungsgesetzes, welche erst kürzlich, am 26. Juni 1998, in einem referendumspflichtigen Gesetz beschlossen wurde, einfach im erstbesten Fall in der wenig verbindlichen Form des Postulates für das Thema «Südafrika» ausser Kraft gesetzt werden soll.
Artikel 13 des Archivierungsgesetzes regelt die Voraussetzungen für die Einsichtnahme während der Schutzfrist abschliessend und genügend.

Proposition du groupe de l'Union démocratique du centre
Rejeter le postulat
Développement par écrit
Le groupe UDC n'a rien contre le fait que, parallèlement aux travaux historiques actuellement menés sur le thème «Afrique du Sud», le Fonds national suisse lance lui aussi dans le cadre des programmes nationaux de recherche un projet visant à faire la lumière sur les relations entre la Suisse et l'Afrique du Sud pendant la période 1948–1994.
Cependant, le groupe de l'Union démocratique du Centre propose de rejeter le postulat de la Commission des affaires juridiques, parce qu'il permet de lever sur demande le délai de 30 ans prévu par la loi fédérale sur l'archivage. Selon l'article 1er de cette loi, ce délai ne vaut pas seulement pour l'archivage des documents de l'Assemblée fédérale, du Conseil fédéral et de l'administration fédérale, mais aussi des personnes de droit public ou privé qui remplissent des tâches d'exécution pour le compte de la Confédération. Le groupe UDC estime qu'il n'est pas possible de simplement supprimer le délai de 30 ans prévu à l'article 9 d'une loi soumise à référendum qui vient d'être adoptée le 26 juin 1998, surtout à partir d'un simple postulat.
L'article 13 de la loi sur l'archivage fixe de manière satisfaisante et exhaustive les modalités régissant la consultation pendant le délai précité.

Abstimmung – Vote

Für Überweisung des Postulates	72 Stimmen
Dagegen	62 Stimmen

00.5122

Fragestunde. Frage Hollenstein Pia. Offizielle Position des Bundesrates zu Namibia von Mitte der Sechzigerjahre bis in die Achtzigerjahre

Heure des questions. Question Hollenstein Pia. Namibie. Position officielle du Conseil fédéral dans les années soixante à quatre-vingt

Einreichungsdatum 19.06.00
Date de dépôt 19.06.00

Deiss Joseph, conseiller fédéral: La Suisse a toujours soutenu le droit de la Namibie à l'indépendance, et cela dans les termes formulés par les organes des Nations Unies: l'Assemblée générale, le Conseil de sécurité et la Cour internationale de justice. Les organes précités forment la base d'un règlement pacifique du conflit. La Suisse s'est appuyée notamment sur la résolution No 435 du Conseil de sécurité du 28 septembre 1978, prévoyant expressément l'accession de la Namibie à l'indépendance par des élections libres et régulières sous le contrôle des Nations Unies. Dans ce contexte, la Suisse a également condamné comme illégal l'exercice des droits de souveraineté par l'Afrique du Sud sur la Namibie. La Suisse a participé aux opérations du groupe d'assistance des Nations Unies pour la période de transition en Namibie, le Ganupt. A cet effet, le Conseil fédéral a engagé en 1989 un montant de 50 millions de francs, principalement pour la prise en charge médicale des 9200 personnes formant le corps du Ganupt, ainsi que pour la surveillance des élections dans ce pays. La même année, le Conseil fédéral a ouvert un bureau de liaison à Windhoek. Enfin, la Suisse a reconnu officiellement, très exactement le 21 mars 1990, l'indépendance de la Namibie. A la suite de quoi, le Conseil fédéral a décidé d'établir des relations diplomatiques et consulaires avec Windhoek, proposition acceptée par le Gouvernement namibien le 24 avril 1990.

Hollenstein Pia (G, SG): Herr Bundesrat, Sie haben bestätigt, dass die Schweiz die Unabhängigkeit Namibias immer unterstützt hat. Herr Schlüer hat bestritten, dass Namibia damals illegal besetzt war – das war ja die Streitfrage –, weil er offenbar nicht anerkennt, was die Uno hat verlauten lassen.
Die Schweiz denkt anders, wenn ich Sie richtig verstanden habe. Sie haben die offizielle Position des EDA dargelegt. Ich frage mich einfach: Wie kommt es, dass der Vorsteher des VBS in dieser Frage eine eigene Position hat? Wie kommt es, dass das VBS und das EDA diesbezüglich so unterschiedliche Positionen einnehmen?
Habe ich Sie vielleicht nicht richtig verstanden? Besteht bezüglich dieser beiden Departemente eine Kontroverse, oder habe ich Sie allenfalls nicht richtig verstanden, und stützen Sie also die Aussage von Bundespräsident Ogi? Ich meine, Sie hätten klar gesagt, der Bundesrat anerkenne, dass Namibia illegal besetzt gewesen sei – so, wie es in meiner Interpellationsbegründung stand.
Wieso also die zwei unterschiedlichen Positionen von VBS und EDA?

Deiss Joseph, Bundesrat: Sie haben mich richtig verstanden, und es gibt nur eine Meinung, nämlich jene des Bundesrates. Es ist ja so, dass die Antworten, die wir Ihnen hier geben, vom Bundesrat erteilt werden. Deshalb verwende ich auch die dritte Person, wenn ich spreche. Es ist nicht der Chef EDA, der hier antwortet, sondern der Bundesrat.

Die Datenbank «Beziehungen Schweiz – Südafrika» im Schweizerischen Bundesarchiv

Das Schweizerische Bundesarchiv erarbeitete 1999 eine Übersicht über die für die Thematik «Beziehungen Schweiz – Südafrika» relevanten Bestände.[1] Dabei wurden zuerst die Unterlagen aus den verschiedenen Departementen identifiziert, anschliessend erfolgte die Auswertung der entsprechenden Findmittel und Registraturpläne des Schweizerischen Bundesarchivs. Parallel dazu wurde eine Liste von thematischen Schwerpunkten erstellt, an der sich die Recherchearbeiten orientierten. Hier wurde sowohl Bezug auf die von der *Interdepartementalen Arbeitsgruppe Schweiz – Südafrika (IDA)* aufgeworfenen Fragen genommen als auch auf die während der letzten Jahre in einer breiten Öffentlichkeit diskutierten Themen. Die so zusammengestellten Verweise auf Unterlagen wurden in der Datenbank «Beziehungen Schweiz – Südafrika» gesichert.

Nachfolgend sind diejenigen Bestände kurz erwähnt, in denen sich das Gros der Unterlagen identifizieren liess. Diese bewusst allgemein gehaltenen Ausführungen richten sich in erster Linie an Interessentinnen und Interessenten, die über wenig Erfahrung in archivischen Recherchen verfügen. In einem weiteren Abschnitt wird kurz auf den Inhalt und den Aufbau der Datenbank eingegangen. Daran anschliessend folgt die Übersicht über die im Schweizerischen Bundesarchiv identifizierten Unterlagen, geordnet nach Schwerpunktthemen.[2] Den Abschluss bildet eine Auswahl möglicher forschungsleitender Fragen, die in den letzten Jahren entwickelt worden sind.

Im Zusammenhang mit der Datenbank «Beziehungen Schweiz – Südafrika» ist eine grundsätzliche Bemerkung anzubringen: Die erfassten circa 3500 Verweise, die eine systematische Übersicht über die relevanten Unterlagen im Schweizerischen Bundesarchiv darstellen, sind vollständig im vorliegenden Inventar aufgeführt. Ab nächstem Jahr wird den Benutzerinnen und Benutzern die gesamte Datenbank auch in elektronischer Form zur Verfügung stehen; damit ist dann auch eine Volltextrecherche möglich.

1 Allgemeine Informationen zu den relevanten Beständen

1.1 Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA)[3]

Die Akten des EDA sind die wohl wichtigsten Quellen zum Thema. Sie umfassen Unterlagen der folgenden Amtsstellen: Abteilung für Auswärtiges / Politische Direktion; Dienst, Abteilung bzw. Direktion für internationale Organisationen; diplomatische Vertretungen der Schweiz; Schweizerische Missionen bei interna-

tionalen Organisationen; politischer Dokumentationsdienst. Der Bestand E 2001 (-) enthält die allgemeinen Dossiers des *Eidg. Politischen Departements (EPD)* der Jahre 1917–1978. Der Bestand E 2010 (-) enthält die Akten des EDA im Zeitraum 1979–1987. Der Bestand E 2300 (-) umfasst die politischen Berichte. Der Bestand E 2010-02 enthält ab 1979 die Berichte der Militärattachés. Ältere Berichte sind in den allgemeinen Akten des EPD zu suchen. Die Unterlagen über die Wahrnehmung fremder Interessen durch die Schweiz in Südafrika sind im Bestand E 2001-02 zu finden.

Die Unterlagen des *Dienstes für internationale Organisationen,* 1946–1954, finden sich im Bestand E 2001-04. Der Bestand E 2003 (A) umfasst die Unterlagen der *Abteilung für internationale Organisationen* für die Jahre 1955–1978; die Unterlagen der nachfolgenden *Direktion für internationale Organisationen* für die Jahre 1979–1987 enthält der Bestand E 2023 (-).

Die Bestände der *diplomatischen Vertretungen der Schweiz* geben einen umfassenden Überblick über das ganze Spektrum der bilateralen Beziehungen und enthalten vielfältige Informationen zum südlichen Afrika. Der Bestand E 2200 (-) organisiert Informationen über die kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Südafrika sowie die Akten zur Geschäftsführung der Vertretungen:[4] E 2200 London 1930–1961, E 2200.178 Pretoria 1948–1984, E 2200.35 Johannesburg 1926–1988, E 2200.13 Kapstadt 1942–1988, E 2200 Durban 1947–1962. Die Akten zur Vertretung südafrikanischer Interessen in Drittstaaten durch die Schweiz respektive zur Übernahme fremder Interessen in Südafrika 1939–1954 durch die Schweiz finden sich im Bestand E 2200 London. Der Bestand E 2400 (-) enthält die Geschäftsberichte der Vertretungen Kapstadt, Pretoria und Johannesburg 1921–1980.

Der Bestand E 2210.5 enthält die Berichte der *ständigen Beobachtermission der Schweiz bei den Vereinten Nationen in New York* 1951–1992. Darin organisiert sind im wesentlichen Unterlagen zu Menschenrechtsfragen, zur Sanktionenpolitik der internationalen Gemeinschaft sowie Korrespondenzen, die Aufschluss über die Position der Schweiz in verschiedenen Fragen geben. Der Bestand E 2210.7 umfasst die Unterlagen der *ständigen Mission der Schweiz bei internationalen Organisationen in Genf* 1973–1984.[5]

Die Unterlagen des *Politischen Dokumentationsdienstes* finden sich im Bestand E 2001-05, und im Bestand E 2010-01. Sie können einen ersten Einstieg in die Thematik bieten, sprechen sie doch ein breites Spektrum von Fragestellungen an.

Handakten der Departementsvorsteher und Chefbeamten erlauben in erster Linie Einblick in das Politikverständnis der verschiedenen Handlungsträger. Systematisch erfasst sind die persönlichen Akten: E 2800 (-) Bundesrat Petitpierre, Einträge 1948–1961, E 2804 (-) Bundesrat Wahlen, Eintrag 1963, E 2807 (-) Bundesrat Spühler, Einträge 1961–1969, E 2850.1 Bundesrat Aubert, Einträge 1978–1985, E 2580.2 Bundesrat Felber, Einträge 1988–1990, E 2806 (-) Botschafter Micheli, Einträge 1961–1965, E 2808 (-) Minister Kohli, Einträge 1957–1960, E 2814 (-) Botschafter Bindschedler, Eintrag 1978, E 2860.4 Staatssekretär Jacobi, Eintrag 1989.

1.2 Eidg. Volkswirtschaftsdepartement (EVD)

Die Unterlagen des *Generalsekretariats* des EVD im Bestand E 7001 (-) geben Aufschluss über Handelsbeziehungen, Anleihen, Kapitalexporte, Exportrisikogarantien, Investitionen. In den 1970er Jahren wurden im Zusammenhang mit einzelnen Projekten auch allgemeine politische Informationen dokumentiert. Die vom EVD bearbeiteten Kredite und Anleihen wurden bis in die 1960er Jahre einzeln und ab den 1970er Jahren unter dem Aktenzeichen «Diverse Kredite» respektive «Diverse Anleihen» aufgeführt. Das *Generalsekretariat des EVD* hat für die Zeit nach 1983 keine Akten zum Aktenzeichen 1611 (Kapitalexporte) abgeliefert.

Zentral für die Dokumentation der Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Schweiz und Südafrika ist der Bestand E 7110 (-) *Handelsabteilung*. Die Fortsetzung findet sich ab 1978 im Bestand E 7115 (-) *Bundesamt für Aussenwirtschaft* (BAWI). Neben den allgemeinen Aktenzeichen zu einzelnen Produkten (Kohle, Gold, mineralische Stoffe) oder zu spezifischen Themen (Kapitalexporte etc.) führte die *Handelsabteilung* respektive das *BAWI* separate Länderdossiers. Die Handelsabteilung lieferte die Akten zur Position 240 (Kotierung ausländischer Aktien) für den Zeitraum bis 1978 ab. Das *BAWI* führten dieses Aktenzeichen nicht weiter. Die Akten zur Position 241 (Anleihen, Bankkredite, Kapitalexportbewilligungen) finden sich für den Zeitraum 1949–1988 ebenfalls im Bundesarchiv.[6] Angaben zu Anleihen und Krediten für Südafrika sind in den Akten der *Handelsabteilung* bzw. des *BAWI* unter der Position 861.5 (Südafrika: Anleihen, Kredite, Aussenhandelsschuld, Schuldenkonsolidierung) für den Zeitraum bis 1988 überliefert.[7] Ebenfalls im Bestand der *Handelsabteilung* bzw. des *BAWI* greifbar sind statistische Zusammenstellungen.

1.3 Eidg. Finanzdepartement (EFD)

Der Bestand E 6100 (-) *Eidg. Finanzverwaltung (EFV)* umfasst Unterlagen für die Zeit 1948–1986. Wichtig sind vor allem das Aktenzeichen 980 (Wirtschafts-

beziehungen), unter dem die Unterlagen für den Zeitraum 1948–1959 nach Ländern abgelegt sind, und das Aktenzeichen 336.2 (Kapitalexport, Interdepartementale Arbeitsgruppe Südafrika), unter dem die Unterlagen der Bundesverwaltung und der Schweizerischen Nationalbank zu Fragen des Kapitalexports identifiziert werden können.[8]

1.4 Eidg. Militärdepartement (EMD)[9]

Neben allgemeinen Unterlagen zum Kriegsmaterialexport (Definitionsfragen, Exportgesuche) finden sich wichtige Unterlagen in den Rubriken «Abkommandierungen ins Ausland», «Ausländische Besucher und Delegationen» oder «Zusammenarbeit mit fremden Staaten» in den folgenden Beständen: E 5001 (G) *Direktion der Eidg. Militärverwaltung,* E 5150 (C) *Gruppe für Rüstungsdienste,* E 5560 (C) und (D) *Generalstabsabteilung,* E 5155 (-), 1954–1961 *Kriegstechnischen Abteilung.*

1.5 Eidg. Justiz- und Polizeidepartement (EJPD)

Die Bestände des EJPD eignen sich beispielsweise für Nachforschungen nach Personen. Die Datenbank «Beziehungen Schweiz – Südafrika» enthält lediglich einzelne Einträge zu den Beständen E 4110 (-) *Justizabteilung,* E 4300 (-) *Eidg. Fremdenpolizei,* E 4260 (-) *Eidg. Polizeiabteilung.*

1.6 Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement (EVED)

Für die Bestände E 8210 (A) *Delegierter für Fragen der Atomenergie* und E 8190 (B) *Bundesamt für Energiewirtschaft* führt die Datenbank «Beziehungen Schweiz – Südafrika» Einträge im Zusammenhang mit Kontakten im Bereich «Atomenergie» auf.

2 Allgemeine Informationen zum Aufbau der Datenbank «Beziehungen Schweiz – Südafrika»

Die Datenbank erfasst die Unterlagen der schweizerischen Bundesstellen 1948–1990, soweit sie an das Schweizerische Bundesarchiv abgeliefert oder mit Hilfe von Registraturplänen der Akten anbietepflichtigen Stellen nachweisbar sind. Kassierte Dossiers sind nicht berücksichtigt. Die erhobenen circa 3500 Datensätze enthalten folgende Angaben:

- Aktenzeichen (AZ)
- Dossiertitel
- Aktenführende bzw. Aktenabliefernde Amtsstelle
- Zeitraum der Unterlagen
- Bestand / Ablieferung (Akzession)
- Bandnummer

Jeder Eintrag ist einem *thematischen Schwerpunkt* zugeordnet. Bei Recherchen sind Abgrenzungs- und Überschneidungsprobleme zu berücksichtigen, da Zuordnungen nicht immer eindeutig vorgenommen werden konnten. Dossiers zu einem Aktenzeichen sind aber – von wenigen Ausnahmen abgesehen – stets dem gleichen thematischen Schwerpunkt zugeordnet. Nachfolgend sind die thematischen Schwerpunkte aufgelistet, anhand derer die Zuordnung der identifizierten Dossiers erfolgte. Gleichzeitig ist mit Pfeilen darauf verwiesen, unter welchen andern Schwerpunkten weitere relevante Informationen zu einem Thema zu finden sind:

3 Schwerpunktthemen

3.1 Apartheid und Antiapartheid (189 Einträge)

Fragen der Apartheid, Kampf gegen die Apartheid (verschiedene Bewegungen), Menschenrechtsfragen, Fragen der Frontstaaten und Namibia

→ *Politik und Diplomatie, Innenpolitik Südafrikas*

→ *Humanitäre und technische Hilfe*

3.2 Politik und Diplomatie (926 Einträge)

Da dieser Bereich mehrere hundert Einträge umfasst, ist er unterteilt. Grundsätzlich wurde dabei so vorgegangen, dass die Zuordnung nach thematischen Schwerpunkten erfolgte, welche die wichtigsten bilateralen Fragen repräsentieren. Die Dossiers, welche die «Innen- bzw. Aussenpolitik» dokumentieren, separat erfasst; das gleiche gilt für «Berichte, Analysen, statistische Unterlagen». Im einzelnen bestehen folgende Zuordnungen:

Berichte, Analysen, Statistiken (Grundlagenmaterial)

Bilaterale und multilaterale Abkommen (Abkommen und Konventionen in allen Bereichen, ohne Wirtschaftsbeziehungen)

Besuche (südafrikanische Delegationen in der Schweiz, schweizerische Delegationen in Südafrika)

→ *Politik und Diplomatie, Aussenpolitik Südafrikas*

→ *Militär und Nachrichtendienst*

Schweizer Vertretungen (diplomatische und konsularische Vertretungen der Schweiz in Südafrika und andern Ländern)

→ *Politik und Diplomatie, Besuche*

Fremde Interessen (Wahrung fremder Interessen durch die Schweiz in Südafrika, Wahrung südafrikanischer Interessen durch die Schweiz in verschiedenen Ländern)

Sanktionen (Boykottfragen und -massnahmen, Blockadevorschriften)

→ *Apartheid und Antiapartheid*

→ *Politik und Diplomatie, internationale Organisationen*

→ *Wirtschaft und Finanzen, Anleihen, Kredite, Kapitalexporte,*

→ *Investitionen*

Internationale Organisationen (Politik internationaler Organisationen, Zusammenarbeit der Schweiz mit bzw. in internationalen Organisationen)

→ *Apartheid und Antiapartheid*

→ *Politik und Diplomatie, Sanktionen*

Aussenpolitik Südafrikas (Fragen der Frontstaaten und Namibia)

Innenpolitik Südafrikas

→ *Apartheid und Antiapartheid*

3.3 Wirtschaft und Finanzen (1393 Einträge)

Dieser mit mehr als 1000 Einträgen grösste thematische Schwerpunkt ist weiter unterteilt, wobei die gleichen Überlegungen wie beim thematischen Schwerpunkt «Politik und Diplomatie» berücksichtigt sind. Das heisst, dass «Berichte, Analysen, Statistiken» sowie die Dossiers zur «Wirtschaftspolitik Südafrika» separat erfasst sind. Im einzelnen bestehen folgende Zuordnungen vorgenommen:

Berichte, Analysen, Statistiken (Grundlagenmaterial)

Bilaterale und multilaterale Abkommen (Wirtschafts- und Zahlungsabkommen, Luftverkehrsabkommen)

Handel und Handelsförderung (allgemeine Handelsfragen, einzelne Branchen, Handelskammern, Submissionen)

→ *Wirtschaft und Finanzen, Ein- und Ausfuhr, Zoll*
→ *Wirtschaft und Finanzen, Wirtschaftspolitik Südafrikas*
→ *Wirtschaft und Finanzen, Exportrisikogarantie*

Ein- und Ausfuhr, Zoll (Einzelne Güter inklusive Kriegsmaterial)

→ *Wirtschaft und Finanzen, Handel und Handelsförderung*
→ *Wirtschaft und Finanzen, Wirtschaftspolitik Südafrikas*
→ *Wirtschaft und Finanzen, Exportrisikogarantie*

Exportrisikogarantie

→ *Wirtschaft und Finanzen, Handel und Handelsförderung*
→ *Wirtschaft und Finanzen, Wirtschaftspolitik Südafrikas*
→ *Wirtschaft und Finanzen, Ein- und Ausfuhr, Zoll*

Anleihen, Kredite, Kapitalexporte, Investitionen[10] (schweizerische Kapitalinteressen, Schweizer Firmen, schweizerische und südafrikanische Banken, Schuldenfragen)

→ *Wirtschaft und Finanzen, Handel und Handelsförderung*
→ *Wirtschaft und Finanzen, Schutz schweizerischer Interessen*
→ *Politik und Diplomatie, Sanktionen*

Währungs- und Devisenfragen (Schutz des Geldwertes, Goldpreis, Wechselkurse)

Schutz schweizerischer Interessen

→ *Wirtschaft und Finanzen, Handel und Handelsförderung*
→ *Wirtschaft und Finanzen, Anleihen, Kredite, Kapitalexporte, Investitionen*

Wirtschaftspolitik Südafrikas

3.4 Militär und Nachrichtendienst (180 Einträge)

Militärberichte der schweizerischen Vertretungen, Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Südafrika auf militärischem Gebiet, Dienstreisen schweizerischer und südafrikanischer Militärs, südafrikanische Militärpolitik

→ *Politik und Diplomatie, Besuche*

3.5 Ein- und Ausreise, Aufenthalt, Ein- und Auswanderung (103 Einträge)

Ausweispapiere, Aufenthaltsgenehmigungen, Vorschriften, Schweizerkolonie in Südafrika

→ *Rechtswesen und Strafverfolgung*

→ *Kultur und Sport*

3.6 Rechtswesen und Strafverfolgung (177 Einträge)

Rechtsgrundlagen in Südafrika und in der Schweiz, Rechtshilfefragen, Strafverfolgung, Strafvollzug

→ *Immigration und Emigration, Aufenthalt*

3.7 Humanitäre und technische Hilfe (58 Einträge)

Schweizerische Hilfswerke, Wohltätigkeitsorganisationen in Südafrika, technische Zusammenarbeit

→ *Apartheid und Antiapartheid*

3.8 Erziehung, Bildung und Wissenschaft (86 Einträge)

Studienkommissionen, wissenschaftliche Zusammenarbeit, schweizerische Wissenschaftler in Südafrika

3.9 Messen, Ausstellungen, Kongresse (41 Einträge)

Schweizerische Beteiligungen in Südafrika, südafrikanische Messen

3.10 Kultur und Sport (251 Einträge)

Auslandschweizervereine, kulturelle Beziehungen, Sportanlässe, Kulturgesellschaften

→ *Immigration und Emigration, Aufenthalt*

→ *Presse, Information und Dokumentation*

3.11 Fremdenverkehr und Tourismus (13 Einträge)

3.12 Presse, Information und Dokumentation (153 Einträge)

Zeitungen, Zeitschriften, Radio, Fernsehen, Journalisten und Verleger

→ *Immigration und Emigration, Aufenthalt*

→ *Kultur und Sport*

4 Mögliche forschungsleitende Fragen

Seit 1999 wurden seitens der Verwaltung und der Wissenschaft verschiedentlich mögliche forschungsleitende Fragen formuliert, so an einer am 10. Juni 1999 im Schweizerischen Bundesarchiv stattfindenden Tagung zum Thema «Schweiz – Südafrika», die dem Informationsaustausch zwischen Politik, Wissenschaft und Verwaltung gewidmet war. Beispielsweise wies der Historiker Albert Wirz von der Humboldt-Universität in Berlin auf die Notwendigkeit hin, «die *shared history* von Nord und Süd» herauszuarbeiten».[11] Gleichzeitig betonte er die Relevanz der Fragen nach den «Auswirkungen der schweizerischen Wirtschaftspolitik auf die Entrechteten in Südafrika». Die Ökonomin Mascha Madörin erwähnte Forschungsbedarf in der Frage der Goldpoolgründung 1968 und der «faktisch massiven Überschreitung des Kapitalexportplafonds in den Jahren 1980–1994»,[12] in denen der Niedergang der südafrikanischen Wirtschaft zu einer Neuorientierung der politischen und ökonomischen Eliten führte. In diesem Zusammenhang von Interesse dürfte eine vom Völkerrechtler Dietrich Schindler als nützlich eingestufte Untersuchung der Beziehungen der Schweiz zu Südafrika sein, die seiner Ansicht nach «Hinweise darauf geben können, wo Fehler begangen wurden und wo [...] bessere Entscheidungen hätten getroffen werden können».[13]

Die im Sommer 1999 tätige *Interdepartementale Arbeitsgruppe Schweiz – Südafrika (IDA)* formulierte für verschiedene Bereiche Fragen: Im Bereich «Politik» dominierten Fragen nach der Sanktionenpolitik und den daraus resultierenden Auswirkungen auf die ökonomische und politische Lage in Südafrika sowie auf die schweizerische Aussenwirtschafts- und Binnenwirtschaftspolitik. In bezug auf den Themenkomplex der Apartheid wurden Fragen nach den Ursachen für den Zusammenbruch des Regimes gestellt. Gleichzeitig fragte man nach dem Einfluss der öffentlichen Debatten auf die schweizerische Haltung gegenüber dem Apartheidstaat. Hier stellte sich die Frage nach den Konsequenzen der schweizerisch-südafrikanischen Beziehungen für die schweizerische Politik im gesamten südlichen Afrika (Namibia, Botswana, Simbabwe, Mosambik). Im Bereich «Recht» stellte sich für die Vertreter der Verwaltung die Frage, wie die Südafrika-Problematik die Entwicklung des Völkerrechts namentlich in den Bereichen «Menschenrechte» und «Neutralitätsrecht» beeinflusst und ob sich diese Entwicklung auf die von der Schweiz vertretene Rechtsauffassung niedergeschlagen habe. Im Bereich «Wirtschaft» stellte die *IDA* Fragen nach der längerfristigen wirtschaftlichen Binnenentwicklung Südafrikas und konstatierte darüber hinaus gravierende Informationslükken bei der Beantwortung von Fragen nach der Rolle Südafrikas als Investitionsmöglichkeit für die schweizerische Wirtschaft. Gleichzeitig wurde auch die Notwendigkeit betont, die Hintergründe für die unterschiedlichen Zahlen schweizerischer und südafrikanischer Statistiken in diesem Bereich zu klären.

Die Datenbank «Beziehungen Schweiz – Südafrika» kann Interessierten den Einstieg in diese Recherchen erleichtern. In diesem Sinne haben die nachfolgend publizierten cirka 3500 Verweise auch den Charakter von Strukturierungshilfen bei der Identifizierung relevanter Informationen.

---

[1] Mit den Inventarisierungsarbeiten war die Historikerin Monika Roth-Haupt betraut. Ihre Arbeiten bieten auch die Grundlage der publizierten Zusammenstellung.
[2] Die meisten Amtsstellen lieferten ihre Unterlagen für den Zeitraum *vor* 1990 bereits an das Schweizerische Bundesarchiv ab. Im Gegensatz dazu befinden sich die Unterlagen, die *während* der neunziger Jahre gebildet wurden, nach wie vor in den Registraturen der aktenführenden Ämter.
[3] Das EDA hiess bis 1979 Eidgenössisches Politisches Departement (EPD).
[4] Die Immatrikulationsdossiers sind in der Datenbank nicht erhoben.
[5] Überlieferungslücken sind bei der ständigen Mission der Schweiz bei internationalen Organisationen bis 1983 zu verzeichnen.
[6] Letzter Eintrag: E 7001 (C) 1994/105, 1611.5: «Kapitalexport nach Südafrika» (1983).
[7] Vgl. auch die Position 521.61: «Schweizerische Kredite ans Ausland» der diplomatischen Vertretung in Pretoria bis 1992.
[8] Die letzte Ablieferung für die Planposition 336.4: «Bewilligungen der Gesuche der Schweizerischen Nationalbank», 1984–1988, enthält den Titelvermerk «ohne Südafrika».
[9] Ab dem 1. Januar 1999: Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS).
[10] Wir gehen von folgenden Definitionen aus: 1) Anleihen = Fremdkapitalbeschaffung durch die Ausgabe von Wertpapieren; 2) Kredite = Geld- oder Verfügungskredite, Investitions- und Betriebskredite; 3) Kapitalexporte = entgeltlicher Kapitalexport (Forderungsrechte); Investitionen = allgemeine Vermögensanlagen und Direktinvestitionen.
[11] Prof. Dr. Albert Wirz, *Die Schweiz und Südafrika,* Manuskript des Referats vom 10. Juni 1999 in Bern, AZ: 452-12.41-1.
[12] Lic. oec. Mascha Madörin, *Aussenwirtschaftspolitische Aspekte,* Manuskript des Referats vom 10. Juni 1999 in Bern, AZ: 452-12.41-1.
[13] Prof. Dr. Dietrich Schindler, *Rechtliche Fragen und politische Aspekte,* Manuskript des Referats vom 10. Juni 1999 in Bern, AZ: 452-12.41-1.

La banque de données «Relations Suisse – Afrique du Sud» aux Archives fédérales

Dès 1999, les Archives fédérales se sont attachées à dresser un aperçu général des fonds relevant du thème des relations de la Suisse avec l'Afrique du Sud.[1] Ces travaux ont débuté par une identification des dossiers des divers départements ; ils se sont poursuivis par le dépouillement des instruments de recherche et plans de classement en possession des Archives fédérales. L'établissement simultané d'une liste des principaux thèmes a permis d'orienter les travaux de recherche. Au cours de cette opération, on a tenu compte aussi bien des questions soulevées par le «Groupe de travail interdépartemental Suisse – Afrique du Sud» que des thèmes dont il a été souvent question ces dernières années. Les références ainsi rassemblées ont été introduites dans la banque de données.

Cette introduction se compose de quatre parties. Destinée en priorité à un public peu familiarisé avec les recherches archivistiques, la première proposera un survol des principaux fonds dans lesquels des dossiers pertinents ont pu être identifiés. La deuxième partie décrira brièvement le contenu et la structure de la banque de données. Elle sera suivie de la liste des douze thèmes principaux auxquels ont été rattachés les dossiers identifiés ;[2] les deux thèmes les plus importants sont encore subdivisés en champs. Cette introduction s'achèvera par l'indication de pistes de recherches esquissées récemment.

Précisons que cet ouvrage recense les quelque 3500 entrées de la banque de données. Dès l'année prochaine, la banque de données sera également accessible sous forme de version électronique, ce qui permettra d'effectuer, entre autres, des recherches par mot-clé.

1 Informations générales sur les fonds importants

1.1 Département fédéral des affaires étrangères (DFAE)[3]

Les archives du DFAE constituent sans doute la source la plus importante pour l'étude des relations de la Suisse avec l'Afrique du Sud. Elles contiennent les dossiers des services suivants : Division des affaires étrangères / Direction politique ; Service (puis Division et, finalement, Direction) des Organisations internationales ;

représentations diplomatiques de la Suisse; missions suisses auprès des Organisations internationales ; Service de documentation politique.

Le fonds E 2001 (-) contient les dossiers généraux du *Département politique fédéral (DPF)* des années 1917 à 1978, alors que le fonds E 2010 (-) renferme les dossiers du DFAE (1979–1987). Le fonds E 2300 (-) comprend les rapports politiques, le fonds E 2010-02, les rapports des attachés militaires depuis 1979 – les rapports plus anciens se trouvant dans les dossiers généraux du DPF. Les dossiers concernant la représentation des intérêts étrangers par la Suisse en Afrique du Sud sont rassemblés dans le fonds E 2001-02.

Les dossiers du *Service des Organisations internationales* (1946–1954) sont conservés dans le fonds E 2001-04, ceux de la *Division des Organisations internationales* (1955–1978) dans le fonds E 2003 (A), ceux de la *Direction des Organisations internationales* (1979–1987) dans le fonds E 2023 (-).

Les dossiers des *représentations diplomatiques de la Suisse* offrent un vaste aperçu de l'éventail des relations bilatérales et contiennent de multiples informations sur l'Afrique australe. Le fonds E 2200 (-) renferme des informations sur les relations culturelles, politiques et économiques entre la Suisse et l'Afrique du Sud, ainsi que des dossiers sur la gestion des affaires dans différentes représentations :[4] E 2200 London 1930–1961 ; E 2200.178 Pretoria 1948–1984 ; E 2200.35 Johannesburg 1926–1988 ; E 2200.13 Kapstadt 1942–1988 ; E 2200 Durban 1947–1962. Les dossiers relatifs à la représentation des intérêts étrangers pour la période 1939–1954 (intérêts sud-africains à l'étranger, intérêts étrangers en Afrique du Sud) se trouvent dans le fonds E 2200 London. Le fonds E 2400 (-) comprend les rapports d'activités établis dans les représentations du Cap, de Pretoria et de Johannesburg de 1921 à 1980.

Le fonds E 2210.5 contient les rapports de la *Mission permanente de la Suisse auprès des Nations Unies à New York* (1951–1992). Pour l'essentiel, ils concernent les questions relatives aux droits de l'homme, aux politiques de sanctions suivies par la communauté internationale et à la position de la Suisse face à diverses questions. Le fonds E 2210.7 comprend les dossiers de la *Mission permanente de la Suisse près les Organisations internationales à Genève* de 1973 à 1984.[5]

Les dossiers du *Service de documentation politique* sont conservés dans les fonds E 2001-05 et E 2010-01. Pouvant offrir un bon accès à la problématique, ils abordent cependant un éventail très large de questions.

Les *Handakten des chefs de département et de hauts fonctionnaires* offrent surtout un accès aux vues politiques de différents hommes de décision. Les dossiers personnels de certains chefs du DPF / DFAE ont été saisis de manière systématique : E 2800 (-) M. Petitpierre (entrées : 1948–1961) ; E 2804 (-) F. T. Wahlen (1963) ; E 2807 (-) W. Spühler (1961–1969) ; E 2850.1 P. Aubert (1978–1985) ; E 2580.2 R. Felber (1988–1990). Il en est allé de même des dossiers personnels de hauts fonctionnaires : E 2806 (-) P. Micheli, Ambassadeur (entrées : 1961–1965) ; E 2808 (-) R. Kohli, Ministre (1957–1960) ; E 2814 (-) R. Bindschedler, Ambassadeur (1978) ; E 2860.4 K. Jacobi, Secrétaire d'Etat (1989).

1.2 Département fédéral de l'économie (DFE)

Les dossiers du *Secrétariat général* du DFE, conservés dans le fonds E 7001 (-), fournissent des informations sur les relations commerciales, les emprunts, les exportations de capitaux, les garanties des risques à l'exportation, les investissements. Dans les années 70, des informations politiques d'ordre général ont été récoltées en rapport avec des projets particuliers. Les crédits et emprunts examinés par le DFE ont été classés ensemble jusqu'aux années 60, puis ont été placés sous les références «Diverse Kredite» et «Diverse Anleihen». Le *Secrétariat général* du DFE n'a versé aux Archives fédérales aucun dossier constitué après 1983 avec la cote 1611 «Kapitalexporte».

Le fonds E 7110 (-) *Division du commerce*, puis (à partir de 1978) le fonds E 7115 (-) *Office fédéral des affaires économiques extérieures (OFAEE)* est essentiel pour documenter les relations économiques de la Suisse avec l'Afrique du Sud. A côté des références générales à divers produits (charbon, or, substances minérales) ou à des thèmes spécifiques (exportation de capitaux, etc.), la *Division du commerce*, puis *l'OFAEE* a tenu des dossiers séparés, classés par pays. La *Division du commerce* a versé des dossiers portant la cote 240 «Kotierung ausländischer Aktien» jusqu'en 1979. *L'OFAEE* n'a pas repris cette cote. Pour la période 1949–1988, les dossiers avec la cote 241 «Anleihen, Bankkredite, Kapitalexportbewilligungen» ont été versés aux Archives fédérales.[6] Il en va de même des documents relatifs aux emprunts et crédits jusqu'en 1988 ;[7] ils sont contenus dans les dossiers de la Division du commerce (puis dans ceux de *l'OFAEE*) sous la cote 861.5 «Südafrika: Anleihen, Kredite, Aussenhandelsschuld, Schuldkonsolidierung». Dans les dossiers de la Division du commerce, puis dans ceux de *l'OFAEE*, on trouvera également des recueils statistiques de données.

1.3 Département fédéral des finances (DFF)

Le fonds E 6100 (-) *Administration fédérale des finances* rassemble les dossiers de la période 1948–1986. Les dossiers les plus importants portent la cote 980 «Wirtschaftsbeziehungen» (classement par pays de 1948 à 1959) et la cote 336.2 «Kapitalexport, Interdepartementale Arbeitsgruppe Südafrika» ; ces derniers contiennent également des documents de la Banque nationale.[8]

1.4 Département militaire fédéral (DMF)[9]

En plus des dossiers généraux relatifs à l'exportation de matériel de guerre («Definitionsfragen, Exportgesuche»), les dossiers importants sont conservés sous les rubriques «Abkommandierungen ins Ausland», «Ausländische Besucher und Delegationen» et «Zusammenarbeit mit fremden Staaten». Ils sont classés dans les fonds suivants : E 5001 (G) *Direction de l'administration militaire fédérale* ; E 5150 (C) *Groupement de l'armement* ; E 5560 (C) et (D) *Etat-major général* ; E 5155 (-) 1954-1961 *Division technique militaire.*

1.5 Département fédéral de justice et police (DFJP)

Les dossiers du DFJP conviennent, entre autres, pour des recherches par nom de personne. La banque de données contient des entrées particulières pour les dossiers E 4110 (-) *Division de la justice* ; E 4300 (-) *Police fédérale des étrangers* ; E 4260 (-) *Division de police.*

1.6 Département fédéral de l'environnement, des transports, de l'énergie et de la communication (DETEC)

Pour les dossiers E 8210 (A) *Délégué aux questions de l'énergie atomique* et E 8190 (B) *Office fédéral de l'énergie,* la banque de données contient des entrées concernant les contacts dans le domaine de «l'énergie atomique».

2 Informations générales sur la constitution de la banque de données

Pour ce qui est des dossiers saisis dans la banque de données, précisons qu'il s'agit des dossiers des services de l'administration fédérale de 1948 à 1990, pour autant qu'ils aient été versés aux Archives fédérales ou qu'ils soient mentionnés dans les plans de classement des services soumis à l'obligation de versement. Les dossiers retirés n'ont pas été pris en considération.

Environ 3500 ensembles de données ont été saisis. Ils fournissent les indications suivantes :

- Référence
- Titre du dossier
- Service producteur / Service versant
- Période d'enregistrement
- Fonds / Référence
- Numéro du volume

Chaque entrée est rattachée à un *thème principal*. Lors des recherches dans la banque de données, il faut tenir compte de problèmes de délimitation et de recoupement liés au fait que le rattachement à un thème plutôt qu'à un autre n'a pas toujours pu être effectué de manière univoque. Néanmoins, à de rares exceptions près, les dossiers portant la même cote relèvent du même thème.

Les douze principaux thèmes font l'objet d'une rapide présentation ci-dessous. En raison de leur importance (un millier d'entrées), deux de ces thèmes – politique et diplomatie, économie et finance – ont été subdivisés en champs. Des flèches renvoient à des thèmes ou à des champs pouvant offrir des compléments d'information.

3 Principaux thèmes

3.1 Apartheid et anti-apartheid (189 entrées)

Questions relatives à l'apartheid, au combat contre l'apartheid (divers mouvements de lutte), aux droits de l'homme, aux pays du front et à la Namibie

→ *Politique et diplomatie, Afrique du Sud: politique intérieure*

→ *Aide humanitaire et technique*

3.2 Politique et diplomatie (926 entrées)

En règle générale, les subdivisions en champs recoupent les domaines les plus importants des relations bilatérales. Les neuf champs retenus sont les suivants :

Rapports, analyses, statistiques (documentation de base)

Accords bilatéraux et multilatéraux (accords et conventions dans tous les domaines, à l'exception des relations économiques)

Visites (délégations sud-africaines en Suisse, délégations suisses en Afrique du Sud)

→ *Politique et diplomatie, Afrique du Sud: politique extérieure*

→ *Militaire et Service de renseignements*

Représentations suisses (représentations diplomatiques et consulaires de la Suisse en Afrique du Sud et dans d'autres pays)

→ *Politique et diplomatie, Visites*

Intérêts étrangers (représentation d'intérêts étrangers par la Suisse en Afrique du Sud, représentation d'intérêts sud-africains par la Suisse dans divers pays)

Sanctions (questions et mesures de boycott, prescriptions de blocus)

→ *Apartheid et anti-apartheid*

→ *Politique et diplomatie, Organisations internationales*

→ *Economie et finances, Emprunts, crédits, exportation de capitaux*

→ *Politique et diplomatie, Organisations internationales*

→ *Economie et finances, Emprunts, crédits, exportation de capitaux, investissements*

Organisations internationales (politique de diverses organisations, collaboration de la Suisse avec ces organisations ou à l'intérieur de celles-ci)

→ *Apartheid et anti-apartheid*

→ *Politique et diplomatie, Sanctions*

Afrique du Sud : politique étrangère (pays du front, Namibie)

Afrique du Sud: politique intérieure

→ *Apartheid et anti-apartheid*

3.3 Economie et finance (1393 entrées)

En règle générale, les subdivisions en champs recoupent les domaines les plus importants des relations bilatérales. Les neuf champs retenus sont les suivants :

Rapports, analyses, statistiques (documentation de base)

Accords bilatéraux et multilatéraux (accords économiques et accords de paiments, accords relatifs au trafic aérien)

Commerce et promotion du commerce (questions commerciales d'ordre général, branches particulières, chambres de commerce, soumissions)

→ *Economie et finances, Importation et exportation, douane*
→ *Economie et finances, Afrique du Sud: politique économique*
→ *Economie et finances, Garantie des risques à l'exportation*

Importation et exportation, douane (biens particuliers, y compris matériel de guerre)
→ *Economie et finances, Commerce et promotion du commerce*
→ *Economie et finances, Afrique du Sud: politique économique*
→ *Economie et finances, Garantie des risques à l'exportation*

Garantie des risques à l'exportation
→ *Economie et finances, Commerce et promotion du commerce*
→ *Economie et finances, Afrique du Sud: politique économique*
→ *Economie et finances, Importation et exportation, douane*

Emprunts, crédits, exportation de capitaux, investissements[10] (intérêts des capitaux suisses, entreprises suisses, banques suisses et sud-africaines, questions d'endettement)
→ *Economie et finances, Commerce et promotion du commerce*
→ *Economie et finances, Protection des intérêts suisses*
→ *Politique et diplomatie, Sanctions*

Questions monétaires (protection de la valeur de la monnaie, prix de l'or, taux de change)

Protection des intérêts suisses
→ *Economie et finances, Commerce et promotion du commerce*
→ *Economie et finances, Emprunts, crédits, exportation de capitaux, investissements*

Afrique du Sud: politique économique

3.4 Militaire et Service de renseignements (180 entrées)

Rapports militaires des représentations suisses, collaboration militaire entre la Suisse et l'Afrique du Sud, voyages de service d'officiers suisses et sud-africains, politique militaire de l'Afrique du Sud
→ *Politique et diplomatie, Visites*

3.5 Immigration et émigration, séjour (103 entrées)

Papiers d'identité, autorisations de séjour, prescriptions, colonie suisse en Afrique du Sud

→ *Droit et poursuite pénale*

→ *Culture et sport*

3.6 Droit et poursuite pénale (177 entrées)

Bases légales en Afrique du Sud et en Suisse, questions d'assistance judiciaire, poursuite pénale, exécution des peines

→ *Immigration et émigration, séjour*

3.7 Aide humanitaire et technique (58 entrées)

Œuvres suisses d'entraide, œuvres de bienfaisance en Afrique du Sud, collaboration technique

→ *Apartheid et anti-apartheid*

3.8 Instruction, formation et science (86 entrées)

Commissions d'étude, collaboration scientifique, scientifiques suisses en Afrique du Sud

3.9 Foires, expositions, congrès (41 entrées)

Participations de la Suisse en Afrique du Sud, foires sud-africaines

3.10 Culture et sport (251 entrées)

Associations des Suisses de l'étranger, relations culturelles, rencontres sportives, sociétés culturelles

→ *Immigration et émigration, séjour*

→ *Presse, information et documentation*

3.11 Questions touristiques (13 entrées)

3.12 Presse, information et documentation (153 entrées)

Journaux, périodiques, radio, télévision, journalistes, éditeurs

→ *Immigration et émigration, séjour*

→ *Culture et sport*

4 Pistes de recherches

Des pistes de recherches ont été esquissées depuis 1999, tant du côté de l'administration que du côté de la communauté scientifique.

Aux Archives fédérales, un congrès a ainsi réuni, le 10 juin 1999, des représentants des milieux politiques, scientifiques et de l'administration fédérale autour du thème «Suisse – Afrique du Sud». Lors de cette manifestation, l'historien Albert Wirz (Humboldt-Universität de Berlin) a montré la nécessité d'étudier «die *shared history* von Nord und Süd», ainsi que la question des «Auswirkungen der schweizerischen Wirtschaftspolitik auf die Entrechteten in Südafrika».[11] L'économiste Mascha Madörin, pour sa part, a souligné le besoin d'examiner deux questions : la création du *goldpool* en 1968 à Zurich ; la «faktisch massive Überschreitung des Kapitalexportplafonds in den Jahren 1980–1994», intervenue dans une période où le déclin de l'économie sud-africaine a contribué à une nouvelle orientation des élites politiques et économiques.[12] A cet égard, la piste de recherche dessinée par Dietrich Schindler, spécialiste du droit international public, peut se révéler utile : elle oriente vers les domaines «wo Fehler begangen wurden und wo [...] bessere Entscheidungen hätten getroffen werden können».[13]

Le rapport du «Groupe interdépartemental de travail Suisse – Afrique du Sud», achevé en été 1999, formule une série de questions dans les domaines de la politique, de l'économie et du droit.

Dans le premier domaine dominent les questions relatives à la politique de sanctions et à ses effets tant sur la situation politique et économique en Afrique du Sud que sur la politique économique (extérieure et intérieure) de la Suisse. Le rapport soulève, entres autres, les questions suivantes : quelles ont été les causes de la chute du régime d'apartheid ? L'attitude de la Suisse à l'égard de ce régime a-t-été influencée (et si oui dans quelle mesure) par les débats et campagnes contre l'apartheid ? Quelles conséquences cette attitude a-t-elle eues sur la politique suisse à l'égard de pays de l'Afrique australe (Namibie, Botswana, Zimbabwe, Mozambique) ?

Sur le plan juridique, les représentants de l'administration ont estimé qu'il faudrait préciser l'influence de la problématique de l'Afrique du Sud sur l'évolution du droit international public, en particulier dans les domaines des droits de l'homme et du droit de neutralité, et si cette évolution avait eu des répercussions sur la conception juridique représentée par la Suisse.

Enfin, dans le domaine économique, le groupe de travail a soulevé la question du développement à long terme de l'économie sud-africaine ; à ce propos, il a constaté de graves lacunes quant au rôle de cette économie comme lieu d'investissement pour l'économie suisse. En outre, il a estimé qu'il faudrait déterminer pourquoi les statistiques suisses et sud-africaines diffèrent.

La banque de données peut faciliter l'accès aux recherches. De ce point de vue, les quelque 3500 entrées recensées ont également pour fonction d'aider à identifier les informations pertinentes.

[1] Les travaux d'inventaire ont été confiés à l'historienne Monika Roth-Haupt. Ils constituent également la base de la liste publiée ci-dessous.
[2] Les principaux services de l'administration ont versé aux Archives fédérales leurs dossiers *antérieurs* à 1990. A l'inverse, les dossiers constitués dans les années 90 sont toujours conservés dans les locaux d'archives des départements.
[3] Avant 1979, le DFAE portait le nom de Département politique fédéral (DPF).
[4] Les dossiers d'immatriculation n'ont pas été saisis dans la banque de données.
[5] Jusqu'en 1983, il y a des lacunes dans le versement de ces dossiers.
[6] Dernière référence : E 7001 (C) 1994/105, 1611.5: «Kapitalexport nach Südafrika» (1983).
[7] Voir également la cote 521.61 («Schweizerische Kredite ans Ausland») de la représentation diplomatique à Pretoria (jusqu'en 1992).
[8] Pour la cote 336.4 «Bewilligungen der Gesuche der Schweizerischen Nationalbank» 1984–1988, le dernier versement porte la mention «ohne Südafrika».
[9] A partir du 1er janvier 1999 : Département fédéral de la défense, de la protection de la population et des sports (DDPS).
[10] Nous utilisons les définitions suivantes: 1) emprunts = acquisition de capitaux étrangers par émission de titres ; 2) crédits = crédits monétaires, crédits d'investissement, crédits d'exploitation ; 3) exportation de capitaux = exportation de capitaux contre paiement (droits de créance) ; 4) investissements : placements généraux d'avoirs, investissements directs. (Voir également p. 122, note 10).
[11] Albert Wirz, *Die Schweiz und Südafrika* [ms] ; Archives fédérales, cote 452-12.41-1.
[12] Mascha Madörin, *Aussenwirtschaftspolitische Aspekte* [ms], ibidem.
[13] Dietrich Schindler, *Rechtliche Fragen und politische Aspekte* [ms], ibidem.

Apartheid und Antiapartheid

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
	Korrespondenz 1988	1988	E 2850.2 (-) 1995/49	1
	Korrespondenz 1990	1990	E 2850.2 (-) 1995/49	3
011.38	Einfache Anfrage NR Carobbio; Lage in Südafrika	1976	E 5001 (G) 1992/71	3
011.38	Einfache Anfrage NR Carobbio; Lage in Südafrika	1976	E 5001 (G) 1992/71	3
051	Motion Rechsteiner, NR, 24.9.1986: Unterstützung der Frontstaaten Südafrikas	1986	E 7001 (C) 1997/2	12
053	Interpellation Rechsteiner, NR. 6.10.89. Südafrika-Politik	1989	E 7001 (C) 1998/244	19
053	Interpellation Rechsteiner, NR. 9.10.87. Südafrika-Politik 87.918	1987	E 7001 (C) 1997/86	18
053	Interpellation Rechsteiner, NR. 9.10.87. Südafrika-Politik 87.918	1987	E 7001 (C) 1997/86	18
053-55	Interpellation PDA/PSA/POCH Fraktion, NR. 16. September 1985. Südafrika, Haltung der Schweiz	1985	E 7001 (C) 1993/263	55
053-55	Interpellation PDA/PSA/POCH Fraktion, NR. 16. September 1985. Südafrika, Haltung der Schweiz	1985	E 7001 (C) 1993/263	55
054	Einfache Anfrage Mühlemann, NR. 21.6.89. Armee-Einsatz in der Fabrik Schmidheiny in SA	1989	E 7001 (C) 1998/244	22
054	Einfache Anfrage Pitteloud, NR, 10.10.1986, Diplomatische Haltung der Schweiz gegenüber SA	1986	E 7001 (C) 1997/2	22
054	Einfache Anfrage Pitteloud, NR, 10.10.1986, Diplomatische Haltung der Schweiz gegenüber SA	1986	E 7001 (C) 1997/2	22
071-04	Europarat: Menschenrechtskonvention	1961-1969	E 2807 (-) 1974/12	35
077-12	UNO: Menschenrechtskonvention	-	E 2807 (-) 1974/12	40
134 R	Kleine Anfragen A - Z, nach Namen	1986	E 7115 (A) 1993/341	3
136.2	Arbeits- und Lebensbedingungen in RSA	1982-1985	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
136.2	Arbeits- und Lebensbedingungen in RSA	1989-1991	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
136.2	Arbeits- und Lebensbedingungen in Südafrika	1985-1991	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
210.0	Schutz von Leib und Leben: Südwestafrika/Namibia	1981-1984	E 2200.13 1996/179	2
210.7(03)	Deuxième Conférence mondiale de la lutte contre le racisme et la discrimination raciale	1982-1984	E 2210.7 (B) 1994/48	39
210.7(11)	Conférence sur la Namibie	1981-1983	E 2210.7 (B) 1994/48	42
221.205	Questions spéciales traitées par le Conseil de Sécurité: Namibie	1973-1976	E 2210.7 (B) 1993/352	43
2510-24	Beitritt der CH zum int. Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung	1989	E 7001 (C) 1998/244	58
2510.10	Namibia-Aktion der Vereinten Nationen	1979	E 7001 (C) 1989/204	72
2510.16	Konferenz von Lagos gegen die Apartheid vom 22.-26.8.1977	1977	E 7001 (C) 1987/102	56

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
325.0	Beziehungen der Schweizer Kirchen zu Südafrika (Apartheid)	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
332.1-332.8	Beziehungen der Schweiz zu Rhodesien, Swaziland, Lesotho, Botswana, Angola, Transkei, Mozambique Transkei	1976	E 2200.178 (-) 1991/276	5
332.2	Aussenpolitik der Schweiz: Transkei	1976-1987	E 2200.13 1996/180	3
332.6	Aussenpolitik der Schweiz: Namibia	1984-1989	E 2200.13 1996/180	3
350.1	Apartheid	1971-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	7
350.1	Apartheid	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	3
350.1	Apartheid	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	4
350.1	Innenpolitik des Empfangsstaates: Apartheid	1968-1971	E 2200.178 (-) 1985/134	4
350.1	Innenpolitik: Apartheid	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
350.1	Innenpolitik: Apartheid	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
350.11	African National Congress (ANC)	1977-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	4
350.11	African National Congress, UDF	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
350.11	African National Congress, Zeitungsausschnitte Vol I, II	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
350.11.2, 350.11.3	UDF, PAC	1990-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
350.12	Zwangsumsiedlung	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	4
350.12	Zwangsumsiedlung	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
350.14	Black Townships	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
350.14	Black Townships	1989-1991	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
350.15	Schwarze Gewerkschaften	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
350.15	Schwarze Gewerkschaften	1988-1991	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
350.16	IDASA	1986-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
350.16	IDASA (Vol I/II)	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
350.3	Inkatha-Bewegung	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	3
350.3	Internal Black Mouvements	1982-1987	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
350.3	Internal Black Mouvements	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
350.6	Menschenrechte Vol. I-II	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
350.6	Menschenrechte Vol. I-III	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
350.6	Sharpville Six	1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
353.1	Gewerkschaften	1985-1991	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
353.1	Gewerkschaften	1986-1991	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
356.0	Homelands, Allgemeines	1984-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
356.0	Homelands, Allgemeines	1988-1991	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
356.0	Homelands: Allgemein	1979-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	5
356.1(1), 356.1(5)	Homelands: Bophuthatswana, Kwa Zulu	1979-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
356.1(1)-356.1(10	Homelands: Bophuthatswana, Ciskei, Gazankulu, Kangwane, Kwa Zulu, Lebowa, Qwa-Qwa, Kwa Ndebele, Transkei, Venda	1977-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
356.1(2)	Ciskei	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	6
370.1	Politische Situation. Afrique du Sud	1985-1988	E 2210.5 (-) 1998/7	10-12
370.1	Politische Situation. Afrique du Sud	1985-1992	E 2210.5 (-) 1998/8	7
370.1	Politische Situation: Afrique du Sud, liasses I et II	1981-1984	E 2210.5 (-) 1996/373	7
370.1	Politische Situation: Südafrika I, II, III	1977-1980	E 2210.5 (-) 1995/21	6-7
370.1	Politische Verhältnisse in Drittstaaten: Südliches Afrika	1974-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	9
370.1(3)	Politische Verhältnisse in Namibia	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
370.1(3)	Politische Verhältnisse in Namibia	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
370.1(3)	Südwestafrika-Namibia: Vertrauliche Akten	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	7
370.1(7)	Angola/Namibia Verhandlungen betr. Abzug Kubaner aus Angola resp. Unabhängigkeit Namibia	1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
370.12-370.12II	Politische Verhältnisse: Rhodesien	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	4-5
370.13-370.13I	Politische Verhältnisse: Namibien	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	5-6
370.2	Politische Verhältnisse in Drittstaaten, Homelands	1985-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
370.2	Politische Verhältnisse in Drittstaaten: Homeländer	1982-1984	E 2200.35 (-) 1996/247	5
370.2	Situation politique, Afrique Australe	1973-1976	E 2210.5 (-) 1993/30	13
412.2	UNTAG/GANUPT Namibia	1989-1990	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
7-e	Menschenrechte	1966-1968	E 2210.5 (-) 1981/113	22
711.70	Apartheid, Généralités	1969-1972	E 2210.5 (-) 1992/34	8
711.70	Apartheid, généralités	1969-1972	E 2210.5 (-) 1992/34	8
711.70	Apartheid, Généralités	1973-1976	E 2210.5 (-) 1993/30	28

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
711.70	Apartheid, généralités	1973-1976	E 2210.5 (-) 1993/30	28
711.70	Apartheid, Généralités	1977-1980	E 2210.5 (-) 1995/21	43
711.70	Apartheid, généralités	1977-1980	E 2210.5 (-) 1995/21	43
711.70	Apartheid, Généralités	1981-1984	E 2210.5 (-) 1996/373	43
711.70	Apartheid, Généralités	1985-1988	E 2210.5 (-) 1998/7	53
711.70	Apartheid, Généralités	1989-1992	E 2210.5 (-) 1998/8	49
711.70	Apartheid, Généralités	1990-1992	E 2210.5 (-) 1998/8	49
711.70	Apartheid, Généralités.	1985-1988	E 2210.5 (-) 1998/7	53
711.70	Apartheid, Généralités; Livraison de pétrole à l'Afrique du Sud	1981-1985	E 2210.5 (-) 1996/373	43
711.70	Apartheid, Livraison de pétrole à l'Afrique du Sud	1981-1985	E 2210.5 (-) 1996/373	43
711.70(1)	Apartheid, Comité spécial chargé d'étudier la politique d'apartheid du gouvernement de la république sud-africaine: s/d Colloque international sur prêts à l'Afrique du Sud, Zurich	1981-1984	E 2210.5 (-) 1996/373	6-7
711.70(1)	Apartheid, Comité spécial chargé d'étudier la politique d'apartheid du gouvernement de la république sud-africaine: s/d Colloque international sur prêts à l'Afrique du Sud, Zurich	1985-1991	E 2210.5 (-) 1998/8	49
711.70(1)	Apartheid, Comité spécial d'étude de la politique d'apartheid du gouvernement de la république sud-africaine	1977-1980	E 2210.5 (-) 1995/21	44
711.78 (1)	Apartheid, Comité spécial chargé d'étudier la politique d'apartheid du gouvernement de la	1973-1976	E 2210.5 (-) 1993/30	28
711.78 (1)	Apartheid, Comité spécial chargé d'étudier la politique d'apartheid du gouvernement de la	1977-1980	E 2210.5 (-) 1995/21	44
711.78 (1)	Apartheid, Comité spécial chargé d'étudier la politique d'apartheid du gouvernement de la	1981-1984	E 2210.5 (-) 1996/373	43
711.78 (1)	Apartheid, Comité spécial chargé d'étudier la politique d'apartheid du gouvernement de la	1989-1992	E 2210.5 (-) 1998/8	49
711.78 (1)	Apartheid, Comité spécial chargé d'étudier la politique d'apartheid du gouvernement de la République sud-africaine	1969-1972	E 2210.5 (-) 1992/34	8
711.78(1)	Apartheid, Comité spécial d'étude de la politique d'apartheid du gouvernement de la république sud-africaine	1969-1972	E 2210.5 (-) 1992/34	8
711.78(1)	Apartheid, Comité spécial d'étude de la politique d'apartheid du gouvernement sud-africain	1973-1976	E 2210.5 (-) 1993/30	28
713.252(3)	Décolonisation, Namibie	1985-1987	E 2210.5 (-) 1998/7	73
713.320(2)4	ECOSOC: Sociétés transnationales, Afrique du Sud	1989-1991	E 2210.5 (-) 1998/8	77
713.320(2)4	ECOSOC: Sociétés transnationales, Afrique du Sud, Liasses I + II	1981-1988	E 2210.5 (-) 1998/7	87-88
713.364	ECOSOC: Elimination de toutes les formes de discrimination raciale	1981-1984	E 2210.5 (-) 1996/373	86
713.364	ECOSOC: Elimination de toutes les formes de discrimination raciale, Liasse I et II	1985-1988	E 2210.5 (-) 1998/7	94
713.364	ECOSOC: Elimination de toutes les formes de discrimination raciale, Liasse I et II	1989-1992	E 2210.5 (-) 1998/8	80

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
751.10	Comité international de la Croix Rouge, CICR: u.a. Echange de prisonniers en Afrique du Sud	1981-1984	E 2210.5 (-) 1996/373	120
771.1	Politische Fragen, Aktionen zur Friedenserhaltung in Südafrika	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	9
773.2	Flüchtlinge	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
830.51(2)	Situation générale en Afrique: Namibie	1977-1979	E 2210.7 (B) 1993/353	66
830.51(3)	Situation générale en Afrique: Afrique du Sud	1978-1980	E 2210.7 (B) 1993/353	66
861.5	Transkei/Südafrika: Finanzierungsprobleme	1978	E 7110 (-) 1989/32	120
869.8	Südafrika: Rassengesetzgebung, Rassenpolitik	1961	E 7110 (-) 1972/32	113
876.0	Südafrika: Propagandawesen, Allgemeines	1967	E 7110 (-) 1978/50	117
A.45.0	Fremde Politik und Propaganda in der Schweiz gegen dritte Staaten	1969-1972	E 2001 (E) 1982/58	44
A.45.40	Fremde Politik und Propaganda in der Schweiz gegen dritte Staaten: Mouvement anti-apartheid en Suisse	-	E 2001 (E) 1978/84	-
A.45.40	Fremde Politik und Propaganda in der Schweiz gegen fremde Staaten	1972-1975	E 2001 (E) 1987/78	74
A.45.40	Fremde Politik und Propaganda in der Schweiz gegen fremde Staaten	1973-1981	E 2010 (A) 1991/17	79
A.45.40	Fremde Politik und Propaganda in der Schweiz gegen fremde Staaten: Mouvment anti-apartheid en Suisse	1982-1987	E 2010 (A) 1996/397	34
B.15.11	Transkei: Anerkennung neuer Regierungen und neuer Staaten, nach Ländern	1979-1984	E 2010 (A) 1995/313	1029
B.25.60.26	Andere fremdstaatliche Institutionen in der CH: ANC-SA Eröffnung eines Beobachterbüros in Genf	1979	E 2010 (A) 1991/17	122
B.34.94.0	Südafrika: Rassenfragen	1958-1963	E 2001 (E) 1976/17	256
B.34.94.0 Akten in B.73.0	Südafrika: Rassenfragen	-	E 2001 (E) 1978/84	127
B.34.94.0 Akten in B.73.0	Südafrika: Rassenfragen	-	E 2001 (E) 1978/84	127
B.51.322.0	Schwarze Liste Allgemeines: Südafrika	-	E 2001 (E) 1968/78	245
B.55.4	Kriegsmildernde Einrichtungen - Hilfsaktionen zugunsten fremder Staaten: Allg. Südafrika	1982-1984	E 2010 (A) 1995/313	439
B.58.2	Questions sociales: République d'Afrique du Sud	1970-1980	E 2001-05 (-) 1984/68	13-15
B.58.30.34	Politische Dokumentation: Conférence sur l'apartheid, Lagos 1977	1977-1985	E 2010-01 (A) 1994/372	245
B.73.0	Politische Bewegungen und Zustände im Ausland, Südafrika	1976-1978	E 2001 (E) 1988/16	495-497
B.73.0	Politische Bewegungen und Zustände im Ausland: Südafrika	1973-1975	E 2001 (E) 1987/78	366-368
B.73.0	Politische Bewegungen und Zustände im Auslande. Südafrika: Allgemeines	1979-1981	E 2010 (A) 1991/17	482 und 483
B.73.0	Politische Bewegungen und Zustände in Südafrika	1958-1960	E 2001 (E) 1972/33	337
B.73.0	Politische Bewegungen und Zustände: Südafrika	1961-1963	E 2001 (E) 1976/17	258
B.73.0	Politische Bewegungen und Zustände: Südafrika	1968-1970	E 2001 (E) 1980/83	275-278
B.73.0	Politische Bewegungen und Zustände: Südafrika, Allgemeines	1982-1984	E 2010 (A) 1995/313	440-441

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
B.73.0 Band V	Politische Bewegungen und Zustände im Ausland, SA	1977-1978	E 2001 (E) 1988/16	497
B.73.0 Band VI	Politische Bewegungen und Zustände im Ausland, Südafrika	1977-1978	E 2001 (E) 1988/16	497
B.73.0 Bände I - II,	Politische Bewegungen und Zustände: Südafrika	1964	E 2001 (E) 1978/84	358
B.73.0 Bände IV - VII	Politische Bewegungen und Zustände: Südafrika	1965-1967	E 2001 (E) 1978/84	359
B.73.0 Bd. I, 1.1.64-30.6.64	Politische Bewegungen und Zustände: Südafrika	1964	E 2001 (E) 1978/84	358
B.73.0(2)	Politische Bewegungen und Zustände: Südafrika, Eingaben Privater	1982-1983	E 2010 (A) 1995/313	441
B.73.0.(1)	Politische Bewegungen und Zustände im Ausland, Südafrika: Konferenz Kissinger/Vorster, Zürich	1976-1978	E 2001 (E) 1988/16	497
B.73.0.1	Politische Bewegungen und Zustände im Ausland nach Ländern: Südwestafrika	1971-1972	E 2001 (E) 1982/58	220-221a
B.73.0.1	Politische Bewegungen und Zustände im Ausland, Südafrika: Südwestafrika	1976-1978	E 2001 (E) 1988/16	498
B.73.0.1	Politische Bewegungen und Zustände: Südafrika: Südwestafrika (6 volumes)	1982-1983	E 2010 (A) 1995/313	442-444
B.73.0.1. Bände I - VI	Politische Bewegungen und Zustände: Südafrika	1964-1966	E 2001 (E) 1978/84	360
B.73.1	Unruhen in der Südafrikanischen Union und den britischen Kolonien und Mandatsgebieten	1949-1950	E 2001 (E) 1967/113	517-518
F.01.3.53	Questions raciales et des minorités / ONU	1949-1951	E 2001-04 (-) -/6	15
F.01.3.53	Questions raciales et des minorités; et documents	1952-1954	E 2001-04 (-) 1970/346	173-174
L.115, 117, 123, 130, 163, 246	Kriegsschäden	1940-1947	E 2200.35 (-) 1970/193	19
L.71.1	Politique internationale: Afrique du Sud	1959-1961	E 2200 London 1975/92	15
O.1	Politische Angelegenheiten: Innen- und Aussenpolitik Südafrikas	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	2
O.107.30(.Sd.1)	Transkei	1979-1980	E 2023 (A) 1991/39	5
O.107.30(.Sd.2)	Congrès National Africain d'Afrique du Sud	1979-1981	E 2023 (A) 1991/39	5
O.713-22(01)	Violation des droits de l'homme: Afrique du Sud	1985-1987	E 2023 (A) 1998/212	658
O.713-25	Discrimination raciale, intolérance religieuse, protection des minorités	1985-1987	E 2023 (A) 1998/212	671-672
O.713-25	Questions raciales et des minorités - Généralités	1979-1981	E 2023 (A) 1991/39	611-612
O.713-25	Questions raciales et des minorités, 6 volumes	1982-1984	E 2023 (A) 1993/129	627-630
O.713-25	Questions raciales et des minorités. Question des populations en Afrique du Sud	1955-1957	E 2003 (A) 1970/115	194
O.713-252	2ème Conférance mondiale de la lutte contre le racisme et la discrimination raciale	1985-1987	E 2023 (A) 1998/212	673
O.713-252	2ème conférence mondiale de la lutte contre le racisme et la discrimination raciale	1982-1984	E 2023 (A) 1993/129	631
O.713-76	Comité et convention contre l'Apartheid	1978-1981	E 2023 (A) 1991/39	685
O.713-76	Comité et convention contre l'Apartheid, 3 Vol	1982-1984	E 2023 (A) 1993/129	712-713
O.713-761	Sud-ouest africain (Namibie)	1979-1981	E 2023 (A) 1991/39	686-687
O.713-761	Sud-ouest africain (Namibie)	1982-1984	E 2023 (A) 1993/129	714-715
O.713-761(1)(.doc.)	Sud-ouest africain (Namibie): Documents	1982-1983	E 2023 (A) 1993/129	716

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
O.713-762	Fonds des N.U. pour les Sud-Africains	1982-1984	E 2023 (A) 1993/129	717
O.713-763	Code de conduite des multinationales en Afrique du Sud	1979-1981	E 2023 (A) 1991/39	688
O.713.25	Questions raciales et des minorités. Question des populations en Afrique du Sud	1958-1960	E 2003 (A) 1971/44	268
O.713.25	Questions raciales et des minorités. Question des populations en Afrique du Sud	1960-1963	E 2003 (A) 1974/52	348
O.713.25	Questions raciales et des minorités. Question des populations en Afrique du Sud	1964-1966	E 2003 (A) 1978/29	378
O.713.25	Questions raciales et des minorités. Question des populations en Afrique du Sud	1967-1969	E 2003 (A) 1980/85	504-505
O.713.25	Questions raciales et des minorités. Question des populations en Afrique du Sud	1970-1972	E 2003 (A) 1984/84	622-624
O.713.25	Questions raciales et des minorités. Question des populations en Afrique du Sud	1973-1975	E 2003 (A) 1988/15	651-652
O.713.25	Questions raciales et des minorités. Question des populations en Afrique du Sud	1976-1978	E 2003 (A) 1990/3	643-644
O.713.252	Questions raciales et des minorités. Question des populations en Afrique du Sud: Conf. Mondiale de la lutte contre le racisme et la discrimination raciale, Genf 1978	1976-1978	E 2003 (A) 1990/3	645-646
O.713.76	Afrique du Sud et colonies portugaises (Politique d'apartheid en Afrique du Sud); Documents divers	1964-1966	E 2003 (A) 1978/29	407-411
O.713.76	Afrique du Sud et colonies portugaises: Apartheid, Vol. 1-4	1976-1978	E 2003 (A) 1990/3	713-714
O.713.76.3	Code de conduite des transnationales en Afrique du Sud	1976-1978	E 2003 (A) 1990/3	716
O.713.76.1	Afrique du Sud et colonies portugaises: Conférence mondiale d'action contre l'apartheid et documentation	1976-1978	E 2003 (A) 1990/3	715
O.713.76.2	Année Anti-Apartheid 1978	1976-1978	E 2003 (A) 1990/3	716
O.713.761	Afrique du Sud et colonies portugaises: Sud-Ouest africain (La Namibie)	1966-1969	E 2003 (A) 1980/85	582
O.713.761	Afrique du Sud et colonies portugaises: Sud-Ouest Africain, La Namibie, Vol 1-4	1976-1978	E 2003 (A) 1990/3	717-718
O.713.761(1)	Conférence internationale pour l'indépendance immédiate de la Namibie	1986	E 2023 (A) 1998/212	734
O.713.764	Afrique du Sud et colonies portugaises: Procès des 37 - Violations des Droits de l'Homme en Afrique du Sud	1967-1969	E 2003 (A) 1980/85	583
O.722.32	ECOSOC: Mesures prises contre l'Apartheid	1978-1987	E 2023 (A) 1998/212	776
Q.9	Südafrika: Spezialfälle	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	8
U.20	Moralische Aufrüstung	1958-1964	E 2200.178 (-) 1979/103	14

Politik und Diplomatie, Berichte, Analysen, Statistiken

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
(1.d).B.24.309.03	Ville du Cap: Rapports sur l'activité du Consulat	-	E 2001-02 (-) -/11	53
011.3	Postenbericht	1968-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	1
011.3	Postenbericht	1987-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
037.004	Übersicht und Statistik über Auslandreisen	1968-1969	E 5001 (G) 1982/18	10
052	Postulat Ziegler, NR. 26.9.89. Beziehungen CH-Südafrika.. Bericht	1989	E 7001 (C) 1998/244	16
052	Postulat Ziegler, NR. 26.9.89. Beziehungen CH-Südafrika.. Bericht	1989	E 7001 (C) 1998/244	16
054	Einfache Anfrage Fankhauser, NR. 20.3.87. Luftverkehr mit SA	1987	E 7001 (C) 1997/86	19
072	Konsularberichte, Band 1	1896-1898	E 2300 (-) -/-	168
072	Konsularberichte, Band 1	1922-1939	E 2300 (-) -/-	168
072	Konsularberichte, Band 1	1949	E 2300 (-) -/-	168
076	Konsularberichte, Band 1	1922-1935	E 2300 (-) -/-	177
10	Geschäftsbericht der Auslandvertretung H - N	1965	E 2400 (-) 1991/232	10
105	Prag 6 - Rabat 1	1848-1960	E 2400 (-) -/II	6
11	Geschäftsbericht der Auslandvertretung O - Z	1965	E 2400 (-) 1991/232	11
13	Geschäftsbericht der Auslandvertretung H - N	1966	E 2400 (-) 1991/232	13
14	Geschäftsbericht der Auslandvertretung O - Z	1966	E 2400 (-) 1991/232	14
16	Geschäftsbericht der Auslandvertretung H - N	1967	E 2400 (-) 1991/232	16
17	Geschäftsbericht der Auslandvertretung O - Z	1967	E 2400 (-) 1991/232	17
19	Geschäftsbericht der Auslandvertretung H - N	1968	E 2400 (-) 1991/232	19
20	Geschäftsbericht der Auslandvertretung O - Z	1968	E 2400 (-) 1991/232	20
20.2	Spezialberichte nach Bern (ohne Handel)	1950-1951	E 2200.35 (-) 1970/193	1
22	Geschäftsbericht der Auslandvertretung H - N	1969	E 2400 (-) 1991/232	22
23	Geschäftsbericht der Auslandvertretung O - Z	1969	E 2400 (-) 1991/232	23
25	Geschäftsbericht der Auslandvertretung H - N	1970	E 2400 (-) 1991/232	25
26	Geschäftsbericht der Auslandvertretung O - Z	1970	E 2400 (-) 1991/232	26
28	Geschäftsbericht der Auslandvertretung H - N	1971	E 2400 (-) 1991/232	28
28	Geschäftsbericht der Auslandvertretung I - O	1972	E 2400 (-) 1991/232	31
29	Geschäftsbericht der Auslandvertretung O - Z	1971	E 2400 (-) 1991/232	29
32	Geschäftsbericht der Auslandvertretung P - Z	1972	E 2400 (-) 1991/232	32
331.0	Beziehungen der Schweiz zu Südafrika	1974-1978	E 2200.35 (-) 1993/6	6
332.0	Beziehungen der Schweiz zu Drittstaaten: Allg.	1967-1973	E 2200.178 (-) 1985/134	2
34	Geschäftsbericht der Auslandvertretung I - O	1973	E 2400 (-) 1991/232	34
35	Geschäftsbericht der Auslandvertretung P - Z	1973	E 2400 (-) 1991/232	35
37	Geschäftsbericht der Auslandvertretung I - O	1974	E 2400 (-) 1991/232	37
38	Geschäftsbericht der Auslandvertretung P - Z	1974	E 2400 (-) 1991/232	38
40	Geschäftsbericht der Auslandvertretung I - O	1975	E 2400 (-) 1991/232	40
41	Geschäftsbericht der Auslandvertretung P - Z	1975	E 2400 (-) 1991/232	41

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
43	Geschäftsbericht der Auslandvertretung I - O	1976	E 2400 (-) 1991/232	43
44	Geschäftsbericht der Auslandvertretung P - Z	1976	E 2400 (-) 1991/232	44
46	Geschäftsbericht der Auslandvertretung I - O	1977	E 2400 (-) 1991/232	46
47	Geschäftsbericht der Auslandvertretung P - Z	1977	E 2400 (-) 1991/232	47
49	Geschäftsbericht der Auslandvertretung I - O	1978	E 2400 (-) 1991/232	49
49	Jaffa 1 - Johannesburg 4	1848-1960	E 2400 (-) -/II	3
50	Geschäftsbericht der Auslandvertretung P - Z	1978	E 2400 (-) 1991/232	50
51	Kalkutta 3 - Kapstadt 5	1848-1960	E 2400 (-) -/II	3
52	Geschäftsbericht der Auslandvertretung I - O	1979	E 2400 (-) 1991/232	52
53	Geschäftsbericht der Auslandvertretung P - Z	1979	E 2400 (-) 1991/232	53
55	Geschäftsbericht der Auslandvertretung H - N	1980	E 2400 (-) 1991/232	55
56	Geschäftsbericht der Auslandvertretung O - Z	1980	E 2400 (-) 1991/232	56
810	Bophuthatswana: Konsulatsberichte, Allgemeines	1980	E 7115 (A) 1990/142	130
810	Boputhatswana: Konsulatsbericht	1984	E 7115 (A) 1993/339	136
810	Ciskei: Konsulatsberichte, Allgemeines	1981	E 7115 (A) 1991/189	133
810	Südafrika: Konsularberichte, Allgemeines	1987	E 7115 (A) 1993/342	133
810	Südafrika: Konsularberichte, Allgemeines	1988	E 7115 (A) 1996/317	131
810	Südafrika: Konsulatsberichte	1984	E 7115 (A) 1993/339	136
810	Südafrika: Konsulatsberichte Allgemeines	1979	E 7115 (A) 1990/60	131
810	Südafrika: Konsulatsberichte, Allgemeines	1981	E 7115 (A) 1991/189	134
810	Südafrika: Konsulatsberichte, Allgemeines	1983	E 7115 (A) 1993/137	150
810	Südafrika: Konsulatsberichte, Allgemeines	1985	E 7115 (A) 1993/340	171
810	Südafrika: Konsulatsberichte, Allgemeines	1986	E 7115 (A) 1993/341	125
810	Südafrika: Konsulatsberichte, Allgemeines, Statistiken	1948-1956	E 7110 (-) 1967/32	1521
810	Südafrika: Konsulatsberichte, Allgemeines, Statistiken, Berichte - Allgemeines	1959	E 7110 (-) 1970/114	123
810	Südafrika: Konsulatsberichte, Allgemeines, Statistiken, Berichte / Allgemeines	1960	E 7110 (-) 1970/304	121
810	Südafrika: Konsulatsberichte, Berichte allgemein	1957	E 7110 (-) 1970/112	142
810	Südafrika: Konsulatsberichte; Allgemeines	1980	E 7115 (A) 1990/142	130
810	Südafrika: Konsulatsberichte; Allgemeines	1982	E 7115 (A) 1992/24	164
810	Transkei: Konsularberichte; Allgemeines	1979	E 7115 (A) 1990/60	131
810	Transkei: Konsulatsberichte	1984	E 7115 (A) 1993/339	136
810	Transkei: Konsulatsberichte, Allgemeines	1980	E 7115 (A) 1990/142	130
810	Venda: Konsulatsberichte; Allgemeines	1979	E 7115 (A) 1990/60	131
811	Südafrika: Konsulatsberichte, Wirtschaftsberichte	1948-1956	E 7110 (-) 1967/32	1522
811	Südafrika: Konsulatsberichte, Wirtschaftsberichte	1957	E 7110 (-) 1970/112	142
811	Südafrika: Konsulatsberichte, Wirtschaftsberichte	1959	E 7110 (-) 1970/114	123
811	Südafrika: Konsulatsberichte, Wirtschaftsberichte	1960	E 7110 (-) 1970/304	121
811	Südafrika: Konsulatsberichte, Wirtschaftsberichte	1961	E 7110 (-) 1972/32	112
811	Südafrika: Konsulatsberichte, Wirtschaftsberichte	1962	E 7110 (-) 1973/41	123

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
812	Südafrika: Konsulatsberichte, Budget und Finanzberichte	1951-1956	E 7110 (-) 1967/32	1522
812	Südafrika: Konsulatsberichte, Budget- und Finanzberichte	1959	E 7110 (-) 1970/114	123
812	Südafrika: Konsulatsberichte, Budgetberichte	1957	E 7110 (-) 1970/112	142
A.21.31	Politische Berichte der Auslandvertretungen: Südafrika	1979-1981	E 2010-02 (A) 1991/19	6, 14, 21
A.21.31	Politische Berichte der Auslandvertretungen: Südafrika	1982-1984	E 2010-02 (A) 1994/374	9
A.21.31	Politische Berichte der Auslandvertretungen: Südafrika	1985-1987	E 2010-02 (A) 1994/375	9
A.21.31	Politische Berichte der Auslandvertretungen: Südafrika	1988-1990	E 2010-02 (A) 1996/400	10
A.21.31 Kapstadt/ Pretoria	Politische Berichte der schweizerischen Vertretungen A-Z	1976	E 2300 (-) 1988/91	6
A.21.31 Pretoria	Politische Berichte der schweizerischen Vertretungen A-Z	1977	E 2300 (-) 1988/91	15
A.21.31 Pretoria	Politische Berichte der schweizerischen Vertretungen A-Z	1978	E 2300 (-) 1988/91	24
A.21.31. Pretoria	Politische Berichte und Briefe der Vertretung in Pretoria	1966	E 2300 (-) 1973/156	8
A.21.31. Pretoria	Politische Berichte und Briefe der Vertretung in Pretoria	1967-1968	E 2300 (-) 1973/156	18
A.21.31. Pretoria	Politische Berichte und Briefe der Vertretung in Pretoria	1969-1970	E 2300 (-) 1977/28	-
A.21.31. Pretoria	Politische Berichte und Briefe der Vertretung in Pretoria	1971-1972	E 2300 (-) 1977/29	-
A.21.31. Pretoria	Politische Berichte und Briefe der Vertretung in Pretoria	1973-1975	E 2300 (-) 1977/30	-
B.1.12	Spezielle Berichte	1952-1953	E 2200.13 1969/206	1
B.11	Geschäftsberichte, Korrespondenz dazu	1955-1956	E 2200.35 (-) 1970/193	6
B.12	Geschäftsberichte; Spezielle Berichte	1958-1961	E 2200.35 (-) 1978/117	1
B.12	Spezielle Berichte	1926-1948	E 2200.35 (-) 1970/193	6
B.13	Geschäftsberichte; Kolonieberichte	1963-1964	E 2200.35 (-) 1983/65	1
B.13	Statistische Angaben über die Kolonie	1950-1955	E 2200.35 (-) 1970/193	6
B.13	Statistische Angaben über die Kolonie	1953-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	1
B.15.11	Anerkennung neuer Regierungen: Südafrika	1954	E 2001 (E) 1969/121	66
B.15.21	Beziehungen der CH zu anderen Staaten nach Ländern: Südafrika Allgemeines	1981-1984	E 2010 (A) 1995/313	435
B.58.2	Rapports politiques. Afrique du Sud	1976-1978	E 2001-05 (-) 1990/5	5-6
F.3	Spezielle Berichte	1956-1962	E 2200.13 1978/115	2
Mikrofilm 155	Pretoria 1 - Pretoria 6	1948-1965	E 2300 (-) 1994/62	9
Mikrofilm 66	(Jerusalem 1 - Kairo 5)	1948-1965	E 2300 (-) 1994/62	4
Mikrofilm 69	Kapstadt 1 (- Karachi 6)	1948-1965	E 2300 (-) 1994/62	4
O.5	Politische Angelegenheiten: Innen- und Aussenpolitik der Schweiz	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	2
O.61	Spezielle Berichte	1963-1965	E 2200.13 1980/90	3
X.5	Auskünfte über verschiedene Sachgebiete	1952-1962	E 2200.13 1978/115	12

Politik und Diplomatie, Bilaterale und multilaterale Abkommen

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
0.6.1	Politische Angelegenheiten: Genfer Konventionen	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	2
0.6.3	Politische Angelegenheiten: Berner Konvention	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	2
0.6.4	Politische Angelegenheiten: Convention d'Union de Paris/Arrangement de Madrid	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	3
182.71	Südafrika - Israel: Auslieferungsverträge / Auslieferungsabkommen ausländischer Staaten unter sich	1960-1962	E 4260 (D) 1995/256	72
350.10	Multi-Party-Conference	1990-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
461.0	Bilaterale Staatsverträge Schweiz-Empfangsstaat: Allgemeines	1978-1979	E 2200.178 (-) 1998/191	8
461.0	Bilaterale Staatsverträge Schweiz-Südafrika	1991	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
462.0	Bilaterale Staatsverträge Schweiz - Drittstaaten	1974	E 2200.13 1993/241	4
76.1	Staatsverträge, Abkommen: Vertragstexte, Korrespondenz	1948-1951	E 2200.35 (-) 1970/193	5
760.0	Multilaterale Konventionen, Allgemeines	1967-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	8
761.1	Convention de Paris	1969-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	13
761.1	Pariser Konvention	1966-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	8
761.1(1)	Pariser Konvention	1981-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
761.1(2)	Genfer Konvention	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
761.1(2)	Genfer Konvention	1987-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
761.1(2)	Genfer Konvention vom 12.8.1949	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	10
761.1(4)	Convention sur le commerce internat. des espèces de faune et de flore sauvages	1981-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
761.2	Convention de Genève	1969-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	13
761.2	Genfer Konvention	1966-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	8
761.3	Berner Konvention	1966-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	8
B.14.2.1.	Verträge der Schweiz mit dem Ausland, Afrika: Handelsvertrag mit der südafrikanischen Union	1928-1936	E 2001 (C) -/3	11
B.14.21.6	Verträge mit der Schweiz: Südafrika. Auslieferungsvertrag	1962-1979	E 2010 (A) 1991/17	478
B.65.01.2	Adhésion ou ratification de la Convention de Bruxelles 1952 par l'Afrique du Sud	1954	E 2001 (E) 1970/1	80
B.65.08.4	Convention des télécommunications: Afrique du Sud	1954	E 2001 (E) 1970/1	89
B.65.101.6	Ratifications des Conventions de Genève 1949: Afrique du Sud	1954	E 2001 (E) 1970/1	93
B.72.0	Verträge fremder Staaten unter sich: Südafrika - Israel	1960	E 2001 (E) 1972/33	334
B.72.0.	Südafrika - Verträge fremder Staaten	1961-1965	E 2001 (E) 1978/84	357

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
B.72.01	Verträge fremder Staaten unter sich: Handelsverträge, Südafrika	1939	E 2001 (D) -/1	136
O.10	Politische Angelegenheiten: Diverse internationale Verträge	1955-1964	E 2200.178 (-) 1979/103	5
O.10.1	Politische Angelegenheiten: Vergleichs- und Schiedsvertrag	1960-1964	E 2200.178 (-) 1979/103	5
O.10.2	Politische Angelegenheiten: Verträge Südafrikas mit Drittstaaten	1964	E 2200.178 (-) 1979/103	5
O.17	Politische Angelegenheiten: Convention Culturelle européenne	1962	E 2200.178 (-) 1979/103	5
O.411.13	Conventions postales: Adhésion des pays à la convention de Vienne 1964 - UPU: Südafrika	1964-1965	E 2003 (A) 1978/29	264
O.411.14	Conventions postales, Tokyo 1969: Südafrika	1972	E 2003 (A) 1984/84	471
O.411.15	Convention de Lausanne 1974 par pays: Afrique du Sud	1976-1981	E 2023 (A) 1991/39	474
O.411.16	Convention de Rio de Janeiro 1979 par pays: Afrique du Sud	1979-1984	E 2023 (A) 1993/129	472
O.411.16	Convention de Rio de Janeiro 1979 par pays: Afrique du Sud	1985	E 2023 (A) 1998/212	560
O.411.17	Convention de Hambourg 1984: Afrique du Sud	1985	E 2023 (A) 1998/212	562
O.411.22	Convention des télécommunications, Genève 1959 signé ou adhéré par l'Afrique du Sud	1961	E 2003 (A) 1974/52	236
O.411.23	Convention des télécommunications. Montreux 1965: Südafrika	1966	E 2003 (A) 1978/29	267
O.411.25	Convention de Nairobi, 1982 par pays: Afrique du Sud	1984	E 2023 (A) 1993/129	476
O.411.42	Convention pour la protection de la propriété industrielle: Südafrika	1963	E 2003 (A) 1974/52	242
O.411.42	Convention pour la protection de la propriété industrielle: Südafrika	1965-1969	E 2003 (A) 1978/29	269
O.411.61	Convention de Genève 1949 - Ratifications et adhésions: Afrique du Sud	1968-1969	E 2003 (A) 1980/85	408
O.6	Politische Angelegenheiten: Internationale Konventionen	1952-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	2
O.6.1	Politische Angelegenheiten: Genfer Konventionen	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	3
O.6.3	Politische Angelegenheiten: Berner Konvention	1962-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	3
O.6.4	Politische Angelegenheiten: Convention d'Union de Paris /Arrangement de Madrid	1963-1966	E 2200.178 (-) 1979/103	3
O.6.6	Politische Angelegenheiten: Convention européenne sur la classification des brevets d'invention	1958	E 2200.178 (-) 1979/103	3
Q.6.2	Südafrika: Abkommen mit Drittstaaten	1958-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	7
S.10	Allgemeines Internationale Verträge und Abmachungen	1956-1958	E 2200.35 (-) 1978/116	4
S.10	Internationale Verträge und Abmachungen, Allgemeines	1962-1963	E 2200.35 (-) 1983/65	5

Politik und Diplomatie, Besuche

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
	Korrespondenz 1988	1988	E 2850.2 (-) 1995/49	1
	Korrespondenz 1990	1990	E 2850.2 (-) 1995/49	3
-	Afrika	1978	E 2814 1988/159	11
004.07 u. 004.10	Besuch des südafrikan. Aussenministers; Besuch des südafrikan. Wirtschaftsministers van Rhijn	1957	E 7001 (C) 1968/72	60
004.08	Besuch des Südafrikanischen Ministers Steyn	1978	E 7001 (C) 1989/59	1
004.08	Besuch des Wirtschaftsministers der Republik Südafrika	1967	E 7001 (C) 1978/59	1
004.12	Südafrikanischer Besuch	1971	E 7001 (C) 1982/118	1
004.28	Ausländische Besuche: N. Diederich, Südafrika	1960	E 7001 (C) 1975/21	1
028.3	Staatsbesuche. Ankündigung und Erörterung von Problemen der PolA u. EJPD	1972-1988	E 4260 (D) 1995/257	109-110
031	Ausländische Besucher und Delegationen	1975-1980	E 5150 (C) 1991/121	21
031	Ausländische Besucher und Delegationen	1977-1978	E 5150 (C) 1989/76	14
031	Ausländische Besucher und Delegationen	1979	E 5150 (C) 1990/84	7
031	Ausländische Besucher und Delegationen	1981	E 5150 (C) 1992/277	13
031	Ausländische Besucher und Delegationen	1982	E 5150 (C) 1993/365	12
031	Ausländische Besucher und Delegationen	1983	E 5150 (C) 1994/364	9
031	Ausländische Besucher und Delegationen	1984	E 5150 (C) 1995/377	10
051	Unterredungen mit fremden Diplomaten	1963	E 2804 (-) 1971/2	40
051.411	Dienstreise nach Südwestafrika und Kapprovinz	1969-1974	E 2200.13 1993/241	1
051.411	Dienstreisen nach Südwestafrika und Kapprovinz	1978-1979	E 2200.13 1993/242	1
053	Interpellation Braunschweig, NR. 1.2.89. Beamtenreisen nach Südafrika	1989	E 7001 (C) 1998/244	17
053	Interpellation Braunschweig, NR. 1.2.89. Beamtenreisen nach Südafrika	1989	E 7001 (C) 1998/244	17
054	Einfache Anfrage Ziegler, NR. 6.10.88. Besuch des südafr. Premierministers	1988	E 7001 (C) 1997/87	23
054	Einfache Anfrage Ziegler, NR. 6.10.88. Besuch des südafr. Premierministers	1988	E 7001 (C) 1997/87	23
061.4	Staatsbesuche in der Schweiz und andere Besuche wichtiger Persönlichkeiten	1990	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
101	Besuche prominenter Schweizer	1977-1980	E 2200.35 (-) 1993/6	2
101.0	Besuch prominenter Schweizer	1977-1983	E 2200.13 1996/179	1
101.0	Besuche in Südafrika von Schweizerischen Behörden und Persönlichkeiten	1967-1968	E 2200.13 1980/91	1
101.0	Besuche prominenter Schweizer	1965-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	1
101.0	Besuche prominenter Schweizer	1968-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	1
101.0	Besuche prominenter Schweizer	1970-1976	E 2200.13 1993/241	1
101.0	Besuche prominenter Schweizer	1978-1979	E 2200.178 (-) 1993/7	1
101.0	Besuche prominenter Schweizer	1980-1984	E 2200.35 (-) 1996/248	1
101.0	Besuche prominenter Schweizer	1981-1984	E 2200.35 (-) 1996/247	1
101.0	Besuche prominenter Schweizer	1986-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
101.0	Besuche prominenter Schweizer	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
101.0	Besuche prominenter Schweizer	1989-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
101.0	Besuche prominenter Schweizer, Allgemeines	1980-1983	E 2200.178 (-) 1998/191	2
101.1	Besuche prominenter Schweizer	1969-1972	E 2200.35 (-) 1993/5	1
101.1	Besuche prominenter Schweizer	1969-1972	E 2200.35 (-) 1993/5	1
101.1	Besuche prominenter Schweizer, Einzelfälle	1966-1968	E 2200.35 (-) 1985/217	1
320.0	Innenpolitik der Schweiz, Allg. Einladung von Herrn Frenkel durch das SA Institute of Int. Affairs	1978-1979	E 2200.178 (-) 1993/7	2
322.219	Besuch aus Südafrika	1966-1970	E 5560 (D) 1996/188	282
322/219	Besuche aus dem Ausland: Südafrika	1980-1989	E 5560 (D) 1997/160	186
340.1	Besuch südafrikanischer Behördenmitglieder und Parlamentarier in der Schweiz	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	3
340.1	Besuch von südafrikan. Persönlichkeiten in der Schweiz	1987-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
340.1	Besuch von südafrikan. Persönlichkeiten in der Schweiz	1990-1991	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
340.1	Besuch von südafrikanischen Persönlichkeiten in der Schweiz	1966-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	6
340.1	Besuch von südafrikanischen Persönlichkeiten in der Schweiz	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	2
431.0	Staatsverfassung SA	1985-1991	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
6481.07	Besuch von südafrikanischen Offizieren	1988	E 5001 (G) 1998/266	78
84.6	Besuche südafrikanischer Persönlichkeiten in der Schweiz	1950-1953	E 2200.35 (-) 1970/193	6
871.0	Südafrika: Besuch ausländischer Delegationen	1986	E 7115 (A) 1993/341	125
877.3	Boputhatswana: Handelsmissionen, Besuche	1984	E 7115 (A) 1993/339	136
877.3	Handelsmissionen, Besuche	1984	E 7115 (A) 1993/339	136
877.3	Südafrika: Handelsmissionen, ausländ. Besuche: Besuch des südafrikan. Finanzministers	1978	E 7110 (-) 1989/32	120
877.3	Südafrika: Handelsmissionen, ausländische Besuche	1948-1956	E 7110 (-) 1967/32	1526
877.3	Südafrika: Handelsmissionen, Ausländische Besuche	1968	E 7110 (-) 1979/14	117
877.3	Südafrika: Handelsmissionen, ausländische Besuche	1980	E 7115 (A) 1990/142	130
877.3	Südafrika: Handelsmissionen, ausländische Besuche	1983	E 7115 (A) 1993/137	150
877.3	Südafrika: Handelsmissionen, ausländische Besuche: Besuch Aussenminister Botha in Genf	1986	E 7115 (A) 1993/341	125
877.3	Südafrika: Handelsmissionen, ausländische Besuche: Besuch des Südafrikanischen Aussenministers Botha	1979	E 7115 (A) 1990/60	132
877.3	Südafrika: Handelsmissionen, Besuche	1975	E 7110 (-) 1986/24	114
877.3	Südafrika: Handelsmissionen; Ausländische Besuche	1967	E 7110 (-) 1978/50	117

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
877.3	Südafrika: Handelsmissionen; Besuch eines Handelsministers	1970	E 7110 (-) 1981/41	111
877.3	Südafrika: Handelsmissionen; Besuche	1985	E 7115 (A) 1993/340	171
980.Südafrika	Südafrikanische Union	1952	E 6100 (B) 1973/141	74
980.Südafrika	Südafrikanische Union	1957-1959	E 6100 (B) 1973/141	74
B.15.50.4	Aufenthalt und Empfang fremder Persönlichkeiten	1983-1987	E 2010 (A) 1996/397	371
B.15.50.4	Aufenthalt und Empfang fremder Persönlichkeiten: Südafrika	1979	E 2010 (A) 1991/17	478-479
B.15.50.4	Aufenthalt und Empfang fremder Persönlichkeiten: Südafrika A-Z	1975-1984	E 2010 (A) 1995/313	436
B.15.50.4	Empfang fremder Staatsoberhäupter und anderer höheren Persönlichkeiten. Südafrika	1976-1978	E 2001 (E) 1988/16	493
B.15.50.4	Empfang fremder Staatsoberhäupter und anderer höherer Persönlichkeiten: SA	1965-1971	E 2001 (E) 1982/58	219
B.15.50.4	Empfang fremder Staatsoberhäupter und anderer höherer Persönlichkeiten: Südafrika	1961-1963	E 2001 (E) 1976/17	255
B.15.50.4	Empfang fremder Staatsoberhäupter und anderer höherer Persönlichkeiten: Südafrika	1968-1970	E 2001 (E) 1980/83	272
B.15.50.4	Empfang fremder Staatsoberhäupter und anderer höherer Persönlichkeiten: Südafrika A-Z	1967	E 2001 (E) 1978/84	354
B.15.50.4	Südafrika: Empfang fremder Staatsoberhäupter und anderer höherer Persönlichkeiten: A-Z	1964-1967	E 2001 (E) 1978/84	354
B.15.50.4.Uch	Empfang fremder Staatsoberhäupter und anderer höherer Persönlichkeiten	1957-1959	E 2001 (E) 1972/33	89
B.15.51.01	Empfang fremder Staatsoberhäupter und anderer höherer Persönlichkeiten. Spezielle Fälle: Südafrika	-	E 2001 (E) 1970/217	-
B.22.71.12	Zeremonialfragen. Besuch fremder Missionschefs bei Kantonsregierungen: Südafrika	1981-1984	E 2010 (A) 1995/313	438
B.22.71.15.(ANC)	Zeremonialfragen: Diplomatische Zeremonien	1981	E 2010 (A) 1991/17	117
B.22.71.34	Zeremonie und Empfänge im Ausland: Südafrika	1973-1981	E 2010 (A) 1991/17	480
B.99.1	Protokollfragen: Südafrikanische Behörde	1960	E 2200.35 (-) 1978/117	1
B.99.1	Protokollfragen: südafrikanische Behörden	1964-1965	E 2200.35 (-) 1983/65	1
E.1	Visites de chefs de poste étrangers en Suisse: Union de l'Afrique du Sud	1957-1960	E 2808 (-) 1974/13	8
O.713-761(.Sd.)	Visite en Suisse d'une délégation du conseil pour la Namibie. Conférence internationale sur la question namibienne	1982-1984	E 2023 (A) 1993/129	716
O.74.1-O.74.2	Visite d'hommes d'affaires en Union sud-africaine, resp. en Suisse	1960-1965	E 2200.35 (-) 1983/65	5
P.24	Besuch schweiz. Bank- und Finanzleute in Südafrika	1954-1956	E 2200.35 (-) 1970/193	11
R.23.1	Besuche von schweizerischen Geschäftsleuten	1956-1961	E 2200.13 1978/115	8
U.19	Besuch Schützengesellschaft	1958	E 2200.178 (-) 1979/103	14
X.3	Besuche von südafrikanischen Persönlichkeiten in der Schweiz	1957-1962	E 2200.13 1978/115	12
X.4	Besuche von schweizerischen Persönlichkeiten in der südafrikanischen Union	1957-1962	E 2200.13 1978/115	12

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
Y.4	Besuch südafrikanischer Persönlichkeiten in der Schweiz	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	17
Y.4	Besuche südafrikansicher Persönlichkeiten in der Schweiz	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	18
Y.5	Besuch schweizerischer Persönlichkeiten in Südafrika	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	17
Y.5	Besuche schweizerischer Persönlichkeiten in Südafrika	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	18
Y.7	Besuche von Bantu Territorien	1960	E 2200.178 (-) 1979/103	17

Politik und Diplomatie, Schweizer Vertretungen

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
(1.a).B.24.013.0	Aktenverzeichnisse der Auslandsvertretungen von Johannesburg und Kapstadt über die fremden Interessen während des zweiten Weltkrieges	1950	E 2001-02 (-) 1970/37	1
(1.d).B.24.2	Personallisten der Vertretungen in Johannesburg und Kapstadt	-	E 2001-02 (-) 1968/218	1
-	Diverse Korrespondenz	1959-1962	E 2200 Durban 1978/119	1
-	Korrespondenz mit Botschaft	1960-1962	E 2200 Durban 1978/119	1
-	Tagebuchnotizen	1968	J I 18 (-) 1968/146	
001.4	Regelungen Südafrikas betr. Diplomatischer und konsularischer Beziehungen	1981-1982	E 2200.178 (-) 1998/191	1
010.212	Diplomatische und konsularische Vertretungen Südafrikas in der Schweiz, Agréments- und Exequaturgesuche	1983-1987	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
040.20	Schweiz. Konsulat Salisbury, Rhodesien	1962	E 5001 (G) 1973/23	12
051-27	Korrespondenz mit fremden Diplomaten: Südafrika	1967	E 2807 (-) 1974/12	27
063.5	Beileidsbezeugungen	1979-1983	E 2200.178 (-) 1998/191	2
1	Jahres-Etat der Botschaften und Gesandtschaften	1961	E 2400 (-) 1991/232	1
1	Vertretung in Johannesburg	1921-1930	E 2400 (-)	-
1	Vertretung in Kapstadt	1923-1930	E 2400 (-)	-
1	Vertretung in Pretoria	1952-1960	E 2400 (-)	-
10	Consulat Général, J'burg	1944	E 2200.13 1969/204	1
10	Consulat Général, J'burg	1945	E 2200.13 1969/204	2
10	Consulat Général, J'burg	1946	E 2200.13 1969/204	3
10	Consulat Suisse Général, J'burg	1943	E 2200.13 1969/204	1
10	Légation Suisse, Londres	1942	E 2200.13 1969/204	1
110.4	Mitteilung des Postens an die Kolonie	1980-1984	E 2200.35 (-) 1996/247	1
111.3	Schweiz. Institutionen im Ausland	1973-1978	E 2200.178 (-) 1993/7	1
133 B	Interpellationen A - Z, nach Namen	1986	E 7115 (A) 1993/341	4
14	Placement de Suisses	1947	E 2200.13 1969/204	4
14b	Légation de Suisse, London	1949-1951	E 2200.13 1969/205	1
15	Consulat Général, J'burg	1947	E 2200.13 1969/204	4
15	Consulat Général, J'burg	1948	E 2200.13 1969/204	5
15a	Consulat général de Suisse Johannesburg	1949-1951	E 2200.13 1969/205	1
161.0	Besondere konsularische Aufgaben: Nachforschungen, Allgemeines	1969-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	4
17-98	Länderdossier	1961-1965	E 2806 (-) 1971/57	10
2	Jahres-Etat der Konsulate	1961	E 2400 (-) 1991/232	2
2	Vertretung in Johannesburg	1931-1937	E 2400 (-)	-
2	Vertretung in Kapstadt	1931-1938	E 2400 (-)	-
210.0	Südwestafrika/Namibia (Evakuierungspläne CH-Kolonie)	1978-1980	E 2200.13 1993/242	3
22.4	Errichtung einer Schweiz. Gesandtschaft in der Südafrikanischen Union	1943-1948	E 2200.35 (-) 1970/193	1
23	Légation Suisse, London	1943	E 2200.13 1969/204	1
24	Légation Suisse, London	1945	E 2200.13 1969/204	2
24	Légation Suisse, London	1946	E 2200.13 1969/204	3
27	Légation Suisse, London	1944	E 2200.13 1969/204	1

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
29	Swiss Legation, London	1947	E 2200.13 1969/204	4
3	Jahres-Etat der Botschaften und Gesandtschaften	1962	E 2400 (-) 1991/232	3
3	Vertretung in Johannesburg	1938-1945	E 2400 (-)	-
3	Vertretung in Kapstadt	1939-1945	E 2400 (-)	-
30.2	Schweiz. Konsulat in Kapstadt	1949-1953	E 2200.35 (-) 1970/193	2
32	Swiss Légation London	1948	E 2200.13 1969/204	5
331	Aussenpolitik der Schweiz: Parlamentarische Vorstösse	1989-1991	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
331.0	Beziehungen der Schweiz zum Empfangsstaat	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	2
331.0	Beziehungen der Schweiz zum Empfangsstaat	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	3
331.0	Beziehungen der Schweiz zum Empfangsstaat	1981-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
331.0	Beziehungen der Schweiz zum Empfangsstaat, Allg. (Vol I+II)	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
331.0	Beziehungen Schweiz-Südafrika	1972-1975	E 2200.178 (-) 1991/276	4
332.1	Beziehung der CH zu Drittstaaten, Rhodesien, Konsularisches, Evakuationen, Schutzbriefe	1976-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	2
332.1	Beziehung Schweiz - Rhodesien	1969-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	3
35	Placement de Suisses	1948	E 2200.13 1969/204	5
356.1(1)	Bophuthatswana	1977-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	5
361.1(1)ff	Beziehungen zu Drittstaaten: Zimbabwe, Mosambique, Angola, Lesotho, USA, Niederlande, Frankreich, GB, BRD, Canada, Namibia	1986-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
361.1(1)ff	Beziehungen zu Drittstaaten: Zimbabwe, Mosambique, Angola, Lesotho, USA, Somalie, Botswana, Niederlande, Indien, GB, Schweden	1980-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
39	Schweiz. Technische Stellenvermittlung, Zürich	1946	E 2200.13 1969/204	3
4	Jahres-Etat der Konsulate	1962	E 2400 (-) 1991/232	4
4	Vertretung in Johannesburg	1946-1955	E 2400 (-)	-
4	Vertretung in Kapstadt	1946-1953	E 2400 (-)	-
44.071	Kappeler Franz	1948-1960	E 2800 (-) 1967/59	89
47	Division du Commerce	1948	E 2200.13 1969/204	5
5	-	1925-1949	E 2200.35 -/1	1
5	Jahres-Etat der Botschaften und Gesandtschaften	1963	E 2400 (-) 1991/232	5
5	Vertretung in Johannesburg	1956-1960	E 2400 (-)	-
5	Vertretung in Kapstadt	1954-1960	E 2400 (-)	-
50.3	Allgemeines, Aufforderung z.I., Nachforschungen	1950-1953	E 2200.35 (-) 1970/193	2
6	Jahres-Etat der Konsulate	1963	E 2400 (-) 1991/232	6
7	Jahres-Etat der Botschaften und Gesandtschaften	1964	E 2400 (-) 1991/232	7
747.1(2)	Commonwealth	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
8	Jahres-Etat der Konsulate	1964	E 2400 (-) 1991/232	8
9	Consulat général, J'burg	1942	E 2200.13 1969/204	1
9	Placement de Suisses	1943	E 2200.13 1969/204	1
9	Placement de Suisses	1945	E 2200.13 1969/204	2
9	Placement de Suisses	1946	E 2200.13 1969/204	3
921.06	Eröffnung der Gesandtschaft in Südafrika	1951	E 6100 (B) 1971/110	3
980.Südafrika	Südafrikanische Union	1954	E 6100 (B) 1973/141	74
A.22.10.94	Persönliche Geschäfte: Entretien du Ministre Frederick W. De Klerk avec le Secrétaire d'Etat Klaus Jacobi, le 26. Juin 1989 à Zurich (Kloten)	1989	E 2860.4 (-) 1993/218/234	2
A.22.32	Bothner, Charles, Kapstadt	1943	E 2500 (-) -/1	4
A.22.32	Brügger, Pierre-François, Tafers	1924-1965	E 2500 (-) 1982/120	14
A.22.32	Curchod, Théodore-Raymond, Vevey	1946-1978	E 2500 (-) 1990/6	23
A.22.32	Hunziker, Roy, Aarau	1939-1976	E 2500 (-) 1990/6	60
A.22.32	Kappeler, Franz, 1898	1926-1963	E 2500 (-) 1982/120	53
A.62.1	Pretoria, création d'une Légation	1951-1952	E 2200 London 1967/128	1
A.8.84	Schweiz. Gesandtschaft, Pretoria	1952-1955	E 2200.13 1969/206	1
A.81	Schweiz. Gesandtschaft Pretoria	1957-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	1
A.81-A.83	Organisation der Schweiz. Gesandtschaft und anderer Konsulate: Ges. Pretoria, Konsulat Kapstadt; Konsularagentur Durban	1960-1962	E 2200.35 (-) 1978/117	1
A.82	Schweiz. Konsulat J'burg	1952-1954	E 2200.13 1969/206	1
A.86	Konsularagentur Durban	1956-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	1
A.88	Eröffnung des Schweizer Konsulates in Salisbury	1955-1956	E 2200.35 (-) 1970/193	6
A.88	Eröffnung Konsulat Salisbury	1957-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	1
B.15.21	Beziehungen der CH zu anderen Staaten: SA	1985-1987	E 2010 (A) 1996/397	370
B.15.21	Beziehungen der Schweiz zu anderen Staaten: Südafrika	1968-1978	E 2001 (E) 1988/16	493
B.15.22.1	Beziehungen der Schweiz zu anderen Staaten: Südliches Afrika	1979	E 2010 (A) 1991/17	105
B.15.41	Notifikationen an den Bundesrat betr. die Regierung von Südafrika	1948-1960	E 2001 (E) 1972/33	87
B.15.41.1	Notifikationen an den BR. Präsidentenwahlen, usw., Südafrika	1979-1984	E 2010 (A) 1995/313	436
B.15.41.1	Notifikationen an den Bundesrat. Regierung von Südafrika	1960-1967	E 2001 (E) 1978/84	354
B.15.71.3	Südafrika: Glückwünsche an die Schweiz anlässlich der 1.August-Feiern	1953-1967	E 2001 (E) 1978/84	354
B.15.81	Beileidsbezeugungen der Schweiz. Südafrika. Einzeldossiers	1968-1970	E 2001 (E) 1980/83	272
B.15.81	Südafrika: Glückwunsch- und Beileidsbezeugungen der Schweiz. Einzelfälle	1964-1966	E 2001 (E) 1978/84	354
B.15.81.1-4	Glückwunsch- und Beileidsbezeugungen des Bundesrates: Südafrika	1958-1960	E 2001 (E) 1972/33	94
B.21.001	Schweiz. Gesandtschaften und Konsulate. Capetown: Allgemeines	1928-1931	E 2001 (C) -/17	13
B.21.001	Schweiz. Gesandtschaften und Konsulate: Johannesburg Allgemeines	1927-1931	E 2001 (C) -/17	27
B.21.002	Schweiz. Gesandtschaften und Konsulate. Capetown: Berichterstattung	1929-1936	E 2001 (C) -/17	13

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
B.21.007	Schweiz. Gesandtschaften und Konsulate. Capetown: Spezialfälle	1927-1934	E 2001 (C) -/17	13
B.21.007	Schweiz. Gesandtschaften und Konsulate: Johannesburg: Spezial-Fälle	1928-1936	E 2001 (C) -/17	27
B.21.010	Schweiz. Gesandtschaften und Konsulate: Johannesburg: Wiederbesetzung	1926-1927	E 2001 (C) -/17	27
B.21.2	Konsularische Vertretungen der Schweiz: Capetown	1918-1926	E 2001 (B) - /20	22
B.21.2	Konsularische Vertretungen der Schweiz: Johannesburg	1917-1926	E 2001 (B) - /20	39
B.21.213	Errichtung einer Gesandtschaft: Südafrika	1949-1951	E 2001 (E) 1968/82	40
B.21.213	Errichtung von Gesandtschaften und Posten: Südafrika	1946-1952	E 2001 (E) 1968/83	55
B.21.215	Schliessung des Generalkonsulats in Johannesburg	1949-1951	E 2001 (E) 1968/83	60
B.21.216	Reorganisation der schweizerischen Vertretungen: Brit. Reich	1946-1950	E 2001 (E) 1968/83	61
B.21.522	Geschichtliche Entwicklung und Kolonieleben: Johannesburg	1949-1950	E 2001 (E) 1968/83	156
B.21.522	Geschichtliche Entwicklung und Kolonieleben: Kapstadt	1946-1951	E 2001 (E) 1968/83	156
B.22.10	Organisation der diplomatischen Vertretung Südafrikas	1969-1970	E 2001 (E) 1980/83	27
B.22.21	Botschaftspersonal. Südafrika	1968-1970	E 2001 (E) 1980/83	273
B.22.21	Geschäftsführung der südafrikanischen Botschaft	1954-1955	E 2001 (E) 1976/17	255
B.22.21	Personalakten des diplomatischen und konsularischen Personals ausl. Vertretungen in der CH: Südafrika	1972	E 2001 (E) 1982/58	219
B.22.21/2	Südafrika: Geschäftsführung der Botschaft: Personalakten	1969-1980	E 2010 (A) 1991/17	479-480
B.22.51	Diplomatischer Dienst Südafrika	1959-1970	E 2001 (E) 1980/83	273
B.22.51	Diplomatischer Dienst: Südafrika	1952-1957	E 2001 (E) 1970/217	99
B.22.71.34	Diplomatische Zeremonien: Südafrika. Empfänge und Veranstaltungen. Teilnahme des schweiz. Vertreters	1964-1967	E 2001 (E) 1978/84	238
B.23.10	Organisation der Konsulate in der Schweiz: Südafrika	1965-1969	E 2001 (E) 1980/83	273
B.23.22	Südafrika: Personalakten der Postenchefs und der zugeteilten Konsuln und Vizekonsoln A-Z. Südafrika	1968-1984	E 2010 (A) 1995/313	438
B.25.41.09-10	Fremde Regierungskommissäre: Südafrika	1955-1956	E 2001 (E) 1970/217	111
B.30.1.5	Präsenz der Schweiz im Ausland A - Z: Südafrika	1983-1986	E 2010 (A) 1996/397	99
B.30.1.5	Präsenz der Schweiz im Ausland: Republik Südafrika	1982-1985	E 2010 (A) 1995/313	192
B.31.232.0	Schweiz. Spezialisten im Dienste fremder Regierungen: Südafrika	1952-1955	E 2001 (E) 1970/217	121
B.33	Immatrikulation: Auskünfte und Nachforschungen	1957-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	1
B.44.41	Boputhatswana: schweiz. Diplomatisches Passvisum, Sammeldossier für Einzelfälle.	1977	E 2010 (A) 1995/313	590
B.58.1	Questions politiques: Pretoria	-	E 2001-05 (-) -/8	8
C.12.21	Telephon- und Telegraphenverkehr mit Südafrika	1950	E 2001 (E) 1967/113	908

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
E	Länderdossier Südafrikan. Union	1958-1960	E 2808 (-) 1974/13	7
E.10	Kolonieleben: Allgemeines	1964-1965	E 2200.35 (-) 1983/65	1
E.7	Veranstaltungen durch diplomatische und konsularische Vertretungen	1956-1962	E 2200.13 1978/115	2
E.8-E.10	Notifikationen	1956-1961	E 2200.13 1978/115	2
III.B.12c	Capetown Consulat	1941	E 2200 London -/58	2
III.B.15	Consulats et agences consulaires de Suisse dans l'Empire britannique: Capetown (Consulat)	1944	E 2200 London -/61	2
III.B.19	Consulats et agences consulaires de Suisse dans l'Empire britannique: Durban (Création d'une agence consulaire)	1944	E 2200 London -/61	2
III.B.6	Consulats et agences consulaires de Suisse dans l'Empire britannique: Capetown	1946	E 2200 London -/63	1
III.B.7	Consulats de Suisse dans l'Empire britannique: Johannesburg	1930	E 2200 London -/45	4
III.B.7 + B.12	Consulats et agences consulaires de Suisse dans l'Empire britannique: Johannesburg und Capetown	1937	E 2200 London -/52	2
III.B.7a + B.12c	Consulats et agences consulaires de Suisse dans l'Empire britannique: Johannesburg und Capetown	1938	E 2200 London -/53	2a
L.71.1	Afrique du Sud, affaires politiques	1950-1951	E 2200 London -/67	10
O.1.2	Politische Angelegenheiten: Africa Institute	1956-1964	E 2200.178 (-) 1979/103	2
O.15.1	Politische Angelegenheiten: Britische Protektorate / Basutoland	1961-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	5
O.16	Politische Angelegenheiten: Minister- und Botschaftertagung	1956-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	5
U.13.1	Manuskripte von Vorträgen, Botschafter Kappeler	1958-1964	E 2200.178 (-) 1979/103	14

Politik und Diplomatie, Fremde Interessen

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
	Korrespondenz 1988	1988	E 2850.2 (-) 1995/49	1
(1.c).B.24.20	Brüssel: Abrechnungen für die Interessenvertretung von Südafrika	1944	E 2001-02 (-) 1968/218	21
(1.c).B.24.20	Johannesburg: Abrechnungen für die Interessenvertretung von Frankreich	1942-1945	E 2001-02 (-) 1968/218	27
(1.c).B.24.20	Johannesburg: Abrechnungen für die Interessenvertretung von Italien	1942-1947	E 2001-02 (-) 1968/218	27
(1.c).B.24.20	Kapstadt: Abrechnungen für die Interessenvertretung von Frankreich	1942-1944	E 2001-02 (-) 1968/218	29
(1.c).B.24.20	Kapstadt: Abrechnungen für die Interessenvertretung von Italien	1942-1946	E 2001-02 (-) 1968/218	29
(1.c).B.24.20	Lyon: Abrechnungen für die Interessenvertretung von Südafrika	1942-1945	E 2001-02 (-) 1968/218	36
(1.c).B.24.20	Marseille: Abrechnungen für die Interessenvertretung von Südafrika	1942-1945	E 2001-02 (-) 1968/218	37
(1.c).B.24.20	Nizza: Abrechnungen für die Interessenvertretung von Südafrika	1942-1945	E 2001-02 (-) 1968/218	39
(1.c).B.24.20	Tokyo: Abrechnungen für die Interessenvertretung von Südafrika: Rechnungsauszüge	1943-1946	E 2001-02 (-) 1968/218	56
(1.d).B.24.274.ads	Paris: Comptabilité Afrique du Sud	-	E 2001-02 (-) -/11	36
(1.d).B.24.301.30.fr	Johannesburg: Comptabilité: France	-	E 2001-02 (-) -/11	52
(1.d).B.24.301.30.it	Johannesburg: Comptabilité: Italie	-	E 2001-02 (-) -/11	52
(1.d).B.24.312.30.ads	Marseille: Comptabilité Afrique du Sud	-	E 2001-02 (-) -/11	54
(1.d).B.24.312.30.ads	Marseille: Comptabilité Afrique du Sud	-	E 2001-02 (-) -/11	54
(1.d).B.24.322.30.ads	Lyon: Comptabilité Afrique du Sud	-	E 2001-02 (-) -/11	54
(1.d).B.24.323.30.ads	Nice: Comptabilité Afrique du Sud	-	E 2001-02 (-) -/11	55
(2.a).B.24.(0).0	Afrique du Sud: Généralités	-	E 2001-02 (-) -/15	76
(2.b).B.24.(10).0	Afrique du Sud-Roumanie: Reprise des intérêts	-	E 2001-02 (-) -/15	76
(2.b).B.24.(14).09	Afrique du Sud-Chine occupée: Secours et pensions en faveur de civils et internés	-	E 2001-02 (-) -/15	76
(2.b).B.24.(15).0-1	Afrique du Sud-Japon: Reprise des intérêts et archives	-	E 2001-02 (-) -/15	76
(2.b).B.24.(16).0	Afrique du Sud-Thaïlande: Reprise des intérêts	-	E 2001-02 (-) -/15	76
(2.b).B.24.(17).0	Afrique du Sud-France: Reprise des intérêts et archives	-	E 2001-02 (-) -/15	76
(2.b).B.24.(18).0	Afrique du Sud-Italie: Reprise des intérêts et archives	-	E 2001-02 (-) -/15	76
(2.b).B.24.(19).09	Afrique du Sud-Indochine: Secours et pensions en faveur de civils et internés	-	E 2001-02 (-) -/15	76
(2.b).B.24.(20).0	Afrique du Sud-Finlande: Reprise des intérêts	-	E 2001-02 (-) -/15	76
(2.b).B.24.(27).0	Afrique du Sud-Iran: Reprise des intérêts	-	E 2001-02 (-) -/19	10
(2.b).B.24.(27).4	Afrique du Sud-Iran: Transmission de la correspondance et de documents	-	E 2001-02 (-) -/19	10
(2.b).B.24.(3).0-1	Afrique du Sud-Danemark: Reprise des intérêts et archives	-	E 2001-02 (-) -/15	76
(2.b).B.24.(8).07	Afrique du Sud-Grèce: Mesures touchant la propriété des ressortissants	-	E 2001-02 (-) -/15	76
(2.b).B.24.(9).07	Afrique du Sud-Hongrie: Mesures touchant la propriété des ressortissants	-	E 2001-02 (-) -/15	76

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
(2.c).B.24.(14).55	Afrique du Sud-Chine occupée: Traitement des internés civils (Convention de Genève)	-	E 2001-02 (-) -/15	76
(2.d).B.52.(1).25	Afrique du Sud-Allemagne: Dossiers et documents concernant les prisonniers de guerre	-	E 2001-02 (-) -/15	76
-	Fremde Interessen in Kapstadt: Italien, Frankreich	1939-1945	E 2200.13 1969/207	1
-	Fremde Interessen, Frankreich 1940/1945	1942-1944	E 2200.35 (-) 1970/193	15-19
-	Fremde Interessen, Italien 1940/1945	1942-1947	E 2200.35 (-) 1970/193	12-15
-	Originalbriefe vom Generalkonsulat Johannesburg	1947-1950	E 2200 Durban 1970/195	1
011.7	Umzug Pretoria-Kapstadt-Pretoria	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	1
054	Einfache Anfrage Spielmann, NR. 13.12.89. Vertretung der Interessen von SA.	1989	E 7001 (C) 1998/244	23
054	Einfache Anfrage Spielmann, NR. 13.12.89. Vertretung der Interessen von SA.	1989	E 7001 (C) 1998/244	23
1	Fremde Interessen in Kapstadt: Intérêts siamois, bulgares	1942	E 2200.13 1969/208	1
1.42, 5.42, 48.42	Fremde Interessen in Kapstadt: Diplomatenschiff "El Nil"	1942	E 2200.13 1969/208	1
1.B.Allg.A.	Übernahme fremder Interessen durch die CH.	1939-1945	E 2200 London -/55	1
10 Bu.1.B.21	Taking over Bulgarian Interests: South Africa	-	E 2200 London -/55	38
110.3	Mitteilungen der Behörden an die Kolonie	1990-1991	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
110.4	Mitteilungen des Postens an die Kolonie	1970-1976	E 2200.13 1993/241	1
110.4	Mitteilungen des Postens an die Kolonie	1970-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	2
110.4	Mitteilungen des Postens an die Kolonie	1977	E 2200.13 1993/242	1
14 T.1.B.21	Taking over Siamese Interests in Johannesburg	-	E 2200 London -/55	40
245.0	Massnahmen für den Kriegsfall: Schutzbriefe, Allg	1957-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	2
245.0	Massnahmen für den Kriegsfall: Schutzbriefe, Schutzscheine	1961-1963	E 2200.13 1996/179	2
33 It.1.B.21	Taking over South Africa (2 Doss.)	-	E 2200 London -/55	24
412.0	Gute Dienste der Schweiz	1976	E 2200.13 1993/241	4
412.1	Gute Dienste der Schweiz in Südafrika	1987-1990	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
412.1(1)	Mediation Rosenthal (Vol I/II + Ordner)	1987-1989	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
443.III.C.1.Kl.	SS "Pasteur" (Incidents German P.o.W. on transport to South Africa)	-	E 2200 London -/55	16
47 F.10.D.3.	Actes Judiciaires, South Africa (Transmission)	-	E 2200 London -/55	41
8 B.1.A.2.	Taking over South African Interests in Germany	-	E 2200 London -/55	41
8 F.1.B.21.	Taking over French Interests in South Africa	-	E 2200 London -/55	41
815.2	Liechtensteinerkolonie	1963-1980	E 2200.35 (-) 1993/6	9
820.0	Fremde Interessen, Allgemeines	1981-1986	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
820.0	Fremde Interessen: Allgemeines	1981	E 2200.35 (-) 1996/247	8
820.1	Fremde Interessen, Allg. und Instruktionen	1973	E 2200.178 (-) 1991/276	16
820.1	Fremde Interessen: Instruktionen	1968-1978	E 2200.35 (-) 1993/6	9

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
821.3	Fremde Interessen: Verbindungs- und Transportfragen	1966-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	8
821.5	Vertretung iranischer Interessen	1979-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	10
822.0	Fremde Interessen: Übernahme des Mandats, Allg.	1966-1968	E 2200.178 (-) 1985/134	13
822.0	Übernahme und Rückgabe von fremden Interessen	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	10
822.0	Übernahme und Rückgabe von fremden Interessen, Allgemeines	1966-1968	E 2200.13 1980/91	3
822.0	Übernahme und Rückgabe von fremden Interessen, Allgemeines (Kreisschreiben EDA)	1970-1977	E 2200.13 1993/242	4
822.0	Übernahme und Rückgabe von fremden Interessen: Allgemeines, Übernahme des Mandates (Grundsätzliches)	1979-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	12
824.1	Vom vertretenen Staat (Iran) übernommenes Personal	1980-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	12
824.1	Vom vertretenen Staat übernommenes Personal	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
830.0	Liechtensteiner Kolonie	1967-1970	E 2200.13 1993/241	5
9.42	Fremde Interessen in Kapstadt: Intérêts sud-africains dans pays de l'Axe	1942	E 2200.13 1969/208	1
A.3.A	Correspondance avec DPF et Consulat général à J'burg conc. Dossiers intérêts étrangers	1950	E 2200.13 1969/208	1
B.21.214	Umwandlung des Honorargeneralkonsulats in J'burg in ein Berufsgeneralkonsulat	1948-1951	E 2001 (E) 1968/83	59
B.24.1	Südafrika: Eventuelle Vertretung südafrikanischer Interessen in der VAR	1961	E 2001 (E) 1976/17	256
B.24.11.10	Vertretung fremder Inderessen durch die Schweiz (nach Ländern)	1981	E 2010 (A) 1991/17	121
B.24.2	Vertretung der Südafrikanischen Interessen im Iran	1979-1984	E 2010 (A) 1995/313	439
B.7.11	Vertretung fremder Interessen: Lichtenstein	1952	E 2200.13 1969/206	1
B.70	Vertretung fremder Interessen durch die Schweiz: Allgemeines	1963-1965	E 2200.13 1980/90	1
B.71	Vertretung fremder Interessen durch die Schweiz: Liechtenstein	1963-1965	E 2200.13 1980/90	1
B.71	Vertretung liechtensteinischer Interessen	1953-1956	E 2200.35 (-) 1970/193	7
B.71.0	Vertretung fremder Interessen: Lichtenstein, Allgemeines	1957-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	1
B.71.0	Vertretung fremder Interessen: Lichtensteinische Interessen, Allg.	1960-1962	E 2200.35 (-) 1978/117	1
II.0.	Vertretung fremder Interessen, Japan	1946	E 2200 London -/63	1
Inf.IV.1	Assemblée - Dossier général: (s.d.) Indiens en Afrique du Sud	1951-1957	E 2210.5 (-) 1970/17	4
Q.6.3	Südafrika: Vertrag von Washington (Interhandel)	1957-1959	E 2200.178 (-) 1979/103	7
W.2	Vertretung fremder Interessen: Liechtenstein	1947-1959	E 2200.13 1978/115	12
Z.1	Südafrika: Fremde Interessen - allg. Korrespondenz	1956-1963	E 2200.178 (-) 1979/103	17
Z.1.1	Fremde Interessen - Südafrika	1961	E 2200.178 (-) 1979/103	17
Z.1.1	Südafrika: Fremde Interessen - Iran	1952-1953	E 2200.178 (-) 1979/103	17

Politik und Diplomatie, Sanktionen

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
	Einfache Anfrage Carobbio 76.767, 23.9.76	1976	E 1001 1982/9	38
	Einfache Anfrage Carobbio 76.767, 23.9.76	1976	E 1001 1982/9	38
053	Interpellation Braunschweig, NR, 9.10.1986: Südafrika. Massnahmen der Schweiz	1986	E 7001 (C) 1997/2	17
053	Interpellation Braunschweig, NR, 9.10.1986: Südafrika. Massnahmen der Schweiz	1986	E 7001 (C) 1997/2	17
054-44	Kleine Anfrage, Carobbio, NR. 17. Juni 1980, Südafrika. Uno-Resolution (80/702)	1980	E 7001 (C) 1993/263	66
054-44	Kleine Anfrage, Carobbio, NR. 17. Juni 1980, Südafrika. Uno-Resolution (80/702)	1980	E 7001 (C) 1993/263	66
09	Länderdossiers: Südafrika	1968-1969	E 2807 (-) 1974/12	52
133 M	Interpellationen A - Z, nach Namen	1986	E 7115 (A) 1993/341	4
133 M	Interpellationen A - Z, nach Namen	1986	E 7115 (A) 1993/341	4
133 S	Interpellationen A - Z, nach Namen	1986	E 7115 (A) 1993/341	4
134 P	Einfache Anfragen	1986	E 7115 (A) 1993/341	3
134 P	Kleine Anfragen A - Z, nach Namen	1986	E 7115 (A) 1993/341	3
2510-12	UNO-Komm. für transnationale Unternehmen. Resolution über Südafrika	1986	E 7001 (C) 1997/2	56
331.1	Aussenpolitik der Schweiz - Sanktionen	1986-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
360.1	Waffenembargo	1977-1987	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
360.1	Waffenembargo/Kriegsmaterial für Südafrika	1977-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	6
360.2	Handelsembargo	1985	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
370.1	Etats tiers: Afrique du Sud	1985-1988	E 2210.5 (-) 1998/7	10-12
370.1	Politische Situation. Sanctions contre l'Afrique du Sud	1985-1988	E 2210.5 (-) 1998/7	12
540.3	Handelsembargo gegen Südafrika	1978-1986	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
542.1	Wirtschaftliche Sanktionen gegen RSA	1986-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
793.30	UNO, Waffenembargo für Südafrika	1977-1978	E 5001 (G) 1992/72	75
863.2	Südafrika: Edelmetallwarenkontrolle	1959	E 7110 (-) 1970/114	123
863.9	Südafrika. Blockadevorschriften, Boykottmassnahmen: Wirtschaftsmassnahmen	1987	E 7115 (A) 1993/342	133
863.9	Südafrika: Blockadevorschriften, Boykottmassnahmen	1967	E 7110 (-) 1978/50	117
863.9	Südafrika: Blockadevorschriften, Boykottmassnahmen	1968	E 7110 (-) 1979/14	117
863.9	Südafrika: Blockadevorschriften, Boykottmassnahmen - Sanktionen	1979	E 7115 (A) 1990/60	132
863.9	Südafrika: Blockadevorschriften, Boykottmassnahmen. Wirtschaftsbehinderungen unter UNO Einfluss	1988	E 7115 (A) 1996/317	132
863.9	Südafrika: Blockadevorschriften, Boykottmassnahmen: Anti-Apartheid	1981	E 7115 (A) 1991/189	134

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
863.9	Südafrika: Blockadevorschriften, Boykottmassnahmen; UNO-Wirtschaftsmassnahmen	1982	E 7115 (A) 1992/24	164
863.9	Südafrika: Blockadevorschriften: Boykottmassnahmen	1969	E 7110 (-) 1980/63	111
863.9	Südafrika: Blockadevorschriften: Boykottmassnahmen, Sanktionen	1970	E 7110 (-) 1981/41	111
863.9	Südafrika: Blockadevorschriften: Boykottmassnahmen; Wirtschaftliche Massnahmen	1980	E 7115 (A) 1990/142	130
863.9	Südafrika: Blockadevorschriften: Sanktionen	1966	E 7110 (-) 1977/9	151
863.9	Südafrika: Blockadevorschriften: UNO-Wirtschaftsmassnahmen	1985	E 7115 (A) 1993/340	171
863.9	Südafrika: Blockadevorschriften: UNO-Wirtschaftsmassnahmen	1986	E 7115 (A) 1993/341	125
863.9	Südafrika: Blockadevorschriften; Sanktionen	1971	E 7110 (-) 1982/108	105
863.9	Südafrika: Blockadevorschriften; Sanktionen	1978	E 7110 (-) 1989/32	120
868.1	Südafrika: Arbeit und Arbeiterschutz, Streik, Löhne; Anwendung des "Saccola-Kodex"	1982	E 7115 (A) 1992/24	164
874.3	Boykottierung ausländischer Waren: Boykottmassnahmen	1963	E 7110 (-) 1974/31	146
874.3	Südafrika: Boykottierung ausländischer Waren, Boykottmassnahmen	1960	E 7110 (-) 1970/304	121
874.3	Südafrika: Boykottierung ausländischer Waren, Boykottmassnahmen	1961	E 7110 (-) 1972/32	113
874.3	Südafrika: Sanktionen, Boykottmassnahmen	1965	E 7110 (-) 1976/21	144
893.1	Südafrika: Dreieckgeschäfte: Umgehung der Sanktionen von Drittstaaten	1988	E 7115 (A) 1996/317	131
C.23.2	Wirtschaftliche Massnahmen fremder Staaten unter sich, bzw. für sich selbst. SA	1982-1984	E 2010 (A) 1995/313	445
C.23.20	Wirtschaftliche Massnahmen fremder Staaten	1973-1975	E 2001 (E) 1987/78	221
C.23.20	Wirtschaftliche Massnahmen fremder Staaten unter sich, bzw. für sich selbst. Allgemeines SA.	1985-1987	E 2010 (A) 1996/397	386-389
C.23.20	Wirtschaftliche Massnahmen fremder Staaten unter sich, SA.	1968-1978	E 2001 (E) 1988/16	499
C.23.20	Wirtschaftliche Massnahmen fremder Staaten unter sich. (Sanktions- und Boykottmassnahmen): Südafrika	1979-1981	E 2010 (A) 1991/17	486
C.23.20	Wirtschaftliche Massnahmen fremder Staaten unter sich. Südafrika	1964-1967	E 2001 (E) 1978/84	362
C.23.40	Wirtschaftliche Massnahmen fremder Staaten betreffend den Warenverkehr: Südafrikanische Union	1942	E 2001 (D) -/2	261
O.713-764	Sanctions contre l'Afrique du Sud	1979-1981	E 2023 (A) 1991/39	688-689
O.713-764	Sanctions contre l'Afrique du Sud	1982-1984	E 2023 (A) 1993/129	717
O.713-764	Sanctions contre l'Afrique du Sud	1985-1987	E 2023 (A) 1998/212	734-735
O.713-764(1)	Sanktionen: Shipping Research Bureau	1982-1984	E 2023 (A) 1993/129	717
O.713-764(1)	Shipping Research Bureau	1985-1987	E 2023 (A) 1998/212	735
O.713.76.4	Afrique du Sud et colonies portugaises: Sanctions contre l'Afrique du Sud, 2 Vol	1976-1978	E 2003 (A) 1990/3	716
R.1.3.1	Wirtschaftliche Sanktionen gegenüber SA	1964-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	9

Politik und Diplomatie, Internationale Organisationen

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
0.6.5	Politische Angelegenheiten: Weltpostverein	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	4
010.222	Représentation: Afrique du Sud	1978-1984	E 2210.7 (B) 1994/48	1
28.05	Intérêts de l'Afrique du Sud auprès de la République arabe unie (RAU)	1961	E 2800 (-) 1967/59	54
32.44	CICR	1944	E 2200.13 /2	1
36	Dr. Grasset, International Red Cross, J'burg	1943	E 2200.13 1969/204	1
36.43	CICR	1943	E 2200.13 /2	1
370.1	Positions adoptées par la Suisse sur les questions d'Afrique du Sud et de Namibie dans le cadre des NU	1984-1922	E 2210.5 (-) 1998/8	22
7-I	Afrique du Sud	1966-1968	E 2210.5 (-) 1981/113	27
7-I	Dossiers confidentiels des membres des Nations Unies: Afrique du Sud	1966-1968	E 2210.5 (-) 1981/113	27
710.0	UNO: Allgemeines	1966-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	7
710.0	UNO: Allgemeines	1968-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	11
711	UNO: Politische Fragen, Aktionen zur Friedenserhaltung, Allg.	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
711.1	Organisationen der UNO: Politische Fragen, Aktionen zur Friedenserhaltung, Südafrika	1974-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	14-15
711.1	UNO: Politische Fragen Südafrika	1966-1973	E 2200.178 (-) 1985/134	11
712.0	Beziehungen der Schweiz zur UNO	1966-1972	E 2200.35 (-) 1989/74	4
712.0	Beziehungen Schweiz - UNO, Allgemeines	1969-1972	E 2200.13 1988/50	3
715.1 (5)	Weltpostverein UPU	1968-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	12
715.1(11)	PNUD	1968	E 2200.178 (-) 1984/167	8
715.1(5)	Weltpostverein UPU	1965-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	7
746.0	OAU, Organisation für die afrikan. Einheit	1971-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	12
746.0	OAU, Organisation für die afrikanische Einheit	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
747.1(2)	Commonwealth	1986-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
751.0	Internationales Rotes Kreuz, Allg.	1969-1971	E 2200.178 (-) 1985/134	13
751.0	Internationales Rotes Kreuz, Allgemeines	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	10
751.1	IKRK	1966-1967	E 2200.178 (-) 1984/167	8
751.1	IKRK	1969	E 2200.35 (-) 1989/74	4
751.1	IKRK	1969-1976	E 2200.13 1993/241	5
751.1	IKRK	1972-1975	E 2200.178 (-) 1991/276	15
751.1	IKRK	1975-1979	E 2200.35 (-) 1993/6	9
751.1	IKRK	1984	E 2200.35 (-) 1996/247	8
751.1	IKRK	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
751.1	IKRK	1987-1988	E 2200.35 (-) 1996/248	12
751.1	Internationales Komitee vom Roten Kreuz	1967	E 2200.13 1980/91	3
751.10	CICR: Echange de prisonniers en Afrique du Sud	1985-1988	E 2210.5 (-) 1998/7	136
751.10	IKRK	1988-1993	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
751.10	IKRK, Allgemeines	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	10

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
751.10	Internationales Rotes Kreuz. Allg.	1977-1979	E 2200.178 (-) 1993/7	9
751.11	IKRK: Büro Pretoria	1978-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	10
752.0	Nichtstaatliche internationale Organisationen	1985-1986	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
783.1(1)-783.1(2)	Internationale Veranstaltungen in Drittstaaten: KSZE, SADCC	1982	E 2200.178 (-) 1998/191	11
783.1(2)	Internationale Veranstaltungen: SADCC	1985-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
837.1	Situation politique d'Etats tiers: Afrique du Sud	1976	E 2210.7 (B) 1993/352	70
84.3	IKRK	1950-1953	E 2200.35 (-) 1970/193	6
A.13.c	Conférence diplomatique de Genève 1949	1949	E 2200.13 /2	2
B.15.21(doc.)	Beziehungen der CH zu anderen Staaten nach Ländern: Südliches Afrika in den Vereinten Nationen - schweiz. Stellungnahmen	1982-1984	E 2010 (A) 1995/313	435
C.41.765.0	Communauté Economique Européenne (marché commun): Beziehungen EWG - Südafrika	1971-1975	E 2001 (E) 1987/78	277
F.14.34	UNO: Beiträge der verschiedenen Staaten: Südafrika	1945	E 2001-04 (-) -/8	3
F.33.2.31.7	Réunions de l'Assemblée Générale de l'ONU: Question de l'Afrique du Sud	1946-1948	E 2001-04 (-) -/5	19
F.42.31.07	Travaux du Conseil de Sécurité: Question de l'Afrique du Sud	1946-1948	E 2001-04 (-) -/5	19
Inf.IV.35	Einzelfalldossier: Afrique du Sud	1956-1965	E 2210.5 (-) 1976/193	8
O.253.2	Délégations du CICR en Afrique du Sud.	1966-1969	E 2003 (A) 1980/85	314
O.6.2	Politische Angelegenheiten: CICR	1952-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	3
O.6.5	Politische Angelegenheiten: Weltpostverein	1962-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	3
O.6.7	Politische Angelegenheiten: Union pour la protection des obtentions végétales	1962	E 2200.178 (-) 1979/103	3
O.601	Questions de communications par pays: Afrique du Sud	1970-1979	E 2023 (A) 1991/39	505
O.7	Politische Angelegenheiten: Internationale Organisationen	1952-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	3
O.7.2	Politische Angelegenheiten: Organisation europ. pour la recherche nucléaire CERN	1952-1957	E 2200.178 (-) 1979/103	4
O.7.4	Politische Angelegenheiten: Comité intergouvernemental pour les migrations européennes CIME	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	4
O.713-762	Fonds des Nations Unies pour les Süd-Africains	1979-1981	E 2023 (A) 1991/39	688
O.713-765	Afrique du Sud - généralités	1979-1981	E 2023 (A) 1991/39	689-690
O.713-765	Afrique du Sud: généralités	1985-1987	E 2023 (A) 1998/212	735-737
O.713-765(1)	Groupe de Travail sur l'Afrique du Sud	1986-1987	E 2023 (A) 1998/212	737
O.713-78	Afrique du Sud, 3 Vol.	1982-1984	E 2023 (A) 1993/129	721
O.8	Politische Angelegenheiten: UNO - Korrespondenz und allg. Berichte	1952-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	4
O.8.1	Politische Angelegenheiten: UNO - Sudafrika	1952-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	4
O.8.10	Politische Angelegenheiten: UNO - Commissions économiques et sociales régionales	1961-1962	E 2200.178 (-) 1979/103	4

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
O.8.11	Politische Angelegenheiten: UNO - Comité de l'ass. technique du Conseil économique et social	1965	E 2200.178 (-) 1979/103	4
O.8.12	Politische Angelegenheiten: UNO - Welthandel und Entwicklungsrat	1965	E 2200.178 (-) 1979/103	5
O.8.2	Politische Angelegenheiten: UNO - Südwestafrika	1951-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	4
O.8.5	Politische Angelegenheiten: UNO - UNESCO	1954-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	4
O.8.6	Politische Angelegenheiten: UNO - FAO	1953-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	4
O.8.7	Politische Angelegenheiten: UNO - OMS (Org. Mondiale de la Santé)	1953-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	4
O.8.8	Politische Angelegenheiten: UNO - OIT (Org. internat. du Travail)	1957-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	4
O.8.9	Politische Angelegenheiten: UNO - UIT (Union int. des télécommunications)	1957-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	4
O.9	Politische Angelegenheiten: Comité de coordination technique africain	1953-1962	E 2200.178 (-) 1979/103	5
P.4.40/42	IRKK und Moralische Wiederaufrüstung	1953-1954	E 2200.13 1969/206	4
S.14	Schweizerisches Rotes Kreuz, Internationales Komitee vom Roten Kreuz	1960	E 2200.13 1978/115	10
S.40	Organisation der Vereinten Nationen	1963	E 2200.13 1980/90	3
S.42.0	IKRK, Allg.	1960-1965	E 2200.35 (-) 1983/65	5
S.50	Internationales Komitee vom Roten Kreuz, Genf: Allgemeines	1963	E 2200.13 1980/90	3

Politik und Diplomatie, Aussenpolitik Südafrikas

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
(2.b).B.24.(1).03	Afrique du Sud-Allemagne: Reprise des archives - Reprise des intérêts	-	E 2001-02 (-) -/15	76
(2.b).B.24.(1).06-A	Afrique du Sud-Allemagne: Rapatriement de civils et internés	-	E 2001-02 (-) -/15	76
(2.b).B.24.(1).07-A	Afrique du Sud-Allemagne: Mesures contre la propriété du Gouvernement	-	E 2001-02 (-) -/15	76
(2.b).B.24.(1).18	Afrique du Sud-Allemagne: Questions juives	-	E 2001-02 (-) -/15	76
(2.b).B.24.(11).0	Afrique du Sud-Bulgarie: Reprise des intérêts	-	E 2001-02 (-) -/15	76
(2.b).B.24.(17).07-A	Afrique du Sud-France: Mesures contre la propriété du gouvernement	-	E 2001-02 (-) -/15	76
09.1.29	Union de l'Afrique du Sud	1958-1961	E 2800 (-) 1967/59	23
120	Allgemeines CD nach Ländern: Südafrika	1958	E 7001 (C) 1968/72	142
14	Länderdossier: Afrique du Sud	1978-1979	E 2850.1 (-) 1991/234	83
33	S.A. Government Departments	1948	E 2200.13 1969/204	5
342.1	Aussenministerium Südafrika	1979-1984	E 2200.13 1996/180	3
342.1	Regierung, Aussenministerium	1977-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
342.1	Südafrikanisches Aussenministerium	1976-1980	E 2200.13 1993/242	4
360.0	Aussenpolitik des Empfangsstaates, Allg.	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	4
360.0	Aussenpolitik Südafrikas, Allgemeines	1973-1976	E 2200.35 (-) 1993/6	6
360.0	Aussenpolitik von Südafrika, Allg.	1966-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	7
360.0	Aussenpolitik von Südafrika, Allgemeines	1988-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
361.0	Beziehungen Südafrikas zu Drittstaaten	1984-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
361.0	Beziehungen zu Drittstaaten, Allg	1970-1974	E 2200.178 (-) 1991/276	8
361.0	Beziehungen zu Drittstaaten, Allgemeines	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	6
361.1	Aussenpolitik des Empfangsstaates: Rhodesien	1979-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	4
361.1	Südafrika: Beziehungen zu Rhodesien	1965-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	3
361.1(2)-361.1(4)	Beziehungen Südafrika -Moçambique, Angola, Seychellen	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	6
361.1-361.14	Beziehungen Südafrika zu Drittstaaten: 361.1: Rhodesien;361.3: Lesotho; 361.4: Swaziland; 361.5: Südwestafrika; 361.7: Malawi; 361.8: Portugal; 361.12: Moçambique; 361.13: Angola; 361.14: Transkei	1967-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	8
361.12	Aussenpolitik des Empfangsstaates: Mozambique	1979-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	4
361.13	Aussenpolitik des Empfangsstaates: Angola	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	4
361.5	Aussenpolitik des Empfangsstaates: Südwestafrika	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	4
361.5	Beziehungen Südafrikas zu Südwestafrika	1968-1971	E 2200.178 (-) 1985/134	4
361.5	Südafrika: Beziehungen zu Südwestafrika	1966-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	3
361.6	Beziehungen Südafrikas zu Grossbritannien	1967-1968	E 2200.178 (-) 1985/134	4
370.1(5)	Angola	1983-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	7
432.0	Souveränität SA	1989	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
B.15.41	Regierung von Südafrika	1968-1978	E 2001 (E) 1988/16	493

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
B.22	Fremde Gesandtschaften	1983-1987	E 2010 (A) 1996/397	371
B.22.10	Fremde Gesandtschaften: Südafrika	1936-1960	E 2001 (E) 1972/33	97
B.22.10.2	Geschäftsführung fremder Gesandtschaften. Allgemeines Südafrika: Beglaubigungen - Einzelfall	1966	E 2001 (E) 1978/84	354
B.22.20	Errichtung fremder Gesandtschaften: Südafrika	1946-1955	E 2001 (E) 1970/217	86
B.22.20.3	Errichtung einer Botschaft in Bern von Südafrika	1960	E 2001 (E) 1972/33	100
B.22.24	Klagen und Anstände fremder Gesandtschaften gegen Schweizer. Klagen der Südafr. Botschaft	1972	E 2001 (E) 1982/58	219
B.22.43	Bewachung der fremden Gesandtschaftsgebäude: Südafrika	1972	E 2001 (E) 1982/58	219
B.22.43	Bewachung der südafrikanischen Botschaft in Bern	1963	E 2001 (E) 1976/17	256
B.22.43	Bewachung der Südafrikanischen Botschaft in Bern	1976-1983	E 2010 (A) 1995/313	438
B.22.43	Bewachung der südafrikanischen Botschaft in Bern	1985-1987	E 2010 (A) 1996/397	371
B.22.51	Diplomatischer Dienst fremder Regierungen: Südafrika	1950-1951	E 2001 (E) 1967/113	181
B.22.51	Diplomatischer Dienst fremder Regierungen: Südafrika	1971-1981	E 2010 (A) 1991/17	480
B.22.52	Fremde Gesandtschaften, Diplomatische und politische Beziehungen dritter Staaten A-Z	1985-1987	E 2010 (A) 1996/397	372
B.22.52	Südafrika: Diplomatische Beziehungen mit Drittstaaten	1963	E 2001 (E) 1976/17	256
B.22.52	Südafrika: Diplomatische und politische Beziehungen zu Drittstaaten nach Ländern	1964-1967	E 2001 (E) 1978/84	238
B.22.84.40.19	Fremde Gesandtschaften: Unverletzlichkeit des Gesandschaftsgebietes, Südafrika	1976-1978	E 2001 (E) 1988/16	124
B.23.1	Konsulate in der Schweiz: Südafrika	1961	E 2001 (E) 1976/17	256
B.25.41	Fremde Regierungskommissäre: Südafrika	1952-1954	E 2001 (E) 1969/121	87
B.25.41.1	Fremde Regierungskommissäre: Südafrika	1946-1948	E 2001 (E) 1968/78	93
D.7	Protokoll und offizielle Funktionen: Aussenministerium	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	1
D.7.1	Protokoll und offizielle Funktionen: Generalgouverneur und Premier Minister	1952-1961	E 2200.178 (-) 1979/103	1
O.4.1	Politische Angelegenheiten: Südafrikanische Vertretung in der Schweiz	1953-1964	E 2200.178 (-) 1979/103	2
O.713.76	Afrique du Sud et colonies portugaises	1961-1963	E 2003 (A) 1974/52	376
O.713.76	Afrique du Sud et colonies portugaises	1967-1969	E 2003 (A) 1980/85	579
O.713.76	Afrique du Sud et colonies portugaises	1969-1972	E 2003 (A) 1984/84	181-686
O.713.76	Afrique du Sud et colonies portugaises	1973-1975	E 2003 (A) 1988/15	723-726
O.713.76	Afrique du Sud et colonies portugaises: Documents divers	1967-1969	E 2003 (A) 1980/85	580-581
O.713.762	Afrique du Sud et colonies portugaises: Fonds des N.U. en faveur des Sud-Africains	1966-1969	E 2003 (A) 1980/85	583
O.713.765	Afrique du Sud et colonies portugaises	1976-1978	E 2003 (A) 1990/3	718
S.1	Südafrikanische Transportpolitik	1951-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	13

Politik und Diplomatie, Innenpolitik Südafrikas

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
0.1.	Politische Angelegenheiten: Innenpolitik Südafrikas	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	1
0.3.	Politische Angelegenheiten: Konstitution der südafrikanischen Regierung	1948-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	1
063.31	Protokoll: Nationalfeiertag im Empfangsstaat	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	1
136.2	Arbeits- und Lebensbedingungen in Südafrika	1966-1968	E 2200.35 (-) 1985/217	1
136.2	Arbeits- und Lebensbedingungen in Südafrika	1978	E 2200.178 (-) 1993/7	1
136.20	Arbeits- und Lebensbedingungen in Südafrika	1966-1968	E 2200.13 1980/91	2
14	S.A. Government Departments	1943	E 2200.13 1969/204	1
15	S.A. Government Departments	1942	E 2200.13 1969/204	1
151.30	Sozialversicherung in Südafrika, Allg.	1966-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	4
21a-21b	Autorités sudafricaines gouvernementales, provinciales, locales	1949-1951	E 2200.13 1969/205	2
25	S.A. Government Departments	1945	E 2200.13 1969/204	2
25	S.A. Government Departments	1946	E 2200.13 1969/204	3
30	S.A. Government Departments & Provincial Administration	1947	E 2200.13 1969/204	4
302.0	Allg. Verhältnisse in Südafrika	1969-1976	E 2200.35 (-) 1993/5	5
302.0	Allgemeine Verhältnisse im Empfangsstaat	1967	E 2200.178 (-) 1985/134	2
302.0	Allgemeine Verhältnisse in Südafrika	1966-1968	E 2200.35 (-) 1985/217	2
302.0	Allgemeine Verhältnisse in Südafrika	1969-1976	E 2200.35 (-) 1993/5	5
302.0	Politik, Allg. Verhältnisse im Empfangsstaat	1973	E 2200.178 (-) 1991/276	4
340	Behörden von Südafrika - Allgemeines	1984-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
340.0	Behörden im Empfangsstaat, Allg.	1977	E 2200.178 (-) 1993/7	2
340.0	Behörden im Empfangsstaat, Allgemeines	19785-1987	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
340.0	Behörden in Südafrika	1974	E 2200.35 (-) 1993/5	5
340.0	Behörden in Südafrika	1975	E 2200.35 (-) 1993/5	5
340.0	Behörden in Südafrika, Allgemeines	1970-1973	E 2200.178 (-) 1991/276	5
340.0	Behörden in Südafrika, Allgemeines	1976-1980	E 2200.13 1993/242	4
340.0	Behörden in Südafrika, Allgemeines	1979-1980	E 2200.35 (-) 1993/6	6
341.0	Staatsoberhaupt Südafrikas	1966-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	6
341.0	Staatsoberhaupt, Allgemeines	1977-1985	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
342.0	Behörden im Empfangsstaat: Regierung, Allg	1969-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	4
342.0	Regierung in Südafrika, Allgemeines	1969-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	6
342.0	Regierung, Allg.	1965-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	3
342.0	Regierung, Allg.	1977-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
343.0	Parlament, Allgemeines	1981-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
343.1	Parlament, Parlamentseröffnung	1981-1987	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
343.1	Parlamentseröffnung	1965-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	3
343.1	Parlamentseröffnung	1968-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	4

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
343.1	Parlamentseröffnung Südafrika	1972-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	6
343.1	Parlamentseröffnungen in Südafrika	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	2
345.0	Regionale Behörden, Allgemeines	1982-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
346.0	Lokale Behörden	1982-1987	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
346.0	Lokale Behörden	1989-1991	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
346.0	Lokale Behörden, Allg.	1966-1975	E 2200.178 (-) 1991/276	6
350	Innenpolitik von Südafrika	1986-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
350.0	Innenpolitik des Empfangsstaates, Allgemeines	1981-1984	E 2200.35 (-) 1996/247	5
350.0	Innenpolitik des Empfangsstaates, Allgemeines	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
350.0	Innenpolitik des Empfangsstaates, Allgemeines	1985-1988	E 2200.35 (-) 1996/248	8
350.0	Innenpolitik des Empfangsstaates, Allgemeines	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
350.0	Innenpolitik des Empfangsstaates: Allgemeines	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	3
350.0	Innenpolitik des Empfangsstaates: Allgemeines	1980-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	4
350.0	Innenpolitik in Südafrika, Allgemeines	1983-1988	E 2200.13 1996/180	3
350.0	Innenpolitik Südafrikas, Allgemeines	1978-1980	E 2200.35 (-) 1993/6	6
350.0	Innenpolitik und Mitteilungen von Südafrika	1968	E 2200.13 1980/91	2
350.0	Innenpolitik von Südafrika, Allg.	1966-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	6
350.1	Innenpolitik des Empfangsstaates: Apartheid	1964-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	3
350.2	Innenpolitik des Empfangsstaates: Gefängniswesen	1966-1969	E 2200.178 (-) 1985/134	4
350.5	Innere Sicherheit	1982-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	5
350.5	Interne Sicherheit	1984-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
350.7	Wahlen	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
350.9	Land Ownership, Stadt und Land	1990-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
352.0	Politische Parteien in Südafrika	1977-1979	E 2200.178 (-) 1993/7	3
352.0	Politische Parteien, Allgemeines	1981-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
352.0	Politische Parteien, Allgemeines	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
353.0	Soziale Verhältnisse	1987-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
353.0	Soziale Verhältnisse in Südafrika	1989-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
353.0	Soziale Verhältnisse, Allg. (Volkszählung)	1968-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	7
353.0	Soziale Verhältnisse,Allg.	1977-1979	E 2200.178 (-) 1993/7	3
355.0	Konfessionelle Fragen in RSA	1982-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
355.0	Konfessionelle Fragen in RSA	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
355.0	Konfessionelle Fragen in Südafrika	1989-1991	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
370.1	Etats tiers en particulier: Südafrika I, II + III	1977-1980	E 2210.5 (-) 1995/21	6-7
370.1	Etats tiers: Afrique du Sud	1981-1984	E 2210.5 (-) 1996/373	7
370.1	Etats tiers: Afrique du Sud	1989-1992	E 2210.5 (-) 1998/8	7
370.11	Politische Verhältnisse: Südliches Afrika	1977-1979	E 2200.178 (-) 1993/7	4
370.2	Situation politique, Afrique Australe	1969-1972	E 2210.5 (-) 1992/34	2
A.14.63.4.2	Innere Politik und Geschäftsführung Südafrika: Gewerkschaften im Ausland	1976-1978	E 2001 (E) 1988/16	493
A.15.32	Religionsverhältnisse im Ausland: Südafrika	1982-1987	E 2010 (A) 1996/397	370
A.15.32	Religionsverhältnisse im Auslande: Südafrika	1974-1981	E 2010 (A) 1991/17	478
A.15.32.40	Religionsverhältnisse im Ausland: Südafrika	1964	E 2001 (E) 1978/84	354
B.58.1	Questions Sociales: Union Sud Africaine	-	E 2001-05 (-) -/8	48
D.7.1.1.	Protokoll und offizielle Funktionen: Staatspräsident	1960-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	1
D.8	Protokoll und offizielle Funktionen: Eröffnung des Parlaments in Kapstadt	1952-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	1
O.3	Politische Angelegenheiten: Konstitution der südafrikan. Regierung	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	2
O.713-765	Afrique du Sud: généralités	1982-1984	E 2023 (A) 1993/129	718-719
V.4	Sozialangelegenheiten: Sozialpolitik in Südafrika	1952-1961	E 2200.178 (-) 1976/181	16
Y.9	Transvaal Provinzbehörden	1964-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	17

Wirtschaft und Finanzen, Berichte, Analysen, Statistiken

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
0.71	Spezielle Handelsberichte	1957-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	4
052	Postulat: Seiler, NR. 14.12.89. Goldhandelsstatistik. Veröffentlichung	1989	E 7001 (C) 1998/244	16
052	Postulat: Seiler, NR. 14.12.89. Goldhandelsstatistik. Veröffentlichung	1989	E 7001 (C) 1998/244	16
1610.4	Bericht über die Verhandlungen zum BR Erwerb von Gold für die Währungsbehörden	1968	E 7001 (C) 1982/115	16
202.2	Statistik über Schweizer Aussenhandel	1972	E 7001 (C) 1984/200	29
321	Aussenhandelsstatistik	1982	E 7115 (A) 1992/24	39
321	Aussenhandelsstatistik	1983	E 7115 (A) 1993/137	36
321	Aussenhandelsstatistik	1985	E 7115 (A) 1993/340	47
321	Aussenhandelsstatistik	1987	E 7115 (A) 1993/342	39
321	Aussenhandelsstatistik, Allgemeines	1980	E 7115 (A) 1990/142	26
321	Aussenhandelsstatistik, Allgemeines	1988	E 7115 (A) 1996/317	45
321	Aussenhandelsstatistiken	1984	E 7115 (A) 1993/339	33
321	Aussenhandelsstatistiken	1986	E 7115 (A) 1993/341	35
321	Warenverkehr mit dem Ausland, Aussenhandelsstatistik	1936-1956	E 7110 (-) 1967/32	123-127
321	Warenverkehr mit dem Ausland, Aussenhandelsstatistik	1959	E 7110 (-) 1970/114	17
321	Warenverkehr mit dem Ausland, Aussenhandelsstatistik	1962	E 7110 (-) 1973/41	16
321	Warenverkehr mit dem Ausland, Aussenhandelsstatistik	1967-1969	E 7110 (-) 1980/63	17
321	Warenverkehr mit dem Ausland, Aussenhandelsstatistik	1971	E 7110 (-) 1982/108	18
321	Warenverkehr mit dem Ausland, Aussenhandelsstatistik	1972	E 7110 (-) 1983/13	20
321	Warenverkehr mit dem Ausland, Aussenhandelsstatistik	1978	E 7110 (-) 1989/32	26
321	Warenverkehr mit dem Ausland, Aussenhandelsstatistik; Allgemeines	1963	E 7110 (-) 1974/31	17
321	Warenverkehr mit dem Ausland, Handelsstatistik	1958	E 7110 (-) 1970/113	19
321	Warenverkehr mit dem Ausland; Aussenhandelsstatistik	1964	E 7110 (-) 1975/31	15
321.0	Warenverkehr mit dem Ausland, Aussenhandelsstatistik A - Z	1965	E 7110 (-) 1976/21	16
321.0	Warenverkehr mit dem Ausland, Aussenhandelsstatistik Allgemeines	1960	E 7110 (-) 1970/304	17
321.0	Warenverkehr mit dem Ausland, Aussenhandelsstatistik Allgemeines	1966	E 7110 (-) 1977/9	15
321.0	Warenverkehr mit dem Ausland, Aussenhandelsstatistik, Allgemeines	1967	E 7110 (-) 1978/50	11
321.0	Warenverkehr mit dem Ausland, Aussenhandelsstatistik, Allgemeines	1975	E 7110 (-) 1986/24	23
321.0	Warenverkehr mit dem Ausland, Aussenhandelsstatistik, Allgemeines	1976	E 7110 (-) 1987/20	23
321.0	Warenverkehr mit dem Ausland, Aussenhandelsstatistik, Allgemeines	1977	E 7110 (-) 1988/12	22
321.0	Warenverkehr mit dem Ausland, Aussenhandelsstatistik; Allgemeines	1968	E 7110 (-) 1979/14	14

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
321.0	Warenverkehr mit dem Ausland, Aussenhandelsstatistik; Allgemeines	1970	E 7110 (-) 1981/41	20
321.0	Warenverkehr mit dem Ausland, Handelsstatistik	1961	E 7110 (-) 1972/32	16
321.0	Warenverkehrsstatistik, Allgemeines	1973	E 7110 (-) 1984/70	17
500.0	Allg. Berichterstattung in Wirtschaftsfragen (inkl. Finanzen, Verkehr, Tourismus)	1970-1978	E 2200.35 (-) 1993/6	7
500.0	Allgemeine Berichterstattung in Wirtschaftsfragen	1970-1976	E 2200.13 1993/241	5
500.0	Allgemeine Berichterstattung in Wirtschaftsfragen	1976-1979	E 2200.13 1993/242	4
500.0	Allgemeine Berichterstattung in Wirtschaftsfragen	1982-1983	E 2200.35 (-) 1996/247	6
500.0	Wirtschaft: Berichterstattung, Allgemeines	1986-1987	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
500.0	Wirtschaft: Berichterstattung, Allgemeines	1987-1990	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
512.0	Wirtschaft Rhodesien (Statistik)	1976	E 2200.35 (-) 1990/245	1
512.0	Wirtschaft: Allg. Statistiken	1970-1971	E 2200.35 (-) 1989/74	3
512.11	Allg. Wirtschaftslage, Berichterstattung	1966-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	4
512.11	Allg. Wirtschaftslage, Berichterstattung	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	7
512.11	Allg. Wirtschaftslage, Rapports économiques	1972-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	10
512.11	Allgemeine Wirtschaftslage (Berichterstattung) Südafrika	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	8
512.11	Allgemeine Wirtschaftslage, Berichterstattung	1988-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
551.61	Marktanalysen, Branchenberichte	1969-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	8
551.61	Marktanalysen, Branchenberichte	1976	E 2200.178 (-) 1991/276	12
551.61	Marktanalysen, Branchenberichte	1976-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	8
551.61	Marktanalysen, Branchenberichte	1978-1980	E 2200.13 1993/242	4
70.1	Berichterstattung an die Handelsabteilung EVD	1948-1952	E 2200.35 (-) 1970/193	3
793.29	Statistiken über den Kriegsmaterialexport	1974	E 5001 (G) 1986/105	100
804	Südafrika: Aussenhandelsberichte	1959	E 7110 (-) 1970/114	123
804	Südafrika: Aussenhandelsberichte	1960	E 7110 (-) 1970/304	121
804	Südafrika: Aussenhandelsberichte	1961	E 7110 (-) 1972/32	112
804	Südafrika: Aussenhandelsberichte	1963	E 7110 (-) 1974/31	146
804	Südafrika: Aussenhandelsberichte	1967	E 7110 (-) 1978/50	116
804	Südafrika: Aussenhandelsberichte	1968	E 7110 (-) 1979/14	116
804	Südafrika: Aussenhandelsberichte und -bilanzen, Handelspolitik/Statistiken	1982	E 7115 (A) 1992/24	164
804	Südafrika: Aussenhandelsberichte und -bilanzen, Handelspolitik: Aussenhandel	1983	E 7115 (A) 1993/137	150
804	Südafrika: Aussenhandelsberichte; Handelsstatistik	1977	E 7110 (-) 1988/12	105
810	Südafrika: Handelsverkehr mit dem Ausland, Konsulatsberichte, Allgemein	1958	E 7110 (-) 1970/113	146
811	Südafrika: Budget und Finanzberichte: Bundeshaushalt	1983	E 7115 (A) 1993/137	150
811	Südafrika: Handelsverkehr mit dem Ausland, Konsulatsberichte, Wirtschaftsberichte	1958	E 7110 (-) 1970/113	146

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
811	Südafrika: Wirtschaftsbericht	1977	E 7110 (-) 1988/12	105
811	Südafrika: Wirtschaftsbericht	1982	E 7115 (A) 1992/24	164
811	Südafrika: Wirtschaftsberichte	1963	E 7110 (-) 1974/31	146
811	Südafrika: Wirtschaftsberichte	1964	E 7110 (-) 1975/31	155
811	Südafrika: Wirtschaftsberichte	1965	E 7110 (-) 1976/21	144
811	Südafrika: Wirtschaftsberichte	1966	E 7110 (-) 1977/9	151
811	Südafrika: Wirtschaftsberichte	1967	E 7110 (-) 1978/50	116
811	Südafrika: Wirtschaftsberichte	1968	E 7110 (-) 1979/14	116
811	Südafrika: Wirtschaftsberichte	1978	E 7110 (-) 1989/32	120
811	Südafrika: Wirtschaftsberichte	1979	E 7115 (A) 1990/60	131
811	Südafrika: Wirtschaftsberichte	1980	E 7115 (A) 1990/142	130
811	Südafrika: Wirtschaftsberichte	1981	E 7115 (A) 1991/189	134
811	Südafrika: Wirtschaftsberichte	1984	E 7115 (A) 1993/339	136
811	Südafrika: Wirtschaftsberichte	1987	E 7115 (A) 1993/342	133
811	Südafrika: Wirtschaftsberichte	1988	E 7115 (A) 1996/317	131
811	Südafrika: Wirtschaftsberichte: Wirtschaftslage	1985	E 7115 (A) 1993/340	171
811	Südafrika: Wirtschaftsberichte; Wirtschaftslage	1986	E 7115 (A) 1993/341	125
812	Südafrika: Budget und Finanzberichte	1965	E 7110 (-) 1976/21	144
812	Südafrika: Budget und Finanzberichte	1966	E 7110 (-) 1977/9	151
812	Südafrika: Budget und Finanzberichte	1979	E 7115 (A) 1990/60	131
812	Südafrika: Budget und Finanzberichte	1983	E 7115 (A) 1993/137	150
812	Südafrika: Budget und Finanzberichte	1987	E 7115 (A) 1993/342	133
812	Südafrika: Budget und Finanzberichte: Budget	1963	E 7110 (-) 1974/31	146
812	Südafrika: Budget und Finanzberichte: Budget	1964	E 7110 (-) 1975/31	155
812	Südafrika: Budget und Finanzberichte: Bundeshaushalt	1985	E 7115 (A) 1993/340	171
812	Südafrika: Budget und Finanzberichte: Bundeshaushalt	1986	E 7115 (A) 1993/341	125
812	Südafrika: Budget und Finanzberichte: Staatshandel	1980	E 7115 (A) 1990/142	130
812	Südafrika: Budget und Finanzberichte; Bundeshaushalt	1982	E 7115 (A) 1992/24	164
812	Südafrika: Budget- und Finanzberichte	1968	E 7110 (-) 1979/14	116
812	Südafrika: Budget- und Finanzberichte: Voranschlag	1978	E 7110 (-) 1989/32	120
812	Südafrika: Budget- und Finanzberichte: Zahlungsbilanz	1977	E 7110 (-) 1988/12	105
812	Südafrika: Budgetberichte	1967	E 7110 (-) 1978/50	116
812	Südafrika: Handelsverkehr mit dem Ausland, Konsulatsberichte, Budgetberichte	1958	E 7110 (-) 1970/113	146
980.Südafrika	Südafrikanische Union	1954	E 6100 (B) 1973/141	74
980.Südafrika	Südafrikanische Union	1959	E 6100 (B) 1973/141	74
B.21.61.24	Bericht über Absatzmöglichkeiten und über die Wirtschaftslage in Südafrika, Handelsberichte	1947-1952	E 2001 (E) 1968/83	163
B.51.14.21.20.Uch.	Neutralitätswidrige Handlungen, Statistik	1973-1975	E 2001 (E) 1987/78	170, 171
C.41.100.0	Südafrika: Volkswirtschaftliche Berichte	1949-1951	E 2001 (E) 1967/113	608
C.41.100.0	Südafrika: Volkswirtschaftliche Berichte	1968-1970	E 2001 (E) 1980/83	279

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
C.41.100.0	Volkswirtschaftliche Berichte	1976-1978	E 2001 (E) 1988/16	500
C.41.100.0	Volkswirtschaftliche Berichte Allgemeines - Schweiz	1952-1954	E 2001 (E) 1969/121	263
C.41.100.0	Volkswirtschaftliche Berichte SA Allgemeines	1982-1984	E 2010 (A) 1995/313	445
C.41.100.0	Volkswirtschaftliche Berichte: SA	1971-1972	E 2001 (E) 1982/58	222
C.41.100.0	Volkswirtschaftliche Berichte: SA	1973-1975	E 2001 (E) 1987/78	369
C.41.100.0	Volkswirtschaftliche Berichte: Südafrika	1952-1957	E 2001 (E) 1970/217	407
C.41.100.0	Volkswirtschaftliche Berichte: Südafrika	1958-1960	E 2001 (E) 1972/33	C 148
C.41.100.0	Volkswirtschaftliche Berichte: Südafrika	1961-1963	E 2001 (E) 1976/17	258
C.41.100.0	Volkswirtschaftliche Berichte: Südafrika	1964-1967	E 2001 (E) 1978/84	363
C.41.100.0	Volkswirtschaftliche Berichte: Südafrika	1979-1981	E 2010 (A) 1991/17	487
C.41.101.0	Volkswirtschaftliche Statistiken	-	E 2001 (E) 1968/78	386
C.41.103.2	Nachkriegswirtschaft: Länderdossiers	1973-1975	E 2001 (E) 1987/78	233
C.41.104.0	Finanzberichte, Lage der Staatsfinanzen (Budgetberichte, interne Anleihen): Südafrika	1952-1957	E 2001 (E) 1970/217	407
C.41.104.0	Finanzberichte, Lage der Staatsfinanzen: Südafrika	1958-1960	E 2001 (E) 1972/33	C 148
C.41.104.0	Finanzberichte, Lage der Staatsfinanzen: Südafrika	1961-1967	E 2001 (E) 1978/84	363
C.41.104.0	Finanzberichte, Lage der Staatsfinanzen: Südafrika, Allgemeines	1971-1981	E 2010 (A) 1991/17	487
C.41.104.0	Nachkriegswirtschaft: Berichte der Schweiz. Nationalbank und Mitteilungen an unsere Vertretungen	1973-1975	E 2001 (E) 1987/78	248
C.41.104.0	Südafrika: Finanzberichte, Lage der Staatsfinanzen	1949-1951	E 2001 (E) 1967/113	608
C.41.104.0	Südafrika: Finanzberichte, Lage der Staatsfinanzen	1968-1970	E 2001 (E) 1980/83	279
C.41.731.0	Ausländische Banken: Südafrika	1958-1967	E 2001 (E) 1978/84	363
C.41.731.1	Ausländische Banken: Südafrika. SARB	1952-1967	E 2001 (E) 1978/84	363
N.5.51	Marktberichte	1952-1955	E 2200.13 1969/206	4
N.5.52	Berichte und Dokumentation	1952	E 2200.13 1969/206	4
O.2.10	Etude du marché sud-africain: Généralités	1960-1965	E 2200.35 (-) 1983/65	4
O.40	Handelsberichte, Allgemeines	1957-1958	E 2200.35 (-) 1978/116	3
O.70.31	Handelsberichte: Konsularbesprechungen	1935-1951	E 2200.35 (-) 1970/193	9
O.73.10	Rapports commerciaux, Généralités	1960-1964	E 2200.35 (-) 1983/65	5
R.23	Austausch von Wirtschaftsberichten Schweiz - Südafrika	1960-1962	E 2200.178 (-) 1979/103	11
R.27	Kleine wirtschaftliche Nachrichten	1964-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	11
R.3	Schweizerische Handelsstatistiken	1956-1962	E 2200.13 1978/115	7
R.4	Wirtschaftsberichte	1958-1962	E 2200.13 1978/115	7

Wirtschaft und Finanzen, Bilaterale und multilaterale Abkommen

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
-	Handelsverträge und Zahlungsabkommen: Südafrikanische Republik (Transvaal)	1985	E 13 (B)	270
-	Handelsverträge und Zahlungsabkommen: Südafrikanische Union	1985	E 13 (B)	270
054	Einfache Anfrage Fankhauser, NR. 20.3.87. Luftverkehr mit SA	1987	E 7001 (C) 1997/86	19
15.48, 33.48, 37.48	Swissair: vols spéciaux	1948	E 2200.13 /2	1
25	Kooperations-Verträge: Texte der Verträge (Sammlung): Südafrika und Drittstaaten	1956-1968	E 8210 (A) 1972/73	70
37	Swissair, Zürich & J'burg	1948	E 2200.13 1969/204	5
4.1/36	Wirtschaftsverhandlungen mit dem Ausland: Afrique du Sud	1946	E 7001 (B) -/1	523
4.1/7	Wirtschaftsverhandlungen, Allg.	1940-1955	E 7001 (B) -/1	523
461.2	Doppelbesteuerungsabkommen, Allgemeines	1983-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	8
461.20	Doppelbesteuerungsabkommen CH-RSA	1969-1984	E 2200.13 1996/180	3
461.20	Doppelbesteuerungsabkommen CH-RSA, Allg.	1967-1980	E 2200.35 (-) 1993/6	7
461.20	Doppelbesteuerungsabkommen Schweiz-Südafrika, Allgemeines	1982-1988	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
461.20	Doppelbesteuerungsabkommen zwischen der Schweiz und Südafrika	1967-1968	E 2200.13 1980/91	2
461.20	Doppelbesteuerungsabkommen, Allg	1969-1974	E 2200.178 (-) 1991/276	10
461.20	Doppelbesteuerungsabkommen, Allg.	1964-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	4
461.20	Doppelbesteuerungsabkommen, Allgemeines	1985-1989	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
50	Swissair, Zürich	1947	E 2200.13 1969/204	4
50.47	Swissair: vols spéciaux Genève-Johannesburg-Genève	1947	E 2200.13 /2	1
571.40	Luftverkehr	1976-1977	E 2200.178 (-) 1993/7	8
571.40	Luftverkehr, Allgemeines	1966-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	12
571.42	Schweiz. Fluggesellschaften	1969-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	9
571.42	Schweizerische Fluggesellschaften	1966-1968	E 2200.13 1980/91	3
571.42	Schweizerische Fluggesellschaften	1967-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	6
572.4	Luftverkehr, Allgemeines	1986-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
573.4	Luftverkehr Schweiz - Südafrika	1985-1987	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
573.4	Luftverkehr Schweiz - Südafrika	1987-1989	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
573.4	Verkehr Schweiz - Südafrika: Luftverkehr	1982-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	9
76.2	Swissair	1950-1953	E 2200.35 (-) 1970/193	5
801.4	Südafrika: Postverkehr	1964	E 7110 (-) 1975/31	155
801.6	Südafrika: Luftverkehr	1980	E 7115 (A) 1990/142	130
820	Südafrika: Handelsverträge Allgemeines	1964	E 7110 (-) 1975/31	155
820	Südafrika: Handelsverträge Allgemeines	1967	E 7110 (-) 1978/50	116
820	Südafrika: Handelsverträge, Allgemeines	1948-1956	E 7110 (-) 1967/32	1522
820	Südafrika: Handelsverträge, Allgemeines	1959	E 7110 (-) 1970/114	123

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
820	Südafrika: Handelsverträge, Allgemeines	1960	E 7110 (-) 1970/304	121
820	Südafrika: Handelsverträge; Allgemeines	1968	E 7110 (-) 1979/14	116
821	Handelsverträge Südafrika: Handelsverträge mit der Schweiz/ Transferkredite: Besuch Staatssekretär Brunner	1987	E 7115 (A) 1993/342	133
821	Südafrika: Handelsbeziehungen (Handelsverträge mit der Schweiz; Handels- und Investitionsschutzabkommen; Transferkredite)	1976	E 7110 (-) 1987/20	108
821	Südafrika: Handelsverträge mit der Schweiz (Handels- und Investitionsschutzabkommen) / Transferkredite	1950	E 7110 (-) 1967/32	1522
822	Handelsverträge zwischen andern Ländern, Südafrikanische Union (Grossbritannien)	1950	E 7110 (-) 1967/32	1054
822	Südafrika: Handelsverträge mit div. Ländern, Südafrika - USA	1986	E 7115 (A) 1993/341	125
822	Südafrika: Handelsverträge zwischen andern Ländern: Südafrika - Formosa	1980	E 7115 (A) 1990/142	130
822	Südafrika: Handelsverträge zwischen andern Ländern: Südafrika - Rhodesien	1964	E 7110 (-) 1975/31	155
822	Südafrika: Handelsverträge zwischen andern Ländern: Südafrika - USA	1979	E 7115 (A) 1990/60	131
831	Südafrika: Andere Verträge	1957	E 7110 (-) 1970/112	142
831	Südafrika: Andere Verträge	1986	E 7115 (A) 1993/341	125
831	Südafrika: Andere Verträge mit der Schweiz. Flugverkehrsabkommen	1954, 1956	E 7110 (-) 1967/32	1522
831	Südafrika: Andere Verträge mit der Schweiz: Luftverkehr	1987	E 7115 (A) 1993/342	133
831	Südafrika: Andere Verträge mit der Schweiz; Luftverkehr	1968	E 7110 (-) 1979/14	116
831	Südafrika: Doppelbesteuerungs-Verhandlungen	1985	E 7115 (A) 1993/340	171
831	Südafrika: Luftverkehrsverhandlungen	1986	E 7115 (A) 1993/341	125
980.Südafrika	Südafrikanische Union	1955	E 6100 (B) 1973/141	74
A.13.c	Accord sur les devises et les transferts	1949	E 2200.13 /2	2
B.34.12.0	Doppelbesteuerungsabkommen der Schweiz: Südafrika	1949-1954	E 2001 (E) 1969/121	110
B.34.12.0	Doppelbesteuerungsabkommen der Schweiz: Südafrika	1952-1954	E 2001 (E) 1967/113	-
B.34.12.0	Doppelbesteuerungsabkommen: Südafrika	1955-1959	E 2001 (E) 1972/33	228
B.34.12.0 Band I und II	Doppelbesteuerungsabkommen mit der Schweiz. Südafrika	1961-1967	E 2001 (E) 1978/84	238
B.34.12.02	Doppelbesteuerungsabkommen der Schweiz nach Ländern	1969-1972	E 2001 (E) 1982/58	75
B.72.0	Doppelbesteuerungsverträge mit dritten Staaten	1946-1975	E 2001 (E) 1987/78	366-368
B.72.11	Doppelbesteuerungsverträge mit Drittstaaten	-	E 2001 (E) 1968/78	-
B.72.11	Doppelbesteuerungsverträge, Südafrika: Abkommenstexte	1946-1954	E 2001 (E) 1969/121	228
C.12.11	Postverkehr mit Südafrika	-	E 2001 (E) 1968/78	-
C.12.11	Postverkehr mit Südafrika	1946-1949	E 2001 (E) 1967/113	907
C.16.12.1	Flugabkommen mit der südafr. Union	-	E 2001 (E) 1968/78	-
C.16.12.1	Flugabkommen mit der Südafrikan. Union	1952-1954	E 2001 (E) 1970/1	134

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
C.16.12.11	Flugabkommen mit der Südafrikanischen Union	1947-1950	E 2001 (E) 1967/113	948
C.16.42.1	Flugverkehr mit Südafrika	-	E 2001 (E) 1968/78	382
C.16.42.1	Flugverkehr mit Südafrika	1949-1950	E 2001 (E) 1967/113	968
C.16.42.1	Flugverkehr mit Südafrika	1952-1954	E 2001 (E) 1970/1	142
C.41.110	Wirtschaftsbeziehungen der Schweiz	1952-1954	E 2001 (E) 1969/121	267
C.41.111.0	Südafrika: Wirtschaftsverhandlungen und Abkommen mit der Schweiz	1976-1978	E 2001 (E) 1988/16	500
C.41.111.0	Wirtschaftsbeziehungen. Wirtschaftsverhandlungen und Abkommen (Handelsverträge) Allg	1979-1981	E 2010 (A) 1991/17	369-370
C.41.111.0	Wirtschaftsverhandlungen und Abkommen (Handelsverträge): Südafrika	1952-1957	E 2001 (E) 1970/217	407
C.41.111.0	Wirtschaftsverhandlungen und Abkommen mit der CH (Handelsverträge): SA	1979-1984	E 2010 (A) 1995/313	446
C.41.111.0	Wirtschaftsverhandlungen und Abkommen mit der Schweiz: SA	1971-1975	E 2001 (E) 1987/78	369
C.41.111.0	Wirtschaftsverhandlungen und Abkommen mit der Schweiz: Südafrika Allgemeines	1979-1981	E 2010 (A) 1991/17	487
C.41.111.0	Wirtschaftsverhandlungen und Abkommen mit Drittstaaten A-Z: SA	1968-1984	E 2010 (A) 1995/313	446
C.41.113.0	Wirtschaftsbeziehungen mit Drittstaaten. Allgemeines. Südafrika	1964-1967	E 2001 (E) 1978/84	363
C.41.113.0	Wirtschaftsverhandlungen und Abkommen mit Drittstaaten (Handelsverträge): Holland mit Südafrika	1955	E 2001 (E) 1970/217	407
C.41.113.0	Wirtschaftsverhandlungen und Abkommen mit Drittstaaten (Handelsverträge): Südafrika	1971-1972	E 2001 (E) 1982/58	222
C.41.113.0	Wirtschaftsverhandlungen und Abkommen mit Drittstaaten: Amerika -Südafrika	1968-1981	E 2010 (A) 1991/17	487
C.41.113.12	Wirtschaftsverhandlungen und Abkommen mit Drittstaaten (Handelsverträge): Südafrika	1958	E 2001 (E) 1972/33	C 148
C.41.113.22	Wirtschaftsverhandlungen und Abkommen mit Drittstaaten Südafrika - Iran	1973-1975	E 2001 (E) 1987/78	369
C.41.113.22	Wirtschaftsverhandlungen und Abkommen mit Drittstaaten Südafrika - Paraguay	1973-1975	E 2001 (E) 1987/78	369
C.41.113.26	Grossbritanien: Wirtschaftsverhandlungen und Abkommen mit Drittstaaten (Handelsverträge)	1949-1951	E 2001 (E) 1967/113	-
C.41.113.4	Südafrika: Wirtschaftsverhandlungen mit Oesterreich	1951	E 2001 (E) 1967/113	608
C.41.205	Südafrika: Finanzverhandlungen und Abkommen über den Zahlungsverkehr	1949-1951	E 2001 (E) 1967/113	608
C.41.237.0	Verhandlungen und Abkommen über den Versicherungs- und den Rückversicherungsverkehr: SA	1969-1972	E 2001 (E) 1982/58	222
C.45.111	Wirtschaftsverhandlungen und Abkommen mit der Schweiz: Südafrika	1947-1948	E 2001 (E) -/1	338
O.651.21	Accord aérien avec l'Afrique du Sud	1958-1960	E 2003 (A) 1971/44	188
O.652.159.1	Questions d'exploitation en Suisse: Transvalair	1973-1975	E 2003 (A) 1988/15	554
O.652.2	Questions d'exploitation avec l'Etranger: Afrique du Sud	1955-1957	E 2003 (A) 1970/115	147
O.652.20	Questions d'exploitation avec l'étranger nach Ländern A - Z	1973-1975	E 2003 (A) 1988/15	556
O.652.21	Communications Aériennes: Question d'exploitation avec l'Afrique du Sud	1964-1969	E 2003 (A) 1980/85	436

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
O.652.21	Communications Aériennes: Question d'exploitation en et avec l'Afrique du Sud	1961-1963	E 2003 (A) 1974/52	287
O.652.21	Questions d'exploitation avec l'Etranger: Südafrika	1958-1960	E 2003 (A) 1971/44	195
O.652.21.Afr.S.	Questions d'exploitation à et avec l'étranger par pays: Afrique du Sud	1970-1984	E 2023 (A) 1993/129	518
O.652.21.Afr.S.	Questions d'exploitation à et avec l'étranger: Afrique du Sud (Luftverkehr)	1985-1987	E 2023 (A) 1998/212	591
O.652.3	Questions d'exploitation à l'Etranger: Afrique du Sud	1955-1957	E 2003 (A) 1970/115	149
O.652.31	Questions d'exploitation à l'Etranger: Südafrika	1958-1960	E 2003 (A) 1971/44	200
P.21	Transferabkommen mit der Schweiz	1956-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	4
P.26	Erbschaftssteuerabkommen Schweiz, Grossbritannien, Südafrika	1957	E 2200.35 (-) 1978/116	4
Q.3.30	Swissair, allg. Anfragen	1949	E 2200.13 1969/206	5
Q.3.30	Swissair: Accord avec l'Afrique du Sud	1953	E 2200.13 /2	2
Q.41.1	Postverkehr	1956-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	4
Q.6.	Finanz- und Steuerfragen: Zahlungsverträge	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	7
Q.8	Finanz- und Steuerfragen: Steuergesetzgebung Schweiz - Südafrika	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	7
Q.8.1	Finanz- und Steuerfragen: Doppelbesteuerung Südafrika	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	8
Q.8.1 (3)	Doppelbesteuerung - Südafrika (mit andern Ländern abgeschlossene Verträge)	1946-1963	E 2200.178 (-) 1979/103	8
Q.8.2	Südafrika: Doppelbesteuerung - Protektorate	1949-1960	E 2200.178 (-) 1979/103	8
Q.8.3	Südafrika: Doppelbesteuerung - Rhodesien und Nyasaland	1949-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	8
R.16.1.1	Schweiz. Luftraumfragen	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	11
R.60	Luftverkehr, Allgemeines	1960-1964	E 2200.35 (-) 1983/65	5
R.61	Luftverkehr in Südafrika	1965	E 2200.13 1980/90	3
R.61.1	Verkehrsangelgenheiten: Swissair	1953-1956	E 2200.35 (-) 1970/193	12
R.62	Charterflüge	1963-1965	E 2200.13 1980/90	3
S.2	Swissair Flugvertrag	1948-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	13
S.2.1	Swissair Flugvertrag	1963-1964	E 2200.178 (-) 1979/103	11
S.2.1	Swissair Flugvertrag 1 und 2	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	13
S.2.2	Swissair Flugvertrag Modifikationen	1956-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	13
S.9	Fragen betr. Flugverkehr	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	11
S.9	Fragen betreffend Luftverkehr	1953-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	13
U.14	Swissair	1957-1962	E 2200.13 1978/115	11

Wirtschaft und Finanzen, Handel und Handelsförderung

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
-	Handelsangelegenheiten	1947-1950	E 2200 Durban 1970/195	1
054	Einfache Anfrage Braunschweig, NR. 20.3.87. Wirtschaftsbeziehungen mit SA	1987	E 7001 (C) 1997/86	19
054	Einfache Anfrage Rechsteiner, NR. 14.12.88. Wirtschaftsbeziehungen mit SA	1988	E 7001 (C) 1997/87	23
054	Einfache Anfrage Rechsteiner, NR. 23.6.88. Wirtschaftsbeziehungen mit SA	1988	E 7001 (C) 1997/87	23
054	Einfache Anfrage Rechsteiner, NR. 7.10.88. Wirtschaftsbeziehungen mit SA	1988	E 7001 (C) 1997/87	23
054	Einfache Anfrage Ziegler, NR. 15.12.88. Swissair in SA	1988	E 7001 (C) 1997/87	23
225.3	Fabrik- und Handelsmarken	1966-1976	E 2200.35 (-) 1993/5	4
225.3	Fabrik- und Handelsmarken	1970-1973	E 2200.35 (-) 1990/245	1
225.3	Fabrik- und Handelsmarken	1972-1977	E 2200.178 (-) 1991/276	4
225.3	Fabrik- und Handelsmarken	1974-1975	E 2200.13 1993/241	4
2310.01	Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und der Südafrikanischen Union	1959	E 7001 (C) 1968/72	238
331	Bauernsekretariat Brugg / Südafrika	-	E 2175 (-) -/1	31
35	BIGA, Bern	1946	E 2200.13 1969/204	3
512.2	Einzelne Wirtschaftszweige	1989-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
541.0	Bilateraler Handels- und Zahlungsverkehr	1975	E 2200.35 (-) 1990/245	1
541.211	Bilateraler Handels- und Zahlungsverkehr Schweiz-Südafrika: Allgemeines	1973	E 2200.13 1993/241	5
542.0	Bilateraler Handels- und Zahlungsverkehr Südafrika-Drittstaaten, Allg	1966-1968	E 2200.178 (-) 1985/134	8
551.4	Handelskammern im Empfangsstaat	1966-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	5
551.4	Handelskammern in Südafrika	1969-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	8
551.551	Handelsförderung: Rand Easter Show	1969-1972	E 2200.35 (-) 1989/74	4
552.0	Handelsförderung des Empfangsstaates	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	8
552.0	Handelsförderung Südafrikas, Allg.	1969-1980	E 2200.35 (-) 1993/6	8
552.0	Handelsförderung von Südafrika, Allg.	1969-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	12
573.0	Verkehr Schweiz - Südafrika	1978-1979	E 2200.178 (-) 1993/7	8
60	Gesuch Perrin I/S. landwirtschaftlicher Ansiedlung in Transvaal Farm Elandsholz	1894	E 2175 (-) -/1	1
70.16	Diverse Korrespondenz mit Handelsabteilung	1947-1952	E 2200.35 (-) 1970/193	4
70.31-70.37	OSEC: Organisation, Korrespondenz, Vertrauliches	1942-1953	E 2200.35 (-) 1970/193	4-5
842.1	Südafrika: Nahrungs- und Genussmittel. Milchpulver	1987	E 7115 (A) 1993/342	133
842.5	Südafrika: Nuklearwesen	1984	E 7115 (A) 1993/339	136
842.5	Südafrika: Vakuumventile	1985	E 7115 (A) 1993/340	171
869.5	Südafrika: Nationaler Wirtschaftsschutz, Wirtschaftsstrafgesetz, Technologie Umweltschutz, Immissionsschutz: Umweltschutz	1985	E 7115 (A) 1993/340	171
870	Südafrika: Handelsbeziehungen	1963	E 7110 (-) 1974/31	146
870	Südafrika: Handelsbeziehungen	1974	E 7110 (-) 1985/97	104
870	Südafrika: Handelsbeziehungen	1981	E 7115 (A) 1991/189	134
870	Südafrika: Handelsbeziehungen	1982	E 7115 (A) 1992/24	164

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
870	Südafrika: Handelsbeziehungen	1984	E 7115 (A) 1993/339	136
870	Südafrika: Handelsbeziehungen A-Z nach Namen	1975	E 7110 (-) 1986/24	114
870	Südafrika: Handelsbeziehungen Allgemeines	1964	E 7110 (-) 1975/31	155
870	Südafrika: Handelsbeziehungen Allgemeines A - Z	1976	E 7110 (-) 1987/20	108
870	Südafrika: Handelsbeziehungen Allgemeines, A-Z nach Namen	1948-1956	E 7110 (-) 1967/32	1526
870	Südafrika: Handelsbeziehungen Allgemeines: Reise einer Schweizer Landwirtschafts-Delegation	1983	E 7115 (A) 1993/137	150
870	Südafrika: Handelsbeziehungen, Allgemeines	1957	E 7110 (-) 1970/112	142
870	Südafrika: Handelsbeziehungen, Allgemeines A-Z; Delegation der FH	1979	E 7115 (A) 1990/60	132
870	Südafrika: Handelsverkehr: Urananreicherungsanlage	1977	E 7110 (-) 1988/12	105
870	Südafrika: Handelsverkehr; Allgemeines A-Z: Beziehungen CH - OAU	1977	E 7110 (-) 1988/12	105
871	Südafrika: Handelsbezieheungen; Beschwerden	1976	E 7110 (-) 1987/20	108
871	Südafrika: Handelsbeziehungen Südafrika mit diversen Ländern	1975	E 7110 (-) 1986/24	114
871	Südafrika: Handelsbeziehungen zwischen einzelnen Ländern: Südafrika - Formosa	1979	E 7115 (A) 1990/60	132
871.1	Südafrika: Handelsbeziehungen zwischen einzelnen Ländern, Vertretungen	1955	E 7110 (-) 1967/32	1526
871.2	Südafrika: Ausländische Handelskammern	1985	E 7115 (A) 1993/340	171
871.4	Südafrika: Handelsbeziehungen	1964	E 7110 (-) 1975/31	155
871.4	Südafrika: Handelsbeziehungen zwischen einzelnen Ländern, Beschwerden, Interventionen	1949, 1951, 1953, 1954, 1956	E 7110 (-) 1967/32	1526
871.4	Südafrika: Handelsbeziehungen zwischen einzelnen Ländern: Beschwerden, Interventionen	1969	E 7110 (-) 1980/63	111
871.4	Südafrika: Handelsbeziehungen, Beschwerden	1970	E 7110 (-) 1981/41	111
871.4	Südafrika: Handelsbeziehungen; Beschwerden, Interventionen	1973	E 7110 (-) 1984/70	108
871.6	Südafrika: Handelsbeziehungen zwischen einzelnen Ländern, Ausländische Konkurrenz	1950, 1951, 1954	E 7110 (-) 1967/32	1526
871.6	Südafrika: Handelsbeziehungen zwischen einzelnen Ländern, Ausländische Konkurrenz	1958	E 7110 (-) 1970/113	146
872	Südafrika: Submissionswesen, Ausschreibungen	1983	E 7115 (A) 1993/137	150
872.1	Südafrika: Submissionswesen, Ausschreibungen	1957	E 7110 (-) 1970/112	142
872.1	Südafrika: Submissionswesen, Ausschreibungen	1961	E 7110 (-) 1972/32	113
872.1	Südafrika: Submissionswesen, Ausschreibungen	1962	E 7110 (-) 1973/41	124
872.1	Südafrika: Submissionswesen, Ausschreibungen	1965	E 7110 (-) 1976/21	144
872.1	Südafrika: Submissionswesen, Ausschreibungen	1967	E 7110 (-) 1978/50	117

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
872.1	Südafrika: Submissionswesen, Ausschreibungen	1978	E 7110 (-) 1989/32	120
872.1	Südafrika: Submissionswesen, Ausschreibungen	1981	E 7115 (A) 1991/189	134
872.1	Südafrika: Submissionswesen, Ausschreibungen	1985	E 7115 (A) 1993/340	171
872.1	Südafrika: Submissionswesen: Ausschreibung für Tierspital in Onderstepoort	1988	E 7115 (A) 1996/317	131
872.1	Südafrika: Submissionswesen; Ausschreibung	1979	E 7115 (A) 1990/60	132
872.1	Südafrika: Submissionswesen; Ausschreibung	1980	E 7115 (A) 1990/142	130
872.1	Südafrika: Submissionswesen; Ausschreibungen	1963	E 7110 (-) 1974/31	146
872.1	Südafrika: Submissionswesen; Ausschreibungen	1966	E 7110 (-) 1977/9	151
872.1	Südafrika: Submissionswesen; Ausschreibungen	1968	E 7110 (-) 1979/14	117
872.1	Südafrika: Submissionswesen; Ausschreibungen	1970	E 7110 (-) 1981/41	111
872.1	Südafrika: Submissionswesen; Ausschreibungen	1972	E 7110 (-) 1983/13	108
872.2	Südafrika: Submissionswesen: Absatzmöglichkeiten (von der Schweiz ins Ausland)	1969	E 7110 (-) 1980/63	111
873.1	Südafrika: Gründung eines Büros für Arbeitsvermittlung	1986	E 7115 (A) 1993/341	125
877.3	Bophuthatswana: Handelsmissionen, ausländische Besuche	1980	E 7115 (A) 1990/142	130
877.3	Südafrika: Exportförderung: Handelsmissionen, ausländische Besuche	1988	E 7115 (A) 1996/317	131
877.4	Südafrika: Exportmöglichkeiten	1968	E 7110 (-) 1979/14	117
877.4	Südafrika: Exportmöglichkeiten: Waren- und andere Offerten (vom Ausl. in die Schweiz)	1969	E 7110 (-) 1980/63	111
877.4	Südafrika: Exportmöglichkeiten: Waren- und andere Offerten (vom Ausland in die Schweiz)	1966	E 7110 (-) 1977/9	151
890.1	Clearingzahlungen, Waren- und Zahlungsverkehr Z.V., Zahlungsausstände, A-Z nach Namen	1948-1953	E 7110 (-) 1967/32	1527
890.1	Südafrika: Clearingverkehr, Waren- und Zahlungsverkehr	1968	E 7110 (-) 1979/14	117
890.1	Südafrika: Clearingverkehr; Forderungen	1971	E 7110 (-) 1982/108	105
890.1	Südafrika: Clearingverkehr; Waren- und Zahlugnsverkehr	1963	E 7110 (-) 1974/31	146
890.1	Südafrika: Clearingverkehr; Waren- und Zahlungsverkehr	1967	E 7110 (-) 1978/50	117
890.1	Südafrika: Clearingverkehr; Zahlungsverkehr A - Z nach Namen	1969	E 7110 (-) 1980/63	111
890.1	Südafrika: Clearingzahlungen, Waren- und Zahlungsverkehr, A-Z nach Namen	1966	E 7110 (-) 1977/9	151
897.1	Südafrika: Fabrikationslizenzen	1971	E 7110 (-) 1982/108	105
980.Südafrika	Südafrikanische Union	1952	E 6100 (B) 1973/141	74
980.Südafrika	Südafrikanische Union	1952	E 6100 (B) 1973/141	74
A.14.62.3.0	Handelsabteilung: Wirtschaftsfragen mit der Südafrikan. Union	1948-1949	E 2001 (E) 1967/113	8

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
B.11.42.0	Südafrika: Amtshandlungen fremder Polizei- oder anderer Amtspersonen	1966	E 2001 (E) 1978/84	354
B.21.221	Ausbau des Handelsdienstes bei schweiz. Vertretungen: Südafrika	1946-1949	E 2001 (E) 1968/83	67
B.34.815.1	Eintragung von Handels- und Fabrikmarken. Südafrika	1964	E 2001 (E) 1978/84	357
M.20	Unlauterer Wettbewerb: Allgemeines	1954-1965	E 2200.13 1980/90	2
N.1.10	Handelsabteilung des EVD	1955	E 2200.13 1969/206	3
N.1.11	Handelsabteilung, div. Korrespondenz	1952-1954	E 2200.13 1969/206	3
N.2.20.1	Swiss Week in Kapstadt bezw. Südafrika	1954-1955	E 2200.13 1969/206	3
N.4.40.2	Korrespondenz mit div. OSEC, Agenturen und Konsulaten	1952-1955	E 2200.13 1969/206	3
O.52.1	The Johannesburg Chamber of Commerce	1957-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	3
O.52.4	Swiss South African Association	1955-1961	E 2200.35 (-) 1978/116	3
O.52.5	Union Acceptances of Zürich AG	1957	E 2200.35 (-) 1978/116	4
O.55.1-9	OSEC Zürich und Lausanne	1954-1956	E 2200.35 (-) 1970/193	9
O.81	Eröffnung Schweiz. Handels und Industr. Unternehmen in Südafrika	1954-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	4
O.81	Eröffnung Schweiz. Handels- und Industrieunternehmungen in Südafrika	1954-1956	E 2200.35 (-) 1970/193	9
O.84	Handelskorrespondenz: Einzelfalldossiers A-Z	1937-1956	E 2200.35 (-) 1970/193	10-11
P.51.1	Wirtschafts- und Finanzpolitik des übrigen Commonwealth: Südafrikan. Union	1953	E 2200 London 1968/163	20
P.51.1	Wirtschafts- und Finanzpolitik des übrigen Commonwealth: Südafrikanische Union	1954/55	E 2200 London 1968/164	12
Q.10	Südafrika: Tätigkeit der Versicherungsgesellschaften	1956-1964	E 2200.178 (-) 1979/103	8
Q.4	Finanz- und Steuerfragen: Produktion und Verkauf von Gold, Uranium und Diamanten	1952-1958	E 2200.178 (-) 1976/181	6
R.1	Handelsabteilung, Korrespondenzen, Mitteilungen	1956-1960	E 2200.13 1978/115	6
R.1.4.	Südafrika: Gemeinsamer europäischer Markt	1957-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	9
R.1.5	Südafrika: Freihandelszone	1959-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	9
R.1.5	Südafrika: Freihandelszone	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	9
R.13	Handelsangelegenheiten: Swiss-South African Association	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	10
R.13	Swiss-South African Association	1955-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	12
R.13.1	Handelsangelegenheiten: Südafrikanische Handelskammern	1954-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	12
R.15	Handelsangelegenheiten: Technische Hilfe	1956-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	12
R.15.a	Schweizerisch-südafrikanische Handelsbeziehungen	1957	E 2200.13 1978/115	8
R.16	Handelsangelegenheiten: Atomenergie in der Schweiz	1956-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	12
R.18	Handelsangelegenheiten: Tender Regulations	1959-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	12
R.3.1	Handelsangelegenheiten: Uhren	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	10
R.4.2	Südafrika: Ursprungszeugnisse	1959-1961	E 2200.178 (-) 1979/103	9
S.12 und S.13	Seeschiffahrt: Schweizerische, Südafrikanische	1957-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	12

Wirtschaft und Finanzen, Ein- und Ausfuhr, Zoll

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
0.085	Einfache Anfrage Albrecht vom 27.1.1975 betr. Goldmünzenverkauf	1975	E 6100 (B) 1981/29	7
0.085	Einfache Anfrage Albrecht vom 27.1.1975 betr. Goldmünzenverkauf	1975	E 6100 (B) 1981/29	7
0.085	Einfache Anfrage Wyler vom 19.6.1969 betr. Goldimporte aus Südafrika	1969	E 6100 (B) 1981/29	4
0.085	Einfache Anfrage Wyler vom 19.6.1969 betr. Goldimporte aus Südafrika	1969	E 6100 (B) 1981/29	4
011.54	Interpellation Allgöwer betr. Den Bührle-Prozess	1970	E 5001 (G) 1982/121	3
011.62	Kleine Anfrage Chavanne	1970	E 5001 (G) 1982/121	3
011.62	Kleine Anfrage Chavanne	1970	E 5001 (G) 1982/121	3
014.04	Waffenausfuhr nach Südafrika	1963-1965	E 4001 (D) 1973/126	21
014.04	Waffenausfuhr und -Einfuhr. Einzelfälle /Bührle und andere	1967-1971	E 4001 (D) 1976/136	74
051	Motion Grendelmeier, NR. 13.3.89. BG zur Regelung des Waffenhandels	1989	E 7001 (C) 1998/244	11
051	Motion Grendelmeier, NR. 13.3.89. BG zur Regelung des Waffenhandels	1989	E 7001 (C) 1998/244	11
051	Motion SP-Fraktion 15.12.89. BG über das Kriegsmaterial. Ausweitung des Geltungsbereichs	1989	E 7001 (C) 1998/244	12
051	Motion SP-Fraktion 15.12.89. BG über das Kriegsmaterial. Ausweitung des Geltungsbereichs	1989	E 7001 (C) 1998/244	12
051-37	Motion Riesen, NR. 26. Sept. 84. Kriegsmaterialausfuhr. Gesetzesrevisio	1984-1986	E 7001 (C) 1993/263	10
051-37	Motion Riesen, NR. 26. Sept. 84. Kriegsmaterialausfuhr. Gesetzesrevision	1984-1986	E 7001 (C) 1993/263	10
051-7	Motion Piller, SR. 11.3.80. Steuer auf Edelmetall. Gewinne	1980	E 7001 (C) 1993/263	5
051-7	Motion Piller, SR. 11.3.80. Steuer auf Edelmetall. Gewinne	1980	E 7001 (C) 1993/263	5
052	Postulat Weder, NR. 11.6.87. Waffenausfuhr. Strengere Vorschriften	1987	E 7001 (C) 1997/86	14
052	Postulat Weder, NR. 11.6.87. Waffenausfuhr. Strengere Vorschriften	1987	E 7001 (C) 1997/86	14
052-21	Postulat Ziegler, NR. Juni 80, Flugzeug Pilatus PC-7. Ausfuhrverbot	1980-1981	E 7001 (C) 1993/263	21
052-46	Postulat Friedrich, NR. 5. Oktober 78, Kriegsmaterialgesetz	1972-1979	E 7001 (C) 1993/263	13
052-46	Postulat Friedrich, NR. 5. Oktober 78, Kriegsmaterialgesetz	1978	E 7001 (C) 1993/263	13
052-47	Motion Herzog, SR. 5.Okt. 1978. Kriegsmaterialgesetz	1978	E 7001 (C) 1993/263	13
052-47	Motion Herzog, SR. 5.Okt. 1978. Kriegsmaterialgesetz	1978	E 7001 (C) 1993/263	13
053	Interpellation Béguin, SR. 16.3.89. Ausfuhr von Kriegsmaterial. Rolle der EDA	1989	E 7001 (C) 1998/244	17
053	Interpellation Braunschweig, NR. 7.10.88. Waffenausfuhrpolitik	1988	E 7001 (C) 1997/87	16
053	Interpellation Braunschweig, NR. 7.10.88. Waffenausfuhrpolitik	1988	E 7001 (C) 1997/87	16

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
053	Interpellation NR Grüne Fraktion. 5.10.88. Diamantenhandel Südafrika Schweiz	1988	E 7001 (C) 1997/87	17
053	Interpellation NR Grüne Fraktion. 5.10.88. Diamantenhandel Südafrika Schweiz	1988	E 7001 (C) 1997/87	17
053-13	Interpellation Mascarin NR. 1. März 1982 Kernkraftwerk Kaiseraugst. Uranhandel mit Südafrika	1982	E 7001 (C) 1993/263	48
053-13	Interpellation Mascarin NR. 1. März 1982 Kernkraftwerk Kaiseraugst. Uranhandel mit Südafrika	1982	E 7001 (C) 1993/263	48
053-3	Interpellation Herczog, NR. 84.309, 5. 3. 84. Militärtechnolgie-Export nach Südafrika	1984	E 7001 (C) 1993/263	52
053-3	Interpellation Herczog, NR. 84.309, 5. 3. 84. Militärtechnolgie-Export nach Südafrika	1984	E 7001 (C) 1993/263	52
053-36	Interpellation Hefti, SR. 22. Juni 79: Aussenwirtschaftsbeziehungen im Nuklearsektor	1979-1980	E 7001 (C) 1993/263	40
053-36	Interpellation Hefti, SR. 22. Juni 79: Aussenwirtschaftsbeziehungen im Nuklearsektor	1979-1980	E 7001 (C) 1993/263	40
053-48	Interpellation Mascarin, NR. 30. Nov. 1981 Uran aus Namib	1981	E 7001 (C) 1993/263	46
053-48	Interpellation Mascarin, NR. 30. Nov. 1981 Uran aus Namibia	1981	E 7001 (C) 1993/263	46
054	Einfache Anfrage Braunschweig, NR. 18.12.87. Rüstungstechnolgie-Transfer nach SA	1987	E 7001 (C) 1997/86	19
054	Einfache Anfrage Braunschweig, NR. 20.3.87. Wirtschaftsbeziehungen m	1987	E 7001 (C) 1997/86	19
054	Einfache Anfrage Rechsteiner, NR. 14.12.88. Wirtschaftsbeziehungen mit SA	1988	E 7001 (C) 1997/87	23
054	Einfache Anfrage Rechsteiner, NR. 23.6.88. Wirtschaftsbeziehungen mit SA	1988	E 7001 (C) 1997/87	23
054	Einfache Anfrage Rechsteiner, NR. 7.10.88. Wirtschaftsbeziehungen mit SA	1988	E 7001 (C) 1997/87	23
054	Einfache Anfragen	1987	E 7001 (C) 1997/86	19
054-9	Kleine Anfrage, Ziegler NR. 10, März 1980 Handel mit Südafrika	1980	E 7001 (C) 1993/263	68
054-9	Kleine Anfrage, Ziegler NR. 10, März 1980 Handel mit Südafrika	1980	E 7001 (C) 1993/263	68
054-97	Kleine Anfrage, Herczog NR. 29. November 1979, Importe aus Südfrika	1979-1980	E 7001 (C) 1993/263	62
054-97	Kleine Anfrage, Herczog NR. 29. November 1979, Importe aus Südfrika	1979-1980	E 7001 (C) 1993/263	62
137.1	Ein- und Ausfuhr und Handel von Kriegsmaterial	1951-1960	E 5560 (C) 1975/46	62
137.1	Ein- und Ausfuhr und Handel von Kriegsmaterial; Memorandum Bührle (1963-1964), Studie GRD über die milit. und wirtschaftl. Konsequenzen eines generellen Kriegsmaterial-Exportverbots	1961-1970	E 5560 (D) 1996/188	90
137/1	Ein- und Ausfuhr und Handel von Kriegsmaterial	1980-1989	E 5560 (D) 1997/160	66
151.01	Centurion-Panzer aus der Südafrikanischen Union	1960	E 7001 (C) 1975/21	9
151.7	Kriegsmaterialexport Südafrika	1963	E 7001 (C) 1975/52	8

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
1612.34	Einführung der Aktien der De Beers Consolidated Mines Ltd, Kimberley an den schweiz. Börsen	1968	E 7001 (C) 1982/115	16
166-168	Panzerfahrzeuge: Centurion; Centurion 2. Serie; Centurion Südafrika	1954-1967	E 5155 1971/202	99-100
202	Gold- und Aussenhandelsstatistik	1981	E 7001 (C) 1992/9	45
202.2	Gold- und Aussenhandelsstatistik	1980	E 7001 (C) 1990/278	61
2100	Überwachung der Ausfuhr	1942	E 7110-01 (-) 1973/161	26
231.0	Kauf von südafrikanischem Uran	1964-1972	E 8190 (B) 1990/199	65
2310-1	Handelsverkehr nach Ländern: Südafrika	1984	E 7001 (C) 1995/311	39
2310-1	Handelsverkehr nach Ländern: Südafrika	1985	E 7001 (C) 1996/41	24
2310-1	Handelsverkehr nach Ländern: Südafrika	1986	E 7001 (C) 1997/2	50
2310-1	Handelsverkehr nach Ländern: Südafrika	1987	E 7001 (C) 1997/86	46
2310-1	Handelsverkehr nach Ländern: Südafrika	1988	E 7001 (C) 1997/87	49
2310-1	Handelsverkehr nach Ländern: Südafrika	1989	E 7001 (C) 1998/244	49
2310-1	Handelsverkehr nach Ländern: Südafrika	1989	E 7001 (C) 1998/244	53
241.0	Gold: Allgemeines, Südafrika: Goldhandel und Verkauf	1967-1970	E 6100 (B) 1984/59	13
241.01	Gold: Allgemeines Sammeldossier	1944-1960	E 6100 (B) 1972/96	36
257.2.2.	Überwachungskommission für Ein- und Ausfuhr (allg.) Beratende Kommission	1968	E 7110 (-) 1979/14	11
257.5.3.5	Einfuhr: Mineralische Stoffe, Glas, Porzellan, Ton, Steinzeug	1951-1954	E 7110 (-) 1967/32	73
257.5.4.5	Ausfuhr, Mineralische Stoffe, Glas Porzellan, Ton, Steinzeug	1941	E 7110 (-) 1967/32	73
28.1	Südafrikan. Behörden: Department of External Affairs	1947-1952	E 2200.35 (-) 1970/193	2
321	Handelsstatistik: Einzelfälle A - Z nach Ländern	1957	E 7110 (-) 1970/112	14
321	Warenverkeh mit dem Ausland, Aussenhandelsstatistik, Tarnung von Tarifnummern	1974	E 7110 (-) 1985/97	26
331.71	Gebrauchszolltarif ZT, Perlen, Edelsteine, Schmuck und Edelmetalle	1961	E 7110 (-) 1972/32	18
335.0	Aussenpolitik der Schweiz: Kriegsmaterial	1961-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	5
335.0	Aussenpolitik der Schweiz: Kriegsmaterial, Allgemeines	1985-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
335.0	Kriegsmaterial	1969-1976	E 2200.35 (-) 1993/6	6
335.0	Kriegsmaterial, Allg.	1978-1979	E 2200.178 (-) 1993/7	2
365.9	Industriediamanten	1940-1941	E 7110 (-) 1967/32	223
371	Kompensationsverkehr, Kohlenstoffe, Brennstoffe	1947-1951	E 7110 (-) 1967/32	258
380.0	Ausfuhr von Kriegsmaterial	1963	E 7110 (-) 1974/31	31
380.0	Ausfuhrverbote, Kriegsmaterial (Fabrikations- und Ausfuhrbewilligungen)	1961	E 7110 (-) 1972/32	29
380.0	Kriegsmaterial (Fabrikations- und Ausfuhrbewilligungen)	1988	E 7115 (A) 1996/317	49
512.1	Aussenhandel, Export und Import Rhodesiens	1966-1976	E 2200.35 (-) 1990/245	1
512.1	Aussenhandel, Import und Export	1985-1991	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
512.1	Aussenhandel, Import und Export Südafrikas	1981-1984	E 2200.35 (-) 1996/247	6
512.1	Südafrika: Aussenhandel, Export und Import	1966-1980	E 2200.35 (-) 1993/6	7
512.10	Aussenhandel, Allg.	1966-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	4

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
512.10	Aussenhandel, Export und Import	1981-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
512.10	Aussenhandel, Export und Import	1989-1991	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
512.10	Aussenhandel, Export und Import in Südafrika, Allg.	1967-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	5
512.10	Aussenhandel, Export und Import, Allg.	1973-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	10
512.10	Aussenhandel, Export, Import	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	7
512.12	Importbeschränkung in Südafrika	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	7
512.12	Importbeschränkungen in Südafrika	1964-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	4
512.12	Importbeschränkungen in Südafrika	1966-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	6
512.12	Importbeschränkungen in Südafrika	1983	E 2200.178 (-) 1998/191	8
512.12	Importbeschränkungen Südafrika	1973-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	10
512.21	Industrie und Handel	1988-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
512.210	Industrie und Handel, Allg	1973-1975	E 2200.178 (-) 1991/276	10
512.210	Industrie und Handel, Allgemeines	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
512.210	Industrie und Handel, Allgemeines	1988-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
512.26	Rohöl und Naturgase in Südafrika	1966-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	10
522.32	Ein- und Ausfuhr von Banknoten, Wertpapieren	1969-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	11
531.0	Regionale Wirtschafts-, Zoll-und Finanzpolitik	1977	E 2200.178 (-) 1993/7	8
541.20	Warenverkehr, Allg.	1970-1975	E 2200.178 (-) 1991/276	11
541.211	CH-Ausfuhr nach Südafrika, Einzelne Produkte	1966-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	5
541.211	Schweiz. Ausfuhr nach Südafrika	1969-1971	E 2200.178 (-) 1985/134	7
541.211	Schweizerische Einfuhr aus Südafrika. Einzelne Produkte	1966-1967	E 2200.13 1980/91	3
541.220	Schweiz. Einfuhr von Südafrika, Allg.	1966-1970	E 2200.178 (-) 1985/134	7
551	Panzer CENTURION, Südafrikanischer Panzer, Pz 55, 56 und 57	1952-1960	E 5560 (C) 1975/46	250
551	Universal-Carrier	1951-1960	E 5560 (C) 1975/46	240
551.0	Universal-Carrier aus Südafrika	1962	E 5560 (D) 1996/188	359
551/0	Centurion Retrofit	1980-1984	E 5560 (D) 1997/160	242
562.0	Zollregime im Empfangsstaat	1966-1968	E 2200.13 1980/91	3
562.0	Zollregime im Empfangsstaat	1966-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	5
562.0	Zollregime im Empfangsstaat	1984	E 2200.35 (-) 1996/247	8
562.0	Zollregime in Südafrika	1979	E 2200.178 (-) 1993/7	8
562.0	Zollregime in Südafrika, Allg.	1969-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	9
562.1	Zollregime in SA, SA Zolltarif	1973-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	12
562.10	Zollregime in Südafrika: Allgemeines	1982-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	8
612	Panzerwagen "Centurion"	1961	E 5150 (C) 1972/122	40
612	Panzerwagen "Centurion"	1963	E 5150 (C) 1974/59	38
612	Panzerwagen "Centurion"	1964	E 5150 (C) 1975/47	45
612	Panzerwagen "Centurion"	1965	E 5150 (C) 1976/135	40
612	Panzerwagen 'Centurion'	1959	E 5150 (C) 1970/185	67-68

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
612	Panzerwagen 'Centurion'	1960	E 5150 (C) 1971/201	53-54
70.11	Warenverkehr Schweiz-Südafrikan. Union: Förderung und Einschränkung	1949-1953	E 2200.35 (-) 1970/193	3
70.17	Handel mit Kriegsmaterial, Angebot Panzer Centurion	1960	E 5001 (G) 1972/47	90
70.2	Einfuhrbeschränkungen der Südafrikan. Union und Spezialmission von Legationssekretär de Keller	1948-1949	E 2200.35 (-) 1970/193	3
70.38	Bern - Handel: Vertraulich	1950-1953	E 2200.35 (-) 1970/193	5
70.41	Einzelfälle: African-Swiss Import & Export Co. (Pty) Ltd.	1937-1949	E 2200.35 (-) 1970/193	5
72.2	Gold- und Diamantenmarkt	1946-1953	E 2200.35 (-) 1970/193	5
733.03	Centurion-Panzer, Umbewaffnung auf 10,5 cm	1961	E 5001 (G) 1972/48	S
733.08	Pz 55/Südafrika	1961	E 5001 (G) 1972/48	S
733.09	Centurion-Entpannungspanzer	1961	E 5001 (G) 1972/48	S
733.1	Centurion-Panzer (afrikan.)	1960-1961	E 5001 (G) 1972/47	S
733.2	Centurion Panzer aus der südafrikan. Union. Pressebesichtigung 27.2.1962 in Thun	1962	E 5001 (G) 1973/23	100
74.1	Zollwesen: Tarife	1948-1953	E 2200.35 (-) 1970/193	5
79.01	Interdepartementale Arbeitsgruppe für Fragen der Kriegsmaterialausfuhr	1976	E 5001 (G) 1992/71	89
79.01	Interdepartementale Arbeitsgruppe für Fragen der Kriegsmaterialausfuhr	1977	E 5001 (G) 1992/72	73
79.1	Ausfuhr von Material, das in Kriegsmaterial umgewandelt werden kann	1985	E 5001 (G) 1996/367	86
79.1	Interdepartementale Arbeitsgruppe für Fragen der Kriegsmaterialausfuhr	1978-1983	E 5001 (G) 1993/173	83
79.2	Änderung der Verordnung über das Kriegsmaterial	1985-1987	E 5001 (G) 1996/367	86
79.2	Interdepartementaler Ausschuss für Fragen der Kriegsmaterialausfuhr	1973-1974	E 5001 (G) 1985/220	102
79.4	Auswirkungen des Kriegsmaterialgesetzes; Verlaerung von Produktionsteilen ins Ausland	1973-1975	E 5001 (G) 1985/220	102
79.4	Schweiz. Ingenieur-Leistungen für Fabriken chemischer Kampfstoffe im Ausland	1986	E 5001 (G) 1996/368	91
790.3	Verzeichnis des Kriegsmaterials gemäss BRB 1949	1964-1965	E 5001 (G) 1979/55	105
791.02	Widerhandlungen: Firma Bührle Oerlikon	1969	E 5001 (G) 1982/19	122
791.4	Widerhandlungen: Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon Bührle AG	1968-1971	E 5001 (G) 1982/18	106
793.01	Monatliche Verzeichnise der erteilten Ausfuhr- und Durchfuhrbewilligungen für Kriegsmaterial	1966	E 5001 (G) 1980/30	94
793.01	Monatliche Verzeichnise der erteilten Ausfuhr- und Durchfuhrbewilligungen für Kriegsmaterial	1967	E 5001 (G) 1980/31	107
793.01	Monatliche Verzeichnise der erteilten Ausfuhr- und Durchfuhrbewilligungen für Kriegsmaterial	1968	E 5001 (G) 1982/18	107
793.01	Monatliche Verzeichnise der erteilten Ausfuhr- und Durchfuhrbewilligungen für Kriegsmaterial	1969	E 5001 (G) 1982/19	123

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
793.01	Monatliche Verzeichnise der erteilten Ausfuhr- und Durchfuhrbewilligungen für Kriegsmaterial	1970	E 5001 (G) 1982/121	114
793.01	Monatliche Verzeichnise der erteilten Ausfuhr- und Durchfuhrbewilligungen für Kriegsmaterial	1971	E 5001 (G) 1985/218	84
793.01	Monatliche Verzeichnise der erteilten Ausfuhr- und Durchfuhrbewilligungen für Kriegsmaterial	1972	E 5001 (G) 1985/219	107
793.01	Monatliche Verzeichnise der erteilten Ausfuhr- und Durchfuhrbewilligungen für Kriegsmaterial	1973	E 5001 (G) 1985/220	104
793.01	Monatliches Verzeichnis der erteilten Ausfuhr- und Durchfuhrbewilligungen für Kriegsmaterial	1974	E 5001 (G) 1986/105	99
793.01	Monatliches Verzeichnis der erteilten Ausfuhr- und Durchfuhrbewilligungen für Kriegsmaterial	1975	E 5001 (G) 1986/106	89
793.01	Monatliches Verzeichnis der erteilten Ausfuhr- und Durchfuhrbewilligungen für Kriegsmaterial	1976	E 5001 (G) 1992/71	89
793.01	Monatliches Verzeichnis der erteilten Ausfuhr- und Durchfuhrbewilligungen für Kriegsmaterial	1977	E 5001 (G) 1992/72	73
793.01	Monatliches Verzeichnis der erteilten Ausfuhr- und Durchfuhrbewilligungen für Kriegsmaterial	1978	E 5001 (G) 1993/173	84
793.01	Monatliches Verzeichnis der erteilten Ausfuhr- und Durchfuhrbewilligungen für Kriegsmaterial	1979	E 5001 (G) 1992/143	73
793.01	Monatliches Verzeichnis der erteilten Ausfuhr- und Durchfuhrbewilligungen für Kriegsmaterial	1980	E 5001 (G) 1993/174	74
793.02	Ausfuhr eines Stgw nach Südafrika	1965	E 5001 (G) 1979/56	109
793.02	Ausfuhr von Kriegsmaterial, Bewilligungen durch den BR	1975-1976	E 5001 (G) 1986/106	89
793.02	Ausfuhr von Kriegsmaterial, Bewilligungen durch den BR	1976	E 5001 (G) 1992/71	89
793.02	Ausfuhr von Kriegsmaterial, Bewilligungen durch den BR	1977	E 5001 (G) 1992/72	73
793.02	Ausfuhr von Kriegsmaterial, Bewilligungen durch den BR	1978	E 5001 (G) 1993/173	84
793.03	Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Südafrika	1974	E 5001 (G) 1986/105	99
793.03	Definition Kriegsmaterial	1975-1976	E 5001 (G) 1986/106	89
793.03	Definition Kriegsmaterial	1976-1977	E 5001 (G) 1992/71	89
793.03	Definition Kriegsmaterial	1977-1978	E 5001 (G) 1992/72	74
793.03	Definition Kriegsmaterial	1978-1979	E 5001 (G) 1993/173	84
793.03	Definition Kriegsmaterial	1979-1981	E 5001 (G) 1992/143	73
793.03	Definition Kriegsmaterial	1980	E 5001 (G) 1993/174	74
793.03	Definition Kriegsmaterial	1981-1982	E 5001 (G) 1993/175	68
793.03	Definition Kriegsmaterial	1982-1988	E 5001 (G) 1994/118	70
793.03	Definition Kriegsmaterial	1983	E 5001 (G) 1994/119	83
793.03	Definition Kriegsmaterial	1984	E 5001 (G) 1995/153	89
793.03	Definition Kriegsmaterial	1986	E 5001 (G) 1996/368	92
793.03	Definition Kriegsmaterial	1987	E 5001 (G) 1998/265	81

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
793.03	Definition Kriegsmaterial	1988	E 5001 (G) 1998/266	82
793.03	Definition Kriegsmaterial	1989	E 5001 (G) 1998/267	73
793.03	Definition von Kriegsmaterial	1971-1972	E 5001 (G) 1985/218	84
793.04	Ausfuhr von Kriegsmaterial Kat. IV nach Südafrika und Indonesien	1965	E 5001 (G) 1979/56	109
793.04	Kriegsmaterialausfuhr. Anweisung betr. Bewilligungserteilungen	1986	E 5001 (G) 1996/368	92
793.04	Universal Carrier aus Südafrika	1962	E 5001 (G) 1973/23	113
793.05	Kriegsmaterialtransporte durch Transvalair nach Tanzania	1978	E 5001 (G) 1992/143	73
793.05	Zusammenarbeit EDA - EMD für Bewilligungserteilung bei Kriegsmaterialausfuhr	1982	E 5001 (G) 1994/118	70
793.06	Ausfuhr von Pilatus PC-9	1986	E 5001 (G) 1996/368	92
793.06	Definition Kriegsmaterial	1974	E 5001 (G) 1986/105	99
793.06	Kriegsmaterial nach Südafrika durch Fa. Bührle Oerlikon	1963-1965	E 5001 (G) 1977/71	112
793.06	Unerlaubte Ausfuhr von chemischen Substanzen	1989	E 5001 (G) 1998/267	73
793.06	Waffenausfuhr in Embargo-Länder	1971	E 5001 (G) 1985/218	84
793.06	Waffenlieferungen nach Südafrika	1976	E 5001 (G) 1992/71	89
793.07	Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Südafrika	1967	E 5001 (G) 1980/31	93
793.08	Ausfuhr von gepanzerten Radfahrzeugen nach Südafrika	1968	E 5001 (G) 1982/18	107
793.10	Definition Kriegsmaterial	1970	E 5001 (G) 1982/121	114
793.10	Inspektion der GPD-Nationalrat zum Kriegsmaterialexport	1988	E 5001 (G) 1998/266	83
793.10	Kriegsmaterialllieferungen nach Südafrika	1962	E 5001 (G) 1986/107	8
793.14	Dringliche Kleine Anfrage NR Dellberg betr. Lieferung von Kanonen nach Südafrika	1965	E 5001 (G) 1979/56	109
793.14	Dringliche Kleine Anfrage NR Dellberg betr. Lieferung von Kanonen nach Südafrika	1965	E 5001 (G) 1979/56	109
793.14	Oerlikon-Waffen in Südafrika	1977	E 5001 (G) 1992/72	74
793.15	Ausfuhr von PC-7-Flugzeugen	1984	E 5001 (G) 1995/153	90
793.16	Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Rhodesien	1966	E 5001 (G) 1980/30	94
793.19	Abgabe von Waffen und Munition an die Schweizer Schützenvereine in Südafrika	1977	E 5001 (G) 1992/72	75
793.19	Albiswerke AG; Lieferung nach Südafrika	1963	E 5001 (G) 1977/71	106
793.19	Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Südafrika	1966	E 5001 (G) 1980/30	94
793.21	Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Rhodesien	1965	E 5001 (G) 1979/56	109
793.21	Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Südafrika	1969	E 5001 (G) 1982/19	123
793.21	Ausfuhr von Porter Flugzeugen	1970	E 5001 (G) 1982/121	114
793.22	Durchfuhrgesuch Italien-Südafrika via Frankreich durch Bührle	1969-1970	E 5001 (G) 1982/19	123
793.23	Ausfuhr von Strahlensuchgeräten nach Südafrika	1965	E 5001 (G) 1979/56	109
793.24	Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Rhodesien	1962	E 5001 (G) 1973/23	113
793.25	Ausfuhr Feuerleitanlage SKYGUARD nach Südafrika	1975	E 5001 (G) 1986/106	90
793.29	Kindler Pierre, Biel, Ausfuhr Pistole nach Südafrika	1977-1978	E 5001 (G) 1992/72	75
793.3	Definition Kriegsmaterial	1985	E 5001 (G) 1996/367	86
793.30	Waffenexporte nach Südafrika	1970-1973	E 5001 (G) 1982/121	114

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
793.43	Definition Kriegsmaterial	1969-1972	E 5001 (G) 1982/19	124
793.44	BRB betr. Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Rhodesien	1965	E 5001 (G) 1979/56	109
793.47	Ausfuhr Hämmerli-Revolver nach Südafrika	1973-1974	E 5001 (G) 1985/220	104
794.1	Fabrikationslizenz: Südafrikanische Union; Pulverfabrikation	1963	E 5001 (G) 1977/71	106
8.9.1	Handelsverkehr mit dem Ausland: Devisengesetzgebung Südafrika	1933	E 7110 (-) 1	74
803.0	Südafrika: Einfuhr-, Zoll- und Handelsauskünfte, Allgemeines	1948-1956	E 7110 (-) 1967/32	1521
803.7	Südafrika: Einfuhr-, Zoll- und Handelsauskünfte, Maschinen, mechanische Geräte, Fahrzeuge	1949	E 7110 (-) 1967/32	1521
803.8	Südafrika: Einfuhr-, Zoll- und Handelsauskünfte, Uhren, Instrumente; Apparate	1952	E 7110 (-) 1967/32	1521
830.20	Government of the Union of South Africa: Waffentank Centurion (Vertrag Nr. 4673) (Bemerkung: 1971)	1960	E 5150 (C) 1987/150	1
831.22	Untersuchung über den Ankauf von Centurion-Panzerwagen	1956-1959	E 6100 (B) 1970/314	12
831.35	Centurion-Panzer aus Südafrika	1960-1961	E 6100 (B) 1970/314	15
840	Südafrika: Zollgesetzgebung; Allgemeines	1968	E 7110 (-) 1979/14	116
840.4	Südafrika: Zollgesetzgebung: Zollfreilager	1984	E 7115 (A) 1993/339	136
840.7	Südafrika: Zollagenten	1964	E 7110 (-) 1975/31	155
840.7	Südafrika: Zollagenten	1968	E 7110 (-) 1979/14	116
840.7	Südafrika: Zollagenten	1969	E 7110 (-) 1980/63	110
840.7	Südafrika: Zollagenten	1972	E 7110 (-) 1983/13	108
840.7	Südafrika: Zollagenten	1973	E 7110 (-) 1984/70	108
840.7	Südafrika: Zollgesetzgebung, Allgemeines, Zollagenten	1958	E 7110 (-) 1970/113	146
840.7	Südafrika: Zollgesetzgebung, Allgemeines, Zollagenten	1959	E 7110 (-) 1970/114	123
840.7	Südafrika: Zollgesetzgebung, Allgemeines, Zollagenten	1960	E 7110 (-) 1970/304	121
840.7	Südafrika: Zollgesetzgebung, Allgemeines, Zollagenten	1961	E 7110 (-) 1972/32	112
840.7	Südafrika: Zollgesetzgebung. Zollagenten	1965	E 7110 (-) 1976/21	144
840.7	Südafrika: Zollgesetzgebung. Zollagenten	1974	E 7110 (-) 1985/97	104
840.7	Südafrika: Zollgesetzgebung; Zollagenten	1963	E 7110 (-) 1974/31	146
840.7	Südafrika: Zollgesetzgebung; Zollagenten	1967	E 7110 (-) 1978/50	116
840.7	Südafrika: Zollgesetzgebung; Zollagenten	1970	E 7110 (-) 1981/41	111
840.7	Südafrika: Zollgesetzgebung; Zollagenten	1971	E 7110 (-) 1982/108	105
840.7	Südafrika: Zollgesetzgebung; Zollagenten	1975	E 7110 (-) 1986/24	114
840.7	Südafrika:Zollgesetzgebung, Zollagenten	1966	E 7110 (-) 1977/9	151
841	Zollgesetzgebung, Zolltarif: Südafrika (ohne Datum)	-	E 7110 (-) 1976/134	54
841.0	SA: Zolltarif ZT; Allgemeines	1977	E 7110 (-) 1988/12	105
841.0	Südafrika: Zollgesetzgebung Allgemeines	1979	E 7115 (A) 1990/60	131
841.0	Südafrika: Zolltarif ZT Allgemeines	1967	E 7110 (-) 1978/50	116
841.0	Südafrika: Zolltarif ZT Allgemeines.	1987	E 7115 (A) 1993/342	133
841.0	Südafrika: Zolltarif ZT, Allgemeines	1948-1956	E 7110 (-) 1967/32	1522
841.0	Südafrika: Zolltarif ZT, Allgemeines	1965	E 7110 (-) 1976/21	144

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
841.0	Südafrika: Zolltarif ZT, Allgemeines	1966	E 7110 (-) 1977/9	151
841.0	Südafrika: Zolltarif ZT, Allgemeines	1974	E 7110 (-) 1985/97	104
841.0	Südafrika: Zolltarif ZT, Allgemeines	1982	E 7115 (A) 1992/24	164
841.0	Südafrika: Zolltarif ZT. Allgemeines: Zollerhöhungen	1983	E 7115 (A) 1993/137	150
841.0	Südafrika: Zolltarif ZT; Allgemeines	1963	E 7110 (-) 1974/31	146
841.0	Südafrika: Zolltarif ZT; Allgemeines	1964	E 7110 (-) 1975/31	155
841.0	Südafrika: Zolltarif ZT; Allgemeines	1968	E 7110 (-) 1979/14	117
841.0	Südafrika: Zolltarif ZT; Allgemeines	1969	E 7110 (-) 1980/63	110
841.0	Südafrika: Zolltarif ZT; Allgemeines	1970	E 7110 (-) 1981/41	111
841.0	Südafrika: Zolltarif ZT; Allgemeines	1971	E 7110 (-) 1982/108	105
841.0	Südafrika: Zolltarif ZT; Allgemeines	1972	E 7110 (-) 1983/13	108
841.0	Südafrika: Zolltarif ZT; Allgemeines	1973	E 7110 (-) 1984/70	108
841.0	Südafrika: Zolltarif ZT; Allgemeines	1975	E 7110 (-) 1986/24	114
841.0	Südafrika: Zolltarif ZT; Allgemeines	1978	E 7110 (-) 1989/32	120
841.0	Südafrika: Zolltarif, Allgemeines	1986	E 7115 (A) 1993/341	125
841.0	Südafrika: Zolltarif; Allgemeines	1976	E 7110 (-) 1987/20	108
841.0-9	Südafrika: Zollgesetzgebung, Zolltarif	1958	E 7110 (-) 1970/113	146
841.7	Südafrika: Zolltarif ZT, Elektromotoren	1960	E 7110 (-) 1970/304	121
841.7	Südafrika: Zolltarif ZT, Maschinen, mechanische Geräte, Fahrzeuge, Waffen	1948-1950	E 7110 (-) 1967/32	1522
841.8	Südafrika: Zolltarif ZT, Uhren	1960	E 7110 (-) 1970/304	121
841.8	Südafrika: Zolltarif ZT, Uhren, Instrumente, Apparate	1948	E 7110 (-) 1967/32	1522
842	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen (Einfuhrregime, Globalkontingente); Allgemeines	1978	E 7110 (-) 1989/32	120
842.0	Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen Allgemeines (Einfuhrregime, Globalkontingente)	1965	E 7110 (-) 1976/21	144
842.0	Südafrika. Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen (Einfuhrregime, Globalkontingente); Allgemeines	1970	E 7110 (-) 1981/41	111
842.0	Südafrika: Allgemeines (Einfuhrregime, Globalkontingente)	1987	E 7115 (A) 1993/342	133
842.0	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen (Einfuhrregime, Globalkondingente); Allgemeines	1963	E 7110 (-) 1974/31	146
842.0	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen (Einfuhrregime, Globalkontingente) Allgemeines	1964	E 7110 (-) 1975/31	155
842.0	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen (Einfuhrregime, Globalkontingente) Allgemeines	1966	E 7110 (-) 1977/9	151
842.0	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen (Einfuhrregime, Globalkontingente) Allgemeines	1974	E 7110 (-) 1985/97	104
842.0	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen (Einfuhrregime, Globalkontingente) Allgemeines	1981	E 7115 (A) 1991/189	134
842.0	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen (Einfuhrregime, Globalkontingente), Allgemeines	1979	E 7115 (A) 1990/60	131

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
842.0	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen (Einfuhrregime, Globalkontingente); Allgemeines	1968	E 7110 (-) 1979/14	117
842.0	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen (Einfuhrregime, Globalkontingente); Allgemeines	1969	E 7110 (-) 1980/63	110
842.0	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen (Einfuhrregime, Globalkontingente); Allgemeines	1971	E 7110 (-) 1982/108	105
842.0	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen (Einfuhrregime, Globalkontingente); Allgemeines	1975	E 7110 (-) 1986/24	114
842.0	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen (Einfuhrregime, Globalkontingente); Allgemeines	1976	E 7110 (-) 1987/20	108
842.0	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen (Einfuhrregime, Globalkontingente); Allgemeines	1977	E 7110 (-) 1988/12	105
842.0	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen (Einfuhrregime, Globalkontingente); Allgemeines	1980	E 7115 (A) 1990/142	130
842.0	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen, Allgemeines	1948-1956	E 7110 (-) 1967/32	1523
842.0	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen, Allgemeines	1959	E 7110 (-) 1970/114	123
842.0	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen, Allgemeines	1961	E 7110 (-) 1972/32	112
842.0	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen, Allgemeines	1962	E 7110 (-) 1973/41	124
842.0	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen; (Einfuhrregime, Globalkontingente) Allgemeines	1973	E 7110 (-) 1984/70	108
842.0	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen; (Einfuhrregime, Globalkontingente); Allgemeines	1972	E 7110 (-) 1983/13	108
842.0	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen; Allgemeines	1967	E 7110 (-) 1978/50	116
842.0	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverboten, Beschränkungen, Allgemeines	1960	E 7110 (-) 1970/304	121
842.0	Südafrika: Einfuhrbewilligungen	1986	E 7115 (A) 1993/341	125
842.0	Südafrika: Einfuhrerleichterungen	1984	E 7115 (A) 1993/339	136
842.0	Südafrika: Einfuhrregime, Globalkontingente: Allgemeines	1988	E 7115 (A) 1996/317	131
842.0-9	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote	1957	E 7110 (-) 1970/112	142
842.0-9	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Einfuhrvorschriften	1958	E 7110 (-) 1970/113	146
842.5	SA. Mineralische Stoffe, Ton, Steinzeug, Glaswaren, Petrol, Oel: Vakuumventile	1979	E 7115 (A) 1990/60	131
842.5	Südafrika: Ausfuhrgesuch für Vakuumteile	1986	E 7115 (A) 1993/341	125
842.5	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen, Mineralische Stoffe, Ton, Steinzeug, Glaswaren, Petrol, Oel	1948, 1955	E 7110 (-) 1967/32	1525
842.5	Südafrika: Uran Ausfuhren	1981	E 7115 (A) 1991/189	134
842.6	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen, Metallwaren	1948, 1949	E 7110 (-) 1967/32	1525
842.7	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen, Maschinen	1961	E 7110 (-) 1972/32	112

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
842.7	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen: Maschinen, mechanische Geräte, Fahrzeuge, Waffen	1948-1954	E 7110 (-) 1967/32	1525
842.8	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen, Uhren, Instrumente, Apparate	1948-1956	E 7110 (-) 1967/32	1525
842.8	Südafrika: Ein- und Durchfuhrverbote, Beschränkungen, Uhren, Instrumente, Apparate	1959	E 7110 (-) 1970/114	123
843.0	Südafrika: Ausfuhrverbote, Beschränkungen, Allgemeines	1950, 1952, 1953	E 7110 (-) 1967/32	1526
843.0	Südafrika: Ausfuhrverbote, Beschränkungen, Allgemeines	1959	E 7110 (-) 1970/114	123
843.0	Südafrika: Ausfuhrverbote, Beschränkungen, Allgemeines	1959	E 7110 (-) 1970/114	123
843.0	Südafrika: Ausfuhrverbote, Beschränkungen, Allgemeines	1963	E 7110 (-) 1974/31	146
843.5	Südafrika: Ausfuhrverbote, Beschränkungen, Mineralische Stoffe, Ton, Steinzeug, Glaswaren, Oel, Petrol	1948-1955	E 7110 (-) 1967/32	1526
861.6	Südafrika: Subventionen. Unterstützung für Ausfuhrgüter	1988	E 7115 (A) 1996/317	131
862.6	Südafrika: Einfuhr- und Ausfuhrabgaben, Verkaufs- und Luxussteuer, Import-Depot: Abgabesteuern	1983	E 7115 (A) 1993/137	150
862.6	Südafrika: Einfuhr- und Ausfuhrabgaben, Verkaufs- und Luxussteuer, Import-Depot: Abgabesteuern	1984	E 7115 (A) 1993/339	136
862.6	Südafrika: Einfuhr- und Ausfuhrabgaben, Verkaufs- und Luxussteuer, Import-Depot: Abgabesteuern	1985	E 7115 (A) 1993/340	171
862.6	Südafrika: Einfuhr- und Ausfuhrabgaben, Verkaufs- und Luxussteuer; Einfuhr-Hinterlage	1976	E 7110 (-) 1987/20	108
862.6	Südafrika: Einfuhrdepot	1977	E 7110 (-) 1988/12	105
862.6	Südafrika: Einfuhrsteuer	1988	E 7115 (A) 1996/317	131
863.0	Südafrika. Handels- und Industriegesetzgebung, Handelsreisende, Rationalisierung: Allgemeines	1987	E 7115 (A) 1993/342	133
867.2	Südafrika: Chemisch-Pharmazeutische Industrie: Heilmittel	1986	E 7115 (A) 1993/341	125
867.3	Südafrika: Chemisch-Pharmazeutische Industrie; Pharmazeutische Spezialitäten	1967	E 7110 (-) 1978/50	117
867.3	Südafrika: Chemisch-Pharmazeutische Industrie; Pharmazeutische Spezialitäten; Heilmittel	1968	E 7110 (-) 1979/14	117
877.0	Südafrika: Exportförderung Allgemeines	1965	E 7110 (-) 1976/21	144
877.3	Südafrika. Exportförderung, Handelsmissionen, ausländische Besuche	1987	E 7115 (A) 1993/342	133
877.3	Südafrika: Exportförderung, Besuch von Handelsmissionen	1957	E 7110 (-) 1970/112	142
877.3	Südafrika: Exportförderung, Besuch von Handelsmissionen	1960	E 7110 (-) 1970/304	121
877.3	Südafrika: Exportförderung, Besuch von Handelsmissionen	1961	E 7110 (-) 1972/32	113
877.3	Südafrika: Exportförderung, Handelsmissionen	1958	E 7110 (-) 1970/113	146
877.3	Südafrika: Exportförderung, Handelsmissionen	1959	E 7110 (-) 1970/114	123

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
893.1	Südafrika: Dreieckgeschäfte, Aluminiumverkauf, Alumex, Zug	1974	E 7110 (-) 1985/97	104
A.14.41.32	Ankauf von Kriegsmaterial in Südafrika durch die Schweiz	1960-1962	E 2001 (E) 1976/17	255
A.14.43.09.a (2)	Kriegstechnische Abteilung: Ankauf von Uranium in Südafrika	1954	E 2001 (E) 1969/121	2
B.11.42.10	Fremde Zollagenten in der Schweiz: Südafrika	1958-1975	E 2001 (E) 1987/78	364
B.51.14.21.2	Ausfuhr von Kriegsmaterial aus der Schweiz. Allgemeines	1949-1954	E 2001 (E) 1969/121	161
B.51.14.21.20	Ausfuhr von Kriegsmaterial aus der Schweiz	1973-1975	E 2001 (E) 1987/78	166/8,
B.51.14.21.20	Ausfuhr von Kriegsmaterial aus der Schweiz	1974-1981	E 2010 (A) 1991/17	224-225
B.51.14.21.20	Ausfuhr von Kriegsmaterial aus der Schweiz	1976-1978	E 2001 (E) 1988/16	1996-1999
B.51.14.21.20	Ausfuhr von Kriegsmaterial aus der Schweiz Allgemein und Revision des BRB über das Kriegsmaterial (Uch.	1957-1967	E 2001 (E) 1978/84	151
B.51.14.21.20	Ausfuhr von Kriegsmaterial aus der Schweiz nach Südafrika	1952-1960	E 2001 (E) 1972/33	296
B.51.14.21.20	Ausfuhr von Kriegsmaterial aus der Schweiz nach Südafrika	1961-1963	E 2001 (E) 1976/17	257
B.51.14.21.20	Ausfuhr von Kriegsmaterial aus der Schweiz.	1971-1972	E 2001 (E) 1982/58	93
B.51.14.21.20	Ausfuhr von Kriegsmaterial aus der Schweiz.	1971-1975	E 2001 (E) 1987/78	365
B.51.14.21.20	Ausfuhr von Kriegsmaterial aus der Schweiz.	1982-1984	E 2010 (A) 1995/313	439
B.51.14.21.20	Ausfuhr von Kriegsmaterial aus der Schweiz.	1985-1987	E 2010 (A) 1996/397	374
B.51.14.21.20	Ausfuhr von Kriegsmaterial aus der Schweiz: Südafrika	1979-1981	E 2010 (A) 1991/17	481
B.51.14.21.20	Export schweiz. Kriegsmaterials nach Südafrika	1967-1970	E 2001 (E) 1980/83	274
B.51.14.21.20 (05a)	Ausfuhr von Kriegsmaterial aus der Schweiz. Bührle Übertretung Kontrolle Waffenausfuhr	1968-1970	E 2001 (E) 1980/83	125
B.51.14.21.20 (05a)	Ausfuhr von Kriegsmaterial aus der Schweiz. Bührle Übertretung Kontrolle Waffenausfuhr: Presseausschnitte	1968-1970	E 2001 (E) 1980/83	126
B.51.14.21.20 (21)	Handel mit Kriegsmaterial. Einzelfälle A-Z	1965-1970	E 2001 (E) 1980/83	127
B.51.14.21.20 Bd. I u. II	Ausfuhr von Kriegsmaterial aus der Schweiz nach Südafrika	1964-1967	E 2001 (E) 1978/84	357
B.51.14.21.20. Uch	Ausfuhr von Kriegsmaterial aus der Schweiz, Verzeichnis KTA	1964-1967	E 2001 (E) 1978/84	152
B.51.14.21.20.(27)	Neutralitätswidrige Handlungen, Interdepartementale Arbeitsgruppe für Fragen der Ausfuhr von Kriegsmaterial	1973-1975	E 2001 (E) 1987/78	171
B.51.14.21.20.(9)	Neutralitätswidrige Handlungen, Anfragen und Eingaben Privater betr. das Waffenausfuhrverbot	1963-1975	E 2001 (E) 1987/78	171
B.51.14.21.20.05a	Ausfuhr von Kriegsmaterial aus der Schweiz. Bührle & Cie. Übertretung der Kriegsmaterialbeschlüsse	1971-1972	E 2001 (E) 1982/58	94
B.51.14.21.20.08	Ausfuhr von Kriegsmaterial aus der Schweiz. Frage der Abgabe von Lizenzen zur Herstellung von Waffen an ausl. Firmen	1948-1972	E 2001 (E) 1982/58	94
B.51.14.21.20.21	Ausfuhr von Kriegsmaterial aus der Schweiz. Handel mit Kriegsmaterial. Einzeldossiers	1971-1972	E 2001 (E) 1982/58	94
B.51.14.21.20.26	Ausfuhr von Kriegsmaterial aus der Schweiz. Motionen, Interpellationen und Postulate betr. illegale Waffenausfuhr	1971-1972	E 2001 (E) 1982/58	94

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
B.51.14.21.20.26	Ausfuhr von Kriegsmaterial aus der Schweiz: Motionen, Interpellationen und Postulate	1968-1970	E 2001 (E) 1980/83	128
B.51.14.21.20.Uch.	Neutralitätswidrige Handlungen, Revision des BRB über das Kriegsmaterial	1973-1975	E 2001 (E) 1987/78	169
B.71.1.0	Südafrika: Waffenhandel und -tragen	1969	E 2001 (E) 1980/83	274
C.41.102.0	Güteraustausch: Südafrika	1955-1958	E 2001 (E) 1972/33	C 148
C.41.133	Gold (Hortung, Transport u. dgl.) Allg.	1971-1972	E 2001 (E) 1982/58	143
C.41.133	Gold (Hortung, Transport u.dgl.)	1955-1957	E 2001 (E) 1970/217	346
C.41.133	Gold (Hortung, Transport u.dgl.) Allgemeines	1976-1981	E 2010 (A) 1991/17	389
C.41.133	Gold, Hortung, Transport u.dgl.	1949-1951	E 2001 (E) 1967/113	566
C.41.133.0	Gold (Hortung, Transport u. dgl.)	1952-1954	E 2001 (E) 1969/121	268
C.41.133.0	Gold (Hortung, Transport u.dgl.)	1964-1967	E 2001 (E) 1978/84	238
C.41.133.0	Gold (Hortung, Transport u.dgl.)	1968-1970	E 2001 (E) 1980/83	187
C.41.133.0	Gold (Hortung, Transport u.dgl.). Schweiz - Gold und Statistiken, Allg.	1973-1975	E 2001 (E) 1987/78	266
C.41.133.0	Gold, Hortung, Transport u.dgl.	1958-1960	E 2001 (E) 1972/33	C 29
C.41.133.0	Gold: Südafrika	1952-1967	E 2001 (E) 1978/84	363
C.41.133.0	Gold: Südafrika	1968-1970	E 2001 (E) 1980/83	279
C.41.133.0	Südafrika: Gold	1951	E 2001 (E) 1967/113	608
C.41.133.0	Südafrika: Gold. Allgemeines	1971-1981	E 2010 (A) 1995/313	446
C.41.200.0	Südafrika: Allgemeine Transferfragen	1973-1978	E 2001 (E) 1988/16	501
M.11	Forderungen aus Handel und Industrie	1959-1965	E 2200.13 1980/90	2
M.21	Forderungen aus Handel und Industrie	1938-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	3
N.2.23	Warenverkehr Schweiz-Südafrika. Förderung und Einschränkungen	1952	E 2200.13 1969/206	3
N.6.61	Südafrikan. Zolltarif, Nachträge und Änderungen	1952-1955	E 2200.13 1969/206	4
O.1.13.0-O.1.13.2	Chambres de Commerce	1960-1965	E 2200.35 (-) 1983/65	4
O.101	Zollangelegenheiten, Allgemeines	1963	E 2200.13 1980/90	3
O.103	Südafrikanische Ein- und Ausfuhrbeschränkungen	1963-1964	E 2200.13 1980/90	3
O.20	Ausfuhr Schweiz. Erzeugnisse: Allgemeines	1959	E 2200.35 (-) 1978/116	3
O.20	Schweiz. Ausfuhr: Landwirtschaftliche Erzeugnisse	1965	E 2200.13 1980/90	3
O.21	Schweiz. Ausfuhr: Industrielle Erzeugnisse	1965	E 2200.13 1980/90	3
O.22.1	Industrielle Erzeugnisse, Diverse	1955-1956	E 2200.35 (-) 1970/193	9
O.22.5	Industrielle Erzeugnisse, Eisenbahnwagen	1954-1956	E 2200.35 (-) 1970/193	9
O.324.22	Questions Atomiques à et avec l'Etranger: Afrique du Sud	1973-1978	E 2003 (A) 1990/3	448
O.324.22.Afr.S.	Questions atomiques à et avec l'Etranger: Afrique du Sud	1985-1987	E 2023 (A) 1998/212	529
O.41	Handelspolitik der Südafrikanischen Union, Einfuhrregelung	1953-1956	E 2200.35 (-) 1970/193	9
O.97.1	Zollangelegenheiten Empfangsstaat, Tarif	1957-1958	E 2200.35 (-) 1978/116	4
Q.4	Produktion und Verkauf von Gold, Uranium und Diamanten	1959-1964	E 2200.178 (-) 1979/103	7
R.10	Zollfragen allg.	1953-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	10
R.10.1	Eidg. Oberzolldirektion (Goldschmuggel, etc.)	1965	E 2200.178 (-) 1979/103	10
R.11	Schweiz. Zollpolitik (inkl. Tarif)	1952-1961	E 2200.178 (-) 1979/103	10
R.12	Südafrikan. Zollpolitik (Tarif, etc.)	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	10
R.12	Südafrikanische Zollpolitik	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	11

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
R.15	Exportmöglichkeiten für südafrikanische Produkte	1955-1962	E 2200.13 1978/115	8
R.20	Autohandel	1959-1964	E 2200.178 (-) 1979/103	11
R.29	Südafrikanischer Zolltarif; Nachträge und Korrespondenz	1957-1958	E 2200.13 1978/115	9
R.3	Südafrikanische Importbeschränkungen	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	10
R.3	Südafrikanische Importbeschränkungen	1963-1964	E 2200.178 (-) 1979/103	9
R.3.1	Südafrika: Uhren	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	9
R.3.1	Uhren	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	10
R.3.10	Südafrikanische Exportbeschränkungen	1954-1959	E 2200.178 (-) 1979/103	9
R.30	Ein- und Ausfuhrbeschränkungen, schweizerische	1962	E 2200.13 1978/115	9
R.31	Ein- und Ausfuhrbeschränkungen, südafrikanische	1956-1962	E 2200.13 1978/115	9
R.4	Warenaustausch Schweiz - Südafrika	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	10
R.4	Warenaustausch Schweiz - Südafrika	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	9
R.4.1	Warenaustausch Schweiz - Südafrika: Spezialfälle	1957-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	9
R.4.3	Südafrika: Viehexporte	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	9
R.4.3	Südafrika: Viehexporte	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	9
R.4.3	Warenaustausch Schweiz - Südafrika: Viehexporte	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	11

Wirtschaft und Finanzen, Anleihen, Kredite, Kapitalexporte, Investitionen

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
052-14	Postulat, Ziegler NR. 17. Juni 1982 Bankgeschäfte mit Südafrika	1982-1984	E 7001 (C) 1993/263	27
052-14	Postulat, Ziegler NR. 17. Juni 1982 Bankgeschäfte mit Südafrika	1982-1984	E 7001 (C) 1993/263	27
053-1	Interpellation Schmid, NR. 3. Februar 83, Kapitalexport nach SA	1983	E 7001 (C) 1993/263	51
053-1	Interpellation Schmid, NR. 3. Februar 83, Kapitalexport nach SA	1983	E 7001 (C) 1993/263	51
054	Einfache Anfrage NR Ziegler vom 17. 3. 1989, Schweizer Banken in Südafrika (89.1033), BR-Antwort vom 10. 5. 1989	1989	E 7001 (C) 1998/244	23
054	Einfache Anfrage NR Ziegler vom 17. 3. 1989, Schweizer Banken in Südafrika (89.1033), BR-Antwort vom 10. 5. 1989	1989	E 7001 (C) 1998/244	23
054	Einfache Anfrage Ziegler, NR. 15.12.88. Swissair in SA	1988	E 7001 (C) 1997/87	23
054-28	Kleine Anfrage, Herczog, NR. 21. März 1980, Südafrika-Anleihe (80/665)	1980	E 7001 (C) 1993/263	67
054-28	Kleine Anfrage, Herczog, NR. 21. März 1980, Südafrika-Anleihe, 80.665	1980	E 7001 (C) 1993/263	67
054-62	Kleine Anfrage, Ziegler NR. 30. September 1980 Bankkredit an SA	1980	E 7001 (C) 1993/263	68
054-62	Kleine Anfrage, Ziegler NR. 30. September 1980 Bankkredit an SA	1980	E 7001 (C) 1993/263	68
054-89	Kleine Anfrage, Braunschweig NR. 20. Dez. 1985, Kapitalexport nach SA	1985	E 7001 (C) 1993/263	76
054-89	Kleine Anfrage, Braunschweig NR. 20. Dez. 1985, Kapitalexport nach SA	1985-1986	E 7001 (C) 1993/263	76
134 B	Einfache Anfragen	1986	E 7115 (A) 1993/341	3
134 B	Einfache Anfragen	1986	E 7115 (A) 1993/341	3
15	Sachdossier: Affaire Marc Rich	1983-1985	E 2850.1 (-) 1991/234	28
16	Bank- und Versicherungswesen; Allgemeines	1974	E 7110 (-) 1985/97	104
1611	Banken: Diverse Kredite	1976	E 7001 (C) 1987/101	35-37
1611	Banken: diverse Kredite	1977	E 7001 (C) 1987/102	33-34
1611.001	Banken: Navik, J'burg	1972	E 7001 (C) 1984/200	18
1611.066	ESCOM Electricity, Supply Commission J'burg	1972	E 7001 (C) 1984/200	18
1611.070	Export Credit an die SA Iron and Steel Industrial Corporation Ltd. Pretoria	1972	E 7001 (C) 1984/200	18
1611.09	Finanzkredit an die Electricity Supply Commission (ESCOM), Johannesburg	1968	E 7001 (C) 1982/115	16
1611.092	Kauf von Notes der Model Homes and Property Development Corporation Ltd. J'burg	1972	E 7001 (C) 1984/200	18
1611.1	Banken: Diverse Kredite (1611.1 - 1611.31)	1970	E 7001 (C) 1982/117	12
1611.1	Kapitalexportgesuche	1979	E 7001 (C) 1990/278	48
1611.1	Kapitalexportgesuche	1982	E 7001 (C) 1992/281	36
1611.1-100	Kapitalexporte	1973	E 7001 (C) 1984/201	22
1611.1-215	Banken: Diverse Kredite	1978	E 7001 (C) 1989/59	28-31
1611.1-98	Banken: Diverse Kredite	1975	E 7001 (C) 1985/232	38-39
1611.10	Exportkredit von ca. 102 Mio Fr. an die Electricity Supply Commission (ESCOM), J'burg.	1971	E 7001 (C) 1982/118	16

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
1611.10	SNB: Einführung der Stammaktien der Orange Free State Investment Trust Ltd. J'burg	1958	E 7001 (C) 1968/72	150
1611.101	Kredit an die Rep. Südafrika	1972	E 7001 (C) 1984/200	18
1611.11	SNB: Bankkredit an die Südafrikan. Union	1956	E 7001 (C) 1968/72	5
1611.16	Neuer Überbrückungskredit Higveld Steel Vanadium Corp. J'burg	1966	E 7001 (C) 1978/58	16
1611.19 und 1611.47	The Electric Supply Commission, J'burg	1974	E 7001 (C) 1985/231	29
1611.2	Kapitalexportgesuche	1981	E 7001 (C) 1992/9	32
1611.200	Kapitalexportgesuche	1979	E 7001 (C) 1989/204	41
1611.21	Kapitalexport Everite Limited, J'burg	1971	E 7001 (C) 1982/118	16
1611.24	Bankkredit an Südafrikanische Union	1960	E 7001 (C) 1975/21	10
1611.24	South African Iron & Steel Industrial, Pretoria	1974	E 7001 (C) 1985/231	29
1611.25	Exportkredit von 10 Mio SFr an die Electricity Supply Commission J'burg	1969	E 7001 (C) 1982/116	15
1611.32	Banken: Kredit an Higveld & Vanadium Corp. Ltd. J'burg	1965	E 7001 (C) 1975/77	14
1611.35	Kredit an die Republik Südafrika	1967	E 7001 (C) 1978/59	15
1611.44	Darlehen an die South African Iron and Steel Industrial Corp. Ltd. Pretoria	1971	E 7001 (C) 1982/118	16
1611.45	Banken: Gesuch der Netherlands Bank of South Africa Ltd.	1969	E 7001 (C) 1982/116	15
1611.45	Kredit an SA Iron & Steel Ind. Corp. Ltd, Pretoria	1968	E 7001 (C) 1982/115	16
1611.5	Kapitalexport nach Südafrika	1983	E 7001 (C) 1994/105	33
1612	Diverse Anleihen	1976	E 7001 (C) 1987/101	38
1612	Diverse Anleihen	1977	E 7001 (C) 1987/102	36
1612.02	Anleihenprojekt der Electricity, Supply Commission, ESCOM, J'burg	1972	E 7001 (C) 1984/200	19
1612.04	SNB: Beteiligung CH-Banken an einer 50 Mio DM Wandel-Anleihe der Anglo-American Corporation	1958	E 7001 (C) 1968/72	150
1612.05	DM-Anleihe Higveld Steel Vanadium Corp. J'burg	1966	E 7001 (C) 1978/58	16
1612.06	Schuldscheindarlehen an die Electricity Supply Commission ESCOM, J'burg	1971	E 7001 (C) 1982/118	16
1612.1	Diverse Anleihen (1612.1 - 1612.33)	1970	E 7001 (C) 1982/117	13
1612.1	Diverse Anleihen (1612.1 - 1612.36)	1969	E 7001 (C) 1982/116	15
1612.1-27	Diverse Anleihen	1974	E 7001 (C) 1985/231	30
1612.1-42	Diverse Anleihen	1975	E 7001 (C) 1985/232	40
1612.1-56	Diverse Anleihen	1978	E 7001 (C) 1989/59	32
1612.11	Konversionsanleihe Anglo American Corp. Of South Africa Ltd. Johannesburg	1962	E 7001 (C) 1975/63	9
1612.2-47	Anleihen	1973	E 7001 (C) 1984/201	23
1612.39	Anleihenprojekt der Anglo American Corp. Of South Africa Ltd. J'burg	1972	E 7001 (C) 1984/200	18
1612.41	Konversionsanleihe von 60 Mio SFr. Der Republik Südafrika	1968	E 7001 (C) 1982/115	16
1612.42	Abgabe und Finanzierung mittelfristiger Notes für die General Motors South African (Oty) Ltd. Port Elizabeth	1971	E 7001 (C) 1982/118	17
1612.48	5 jährige Notes der Electricity Supply Commission Johannesburg	1971	E 7001 (C) 1982/118	17

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
1612.49	Anleihe der Electricity Supply Commission J'burg	1972	E 7001 (C) 1984/200	18
162.11	Umsatzsteuer auf Gold	1980	E 7001 (C) 1990/278	50
177.01	Beteiligung der Firma Brown Boveri am Aufbau eines Atomkraftwerkes in Südafrika/Eingabe der Anti Apartheid Bewegung der Schweiz	1976	E 7001 (C) 1987/101	44
2	Département politique: Contentieux, Affaires Financières	1948	E 2200.13 1969/204	5
201.21	Liste der Schweizer Firmen im Empfangsstaat/Konsularbezirk	1983-1984	E 2200.35 (-) 1996/247	4
2100.01	Exportförderung. Allgemeines, IRG: Swiss-South African Association	1956	E 7001 (C) 1968/72	10
224.0	Kapitalexport Allgemeines	1961-1972	E 6100 (B) 1984/59	12
224.1	Kapitalexport Rechtsgrundlagen	1972-1980	E 6100 (B) 1984/59	12
2240	Bankkredite ans Ausland (Kapitalexportbewilligungen), Sammeldossiers	1947-1960	E 6100 (B) 1972/96	19-20
2241.21-59	Ausländische Anleihen in der Schweiz, Einzelfälle	1948-1960	E 6100 (B) 1972/96	22
2310.01	Schuldenkonsolidierungsabkommen: Südafrika	1957	E 7001 (C) 1968/72	81
2310.1	Schuldenkonsolidierungsabkommen Ph - Z	1978	E 7001 (C) 1989/59	53
2310.1	Schuldenkonsolidierungsabkommen, div. Länder: Südafrika	1977	E 7001 (C) 1987/102	52
2310.1	Schuldenkonsolidierungsabkommen: Südafrikanische Republik	1968	E 7001 (C) 1982/115	19
234.2	Kotierung aulsändischer Wertpapiere	1950-1960	E 6100 (B) 1972/96	33
240	Bank- und Versicherungswesen, Allgemeines	1975	E 7110 (-) 1986/24	11
240	Bank- und Versicherungswesen, Allgemeines	1976	E 7110 (-) 1987/20	12
240	Bank- und Versicherungswesen, Allgemeines	1977	E 7110 (-) 1988/12	13
240	Bank- und Versicherungswesen, Allgemeines.	1971	E 7110 (-) 1982/108	10
240	Bank- und Versicherungswesen, Allgemeines.	1972	E 7110 (-) 1983/13	11
240	Bank- und Versicherungswesen; Allgemeines	1973	E 7110 (-) 1984/70	10
240	Bankwesen - Allgemeines	1978	E 7110 (-) 1989/32	13
240	Bankwesen, Allgemeines	1979	E 7115 (A) 1990/60	12
240	Kotierung ausl. Aktien in der CH	1964-1965	E 7110 (-) 1975/31	7
240	Kotierung ausl. Aktien in der CH	1967	E 7110 (-) 1978/50	6
240	Kotierung ausl.. Aktien in der CH	1965	E 7110 (-) 1976/21	8
240	Kotierung ausländischer Aktien in der Schweiz	1957	E 7110 (-) 1970/112	9
240	Kotierung ausländischer Aktien in der Schweiz	1958	E 7110 (-) 1970/113	12
240	Kotierung fremder Aktien in der CH	1968	E 7110 (-) 1979/14	6
240	Kotierung fremder Aktien in der CH	1969	E 7110 (-) 1980/63	8
240	Kotierung fremder Aktien in der CH	1970	E 7110 (-) 1981/41	9
240.0	Kotierung ausl. Aktien in der CH	1966	E 7110 (-) 1977/9	6
240.0	Kotierung ausländischer Aktien in der Schweiz	1959	E 7110 (-) 1970/114	8
240.0	Kotierung ausländischer Aktien in der Schweiz	1960	E 7110 (-) 1970/304	8
240.0	Kotierung ausländischer Aktien in der Schweiz	1961	E 7110 (-) 1972/32	6
240.0	Kotierung ausländischer Aktien in der Schweiz	1962	E 7110 (-) 1973/41	7
240.0	Kotierung fremder Aktien	1949-1956	E 7110 (-) 1967/32	48
240.0	Kotierung fremder Aktien in der Schweiz	1963	E 7110 (-) 1974/31	8
241	Anleihen Südafrika, Anleihen, Bankenkredit	1949-1953	E 7110 (-) 1967/32	49

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
241	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalbewilligungen: Kapitalexport	1987	E 7115 (A) 1993/342	23
241	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexportbewilligungen	1958	E 7110 (-) 1970/113	12
241	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexportbewilligungen	1963	E 7110 (-) 1974/31	8
241	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexportbewilligungen	1964	E 7110 (-) 1975/31	8
241	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexportbewilligungen	1965	E 7110 (-) 1976/21	9
241	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexportbewilligungen	1967	E 7110 (-) 1978/50	7
241	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexportbewilligungen	1968	E 7110 (-) 1979/14	7
241	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexportbewilligungen	1969	E 7110 (-) 1980/63	8-9
241	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexportbewilligungen	1970	E 7110 (-) 1981/41	9-10
241	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexportbewilligungen	1971	E 7110 (-) 1982/108	11
241	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexportbewilligungen	1972	E 7110 (-) 1983/13	11-12
241	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexportbewilligungen	1973	E 7110 (-) 1984/70	10
241	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexportbewilligungen	1974	E 7110 (-) 1985/97	16-17
241	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexportbewilligungen	1975	E 7110 (-) 1986/24	11-12
241	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexportbewilligungen	1976	E 7110 (-) 1987/20	12-13
241	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexportbewilligungen	1977	E 7110 (-) 1988/12	14-15
241	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexportbewilligungen	1978	E 7110 (-) 1989/32	14-15
241	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexportbewilligungen	1979	E 7115 (A) 1990/60	12-14
241	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexportbewilligungen	1988	E 7115 (A) 1996/317	26
241	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexportbewilligungen Allg.	1980	E 7115 (A) 1990/142	15-16
241	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexportbewilligungen, Kapitalexport	1983	E 7115 (A) 1993/137	21-22
241	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexportbewilligungen; Kapitalexportbewilligungen A-Z	1982	E 7115 (A) 1992/24	24
241	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexporte	1982	E 7115 (A) 1992/24	22-23
241	Anleihen, Bankenkredite, Südafrikan. Union	1956	E 7110 (-) 1967/32	50
241	Bankenkredite	1962	E 7110 (-) 1973/41	8
241	Bankenkredite an das Ausland, A-Z nach Ländern	1960	E 7110 (-) 1970/304	7
241	Bankenkredite, A-Z nach Namen	1961	E 7110 (-) 1972/32	7
241	Bankenkredite, Anleihen	1959	E 7110 (-) 1970/114	8
241	Bankenkredite, Anleihen: Einzelfälle von A-Z nach Ländern	1957	E 7110 (-) 1970/112	9

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
241	Kapitalexport, Bewilligungen und Allgemeines	1986	E 7115 (A) 1993/341	19-20
241	Kapitalexport, Kapitalexportbewilligungen	1985	E 7115 (A) 1993/340	30-31
241	Kapitalexport, Notizen an R. Jolles, Kapitalexportbewilligungen A-Z	1981	E 7115 (A) 1991/189	15-18
241	Kapitalexportbewilligungen, A-Z nach Namen, Kapitalexport, Listen	1984	E 7115 (A) 1993/339	19-21
241	West Rand Investment Trust Ltd, Johannesburg, Anleihen Südafrikan. Union	1954	E 7110 (-) 1967/32	50
241.0	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexportbewilligungen	1966	E 7110 (-) 1977/9	7
241.0	Anleihen, Bankenkredite, Kapitalexportbewilligungen: Listen	1985	E 7115 (A) 1993/340	30-31
241.05	Vermittlung und Offerierung engl. Firmen von Uran aus Australien, Kanada und Südafrika	1965	E 8210 (A) 1985/91	10
244.0	Sitzverlegung schweiz. Firmen	1970-1979	E 2200.35 (-) 1993/6	6
244.0	Sitzverlegung schweizerischer Firmen	1960-1982	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
336.2	Kapitalexport: Interdepartementale Arbeitsgruppe	1980-1986	E 6100 (C) 1997/48	75
336.2	Kapitalexport: Interdepartementale Arbeitsgruppe	1981	E 6100 (C) 1997/48	75
336.2	Kapitalexport: Interdepartementale Arbeitsgruppe	1984	E 6100 (C) 1997/48	75
336.2	Kapitalexport: Interdepartementale Arbeitsgruppe	1984	E 6100 (C) 1997/48	75
336.2	Kapitalexport: Interdepartementale Arbeitsgruppe	1985	E 6100 (C) 1997/48	75
336.4	Bewilligungen der Gesuche SNB (ohne Südafrika)	1984-1988	E 6100 (B) 1993/200	-
45	Sandoz Limited, Bâle	1946	E 2200.13 1969/204	3
521.50	Banken, Treuhand- und Revisionsgesellschaften CH, Allg.	1967-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	5
521.50	Banken, Treuhand- und Revisionsgesellschaften, Allg.	1967-1968	E 2200.35 (-) 1985/217	2
521.52	Privatbanken	1966-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	5
521.6	Kredite (auch Darlehen, Anleihen)	1966-1969	E 2200.178 (-) 1984/167	5
521.61	Schweiz. Kredite ans Ausland	1969-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	6
521.61	Schweiz. Kredite ans Ausland	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	7
521.61	Schweizerische Kredite ans Ausland	1973-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	11
521.61	Schweizerische Kredite ans Ausland	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	8
521.61	Schweizerische Kredite ans Ausland	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
521.61	Schweizerische Kredite ans Ausland	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
521.7	Schweiz. Investitionen im Ausland. Allgemeines	1975-1977	E 2200.13 1993/242	4
521.7	Schweizerische Investitionen im Ausland	1974-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
521.70	Schweiz. Investitionen im Ausland	1966-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	6
521.70	Schweiz. Investitionen im Ausland	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	7

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
521.70	Schweiz. Investitionen im Ausland	1985-1991	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
521.70	Schweizerische Investitionen im Ausland	1973-1975	E 2200.178 (-) 1991/276	11
521.70	Schweizerische Investitionen im Ausland	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	8
521.76	Südafrikanische Offerten an Schweizer-Investoren	1991-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
522.5	Banken, Treuhand- und Revisionsgesellschaften	1966-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	7
522.50	Banken, Treuhand und Revisionsgesellschaften	1973-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	11
522.50	Banken, Treuhand- und Revisionsgesellschaften	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	8
522.50	Banken, Treuhand- und Revisionsgesellschaften	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
522.50	Banken, Treuhand- und Revisionsgesellschaften	1988-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
522.52	Andere Banken	1978-1982	E 2200.178 (-) 1998/191	8
522.6	Kredite	1968-1975	E 2200.178 (-) 1991/276	11
522.6	Kredite	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
522.6	Kredite	1989	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
522.6	Kredite, Darlehen, Anleihen	1978-1979	E 2200.178 (-) 1993/7	8
522.70	Investitionen in RSA Allgemein	1987-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
522.70	Investitionen in RSA, Allg.	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
523.1	Ausländische Investitionen in Südafrika	1968-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	11
532.4	Internat. Währungsfonds	1968-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	7
532.4	Internationaler Währungsfonds	1976	E 2200.178 (-) 1991/276	11
541.0	Bilateraler Handels- und Zahlungsverkehr, Allgemeines	1965-1967	E 2200.13 1980/91	3
551.7	Ausschreibung von Aufträgen (Submissionen)	1969-1970	E 2200.35 (-) 1989/74	4
551.7	Ausschreibungen von Aufträgen (Submissionen) in Südafrika	1966-1967	E 2200.35 (-) 1985/217	2
70.14	Errichtung schweiz. Industrien und Handelsfirmen in der Südafrikan. Union	1948-1953	E 2200.35 (-) 1970/193	4
713.252(3)	Décolonisation, Namibie s/d Accusation de la Suisse au Conseil des NU pour la Namibie de coopération nucléaire avec l'Afrique du Sud	1981-1985	E 2210.5 (-) 1996/373	60
713.252(3)1	Conseil des Nations Unies pour la Namibie: Accusation de la Suisse de coopération nucléaire avec l'Afrique du Sud	1985-1988	E 2210.5 (-) 1998/7	73
713.252(3)1	Conseil des Nations Unies pour la Namibie: Contact avec l'Afrique du Sud; Contact avec l'Afrique du Sud - Coopération nucléaire	1985-1988	E 2210.5 (-) 1998/7	73
832	Kreditabkommen Südafrika-USA	1949-1950	E 7110 (-) 1967/32	1522

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
861.1	Südafrika, Exportkredite, Ausfuhrprämien, Risikogarantien: Exportrisikogarantie	1987	E 7115 (A) 1993/342	133
861.1	Südafrika: Exportkredite	1988	E 7115 (A) 1996/317	131
861.1	Südafrika: Exportkredite, Ausfuhrprämien, Risikogarantien: Behandlung der ERG Institute	1985	E 7115 (A) 1993/340	171
861.1	Südafrika: Exportkredite, Ausfuhrprämien, Risikogarantien: Kredite zur Förderung der Ausfuhren	1981	E 7115 (A) 1991/189	134
861.1	Südafrika: Exportkredite, Ausfuhrprämien, Risikogarantien: Kreditrichtlinien	1984	E 7115 (A) 1993/339	136
861.1	Südafrika: Exportkredite, Ausfuhrprämien; Risikogarantie	1970	E 7110 (-) 1981/41	111
861.1	Südafrika: Exportkredite...; Exportrisikogarantie	1971	E 7110 (-) 1982/108	105
861.5	Südafrika, Anleihen, Kredite, Aussenhandelsschuld, Schuldenkonsolidierungen: Kredite	1987	E 7115 (A) 1993/342	133
861.5	Südafrika: Anleihen	1980	E 7115 (A) 1990/142	130
861.5	Südafrika: Anleihen / Kredite, A-Z nach Namen	1961	E 7110 (-) 1972/32	113
861.5	Südafrika: Anleihen, A-Z nach Namen	1959	E 7110 (-) 1970/114	123
861.5	Südafrika: Anleihen, A-Z nach Namen	1962	E 7110 (-) 1973/41	124
861.5	Südafrika: Anleihen, Kredite	1970	E 7110 (-) 1981/41	111
861.5	Südafrika: Anleihen, Kredite	1972	E 7110 (-) 1983/13	108
861.5	Südafrika: Anleihen, Kredite, Aussenhandelsschuld, Schuldenkonsolidierung; Valuta, Schutz des Geldwertes	1967	E 7110 (-) 1978/50	117
861.5	Südafrika: Anleihen, Kredite, Aussenhandelsschuld, Schuldenkonsolidierungen	1982	E 7115 (A) 1992/24	164
861.5	Südafrika: Anleihen, Kredite, Aussenhandelsschuld, Schuldenkonsolidierungen A-Z	1968	E 7110 (-) 1979/14	117
861.5	Südafrika: Anleihen, Kredite, Aussenhandelsschuld, Schuldenkonsolidierungen A-Z n. Namen	1969	E 7110 (-) 1980/63	110
861.5	Südafrika: Anleihen, Kredite, Aussenhandelsschuld, Schuldenkonsolidierungen A-Z; Darlehen	1966	E 7110 (-) 1977/9	151
861.5	Südafrika: Anleihen, Kredite, Aussenhandelsschuld, Schuldenkonsolidierungen, A-Z	1971	E 7110 (-) 1982/108	105
861.5	Südafrika: Anleihen, Kredite, Aussenhandelsschuld, Schuldenkonsolidierungen: Kredit	1983	E 7115 (A) 1993/137	150
861.5	Südafrika: Anleihen, Kredite, Aussenhandelsschuld, Schuldenkonsolidierungen: Verschuldung	1985	E 7115 (A) 1993/340	171
861.5	Südafrika: Kredithilfe	1988	E 7115 (A) 1996/317	131
861.5	Südafrika: Verschuldung	1986	E 7115 (A) 1993/341	125
861.5	Transkei: Anleihen, Kredite, Aussenhandelsschuld, Schuldenkonsolidierung: Ausländische Kredite	1979	E 7115 (A) 1990/60	131
863.5	Südafrika: Kartelle, Truste, Antitrust	1974	E 7110 (-) 1985/97	104

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
869.0	Südafrika: Effektenbörse	1988	E 7115 (A) 1996/317	131
873.0	Südafrika: Neu- und Filialgründungen, Allgemein	1957	E 7110 (-) 1970/112	142
873.1	Ciskei: Eröffnung einer Bankniederlassung in Ciskei	1985	E 7115 (A) 1993/340	171
873.1	Südafrika: Errichtung neuer Industrien	1970	E 7110 (-) 1981/41	111
873.1	Südafrika: Errichtung von Fabriken, Geschäftshäusern usw., Errichtung neuer Industrien	1961	E 7110 (-) 1972/32	113
873.1	Südafrika: Errichtung von Fabriken, Geschäftshäusern usw., Errichtung neuer Industrien	1962	E 7110 (-) 1973/41	124
873.1	Südafrika: Errichtung von Fabriken, Geschäftshäusern usw.; Eröffnung der Effektenbörse	1979	E 7115 (A) 1990/60	132
873.1	Südafrika: Errichtung von Fabriken, Geschäftshäusern, neuer Industrien	1965	E 7110 (-) 1976/21	144
873.1	Südafrika: Errichtung von Fabriken, Geschäftshäusern, neuer Industrien	1966	E 7110 (-) 1977/9	151
873.1	Südafrika: Errichtung von Fabriken, Geschäftshäusern, usw.	1949-1951	E 7110 (-) 1967/32	1526
873.1	Südafrika: Errichtung von Fabriken, Geschäftshäusern, usw.	1968	E 7110 (-) 1979/14	117
873.1	Südafrika: Errichtung von Fabriken, Geschäftshäusern, usw.	1969	E 7110 (-) 1980/63	111
873.1	Südafrika: Errichtung von Fabriken, Geschäftshäusern; Eröffnung einer Uhrmacherschule	1967	E 7110 (-) 1978/50	117
873.1	Südafrika: Neu- und Filialgründungen, Errichtung von Fabriken, Geschäftshäusern usw.	1959	E 7110 (-) 1970/114	123
873.1	Südafrika: Neu- und Filialgründungen, Gründung neuer Industrien	1958	E 7110 (-) 1970/113	146
873.1	Südafrika: Neu- und Filialgründungen: Neues Ausbildungszentrum für Schwarze	1988	E 7115 (A) 1996/317	131
873.5	Südafrika: Beteiligung an ausländischen Unternehmungen	1955	E 7110 (-) 1967/32	1526
873.5	Südafrika: Beteiligung an ausländischen Unternehmungen: Zusammenarbeit im Nuklearbereich	1983	E 7115 (A) 1993/137	150
873.5	Südafrika: Beteiligung an ausländischen Unternehmungen: Zusammenarbeit im Nuklearbereich	1983	E 7115 (A) 1993/137	150
873.6	Südafrika. Betriebsschliessungen, Konkurse: Ausländische Firmen	1987	E 7115 (A) 1993/342	133
890.1	Südafrika: Clearingverkehr; Kreditfrist für Einfuhrwaren	1974	E 7110 (-) 1985/97	104
890.8	Südafrika: Vermögenssperre, blockierte Guthaben. Gesperrtes Bankkonto der Banca della Svizzera Italiana	1988	E 7115 (A) 1996/317	131
892.0	Südafrika: Finanztransfer	1958	E 7110 (-) 1970/113	146
892.0	Südafrika: Kapitaltransfer	1957	E 7110 (-) 1970/112	142
892.1	Südafrika: Investitionen	1958	E 7110 (-) 1970/113	146
892.1	Südafrika: Investitionen	1961	E 7110 (-) 1972/32	113
892.1	Südafrika: Investitionen	1980	E 7115 (A) 1990/142	130
892.1	Südafrika: Kapitalinvestitionen	1957	E 7110 (-) 1970/112	142

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
892.1	Südafrika: Kapitalinvestitionen	1959	E 7110 (-) 1970/114	123
892.1	Südafrika: Kapitaltransfer, Investitionen. Ausländische Investitionen	1965	E 7110 (-) 1976/21	144
892.1	Südafrika: Kapitalverkehr, Kapitaltransfer, Investitionen	1948-1954	E 7110 (-) 1967/32	1527
892.1	Südafrika: Kapitalverkehr, Kapitaltransfer, Investitionen	1967	E 7110 (-) 1978/50	117
892.1	Südafrika: Kapitalverkehr, Kapitaltransfer, Investitionen	1968	E 7110 (-) 1979/14	117
892.1	Südafrika: Kapitalverkehr, Kapitaltransfer, Investitionen	1970	E 7110 (-) 1981/41	111
892.1	Südafrika: Kapitalverkehr, Kapitaltransfer, Investitionen	1975	E 7110 (-) 1986/24	114
892.1	Südafrika: Kapitalverkehr, Kapitaltransfer, Investitionen	1977	E 7110 (-) 1988/12	105
892.1	Südafrika: Kapitalverkehr, Kapitaltransfer, Investitionen	1978	E 7110 (-) 1989/32	120
892.1	Südafrika: Kapitalverkehr, Kapitaltransfer, Investitionen	1983	E 7115 (A) 1993/137	150
892.1	Südafrika: Kapitalverkehr, Kapitaltransfer, Investitionen	1985	E 7115 (A) 1993/340	171
892.1	Südafrika: Kapitalverkehr, Kapitaltransfer, Investitionen	1986	E 7115 (A) 1993/341	125
892.1	Südafrika: Kapitalverkehr, Kapitaltransfer, Investitionen: Ausländische Investitionen	1981	E 7115 (A) 1991/189	134
892.1	Südafrika: Kapitalverkehr, Kapitaltransfer, Investitionen: Invest-Tagung in Genf	1982	E 7115 (A) 1992/24	164
892.1	Südafrika: Kapitalverkehr, Kapitaltransfer, Investitionen: Investment	1987	E 7115 (A) 1993/342	133
893.2	Südafrika: Kompensation, Gegengeschäfte	1988	E 7115 (A) 1996/317	131
980.Südafrika	Südafrikanische Union	1952	E 6100 (B) 1973/141	74
980.Südafrika	Südafrikanische Union	1958	E 6100 (B) 1973/141	74
A.13	Création d'une fabrique d'horlogerie à Windhoek, SWA	1951	E 2200.13 /2	2
B.21.433	Geschäftsführung der schweiz. Vertretungen. Räumlichkeiten, Miete: Johannesburg	1946-1951	E 2001 (E) 1968/83	122
B.31.01	Rechtsschutz. Dokumentation über CH-Firmen von A - Z	1970-1981	E 2010 (A) 1991/17	176-178
B.31.22	Rechtsschutz. Gewerbebetrieb. Geschäftsbetrieb schweiz. Firmen und Gesellschaften Südafrika. A-Z	1982-1987	E 2010 (A) 1996/397	372
B.31.22.0	Rechtsschutz: Geschäftsbetrieb schweiz. Firmen und Gesellschaften (Errichtung von Filialen), Südafrika	1968-1975	E 2001 (E) 1987/78	365
B.31.22.1.0	Geschäftsbetrieb schweiz. Firmen und Gesellschaften, Südafrika	1968-1978	E 2001 (E) 1988/16	494
B.31.22.1.0	Geschäftsbetriebe schweiz. Firmen und Gesellschaften. Allg. : Südafrika	1979-1981	E 2010 (A) 1991/17	480
B.31.22.1.1	Südafrika: Geschäftsbetrieb schweiz. Firmen A-Z	1964-1965	E 2001 (E) 1978/84	238
B.51.31.0	Behandlung deutschen Eigentums in Südafrika	1952-1963	E 2001 (E) 1976/17	258
B.52.31	Eigentumsverschiebungen im Machtbereich der Achsenmächte: Südafrika	1943-1951	E 2001 (E) 1967/113	471
C.40.61.1	Schweizerbanken	1968-1975	E 2001 (E) 1987/78	222

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
C.41.124.1	Schweiz. Kapitalexport	1952-1957	E 2001 (E) 1970/217	344
C.41.124.1	Schweiz. Kapitalexport. Kredit- und Finanzwesen.	1950-1951	E 2001 (E) 1967/113	565
C.41.124.1	Schweizerischer Kapitalexport	1967-1970	E 2001 (E) 1980/83	183
C.41.125.0	Südafrika: Zahlungsdienst der Auslandschulden. SA allg.	1982-1984	E 2010 (A) 1995/313	446
C.41.125.0	Zahlungsdienst der Auslandschulden	1958-1964	E 2001 (E) 1978/84	363
C.41.150.0	Schweizerische Kapitalinteressen, Allgemeines	1952	E 2001 (E) 1969/121	268
C.41.152	Südafrika, Schweiz. Kapitalinteressen: Schweiz. Anleihen an Regierungen, Gemeindewesen, Firmen etc	1952-1954	E 2001 (E) 1969/121	303
C.41.152.0	Scheiz. Anleihen an Regierungen und Firmen: SA	1976-1978	E 2001 (E) 1988/16	501
C.41.152.0	Schweiz. Anleihen an Regierungen, Firmen, Allg. Südafrika	1979-1981	E 2010 (A) 1991/17	488
C.41.152.0	Schweiz. Anleihen an Regierungen, Gemeindewesen, Firmen etc.: SA	1971-1972	E 2001 (E) 1982/58	222
C.41.152.0	Schweiz. Anleihen an Regierungen, Gemeindewesen, Firmen, etc.	1955-1957	E 2001 (E) 1970/217	407
C.41.152.0	Schweiz. Anleihen an Regierungen, Gemeindewesen, Firmen, etc.	1968-1970	E 2001 (E) 1980/83	188
C.41.152.0	Schweiz. Anleihen an Regierungen, Gemeindewesen, Firmen, etc.: SA	1973-1975	E 2001 (E) 1987/78	369
C.41.152.0	Schweiz. Anleihen an Regierungen, Gemeindewesen, Firmen. Allgemeines SA	1982-1984	E 2010 (A) 1995/313	447
C.41.152.0	Schweiz. Anleihen an Südafrika	1968-1970	E 2001 (E) 1980/83	279
C.41.152.0	Schweiz. Anleihen an südafrikanische Firmen	1958-1967	E 2001 (E) 1978/84	363
C.41.152.0	Schweiz. Kapitalinteressen: Schweiz. Anleihen an Regierungen, Gemeindewesen, Firmen, etc.	1976-1978	E 2001 (E) 1988/16	326
C.41.152.0	Schweizerische Kapitalinteressen. Schweiz. Anleien an Regierungen, Gemeindewesen, Firmen. SA	1984-1985	E 2010 (A) 1996/397	391-392
C.41.152.0	Südafrika: Schweiz. Anleihen an Regierungen, Gemeinwesen, Firmen, etc	1949-1951	E 2001 (E) 1967/113	608
C.41.152.0 Band I	Schweiz. Anleihen an Regierungen, Gemeindewesen, Firmen etc. Allgemeines	1979	E 2010 (A) 1991/17	392
C.41.152.0 Band I	Schweiz. Anleihen an Regierungen, Gemeindewesen, Firmen etc. Allgemeines	1979-1981	E 2010 (A) 1991/17	392
C.41.152.0 Band II	Schweiz. Anleihen an Regierungen, Gemeindewesen, Firmen etc. Allgemeines	1979	E 2010 (A) 1991/17	392
C.41.152.0(1)	Bewilligungspflichtige Kapitalexporte-Sammeldossier	1979-1984	E 2010 (A) 1995/313	367
C.41.152.0(1)	Schweiz. Anleihen an Regierungen, Gemeindewesen, Firmen: Bewilligungspflichtige Kapitalexporte (Sammeldossiers)	1985-1987	E 2010 (A) 1996/397	314-315
C.41.152.0.1	Schweizerische Kapitalinteressen. Bewilligungspflichtige Kapitalexporte (Sammeldossiers)	1985-1987	E 2010 (A) 1996/397	314-315
C.41.157.0	Ausländische Kapitalinvestitionen	1961-1967	E 2001 (E) 1978/84	363
C.41.157.0	Schweiz. Investitionen bei ausländischen Firmen. Allg. SA	1983-1984	E 2010 (A) 1995/313	447
C.41.157.0	Schweiz. Kapitalbeteiligungen und Einlagen bei Firmen, SA	1973-1978	E 2001 (E) 1988/16	501

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
C.41.157.0	Schweiz. Kapitalbeteiligungen und Einlagen bei Firmen. Allg. Südafrika	1979-1981	E 2010 (A) 1991/17	488
C.41.157.0	Schweizerische Kapitalbeteiligungen und Einlagen bei Firmen (Investitionen)	1953-1960	E 2001 (E) 1972/33	C 148
C.41.157.0	Schweizerische Kapitalbeteiligungen und Einlagen bei Firmen (Investitionen) Allg.	1968-1970	E 2001 (E) 1980/83	188
C.41.157.0	Schweizerische Kapitalbeteiligungen und Einlagen bei Firmen (Investitionen): SA	1968-1972	E 2001 (E) 1982/58	222
C.41.157.01	Schweizerische Kapitalbeteiligungen und Einlagen bei Firmen (Investitionen): Investitionsgesellschaften mit Filialen in der Schweiz	1967-1969	E 2001 (E) 1980/83	188
C.41.157.1	Südafrika: Schweiz. Kapitalbeteiligungen und Einlagen bei Firmen (Investitionen)	1950	E 2001 (E) 1967/113	608
C.41.242.1	Transfer von Versicherungsprämien: Solidaritätsfonds - Transferfragen mit Südafrika	1962-1968	E 2001 (E) 1980/83	192
C.41.400	Kapitaltransfer Allgemeines (BRB vom 1.12.1950): Südafrika	1957-1958	E 2001 (E) 1972/33	C 148
C.41.400.1	Kapitaltransfer: Auszahlungen: Südafrika	1954-1957	E 2001 (E) 1970/217	-
C.41.400.1	Südafrika: Kapitaltransfer: Einzelfälle - Auszahlungen	1951	E 2001 (E) 1967/113	608
C.41.400.2	Kapitaltransfer Einzahlungen: Südafrika	1956-1957	E 2001 (E) 1970/217	-
C.41.420	Kapitaltransfer. Transfer von Bank- und Sparguthaben: Südafrika	1960	E 2001 (E) 1972/33	C 148
C.41.731.0	Banken (ausländische). Südafrika	1951-1957	E 2001 (E) 1970/217	408
C.41.731.1	Banken: SARB	1971-1972	E 2001 (E) 1982/58	222
C.41.731.1	Banken: SARB	1979-1981	E 2010 (A) 1991/17	488
C.41.731.1	Wirtschaftsfragen: Banken SA	1982-1984	E 2010 (A) 1995/313	448
M.21	Forderungen und Inkassi Handel und Industrie	1959-1962	E 2200.35 (-) 1978/117	2
N.2.21	Errichtung schweiz. Industrien in S.A.	1952-1955	E 2200.13 1969/206	3
O.0.23	Banques Suisses	1961-1965	E 2200.35 (-) 1983/65	3
O.90	Création et disparition de maisons suisses en Union sud-africaine	1960-1965	E 2200.35 (-) 1983/65	5
P.14.1	Institute und Organisationen, Banken	1964-1965	E 2200.35 (-) 1983/65	5
P.16	Kapitalinvestitionen in Südafrika	1957-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	4
P.24	Finanzangelegenheiten: Besuche von Schweiz. Bank- und Finanzleuten	1960-1961	E 2200.35 (-) 1978/117	2
P.24	Schweiz. Bank und Finanzfachleute in Südafrika	1956-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	4
Q.2	Anleihen der Republik	1965	E 2200.178 (-) 1979/103	7
Q.2	Finanz- und Steuerfragen: Anleihen der Union	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	6
Q.3	Kapitalmarkt / Börse	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	6
Q.3	Südafrika: Kapitalmarkt/Börse	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	8
Q.3.2	Bankenbeziehungen Schweiz - Südafrika	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	7
R.1.2	Südafrika: GATT	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	8
R.1.6	Europäische Koordination und Integration	1961-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	10
R.14	Errichtung Schweizerischer Industrien in Südafrika	1956-1962	E 2200.13 1978/115	8
R.18	Tender Regulations	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	11
R.25.1	Orange River Projekt	1962-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	11
R.5.1	Schweiz. Unternehmen in Südafrika	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	11
R.5.1	Schweiz. Unternehmen in Südfrika	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	11

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
R.5.1	Schweizerische Unternehmen in Südafrika	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	9

Wirtschaft und Finanzen, Währungs- und Devisenfragen

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
0.085	Einfache Anfrage Staehelin vom 2.10.1975 betr. Goldbestand der Nationalbank	1975	E 6100 (B) 1981/29	7
0.085	Einfache Anfrage Staehelin vom 2.10.1975 betr. Goldbestand der Nationalbank	1975	E 6100 (B) 1981/29	7
052-7	Postulat Günter, NR, 8.3.82. Goldparität, Änderung	1982	E 7001 (C) 1993/263	26
052-7	Postulat Günter, NR, 8.3.82. Goldparität, Änderung	1982	E 7001 (C) 1993/263	26
521.21	Fälschung von Zahlungsmitteln	1969	E 2200.178 (-) 1985/134	6
522.20	Banknoten, Münzen, Gold	1966-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	5
522.20	Banknoten, Münzen, Gold	1978-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	8
522.20	Banknoten, Münzen, Gold, Allg.	1969-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	7
522.20	Banknoten, Münzen, Gold, Allg.	1986-1989	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
522.20	Banknoten, Münzen, Gold, Südafrika	1975-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	11
522.41	Börsen	1989-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
522.51	Notenbank	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	8
522.51	Notenbank	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
522.51	Notenbank	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
522.51	Notenbank von Südafrika	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	8
72.1	Finanz- und Kapitalmarkt, Währungsfragen, Börse	1947-1953	E 2200.35 (-) 1970/193	5
72.3	Transfer, Clearing und Devisen	1948-1951	E 2200.35 (-) 1970/193	5
813	Südafrika: Goldpreis	1988	E 7115 (A) 1996/317	131
861.3	Südafrika: Schutz des Geldwertes, Valuta, Wertschriften	1973	E 7110 (-) 1984/70	108
861.3	Südafrika: Schutz des Geldwertes, Valuta, Wertschriften, Aktien	1966	E 7110 (-) 1977/9	151
861.3	Südafrika: Schutz des Geldwertes, Valuta, Wertschriften, Aktien	1968	E 7110 (-) 1979/14	117
861.3	Südafrika: Schutz des Geldwertes, Valuta, Wertschriften, Aktien: Abwertungen	1974	E 7110 (-) 1985/97	104
861.3	Südafrika: Schutz des Geldwertes, Valuta, Wertschriften, Aktien; Abwertung	1976	E 7110 (-) 1987/20	108
861.3	Südafrika: Schutz des Geldwertes, Wertschriften, Aktien; Valuta	1969	E 7110 (-) 1980/63	110
862.3	Südafrika: Schutz des Geldwertes, Valuta, Wertschriften, Aktien; Monetäre Lage	1971	E 7110 (-) 1982/108	105
C.41.121.0	Währungsfragen	1949-1967	E 2001 (E) 1978/84	363
C.41.132.0	Südafrika: Devisengesetzgebung	1968-1970	E 2001 (E) 1980/83	279
C.41.731	Südafrika: Banken, Südafrikan. Reservebank	1976-1978	E 2001 (E) 1988/16	501
O.1.10	Transfer-Clearing und Devisenfragen	1953-1954	E 2200.13 1969/206	4
O.1.13	Div. Korrespondenzen	1952-1954	E 2200.13 1969/206	4
Q.5	Südafrika: Transfers/Wechselkurse	1961-1964	E 2200.178 (-) 1979/103	7
Q.5.	Finanz- und Steuerfragen: Transfers / Wechselkurse	1954-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	7

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
Q.6.1	Finanz- und Steuerfragen: Spezialkontrolle Sterlinggebiet	1956-1959	E 2200.178 (-) 1976/181	7
R.33	Transfer-, Clearing- und Devisenfragen	1956-1962	E 2200.13 1978/115	9

Wirtschaft und Finanzen, Exportrisikogarantie

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
053-24	Interpellation Carobbio, NR. 20. September 1977, ERG Südafrika und Rhodesien	1977	E 7001 (C) 1993/263	35
053-24	Interpellation Carobbio, NR. 20. September 1977, ERG Südafrika und Rhodesien	1977	E 7001 (C) 1993/263	35
054-5	Kleine Anfrage Grobet, NR. 19. Jan. 1978. Wirtschaftsbeziehungen mit SA	1978	E 7001 (C) 1993/263	58
054-5	Kleine Anfrage Grobet, NR. 19. Jan. 1978. Wirtschaftsbeziehungen mit SA	1978	E 7001 (C) 1993/263	58
134 G	Kleine Anfragen A - Z, nach Namen	1986	E 7115 (A) 1993/341	3
2.18	Proposition du DFEP concernant la Garantie des risques à l'exportation au Transkei/Afrique du Sud	1978	E 2850.1 (-) 1991/234	83
2120-11	Exportrisikogarantie und Ausfuhr von Kriegsmaterial	1983	E 7001 (C) 1994/105	47
2120-3 und 2120-9	Revision der ERG und der Verordnung über die ERG	1988	E 7001 (C) 1997/87	41-42
2120.02	ERG-Transkei/Südafrika	1979	E 7001 (C) 1989/204	57
2120.02	ERG-Transkei/Südafrika	1980	E 7001 (C) 1990/278	62
2120.02	ERG-Transkei/Südafrika	1981	E 7001 (C) 1992/9	46
2120.04	ERG-Transkei/Südafrika	1978	E 7001 (C) 1989/59	45
2120.06	Exportrisikogarantie Südafrika	1975	E 7001 (C) 1985/232	50
2120.1	Exportrisikogarantie: Republik Südafrika	1971	E 7001 (C) 1982/118	22
2120.4	Exportrisikogarantie Republik Südafrika	1974	E 7001 (C) 1985/231	45
2121-1	ERG: Gesuch von Sulzer-Escher Wyss für Kraftwerk Transkei (Südafr.)	1987	E 7001 (C) 1997/86	39
861.1	Südafrika: Exportrisikogarantien	1974	E 7110 (-) 1985/97	104
861.1	Transkei/Südafrika: ERG	1978	E 7110 (-) 1989/32	120
861.1	Transkei: ERG	1977	E 7110 (-) 1988/12	106
861.1	Transkei: Exportkredite, Ausfuhrprämien, Risikogarantien: ERG	1979	E 7115 (A) 1990/60	131
861.1	Transkei: Exportrisikogarantien	1981	E 7115 (A) 1991/189	133
C.41.124.4	Exportrisikogarantie	1979-1981	E 2010 (A) 1991/17	385
C.41.124.4	Exportrisikogarantie	1985-1987	E 2010 (A) 1996/397	300
M.1802	Mitbericht zum Antrag des EDA: Carobbio, NR, Interpellation vom 20.9.1977 (77.423) betr. Exportrisikogarantie, Südafrika und Rhodesien	1977	E 4110 (B) 1988/21	14

Wirtschaft und Finanzen, Schutz schweizerischer Interessen

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
201.0	Schutzgewährung durch die Schweiz, Allgemeines	1975-1976	E 2200.13 1993/241	3
201.1	Wahrung schweiz. Interessen, Schutzgewährung an Private	1976	E 2200.178 (-) 1991/276	4
201.21	Schutzgewährung: Liste der schweizerischen Firmen im Empfangsstaat/Konsularbezirk	1985-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
201.21	Wahrung Schweizer Interessen: Liste der Schweizer Firmen im Empfangsstaat/Konsularbezirk	1985-1988	E 2200.35 (-) 1996/248	6
222.0	Schutz gegen Eingriffe des Staates	1981-1982	E 2200.178 (-) 1998/191	3
222.1	Schutz gegen Eingriffe des Staates	1975-1976	E 2200.35 (-) 1993/5	4
222.1	Schutz gegen Eingriffe des Staates	1975-1976	E 2200.35 (-) 1993/5	4
222.3	Schutz des Eigentums: Nationalisierung	1988-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
222.3	Schutz gegen Eingriffe des Staates	1977	E 2200.178 (-) 1993/7	2
225.0	Schutz des geistigen Eigentums, Allg.	1972	E 2200.178 (-) 1991/276	4
225.2	Schutz des Eigentums: Patente	1976	E 2200.13 1993/241	4
225.2	Schutz des Eigentums: Patente	1985-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
225.3	Schutz des Eigentums: Fabrik- und Handelsmarken	1966-1976	E 2200.35 (-) 1993/5	4
60.10	Verstaatlichungen, Enteignungen etc. schweiz. Eigentums	1939-1951	E 2200.35 (-) 1970/193	2
821.1	Sektion für fremde Interessen des EDA	1980-1986	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
827.2	Schutz des Privateigentums: Eigentum offizieller und halboffizieller fremder Institutionen	1982	E 2200.178 (-) 1998/191	12
A.15.83.0	Schutz des Schweizerwappens & Namens: Südafrika	1969-1981	E 2010 (A) 1991/17	478
A.15.83.0	Schutz des Schweizerwappens & Namens: Südafrika	1982-1987	E 2010 (A) 1996/397	370
A.15.83.1	Südafrika: Schutz des Schweizerwappens und -namens. Einzelfälle A-Z	1964-1967	E 2001 (E) 1978/84	354
B.34.70	Südafrika. Schutz von Schweizereigentum. Allg.	1946-1948	E 2001 (E) 1968/78	129
B.51.30	Schutz der Schweizer und ihres Eigentums anlässlich von Unruhen, Revolutionen usw.	1951-1963	E 2001 (E) 1976/17	258
C.22.91.1 (6)	Wirtschaftliche Massnahmen der Schweiz im Kriegsfall. Kriegsbedingte Sitzverlegung juristischer Personen. Sitzverlegung - Enquête A-Z, SA	1951-1962	E 2010 (A) 1996/397	214
C.41.104.0	Schutz Schweiz. Finanzinteressen im Auslande. Wirtschaftsfragen. Berichte und Statistiken. Finanz- und Budgetberichte. Allgemeines Südafrika	1985-1987	E 2010 (A) 1996/397	390
C.41.111.0	Schutz Schweiz. Finanzinteressen im Auslande. Wirtschaftsfragen. Wirtschaftsbeziehungen. Wirtschaftsverhandlungen und Abkommen mit der Schweiz. (Handelsverträge) Allgemeines SA und Transkei	1985-1987	E 2010 (A) 1996/397	390

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
C.41.121.0	Schutz Schweiz. Finanzinteressen im Auslande. Währungs- und Wertpapierfragen. Abwertung, Aufwertung, Ausgabe oder Rückzug von Münzen und Banknoten. Allgemeines	1985-1987	E 2010 (A) 1996/397	390
C.41.125.0	Schutz Schweiz. Finanzinteressen im Auslande. Wirtschaftsfragen. Währungs- und Wertpapierfragen. Zahlungsdienst der Auslandschulden. Allgemeines SA	1985-1987	E 2010 (A) 1996/397	390
C.41.132.0	Schutz Schweiz. Finanzinteressen im Auslande. Wirtschaftsfragen. Devisenfragen. Devisengesetzgebung Allgemeines Südafrika	1971-1985	E 2010 (A) 1996/397	390
C.41.152.0	Schutz Schweiz. Finanzinteressen im Auslande. Wirtschaftsfragen. Schweizerische Kapitalinteressen. Schweiz. Anleien an Regierungen, Gemeindewesen, Firmen Allgemeines	1985-1987	E 2010 (A) 1996/397	314
C.41.152.0(1)	Schutz Schweiz. Finanzinteressen im Auslande. Wirtschaftsfragen. Schweizerische Kapitalinteressen. Schweiz. Anleien an Regierungen, Gemeindewesen, Firmen. Bewilligungspflichtige Kapitalexporte (Sammeldossiers)	1985-1987	E 2010 (A) 1996/397	314-315
C.41.152.0(Trans)	Schutz Schweiz. Finanzinteressen im Auslande. Wirtschaftsfragen. Schweizerische Kapitalinteressen. Schweiz. Anleien an Regierungen, Gemeindewesen, Firmen. Südafrika	1984-1985	E 2010 (A) 1996/397	392
C.41.152.1	Schutz Schweiz. Finanzinteressen im Auslande. Wirtschaftsfragen. Schweizerische Kapitalinteressen. Schweiz. Anleien an Regierungen, Gemeindewesen, Firmen. Koordinationsstelle für internat. Verschuldungsprobleme	1985	E 2010 (A) 1996/397	315
C.41.157.0	Schutz Schweiz. Finanzinteressen im Auslande. Wirtschaftsfragen. Schweizerische Kapitalinteressen. Schweiz. Investitionen bei ausländischen Firmen. SA Allgemeines	1985-1987	E 2010 (A) 1996/397	392
C.41.237.0	Schutz Schweiz. Finanzinteressen im Auslande. Wirtschaftsfragen. Transfer im Versicherungsverkehr. Verhandlungen und Abkommen über den Versicherungsverkehr. SA Allgemeines	1985-1987	E 2010 (A) 1996/397	392
C.41.280.0	Südafrika: Transfer von Zahlungen im Reiseverkehr, etc.	1952-1962	E 2001 (E) 1976/17	258
C.41.470	Südafrika: Transfer von Rückwandererver mögen	1951-1957	E 2001 (E) 1967/113	608
C.41.470.1	Südafrika: Transfer von Rückwandererver mögen	1961-1963	E 2001 (E) 1976/17	258
C.41.731.0	Schutz Schweiz. Finanzinteressen im Auslande. Wirtschaftsfragen. Banken. Allgemeines. Südafrika	1985-1987	E 2010 (A) 1996/397	392
C.41.731.1	Schutz Schweiz. Finanzinteressen im Auslande. Wirtschaftsfragen. Banken. SA Reservebank	1985-1987	E 2010 (A) 1996/397	392
K.11.1	Schutz von Schweizerischen Interessen; Private Personen	1960-1961	E 2200.35 (-) 1978/117	2
K.92	Schutz der Schweizer: Schwarze Liste von Schweizern	1957-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	3

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
M.10	Schutz von Schweizereigentum: Steuerangelegenheiten, Allgemeines	1958-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	3
M.3	Verstaatlichung, Kriegsschäden	1956-1962	E 2200.13 1978/115	4
M.54	Schutz von Schweizereigentum: Urheberrechte, Erfindungspatente	1954-1958	E 2200.35 (-) 1978/116	3
N.1.13	Schutz von Handels- und Fabrikmarken	1952-1955	E 2200.13 1969/206	3
O.90	Beschwerden von Schweizer- und südafrikanischen Firmen: Allgemeines	1963-1965	E 2200.13 1980/90	3
P.2	Schutz Schweizername und Schweizerwappen	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	5

Wirtschaft und Finanzen, Wirtschaftspolitik Südafrikas

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
(2.a).B.24.(0).03	Afrique du Sud: Instructions générales concernant l'assistance financière	-	E 2001-02 (-) -/15	76
054-106	Kleine Anfrage, Ziegler NR. 4. Dezember 1979 Südafrikan. Barclay-Bank in Genf	1979	E 7001 (C) 1993/263	65
054-106	Kleine Anfrage, Ziegler NR. 4. Dezember 1979 Südafrikan. Barclay-Bank in Genf	1979	E 7001 (C) 1993/263	65
13	Division du commerce	1949-1950	E 2200.13 1969/205	1
1611.039	Ausgabe an die ESCOM Electricity, Supply Commission J'burg	1972	E 7001 (C) 1984/200	18
1612.59	Ausgabe und Plazierung mittelfristiger Notes der General Motors South African, Port Elizabeth	1971	E 7001 (C) 1982/118	17
241	Anglo American (OFS) Housing Company Ltd, Johannesburg	1955	E 7110 (-) 1967/32	50
352.0	Politische Parteien in Südafrika, Allg.	1970-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	7
353.1	Soziale Verhältnisse: Gewerkschaften	1979-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	5
353.2	Soziale Verhältnisse in Südafrika, Lohn, Arbeitszeit, usw.	1973-1975	E 2200.178 (-) 1991/276	7
353.2	Soziale Verhältnisse in Südafrika: Lohn, Arbeitszeit	1973	E 2200.13 1993/241	4
353.3	Arbeitsstreitigkeiten	1973	E 2200.178 (-) 1991/276	7
353.3	Arbeitsstreitigkeiten	1987-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
512.0	Allgemeines, Wirtschaft in Südafrika	1969-1972	E 2200.13 1988/50	3
512.0	Wirtschaft des Empfangsstaates	1967-1968	E 2200.13 1980/91	3
512.0	Wirtschaft des Empfangsstaates, Allg.	1966-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	4
512.0	Wirtschaft des Empfangsstaates, Allgemeines	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	7
512.0	Wirtschaft des Empfangsstaates, Allgemeines	1989-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
512.0	Wirtschaft in Südafrika, Allg	1973-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	10
512.0	Wirtschaft in Südafrika, Allg.	1968-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	5
512.0	Wirtschaft in Südafrika, Allgemeines	1966-1968	E 2200.35 (-) 1985/217	2
512.0	Wirtschaft SA, Allgemeines	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
512.0	Wirtschaft SA: Code of Conduct (1Band), Berichte SACCOLA-Code (1Band)	1977-1991	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
512.01	Wirtschaft in SA, Bantustans	1973	E 2200.178 (-) 1991/276	10
512.11	Allgemeine Wirtschaftslage	1985-1987	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
512.13	Wirtschaft Südafrikas: 5-Jahresplan	1976-1981	E 2200.178 (-) 1993/7	7
512.180	Wirtschaftsbeziehungen mit Drittstaaten: Allgemeines	1967-1975	E 2200.178 (-) 1991/276	10
512.181	Wirtschaftsbeziehungen SA mit Drittstaaten	1965-1967	E 2200.178 (-) 1984/167	5
512.210	Wirtschaft Südafrikas: Industrie und Handel, Allg.	1979-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	7
512.212	Wirtschaft in Bantustans	1969-197o	E 2200.178 (-) 1985/134	6
512.25	Versicherungen, Rückversicherungen	1966	E 2200.178 (-) 1984/167	5
512.25	Versicherungen, Rückversicherungen	1971-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	6

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
512.25	Versicherungen, Rückversicherungen	1973-1975	E 2200.178 (-) 1991/276	10
512.25	Versicherungen, Rückversicherungen	1986	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
512.26	Bergbau in RSA (inkl. SASOL)	1985-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
512.26	Wirtschaft Südafrikas: Bergbau	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	7
512.27	Atomenergie	1969-1975	E 2200.178 (-) 1991/276	10
512.27	Atomenergie in Südafrika	1982-1987	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
512.27	Wirtschaft Südafrikas: Atomenergie	1977-1981	E 2200.178 (-) 1993/7	7
522.0	Finanzen des Empfangsstaates, Allg.	1966-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	5
522.0	Finanzen des Empfangsstaates, Allg.	1969-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	6
522.0	Finanzen des Empfangsstaates, Allg.	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
522.0	Finanzen des Empfangsstaates, Allg.	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
522.0	Finanzen des Empfangsstaates, Allgemeines	1984	E 2200.35 (-) 1996/247	6
522.0	Finanzen des Empfangsstaates, Börsen	1980-1988	E 2200.35 (-) 1996/248	6
522.0	Finanzen des Empfangsstaates: Allgemeines	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	8
522.0	Finanzen Südafrikas	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	8
522.0	Finanzen von Südafrika, Allg.	1973-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	11
522.1	Voranschlag und Staatsrechnung	1966-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	5
522.1	Voranschlag und Staatsrechnung	1973-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	11
522.10	Voranschlag und Staatsrechnung SA	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	8
522.10	Voranschlag und Staatsrechnung: Allgemeines	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	8
522.10	Voranschlag und Staatsrechung, Allgemein	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
522.3	Devisen in Südafrika	1965-1976	E 2200.35 (-) 1993/5	6
522.3	Finanzen: Devisen in Südafrika	1965-1976	E 2200.35 (-) 1993/5	6
522.30	Devisen im Empfangsstaat, Allg.	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
522.30	Devisen von Südafrika	1977	E 2200.178 (-) 1993/7	8
522.30	Devisen von Südafrika: Allgemeines	1981-1983	E 2200.178 (-) 1998/191	8
522.52	Finanzen von Südafrika: Barclays Bank	1966-1976	E 2200.13 1993/241	5
552.0	Handelsförderung des Empfangsstaates	1966-1968	E 2200.13 1980/91	3
812	Südafrika: Staatshaushalt	1988	E 7115 (A) 1996/317	131
813	Südafrika: Preispolitik, Dumping	1949-1954	E 7110 (-) 1967/32	1522
813	Südafrika: Preispolitik, Dumping	1967	E 7110 (-) 1978/50	116
813	Südafrika: Preispolitik, Dumping: Energiepreise	1985	E 7115 (A) 1993/340	171
813	Südafrika: Preispolitik, Dumping: Preisfragen	1986	E 7115 (A) 1993/341	125
861.3	Südafrika. Schutz des Geldwertes	1970	E 7110 (-) 1981/41	111
863.1	Südafrika: Unlauterer Wettbewerb	1960	E 7110 (-) 1970/304	121
863.1	Südafrika: Unlauterer Wettbewerb, unlaut. Geschäftsgebahren, Korruption, Schwindelfirmen, Wirtschaftsspionage	1975	E 7110 (-) 1986/24	114
863.1	Südafrika: Unlauteres Geschäftsgebaren	1961	E 7110 (-) 1972/32	113

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
868.0	Südafrika: Sozialgesetzgebung; Allgemeines	1973	E 7110 (-) 1984/70	108
868.1	Südafrika: Arbeit und Arbeiterschutz, Streik, Löhne: Lohnbegehren	1985	E 7115 (A) 1993/340	171
868.1	Südafrika: Arbeit und Arbeiterschutz, Streik, Löhne: Soziale Arbeitsbedingungen	1988	E 7115 (A) 1996/317	131
868.1	Südafrika: Arbeit und Arbeiterschutz, Streik, Löhne: Sozialwesen	1981	E 7115 (A) 1991/189	134
868.1	Südafrika: Arbeit und Arbeiterschutz, Streik, Löhne; Sozialgesetzgebung	1980	E 7115 (A) 1990/142	130
868.1	Südafrika: Arbeit und Arbeiterschutz, Streik, Löhne; Streik	1979	E 7115 (A) 1990/60	132
868.1	Südafrika: Arbeit und Arbeiterschutz, Streiks, Löhne: Streiks	1963	E 7110 (-) 1974/31	146
871.0	Handelsbeziehungen Südafrika-USA	1985	E 7115 (A) 1993/340	171
871.0	Südafrika. Handelsbeziehungen zwischen einzelnen Ländern Allgemeines	1987	E 7115 (A) 1993/342	133
872.1	Südafrika: Submissionswesen, Ausschreibungen	1959	E 7110 (-) 1970/114	123
872.2	Südafrika: Submissionswesen, Absatzmöglichkeiten (von der Schweiz ins Ausland)	1960	E 7110 (-) 1970/304	121
873.4	Südafrika: Gründung von Finanzinstituten	1951	E 7110 (-) 1967/32	1526
873.4	Südafrika: Gründung von Finanzinstituten	1959	E 7110 (-) 1970/114	123
890.1	Südafrika: Clearingzahlungen, Waren- und Zahlungsverkehr: Einzelfälle A-Z	1957	E 7110 (-) 1970/112	142
890.1	Südafrika: Clearingzahlungen, Waren- und Zahlungsverkehr: Einzelfälle A-Z	1958	E 7110 (-) 1970/113	146
891.0	Südafrika: Versicherungsverkehr, Allgemeines	1949	E 7110 (-) 1967/32	1527
892.0	Südafrika: Verrechnungsverkehr, Transfer- und Finanzfragen, Allgemeine	1962	E 7110 (-) 1973/41	124
980.Südafrika	Südafrikanische Union	1948	E 6100 (B) 1973/141	74
980.Südafrika	Südafrikanische Union	1948	E 6100 (B) 1973/141	74
980.Südafrika	Südafrikanische Union	1949	E 6100 (B) 1973/141	74
980.Südafrika	Südafrikanische Union	1949	E 6100 (B) 1973/141	74
980.Südafrika	Südafrikanische Union	1950	E 6100 (B) 1973/141	74
980.Südafrika	Südafrikanische Union	1951	E 6100 (B) 1973/141	74
980.Südafrika	Südafrikanische Union	1952	E 6100 (B) 1973/141	74
980.Südafrika	Südafrikanische Union	1958	E 6100 (B) 1973/141	74
A.16.61.3.2.2.	BIGA: Südafrika	1979-1984	E 2010 (A) 1995/313	435
B.25.61.1	Andere fremdstaatliche Institutionen in der CH. Spezielle Fälle nach Ländern	1982-1987	E 2010 (A) 1996/397	372
B.31.22.0	Zulassung von schweiz. Versicherungsgesellschaften und Bausparkassen: Südafrika	1946-1948	E 2001 (E) 1968/78	97
C.41.103.2	Wirtschaftsfragen. Nachkriegswirtschaft. Afrika-Süd	1966-1981	E 2010 (A) 1991/17	320
C.41.111.0	Wirtschaftsbeziehungen mit der Schweiz: Südafrika	-	E 2001 (E) 1978/84	-
C.41.111.0	Wirtschaftsbeziehungen mit der Schweiz: Südafrika	1958-1969	E 2001 (E) 1980/83	279
C.41.113.0	Wirtschaftsbeziehungen mit Drittstaaten: Südafrika	1968-1970	E 2001 (E) 1980/83	279
C.41.113.13	Südafrika: Wirtschaftsbeziehungen mit Spanien	1963	E 2001 (E) 1976/17	258

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
C.41.121.0	Südafrika: Abwertung, Aufwertung, Ausgabe oder Rückzug von Münzen und Banknoten Allg. SA	1968-1984	E 2010 (A) 1995/313	446
C.41.731.1	Ausländische Banken: SARB	1973-1975	E 2001 (E) 1987/78	369
C.41.731.1	Südafrika: Ausländische Banken	1963	E 2001 (E) 1976/17	258
C.41.731.1	Südafrika: Ausländische Banken	1968-1970	E 2001 (E) 1980/83	279
C.41.765.0	Communauté Economique Européenne (marché commun): Beziehungen EWG - Südafrika	1976-1981	E 2010 (A) 1991/17	411
C.43.20	Devisen- und Transferfragen Allgemeines: Südafrika	1940-1942	E 2001 (D) -/2	281
C.43.21.1	Devisen- und Transferfragen Spezielle Fälle	1941	E 2001 (D) -/2	294
D.2	Affaires économiques et commerciales, autres pays de l'Empire britannique: Union Sud-Africaine	1948	E 2200 London 1968/124	8
D.2	Affaires économiques et commerciales, autres pays de l'Empire britannique: Union Sud-Africaine	1949	E 2200 London 1968/125	5
D.3	Affaires économiques et commerciales, autres pays de l'Empire britannique: Union Sud-Africaine	1944	E 2200 London 1968/122	3
D.3	Affaires économiques et commerciales, autres pays de l'Empire britannique: Union Sud-Africaine	1947	E 2200 London 1968/123	15
J.12	Südafrikanische Anfragen nach schweiz. Personal	1963-1965	E 2200.13 1980/90	2
M.6.1	Affaires économiques et commerciales, autres pays de l'Empire et du Commonwealth: Union Sud-Africaine	1952	E 2200 London 1968/163	11
M.663	Mitbericht zum Antrag des FZD: Errichtung einer Vertretung in der Schweiz der Netherlands Bank of South Africa Ltd., Johannesburg	1969	E 4110 (B) 1981/85	87
M.D.2	Affaires économiques et commerciales, autres pays de l'Empire britannique et du Commonwealth: Union Sud-Africaine	1950	E 2200 London 1968/126	8
O.0.11	Politique Commerciale de la Suisse: Division du Commerce	1960-1961	E 2200.35 (-) 1983/65	2
O.1.10	Politique commerciale de l'Union sud-africaine: Généralités	1960-1965	E 2200.35 (-) 1983/65	3
O.40	Südafrikanische Handels- und Industriekammer	1965	E 2200.13 1980/90	3
O.62.23	Weinproduktion im Kap	1965	E 2200.13 1980/90	3
O.713.763	Afrique du Sud et colonies portugaises: Relations économiques avec l'Afrique australe et critiques contre la Suisse	1967-1969	E 2003 (A) 1980/85	583
O.713.763	Afrique du Sud et colonies portugaises: Relations économiques avec l'Afrique australe et Critiques contre la Suisse	1970-1972	E 2003 (A) 1984/84	685
P.10	Finanzpolitik des Empfangsstaates, Allgemeines	1963	E 2200.35 (-) 1983/65	5
P.10	Finanzpolitik des Empfangsstaates: Allgemeines, Dokumentation	1957-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	4
P.12	Finanzpolitik des Empfangsstaates: Budget	1963	E 2200.13 1980/90	3
P.13.0	Devisen- und Transferfragen, Allgemeines	1960-1961	E 2200.35 (-) 1983/65	5
P.4	Anfragen südafrikansicher Firmen nach schweiz. Facharbeitern	1956-1962	E 2200.13 1978/115	5

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
Q.1	Südafrikanische Finanzpolitik	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	6
Q.1	Südafrikanische Finanzpolitik	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	7
Q.7	Südafrikanisches Budget	1952-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	7
R.1	Südafrikanische Handelspolitik	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	8
R.1	Südafrikanische Handelspolitik (inkl. SWA)	1962-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	8
R.1.3	Wirtschaftsbeziehungen Drittstaaten mit Südafrika	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	9
R.1.3.	Wirtschaftsbeziehungen Südafrika zu Drittstaaten	1956-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	9
R.16.1	Atomenergie in Südafrika	1959-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	11
R.16.2	Andere Energiequellen	1962	E 2200.178 (-) 1979/103	11
R.19	Auskünfte über südafrikanische Firmen	1956-1962	E 2200.13 1978/115	8
R.2	Südafrikanische Handelskammern	1956-1962	E 2200.13 1978/115	6
R.35	Budget der Südafrikanischen Union	1962	E 2200.13 1978/115	9
R.4.4	Südafrikanische Landwirtschaft	1965	E 2200.178 (-) 1979/103	9
U.1	Zentrale für Verkehrsförderung, allgemeine Angelegenheiten	1956-1962	E 2200.13 1978/115	10
X.8	Atomenergie	1959	E 2200.13 1978/115	12

Militär und Nachrichtendienst

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
000	Kriegsmaterialausfuhr	1963-1969	E 5150 (C) 1981/207	1
004	Zusammenarbeit mit fremden Staaten	1970-1980	E 5150 (C) 1991/121	13-14
004	Zusammenarbeit mit fremden Staaten	1971-1988	E 5150 (C) 1993/365	4-7
004	Zusammenarbeit mit fremden Staaten	1974	E 5150 (C) 1985/44	4
004	Zusammenarbeit mit fremden Staaten	1975	E 5150 (C) 1986/73	3
004	Zusammenarbeit mit fremden Staaten	1976	E 5150 (C) 1987/189	3
004	Zusammenarbeit mit fremden Staaten	1977-1978	E 5150 (C) 1989/76	3-4
004	Zusammenarbeit mit fremden Staaten	1979	E 5150 (C) 1990/84	2
004	Zusammenarbeit mit fremden Staaten	1980-1981	E 5150 (C) 1992/277	6
004	Zusammenarbeit mit fremden Staaten	1983	E 5150 (C) 1994/364	3
004	Zusammenarbeit mit fremden Staaten	1984	E 5150 (C) 1995/377	2-3
004	Zusammenarbeit mit fremden Staaten	1985	E 5150 (C) 1998/108	2
011.54	Interpellation Allgöwer betr. Den Bührle-Prozess	1971	E 5001 (G) 1982/121	3
011.9	Kleine Anfrage Ziegler	1970	E 5001 (G) 1982/121	2
011.9	Kleine Anfrage Ziegler	1970	E 5001 (G) 1982/121	2
03.08	Erfahrungsaustausch mit ausländischen Luftwaffen	1982	E 5001 (G) 1994/118	13
030	Dienstreisen	1977-1978	E 5150 (C) 1989/76	5-14
030	Dienstreisen	1979	E 5150 (C) 1990/84	3-7
030	Dienstreisen	1980	E 5150 (C) 1991/121	14-19
030	Dienstreisen	1981	E 5150 (C) 1992/277	7-12
030	Dienstreisen	1982	E 5150 (C) 1993/365	7-12
030	Dienstreisen	1983	E 5150 (C) 1994/364	4-8
030	Dienstreisen	1984	E 5150 (C) 1995/377	3-4
030	Dienstreisen, Abkommandierungen, Reiseberichte	1956	E 5150 (C) 1969/96	8
030	Dienstreisen, Abkommandierungen, Reiseberichte	1957	E 5150 (C) 1969/97	7-8
030	Dienstreisen, Abkommandierungen, Reiseberichte	1958	E 5150 (C) 1969/98	6-7
030	Dienstreisen, Abkommandierungen, Reiseberichte	1959	E 5150 (C) 1970/185	5
030	Dienstreisen, Abkommandierungen, Reiseberichte	1960	E 5150 (C) 1971/201	5-6
030	Dienstreisen, Abkommandierungen, Reiseberichte	1961	E 5150 (C) 1972/122	8-9
030	Dienstreisen, Abkommandierungen, Reiseberichte	1962	E 5150 (C) 1973/107	4-5
030	Dienstreisen, Abkommandierungen, Reiseberichte	1963	E 5150 (C) 1974/59	4-5
030	Dienstreisen, Abkommandierungen, Reiseberichte	1964	E 5150 (C) 1975/47	5-7
030	Dienstreisen, Abkommandierungen, Reiseberichte	1965	E 5150 (C) 1976/135	6-8
030	Dienstreisen, Abkommandierungen, Reiseberichte	1966	E 5150 (C) 1977/188	3-4
030	Dienstreisen, Abkommandierungen, Reiseberichte	1967	E 5150 (C) 1979/12	4-5
030	Dienstreisen, Abkommandierungen, Reiseberichte	1968	E 5150 (C) 1979/161	3-4

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
030	Dienstreisen, Abkommandierungen, Reiseberichte	1969	E 5150 (C) 1980/162	3-4
030	Dienstreisen, Abkommandierungen, Reiseberichte	1970	E 5150 (C) 1981/206	3-5
030	Dienstreisen, Abkommandierungen, Reiseberichte	1971	E 5150 (C) 1983/2	4-8
030	Dienstreisen, Abkommandierungen, Reiseberichte	1972	E 5150 (C) 1984/196	4-8
030	Dienstreisen, Abkommandierungen, Reiseberichte	1973	E 5150 (C) 1984/197	5-10
030	Dienstreisen, Abkommandierungen, Reiseberichte	1974	E 5150 (C) 1985/44	5-9
030	Dienstreisen, Abkommandierungen, Reiseberichte	1975	E 5150 (C) 1986/73	4-7
030	Dienstreisen, Abkommandierungen, Reiseberichte	1976	E 5150 (C) 1987/189	5-7
030	Dienstreisen, Abkommandierungen, Reiseberichte: Reiseberichte aus Akten Rüstungschef	1968-1969	E 5150 (C) 1980/163	4
030.SA.1	Südafrikan. Militärakademie in Saldanha Bay	1962	E 5001 (G) 1973/23	4
030.SA.1	Unfälle der südafrikanischen Flugwaffe	1960	E 5001 (G) 1972/47	3
0300	Reiseberichte (Sammlung)	1981	E 5150 (C) 1992/277	13
0300	Reiseberichte (Sammlung)	1984	E 5150 (C) 1995/377	4-9
0300	Reiseberichte (Sammlung)	1985	E 5150 (C) 1998/108	2-6
031	Ausländische Missionen und Delegationen	1956	E 5150 (C) 1969/96	9
031	Ausländische Missionen und Delegationen	1957	E 5150 (C) 1969/97	8
031	Ausländische Missionen und Delegationen	1958	E 5150 (C) 1969/98	8
031	Ausländische Missionen und Delegationen	1959	E 5150 (C) 1970/185	6
031	Ausländische Missionen und Delegationen	1960	E 5150 (C) 1971/201	7
031	Ausländische Missionen und Delegationen	1961	E 5150 (C) 1972/122	10
031	Ausländische Missionen und Delegationen	1962	E 5150 (C) 1973/107	6
031	Ausländische Missionen und Delegationen	1963	E 5150 (C) 1974/59	6
031	Ausländische Missionen und Delegationen	1964	E 5150 (C) 1975/47	8
031	Ausländische Missionen und Delegationen	1965	E 5150 (C) 1976/135	9
031	Ausländische Missionen und Delegationen	1966	E 5150 (C) 1977/188	4
031	Ausländische Missionen und Delegationen	1967	E 5150 (C) 1979/12	5
031	Ausländische Missionen und Delegationen	1968	E 5150 (C) 1979/161	5
031	Ausländische Missionen und Delegationen	1969	E 5150 (C) 1980/162	4
031	Ausländische Missionen und Delegationen	1970	E 5150 (C) 1981/206	6
031	Ausländische Missionen und Delegationen	1971	E 5150 (C) 1983/2	9
031	Ausländische Missionen und Delegationen	1972	E 5150 (C) 1984/196	9
031	Ausländische Missionen und Delegationen	1973	E 5150 (C) 1984/197	11
031	Ausländische Missionen und Delegationen	1974	E 5150 (C) 1985/44	9
031	Ausländische Missionen und Delegationen	1975	E 5150 (C) 1986/73	8
031	Ausländische Missionen und Delegationen	1976	E 5150 (C) 1987/150	8
0321.01	Ausländische Militärattachés: Br-General Dirk Jacob Hamman; Südafrika	1968	E 5001 (G) 1982/18	7
0321.01	Oberst Paetzold, Südafrika	1973	E 5001 (G) 1985/220	8
0321.04	Oberst Coetzee Philippus, Südafrika	1987	E 5001 (G) 1998/265	13
0321.04	Oberst Dirk Renier Marais; Südafrika	1970	E 5001 (G) 1982/121	6
0321.04	Oberst van Ravesteyn, Südafrika	1976	E 5001 (G) 1992/71	8

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
0321.08	Oberst Badenhorst Daniel, Südafrika	1984	E 5001 (G) 1995/153	14
0321.09	Oberst Rall Adriaan François, Südafrika	1980	E 5001 (G) 1993/174	9
0321.18	Oberst Burgert Daniel Le Roux, Südafrika	1965	E 5001 (G) 1979/56	4
037.1-037.115	Verschiedene Abkommandierungen ins Ausland	1969	E 5001 (G) 1982/19	12-14
037.1-037.34	Verschiedene Abkommandierungen ins Ausland	1970	E 5001 (G) 1982/121	9
037.2	Verschiedene Abkommandierungen ins Ausland	1976	E 5001 (G) 1992/71	11
037.2-037.135	Verschiedene Abkommandierungen ins Ausland	1972	E 5001 (G) 1985/219	14
037.2-037.254	Verschiedene Abkommandierungen ins Ausland	1975	E 5001 (G) 1986/106	9-12
037.2-037.31	Verschiedene Abkommandierungen ins Ausland	1976	E 5001 (G) 1993/173	13-15
037.2-037.34	Verschiedene Abkommandierungen ins Ausland	1977	E 5001 (G) 1992/72	12-13
037.2-037.35	Verschiedene Abkommandierungen ins Ausland	1979	E 5001 (G) 1992/143	11-13
037.2-037.52	Verschiedene Abkommandierungen ins Ausland	1981	E 5001 (G) 1993/175	12
037.2-037.60	Verschiedene Abkommandierungen ins Ausland	1980	E 5001 (G) 1993/174	12-15
037.3-037.150	Verschiedene Abkommandierungen ins Ausland	1973	E 5001 (G) 1985/220	14
037.3-037.340	Verschiedene Abkommandierungen ins Ausland	1974	E 5001 (G) 1986/105	12-17
037.36-037.127	Verschiedene Abkommandierungen ins Ausland	1970	E 5001 (G) 1982/121	10-11
0370.17	Ausländische Militärbesuche in der Schweiz in den Jahren 1969 und 1970	1971	E 5001 (G) 1985/218	8
0370.23	Hptm van Niekerk, Südafrika	1966	E 5001 (G) 1980/30	10
054	Einfache Anfrage Mühlemann, NR. 21.6.89. Armee-Einsatz in der Fabrik Schmidheiny in SA	1989	E 7001 (C) 1998/244	22
12.23	Konzeption der Landesverteidigung: Zusammenarbeit mit nicht neutralen Staaten	1969-1970	E 5001 (G) 1982/19	5
12d	Recherches militaires	1949-1950	E 2200.13 1969/205	1
138	Politische Berichte und Briefe, Militärberichte, Band 1	1952-1955	E 2300 (-) -/-	375
138	Politische Berichte und Briefe, Militärberichte, Band 2	1956-1957	E 2300 (-) -/-	375
138	Politische Berichte und Briefe, Militärberichte, Band 3	1958-1960	E 2300 (-) -/-	375
138	Politische Berichte und Briefe, Militärberichte, Band 4	1961-1963	E 2300 (-) -/-	376
138	Politische Berichte und Briefe, Militärberichte, Band 5	1964	E 2300 (-) -/-	376
138	Politische Berichte und Briefe, Militärberichte, Band 6	1965	E 2300 (-) -/-	376
143.2	Militärdienst von Doppelbürgern	1969-1989	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
143.2	Militärdienst von Doppelbürgern	1978-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	1
143.2	Militärdienst von Doppelbürgern	1981-1983	E 2200.178 (-) 1998/191	3
143.7	Schweizer in fremdem Militär- und Zivildienst	1969-1987	E 2200.13 1996/180	2

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
143.7	Schweizer in fremdem Militär- und Zivildienst	1985-1989	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
143.7	Schweizer in fremden Militär- und Zivildienst	1967-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	3
143.7	Schweizer in fremden Militär- und Zivildiensten	1974-1975	E 2200.178 (-) 1991/276	4
17	Recherches militaires et civiles	1944	E 2200.13 1969/204	1
17	Recherches militaires et civiles	1945	E 2200.13 1969/204	2
17	Recherches militaires et civiles	1946	E 2200.13 1969/204	3
17.42	Suisses dans l'armée sudafricaine	1942	E 2200.13 /2	1
18	Recherches militaires et civiles	1943	E 2200.13 1969/204	1
213.0	Entführung	1986	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
213.0	Entführung, Allgemeines	1985-1986	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
22	Recherches militaires et civiles	1942	E 2200.13 1969/204	1
22	Recherches militaires et civiles	1947	E 2200.13 1969/204	4
22	Recherches militaires et civiles	1948	E 2200.13 1969/204	5
278, 288	Abkommandierungen ins Ausland: Panzerwagen	1955-1961	E 5155 1971/202	125 und 127
280-286	Abkommandierungen ins Ausland: Allgemeines	1954-1960	E 5155 1971/202	126-127
321.7	General Graham Dunbar Moodie, Südafrika	1967	E 5001 (G) 1980/31	3
322.1.19	Abkommandierungen nach südafrikan. Union O. Kaufmann etc.; Verhandlungen mit südafr. Behörden in J'burg betr. Ankauf von Centurion-Panzer.	1960	E 5560 (C) 1975/46	169
322.119	Abkommandierungen nach Südafrika: Hptm W. Lauchenauer, Panzer-Verlad in Durban	1961	E 5560 (D) 1996/188	277
322.2.19	Abkommandierungen aus Südafrikanischer Union, Allgemeiens	1955-1957	E 5560 (C) 1975/46	173
322/119	Abkommandierungen und Besuche ins Ausland: Südafrika	1986-1987	E 5560 (D) 1997/160	168
334.0	Landesverteidigung, Allgemeines	1985-1987	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
340.1	Behörden in Südafrika: Waffen	1976	E 2200.13 1993/241	4
363.0	Aussenpolitik des Empfangsstaates: Landesverteidigung in Südafrika	1976-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	4
363.0	Aussenpolitik des Empfangsstaates; Landesverteidigung (inkl. Spionage)	1983-1984	E 2200.35 (-) 1996/247	5
363.0	Landesverteidigung	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
363.0	Landesverteidigung	1988-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
363.0	Landesverteidigung im Empfangsstaat	1972-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	8
363.0	Landesverteidigung in Südafrika	1985-1988	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
363.0	Landesverteidigung Südafrika: Allgemeines	1981-1982	E 2200.178 (-) 1998/191	6
363.0	Landesverteidigung Südafrikas	1967-1978	E 2200.35 (-) 1993/6	6
363.0	Landesverteidigung, Allg.	1967-1971	E 2200.178 (-) 1985/134	4

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
363.1	Landesverteidigung im Empfangsstaat, Atomfragen (militärische Zwecke)	1968-1973	E 2200.178 (-) 1991/276	8
363.1	Landesverteidigung Südafrika: Atomfragen (militärische Zwecke)	1977-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	7
422.3	Öffentliches Recht der Schweiz: Spionage	1977-1978	E 2200.35 (-) 1993/6	6
422.3	Souveränität, Spionage	1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
6480.001-122	Abkommandierung von Offizieren ins Ausland. Einzelfälle	1984	E 5001 (G) 1995/153	80-82
6480.001-161	Abkommandierung von Offizieren ins Ausland. Einzelfälle	1987	E 5001 (G) 1998/265	73-76
6480.001-6480.127	Abkommandierungen von Offizieren ins Ausland. Einzelfälle	1985	E 5001 (G) 1996/367	74-77
6480.001-6480.143	Abkommandierung von Offizieren ins Ausland. Einzelfälle	1986	E 5001 (G) 1996/368	83-86
6480.01-6480.48	Abkommandierung von Offizieren ins Ausland. Einzelfälle	1988	E 5001 (G) 1998/266	77-78
6480.01-6480.52	Abkommandierung von Offizieren ins Ausland. Einzelfälle	1989	E 5001 (G) 1998/267	65-66
6481.03	Offiziere aus Südafrika	1982	E 5001 (G) 1994/118	65
6481.04	Feldprediger der Südafrikanischen Armee	1968	E 5001 (G) 1982/18	100
6481.06	Südafrikanische Luftwaffenangehörige	1970	E 5001 (G) 1982/121	107
6481.11	Besuch von 2 südafrikanischen Obersten	1987	E 5001 (G) 1998/265	77
6481.14	Besuch südafrikanischer Ofiziere	1969	E 5001 (G) 1982/19	112
6481.16	Südafrikanische Militärdelegation	1977	E 5001 (G) 1992/72	69
6481.17	Südafrikanische Militär-Delegation	1966	E 5001 (G) 1980/30	85
6481.221	Besuch eines südafrikanischen Instruktors	1979	E 5001 (G) 1992/143	63
A.14.41.04	Abkommandierung und Einladung von Schweizeroffizieren nach Südafrika	1960	E 2001 (E) 1972/33	3
A.21.41	Militärberichte der Auslandvertretungen: Südafrika	1979-1981	E 2010-02 (A) 1991/20	1-2
A.21.41	Militärberichte der Auslandvertretungen: Südafrika	1985-1987	E 2010-02 (A) 1994/375	14
A.21.41	Militärberichte der Auslandvertretungen: Südafrika	1989	E 2010-02 (A) 1996/400	14
A.21.41	Militärberichte der schweizerischen Vertretungen A-Z	1976	E 2300 (-) 1988/91	9
A.21.41	Militärberichte der schweizerischen Vertretungen A-Z	1977	E 2300 (-) 1988/91	18
A.21.41	Militärberichte der schweizerischen Vertretungen A-Z	1978	E 2300 (-) 1988/91	27
A.21.41. Afr.S.	Militärberichte: Südafrika	1967-1968	E 2300 (-) 1973/156	-
A.21.41.Afr.Sud	Militärberichte: Südafrika	1975	E 2300 (-) 1977/30	16
A.21.41.Afr.Sud.	Militärberichte: Südafrika	1969	E 2300 (-) 1977/28	19
A.21.41.Afr.Sud.	Militärberichte: Südafrika	1971	E 2300 (-) 1977/29	-
B.11.43.2	Spionage und Spitzeleien: Fremde Spionage-Organisationen: SA	1987	E 2010 (A) 1996/397	370
B.13.50.2	Südafrikanische Union - Rechtliche Stellung der Doppelbürger: Heranziehung zum Militärdienst in der RSA	1948-1980	E 2010 (A) 1991/17	478
B.37.21.0	Schweizer in Fremden Heeren A-Z	1976-1984	E 2010 (A) 1995/313	439
B.37.21.0	Schweizer in Fremden Heeren A-Z	1985-1987	E 2010 (A) 1996/397	374

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
B.51.13.012	Militärische Zusammenarbeit mit nicht-neutralen Staaten. Handhabung und Schutz der schweiz. Neutralität	1979-1987	E 2010 (A) 1996/397	119
B.51.13.016	Ausbildung schweiz. Militärpiloten im Auslande	1985-1986	E 2010 (A) 1996/397	119
B.51.13.016	Handhabung und Schutz der schweiz. Neutralität: Ausbildung schweiz. Militärpiloten im Ausland	1966-1981	E 2010 (A) 1991/17	214
B.51.13.016	Handhabung und Schutz der schweiz. Neutralität: Ausbildung schweiz. Militärpiloten im Ausland	1982-1984	E 2010 (A) 1995/313	229
B.51.13.10	Tragen südafrikanischer Uniformen in der Schweiz	1959-1969	E 2001 (E) 1980/83	274
B.51.14.21.20.Allg. U'Ch.5a geheim	Handel mit Kriegsmaterial.	1964	E 2001 (E) 1978/84	153
K.80	Schweizer in fremden Militärdiensten	1953-1956	E 2200.35 (-) 1970/193	8
T.1	Südafrikanische Militärpolitik	1952-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	12
T.6	Militärische Fragen	1959-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	13

Immigration und Emigration, Aufenthalt

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
-	Einwanderung	1949	E 2200 Durban 1970/195	1
0.7.4	Politische Angelegenheiten: Comité Intergouvernemental pour les migrations européennes	1952-1960	E 2200.178 (-) 1976/181	4
054-63	Kleine Anfrage, Herczog NR 16. Dez. 1982, BIGA als Stellensucher für südafr. Betriebe	1982-1983	E 7001 (C) 1993/263	71
054-63	Kleine Anfrage, Herczog NR 16. Dez. 1982, BIGA als Stellensucher für südafr. Betriebe	1982-1983	E 7001 (C) 1993/263	71
102.1	Durchreisende Schweizerbürger	1969-1972	E 2200.35 (-) 1989/74	1
110.0	Schweizerkolonie, Allgemeines	1978-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
110.11	Schweizerkolonie, Vorkehren bezüglich ausgewählter Berufsgruppen	1985-1986	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
113	Engagement landwirtschaftlicher Arbeiter für die Capkolonie - Kolonisations-Unternehmen Currey	1904	E 2175 (-) -/1	11
131.4	Asyl	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	1
131.4	Asyl	1983-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
131.4	Asyl	1985	E 2200.13 1996/180	1
131.4	Asyl	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
131.4	Niederlassung, Aufenthalt, Berufsausübung: Asyl	1974	E 2200.178 (-) 1991/276	3
131.5	Ausweisung, Einreisesperren	1985-1986	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
132.0	Niederlassung & Aufenthalt in Südafrika Allgemein	1970-1980	E 2200.35 (-) 1993/6	4
132.0	Niederlassung und Aufenthalt im Empfangsstaat	1970-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	1
132.0	Niederlassung und Aufenthalt im Empfangsstaat	1986-1991	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
132.0	Niederlassung und Aufenthalt im Empfangsstaat, Allgemeines	1985-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
132.0	Niederlassung und Aufenthalt im Empfangsstaat: Allgemeines	1980-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	3
132.0	Visa und Aufenthaltsbewilligung für Schweizer in Südafrika allgemein	1967-1968	E 2200.13 1980/91	2
132.1	Einwanderungsvorschriften in Südafrika	1969-1979	E 2200.35 (-) 1993/6	4
132.1, 132.5	Einwanderungsvorschriften Südafrikas; Ausweisungen	1981-1984	E 2200.35 (-) 1996/247	3
132.3	Visa für Schweizer	1966-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	2
132.3	Visa für Schweizer	1969-1977	E 2200.35 (-) 1993/6	4
132.3	Visa für Schweizer	1973-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	3
132.3	Visa für Schweizer	1979	E 2200.178 (-) 1993/7	1
132.4	Asyl im Empfangsstaat	1989	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
132.4	Asyl in Südafrika	1971	E 2200.178 (-) 1985/134	2

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
132.5	Ausweisung	1977	E 2200.178 (-) 1993/7	1
132.5	Ausweisung	1981-1982	E 2200.178 (-) 1998/191	3
132.5	Ausweisung	1985	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
132.5	Ausweisungen im Empfangstaat	1972-1975	E 2200.178 (-) 1991/276	3
134.2	Niederlassung, Aufenthalt,Berufsausübung: Stagiaires in Südafrika	1981	E 2200.13 1996/179	1
135.0	Stellenvermittlung: Allgemeines	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	3
135.2	Stellenvermittlung für Schweizer im Empfangsstaat	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	1
135.2	Stellenvermittlung für Schweizer in Südafrika	1965-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	3
136.21	Arbeitsbedingungen in Südafrika, Stellenangebote und Stellensuche	1967-1968	E 2200.13 1980/91	2
15	Office Fédéral d'Emigration, Berne	1944	E 2200.13 1969/204	1
16	Office Fédéral d'Emigration, Berne	1943	E 2200.13 1969/204	1
16a	BIGA, Berne	1949-1951	E 2200.13 1969/205	1
18	Office d'Emigration, Berne	1942	E 2200.13 1969/204	1
201	Secrétariat des Suisses à l'étranger, Berne	1949-1951	E 2200.13 1969/205	2
221 und 531	Südafrika: Ausländische Ausweispapiere; Visumspflicht und -aufhebung	1979-1985	E 4300 (C) 1998/299	336
291	Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligungen, Einreisegesuche A-Z: Südafrika	1950-1955	E 7110 (-) 1967/32	119
30	Secrétariat des Suisses à l'étranger, Berne	1948-1949	E 2200.13 1969/204	5
31.48	Immigration en Afrique du Sud et en South West Africa	1948	E 2200.13 /2	1
37	Eidg. Auswanderungsamt, Bern	1946	E 2200.13 1969/204	3
38	Eidg. Auswanderungsamt, Bern	1945	E 2200.13 1969/204	2
43	Eidg. Zentrale für Auslandschweizerfragen, Bern	1946	E 2200.13 1969/204	3
512.210	Industrie und Handel: Allg	1966-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	6
64.1	Einwanderungsvorschriften	1949-1952	E 2200.35 (-) 1970/193	3
64.2	Korrespondenz mit Dep. of Interior	1950-1953	E 2200.35 (-) 1970/193	3
64.3	BIGA	1949-1953	E 2200.35 (-) 1970/193	3
68.1	Visa: Allgemeines	1950-1951	E 2200.35 (-) 1970/193	3
6a	Office fédéral des étrangers, Berne	1946	E 2200.13 1969/204	2
7.47	Exercice de la médecine en Afrique du Sud	1947	E 2200.13 /2	1
878	Südafrika: Einbürgerung	1979	E 7115 (A) 1990/60	132
B.21.217	Unterstützungs- und Auswanderungswesen: Auswanderung nach Südafrika	1929	E 2001 (C) -/8	25
B.31.12.10	Gesetze und Verordungen für die Einwanderung im Ausland. Allgemeines; Auskünfte: Südafrika	1946-1948	E 2001 (E) 1968/78	95
B.31.12.11	Auskünfte über die Arbeits- und Lebensbedingungen in	1946-1963	E 2001 (E) 1976/17	256
B.31.232	Schweizerische Spezialisten im Dienste fremder Regierungen: Südafrika	1950-1951	E 2001 (E) 1967/113	202
B.31.51	Ausweisungen Südafrika	1979-1981	E 2010 (A) 1991/17	481
B.35.51.10	Schwierigkeiten bei der Einreise und Ausreise von Schweizern nach fremden Ländern. Südafrika: Visumfragen - Einzelfälle	1947-1967	E 2001 (E) 1978/84	357

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
B.41.11.0	Fremdenpolizeiliche Behandlung; Zulassung zu Aufenthalt und Niederlassung: Allg. Südafrika	1980	E 2010 (A) 1991/17	481
B.41.21	Asylrecht und Auslieferung. Politische Flüchtlinge in der Schweiz, Südafrika. A-Z	1984-1987	E 2010 (A) 1996/397	374
B.44.32.0	Einreise von Südafrikanern in die Schweiz	1955-1963	E 2001 (E) 1976/17	256
B.44.410	Transkei: Schweiz. Diplomatisches Passvisum A-Z, Allgemeines	1977-1984	E 2010 (A) 1995/313	1029
D.2.20	Visum für Schweizer: Allgemeines, Auskünfte	1954-1955	E 2200.13 1969/206	1
H.12.1	Nationalitätsfragen: Wiedereinbürgerungsgesuche	1958-1962	E 2200.35 (-) 1978/117	1
J.1.10	Einwanderungspolitik der südafrikan. Union: Allgemeines	1952	E 2200.13 1969/206	2
J.1.11	Berichte über Arbeits- und Niederlassungsbedingungen	1952-1955	E 2200.13 1969/206	2
J.1.11.1, J.1.11.2, J.1.11.8	Einwanderungsfragen von Landwirten, Mechanikern, Angehörige der übrigen Berufe	1952-1955	E 2200.13 1969/206	2
J.1.12	Stellenvermittlung an Schweizer	1952-1955	E 2200.13 1969/206	2
J.10	Einwanderung, Allgemeines	1954-1956	E 2200.35 (-) 1970/193	8
J.10	Einwanderungspolitik Allgemeines	1963-1965	E 2200.35 (-) 1983/65	2
J.10	Einwanderungspolitik des Empfangsstaates, Allgemeines	1957-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	2
J.10	Einwanderungspolitik des Empfangsstaates: Allgemeines	1963-1965	E 2200.13 1980/90	2
J.11	Auskünfte über Arbeits- und Niederlassungsbedingungen	1962-1965	E 2200.13 1980/90	2
J.11	Auskünfte über Arbeits- und Niederlassungsbewilligungen	1960-1962	E 2200.35 (-) 1978/117	1
J.11, J.11.1-J.11.32	Auskünfte über Arbeits- und Niederlassungsbewilligungen. Nach Berufen	1954-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	2
J.11.0-J.11.32	Auskünfte über Arbeits- und Niederlassungsbedingungen nach Berufen	1962-1965	E 2200.35 (-) 1983/65	2
J.13	Auswandererlisten	1963-1965	E 2200.13 1980/90	2
J.2.20	Aufenthalt und Niederlassung: Südafrikan. Union	1952-1955	E 2200.13 1969/206	2
J.30	Stellenvermittlung an Schweizer: Schweizer Unternehmen in Südafrika u. Allg.	1958	E 2200.35 (-) 1978/116	2
P.1	Berichte über Arbeits- und Niederlassungsbedingungen	1956-1962	E 2200.13 1978/115	5
P.3	Auswanderungsanfragen	1956-1962	E 2200.13 1978/115	5
P.6.1	Einbürgerung in Südafrika	1960-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	5
P.7	Unterstützung von Einreisegesuchen	1956-1962	E 2200.13 1978/115	5
S.4	Aufhebung Visa Schweiz - Südafrika	1955-1961	E 2200.178 (-) 1979/103	11
T.2	Einreisefragen	1956-1962	E 2200.13 1978/115	10
V.1	Sozialangelegenheiten: AHV - Südafrika	1953-1964	E 2200.178 (-) 1979/103	15
W.11	Schweizerkolonie in Südafrika: Schweizermissionen in Südafrika	1957-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	16
W.11	Schweizerkolonie in Südafrika: Schweizermissionen in Südafrika	1957-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	16
W.14	Schweizerkolonie in Südafrika: Auslandschweizerheim Dürrenäsch	1962-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	17
W.17	Schweizerkolonie in Südafrika: Coordinating Committee of the Swiss Societies of Southern Africa CCSSA	1960-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	16

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
W.18	Schweizerkolonie in Südafrika: Schweizerflüchtlinge in Südafrika	1960-1962	E 2200.178 (-) 1979/103	16
W.21	Schweizerkolonie in Südafrika: Verfassungsartikel über die Auslandschweizer	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	16
W.9	Schweizerkolonie in Südafrika: Listen der in der Union niedergelassenen Schweizer	1952-1958	E 2200.178 (-) 1976/181	16
X.1	Südafrikanische Einwanderungspolitik	1952-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	16
X.2	Einwanderung: Berichte an BIGA	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	17
X.2	Einwanderung: Berichte an BIGA	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	16
X.3	Auskünfte über Einwanderungsmöglichkeiten in Südafrika	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	17
X.3	Einwanderung: Auskünfte über Einwanderungsmöglichkeiten in Südafrika	1962-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	16
X.4	Einwanderung: Unterstützung von Einwanderungsgesuchen (Dossiers A bis Z)	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	17

Rechtswesen und Strafverfolgung

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
(1.e).B.52.03	Rapports de la Croix Rouge sur les camps de prisonniers de guerre: u.a. auch: Südafrika	-	E 2001-02 (-) -/11	67
121.3	Verlust des schweiz. Bürgerrechst	1985-1986	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
121.5	Erwerb des ausländischen Bürgerrechts	1984-1987	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
121.5	Erwerb des ausländischen Bürgerrechts, Südafrika	1977-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
121.5	Erwerb des ausländischen Bürgerrechts: Südafrika; Swaziland; British	1976-1987	E 2200.35 (-) 1996/248	4
121.5	Erwerb des südafrikanischen Bürgerrechts	1955-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	1
121.5	Erwerb des südafrikanischen Bürgerrechts	1977-1979	E 2200.13 1993/242	1
121.71	Doppelbürgerrecht Einzelfälle	1968	E 2200.35 (-) 1989/74	1
1611.1	Revision Nationalbankgesetz; kleines Mitberichtsverfahren	1977	E 7001 (C) 1987/102	33
182.89	Südafrika - Rhodesien: Auslieferungsverträge / Auslieferungsabkommen ausländischer Staaten unter sich	1960-1962	E 4260 (D) 1995/256	72
191.4.3	Südafrikanische Republik: Strafprozessrecht	1968-1976	E 4260 (D) 1995/256	81
211.0	Schutz von Leib und Leben: Verhaftungen, Strafverfolgungen	1986-1989	E 2200.35 (-) 1996/248	7
211.0	Verhaftung, Strafverfolgungen	1978-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	2
211.0	Verhaftungen, Strafverfolgungen, Allg. und Einzelfälle (2 Bände)	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
211.0	Verhaftungen, Strafverfolgungen, Allgemeines	1983-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
211.1	Verhaftungen, Strafverfolgungen, Einzelfälle	1960-1976	E 2200.13 1993/241	4
211.1	Verhaftungen, Strafverfolgungen, Einzelfälle	1977-1980	E 2200.13 1993/242	3
211.1	Verhaftungen, Strafverfolgungen, Einzelfälle	1981-1987	E 2200.13 1996/179	2
225.2	Patente	1962-1967	E 2200.178 (-) 1984/167	2
225.2	Patente	1966-1970	E 2200.35 (-) 1989/74	3
225.2	Patente	1971-1975	E 2200.178 (-) 1991/276	4
225.2	Patente	1978	E 2200.178 (-) 1993/7	2
225.2	Patente	1981	E 2200.178 (-) 1998/191	3
301 It.3.C.15.St	Court Proceedings (South Africa)	-	E 2200 London -/55	28
332.1	Beziehungen der Schweiz mit Rhodesien	1965-1980	E 2200.13 1993/242	4
344	Gerichte in Südafrika	1985-1986	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
350.2	Gefängniswesen in RSA	1986-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
350.2	Gefängniswesen in RSA	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
350.2	Gefängniswesen in Südafrika	1974-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	7
350.2	Gefängniswesen in Südafrika	1978	E 2200.178 (-) 1993/7	3
350.4	Verfassungsreform - President's Council	1986-1987	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
350.4	Verfassungsreform - President's Council	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
350.4	Verfassungsreform, President's Council	1980-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	5
400.0	Allgemeine Berichterstattung in Rechtsfragen	1976	E 2200.178 (-) 1991/276	9
422.0	Souveränit: Allgemeines	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	7
426.1	Öffentl. Recht der Schweiz: Auslieferung	1988	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
426.1	Öffentliches Recht der Schweiz: Auslieferung	1975-1979	E 2200.178 (-) 1993/7	6
426.2	Öffentliches Recht der Schweiz: Rechtshilfe in Strafsachen	1971-1977	E 2200.35 (-) 1993/6	6
426.2	Öffentliches Recht der Schweiz: Rechtshilfe in Strafsachen	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	7
426.2	Rechtshilfe in Strafsachen	1966-1971	E 2200.178 (-) 1991/276	9
426.2	Rechtshilfe in Strafsachen	1972-1975	E 2200.35 (-) 1993/5	6
426.2	Rechtshilfe in Strafsachen	1985-1989	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
431.2	Staatsrechtliche Erlasse der RSA	1989-1991	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
431.2	Staatsrechtliche Erlasse des Empfangsstaates	1969-1972	E 2200.178 (-) 1991/276	9
435.1	Steuerrecht in Südafrika	1983-1991	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
435.3	Arbeitsrecht in RSA	1986-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
436.0	Strafrecht, Strafprozess in SA, Allg.	1970-1975	E 2200.178 (-) 1991/276	9
436.0	Strafrecht, Strafprozess, Allgemeines	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
436.1	Öffentliches Recht des Empfangsstaates: Auslieferung	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	6
436.2	Öffentliches Recht des Empfangsstaates: Rechtshilfe in Strafsachen	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	7
444.1	Rechtshilfe in Zivilsachen	1981-1984	E 2200.35 (-) 1996/247	6
444.1	Rechtshilfe in Zivilsachen (Schweiz)	1966-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	5
444.1	Schweiz: Rechtshilfe in Zivilsachen	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
444.1	Schweiz: Rechtshilfe in Zivilsachen	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
451.41	Erwerb von Grundeigentum in Südafrika	1970-1972	E 2200.178 (-) 1991/276	9
451.41	Erwerb von Grundeigentum in Südafrika	1984	E 2200.178 (-) 1998/191	8
451.5	Obligationen-, Handels, Gesellschaftsrecht in Südafrika	1981-1989	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
451.5	Obligationen-, Handels- und Gesellschaftsrecht	1967-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	9
451.5	Obligationen-, Handels- und Gesellschaftsrecht in RSA	1982-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
454.1	Rechtshilfe in Zivilsachen (Südafrika)	1962-1971	E 2200.178 (-) 1985/134	5
60.5	Bürgerrechtsfragen	1949-1952	E 2200.35 (-) 1970/193	2
60.8	Erbschaften, Schenkungen	1946-1952	E 2200.35 (-) 1970/193	2

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
861.0	Südafrika: Finanzgesetgebung, Allgemeines	1960	E 7110 (-) 1970/304	121
861.0	Südafrika: Finanzgesetz	1986	E 7115 (A) 1993/341	125
861.0	Südafrika: Finanzgesetz	1987	E 7115 (A) 1993/342	133
861.0	Südafrika: Finanzgesetzgebung Allgemeines	1966	E 7110 (-) 1977/9	151
861.0	Südafrika: Finanzgesetzgebung Allgemeines	1979	E 7115 (A) 1990/60	131
861.0	Südafrika: Finanzgesetzgebung Allgemeines	1983	E 7115 (A) 1993/137	150
861.0	Südafrika: Finanzgesetzgebung, Allgemeines	1948-1956	E 7110 (-) 1967/32	1526
861.0	Südafrika: Finanzgesetzgebung, Allgemeines	1959	E 7110 (-) 1970/114	123
861.0	Südafrika: Finanzgesetzgebung, Allgemeines	1961	E 7110 (-) 1972/32	113
861.0	Südafrika: Finanzgesetzgebung, Allgemeines	1964	E 7110 (-) 1975/31	155
861.0	Südafrika: Finanzgesetzgebung, Allgemeines	1980	E 7115 (A) 1990/142	130
861.0	Südafrika: Finanzgesetzgebung, Allgemeines	1984	E 7115 (A) 1993/339	136
861.0	Südafrika: Finanzgesetzgebung, Allgemeines	1985	E 7115 (A) 1993/340	171
861.0	Südafrika: Finanzgesetzgebung, Alllgemein	1957	E 7110 (-) 1970/112	142
861.0	Südafrika: Finanzgesetzgebung; Allgemeines	1963	E 7110 (-) 1974/31	146
861.0	Südafrika: Finanzgesetzgebung; Allgemeines	1967	E 7110 (-) 1978/50	117
861.0	Südafrika: Finanzgesetzgebung; Allgemeines	1968	E 7110 (-) 1979/14	117
861.0	Südafrika: Finanzgesetzgebung; Allgemeines	1969	E 7110 (-) 1980/63	110
861.0	Südafrika: Finanzgesetzgebung; Allgemeines	1971	E 7110 (-) 1982/108	105
861.0	Südafrika: Finanzgesetzgebung; Allgemeines	1972	E 7110 (-) 1983/13	108
861.0	Südafrika: Finanzgesetzgebung; Allgemeines	1976	E 7110 (-) 1987/20	108
861.3	Südafrika: Finanzgesetzgebung, Schutz des Geldwertes, Valuta,	1949, 1950, 1956	E 7110 (-) 1967/32	1526
861.3	Südafrika: Finanzgesetzgebung, Schutz des Geldwertes, Valuta, Wertschriften, Aktien	1965	E 7110 (-) 1976/21	144
861.3	Südafrika: Finanzgesetzgebung, Valuta, Schutz des Geldwertes	1957	E 7110 (-) 1970/112	142
861.5	Südafrika: Finanzgesetzgebung, Anleihen	1957	E 7110 (-) 1970/112	142
861.5	Südafrika: Finanzgesetzgebung, Anleihen, Kredite, Aussenhandelsschuld, Schuldenkonsolidierunge A-Z nach Namen	1965	E 7110 (-) 1976/21	144
861.5	Südafrika: Finanzgesetzgebung, Anleihen, Kredite, Aussenhandelsschuld, Schuldenkonsolidierungen, A-Z nach Namen	1948, 1949, 1950, 1952, 1955	E 7110 (-) 1967/32	1526
862	Südafrika: Steuergesetzgebung, Ausgleichskassen, Kapital- und Quellensteuer, Allgemeines	1983	E 7115 (A) 1993/137	150
862.3	Südafrika: Verbrauchsabgaben, Verkaufssteuer, Produktionssteuer, Konsumationssteuer	1978	E 7110 (-) 1989/32	120
863.0	Südafrika: Handels- und Industriegesetgebung, Handelsreisende, Rationalisierung: Allgemeines	1985	E 7115 (A) 1993/340	171
863.0	Südafrika: Handels- und Industriegesetzgebung, Handelsreisende, Rationalisierung: Allgemeines	1983	E 7115 (A) 1993/137	150
863.0	Südafrika: Handels- und Industriegesetzgebung, Handelsreisende, Rationalisierung: Allgemeines	1986	E 7115 (A) 1993/341	125
863.0	Südafrika: Handels- und Industriegesetzgebung, Handelsreisende, Rationalisierung: Allgemeines	1988	E 7115 (A) 1996/317	131

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
863.0	Südafrika: Handels- und Industriegesetzgebung, Handelsreisende, Rationalisierung; Allgemeines	1982	E 7115 (A) 1992/24	164
863.1	Südafrika: Handels- und Industriegesetzgebung, Unlauteres Geschäftsgebahren	1958	E 7110 (-) 1970/113	146
863.1	Südafrika: Unlauterer Wettbewerb, Korruption, Schwindelfirmen, Wirtschaftsspionage	1968	E 7110 (-) 1979/14	117
864.0	Südafrika. Landwirtschaftsgesetzgebung, Landreformen: Milchwirtschaft	1987	E 7115 (A) 1993/342	133
864.0	Südafrika: Landwirtschaftsgesetzgebung, Landreformen: Allgemeines	1988	E 7115 (A) 1996/317	131
865	Südafrika: Patentgesetzgebung	1965	E 7110 (-) 1976/21	144
865.5	Südafrika: Patentgesetzgebung	1978	E 7110 (-) 1989/32	120
865.4	Südafrika: Markenschutz; Swiss made	1976	E 7110 (-) 1987/20	108
865.5	Südafrika: Patentgesetzgebung	1963	E 7110 (-) 1974/31	146
868.0	Südafrika. Sozialgesetzgebung; Allgemeines	1978	E 7110 (-) 1989/32	120
868.0	Südafrika: Sozialgesetzgebung, Allgemeines	1977	E 7110 (-) 1988/12	105
868.0	Südafrika: Sozialgesetzgebung, Allgemeines	1979	E 7115 (A) 1990/60	132
868.0	Südafrika: Sozialgesetzgebung, Allgemeines	1984	E 7115 (A) 1993/339	136
868.0	Südafrika: Sozialgesetzgebung, Allgemeines	1987	E 7115 (A) 1993/342	133
868.1	Südafrika: Sozialgesetzgebung: Arbeiterschutz, Entlassungen	1972	E 7110 (-) 1983/13	108
869.0	Südafrika: Bankengesetzgebung. Bankwesen	1987	E 7115 (A) 1993/342	133
869.0	Südafrika: Übrige Gesetzgebung, Bankengesetzgebung; Allgemeines	1967	E 7110 (-) 1978/50	117
869.0	Südafrika: Übrige Gesetzgebung, Bankengesetzgebung; Allgemeines	1968	E 7110 (-) 1979/14	117
869.0	Südafrika: Übrige Gesetzgebung, Bankengesetzgebung; Allgemeines	1969	E 7110 (-) 1980/63	111
869.0	Südafrika: Übrige Gesetzgebung, Bankengesetzgebung; Allgemeines	1970	E 7110 (-) 1981/41	111
869.0	Südafrika: Übrige Gesetzgebung, Bankengesetzgebung; Allgemeines	1977	E 7110 (-) 1988/12	105
A.41.11	Bundesgesetze und Verordnungen gegen staatsgefährliche Umtriebe der Schweiz. Staatsschutzbestimmungen im Ausland	1982-1985	E 2010 (A) 1996/397	370
A.41.11	Bundesgesetze und Verordnungen gegen staatsgefährliche Umtriebe der Schweiz: SA	1966-1971	E 2001 (E) 1982/58	219
A.41.11.1	Bundesgesetze und Verordnungen gegen staatsgefährliche Umtriebe der Schweiz	1968-1975	E 2001 (E) 1987/78	70
B.13.11.31	Anerkennung und Vollstreckung von schweizerischen Gerichtsurteilen im Ausland (Straf-, Zivil- und Handelssachen etc.): Südafrika	1957	E 2001 (E) 1970/217	65
B.13.40	Nationalitätsfragen. Allgemeines, Gesetze und Verordnungen nach Ländern, Südafrika	1953-1984	E 2010 (A) 1995/313	435
B.13.61	Rechtshilfeverkehr nach Ländern, Südafrika	1983-1984	E 2010 (A) 1995/313	435
B.13.61	Rechtshilfeverkehr, spezielle Fälle: Südafrika	1950-1951	E 2001 (E) 1967/113	146
B.13.61.0	Rechtshilfeverkehr - Einzelfälle: Südafrika	1955-1964	E 2001 (E) 1978/84	354
B.14.21.6	Schweizerische Partikularverträge: Auslieferungsvertrag mit Südafrika	1962	E 2001 (E) 1976/17	255
B.14.41	Schiedsverträge der Schweiz	1960-1967	E 2001 (E) 1978/84	354

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
B.21.212	Erteilung des Exequaturs, Beglaubigung: Brit. Reich	1939-1945	E 2001 (E) 1968/82	40
B.22.42	Steuerbehandlung fremder Botschaftsgebäude: Südafrika	1976-1984	E 2010 (A) 1995/313	438
B.32	Rechtsschutz für Leib und Leben	1983-1987	E 2010 (A) 1996/397	373
B.34.11.0	Besteuerung der Schweizer: Steuergesetzgebung	1971-1972	E 2001 (E) 1982/58	-
B.34.11.0	Besteuerung in der Südafrikan. Union	-	E 2001 (E) 1967/113	-
B.34.11.0	Besteuerungen in der Südafrikanischen Union	1946-1948	E 2001 (E) 1968/78	-
B.34.11.0	Steuergesetzgebung Südafrika	1947-1967	E 2001 (E) 1978/84	238
B.34.12.1	Besteuerung von Unternehmen der See- und Luftfahrt: Südafrika	1953-1959	E 2001 (E) 1972/33	228
B.34.814.0	Erfindungspatente Südafrika	1964	E 2001 (E) 1978/84	357
B.34.814.0	Südafrikan. Union: Erfindungspatente, allg.	1952-1965	E 2001 (E) 1978/84	357
B.41.24	Ausländer in der Schweiz. Auslieferungsbegehren, Strafverfolgung durch das Ausland: SA	1979-1983	E 2010 (A) 1995/313	439
B.41.24	Auslieferungsbegehren, Strafverfolgung des Auslandes: SA	1972	E 2001 (E) 1982/58	219
B.51.324.20.1	Rechtl. Stellung und Behandlung neutraler Personen und Vermögen in kriegsführenden Staaten. Schutz des Vermögens. Zahlungsverbot. Moratorium. Arreste gegen Vermögen ausl. Staaten und ausl. staatlicher Unternehmen. Südafrika	1985-1987	E 2010 (A) 1996/397	374
B.52.30	Behandlung feindlichen Eigentums in der Südafrikanischen Union	1940-1951	E 2001 (E) 1967/113	451
B.52.31	Behandlung feindlichen Eigentums: Südafrika	1947-1956	E 2001 (E) 1970/217	276
B.52.31	Forderungen gegenüber sequestierten deutschen Vermögen im Ausland: Südafrika	1951-1953	E 2001 (E) 1969/121	211
B.71.0	Südafrika: Gesetze	1968-1970	E 2001 (E) 1980/83	274
B.71.0	Südafrikanische Union: Gesetze	1955-1965	E 2001 (E) 1978/84	357
B.71.08	Straf- und Prozessrechte: Südafrika	1953-1957	E 2001 (E) 1970/217	296
B.72.0	Recht, Verträge und Politik fremder Staaten. Verträge fremder Staaten A-Z, Südafrika - Israel	1986	E 2010 (A) 1996/397	375
B.73.0	Recht, Verträge und Politik fremder Staaten. Politische Bewegungen und Zustände im Auslande. Allgemeines Südafrika.	1985-1987	E 2010 (A) 1996/397	376-380
B.73.0.(2)	Recht, Verträge und Politik fremder Staaten. Politische Bewegungen und Zustände im Auslande. Allgemeines Südafrika. Eingaben Privater	1985-1987	E 2010 (A) 1996/397	381-382
B.73.0.1	Recht, Verträge und Politik fremder Staaten. Politische Bewegungen und Zustände im Auslande. Allgemeines Südafrika: Südwestafrika	1985-1987	E 2010 (A) 1996/397	382-385
C.16.14.0	Rechtliches in Südafrika	1950-1951	E 2001 (E) 1967/113	957
C.16.15	Rechtliches der Luftschiffahrt dritter Staaten unter sich: Südafrika	-	E 2001 (E) 1968/78	-
C.16.15	Rechtliches dritter Staaten mit Südafrika	1952-1954	E 2001 (E) 1970/1	138
C.41.123.0	Südafrika: Gesetzgebung über den Wertpapierhandel	1961-1962	E 2001 (E) 1976/17	258
C.71.3	Südafrika: Staatsverfassung	1961-1962	E 2001 (E) 1976/17	258
D.395	Anfragen der südafrikanischen Botschaft	1966-1967	E 4001 (D) 1973/125	153

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
H.30	Doppelbürgerfragen Allgemeines	1961	E 2200.35 (-) 1983/65	2
H.30	Doppelbürgerfragen Allgemeines	1962	E 2200.35 (-) 1978/117	1
H.30	Doppelbürgerfragen, Allgemeines	1953-1955	E 2200.35 (-) 1970/193	7
J.6	Nationalitätsfragen der Südafrikanischen Union	1958-1961	E 2200.13 1978/115	3
K.11.1	Schutz von Schweiz. Interessen (Privatpersonen)	1964-1965	E 2200.35 (-) 1983/65	2
K.20	Verhaftung und Strafverfolgung: Allgemeines	1964	E 2200.13 1980/90	2
M.10	Steuerangelegenheiten, Allgemeines	1954-1956	E 2200.35 (-) 1970/193	8
M.31	Beschlagnahme und Sequester: Verstaatlichungen	1960-1964	E 2200.13 1980/90	2
O.1.11	Steuerfragen	1952-1955	E 2200.13 1969/206	4
O.651.21	Communications Aériennes: Questions juridiques en et avec l'Union de l'Afrique du Sud	1961-1963	E 2003 (A) 1974/52	277
O.651.21	Questions juridiques avec l'Etranger: Afrique du Sud	1955-1957	E 2003 (A) 1970/115	141
O.651.31	Questions juridiques et accords en Afrique du Sud	1958-1959	E 2003 (A) 1971/44	192
O.8.4	Politische Angelegenheiten: UNO - Internationaler Gerichtshof	1953-1963	E 2200.178 (-) 1979/103	4
P.1	Rechtssachen: Allg. Korrespondenz	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	5
P.15	Schweizerische Bundesverfassung (Déclaration de 1872 entre le Canton de Vaud et la Grande Bretagne)	1958-1959	E 2200.178 (-) 1976/181	5
P.3	Rechtssachen: Schutz der Schweizer	1952-1964	E 2200.178 (-) 1979/103	5
P.4	Schutz der Doppelbürger	1955-1957	E 2200.178 (-) 1976/181	5
P.4.1	Rechtssachen: Doppelbürgerrecht in Südafrika	1962-1963	E 2200.178 (-) 1979/103	5
P.5	Rechtssachen: Protection des Liechtensteinois	1955-1957	E 2200.178 (-) 1979/103	5
Q.8	Steuergesetzgebung (Schweiz - Südafrika)	1963-1966	E 2200.178 (-) 1979/103	8
R.34	Steuerfragen	1957-1961	E 2200.13 1978/115	9
V.111	Südafrikanische Botschaft, Bern: Besichtigung schweiz. Gefängnisse durch südafrikanische Studienkommission unter Leitung von Generalmajor J.C.Steyn	1965	E 4110 (B) 1981/97	8
V.112	Südafrikanische Botschaft, Bern: Anfrage betr. die Strafgefangenen in der Schweiz	1967	E 4110 (B) 1981/97	17

Humanitäre und technische Hilfe

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
(1.e).B.52.02.A	Echange de grands blessés et malades allemands - anglo/américains. U.a. auch in Südafrika	-	E 2001-02 (-) -/11	63-65
054	Einfache Anfrage Leuba, NR. 18.9.89. Finanzielle Unterstützung der Anti-Apartheid-Tagung in Lusaka durch die CH.	1989	E 7001 (C) 1998/244	22
054	Einfache Anfrage Leuba, NR. 18.9.89. Finanzielle Unterstützung der Anti-Apartheid-Tagung in Lusaka durch die CH.	1989	E 7001 (C) 1998/244	22
41	Schweizer Spende	1946	E 2200.13 1969/204	3
751.3	Nationale Rotkreuzgesellschaften	1966-1970	E 2200.178 (-) 1991/276	15
751.3	Nationale Rotkreuzgesellschaften	1977	E 2200.178 (-) 1993/7	9
771.0	Technische Zusammenarbeit Allg.	1976-1978	E 2200.178 (-) 1993/7	10
771.0	Technische Zusammenarbeit, Allg.	1969-1971	E 2200.178 (-) 1985/134	13
771.0	Technische Zusammenarbeit, Allg.	1973-1974	E 2200.178 (-) 1991/276	15
771.0	Technische Zusammenarbeit, Allgemeines	1967-1968	E 2200.13 1980/91	3
771.0	Technische Zusammenarbeit: Allgemeines	1968	E 2200.178 (-) 1984/167	8
771.1	Technische Zusammenarbeit der Schweiz	1968	E 2200.35 (-) 1985/217	2
771.10	Techn. Zusammenarbeit der CH, Allg.	1974-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	15
771.12	Projekte und Aktionen	1967-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	8
771.12	Projekte und Aktionen	1967-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	13
771.12	Projekte und Aktionen	1970-1977	E 2200.178 (-) 1991/276	15
771.12	Projekte und Aktionen	1977-1979	E 2200.178 (-) 1993/7	10
771.2	Technische Zusammenarbeit Schweiz-SA, Allg.	1981-1988	E 2200.35 (-) 1996/248	12
771.20	Techn. Zusammenarbeit CH-SA, Allg.	1965-1973	E 2200.178 (-) 1991/276	16
771.20	Technische Zusammenarbeit CH-RSA, Allg.	1978-1980	E 2200.35 (-) 1993/6	9
771.20	Technische Zusammenarbeit Schweiz-Südafrika	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	10
771.20	Technische Zusammenarbeit Schweiz-Südafrika	1988-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
771.20	Technische Zusammenarbeit Schweiz-Südafrika	1989-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
771.20	Technische Zusammenarbeit Schweiz-Südafrika, Band I + II)	1985-1986	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
771.20	Technische Zusammenarbeit Schweiz-Südafrika: Allgemeines	1982-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	10
771.20(1)-771.20(3)	Technische Zusammenarbeit: Anfragen für finanzielle Unterstützung (Bd. I-V), Positive Massnahmen (Bd.I+II), Loi sur le Foreign Funding	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
771.20(1)-771.20(3)	Technische Zusammenarbeit: div. Projekte, Positive Massnahmen, Loi sur le Foreign Funding	1986-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
771.22(9)	Technische ZusammenarbeitKleine Projekte	1987-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
771.22(9)1 - 771.22(9)51	Technische Zusammenarbeit Verschiedene Aktionen und Projekte	1987-1993	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
771.22, 771.22(2)-771.22(7), 771.22(9)	Projekte und Aktionen	1986-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
771.26	Technische Zusammenarbeit, multi- und bilaterale Hilfswerke: Freiwilligendienst	1975	E 2200.35 (-) 1993/5	6
771.26	Technische Zusammenarbeit: Freiwilligendienst	1975	E 2200.35 (-) 1993/5	6
772.0	Hilfswerke karitativen Charakters	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	10
772.0	Hilfswerke karitativen Charakters	1981	E 2200.13 1996/179	2
772.0	Hilfswerke karitativen Charakters	1987-1988	E 2200.35 (-) 1996/248	12
772.0	Hilfswerke karitativen Charakters, Allg.	1974-1975	E 2200.178 (-) 1991/276	16
772.0	Hilfswerke karitativen Charakters, Allgemeines	1990-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
772.0	Hilfswerke karitativen Charakters: Allgemeines	1982-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	11
772.0	Technische Zusammenarbeit: Multilaterale und bilaterale Hilfswerke, Hilfswerke karitativen Charakters	1982-1983	E 2200.35 (-) 1996/247	8
772.1	Private Schweiz. Hilfswerke in Südafrika	1974-1975	E 2200.13 1993/241	5
772.1	Technische Zusammenarbeit, multi- und bilaterale Hilfswerke: Hilfswerke karitativen Charakters	1966-1975	E 2200.35 (-) 1993/5	6
772.1	Technische Zusammenarbeit: Hilfswerke karitativen Charakters	1966-1975	E 2200.35 (-) 1993/5	6
773.0	Hilfe bei Katastrophen, Allg	1970	E 2200.178 (-) 1991/276	16
773.0	Hilfe bei Katastrophen: Allgemeines	1983-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	11
875.0.2	Boputhathswana: Technische Hilfe: Ausbildungshilfe	1977	E 7110 (-) 1988/12	105
875.0.2	Südafrika: Technische Hilfe	1963	E 7110 (-) 1974/31	146
875.0.2	Südafrika: Technische Hilfe	1968	E 7110 (-) 1979/14	117
875.0.2	Südafrika: Technische Hilfe. Nahrungsmittelhilfe	1987	E 7115 (A) 1993/342	133
B.55.40	Hilfsaktionen zugunsten fremder Staaten. Südafrika: Allgemeines	1978-1981	E 2010 (A) 1991/17	481
B.55.40	Kriegsmildernde Einrichtungen. Hilfsaktionen zu Gunsten fremder Staaten. Südafrika. A-Z.	1984-1987	E 2010 (A) 1996/397	375
B.55.40. 1.	Hilfsaktionen zugunsten fremder Staaten. Südafrika: ANC	1976-1981	E 2010 (A) 1991/17	481
L.20	Soziale Fürsorge in Südafrika	1963-1964	E 2200.13 1980/90	2
O.222.Afr.S.	Actions d'entraide: Afrique du Sud	1983-1987	E 2023 (A) 1998/212	289
R.15	Technische Hilfe	1956-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	12
R.15	Technische Hilfe	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	11
R.25	Südafrikan. Wirtschaftsprojekte	1962-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	11
U.24	CIMAL: Centre d'inf. Mondiales anti-lèpre	1965	E 2200.178 (-) 1979/103	15
V.5.1	Wohltätigkeitsorganisationen von Südafrika	1961-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	15

Erziehung, Bildung und Wissenschaft

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
0.324.22	Question science nucléaire: Südafrika	1970-1972	E 2003 (A) 1984/84	442
133 E	Interpellationen A - Z, nach Namen	1986	E 7115 (A) 1993/341	4
133 E	Interpellationen A - Z, nach Namen	1986	E 7115 (A) 1993/341	4
133.20	Berufsausübung in Südafrika, Allgemein	1966-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	3
15	Sachdossier: Voyage du Prof. J.-P. Blaser en Afrique du Sud	1985	E 2850.1 (-) 1991/234	27
350.13	Studenten- und Schülerunruhen	1985-1987	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
652.0	Wissenschaft im Empfangsstaat, Allgemeines	1981-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
652.0	Wissenschaft im Empfangsstaat, Allgemeines	1983-1984	E 2200.35 (-) 1996/247	8
652.2	Wissenschaftliche Vereinigungen, Institutionen in Südafrika	1985-1991	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
652.4	Wissenschaft: Kongresse, Tagungen im Empfangsstaat	1978-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	9
652.4	Wissenschaft: Kongresse, Tagungen in Südafrika	1974-1975	E 2200.35 (-) 1993/6	9
652.5	Einzelne Wissenschaften	1969-1971	E 2200.178 (-) 1985/134	10
653.0	Wissenschaftliche Beziehungen CH-SA, Allg.	1968-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	13
653.0	Wissenschaftliche Beziehungen Schweiz-Südafrika	1976-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	9
653.0	Wissenschaftliche Beziehungen Schweiz-Südafrika, Allgem.	1987-1991	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
653.0	Wissenschaftliche Beziehungen Schweiz-Südafrika: Allgemeines	1981	E 2200.178 (-) 1998/191	9
653.1	Schweiz. Wissenschaftler im Empfangsstaat	1976	E 2200.178 (-) 1991/276	13
653.3	Wissenschaftliche Beziehungen Schweiz-Südafrika im nuklearen Bereich.	1985-1986	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
661.7 (1)	Stipendienwesen, Korrespondenz	1968-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	10
661.8	Anerkennung ausl. Titel/Examen in der CH	1969-1973	E 2200.35 (-) 1993/5	6
661.8	Anerkennung ausl. Titel/Examen in der Schweiz	1969-1973	E 2200.35 (-) 1993/5	6
661.8	Anerkennung ausländischer Titel und Examen in der Schweiz	1966-1973	E 2200.178 (-) 1991/276	13
662.0	Erziehung und Ausbildung in Südafrika, Allg.	1973-1974	E 2200.178 (-) 1991/276	13
662.0	Erziehung und Ausbildung in Südafrika, Allgemeines	1982-1987	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
662.0	Erziehung und Ausbildung in Südafrika, Allgemeines	1988-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
662.2	Öffentliche Schulen in Südafrika	1966-1968	E 2200.13 1980/91	3
662.2	Öffentliche Schulen in Südafrika	1969-1972	E 2200.13 1988/50	3
662.4	Berufsschulen in Südafrika	1966-1967	E 2200.35 (-) 1993/5	6
662.7	Stipendienwesen	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	9
662.8	Anerkennung schweiz Titel und Examen in RSA	1977-1986	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
663	Beziehungen Schweiz-Empfangsstaat auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung	1983	E 2200.35 (-) 1996/247	8

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
663.0	Beziehung CH-RSA auf dem Gebiet der Erziehung/Ausbildung, Allgemein	1980	E 2200.35 (-) 1993/6	9
663.0	Beziehung Schweiz-Südafrika auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung	1978-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	9
663.0	Beziehung Schweiz-Südafrika auf dem Gebiet Erziehung und Ausbildung	1986-1991	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
663.0	Beziehungen Schweiz-Südafrika auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung	1986-1987	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
663.0	Beziehungen Schweiz-Südafrika auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung: Allgemeines	1983-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	9
663.2	Lehrkräfte, Studenten und Schüler von Südafrika in der Schweiz	1968-1975	E 2200.178 (-) 1991/276	13
771.12 (3)	Uhrmacherstipendien	1969-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	13
771.13	Stipendien	1972-1977	E 2200.178 (-) 1991/276	16
771.13	Stipendien	1977-1979	E 2200.178 (-) 1993/7	10
771.23	Stipendien (I+II)	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	10-11
771.23	Stipendienwesen Band I + II	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
80.3	Anerkennung von Studientiteln	1950	E 2200.35 (-) 1970/193	5
B.25.31	Fremde Studienkommissionen in der Schweiz. Südafrika	1964-1967	E 2001 (E) 1978/84	238
B.25.31	Fremde Studienkommissionen in der Schweiz. Südafrika	1968-1970	E 2001 (E) 1980/83	273
B.25.31	Fremde Studienkommissionen in der Schweiz: Südafrika	1968-1978	E 2001 (E) 1988/16	494
B.25.31.05-08	Fremde Studienkommissionen in der Schweiz: Südafrika	1950-1956	E 2001 (E) 1970/217	109
B.25.31.1	Fremde Studienkommissionen in der Schweiz: Südafrika	1946-1948	E 2001 (E) 1968/78	92
B.25.31.2	Fremde Studienkommissionen in der Schweiz: Südafrika	1946-1948	E 2001 (E) 1968/78	92
B.25.31.23	Fremde Studienkommissionen in der Schweiz, SA	1973-1975	E 2001 (E) 1987/78	364
B.25.31.26/7	Fremde Studienkommissionen in der Schweiz: Studium des schweiz. Verkehrswesens; - des Gesundheitswesens	1978-1980	E 2010 (A) 1991/17	480
B.25.31.3	Fremde Studienkommissionen in der Schweiz: Südafrika	1949-1951	E 2001 (E) 1967/113	190
B.25.31.4	Fremde Studienkommissionen in der Schweiz: Südafrika	1949-1951	E 2001 (E) 1967/113	-
B.31.231	Schweizerische Professoren in fremden Staatsdiensten: Südafrika	1949	E 2001 (E) 1967/113	202
B.38.41.31.1	Schweizer an südafr. Lehrstühlen	1951	E 2001 (E) 1967/113	363
J.50	Anerkennung schweiz. Berufsdiplome	1955-1956	E 2200.35 (-) 1970/193	8
O.11	Politische Angelegenheiten: Int. Studienzentrum für landwirtschaftliches Bildungswesen, ZH	1957-1964	E 2200.178 (-) 1979/103	5
O.18	Politische Angelegenheiten: Internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit	1963	E 2200.178 (-) 1979/103	5
O.315	Bourses: Afrique du Sud	1962-1963	E 2003 (A) 1974/52	202
O.315	Bourses: Afrique du Sud	1982-1984	E 2023 (A) 1993/129	404
O.315.Afr.S.	Bourses: Afrique du Sud	1985-1987	E 2023 (A) 1998/212	482

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
O.317	Stages d'étude en Suisse: Südafrika	1959-1963	E 2003 (A) 1974/52	205
O.320	Questions scientifiques dossiers individuels par pays: A - USA	1976-1978	E 2003 (A) 1990/3	426-430
O.320	Science: Généralités: Afrique du Sud	1979-1982	E 2023 (A) 1993/129	414
O.320	Sciences Généralités - Nach Ländern A - Z	1973-1975	E 2003 (A) 1988/15	449-451
O.324.22	Questions atomiques en Afrique du Sud	1958	E 2003 (A) 1971/44	139
O.324.22	Questions science nucléaire: Afrique du Sud	1956-1957	E 2003 (A) 1970/115	100
O.324.22.Afr.S.	Science nucléaire: Afrique du Sud	1979-1984	E 2023 (A) 1993/129	431
O.324.3	Engins interplanétaires: Südafrika	1958-1960	E 2003 (A) 1971/44	143
O324.6	Recherche spatiale: Südafrika	1960	E 2003 (A) 1971/44	144
P.2.20	Korrespondenz und Dokumentation über Hochschulen und Universitäten	1952-1955	E 2200.13 1969/206	4
Q.51.10	Schweizerische Dokumentation: Bildung und Erziehung	1954-1956	E 2200.35 (-) 1970/193	11
Q.51.2	Kunst und Wissenschaft	1959	E 2200.35 (-) 1978/116	4
Q.51.20	Kunst und Wissenschaft Allg.	1960	E 2200.35 (-) 1978/117	2
Q.52.1	Bildung und Erziehung	1958	E 2200.35 (-) 1978/116	4
Q.53.6	Studienreise	1957	E 2200.35 (-) 1978/116	4
Q.53.6	Studienreisen	1954	E 2200.35 (-) 1970/193	12
Q.53.6	Studienreisen	1964	E 2200.35 (-) 1983/65	5
S.12	Universitäten und Hochschulen, Korrespondenzen und Dokumentation	1956-1962	E 2200.13 1978/115	9
U.1.2	Wissenschaftliche Forschung in Südafrika	1959-1964	E 2200.178 (-) 1979/103	12
U.18	Schweizer Lehr- und Ärztepersonal für Südafrika	1957-1964	E 2200.178 (-) 1979/103	14
U.2	Anerkennung von akad. Graden und Titeln in der südafrikan. Republik	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	12
U.2	Anerkennung von schweiz. Akademischen Graden und Titeln in der südafrikan. Union	1954-1960	E 2200.178 (-) 1976/181	14
U.2.1	Kulturelles: Stipendien	1956-1960	E 2200.178 (-) 1976/181	14
U.2.1.	Schweiz. Stipendien & Allg.	1960-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	12
U.23	Centre Genevois pour la Formation de Cadres africains	1961-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	15

Messen, Ausstellungen, Kongresse

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
0.7.1	Internationale Kongresse und Konferenzen	1952-1960	E 2200.178 (-) 1976/181	4
0.7.1	Politische Angelegenheiten: internationale Kongresse und Konferenzen	1952-1960	E 2200.178 (-) 1976/181	4
551-55	Messen und Ausstellungen in Südafrika	1977-1980	E 2200.13 1993/242	4
551.5	Messen und Ausstellungen in Südafrika	1973-1976	E 2200.35 (-) 1993/5	6
551.50	Messen und Ausstellungen, Allg.	1969-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	8
551.55	Messen und Ausstellungen im Empfangsstaat mit schweiz. Beteiligung	1973-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	12
551.55	Messen und Ausstellungen im Empfangsstaat mit schweizerischer Teilnahme	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	8
551.55	Messen und Ausstellungen in RSA	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
551.55	Messen und Ausstellungen in RSA mit Schweizer Beteiligung	1984-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
551.55	Messen und Ausstellungen in Südafrika	1969-1971	E 2200.13 1988/50	3
551.55	Messen und Ausstellungen in Südafrika	1972-1976	E 2200.13 1993/241	5
551.55	Messen und Ausstellungen in Südafrika	1981-1984	E 2200.13 1996/179	2
551.55	Messen und Ausstellungen in Südafrika	1984-1988	E 2200.13 1996/180	3
551.55	Messen und Ausstellungen in Südafrika mit Schweiz. Beteiligung	1966-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	5
551.55	Messen und Ausstellungen in Südafrika mit schweiz. Teilnahme	1966-1968	E 2200.35 (-) 1985/217	2
551.55	Messen und Ausstellungen in Südafrika mit Schweizer Beteiligung	1969-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	8
551.55	Messen und Ausstellungen in Südafrika mit schweizerischer Teilnahme	1977-1984	E 2200.35 (-) 1996/247	6-7
551.55	Messen und Ausstellungen in Südafrika mit schweizerischer Teilnahme	1978-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	8
551.55	Messen/Ausstellungen in RSA mit CH-Teilnahme	1976-1980	E 2200.35 (-) 1993/6	8
551.55	Messen/Ausstellungen in Südafrika	1973-1976	E 2200.35 (-) 1993/5	6
551.550	Messen und Ausstellungen im Empfangsstaat mit schweizerischer Teilnahme	1985-1988	E 2200.35 (-) 1996/248	9
551.550	Messen und Ausstellungen im Empfangsstaat, Allgemeines	1989-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
551.552	Messen und Ausstellungen in Südafrika mit schweizerischer Teilnahme	1990-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
652.4	Kongresse, Tagungen in Südafrika	1981-1982	E 2200.178 (-) 1998/191	9
70.22	Handels- und Industriemessen	1947-1953	E 2200.35 (-) 1970/193	4
782.1	Internationale Konferenzen, Kongresse in Südafrika	1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
782.1	Internationale Veranstaltungen: Konferenzen, Kongresse	173-1976	E 2200.35 (-) 1993/5	6
782.1	Internationale Veranstaltungen: Konferenzen, Kongresse	1981-1984	E 2200.35 (-) 1996/247	8
782.1	Internationale Veranstaltungen: Konferenzen, Kongresse	1985-1986	E 2200.35 (-) 1996/248	12
782.1	Konferenzen, Kongresse	1973-1976	E 2200.35 (-) 1993/5	6
782.1	Konferenzen, Kongresse	1979	E 2200.178 (-) 1993/7	10

Messen, Ausstellungen, Kongresse

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
782.1	Konferenzen, Kongresse	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	11
782.1	Konferenzen, Kongresse in Südafrika	1967-1974	E 2200.178 (-) 1991/276	16
A.18.a	Conférences du Dr. H. Hartmann en Afrique du Sud	1951	E 2200.13 /2	2
B.57.41.14.0	Vereinigungen, Veranstaltungen und Proteste. Spezielle Fälle: Kongresse, Appelle, Unterschriftensammlungen der Friedenspartisanen, kommunist. Jugend und ähnliche Organisationen	1958-1975	E 2001 (E) 1987/78	184
N.2.20.2	Schweizer Mustermesse Basel	1949-1955	E 2200.13 1969/206	3
O.51	Südafrikanische Messen und Ausstellungen	1963-1965	E 2200.13 1980/90	3
O.61	Schweiz. Messen und Ausstellungen	1954-1956	E 2200.35 (-) 1970/193	9
O.62	Messen und Ausstellungen mit Schweizer Beteiligung	1955-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	4
O.7.1	Politische Angelegenheiten: conférences et congrès internationaux	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	4
R.12	Beteiligung an hiesigen Handelsausstellung	1958-1962	E 2200.13 1978/115	8

Kultur und Sport

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
-	Kulturelles, Presse, etc	1948-1950	E 2200 Durban 1970/195	1
-	Swiss Reformed Church Johannesburg	1949-1974	J II. 174 (-) 1985//223	1
063.2	Bundesfeiertag, 1. August, Zeremonial	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	1
063.31	Nationalfeiertag im Empfangsstaat	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	2
063.31	Nationalfeiertrag in Südafrika	1966-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	2
110.510	Bundesfeiern, Allgemeines	1981-1984	E 2200.13 1996/179	1
110.510	Bundesfeiern: Allgemeines	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	2
110.510	Schweizerkolonie: Bundesfeiern	1966-1968	E 2200.13 1980/91	1
111.0	Schweizerische Institutionen im Ausland	1969	E 2200.178 (-) 1991/276	2
111.3	Verschiedene Institutionen	1964-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	1
111.3	Verschiedene Institutionen	1966-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	1
112.0	Auslandschweizervereine, Allg.	1989-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
112.0	Auslandschweizervereine, Allgemein	1967-1980	E 2200.35 (-) 1993/6	3
112.0	Auslandschweizervereine, Allgemeines	1982-1984	E 2200.35 (-) 1996/247	1
112.0	Auslandschweizervereine: Allgemeines	1986-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
112.0	Auslandschweizervereine: einzelne Klubs	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
112.0	Schweizer Klubs allgemein	1967	E 2200.13 1980/91	1
112.0	Schweizer Klubs, Allgemeines	1968-1980	E 2200.13 1993/242	1
112.0-112.1	Auslandschweizervereine	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	1
112.1	Einzelne Auslandschweizervereine	1966-1968	E 2200.178 (-) 1984/167	1
112.1	Einzelne Auslandschweizervereine	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	2
112.1	Einzelne Auslandschweizervereine	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
112.1	Einzelne Schweizervereine	1969-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	1
112.1	Einzelne Schweizervereine	1973-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	3
112.1 (1)	Swiss Society "Helvetia", Johannesburg	1969-1972	E 2200.35 (-) 1989/74	1
112.1 (1)-112.1(2)	Swiss Society "Helvetia" und Swiss Reformed Church, Johannesburg	1966-1969	E 2200.35 (-) 1985/217	1
112.1(1) - 112.1(5)	Auslandschweizervereine: Swiss Social and Sports Club, Swiss Football Club, Swiss Rifle Club, Swiss Club Port Elizabeth, Swiss Club Windhoek	1969-1976	E 2200.13 1993/241	1
112.1(1), 112.1 (3)	Auslandschweizervereine: Swiss Club Helvetia, Swiss Rifle Club, Cape Town	1969-1972	E 2200.13 1988/50	1
112.1(1), 112.1(3)-112.1(6)	Swiss Social and Sports Club, Swiss Rifle Club, Swiss Club Port Elizabeth, Swiss Club Windhoek, Swiss Club East London	1968-1980	E 2200.13 1993/242	1
112.1(1), 112.1(4), 112.1(5), 112.1(6)	Swiss Society Helvetia, Swiss Rifle Club, Swiss Society Alpina Pretoria, Swiss Club Natal, Pietermaritzburg	1989-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
112.1(1)-(6)	Auslandschweizervereine	1979-1988	E 2200.35 (-) 1996/248	3
112.1(1)-(6)	Schweizerkolonie: Swiss Society "Helvetia", Swiss Male Choir, Swiss Rifle Club, Swiss Society Alpina, Swiss Club Natal	1971-1980	E 2200.35 (-) 1993/6	3
112.1(1)-112.1(3), 112.1(5)	Swiss Social and Sports Club, Swiss Football Club, Swiss Rifle Club, Swiss Club Windhoek	1977-1984	E 2200.13 1996/179	1

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
112.1(1)-112.1(3), 112.1(5)	Swiss Social and Sports Club, Swiss Football Club, Swiss Rifle Club, Swiss Club Windhoek	1981-1988	E 2200.13 1996/180	1
112.1(1)-112.1(4)	Swiss Club Helvetia, Swiss Football Club, Swiss Rifle Club, Swiss Club Port Elizabetz	1966-1968	E 2200.13 1980/91	1
19	Swiss Club "Helvetia" Cape Town	1950-1951	E 2200.13 1969/205	2
24.1	Vereinsleben der Kolonie und Auslandschweizerfragen: Allgemeines	1949-1952	E 2200.35 (-) 1970/193	1
24.2-24.13	Swiss Society "Helvetia", Swiss Aid Society, Swiss Gymnastic Club, Swiss Reformed Church, Johannesburg; Schweizerverein Alpina Pretoria, NHG; Schweizer Missionen in SA; Rundschreiben Generalkonsulat; Schweizerverein Bulawayo; Schweizerkomitee Durban	1946-1953	E 2200.35 (-) 1970/193	1
25	Société Suisse de radio-diffusion Berne	1947	E 2200.13 1969/204	4
33	Swiss Club "Helvetia"	1943	E 2200.13 1969/204	1
34	Swiss Club "Helvetia"	1946	E 2200.13 1969/204	3
34	Swiss Club "Helvetia" Cape Town	1948	E 2200.13 1969/204	5
35	Schweizer Klub "Helvetia", Cape Town	1945	E 2200.13 1969/204	2
36	Swiss Club "Helvetia"	1947	E 2200.13 1969/204	4
38	Swiss Club "Helvetia"	1942	E 2200.13 1969/204	1
39	Auslandschweizerwerk, Bern	1947	E 2200.13 1969/204	4
39	Jeux Olympiques d'Hiver, St. Moritz 1948	1948	E 2200.13 1969/204	5
39	Swiss Club "Helvetia"	1944	E 2200.13 1969/204	1
40	Convent of the Sacred Heart, King Williams Town	1946	E 2200.13 1969/204	3
46.44	Pro Helvetia: textes d'auteurs suisses dans la presse	1944	E 2200.13 /2	1
47	Gymnastes Suisses, Tournée en Afrique du Sud	1947	E 2200.13 1969/204	4
47.47	Tournée des gymnastes suisses en Afrique duSud	1947	E 2200.13 /2	1
48	Arbeitsgemeinschaft "Pro Helvetia", Zürich	1947	E 2200.13 1969/204	4
49	Jeux Olympiques d'Hiver, St. Moritz 1948	1947	E 2200.13 1969/204	4
621	Ausstellungen, alphabetisch nach Ortschaften: Kapstadt 1951; Pretoria 1955	1951, 1955	E 7110 (-) 1967/32	402 u. 406
641.01	Stiftung Pro Helvetia	1965-1968	E 2200.13 1980/91	3
641.01	Stiftung Pro Helvetia	1969-1972	E 2200.13 1988/50	3
641.3	Bildende Künste, Allgemeines	1966	E 2200.13 1980/91	3
641.53	Einzelne Schweizer Filme	1967-1968	E 2200.13 1980/91	3
642.0	Kultur in Südafrika, Allgemeines	1985-1987	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
642.0	Kultur in Südafrika, Allgemeines	1986-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
642.0	Kultur in Südafrika, Allgemeines	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
642.0	Kulturelle Beziehungen Schweiz - Südafrika, Allgemeines	1985-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
642.1	Literatur in Südafrika	1975	E 2200.35 (-) 1993/5	6
642.1-642.5	Literatur, Theater, Musik, Film	1985-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
642.2	Theater	1966-1978	E 2200.13 1993/242	4
642.4	Musik in Südafrika	1985-1986	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
642.5	Film in Südafrika	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
643.0	Kulturelle Beziehungen CH - Südafrika	1976-1981	E 2200.178 (-) 1993/7	9
643.0	Kulturelle Beziehungen CH-Südafrika, Allg.	1968-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	13
643.0	Kulturelle Beziehungen Schweiz - Südafrika	1976-1988	E 2200.13 1996/180	3
643.0	Kulturelle Beziehungen Schweiz-Empfangsstaat, Allgemeines	1981-1984	E 2200.35 (-) 1996/247	8
643.0	Kulturelle Beziehungen Schweiz-Südafrika Allgemein	1970-1980	E 2200.35 (-) 1993/6	9
643.0	Kulturelle Beziehungen Schweiz-Südafrika, Allgemeines	1966-1976	E 2200.13 1993/241	5
643.0	Kulturelle Beziehungen Schweiz-Südafrika, Allgemeines	1977-1980	E 2200.13 1993/242	4
643.01	Freundschafts- und Kulturgesellschaften	1969-1976	E 2200.35 (-) 1993/6	9
643.01	Freundschafts- und Kulturgesellschaften	1989-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
643.01	Freundschafts- und Kulturgesellschaften - South African Foundation, Swiss South African Committee	1966-1968	E 2200.35 (-) 1985/217	2
643.01	Kulturelle Beziehungen: Freundschafts- und Kulturgesellschaften	1984-1988	E 2200.35 (-) 1996/248	11
643.011	Freundschafts- und Kulturgesellschaften Swiss-South African Association, ZH	1965-1974	E 2200.178 (-) 1991/276	13
643.10	Beziehungen CH-Südafrika auf dem Gebiet der Literatur	1969-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	13
643.10	Beziehungen Schweiz-Empfangsstaat auf dem Gebiet der Literatur, Allgemeines	1982-1984	E 2200.35 (-) 1996/247	8
643.10	Beziehungen Schweiz-Südafrika auf dem Gebiet der Literatur	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	9
643.10	Beziehungen Schweiz-Südafrika auf dem Gebiet Literatur	1979-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
643.11	Schweiz. Schriftsteller, Verleger im Empfangsstaat	1984	E 2200.35 (-) 1996/247	8
643.11	Schweizerische Verleger, Schriftsteller im Empfangsstaat	1985-1986	E 2200.35 (-) 1996/248	11
643.20	Beziehungen Schweiz-Südafrika auf dem Gebiet des Theaters, Allgemein	1984-1990	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
643.20	Beziehungen Schweiz-Südafrika auf dem Gebiet Theater	1980	E 2200.178 (-) 1993/7	9
643.21	Schweiz. Schauspieler, Theaterfachleute im Empfangsstaat	1984-1985	E 2200.35 (-) 1996/247	8
643.30	Bezeihungen Schweiz - Empfangsstaat auf dem Gebiet der bildenden Künste, Allgemeines	1965-1968	E 2200.13 1980/91	3
643.30	Beziehungen CH-RSA, bildende Künste, Allgemeines	1975-1979	E 2200.13 1993/242	4
643.30	Beziehungen CH-Südafrika auf dem Gebiet der bildenden Kunst	1966-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	10

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
643.30	Beziehungen CH-Südafrika auf dem Gebiet der bildenden Künste, Allg.	1973	E 2200.178 (-) 1991/276	13
643.30	Beziehungen Schweiz -Empfangsstaat auf dem Gebiet der bildenden Künste, Allgemeines	1982-1984	E 2200.35 (-) 1996/247	8
643.30	Beziehungen Schweiz-Südafrika auf dem Gebiet der bildenden Künste	1977	E 2200.178 (-) 1993/7	9
643.30	Beziehungen Schweiz-Südafrika auf dem Gebiet der bildenden Künste	1990-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
643.30	Beziehungen Schweiz-Südafrika auf dem Gebiet der bildenden Künste, Allgemein	1985-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
643.33	Schweiz. Plakatausstellung in Südafrika	1968-1971	E 2200.13 1988/50	3
643.40	Beziehungen Schweiz-Südafrika auf dem Gebiet der Musik	1979-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	9
643.40	Beziehungen Schweiz-Südafrika auf dem Gebiet der Musik	1989-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
643.40	Beziehungen Schweiz-Südafrika auf dem Gebiet der Musik, Allgemein	1988-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
643.40	Beziehungen Schweiz-Südafrika auf dem Gebiet der Musik: Allgemeines	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	9
643.41	Beziehung Schweiz/Südafrika: CH-Musiker, Orchester in Südafrika	1966-1974	E 2200.35 (-) 1993/5	6
643.41	Beziehungen CH-Südafrika: CH-Musiker, Orchester in Südafrika	1966-1974	E 2200.35 (-) 1993/5	6
643.41	Schweiz. Musiker, Orchester in SA	1973-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	13
643.41	Schweiz. Musiker, Orchester in Südafrika	1969-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	10
643.41	Schweizer Musiker, Orchester in Südafrika	1989-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
643.41	Schweizerische Musiker, Orchester im Empfangsstaat	1980-1985	E 2200.35 (-) 1996/247	8
643.41	Schweizerische Musiker, Orchester in Südafrika	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	9
643.41	Schweizerische Musiker, Orchester in Südafrika	1985-1986	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
643.42	Musiker, Orchester von Südafrika in der CH	1967-1970	E 2200.178 (-) 1991/276	13
643.50	Beziehungen CH-RSA, Film, Allgemeines	1977-1980	E 2200.13 1993/242	4
643.50	Beziehungen CH-RSA, Film, Allgemeines	1981-1982	E 2200.13 1996/179	2
643.50	Beziehungen Schweiz-Empfangsstaat auf dem Gebiet des Films, Allg.	1984	E 2200.35 (-) 1996/247	8
643.50	Beziehungen Schweiz-Südafrika auf dem Gebiet des Films	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	9
643.50	Beziehungen Schweiz-Südafrika auf dem Gebiet des Films, Allgemein	1981-1991	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
643.53	Filmdienst des Postens	1966-1968	E 2200.35 (-) 1985/217	2
643.53	Filmdienst des Postens	1973-1981	E 2200.35 (-) 1993/6	9
643.53	Filmdienst Pro Helvetia (NHG)	1966-1968	E 2200.13 1980/91	3
643.53	Filmdienst Pro Helvetia, NHG	1974-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	13
653.40	Beziehung Schweiz-Südafrika auf dem Gebiet der Musik	1979-1980	E 2200.35 (-) 1993/6	9
672.0	Sport in Südafrika	1978-1979	E 2200.178 (-) 1993/7	9

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
672.0	Sport in Südafrika, Allg.	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
673.0	Sportliche Begegnungen CH-SA, Allg	1969-1975	E 2200.178 (-) 1991/276	14
673.0	Sportliche Begegnungen Schweiz-Empfangsstaat	1981-1982	E 2200.35 (-) 1996/247	8
673.0	Sportliche Begegnungen Schweiz-Südafrika	1974-1985	E 2200.13 1996/180	3
673.0	Sportliche Begegnungen Schweiz-Südafrika	1981-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	9
673.0	Sportliche Begegnungen Schweiz-Südafrika	1985-1990	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
673.0	Sportliche Begegnungen Schweiz-Südafrika	1985-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
674.0	Internationale sportliche Treffen, Allg.	1973-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	14
674.1	Internationale sportliche Treffen	1969-1970	E 2200.178 (-) 1985/134	11
711.70	Apartheid, Contacts sportifs avec l'Afrique du Sud	1985-1988	E 2210.5 (-) 1998/7	53
711.70	Apartheid, Contacts sportifs avec l'Afrique du Sud	1985-1988	E 2210.5 (-) 1998/7	53
711.70	Apartheid, Généralités; Contacts sportifs avec l'Afrique du Sud	1981-1985	E 2210.5 (-) 1996/373	43
711.70	Apartheid, Généralités; Contacts sportifs avec l'Afrique du Sud	1981-1985	E 2210.5 (-) 1996/373	43
711.70	s/d Contacts sportifs avec l'Afrique du Sud	1985-1988	E 2210.5 (-) 1998/7	53
782.3	Ausstellungen	1981	E 2200.178 (-) 1998/191	11
82.1	Die kulturelle, politische und soziale Schweiz: Allgemeines	1949-1952	E 2200.35 (-) 1970/193	6
82.4.1	Schweiz. Ausstellungen in Südafrika	1953	E 2200.35 (-) 1970/193	6
A.15.42.21.54	Südafrika: Eröffnung eines Kurzwellensenders	1965	E 2001 (E) 1978/84	354
B.15.82	Nationalfeiertage nach Ländern: Südafrika	1968-1972	E 2001 (E) 1982/58	219
B.15.82	Nationalfeiertage: Südafrika	1946-1967	E 2001 (E) 1978/84	354
B.38.21.1	Kulturelle Beziehungen zum Ausland. Spezielle Fälle nach Ländern: SA	1964-1972	E 2001 (E) 1982/58	219
B.38.21.1	Kulturelle Beziehungen zum Auslande: Swiss-South African Association Zürich und Swiss-South African Foundation Johannesburg	1973-1981	E 2010 (A) 1991/17	481
B.38.51.20	Film und Filmwesen im Ausland: Filmzensur in Südafrika	1967	E 2001 (E) 1978/84	357
B.8	Sportliche Verbände und Veranstaltungen: Südafrika	1958-1981	E 2010 (A) 1991/17	289-290
B.80	Sportbeziehungen mit dem Ausland: SA	1964-1975	E 2001 (E) 1987/78	368
B.80	Sportbeziehungen mit dem Auslande. Südafrika: Allgemeines	1976-1981	E 2010 (A) 1991/17	485
B.80	Sportliche Verbände und Veranstaltungen. Sportbeziehungen mit dem Auslande	1982-1987	E 2010 (A) 1996/397	385
E.1.10	Kolonieleben, Allgemeines	1952	E 2200.13 1969/206	1
E.11.2	Kolonieleben: 1. Augustfeier	1963-1964	E 2200.13 1980/90	1
E.2.20	Vereine und Organisationen der Schweizerkolonie: Allgemeines	1953-1954	E 2200.13 1969/206	1
E.2.21	Swiss Club "Helvetia", Cape Town	1952-1955	E 2200.13 1969/206	1
E.2.21.1-E.21.5	Swiss Rifle Club, Cape Town, Swiss Tennis Club, Swiss Benevolent Fund, Swiss Club Port Elizabeth	1950-1955	E 2200.13 1969/206	1
E.20	Swiss Rifle Club Johannesburg und Durban	1954-1956	E 2200.35 (-) 1970/193	7

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
E.20	Vereine und Organisationen der Kolonie, Allgemeines	1957-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	1
E.20	Vereine und Organisationen der Schweizerkolonie: Allgemeines	1964	E 2200.13 1980/90	1
E.20-20.1	Vereine und Organisationen der Schweizerkolonie: Allgemeines; Schweizer Mission	1963-1965	E 2200.35 (-) 1983/65	1
E.21.1-.E.21.8	Schweizerkolonie: Vereine und Organisationen	1960-1962	E 2200.35 (-) 1978/117	1
E.21.1-E.21.9	Vereine und Organisationen der Schweizerkolonie	1963-1965	E 2200.35 (-) 1983/65	1
E.21.4-E.21.7	Swiss Club Helvetia, Swiss Rifle Club, Swiss Football Club, Swiss Benevolent Fund, Kapstadt	1963-1965	E 2200.13 1980/90	1
E.22	Auslandschweizerorganisation, Dachverband	1963-1965	E 2200.13 1980/90	1
E.22.1-E.22.2	Swiss Society "Helvetia", Swiss Aid Society, Johannesburg	1956-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	1
E.22.1-E.22.6	Swiss Society "Helvetia", Swiss Aid Society Johannesburg; Schweizerverein Alpina Pretoria; Schweizerkomitee Durban	1954-1956	E 2200.35 (-) 1970/193	7
E.22.4, E 22.6 - E 22.10, E.22.12	Swiss Reformed Church, J'burg; Schweizer Komitee, Schützenclub Durban; Swiss Rifle Club J'burg; Deutsche Kath. Auslandseelsorge; Paris Evang. Missionary Society; Schweizer in Bloemfontein	1957-1958	E 2200.35 (-) 1978/116	2
E.3.31.2	Auslandschweizersekretariat: Filme	1953-1955	E 2200.13 1969/206	1
E.30	Auslandschweizersekretariat NHG	1954-1956	E 2200.35 (-) 1970/193	7
E.50	"Pro Helvetia", Allgemeines	1958-1962	E 2200.35 (-) 1978/117	1
E.6	"Pro Helvetia"	1957-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	2
E.6	Veranstaltungen durch Lokalbehörden und Private	1956-1962	E 2200.13 1978/115	2
G.1	Kultur: Südafrika	1952-1954	E 2001 (E) 1970/1	227
G.1	Questions culturelles: Afrique du Sud	1949-1951	E 2001 (E) 1967/113	980
O.301	Questions générales: Südafrika	1958-1963	E 2003 (A) 1974/52	184
O.50.3	Landesausstellung 1964, Lausanne	1963-1965	E 2200.13 1980/90	3
O.713-766	Convention contre l'apartheid dans les sports	1982-1984	E 2023 (A) 1993/129	719
O.713-766	Convention contre l'apartheid dans les sports	1985-1987	E 2023 (A) 1998/212	738
P.3.30	Pro Helvetia, Korrespondenzen	1952-1955	E 2200.13 1969/206	4
P.3.30	Pro Helvetia: Exposition "All about Switzerland"	1955	E 2200.13 /2	2
P.3.30	Pro Helvetia: Exposition d'affiches	1953	E 2200.13 /2	2
P.3.30.1	Pro Helvetia, Ausstellungen	1953-1955	E 2200.13 1969/206	4
P.5.51	Schweizerfilme	1953-1955	E 2200.13 1969/206	4
Q.1	Auslandschweizersekretariat NHG	1956-1962	E 2200.13 1978/115	5
Q.11-Q.13	Zirkulare der Schweizerclubs, Berichte über das Kolonieleben, Besuche in den Kolonien	1956-1962	E 2200.13 1978/115	6
Q.2-Q.4	Filme, Echo, Zirkulare und Zeitschriften	1956-1963	E 2200.13 1978/115	5-6
Q.32.1	Pro Helvetia, Ausstellungen, Verträge von Künstlern	1963-1965	E 2200.13 1980/90	3
Q.35	S.A. Broadcasting corporation	1964-1965	E 2200.13 1980/90	3
Q.42	Kulturelle Veranstaltungen in Südafrika	1963-1965	E 2200.13 1980/90	3
Q.50	Kulturelles, Allgemeines	1956-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	4
Q.50	Kulturelles, Allgemeines	1963-1964	E 2200.35 (-) 1983/65	5

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
Q.51.21.1	Kunst und Wissenschaft: Schriftsteller, Bücher	1962-1965	E 2200.35 (-) 1983/65	5
Q.51.21.1	Schrifttum, Schriftsteller, Bücher	1961-1963	E 2200.35 (-) 1978/117	2
Q.51.22	Schweizerische Dokumentation: Schweizer Künstler	1948-1955	E 2200.35 (-) 1970/193	11
Q.51.22.1	Künstler, Musik und Gesang	1963-1965	E 2200.35 (-) 1983/65	5
Q.51.22.1-Q.51.22.2	Künstler, Musik und Gesang; Maler	1961	E 2200.35 (-) 1978/117	2
Q.53.0	Kulturelle Beziehungen, Allgemeines	1961	E 2200.35 (-) 1978/117	2
Q.53.0	Kulturelle Beziehungen, Allgemeines	1963-1964	E 2200.35 (-) 1983/65	5
Q.53.10	Johannesburg Festival, Allgemeines	1964	E 2200.35 (-) 1983/65	5
Q.53.10	Kulturelle Ligen und Vereine	1960	E 2200.35 (-) 1978/117	2
Q.53.11.1-Q.53.11.2	Swiss South African Association; South Africa Foundation	1963-1965	E 2200.35 (-) 1983/65	5
Q.53.20	Konzerte und Aufführungen Allgemeines	1960-1964	E 2200.35 (-) 1978/117	2
Q.53.20-Q.53.20.1	Konzerte und Aufführungen: Allgemeines, Festival Strings	1964-1965	E 2200.35 (-) 1983/65	5
Q.53.21	Konzerte und Aufführungen, spez. Fälle	1957-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	4
Q.53.3.1	Kunstausstellung: Graphik einer Schweizerstadt	1965	E 2200.35 (-) 1983/65	5
Q.53.51	University Town's Festival J'burg	1955-1956	E 2200.35 (-) 1970/193	11
Q.54.10	Filmwesen in der Schweiz, Allg.	1963	E 2200.35 (-) 1983/65	5
Q.54.12, Q.55.1	Schweiz. Filmkammer; Schweiz. Rundspruchgesellschaft: Besuch Darmsteter	1953-1955	E 2200.35 (-) 1970/193	12
Q.56.1	Schweiz. Schützenfest 1954	1953-1954	E 2200.35 (-) 1970/193	12
Q.56.3	Olympiade	1955	E 2200.35 (-) 1978/116	4
Q.57	Landesausstellung 1964	1962	E 2200.35 (-) 1978/117	2
Q.6-Q.10	Swiss Club Helvetia, Swiss Rifle Club, Cape Town; Swiss Club Port Elizabeth; Swiss Club Windhoek; Swiss Benevolent Fund	1955-1962	E 2200.13 1978/115	6
S.1.10	Sammeldossier (verschiedene Angelegenheiten: einfache Auskünfte, Reisen, Kongresse, Musiker, Bücher, Ausschreibungen, etc.)	1952-1955	E 2200.13 1969/206	5
S.2	Stiftung Pro Helvetia, Zürich	1956-1962	E 2200.13 1978/115	9
S.21	Landesausstellung 1964	1961-1962	E 2200.13 1978/115	10
S.3	Pro Helvetia, Ausstellungen	1956-1962	E 2200.13 1978/115	9
S.8	Schweizerische Rundspruchgesellschaft, Bern	1956-1962	E 2200.13 1978/115	9
U.1	Südafrikanische Kulturpolitik	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	12
U.1.1	Südafrikanische Kulturpolitik: State Information Office /Allg.	1954-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	14
U.1.2.1	Kulturelles: Schweiz. Antarktik-Expedition	1963	E 2200.178 (-) 1979/103	12
U.1.3	Kulturabkommen	1962	E 2200.178 (-) 1979/103	12
U.13	Kulturelle Dokumentation	1952-1960	E 2200.178 (-) 1976/181	15
U.14	Schweizerfilme	1955-1957	E 2200.178 (-) 1976/181	15
U.14	Schweizerfilme	1961-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	14
U.14.1	Filmfestival Durban, J'burg, Locarno	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	14
U.14.1	Kulturelles: Film Festivals: Durban, Johannesburg, Locarno	1954-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	15
U.14.2	Kuturelles: 1960 Golden Jubilee Celebrations of the University of Natal; Durban Show	1959-1960	E 2200.178 (-) 1976/181	15
U.14.3	Kuturelles: Film Festival Bloemfontein	1959-1960	E 2200.178 (-) 1976/181	15
U.17	Kulturelle Beziehungen der Schweiz mit dem Ausland	1956-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	15

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
U.17	Kulturelle Beziehungen der Schweiz mit dem Ausland	1962-1964	E 2200.178 (-) 1979/103	14
U.21	Afrikanse-Duitse Kultur Unie	1959-1962	E 2200.178 (-) 1979/103	14
U.22	South Africa Foundation	1961-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	15
U.5	Kulturelles: Schweizer Radio	1952-1961	E 2200.178 (-) 1976/181	14
U.5.2	SABC, South African Broadcasting Corp.	1961-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	13
U.6	"Pro Helvetia", allg. Korrespondenz	1963-1966	E 2200.178 (-) 1979/103	13
U.6	"Pro Helvetia", Allgemeines	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	14
U.6.2	Kulturelles: "Pro Helvetia". Plakatausstellung	1952-1956	E 2200.178 (-) 1976/181	14
U.6.3	Kulturelles: Exhibition of Child Art	1954-1956	E 2200.178 (-) 1976/181	14
U.6.4	Ausstellung zeitgenössischer schweizerischer Architektur	1955-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	14
U.6.5	Kuturelles: Ausstellung Schulwandbilder	1956-1960	E 2200.178 (-) 1976/181	14
U.8	Veranstaltungen verschiedener Art in der Schweiz	1953-1956	E 2200.178 (-) 1976/181	14
U.8.1	Olympische Spiele	1954-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	13
W.1	Schweizerkolonie in Südafrika: Nationalfeiertag	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	16
W.1	Schweizerkolonie in Südafrika: Schweizerischer Nationalfeiertag	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	15
W.10	Schweizerkolonie in Südafrika: Swiss Rifle Club Cape Town	1952-1963	E 2200.178 (-) 1979/103	16
W.3	Schweizerkolonie in Südafrika: Schweizer Verein Alpina Pretoria	1953-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	16
W.3	Schweizerkolonie in Südafrika: Schweizerverein Alpina, Pretoria	1961-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	15
W.4	Schweizerkolonie in Südafrika: Schweizer Verein "Helvetia" Johannesburg	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	16
W.4	Schweizerkolonie in Südafrika: Schweizerverein "Helvetia", J'burg	19613-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	15
W.5	Schweizerkolonie in Südafrika: Swiss Aid Society, J'burg	1967	E 2200.178 (-) 1979/103	15
W.6	Schweizerkolonie in Südafrika: Schweizerverein "Helvetia", Kapstadt	1961-1962	E 2200.178 (-) 1979/103	15
W.8	Schweizerkolonie in Südafrika: Schweizer Verein Durban	1952-1959	E 2200.178 (-) 1976/181	16
W.8.1	Schweizerkolonie in Südafrika: Swiss Rifle Club Durban	1965	E 2200.178 (-) 1979/103	15

Fremdenverkehr und Tourismus

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
18a	Office central suisse du tourisme ZH	1949-1951	E 2200.13 1969/205	2
24	Office central suisse du tourisme, Lausanne, Zurich	1947	E 2200.13 1969/204	4
28	Office central suisse du Tourisme Zurich	1948	E 2200.13 1969/204	5
582.1	Tourismus: Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung	1965-1968	E 2200.35 (-) 1985/217	2
585.0	Fremdenverkehr in Südafrika, Allg.	1968-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	12
895	Südafrika: Tourismus	1971	E 7110 (-) 1982/108	105
895.0	Südafrika: Reiseverkehr, Allgemeines	1985	E 7115 (A) 1993/340	171
895.0	Südafrika: Reiseverkehr; Allgemeines	1969	E 7110 (-) 1980/63	111
B.25.21	Fremde Reise- und Verkehrsbureaux, Spezielle Fälle, SA	1973-1975	E 2001 (E) 1987/78	364
O.317.2	Voyages d'étude en Suisse de l'Afrique du Sud	1959-1960	E 2003 (A) 1971/44	132
O.691	Questions touristiques: Südafrika	1956-1957	E 2003 (A) 1970/115	168
Q.1.10	Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung, Korrespondenz und Berichte	1952-1955	E 2200.13 1969/206	4
R.10	Touristenverkehr, Allgemeines	1963-1965	E 2200.35 (-) 1983/65	5

Presse, Information und Dokumentation

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
110.12	Artikel über Schweizer in Südafrika	1966	E 2200.178 (-) 1985/134	1
110.4	Mitteilungen des Postens an die Kolonie (Koloniebulletin)	1974-1976	E 2200.35 (-) 1993/5	1
110.4	Mitteilungen des Postens an die Kolonien	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	1
110.4	Mitteilungen des Postens an die Kolonien (Koloniebulletin)	1982-1984	E 2200.178 (-) 1998/191	2
110.4	Mitteilungen des Postens an die Kolonien (Koloniebulletin)	1985	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
110.4	Mitteilungen des Postens, Swiss Revue	1988-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
110.4	Schweizer Kolonie: Mitteilungen des Postens an die Kolonie	1984-1988	E 2200.35 (-) 1996/248	2
110.4	Schweizerkolonie: Mitteilungen des Postenchefs	1970-1971	E 2200.35 (-) 1989/74	1
110.4	Schweizerkolonie: Mitteilungen des Postens (Koloniebulletin)	1974-1976	E 2200.35 (-) 1993/5	1
20	Schweiz. Rundspruchdienst, Bern	1946	E 2200.13 1969/204	3
20.45	Radio Suisse	1945	E 2200.13 /2	1
20.46	Radio Suisse	1946	E 2200.13 /2	1
23	Schweiz. Rundspruchdienst, Bern	1944	E 2200.13 1969/204	1
611.1	Einzelne Zeitungen, Zeitschriften, Schweiz. Besuche von Reportern	1966-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	13
611.2	Presse in der Schweiz: Einzelne Journalisten und Zeitungsverleger	1969-1976	E 2200.13 1993/241	5
611.5	Meldungen CH-Presse über Empfangsstaat	1985-1987	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
611.5	Meldungen CH-Presse über Empfangsstaat	1989-1990	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
611.5	Schweiz. Pressemeldungen über Südafrika	1969-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	9
611.5	Schweizer Pressemeldungen über Südafrika	1977-1979	E 2200.35 (-) 1993/6	8
611.5	Schweizerische Pressemeldungen über Südafrika	1985-1988	E 2200.35 (-) 1996/248	10
611.5	Schweizerische Pressemeldungen über Südafrika	1989-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
612.0	Presse im Empfangsstaat	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	8
612.0	Presse im Empfangsstaat, Allgemeines	1983-1984	E 2200.35 (-) 1996/247	8
612.0	Presse in Südafrika, Allg.	1966-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	9
612.0	Presse in Südafrika, Allgemeines	1985-1988	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1985/1988	-
612.0	Presse in Südafrika, Allgemeines	1989-1992	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
612.1	Einzelne Zeitschriften in Südafrika	1969-1976	E 2200.13 1993/241	5
612.1	Einzelne Zeitungen und Zeitschriften in Südafrika	1966-1968	E 2200.13 1980/91	3
612.1	Einzelne Zeitungen und Zeitschriften in Südafrika	1977-1980	E 2200.13 1993/242	4

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
612.1	Einzelne Zeitungen, Zeitschriften	1990-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
612.1	Presse: Einzelne Zeitungen, Zeitschriften in Südafrika	1966-1968	E 2200.35 (-) 1985/217	2
612.1	Presse: Einzelne Zeitungen/Zeitrschriften in Südafrika	1969-1976	E 2200.35 (-) 1993/5	6
612.1	Presse: Zeitungen/Zeitschriften in Südafrika	1969-1976	E 2200.35 (-) 1993/5	6
612.2	Einzelne Journalisten	1980	E 2200.35 (-) 1993/6	8
612.21	Korrespondenten schweiz. Zeitungen in Südafrika und in Drittstaaten	1966-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	13
612.21	Korrespondenten schweizerischer Zeitungen im Empfangsstaat	1978-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	8
612.21	Korrespondenten schweizerischer Zeitungen im Empfangsstaat	1984-1991	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
612.5	Pressemeldungen im Empfangsstaat über die Schweiz	1989-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
612.5	Pressemeldungen in RSA über die Schweiz	1981-1990	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
612.5	Pressemeldungen in Südafrika über die Schweiz	1966-1971	E 2200.178 (-) 1985/134	9
612.5	Pressemeldungen in Südafrika über die Schweiz	1985-1987	E 2200.35 (-) 1996/248	10
613.0	Pressebeziehungen CH-Südafrika	1966-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	13
613.0	Pressebeziehungen Schweiz-Empfangsstaat, Allgemeines	1983-1984	E 2200.35 (-) 1996/247	8
613.1	Besuche schweiz. Journalisten und Verleger im Empfangsstaat	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	8
613.1	Besuche schweiz. Journalisten und Verleger in RSA	1983-1989	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
613.1	Besuche schweiz. Journalisten und Verleger in Südafrika	1966-1976	E 2200.178 (-) 1991/276	13
613.1	Besuche schweizerischer Journalisten und Verleger im Empfangsstaat	1966	E 2200.13 1980/91	3
613.1	CH-Journalisten/Verleger in Südafrika	1978-1980	E 2200.35 (-) 1993/6	8
613.2	Besuche schweizerischer Journalisten und Verleger in Südafrika	1985-1987	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
613.2	Besuche von Journalisten und Verlegern der RSA in der Schweiz	1986-1989	E 2200.178 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
613.2	Besuche von Journalisten und Verlegern des Empfangsstaates in der Schweiz	1967	E 2200.178 (-) 1991/276	13
613.2	Besuche von Journalisten und Verlegern des Empfangsstaates in der Schweiz	1977-1980	E 2200.178 (-) 1993/7	8
613.2	Besuche von Journalisten und Verlegern des Empfangsstaates in der Schweiz	1980-1984	E 2200.35 (-) 1996/247	8
613.2	Besuche von Journalisten und Verlegern Südfrikas in der Schweiz	1989-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
613.2	Besuche von Journalisten und Verlegern von Südafrika in der Schweiz	1971-1973	E 2200.13 1993/241	5
623.0	Radiobeziehungen CH-Südafrika, Allg.	1965-1972	E 2200.178 (-) 1985/134	9
623.0	Radiobeziehungen CH/Südafrika, Allg.	1966-1976	E 2200.35 (-) 1993/5	6

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
623.0	Radiobeziehungen CH/Südafrika, Allg.	1966-1976	E 2200.35 (-) 1993/5	6
623.0	Radiobeziehungen Schweiz - Südafrika, Allgemeines	1966-1968	E 2200.13 1980/91	3
623.0	Radiobeziehungen Schweiz, Südafrika, Allgemeines	1969-1976	E 2200.13 1993/242	4
623.0	Radiobeziehungen Schweiz-Empfangsstaat	1979	E 2200.178 (-) 1993/7	9
623.0	Radiobeziehungen Schweiz-Südafrika, Allgemeines	1986-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
623.4	Schweiz. Radiosendungen über den Empfangsstaat	1977-1978	E 2200.178 (-) 1993/7	9
623.4	Schweiz. Radiosendungen über SA	1970-1972	E 2200.178 (-) 1991/276	13
633.0	Fernsehbeziehungen Schweiz-Südafrika, Allgemeines	1990-1992	E 2200.35 (-) Aktenabgabeverz. Periode 1989/1992	-
633.4	Fernsehbeziehungen Schweiz - Südafrika	1975	E 2200.13 1993/241	5
633.4	Schweiz. Fernsehen über SA	1970-1972	E 2200.178 (-) 1991/276	13
633.4	Schweiz. Fernsehsendungen über den Empfangsstaat	1977	E 2200.178 (-) 1993/7	9
633.4	Schweiz. Fernsehsendungen über den Empfangsstaat	1982	E 2200.35 (-) 1996/247	8
86.1	Journalismus in der Schweiz und Südafrika: Allgemeines	1950-1953	E 2200.35 (-) 1970/193	6
86.7	Forschungsreisende, Journalisten, etc.	1946-1953	E 2200.35 (-) 1970/193	6
875.2	Südafrika: Auskunfterteilung A - Z	1977	E 7110 (-) 1988/12	105
875.2	Südafrika: Auskunfterteilung A - Z nach Namen	1978	E 7110 (-) 1989/32	120
875.2	Südafrika: Auskunfterteilung durch Gesandtschaften und Konsulate A-Z; Handelsauskunft	1976	E 7110 (-) 1987/20	108
A.15.41	Presse: SA Allgemeines	1974-1986	E 2010 (A) 1996/397	370
A.15.41.0	Presse-Gesetze - Südafrika	1959-1967	E 2001 (E) 1978/84	354
A.15.41.0	Pressegesetze Allgemeines: Südafrika	1969-1981	E 2010 (A) 1991/17	478
A.15.41.10	Pressebeziehungen zum Ausland, Allgemeines Südafrika	1968-1971	E 2001 (E) 1982/58	219
A.15.41.10	Pressebeziehungen zum Ausland: Südafrika	1946-1969	E 2001 (E) 1972/33	12
A.15.41.10	Pressebeziehungen zum Ausland: Südafrika	1963-1967	E 2001 (E) 1978/84	354
A.15.41.12.0	Presseartikel in schweiz. Zeitungen: Südafrika	1964	E 2001 (E) 1978/84	354
A.15.41.12.0	Presseartikel in Schweizerzeitungen betreffend Südafrika	1950-1954	E 2001 (E) 1969/121	29
A.15.41.12.1/2	Presseartikel in schweiz. Zeitungen: Südafrika	1962-1963	E 2001 (E) 1976/17	255
A.15.41.17	Pressebulletins fremder Botschaften: Südafrika	1973-1978	E 2001 (E) 1988/16	493
A.15.41.31.0	Schweizer-Journalisten in Südafrika	1957	E 2001 (E) 1970/217	30
A.15.41.32	Fremde Journalisten A-Z, SA	1983	E 2010 (A) 1995/313	435
A.15.41.32	Fremde Journalisten: Südafrika	1962-1966	E 2001 (E) 1978/84	354
A.15.41.32	Fremde Journalisten: Südafrika	1980	E 2010 (A) 1991/17	478
A.15.41.32	Presse. Fremde Journalisten: Südafrika	1963	E 2001 (E) 1976/17	255
A.15.41.32	Presse. Fremde Journalisten: Südafrika	1970-1971	E 2001 (E) 1982/58	219
A.15.41.32	Südafrika - Fremde Journalisten, A-Z	1973-1975	E 2001 (E) 1987/78	364
A.15.41.33.11.42	Südafrika: Einladung von Schweizerjournalisten	1959-1966	E 2001 (E) 1978/84	354
A.15.41.33.21	Einladung fremder Journalisten nach der Schweiz: Südafrika	1979-1980	E 2010 (A) 1991/17	478

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
A.15.41.44	Presse: Regelmässige Belieferung der schweiz. Vertretungen mit Informationsmaterial: Südafrika	1975-1984	E 2010 (A) 1995/313	435
A.15.42.12.1.(1).02	TV-Schweiz - Reportagen in Südafrika	1981	E 2010 (A) 1991/17	28
A.15.a	Presse: article sur l'Afrique du Sud parus en Suisse	1951	E 2200.13 /2	2
A.20.b	Radio Suisse: échange de programmes avec l'Afrique du Sud	1951	E 2200.13 /2	2
A.4.18	Presse: Articles sur la Suisse dans la presse locale	1949	E 2200.13 /2	2
B.30.1.(7).38	Schweizer und schweiz. Inderessen im Ausland. Schriftliche Dokumentationen. History of the Swiss in South Africa (F. Ernst)	1978-1979	E 2010 (A) 1991/17	62
B.38.14.294	Fremde Bücher und Zeitschriften: South Africa 1978	1979-1984	E 2010 (A) 1995/313	219
B.58.1	Questions politiques: Südafrika	1961-1969	E 2001-05 (-) 1979/137	3
B.58.12	Politische Fragen. Dokumentationsdienst: Südafrika	-	E 2001 (E) 1968/78	353
B.58.12	Politische Fragen. Dokumentationsdienst: Südafrika	1949-1951	E 2001 (E) 1967/113	493 + 496
B.58.2	Politische Dokumentation: Politische Berichte SA	1983-1988	E 2010-01 (A) 1994/372	34-44
B.58.2	Politische Dokumentation: Politische Berichte Südafrika	1979-1981	E 2010-01 (A) 1991/18	4-5
B.58.2	Politische Dokumentation: Politische Berichte Südafrika	1982-1983	E 2010-01 (A) 1994/49	1
B.58.2	Politische Dokumentation: Politische Berichte Südafrika	1989-1990	E 2010-01 (A) 1996/396	2-4
B.58.71	Politische Dokumentation: Regionen	1976-1980	E 2010-01 (A) 1991/18	75
B.58.71	Politische Dokumentation: Regionen	1978-1988	E 2010-01 (A) 1994/372	268-269
B.58.71	Politische Dokumentation: Regionen	1980-1982	E 2010-01 (A) 1994/49	53
B.58.71	Politische Dokumentation: Regionen A-Z	1989-1990	E 2010-01 (A) 1996/396	119-120
B.58.71.1.17	Politische Dokumentation: Politische Probleme	1985-1988	E 2010-01 (A) 1994/372	304-305
C.3	Dokumentation über Südwestafrika	1955-1958	E 2200.13 1978/115	1
DH 391	Dokumentation Südafrika	1986	E 1110 (A) 1998/73	26
E.5	Schweizer Bulletin	1954-1958	E 2200.35 (-) 1970/193	7
Mikrofilm		1922-1935	E 2300 (-) III Kapstadt I	
N.2.20.5	Handelspropaganda: Presse und Filme	1952-1955	E 2200.13 1969/206	3
O.1.1	Politische Angelegenheiten: Zeitungsausschnitte und Übersetzungen	1956-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	2
O.324.4	Questions sociales (Übermittlung von Drucksachen) SA	1956-1960	E 2003 (A) 1971/44	143
P.1.12	Presseartikel und Zeitungen: Div. Korrespondenzen	1952-1953	E 2200.13 1969/206	4
P.2	Zeitungsausschnitte betreffend Einwanderung in die Südafrikanische Union	1956-1962	E 2200.13 1978/115	5
P.6.3	Radio sud-africaine: Emission sur la Suisse	1955	E 2200.13 /2	2
P.6.61	Schweiz. Rundspruchgesellschaft, Bern	1954	E 2200.13 1969/206	4
P.6.63	Radio S.A.: émission à l'occasion du 1er août, etc.	1952	E 2200.13 /2	2
P.6.63	Radio sud-africaine: Emission sur la Suisse	1953	E 2200.13 /2	2
Q.11	Pressebeziehungen der Schweiz zum Empfangsstaat, Pressedienst des EPD	1963	E 2200.35 (-) 1983/65	5

AZ	Dossiertitel	Zeitraum	Bestand	Band
Q.21	Südafrikanische Presseartikel und Zeitungen	1964-1965	E 2200.13 1980/90	3
Q.21.1, 22.1, 22.20	Presse- und Kulturangelegenheiten: Presseartikel und Schweizerzeitungen; Fremde Presseartikel, Zeitungsartikel in Südafrika	1954-1956	E 2200.35 (-) 1970/193	11
Q.22	Artikel über Südafrika in Schweizerzeitungen	1965	E 2200.13 1980/90	3
Q.22.1	Presse- und Kulturangelegenheit: Zeitungen des Empfangsstaates	1957-1958	E 2200.35 (-) 1978/116	4
Q.23	Südafrikanische Zeitungsartikel über die Schweiz	1963	E 2200.13 1980/90	3
Q.23.11	Journalisten (schweizerische)	1954	E 2200.35 (-) 1970/193	11
Q.55.0	Radio Allgemeines	1960-1962	E 2200.35 (-) 1978/117	2
Q.55.1	Schweiz. Rundspruchgesellschaft	1957-1959	E 2200.35 (-) 1978/116	4
R.7-R.8	Publikationen OSEC Zürich und Lausanne	1956-1962	E 2200.13 1978/115	7
R.9	Presse, Filme, allg. Handelspropaganda	1955-1962	E 2200.13 1978/115	7
S.16	Schweizerzeitungen, Presseartikel über die Union	1957-1962	E 2200.13 1978/115	10
S.17	Kulturelle Propaganda in südafrikanischen Zeitungen	1956-1959	E 2200.13 1978/115	10
S.18	Südafrikanische Presseartikel über die Schweiz	1956-1962	E 2200.13 1978/115	10
S.5	EPD, Information und Pressedienst	1956-1962	E 2200.13 1978/115	9
U.10	Schweizer Journalisten in Südafrika	1953-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	13
U.10.1	Journalist Dr. Hans W. Hartmann	1950-1961	E 2200.178 (-) 1976/181	15
U.11	Schweizerpresse - Korrespondenz	1952-1964	E 2200.178 (-) 1979/103	13
U.11.1	Schweizer Presse, Zeitungsausschnitte	1958-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	15
U.12	Südafrikanische Presse	1952-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	15
U.12	Südafrikanische Presse - Korrespondenz	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	14
U.12.1	Südafrikanische Presse - Artikel über die Schweiz	1956-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	15
U.12.1	Südafrikanische Presseartikel über die Schweiz	1964-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	14
U.13.2	Publikationen des Auslandes über die Schweiz	1959-1962	E 2200.178 (-) 1976/181	15
U.5	Schweizer Radio	1964-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	13
U.5.1	Schweizer Fernsehen	1962	E 2200.178 (-) 1979/103	13
U.6.1	"Pro Helvetia", Pressedienst für das Ausland	1963-1965	E 2200.178 (-) 1979/103	13
W.12	Schweizerkolonie in Südafrika: Bulletin Suisse	1953-1959	E 2200.178 (-) 1979/103	16

Anhang / Annexes

Archivbestände in Südafrika

Roger Pfister[1]

Einleitung

Die Untersuchung der Kontakte zwischen den beiden Staaten basiert wesentlich auf dem Studium von Archivbeständen. Die Diskussion in der Schweiz konzentrierte sich hierbei vor allem auf die Bestände im Schweizerischen Bundesarchiv und in den Archiven der Nationalbank und der Schweizer Privatwirtschaft. Es wurde jedoch vollständig vernachlässigt, dass es auch in Südafrika Archivbestände gibt, die es zu berücksichtigen gilt. Ich zeige auf, welche Archive in Betracht kommen und wie sich dort die Situation bezüglich Zugang und Bestände darstellt. Meine Äusserungen basieren auf persönlichen Erfahrungen im Zusammenhang mit meiner Arbeit zur südafrikanischen Aussenpolitik gegenüber den afrikanischen Staaten südlich der Sahara von 1961 bis 1992.

Archive und deren Bestände

Im Rahmen meiner Arbeit betrieb ich 1999 vier Monate Forschung in mehreren staatlichen südafrikanischen Archiven.[2] Im Vordergrund standen die *National Archives of South Africa,* das Archiv des *Department of Foreign Affairs* und des *Department of Defence.* Die dort vorhandenen Bestände sind auch für die Untersuchung der Beziehungen der Schweiz zu Südafrika von zentraler Bedeutung. Bevor ich auf diese im einzelnen eingehe, nachfolgend einige allgemeine Bemerkungen zu Situation und Bedeutung von Archiven in Südafrikas jüngster Geschichte.

Noch vor zehn Jahren wäre es aufgrund der damaligen politischen Rahmenbedingungen sehr schwierig – wenn nicht undenkbar – gewesen, in Südafrikas Archiven Forschung zu brisanten Themen zu betreiben. Und als brisant galt bis 1994 alles, was Südafrika als staatsgefährdend betrachtete.

Die ersten demokratischen Wahlen von 1994 sowie die politischen Ereignisse seither haben die Rahmenbedingungen für die Forschung in Südafrikas Archiven wesentlich verbessert. Der 1996 verabschiedete *National Archives Act* setzte die Sperrfrist für den Zugang zu Dokumenten in staatlichen Archiven neu auf 20 Jahre fest. Die bisherige Sperrfrist betrug 30 Jahre, basierend auf dem bis dahin gültigen *Act* aus dem Jahre 1962.[3]

Südafrika verfügt über ein funktionsfähiges Archivwesen. Die Infrastruktur und das *Know-how* zur Sicherung und Bestandserhaltung sind gegeben. Südafrika war während der Apartheid ein höchst bürokratisch organisierter Staat. Die politischen Veränderungen in Südafrika Ende der achtziger und zu Beginn der neunziger Jahre änderten die Ausgangslage jedoch auf drastische Art und Weise. Als das Ende der Apartheid absehbar war, wurden in staatlichen Ministerien belastende Dokumente und Unterlagen vernichtet. Diese Feststellung bezieht sich vor allem auf den gesamten Sicherheitsapparat, dessen Einheiten für die Menschenrechtsverletzungen verantwortlich zeichneten. Demgegenüber verfolgten «zivile» Ministerien, wie zum Beispiel das *Department of Foreign Affairs,* eine andere Politik (siehe unten). Aus diesem Grund ist bei mehreren Archiven davon auszugehen, dass viele Unterlagen nicht mehr vorhanden sind.

Zu diesem Schluss kommt im übrigen auch die *Truth and Reconciliation Commission (TRC),* deren Aufgabe es war, die Gründe und das Ausmass der zwischen dem 1. März 1960 und dem 10. Mai 1994 begangenen Menschenrechtsverletzungen festzustellen. In diesem Zusammenhang fanden zwischen 1994 und 1998 Anhörungen und auch Nachforschungen in verschiedenen Archiven statt. Im 1999 veröffentlichten Schlussbericht stellt die *TRC* bezüglich den Archivbeständen fest:

> «The tragedy is that the former government deliberately and systematically destroyed a huge body of state records and documentation in an attempt to remove incriminating evidence and thereby sanitise the history of oppressive rule. [...] the urge to destroy gained momentum in the 1980s and widened into a co-ordinated endeavour, sanctioned by the Cabinet and designed to deny the new democratic government access to the secrets of the former state.
>
> In July 1993, all government departments were advised by the Security Secretariat to destroy classified records received by them from other sources, with the exception of those constituting authorisation for financial expenditure or ‹other action›.
>
> After February 1990, security establishment structures became increasingly apprehensive about certain state records passing out of their control at some future date. This resulted in a marked shift towards a more systematic and vigorous attempt to destroy state records. [...] At the same time operatives apparently began removing state records as ‹insurance policies› for the future.
>
> By May 1994, a massive deletion of state documentary memory within the security establishment had been achieved. To what extent the systematic destruction was co-ordinated, and the question of whether or not it was sanctioned by Cabinet in its preliminary phase, is unclear. However, as recounted earlier, by 1993 Cabinet was both aware of the phenomenon and had authorised its expansion to involve all state offices. The motivation for this purging of official memory was clearly to prevent certain categories of record falling into the hands of the incoming government.»[4]

Das Archiv des *Department of Foreign Affairs* ist für die Untersuchungen der schweizerisch-südafrikanischen Beziehungen von zentraler Bedeutung. Im Gegensatz zum *Department of Defence* und den Institutionen des Sicherheitsapparates verfolgte das *Department of Foreign Affairs* einen Kurs, der sich an rechtsstaatlichen Normen orientierte. Es gab deswegen auch immer wieder Differenzen zum *Department of Defence*. Ich nehme deshalb nicht an, dass grosse «Säuberungsaktionen» stattfanden.[5] Aufgrund dessen ist davon auszugehen, dass hier viele aufschlussreiche Unterlagen zu finden sind. Ihr Informationsgehalt ist aller Voraussicht nach sehr gross, weil sich in diesen Beständen nicht nur Archivgut des *Department of Foreign Affairs*, sondern auch anderer Ministerien befindet, insbesondere des *Department of Defence* und beider Nachrichtendienste.[6]

Das Archiv des *Department of Foreign Affairs* befindet sich im Regierungsgebäude (Union Buildings) in Pretoria. Die Unterlagen bis Anfang der sechziger Jahre sind bereits in den *National Archives of South Africa* in Pretoria; die Unterlagen für die darauf folgenden Jahre befinden sich nach wie vor in den Union Buildings, dem Sitz des Staatspräsidenten, und im *Department of Foreign Affairs*.

Jedes Land, das Beziehungen zu Südafrika unterhielt bzw. unterhält, verfügt über eine Kennziffer. Für die Identifizierung relevanter Unterlagen zu den schweizerisch-südafrikanischen Beziehungen gibt es Inventare. Die Akten wurden fast ausnahmslos in Englisch und Afrikaans verfasst, nur ausnahmsweise wurde auch die französische Sprache verwendet. Das prozentuale Verhältnis zwischen den in Englisch und Afrikaans verfassten Berichten schätze ich auf 70:30 bis 60:40.

Im Archiv des *Department of Defence* in Pretoria befinden sich weitere relevante Dokumente zur Thematik. Die Bearbeitung dieser Unterlagen ist für das Verständnis der bilateralen Beziehungen absolut notwendig. Das Archiv unterliegt ebenfalls den Bestimmungen des Archivgesetzes, die Akten werden jedoch grundsätzlich nicht in die *National Archives of South Africa* transferiert.[7]

Das Archivgut ist hier nicht nach Ländern organisiert, sondern nach sogenannten «Gruppen». Eine solche «Gruppe» ist zum Beispiel diejenige des *Secretary of Defence* oder des jeweiligen *Minister of Defence*. Der Prozess der Deklassifizierung des Archivgutes ist im Rückstand. Weil bis vor vier Jahren die Sperrfrist noch bei 30 Jahren lag, stammen die meisten zugänglichen Dokumente aus den sechziger Jahren. Nebst der neuen Rechtslage sehe ich zwei weitere Gründe, die den Rückstand bei der Deklassifizierung erklären. Erstens herrscht ein Mangel an Arbeitskräften, die zur Deklassifizierung eingesetzt werden können. Zweitens – und dies ist wahrscheinlich ausschlaggebender – ist seitens des weiterhin vor allem von Weissen geführten *Department of Defence* kein grosses Interesse festzustellen, die

Geschichte militärischer Stellen während der Apartheid aufarbeiten zu lassen. Ich erlebte dies, als ich Zugang zu einer Archivschachtel mit «Top Secret»-Material aus dem Jahre 1970 hatte. Aus einem anschliessenden Gespräch mit Vertretern des militärischen Nachrichtendienstes – diese sind für die Deklassifizierung der Akten verantwortlich – konnte ich schliessen, dass diese Schachtel nur aufgrund eines Fehlers deklassifiziert wurde. Ausserdem teilten mir Angestellte des Archivs mit, dass vor den Wahlen von 1994 und vor den Anhörungen der Wahrheits- und Versöhnungskommission viele Unterlagen von den Militärs beseitigt wurde. Auch die *TRC* stellte dies in ihrem Schlussbericht fest:

> « [..] in mid-1993, the Cabinet-approved guidelines for the disposal of ‹state sensitive documentation› were received. The Chief of the SADF ordered their immediate implementation [...]. Two joint teams, consisting of inspector general and counter intelligence personnel, were appointed to visit all units and to identify records for destruction. A countrywide destruction exercise followed. [...] Several processes sustained the disposal of SADF records outside the ambit of archival legislation. Not mentioned above, and impossible to quantify, were the unauthorised ad hoc removals and destruction undertaken by individuals. Assessing the overall impact of these processes was beyond the joint investigative team's capacity. »[8]

Mir ist nicht bekannt, ob und wie der militärische Nachrichtendienst seine Unterlagen archiviert. Ich gehe jedoch davon aus, dass die dortige Situation für die historische Forschung nicht günstiger ist als beim zivilen Nachrichtendienst, der *National Intelligence Agency (NIA).*[9]

Auf die *National Archives of South Africa* als Standort von Aktenbeständen der meisten Regierungsstellen habe ich bereits hingewiesen. Die für die Untersuchung der schweizerisch-südafrikanischen Beziehungen relevanten Bestände sind jedoch in den oben erwähnten Archiven zu finden. Einzig die in den *National Archives of South Africa* gesicherten Unterlagen des *Department of Information* sind von gewisser Bedeutung. Die Hauptaufgabe dieses 1966 geschaffenen Ministeriums war es, das Image Südafrikas auf internationaler Ebene zu verbessern. Die Mittel zur Erreichung dieses Ziels waren nicht immer legal. Dies führte 1978 im Zusammenhang mit dem «Muldergate» Skandal schliesslich zu dessen Auflösung.[10]

Von grosser Bedeutung für die südafrikanische Regierung waren Einladungen von Personen, konnten diese doch nach ihrer Rückkehr in ihr Herkunftsland die Anliegen des Apartheidstaates vertreten. Zu nennen sind hier Politiker, Redaktoren, Radioreporter und auch Wissenschaftler. Bei der Auswahl wurde darauf geachtet, dass es sich um Personen mit der «richtigen» politischen Einstellung handelte, um Personen also, die der Apartheid in Südafrika Verständnis entgegenbrachten. Kam eine solche Person der Einladung nach, war sie Gast Pretorias. Sämtliche Kosten für den luxuriösen Aufenthalt wurden vom *Department of Information*

übernommen. Meine Arbeit mit diesem Aktenbestand in den *National Archives of South Africa* hat gezeigt, dass auch die Schweiz für das *Department of Information* von grossem Interesse war. So verfügte das Ministerium an der südafrikanischen Botschaft in Bern über eine ständige Präsenz.[11] Ende der sechziger und Anfang der siebziger Jahre kamen einer solchen Einladung aus Pretoria mehrere Schweizer nach: 20 Medienvertreter, 9 Personen aus dem universitären Umfeld, 7 Vertreter der regionalen und sogar nationalen Politszene sowie 7 Kirchenvertreter.

---

[1] Die in diesem Beitrag gemachten Äusserungen sind meine eigenen und repräsentieren nicht die Haltung des CIS der ETH Zürich. Der Autor (lic. phil.) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Zentrum für Internationale Studien CIS von ETH und Universität Zürich. Adresse: Zentrum für Internationale Studien CIS, ETH Zürich, Seilergraben 49, 8092 Zürich, E-Mail pfister@ir.gess.ethz.ch, http://www.cis.ethz.ch/gabriel

[2] Dissertation zum Thema «South Africa's Continental Strategy Beyond the Region, 1961–1992» am Zentrum für Internationale Studien CIS, ETH und Universität Zürich. Der Aufenthalt in Südafrika wurde von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und von Prof. Jürg Martin Gabriel (CIS, ETH Zürich) unterstützt.

[3] Punkt 12 des *National Archives of South Africa Act, No. 43 of 1996* (assented to 27 September 1996, commencement on 1 January 1997). Der *Archives of South Africa Act, No. 6 of 1962* ist auf dem Internet unter http://www.dacst.gov.za/arts_culture/archives/index.htm zu finden.

[4] Truth and Reconciliation Commission of South Africa Report. Vol. 1: *The Commission*. Basingstoke: Macmillan, 1999. 201, 211, 228, 229. Siehe auch http://www.truth.org.za.

[5] Dieser persönliche Eindruck wird durch den Bericht der TRC bestätigt. Er erwähnt nur einen Fall, wo das Department of Foreign Affairs Akten vernichten liess (*TRC of South Africa Report. Vol. 1*, 233).

[6] Ziviler Nachrichtendienst: Republican Intelligence (1963–1969), Bureau of State Security (1969–1980), Department of National Security (1980–1995); Militärischer Nachrichtendienst: Division Military Intelligence.

[7] *TRC of South Africa Report. Vol. 1*, 222.

[8] *TRC of South Africa Report. Vol. 1*, 223.

[9] Besser bekannt unter dem zwischen 1969 und 1980 gebräuchlichen Namen *Bureau of State Security (BOSS)*. Dessen Unterlagen wurden seit 1982 in regelmässigen Abständen vernichtet. (*TRC of South Africa Report. Vol. 1*, 219)

[10] Deon Geldenhuys (1984): *The Diplomacy of Isolation: South African Foreign Policy Making*. Johannesburg 1984, 112 [Macmillan South Africa for the South African Institute of International Affairs].

[11] Ibid., 113.

Die diplomatischen Vertretungen der Schweiz in Südafrika

1916	Konsulate in Johannesburg und Pretoria vakant, vom amerikanischen Konsulat in Johannesburg interimistisch verwaltet
1918	idem, jedoch schweiz. Konsulat in Kapstadt
1923	Honorarkonsul für Johannesburg. Kapstadt: vakant
1930	Honorargeneralkonsul in Johannesburg, Honorarkonsulat in Kapstadt
1939	Generalkonsulat in Johannesburg, Konsulat in Kapstadt
1952	Gesandtschaft in Pretoria eröffnet, Konsulate in Johannesburg und Kapstadt
ab 1960	Botschafter in Pretoria, Aufenthaltsort während den Parlamentssessionen (Januar bis Juni) in Kapstadt Generalkonsulat in Johannesburg, Konsulat in Kapstadt

Pretoria
Konsulat 1887
Verlegung nach Johannesburg 1895
Gesandtschaft 1952
Botschaft 1960

Weitere Akkreditierungen:

Madagaskar	1961–1964
Lesotho	ab 1967
Botswana	1967–1972, ab 1996
Swaziland	ab 1969
Namibia	ab 1996

Postenchef	*Rang*	*Amtsantritt (Ernennung: *)*	*Rücktritt*
Edouard Constançon	Honorarkonsul	13.06.1887	1894
Karl Fehr	Honorarkonsul	20.01.1894	s. J'burg
Jean Guy de Rham	Geschäftsträger	14.12.1951	
Jean Guy de Rham	Minister	25.02.1955	1956
Franz Kappeler	Minister	17.02.1956	
Franz Kappeler	Botschafter	09.11.1960	1963
Pierre-François Brügger	Botschafter	20.12.1963	1965
Roy-Hermann Hunziker	Botschafter	21.12.1965	1971
Théodore Curchod	Botschafter	30.06.1971	1978
Charles Bruggmann	Botschafter	17.04.1978*	1984
Jean Olivier Quinche	Botschafter	19.03.1984*	1989
Blaise Schenk	Botschafter	13.03.1989*	1993
Roland Wermuth	Botschafter	02.12.1992*	1995
Robert Mayor	Botschafter	22.02.1995*	2000
Rudolf Schaller	Botschafter	22.12.1999*	

Johannesburg

Konsulat 1895 (verlegt von Pretoria)

Ab 3.8.1899 besorgte der deutsche Konsul in Johannesburg die Geschäfte

Generalkonsulat 1925

Generalkonsulat 1959

Postenchef	*Rang*	*Amtsantritt (Ernennung: *)*	*Rücktritt*
Karl Fehr	Honorarkonsul	s. Pretoria	1899
Paul Pettavel	Honorarkonsul	03.09.1918	1925
Paul Pettavel	Honorargeneralkonsul	19.05.1925	1926
Carl Robert Diethelm	Honorarkonsul	02.04.1927	1952
Oskar Berchtold	Konsul	14.12.1951*	
Oskar Berchtold	Generakonsul tit.	01.09.1959	1968
Charles Mayor	Generalkonsul	16.10.1968*	1973
Othmar Rist	Generalkonsul	26.09.1973	1979
Fritz Adams	Generalkonsul	11.08.1979	1984
Theodor Paul Dudli	Generalkonsul	21.05.1984	1989
Alphons Frey	Generalkonsul	29.05.1989	1995
Leo Renggli	Generalkonsul	05.03.1995	1998
Fred Jenny		29.01.1999	

Kapstadt

Konsulat 1916

Postenchef	*Rang*	*Amtsantritt (Ernennung: *)*	*Rücktritt*
Wilhelm Benedikt Eigenmann	Honorarkonsul	30.05.1916	1922
Charles Bothner	Honorarkonsul	23.02.1923	1943
Max Büchi	Verweser (=Gérant)	18.03.1943	
Max Büchi	Konsul	16.04.1946	1950
Gabriel Naville	Konsul	25.07.1950	1958
Willy Dinkelmann	Konsul	17.11.1958*	1964
Max Meier	Konsul	08.05.1964	1971
Alexander Jakob Rickenbach	Konsul	24.02.1971	1972
Georges-Henri Matthey	Verweser (=Gérant)	12.01.1972	1972
Hans Isaak	Konsul	29.09.1972	1977
Walter Altenburger	Konsul	31.08.1977	1983
Fritz Ernst	Konsul	02.10.1983	1987
Jean Saxod	Konsul	31.10.1987	1992
Friedrich Bollinger	Generakonsul	10.08.1992	1996
Bruno Widrig	Generalkonsul	21.09.1996	

Durban

1946–1951 Konsularagentur (Titular Vizekonsul)

Wiedereröffnung 1956, 1967 wurde der letzte Titularkonsul ernannt.

Ausgewählte Literatur / Sélection bibliographique

Berichte / Rapports

Bureau International du Travail: *Etude de l'embargo sur les exportations de charbon de l'Afrique du Sud*, Genève 1992.

Commonwealth Intergovernmental Group of Officials: *Banking on Apartheid*, London 1989.

Commonwealth Secretariat: *The Commonwealth Group of Eminent Persons: Mission to South Africa. Commonwealth Report*, 1986.

Delegation der Geschäftsprüfungskommissionen (Hg.): *Beziehungen zu Südafrika: Rolle der Schweizer Nachrichtendienstes* / Rapport de la Délégation des Commissions de gestion des Chambres fédérales (Ed.): *Le rôle des Services de renseignements suisses dans le cadre des relations entre la Suisse et l'Afrique du Sud*, Bern 1999. [http://www.parlament.ch].

Dokumentationsdienst der Bundesversammlung: *Südafrika-Sanktionen: Umgehung durch die Schweiz. Presseschau*, Bern 1987.

Hanlon, Joseph (Ed.): *South Africa. The Sanction Report*, London 1990.

Interdepartementale Arbeitsgruppe Schweiz-Südafrika: *Die Beziehungen zwischen der Schweiz und Südafrika* / Groupe de travail interdépartemental Suisse – Afrique du Sud; *Les relations entre la Suisse et l'Afrique du Sud*, Bern 1999.
[http://www.evd.admin.ch/dynamic/Presse_Rohstoff/CH_RSA/D/af_sud_1d.htm].

International Labour Office: *Apartheid in South Africa*, Geneva 1985.

Organization of African Unity: *Memoranda on the Relations between South Africa and Nine NATO Member States and Japan and Switzerland*, New York 1972 [United Nations, Unit on Apartheid].

Ramphal, Shridath (Ed.): *Banking on Apartheid. The Financial Links Report*, 1990.

Truth and Reconciliation Commission of South Africa: *Final Report*, 5 Volumes, 1998.

Wahrheits- und Versöhungskommission Südafrika, *Das Schweigen gebrochen «Out of the Shadows»*, Frankfurt/M 2000.

Monographien / Monographies

Aktion Südafrika Boykott: *Deutsch-schweizerische Koordination: Dossier Zusammenarbeit Schweiz-Südafrika*, Basel 1986.

Ansprenger, Franz: *Südafrika. Eine Geschichte von Freiheitskämpfen*, Mannheim 1994.

Ashley, B.: *A Strategy for Challenging South Africa's Foreign Debt. AIDC*, Cape Town 1997.

Ashford, Adam: *The Politics of Official Discourse in Twentieth-Century South Africa*, Oxford 1990.

Baker, Pauline H.: *South Africa and the World Economy in the 1990's*, 1993.

Barber, James; Barratt, John: *South Africa's Foreign Policy. The Search for Status and Security 1945–1988*, Johannesburg 1990.

Barber, James; Blumenfeld, J.; Hill, C.: *The West and South Africa*, London 1982.

Batzli, Samuel: *Die Antiapartheidbewegung der Schweiz im Spiegel der Zeit (1945–1990)*, Bern o. J. [Unveröffentlichtes Manuskript, verfasst am Historisches Institut der Universität Bern].

Behrens, Michael; Rimscha, Robert von (Hg.): *Aspekte des politischen, sozioökonomischen und kulturellen Wandels in der Ära de Klerk*, o. O. 1996.

Beinart, William: *Twentieth-Century South Africa*, Oxford 1994.

Biéler, André et al.: *Suisse – Afrique du Sud. Relations économiques et politiques*, Genève 1972.

Blank, Michael: *Wirtschaftliche Verflechtungen deutscher mittelständischer Unternehmen mit der Republik Südafrika. Betrachtungen vor dem Hintergrund einer Theorie der internationalen Produktion*, Frankfurt/M 1996.

Bloom, Jack Brian: *Black South Africa and the Desinvestment Dilemma*, Johannesburg 1986.

Centre Europe – Tiers Monde (Ed.): *Schweiz – Südafrika, Ende des Dialogs: ein Beitrag zur Auseinandersetzung um die schweizerische Verantwortung am Rassismus in Südafrika*, Genf 1974.

Centre Europe – Tiers Monde (Ed.): *Suisse – Afrique du Sud, Relations économiques et politques*, Genève 1972.

Clarke, Simon: *Financial Aspects of Economic Sanctions on South Africa*, Geneva 1980.

Chan, Stephen (Hg.): *Exporting Apartheid. Foreign Policies in Southern Africa 1978–1998*, London 1990.

Cole, Ken (Ed.): *Sustainable Development for a Democratic South Africa*, Saint 1994.

Cron, Jan C.: *Deutsche Unternehmen im Entwicklungsprozess Südafrikas*, Wiesbaden 1997.

Darryl, Evans: *Afrique du Sud. De l'apartheid à la citoyenneté*, Paris 1994.

Davenport, T. R.: *South Africa. A Modern History*, Johannesburg 2000.

Davies, R.; O'Meara, D.; Dlamini, S.: *The Struggle for South Africa. A Reference Guide to Movements, Organizations and Institutions*, London: Zed Books 1988 (Third Edition).

Davis, Geoffrey V.: *South Africa*, Oxford 1994.

Davis, Graham A.: *South African Managed Trade Policy. The Wasting of Mineral Endowment*, 1994.

Fisch, Jörg: *Geschichte Südafrikas*, München 1990.

Fine, Ben; Rustomjee, Zavareh: *The Political Economy of South Africa. From Minerals - Energy Complex to Industrialization*, 1997.

Gagiano, Jannie; Du Toit, Pierre; Esterhuyse, Willie (Ed.): *The Myth Makers. The Elusive Bargain for South Africa's Future*, 1990.

Geisler, W.; Wellmer, Gottfried: *DM-Investitionen in Südafrika*, Bonn 1983.

Gelb, Stephen (Ed.): *South Africa's Economic Crisis*, Cape Town and London 1991.

Geldenhuys, Deon: *The Diplomacy of Isolation. South African Policy Making*, New York 1984.

Giliomee, Hermann; Schlemmer, Lawrence: *From Apartheid to Nation-Building*, Cape Town 1989.

Gloor, Gérald Richard: *Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und der Südafrikanischen Union seit dem 2. Weltkrieg*, Lausanne 1959 [Thèse sc. écon.].

Grundy, Kenneth: *Militarization of South African Politics*, 1986.

Green, Timothy: *The New World of Gold. The Inside Story of the Mines, the Mmarkets, the Politics, the Investors*, London 1981.

Guhl, Armin: *Apartheid. Unternehmer und Sanktionen*, Bamberg 1994 [Dissertation HSG Nr. 1545].

Hanlon, Jospeh: *Apartheid's Second Front. South Africa's War Against its Neighbours*, London 1986.

Hayes, John Peter: *Economic Effects of Sanctions on Southern Africa*, Aldershot 1987.

Haymoz, Urs; Mouvement Anti-Apartheid de Suisse: *National Profile: Switzerland. Submission to the International Seminar on the Role of Transnational Corporations in South Africa*, Geneva 1979.

Hirscher, Gerhard; Lange, Klaus (Hg.): *The New South Africa. Hopes and Challenges*, München 1995.

Holland Martin: *The European Community and South Africa. European Political Cooperation under Strain*, London 1988.

Informationsstelle Südliches Afrika, *Dokumente der südafrikanischen Befreiungsbewegung – von 1943 bis 1976*, Bonn 1977.

Isert, Albrecht: *Die Homeland-Politik in Südafrika. Die Entwicklung und Kontrolle der territorialen, demographischen, politischen und ökonomischen Ressourcen der Grossen Apartheid zwischen 1950 und 1990*, Frankfurt/M 1997.

Jeannotat, Claire-Marie: *Histoire inavouée de l'apartheid. Chronique d'une résistance populaire*, Paris 1995.

Johnstone, Frederick A.: *Class, Race and Gold. A Study of Class Relations and Racial Discrimination in South Africa*, London 1976.

Kane-Berman, John: *Südafrikas verschwiegener Wandel*, Zürich 1992.

Karis, Thomas G.; Gerhart, Gail M.: *From Protest to Challenge. A Documentary History of African Politics in South Africa 1882-1990*, 5 vol., Bloomington 1987.

Khan, Haider Ali: *The Political Economy of Sanctions Against Apartheid*, Boulder 1989.

Klein, Beate: *Steine in der Mauer. Eine Untersuchung über das Engagement ausländischer Banken in Südafrika*, Bern 1982.

Klein, Beate: *Les banques suisses et l'Afrique du Sud*, Genève 1980.

Kobach, Kris W.: *Political Capital: The Motives, Tactics and Goals of Politicized Businesses in South Africa*, 1990.

Kühl, Christian: *Darstellung und Analyse des Aussenhandels Südafrikas von 1946 bis 1980*, Köln 1987.

Lind, John E.; Espaldon, Diane V.: *South Africa's Dept at the Time of Crisis. With Estimates of Individual Exposures of all Major Banks in the Industrialized World*, San Francisco 1986.

Linder, Adolphe: *The Swiss at the Cape of Good Hope, 1652–1971*, Basel 1997.

Madörin, Mascha; Baysan-Fehlmann, Laurence: *Bankenbeziehungen Schweiz-Südafrika*, Bern 1982.

Madörin, Mascha: *Südafrika, Weltmarkt und die Schweiz. Die Wirtschaftsbeziehungen der Schweiz mit Südafrika in den 90er Jahren*, Basel 1995.

Madörin, Mascha; Wellmer, Gottfried: *Apartheidschulden. Der Anteil Deutschlands und der Schweiz*, Stuttgart 1999.

Marais, Hein: *South Africa. Limits to Change. The Political Economy of Transformation*, Rondebosch 1998.

Menck, Karl Wolfgang: *Perspektiven der wirtschaftlichen Entwicklung Südafrikas. Chancen und Risiken für deutsche und europäische Unternehmen*, Baden-Baden 1994.

Militz, Eva: *Bank Loans to South Africa. Mid-1982 to End 1984*, Geneva 1982.

Moser, Markus: *Internationale Wirtschaftssanktionen und ihre Auswirkungen auf das Private Banking an den Beispielen Libyen und Südafrika*, Bern 1995.

Orkin, Mark (Ed.): *Sanctions against Apartheid*, Cape Town 1989.

Osborn, Edward: *South Africa under Sanctions*, Johannesburg 1986.

Ovenden, Keith; Cole, Tony: *Apartheid and International Finance*, London 1989.

POCH-Verlag: *Südafrika-Namibia*, Kaiseraugst 1983.

Pym, Francis et al.: *Europe, America and South Africa*, New York 1989.

Rist, Gilbert: *Relations between Switzerland and South Africa*, New York 1974 [United Nations, Unit on Apartheid].

Rosenthal, Richard: *Mission Improbable: A Piece of the South African Story*, Cape Town 1998.

Roux, Renée: *Im Windschatten der Apartheid: Schweizer Firmen und schwarze Arbeiterschaft in Südafrika*, Zürich 1990.

Saunders, Christopher; Southey, Nicholas: *Historical Dictionary of South Africa*, Second Edition, Lanham/MD 2000.

Scheurer, Kurt; Weyermann, Barbara: *Die Financiers der weissen Herren*, Bern 1986.

Schrire, Robert: *Adapt or Die. The End of White Politics in South Africa*, New York 1991.

Thöni, Felix: *Die sozio-politischen Strategien von schweizerischen, multinationalen Industrieunternehmungen in Südafrika*, St. Gallen 1988 [Dissertation HSG].

Van Zyl Slabert, Frederik: *The Quest for Democracy. South Africa in Transition*, London 1992.

Venter, Albert: *The Political Economy of South Africa*, 1991.

Wellner, Karsten: *Wirtschaftssanktionen als Mittel der internationalen Politik*, Frankfurt/M 1991.

Weyermann, Barbara: *Was importiert die Schweiz aus Südafrika?*, Basel 1990.

Wüstenberg, Ralf K.: *Wahrheit, Recht und Versöhnung. Auseinandersetzung mit der Vergangenheit nach den politischen Umbrüchen in Südafrika und Deutschland*, Frankfurt/M 1998.

Zollinger, Lukas: *Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Schweiz und der Republik Südafrika von 1961–1994. Das Konzept der integralen Neutralität in Bedrängnis*, Bern 1997 [EDA].

Artikel / Articles

Beck, Ernst: «Swiss to Ignore SA Boycott», in *African Concord*, 1986/113.

«Beziehungen zu Südafrika: Rolle des Schweizer Nachrichtendienstes: verharmlosend und mangelhaft», in *AAB-Nachrichten Südliches Afrika*, 2000/1.

Braun, Gerald: «Pretorias Totale Strategie im südlichen Afrika», in *africa spectrum*, 1988/23.

Cart, Henri-Philippe: ««Das Rad der Geschichte beschleunigt» zum Programm der positiven Massnahmen der Schweiz zur Beseitigung der Apartheid», in *Entwicklung – Développement*, Bern 1994/44.

Gujer, Marianne: «Südafrika, ein Paradies für Weisse. Schweizer Touristen berichten», in *Arbeitskreis Tourismus und Entwicklung*, Zürich 1987.

Holland, Martin: «Desinvestment, Sanctions and the European Community's Code of Conduct in South Africa», in *African Affairs*, 1989/88.

Hürni, B. S.: «Schweizer Transnationale Gesellschaften in Südafrika», in *Wirtschaftspolitische Mitteilungen*, o. O. 1983.

Leuenberger, Peter: «Aufarbeitung der Beziehungen Schweiz-Südafrika 1948–1994: der Ball kommt ins Rollen», in *AAB Nachrichten Südliches Afrika*, 1999/1.

Madörin, Mascha: «Südafrika und die Schweiz. Zur Geschichte einer intimen Allianz», in *Widerspruch: Beiträge zur sozialistischen Politik*, 1987/13.

Madörin, Madörin: «Prüfstein Südliches Afrika. Goldhandelsplatz Schweiz und internationale Solidaritätsbewegung», in *Widerspruch Sonderband 2*, 1989.

Mondada, Guiseppe: «L'emigrazione verzaschese in Australia e nell' Africa del Sud», in *Rivista patriaziale ticinese*, 1970/24.

Mugglin, Markus: «Gestern und heute: Beziehungen Schweiz-Südafrika. Interview mit Mascha Madörin und Franz Blankart», in *Schweiz global*, 1999/2.

Müller, Barbara: «Von Geheimdiensten, Banken und Profiten: ein unerfreuliches Thema schafft sich Beachtung», in *afrika-bulletin*, 1999/94.

«Offizieller Bericht zu Schweiz-Südafrika: gewisse Eingeständnisse sind unumgänglich», in *AAB-Nachrichten Südliches Afrika*, 1999/4.

Schrafl, Anton E.: «The Swiss-South African Association», in *Schweizer Monatshefte*, 2000/80.

Vogt, Werner: «Viele Schweizer Wege ans Kap der Guten Hoffnung: vielschichtige politische, wirtschaftliche und soziale Beziehungen mit Südafrika», in *Schweizer Monatshefte*, 2000/80.

Abkürzungen

AZ	Aktenzeichen
BAR	Schweizerisches Bundesarchiv
BAWI	Bundesamt für Aussenwirtschaft → Seco
EDA	Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten → EPD
EFD	Eidg. Finanzdepartement
EJPD	Eidg. Justiz- und Polizeidepartement
EMD	Eidg. Militärdepartement → VBS
EPD	Eidg. Politisches Departement → EDA
EVD	Eidg. Volkswirtschaftsdepartement
HA	Handelsabteilung → BAWI → Seco
Seco	Staatssekretariat für Wirtschaft → BAWI → HA
VBS	Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport → EMD

Abréviations

Réf.	Référence
AF	Archives fédérales suisses
OFAEE	Office fédéral des affaires économiques extérieures → Seco
DFAE	Département fédéral des affaires étrangères
DFF	Département fédéral des finances
DFJP	Département fédéral de justice et police
DMF	Département militaire fédéral
DP	Département politique
DFE	Département fédéral de l'économie
DC	Division du commerce
Seco	Secrétariat d'Etat à l'économie
DDPS	Département fédéral de la défense, de la protection de la population et des sports

Das Schweizerische Bundesarchiv veröffentlicht
Publications des Archives fédérales suisses

Die vollständige Liste der Publikationen des Bundesarchivs ist zu finden unter:
La liste complète des publications peut être trouvée:
http:/www.admin.ch/bar

Inventare / Inventaires

Systematische Beständeübersicht,1991. [2. Auflage]
Das Zentralarchiv der Helvetischen Republik 1798–1803, 2 Bände.
Das Archiv der Mediationszeit 1803–1813.
Das Archiv der Tagsatzungsperiode 1814–1848.
Bestand E 2: Auswärtige Angelegenheiten 1848–1895.
Bestand E 2001 (A) Eidgenössisches Politisches Departement 1896–1918.
Akten zu Lateinamerika, Übersicht über den Bestand E 2001 1896–1965.
Zensurakten aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges.
Der Nachlass von Bundesrat Rudolf Minger (1881–1955).
Die Abschriftensammlung des Bundesarchivs.
Werkstatt Bundesverfassung. Kommentare und Inventar der Quellen zur Geschichte der schweizerischen Bundesverfassung 1848–1998 – La Constitution fédérale en chantier. Commentaires et inventaire des sources de l'histoire de la Constitution fédérale 1848–1998.
Flüchtlingsakten 1930–1950. Thematische Übersicht zu Beständen im Schweizerischen Bundesarchiv.
Gouvernementale Aussenpolitik. Staatsverträge (1848–1996), Bundesratsentscheide zur Aussenpolitik (1918–1976) und Fallbeispiele – Politique extérieure du gouvernement. Accords internationaux (1848–1996), décisions du politique extérieure du Conseil fédéral (1918–1976) et études de cas.
Die schweizerische Zivilluftfahrt 1910–1994. Vom fliegenden Drahtgestell zum Düsenjet.

Studien und Quellen / Etudes et Sources (Kurztitel)

Nr. 15, 1989: William E. Rappard et la politique extérieure suisse à l'époque des fascismes, 1933–1945; Die Schweiz als Gastgeberland des Völkerbundes in den Jahren 1938–1942; Georges Oltramare et l'Italie fasciste dans les années trente; Informatik im Dienste von Forschung und Verwaltung.
Nr. 16/17, 1990, 1991: Les Chambres fédérales face à la présence et à l'immigration étrangères (1914–1922).
Nr. 19, 1993: Von der Entwicklungshilfe zur Entwicklungspolitik.

Nr. 20, 1994: Un secolo di emigrazione italiana in Svizzera (1870–1970); Nouveaux développements de l'informatique aux Archives fédérales; Cinéma politique suisse 1930–1938 ; Die Regierungsstatthalter der Helvetischen Republik 1798–1803.

Nr. 21, 1995: Les Suisses et la Suisse au Brésil (1817–1930); Gegensätzliche Partner – Die Beziehungen Schweiz-Sowjetunion, Les relations économiques entre la Suisse et l'Europe orientale au sortir de la Deuxième Guerre mondiale; I rapporti fra la Svizzera e la Republica Popolare Cinese 1950-1956; Die weibliche Arbeitskraft in den 1950er Jahren 1935–1964.

Nr. 22, 1996: Die Schweiz und die Flüchtlinge; La Suisse et les réfugiés 1933–1945.

Nr. 23, 1997: Rüstung und Kriegswirtschaft; Armement et économie de guerre.

Nr. 24, 1998: Jubiläen der Schweizer Geschichte; Commémoration de l'histoire suisse 1798–1848–1948.

Nr. 25, 1999: Das Asyl in der Schweiz nach den Revolutionen von 1848; Le refuge en Suisse après les révolutions de 1848.

Nr. 26, 2000 : Die Finanzen des Bundes im 20. Jahrhundert; Les finances de la Confédération au XXème siècle.

Dossiers

Nr. 1: Aufbruch in den Frieden? Die Schweiz am Ende des Zweiten Weltkrieges – Un nouvel élan vers la paix? La Suisse à la fin de la Seconde Guerre mondiale, Bern 1996.

Nr. 2: Max Daetwyler, Friedensapostel, Apôtre de la paix 1886–1976, Bern 1996. [2. Auflage]

Nr. 3: Integration oder Isolation? Die bilateralen Beziehungen zwischen der Schweiz und den Staaten Mittel- und Osteuropas seit dem Zweiten Weltkrieg – Intégration ou isolement? Les relations bilatérales entre la Suisse et les Etats d'Europe centrales et orientale depuis la Deuxième Guerre mondiale, Bern 1997.

Nr. 4: Peter Hug und Marc Perrenoud, In der Schweiz liegende Vermögenswerte von Nazi-Opfern und Entschädigungsabkommen mit Oststaaten – Les avoirs déposés en Suisse par des victimes du nazisme et les accords d'indemnisation conclus avec les pays de l'Est, Bericht im Auftrag des Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, hg. vom Schweizerischen Bundesarchiv, Bern 1997.

Nr. 5: Netze. Verkehr, Telekommunikation, Energie, Der Staat zwischen Laisser-faire und Intervention – Réseaux. Transports, Télécommunications, Energie, L'Etat entre laisser faire et interventionnisme, Bern 1997.

Nr. 6: Fluchtgelder, Raubgut und nachrichtenlose Vermögen, Wissensstand und Forschungsperspektiven – Capitaux en fuite, biens pillés et fonds en

déshérence, Etat de connaissances et perspectives de recherches – Flight Funds, Looted Property and Dormant Assets, Status of Research and its Perspectives, Bern 1997. [vergriffen]

Nr. 7: Sacha Zala, Gebändigte Geschichte, Amtliche Historiographie und ihr Malaise mit der Geschichte der Neutralität, 1945–1961 – Histoire entravée, Historiographie officielle et son malaise avec l'histoire de la neutralité, 1945–1961 – Storia imbrigliata, Storiografia ufficiale e il suo malessere con la storia della neutralità, 1945–1961, Bern 1998.

Nr. 8: Matthias Kunz, Aufbruchstimmung und Sonderfall-Rhetorik, Die Schweiz im Übergang von der Kriegs- zur Nachkriegszeit in der Parteipresse 1943–50 – Reélaboration de la rhétorique du Sonderfall, L'image de la Suisse de la guerre à l'après-guerre dans la presse politique des années 1943 à 1950, Bern 1999.

Nr. 9: Walter Leimgruber, Thomas Meier, Roger Sablonier, Das Hilfswerk für die Kinder der Landstrasse, Historische Studie aufgrund der Akten der Stiftung Pro Juventute im Schweizerischen Bundesarchiv, Bern 1998.

Nr. 11: «... denn es ist alles wahr.» Erinnerung und Geschichte 1939–1999 – «... car tout cela est vrai.» Mémoire et histoire 1939–1999, Bern 1999. [2. Auflage]

Nr. 12: expo^{5}. ch ideen, interessen, irritationen – idées, intérêts, irritations – idee, interessi, irritazioni, Bern 2000.

Weitere Publikationen / D'autres publications

Festschrift «200 Jahre Schweizerisches Bundesarchiv» – Publication commémorative «200 ans Archives fédérales suisses» – Scritto commemorativo «200 anni Archivio federale svizzero», Bern 1998.

Schweizerisches Bundesarchiv
Archives fédérales suisses
Archivio federale svizzero
Archiv federal svizzer